LEOPOLDIANA

Gesammelte Werke von

Hermann Leopoldi

und 11 Lieder von Ferdinand Leopoldi



2 beiträge zur wiener musik

wvlw wiener volksliedwerk

BAND 2





LEOPOLDIANA

Gesammelte Werke von Hermann Leopoldi
und 11 Lieder von Ferdinand Leopoldi



LEOPOLDIANA

Gesammelte Werke von Hermann Leopoldi
und 11 Lieder von Ferdinand Leopoldi

BAND 2

Herausgegeben von Ronald Leopoldi,
wissenschaftlich betreut von Christoph Lind und Georg Traska

mit Vorworten von Georg Kreisler und Roland Neuwirth

(Beiträge zur Wiener Musik Bd. 2, herausgegeben vom Wiener Volksliedwerk)

Impressum

LEOPOLDIANA
Gesammelte Werke von Hermann Leopoldi und 11 Lieder von Ferdinand Leopoldi

ISMN 979-0-012-20000-0
ISBN 978-3-902667-23-6

1. Auflage 2011

Verlag: Nachlassverwaltung Hermann Leopoldi und Institut für historische Intervention (IHI)
Vertrieb: Musikverlag Doblinger
Cover, Satz und Bildbearbeitung: Renate Woditschka
Neue Klavierarrangements: Florian Schäfer
Druck: Donauforum Druck, Wien

Die Produktion des Buches wurde gefördert durch:

MA 7, Kulturabteilung der Stadt Wien
Wiener Volksliedwerk
Wienbibliothek im Rathaus
Zukunftsfonds der Republik Österreich
Nationalfonds der Republik Österreich
LEO Immobilien
BMWF
Land Niederösterreich



















Inhaltsverzeichnis

Ferdinand Leopoldi
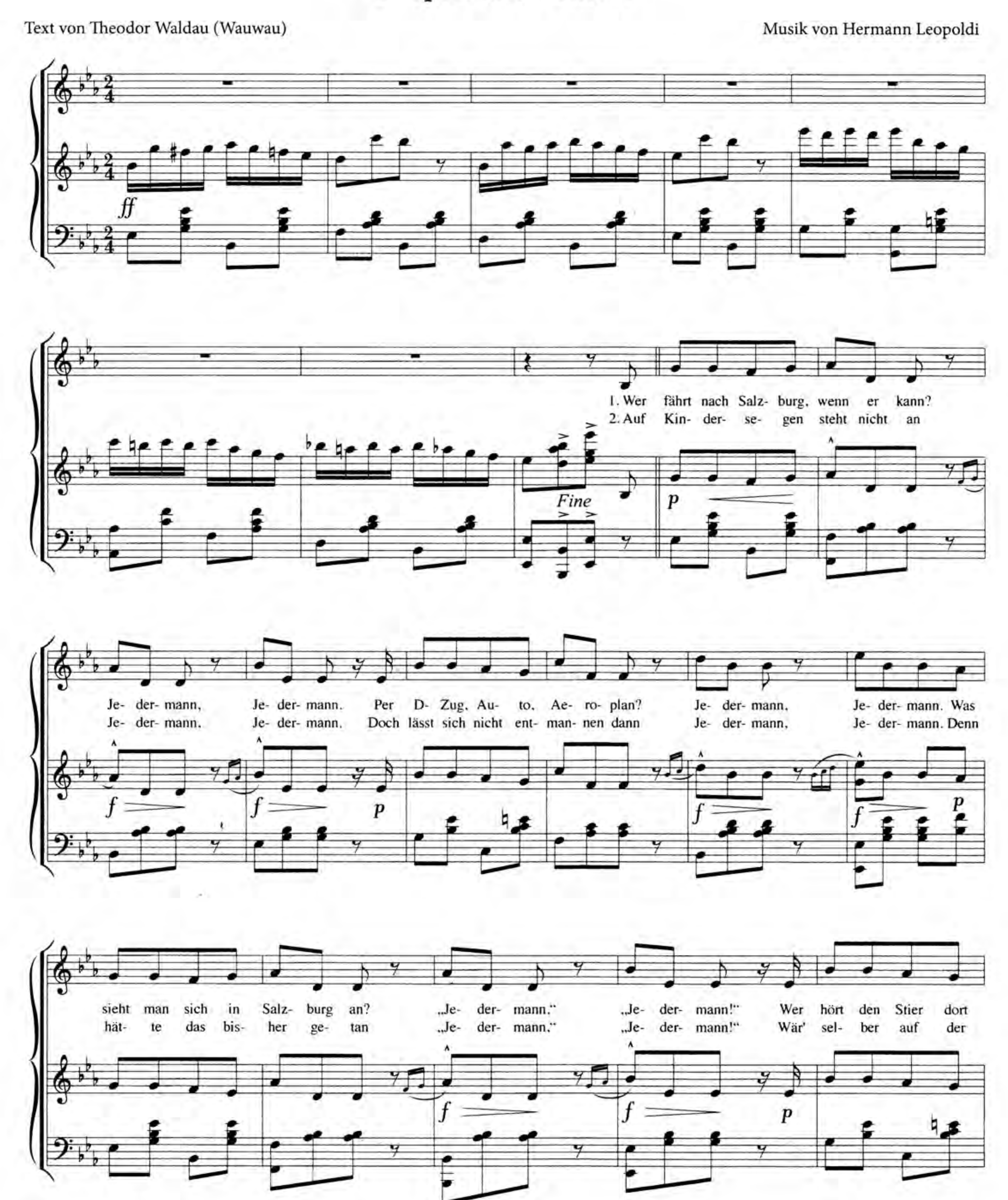
Indices
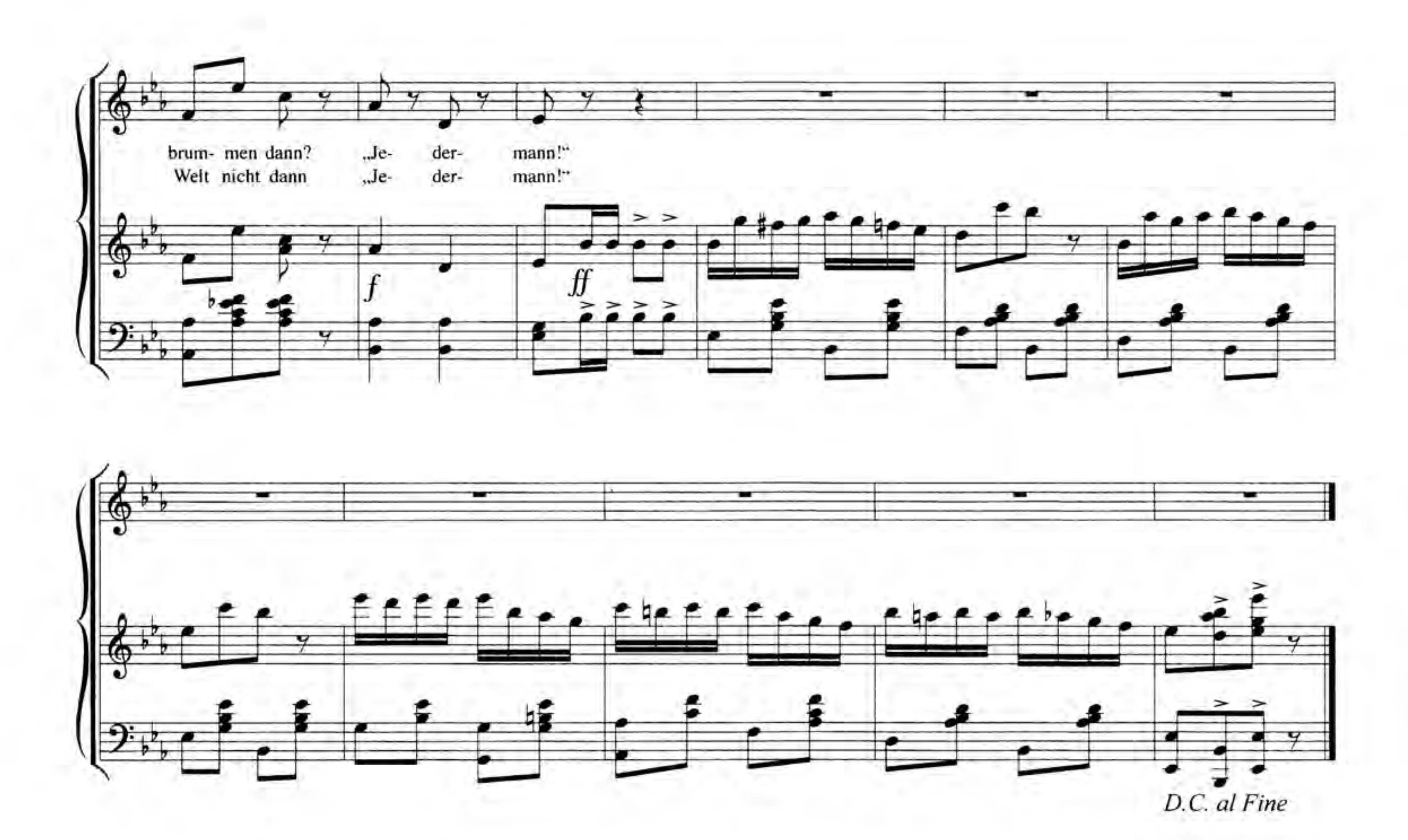
Jedermann

Couplet und Foxtrot

Text von Theodor Waldau (Wauwau)

Musik von Hermann Leopoldi





3.

Schwer kommt das Zahlen heute an
Jedermann, Jedermann.
Trotz alledem liegt wenig dran
Jedermann, Jedermann.
Auf Raten kauft so viel er kann
Jedermann, Jedermann.
Wann er's bezahlt, kann raten dann
Jedermann.

4.

Gern lauscht dem Radio dann und wann
Jedermann, Jedermann.
Das einz'ge, was sich leisten kann
Jedermann, Jedermann.
Was auszusetzen hat zwar dran
Jedermann, Jedermann.
Doch hört sich's immer wieder an
Jedermann.

5.

Das Schönste, was sich denken kann
Jedermann, Jedermann.
Ist Steuerzahln. Drum rennt sodann
Jedermann, Jedermann
Zum Steueramt, so schnell er kann,
Jedermann, Jedermann.
Und hat dabei ka Hosen an,
Jedermann.

6.

Schön lebt in Genf wie in Lausanne
Jedermann, Jedermann.
Vergnügen findet viel daran
Jedermann, Jedermann.
Drum lässt sich Zeit auch dorten dann
Jedermann, Jedermann.
Was geht auch unser Dalles an
Jedermann.
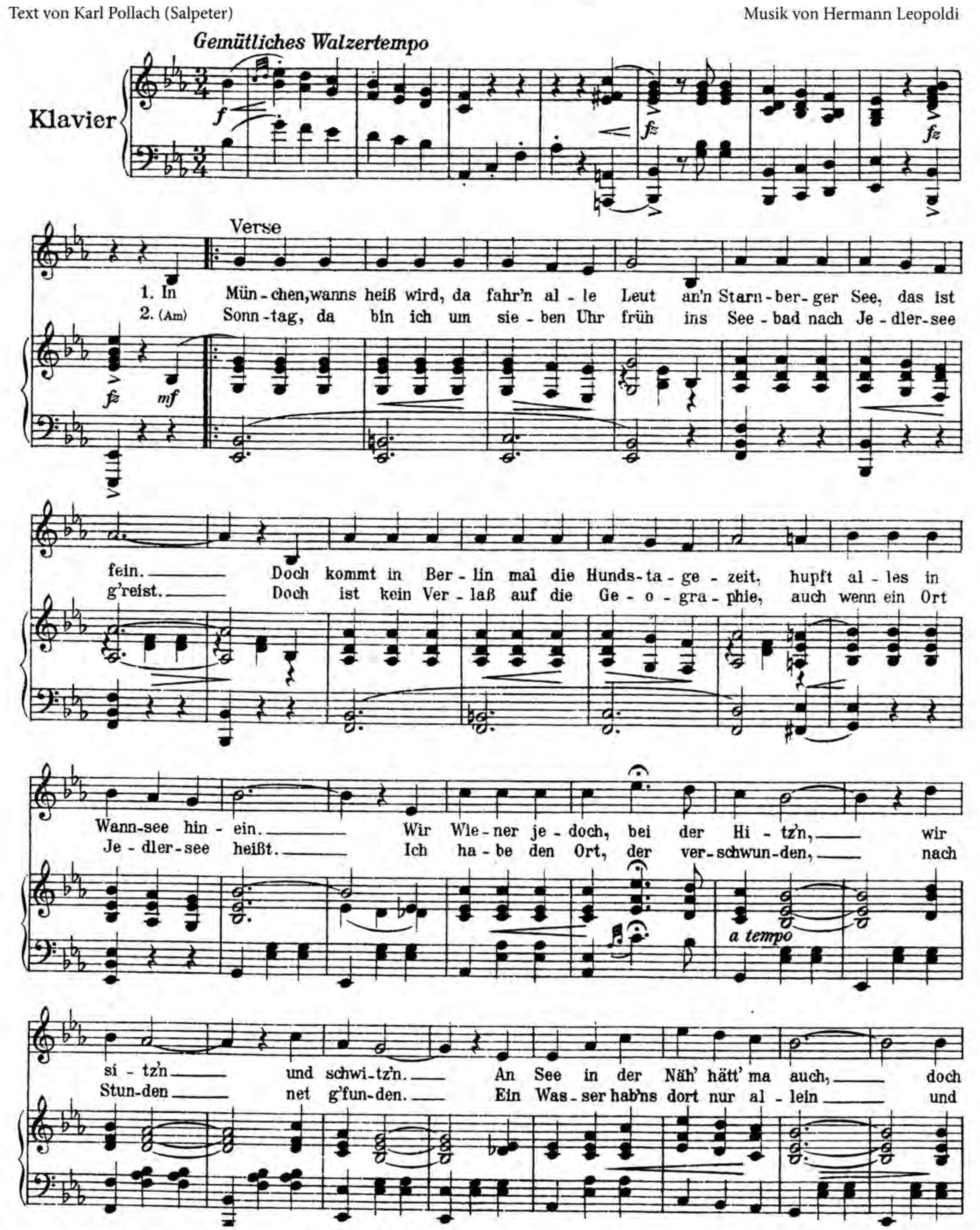
7.
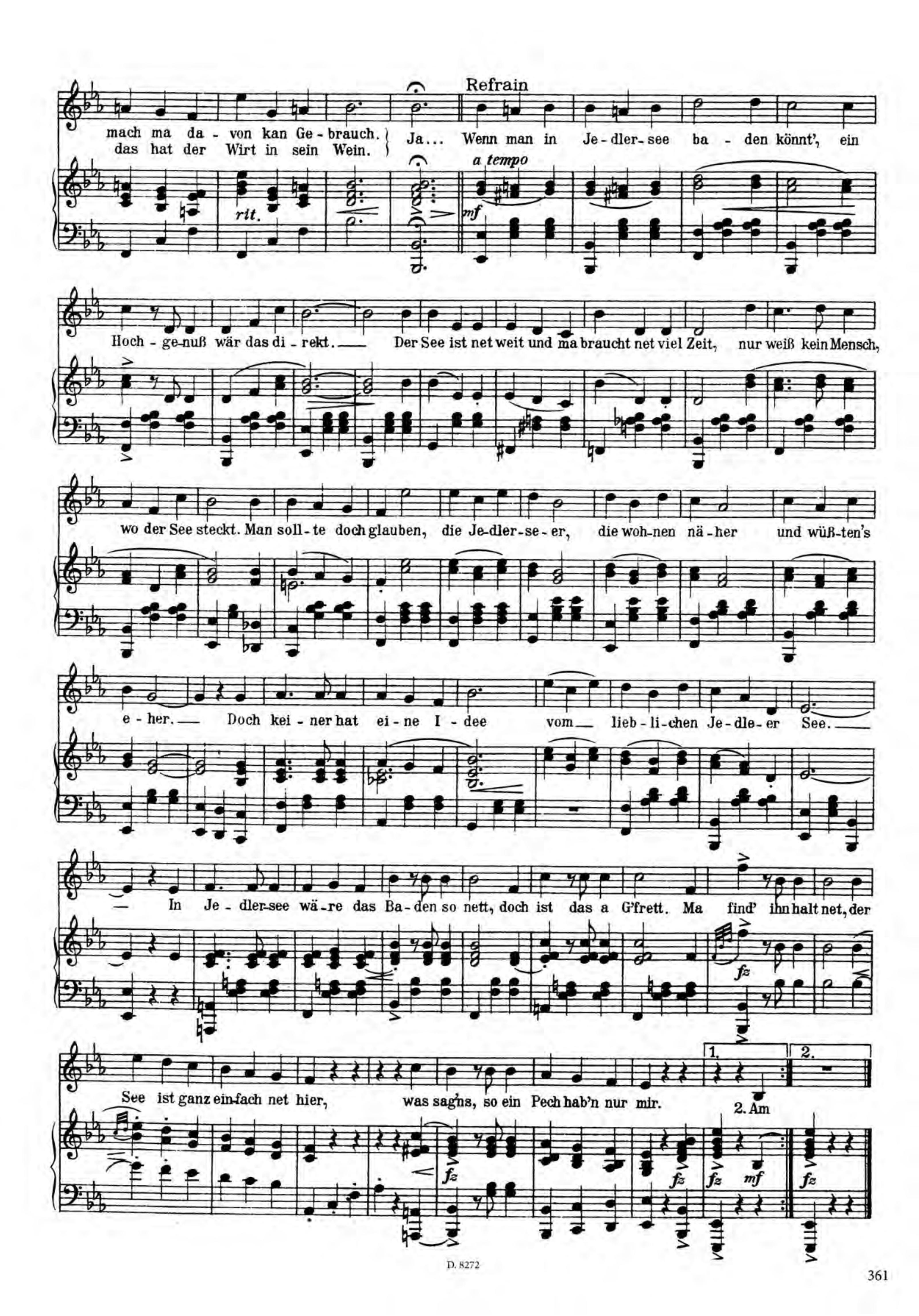
Frau Blau bewundert momentan
Jedermann, Jedermann.
Es staunt, was sie sich leisten kann,
Jedermann, Jedermann.
Dass Blau es zahlt, wer zweifelt dran?
Jedermann, Jedermann.
Wer also denn bezahlt es dann?
Jedermann.

Jedlersee

Walzerlied

Text von Karl Pollach (Salpeter) Musik von Hermann Leopoldi
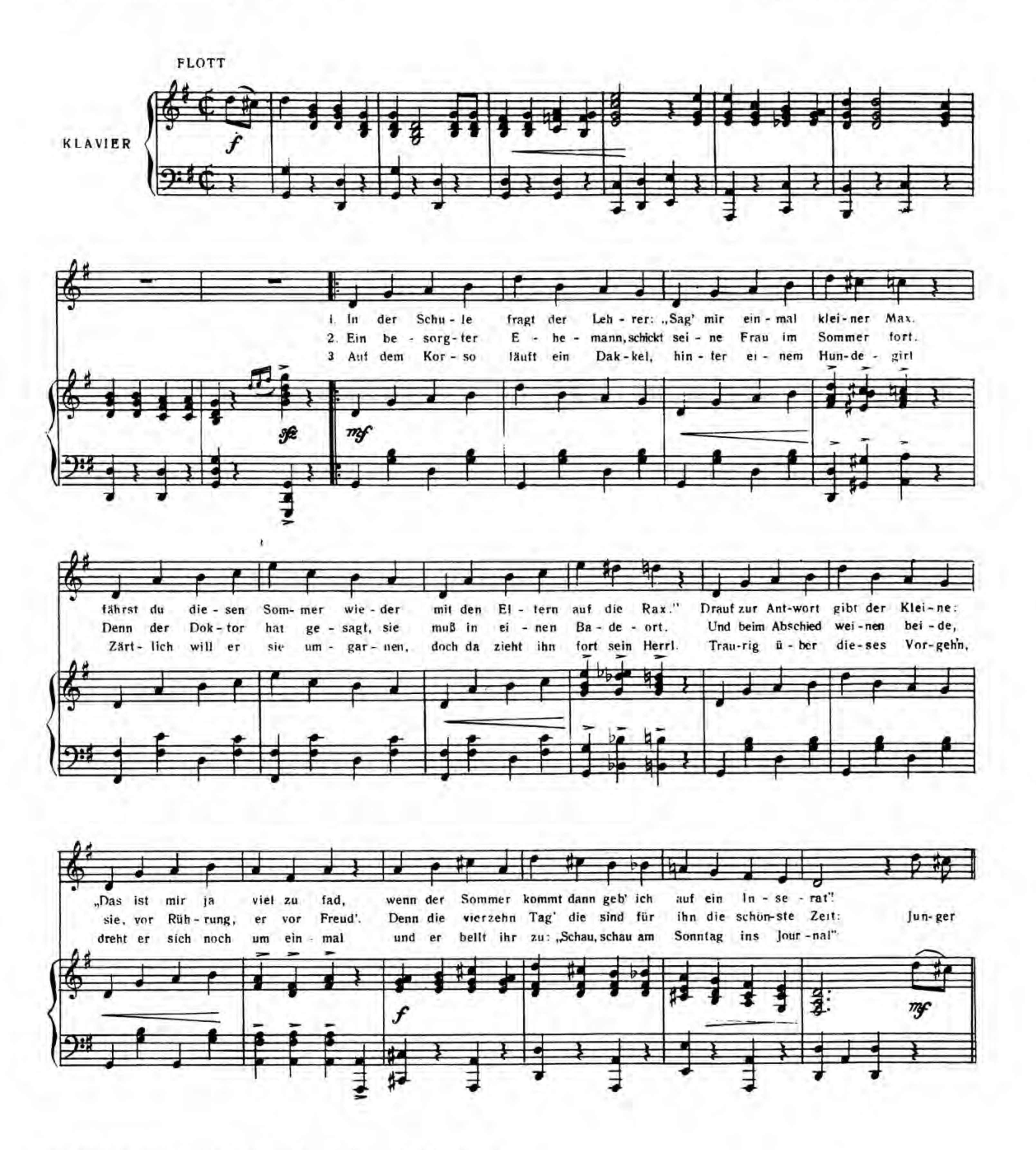



Refrain
mach ma da - von kan Ge - brauch.
das hat der Wirt in sein Wein.
Ja... Wenn man in Je - dler - see ba - den könnt', ein
a tempo
rit.
mf
Hoch - ge-nuß wär das di - rekt. Der See ist net weit und ma braucht net viel Zeit, nur weiß kein Mensch,
wo der See steckt. Man soll - te doch glauben, die Je-dler-se - er, die woh-nen nä - her und wüß-ten's
e - her. Doch kei - ner hat ei - ne I - dee vom lieb - li - chen Je - dle - er See.
In Je - dler-see wä - re das Ba - den so nett, doch ist das a G'frett. Ma find' ihn halt net, der
fz
See ist ganz ein-fach net hier, was sag'ns, so ein Pech hab'n nur mir.
1.
2.
2. Am
fz
mf
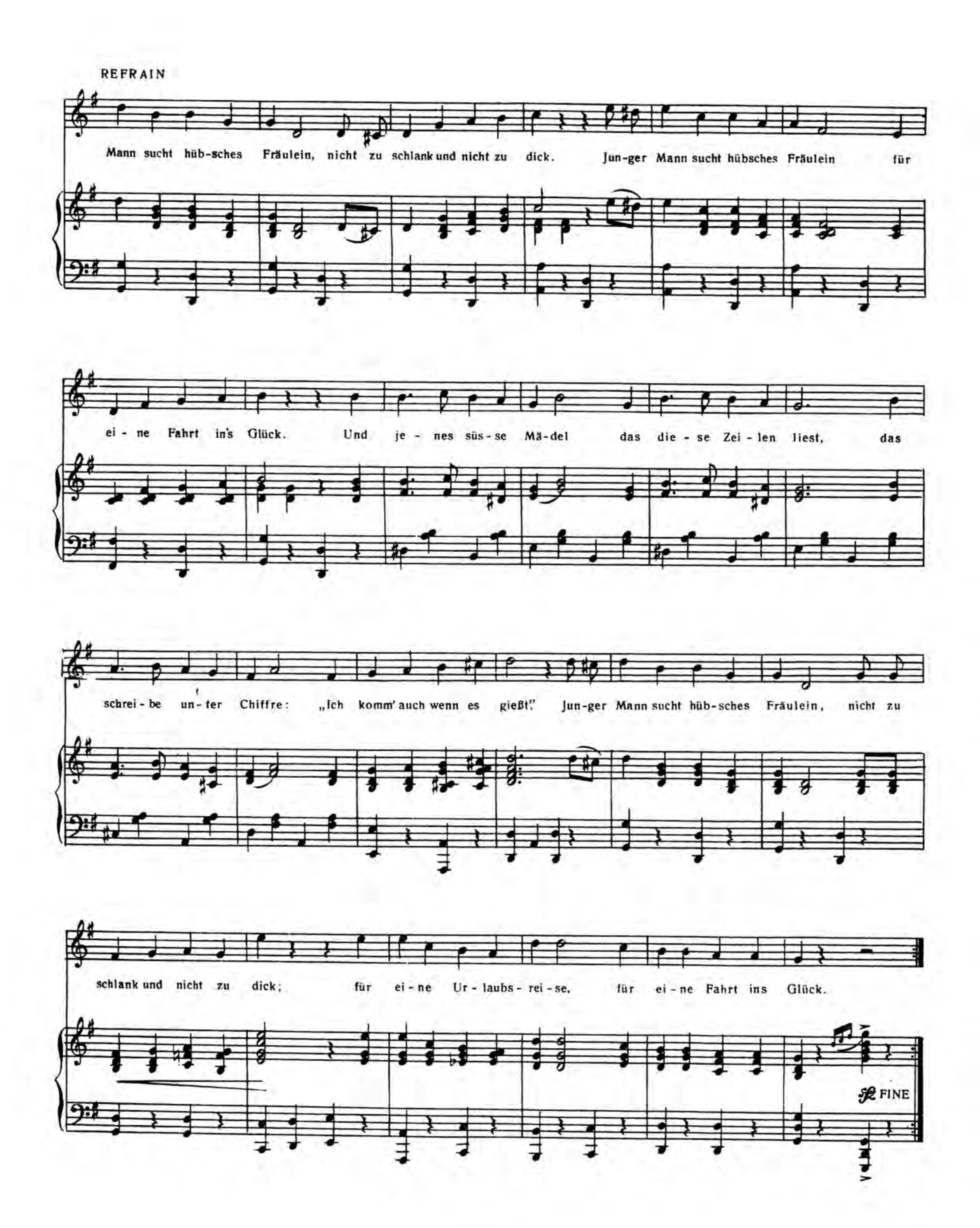
Junger Mann sucht hübsches Fräulein

Foxtrot

Text von Erwin Rosenberg und Bertl Berndt

Musik von Hermann Leopoldi
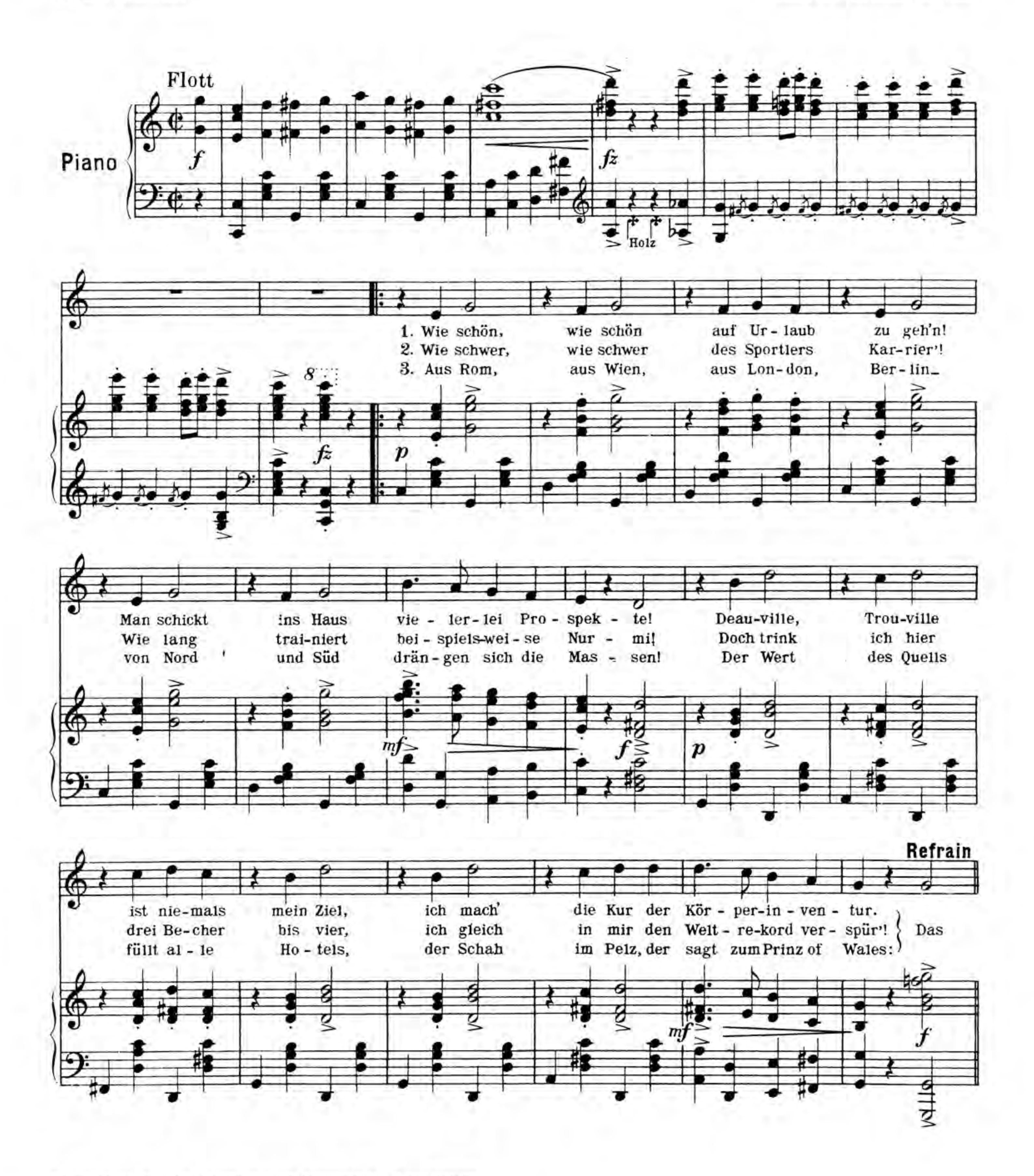



REFRAIN
Mann sucht hüb-sches Fräulein, nicht zu schlank und nicht zu dick. Jun-ger Mann sucht hübsches Fräulein für
ei - ne Fahrt in's Glück. Und je - nes süs - se Mä-del das die - se Zei - len liest, das
schrei - be un - ter Chiffre: „Ich komm' auch wenn es gießt." Jun-ger Mann sucht hüb-sches Fräulein, nicht zu
schlank und nicht zu dick; für ei - ne Ur - laubs - rei - se, für ei - ne Fahrt ins Glück.
FINE

Karlsbad!
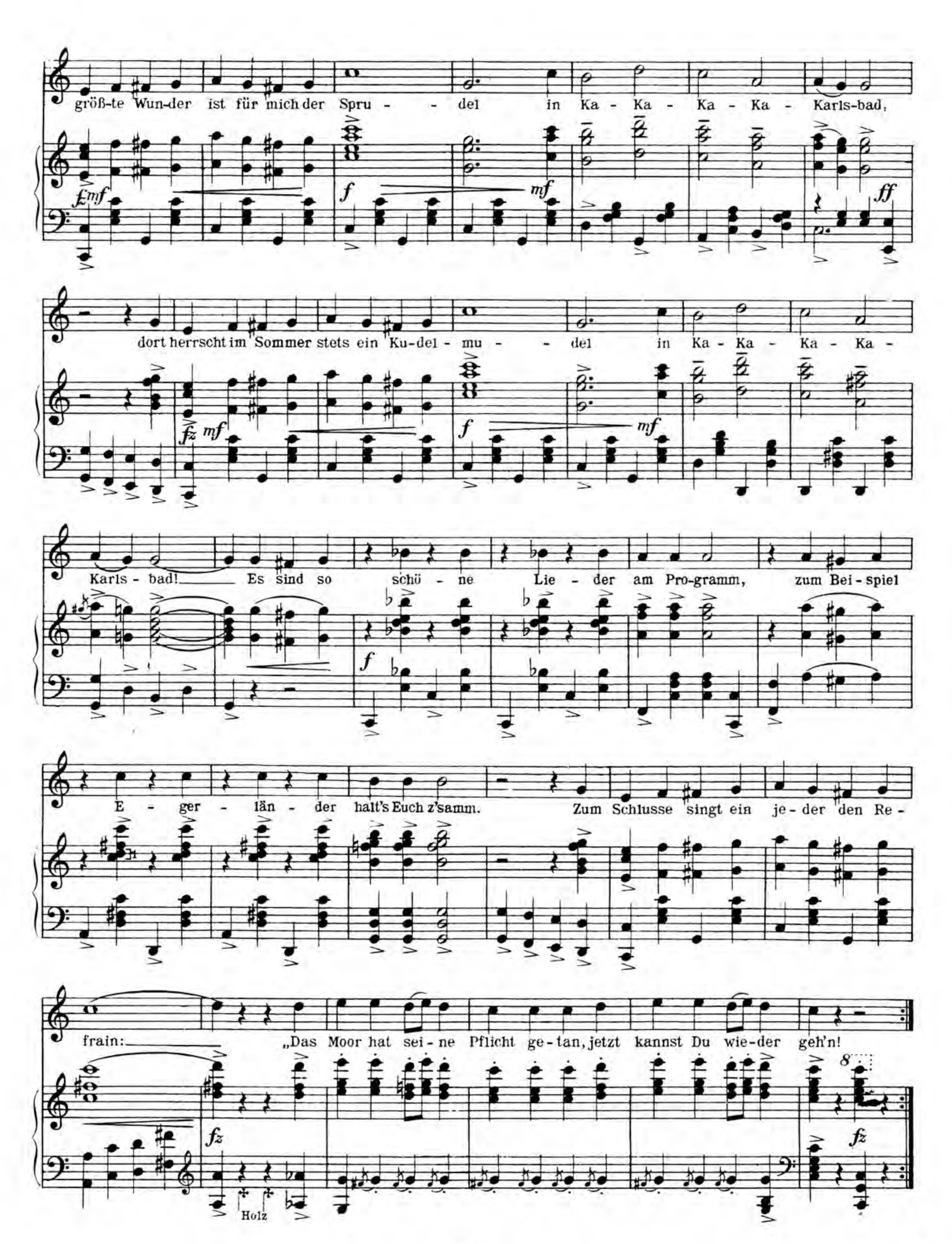
Sprudel-Fox

Text von Peter Herz

Musik von Hermann Leopoldi
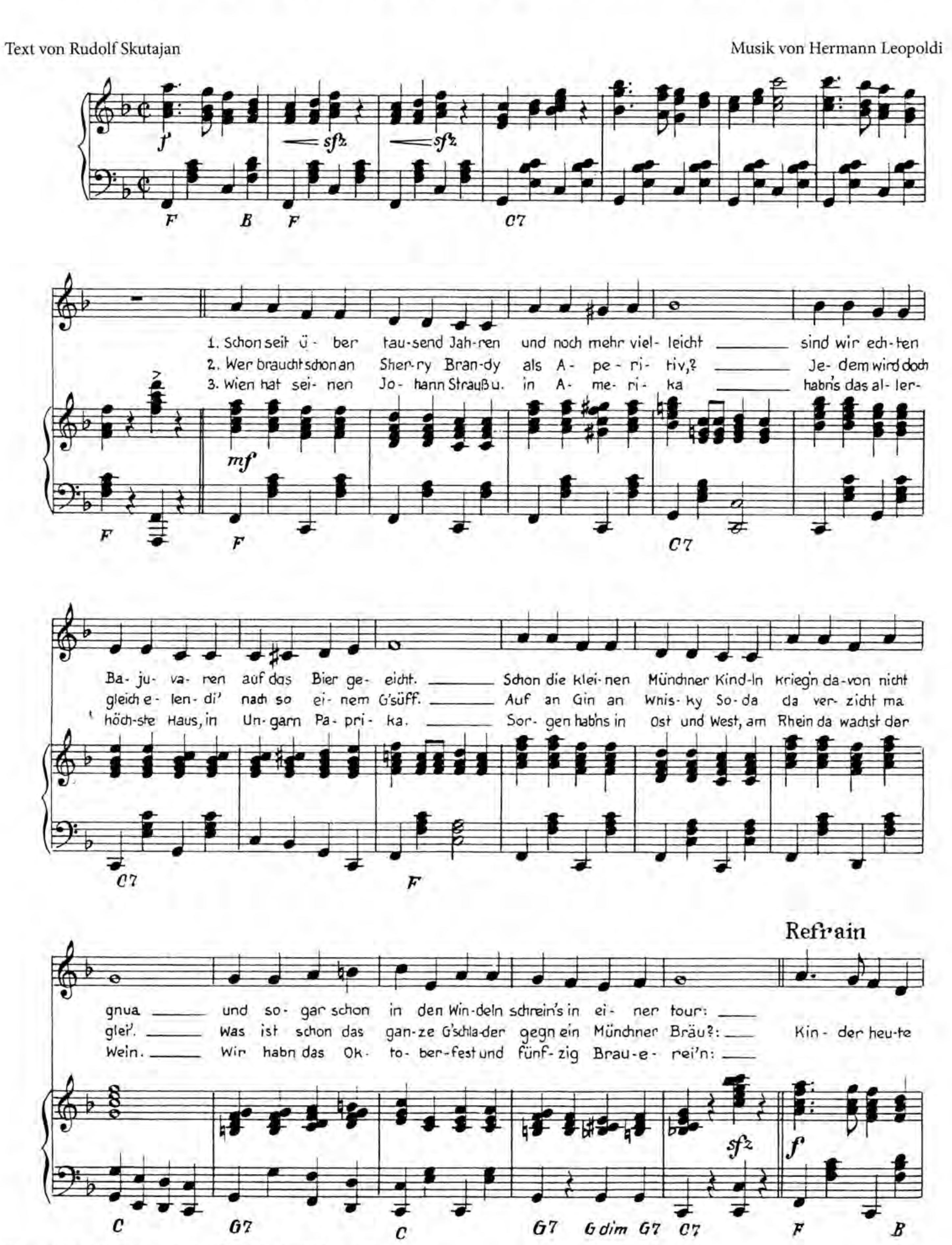


D. 6851.
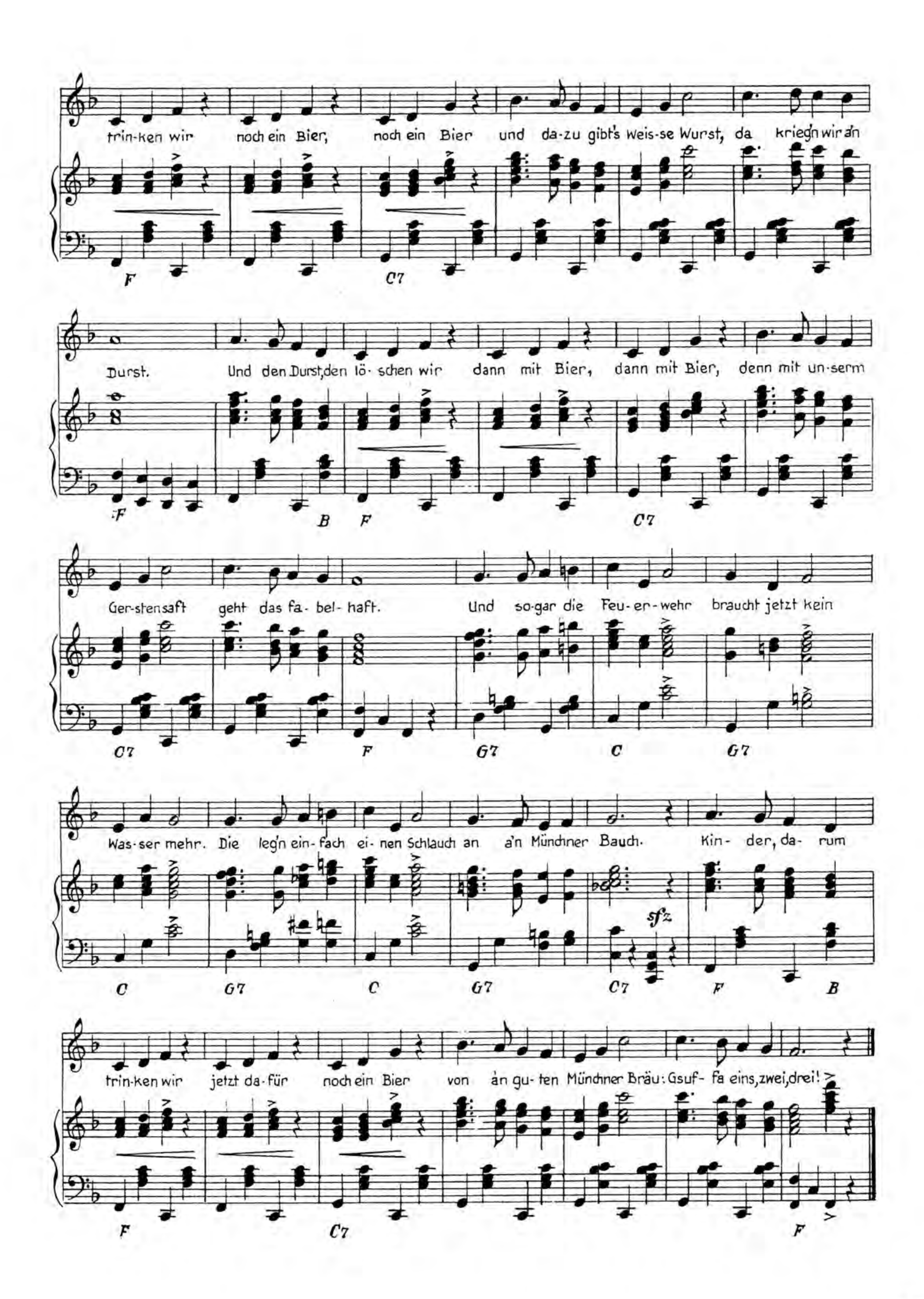

größ-te Wun-der ist für mich der Spru - - del in Ka - Ka - Ka - Ka - Karls-bad,
dort herrscht im Sommer stets ein Ku-del - mu - - del in Ka - Ka - Ka - Ka -
Karls - bad! Es sind so schö - ne Lie - der am Pro-gramm, zum Bei - spiel
E - ger - län - der halt's Euch z'samm. Zum Schlusse singt ein je - der den Re -
frain: „Das Moor hat sei - ne Pflicht ge - tan, jetzt kannst Du wie - der geh'n!
Holz

Kinder, heute trinken wir noch ein Bier

Text von Rudolf Skutajan

Musik von Hermann Leopoldi
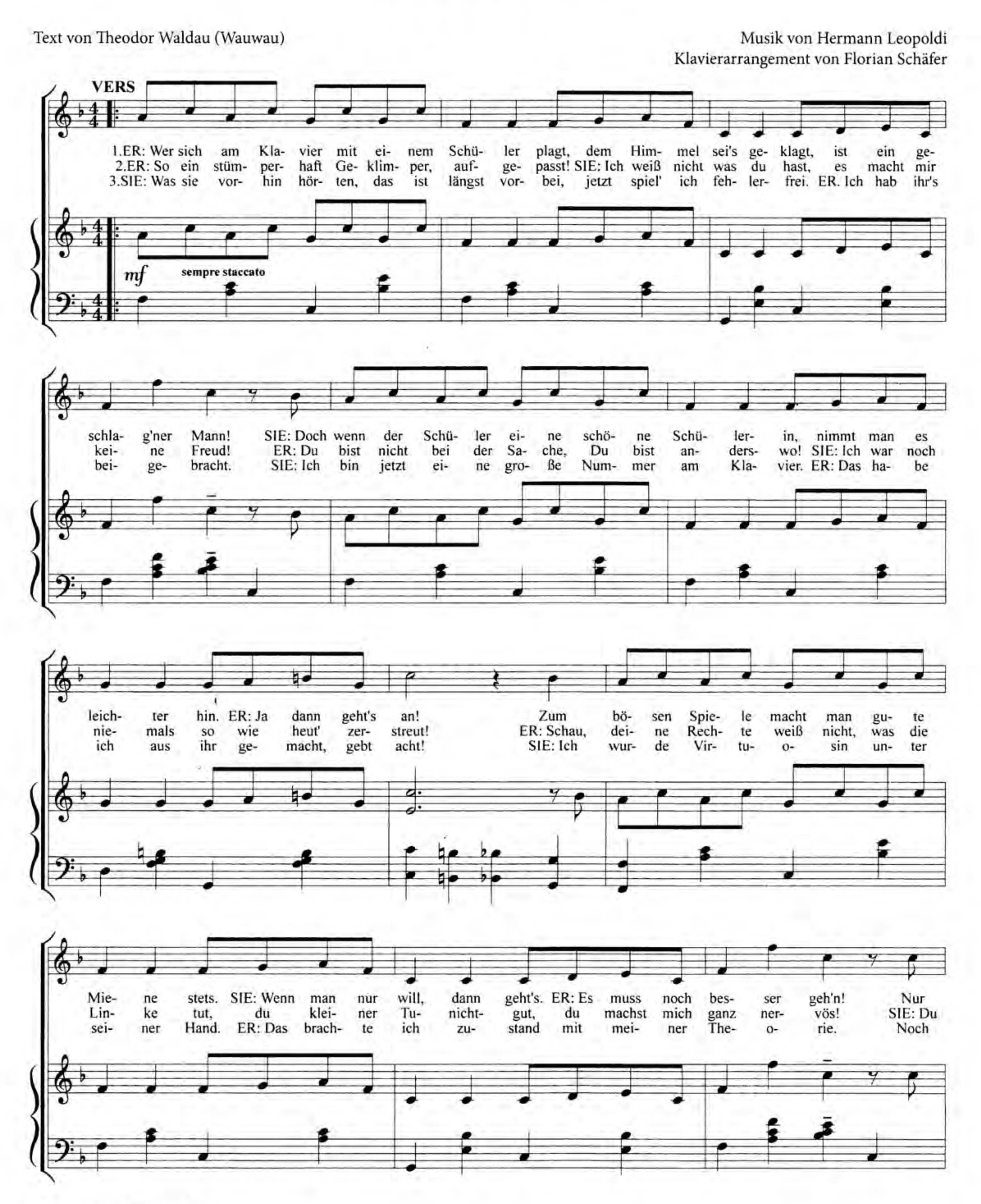



trin-ken wir noch ein Bier, noch ein Bier und da-zu gibt's Weis-se Wurst, da kriegn wir an
Durst. Und den Durst, den lö-schen wir dann mit Bier, dann mit Bier, denn mit un-serm
Ger-stensaft geht das fa-bel-haft. Und so-gar die Feu-er-wehr braucht jetzt kein
Was-ser mehr. Die legn ein-fach ei-nen Schlauch an a'n Münchner Bauch. Kin-der, da-rum
trin-ken wir jetzt da-für noch ein Bier von an gu-ten Münchner Bräu: Gsuf-fa eins, zwei, drei!
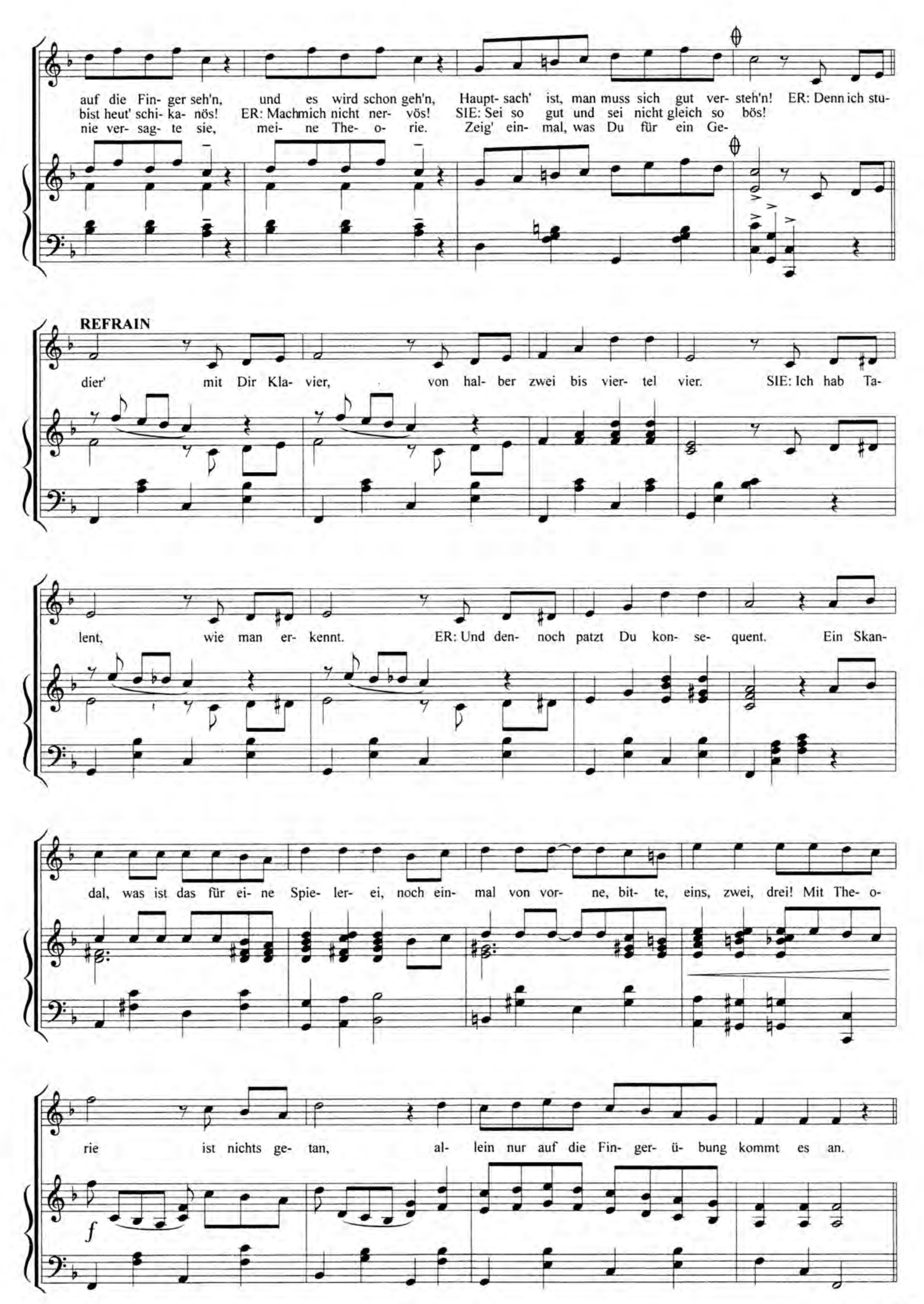
Klavierstunde

Text von Theodor Waldau (Wauwau)
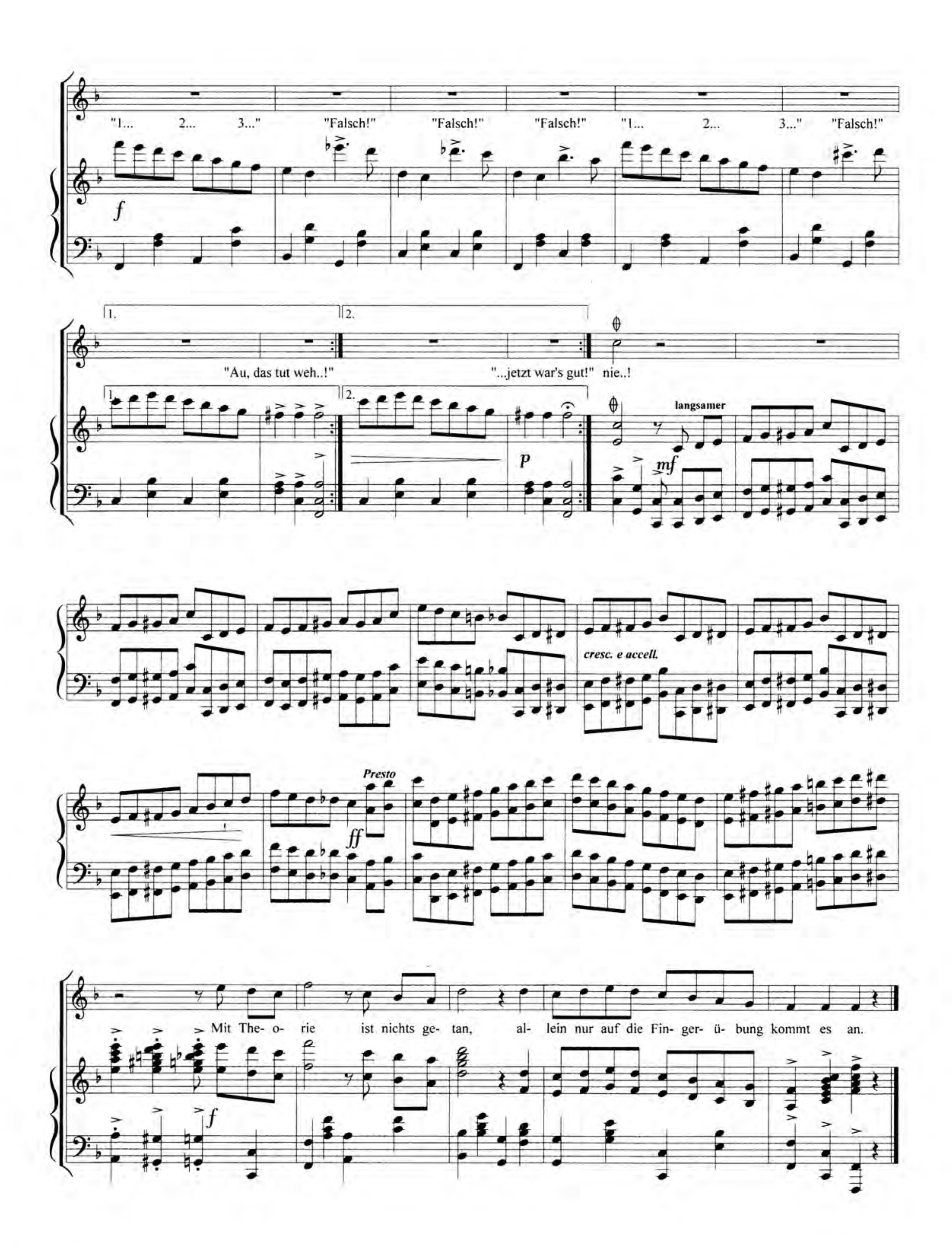
Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer



Nach HMV BA 395, ca. 1933/34



auf die Fin- ger seh'n, und es wird schon geh'n, Haupt- sach' ist, man muss sich gut ver- steh'n! ER: Denn ich stu-
bist heut' schi- ka- nös! ER: Mach mich nicht ner- vös! SIE: Sei so gut und sei nicht gleich so bös!
nie ver- sag- te sie, mei- ne The- o- rie. Zeig' ein- mal, was Du für ein Ge-
REFRAIN
dier' mit Dir Kla- vier, von hal- ber zwei bis vier- tel vier. SIE: Ich hab Ta-
lent, wie man er- kennt. ER: Und den- noch patzt Du kon- se- quent. Ein Skan-
dal, was ist das für ei- ne Spie- ler- ei, noch ein- mal von vor- ne, bit- te, eins, zwei, drei! Mit The- o-
rie ist nichts ge- tan, al- lein nur auf die Fin- ger- ü- bung kommt es an.
f


"1... 2... 3..." "Falsch!" "Falsch!" "Falsch!" "1... 2... 3..." "Falsch!"
f
"Au, das tut weh..!" "...jetzt war's gut!" nie..!
p
langsamer
mf
cresc. e accell.
Presto
ff
Mit The- o- rie ist nichts ge- tan, al- lein nur auf die Fin- ger- ü- bung kommt es an.
f

384

Wer sich beim Klavier mit einem Schüler plagt,
Dem Himmel seis geklagt,
Der ist ein armer Mann.
Doch wenn der Schüler eine schöne Schülerin,
Nimmt man es leichter hin. Ja dann gehts an.
Zum bösen Spiele macht man gute Miene stets,
Es wird noch besser gehn,
Nur auf die Finger sehn,
Und es wird schon gehn.
Hauptsache ist man muss dabei sich gut verstehn!

Wenn mann nur will dann gehts

Refrain:

Denn ich studier' mit Dir Klavier
Von halber zwei bis viertel vier
Ich hab Talent, wie man erkannt,
Und dennoch patzt Du konsequent.
Ein Skandal! Was ist das für eine Spielerei!
Noch einmal von vorne, bitte, eins, zwei, drei!
Mit Theorie ist nichts getan,
Allein nur auf die Fingerübung kommt es an.

- Solch ein stümperhaft Geklimper! Aufgefasst!
\+ Ich weiss nicht was Du hast
\+ Es macht mir keine Freud'
- Du bist nicht bei der Sache, du bist anderswo
\+ Ich war noch niemals so, wie heut, zerstreut
- Schau Deine rechte weiss nicht was die Linke tut
- Du kleiner Tunichtgut.
- Du machst mich ganz nervös!
\+ Du bist heut schikanös!
- Mach mich nicht nervös!
\+ Sei so gut und sei nicht gleich so bös!

nur also gehn wir 1,2, 1,2,
falsch, falsch
au das tut weh
fürchterlich

ja, Talent
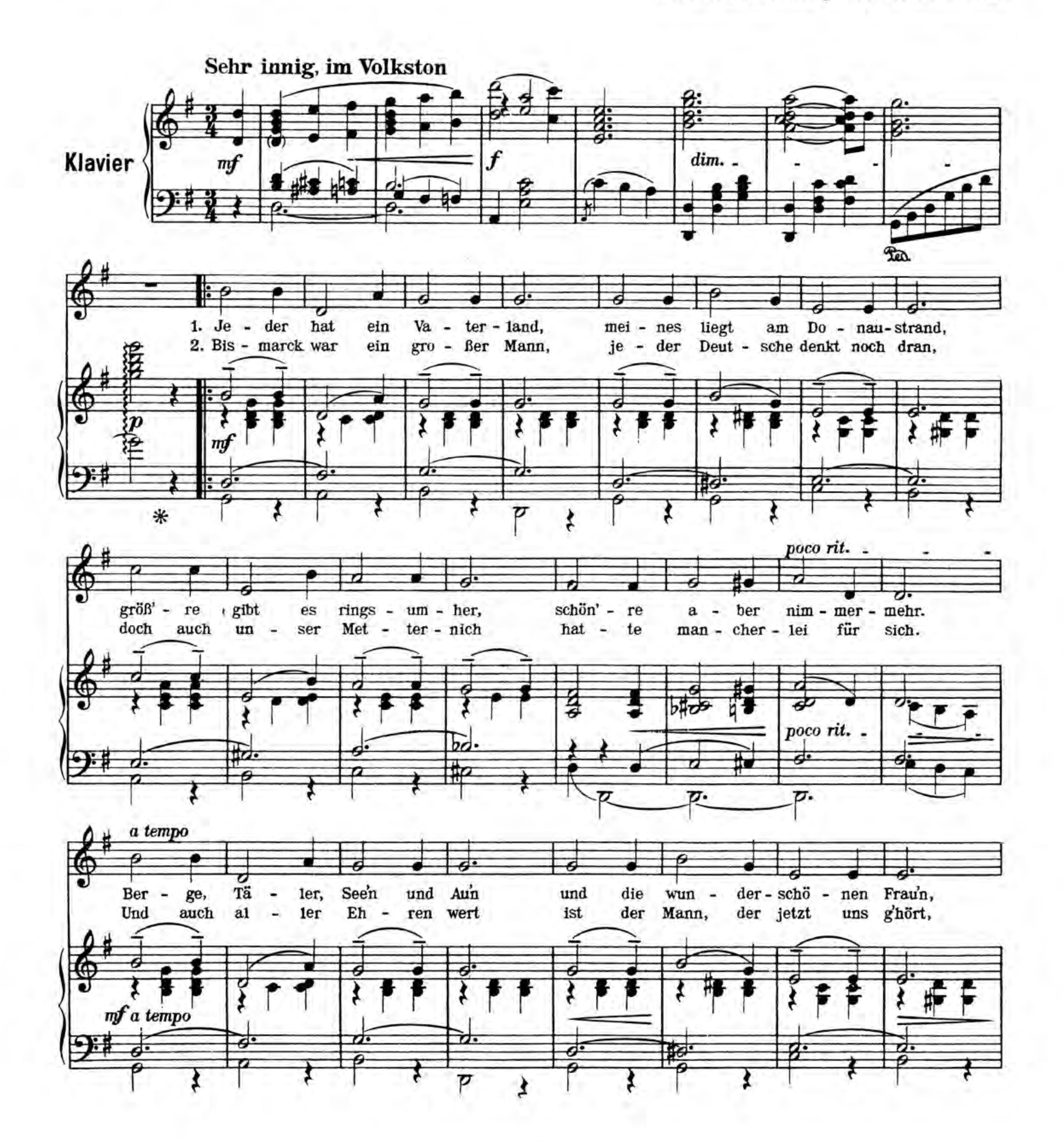
Typoskript, Nachlass Hermann Leopoldi

Klein, aber mein!
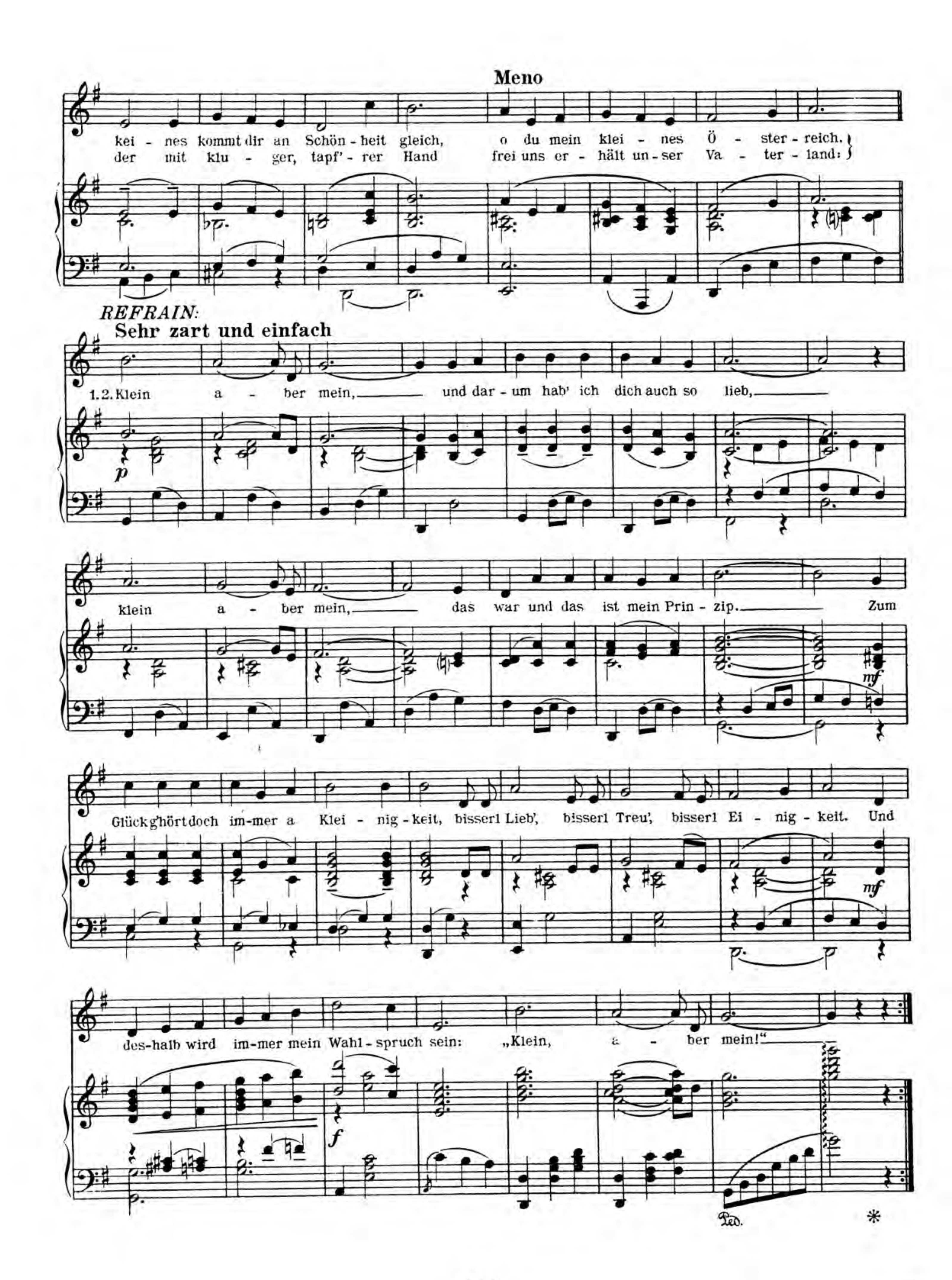
Walzerlied aus der Revue „Wien, alles aussteigen“

Text von Fritz Löhner-Beda

Musik von Hermann Leopoldi
Erleichtertes Klavierarrangement von Hans Schneider



D. 7055
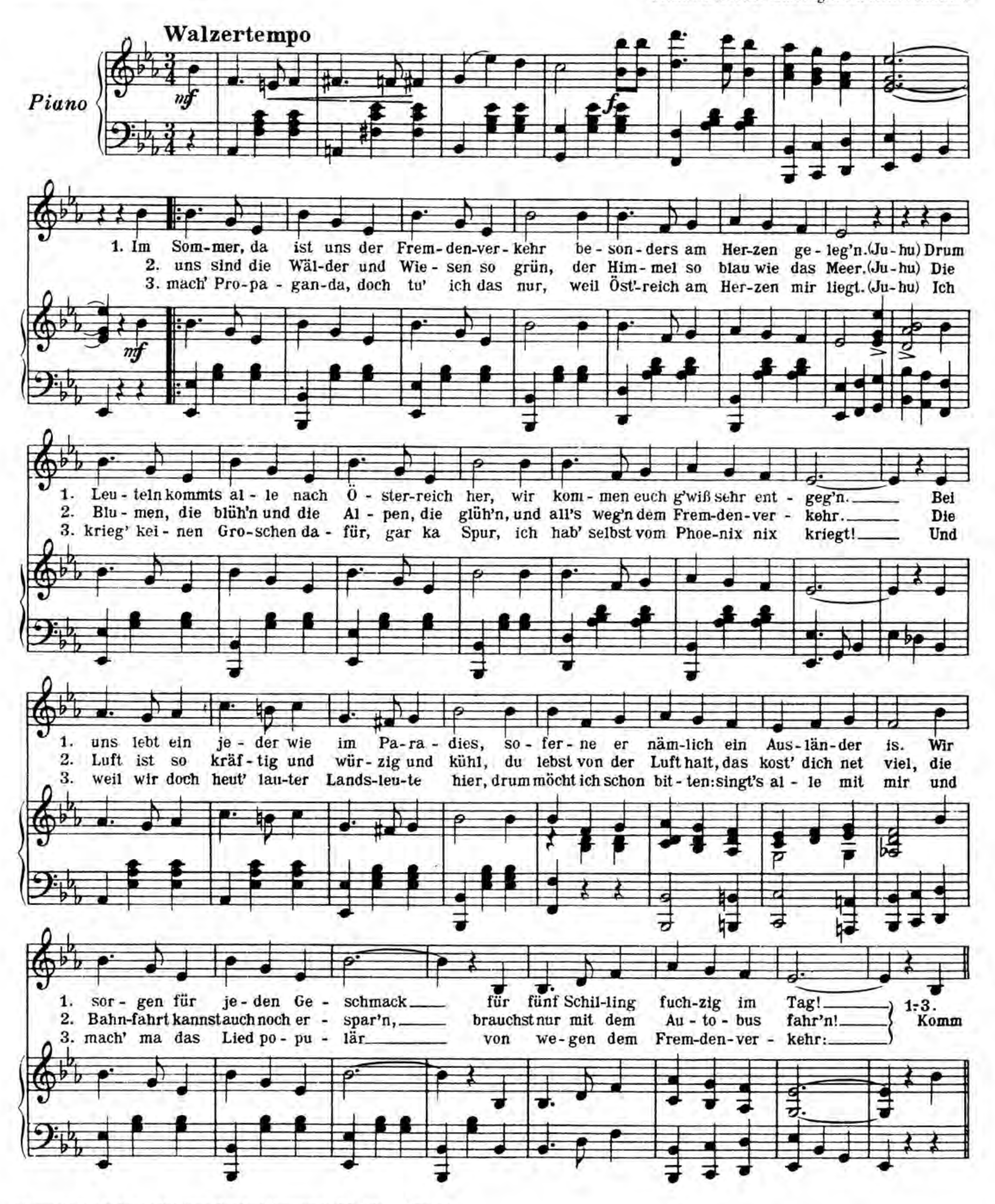

Meno
kei - nes kommt dir an Schön - heit gleich, o du mein klei - nes Ö - ster - reich.
der mit klu - ger, tapf're rer Hand frei uns er - hält un - ser Va - ter - land:
REFRAIN:
Sehr zart und einfach
1. 2. Klein a - ber mein, und dar - um hab' ich dich auch so lieb,
klein a - ber mein, das war und das ist mein Prin - zip. Zum
Glück g'hört doch im - mer a Klei - nig - keit, bisserl Lieb', bisserl Treu', bisserl Ei - nig - keit. Und
des - halb wird im - mer mein Wahl - spruch sein: „Klein, a - ber mein!"

Komm gurgeln nach Gurgl!
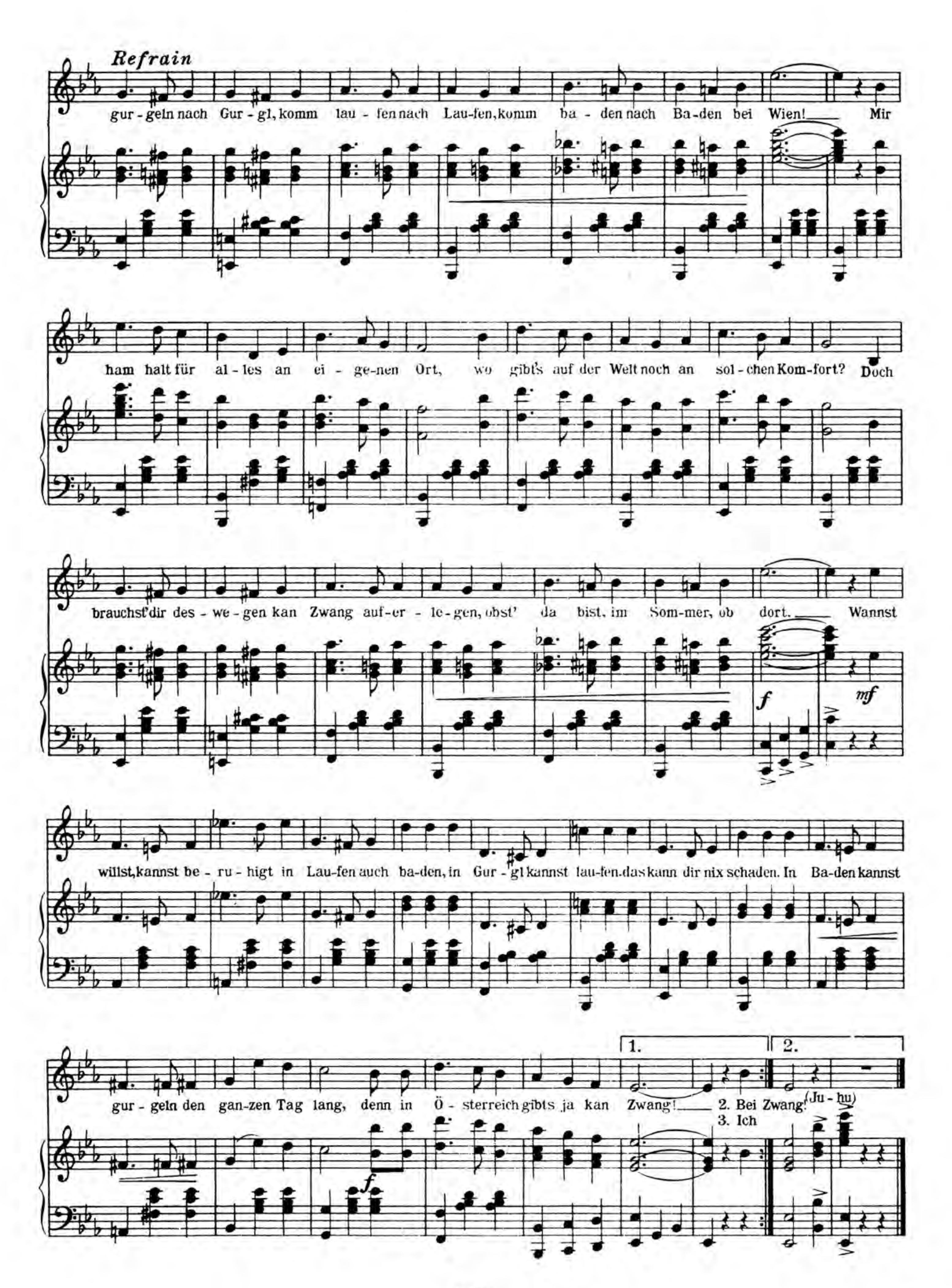
Walzerlied

Text von Karl Pollach (Salpeter)

Musik von Hermann Leopoldi
Erleichtertes Klavierarrangement Hans Schneider



D. 7449
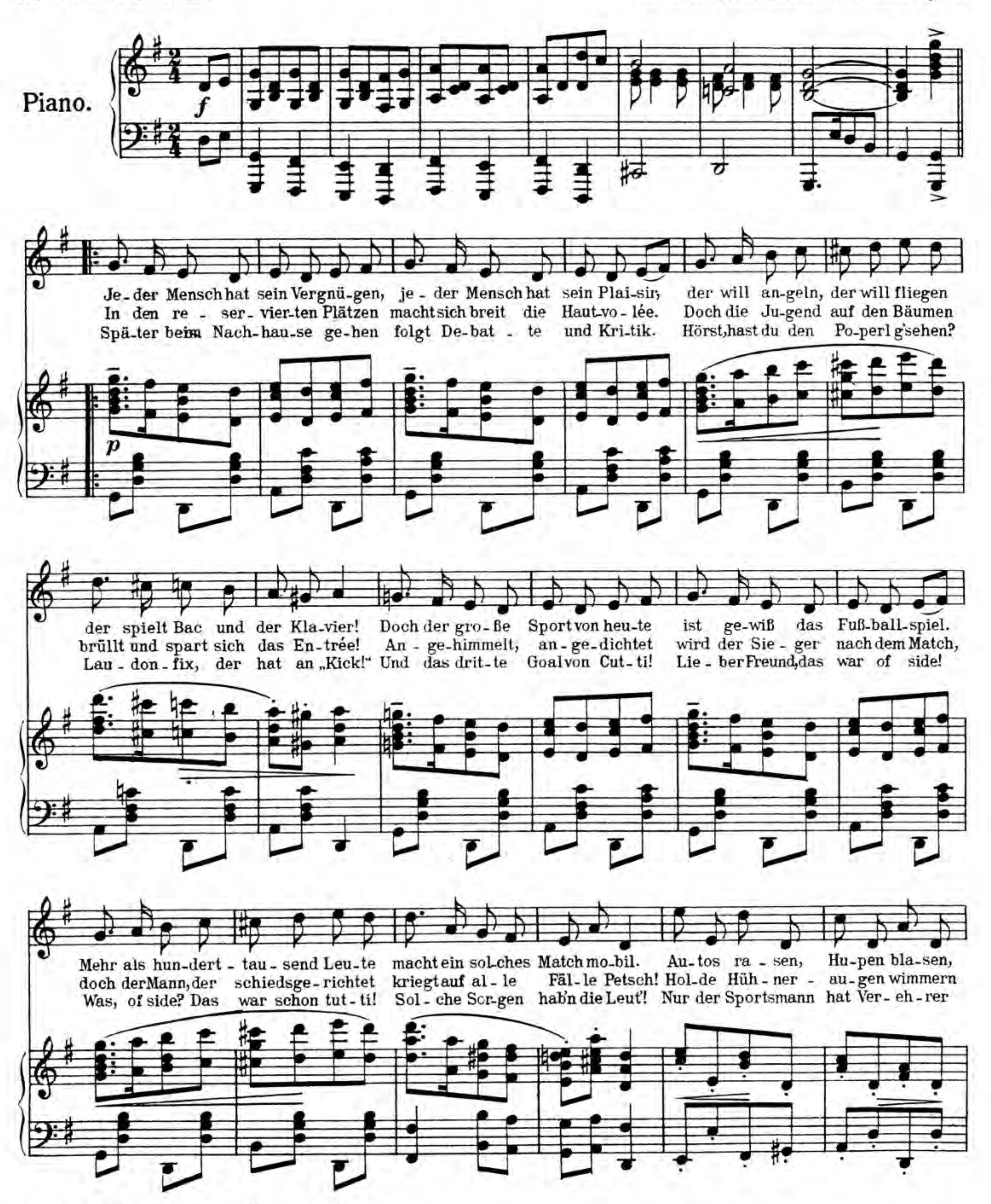

Refrain
gur - geln nach Gur - gl, komm lau - fen nach Lau-fen, komm ba - den nach Ba-den bei Wien! Mir
ham halt für al - les an ei - ge-nen Ort, wo gibt's auf der Welt noch an sol - chen Kom-fort? Doch
brauchst' dir des - we - gen kan Zwang auf - er - le - gen, obst' da bist, im Som-mer, ob dort. Wannst
willst, kannst be - ru - higt in Lau-fen auch ba-den, in Gur - gl kannst lau-fen, das kann dir nix schaden. In Ba-den kannst
gur - geln den gan-zen Tag lang, denn in Ö - sterreich gibts ja kan Zwang! 2. Bei Zwang! (Ju - hu)
3. Ich
1.
2.
f
mf

Komm mit mir, mein Schatz, auf den Fußballplatz.
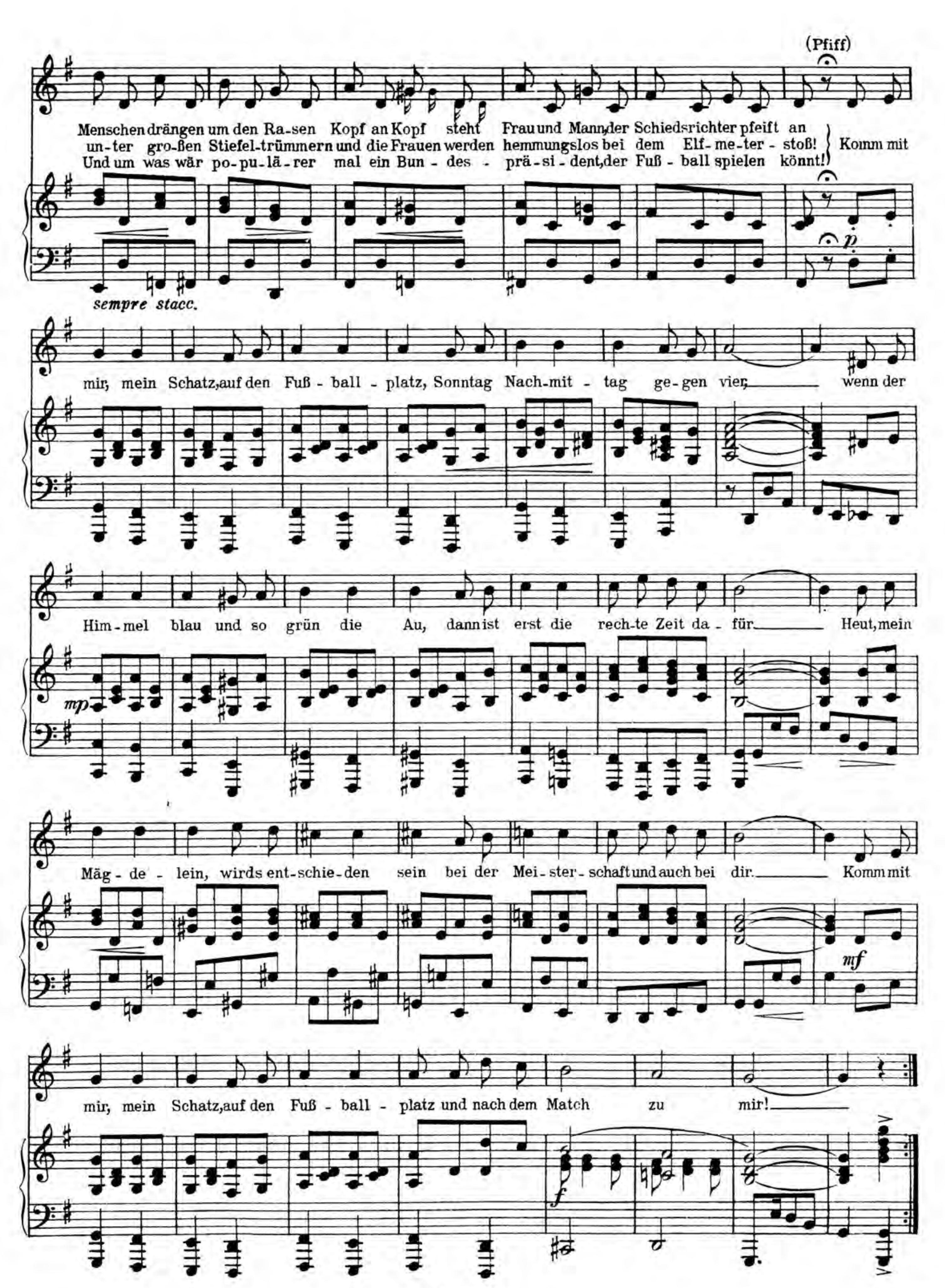
Lied und One-step

Text von Fritz Löhner-Beda

Musik von Ferdinand und Hermann Leopoldi



D. M. V. 3119.


(Pfiff)
Menschen drängen um den Ra-sen Kopf an Kopf steht Frau und Mann, der Schiedsrichter pfeift an
un-ter gro-ßen Stiefel-trümmern und die Frauen werden hemmungslos bei dem Elf-me-ter-stoß!
Und um was wär po-pu-lä-rer mal ein Bun-des-prä-si-dent, der Fuß-ball spielen könnt!
Komm mit
sempre stacc.
p
mir, mein Schatz, auf den Fuß-ball-platz, Sonntag Nach-mit-tag ge-gen vier, wenn der
Him-mel blau und so grün die Au, dann ist erst die rech-te Zeit da-für Heut, mein
mp
Mäg-de-lein, wirds ent-schie-den sein bei der Mei-ster-schaft und auch bei dir. Komm mit
mf
mir, mein Schatz, auf den Fuß-ball-platz und nach dem Match zu mir!
f

Kommen Sie, bitte, nach Österreich

Text von Peter Herz und Karl Bernstein (Charles Berndt)

Musik von Hermann Leopoldi
Klaviersatz von Leopold Kubanek
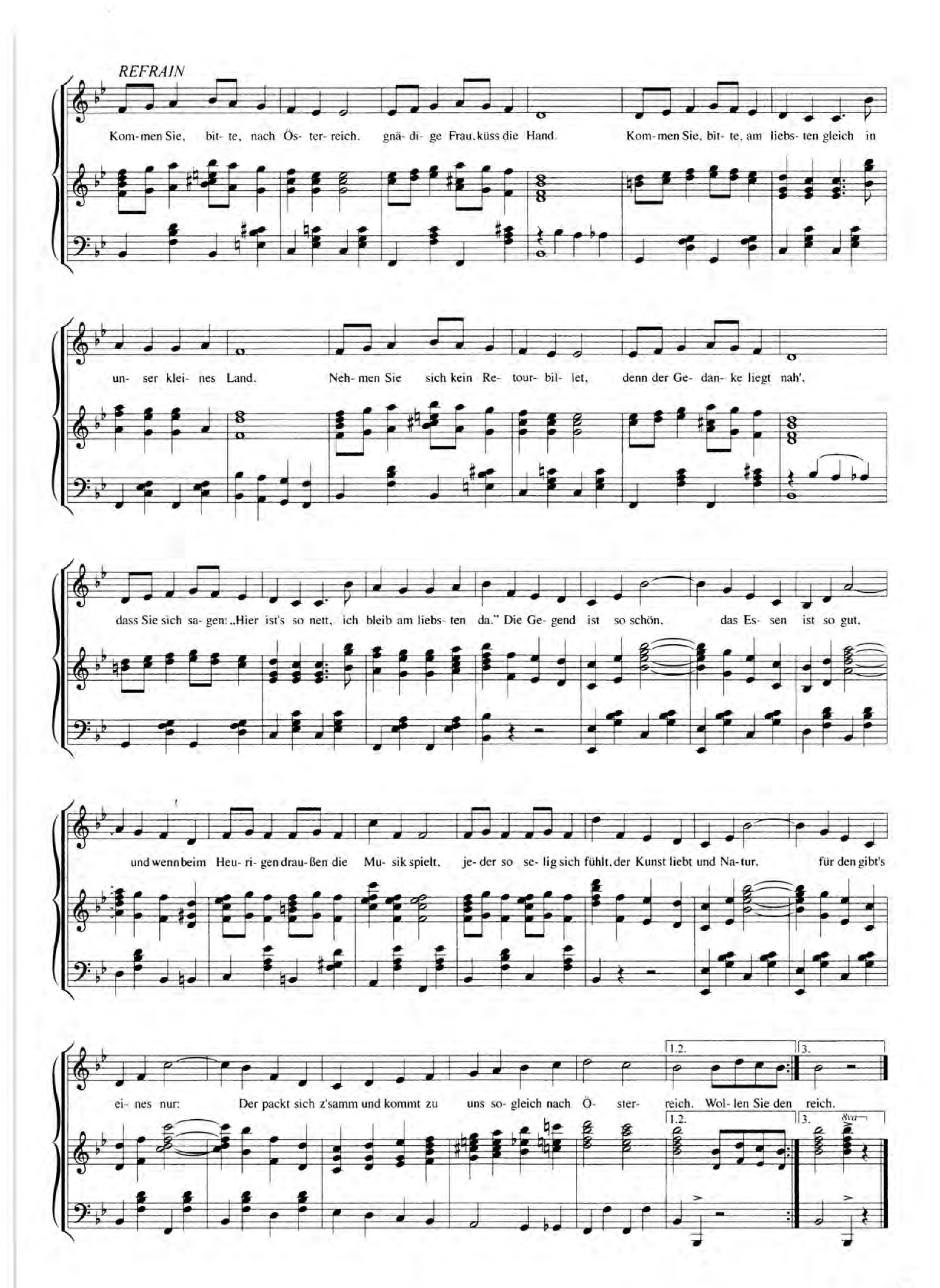
VERSE

1. Wünscht ein- mal Ma- dam die Welt zu seh'n mit o- der oh- ne Herrn Ge- mahl, wird sie ins Bü-
2. Wol- len Sie den blau- en Him- mel seh'n, dann lädt der Wör- ther- see sie sein. Schön wär' es für
3. Lebt auch in Schön- brunn kein al- ter Herr, ver schwin- det auch manch al- tes Haus, spielt uns sei- ne

ro für Rei- sen geh'n, doch gar nicht leicht fällt ihr die Wahl; man legt ihr so viel Bro- schü- ren vor, doch nichts ihr
Sie, nach Zürs zu geh'n, doch ihr Ge- mahl, er braucht Gas- tein. Dort ein Hei- mat- a- bend stimmt Sie froh, s'wird lus- tig
Wal- zer auf nur mehr am Mo- nu- ment Herr Jo- hann Strauß, ist die Do- nau auch nicht him- mel- blau, da- für ist

In- te- res- se weckt, plötz- lich sagt sie „Ah", ja was ist denn da? Sie hat ent- deckt un ser'n Pros- pekt:
Schuh- platt- ler ge- tanzt, wenn das Mä- derl hupft und der Bua sie schupft, ist das so toll wie Rock and Roll.
un- s're O- per schön, sitzt Herr Ka- ra- jan g'rad nicht in der Bahn und steht voll Huld ein- mal am Pult.

sfz
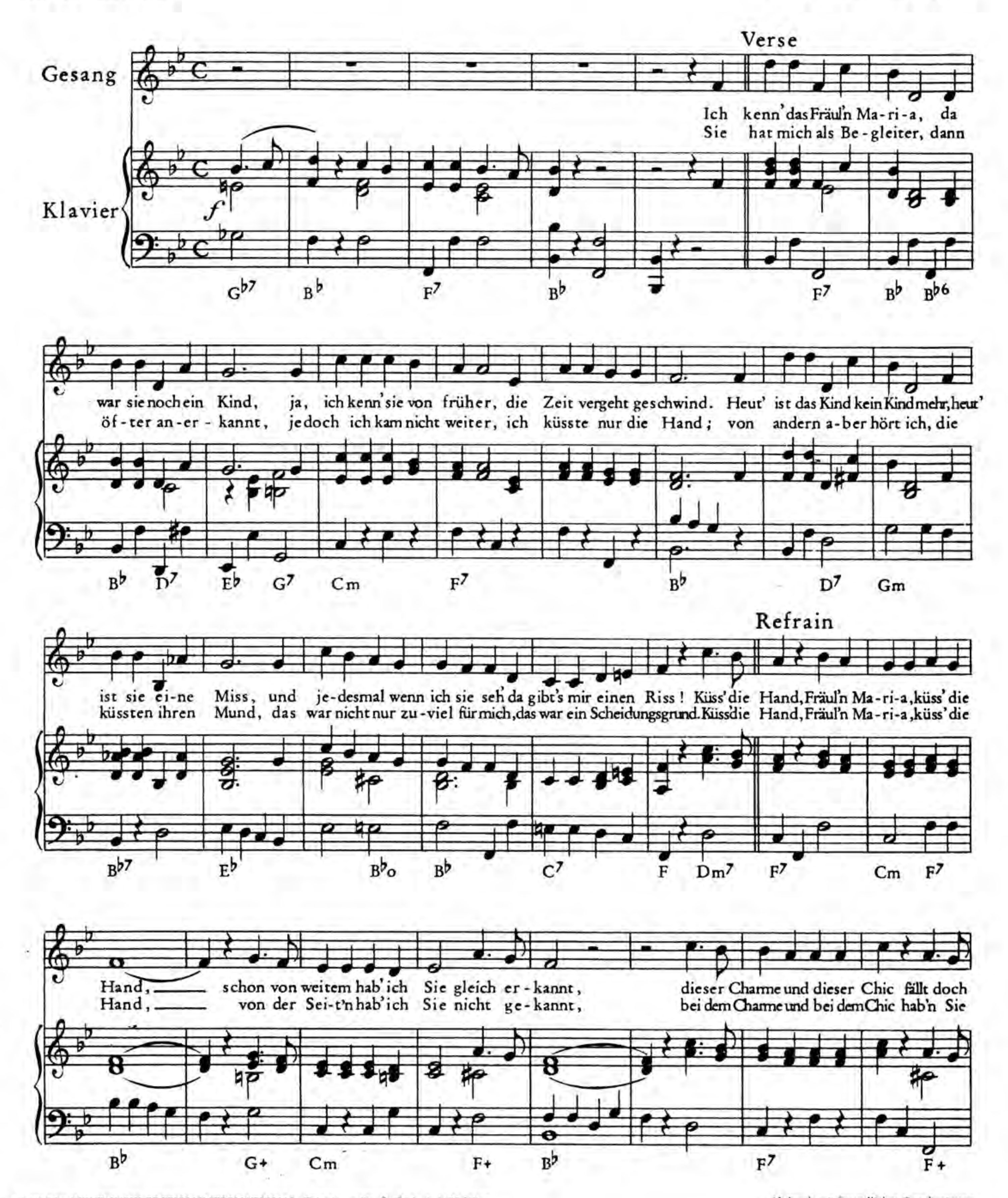

REFRAIN
Kom- men Sie, bit- te, nach Ös- ter- reich, gnä- di- ge Frau, küss die Hand. Kom- men Sie, bit- te, am liebs- ten gleich in
un- ser klei- nes Land. Neh- men Sie sich kein Re- tour- bil- let, denn der Ge- dan- ke liegt nah',
dass Sie sich sa- gen: „Hier ist's so nett, ich bleib am liebs- ten da." Die Ge- gend ist so schön, das Es- sen ist so gut,
und wenn beim Heu- ri- gen drau- ßen die Mu- sik spielt, je- der so se- lig sich fühlt, der Kunst liebt und Na- tur, für den gibt's
ei- nes nur: Der packt sich z'samm und kommt zu uns so- gleich nach Ö- ster- reich. Wol- len Sie den reich.
1.2.
3.
8va

Küss' die Hand, Fräul'n Maria
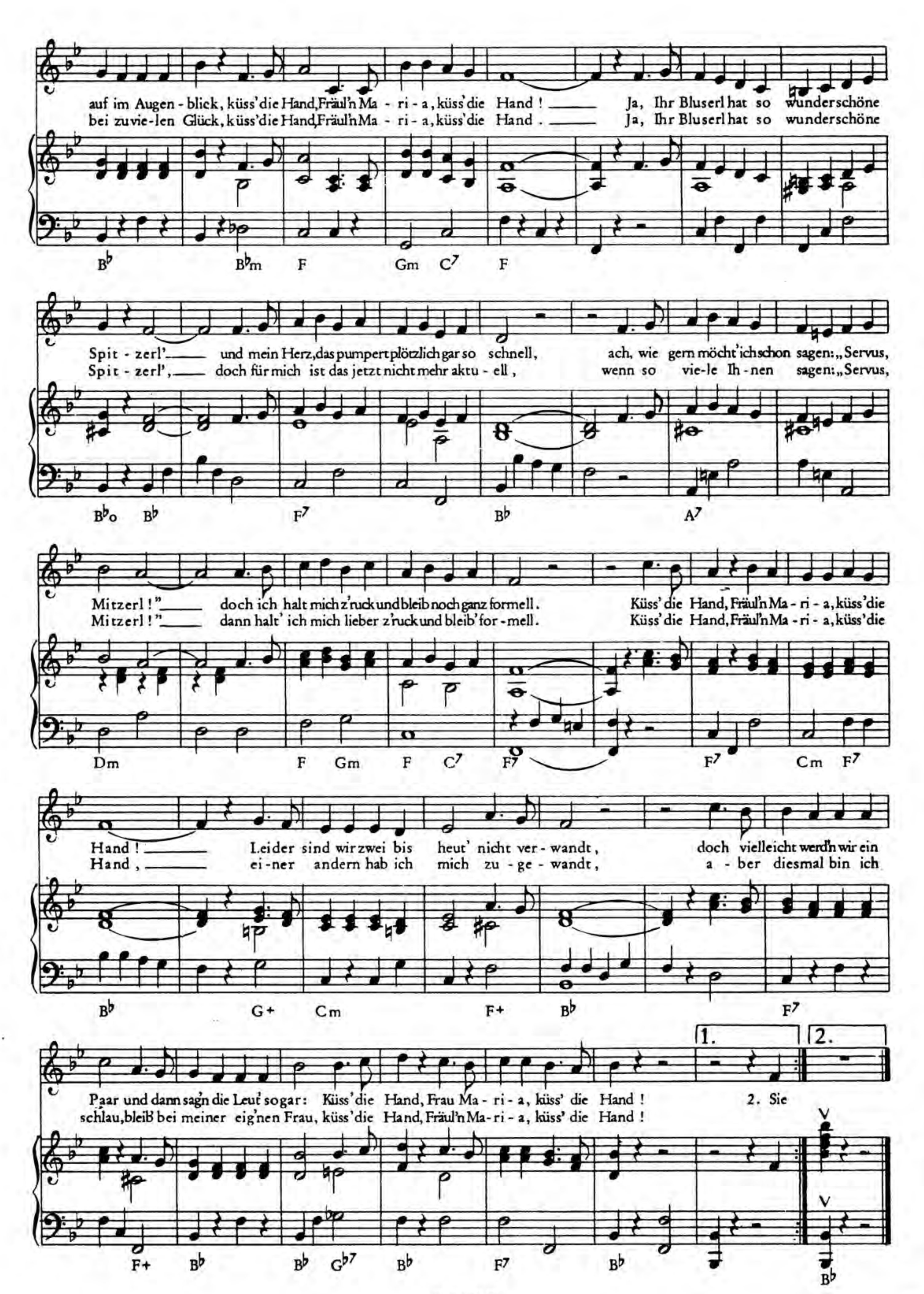
Foxtrot

Text von Felix Arnold

Musik von Hermann Leopoldi



W.M. 6226 (2)
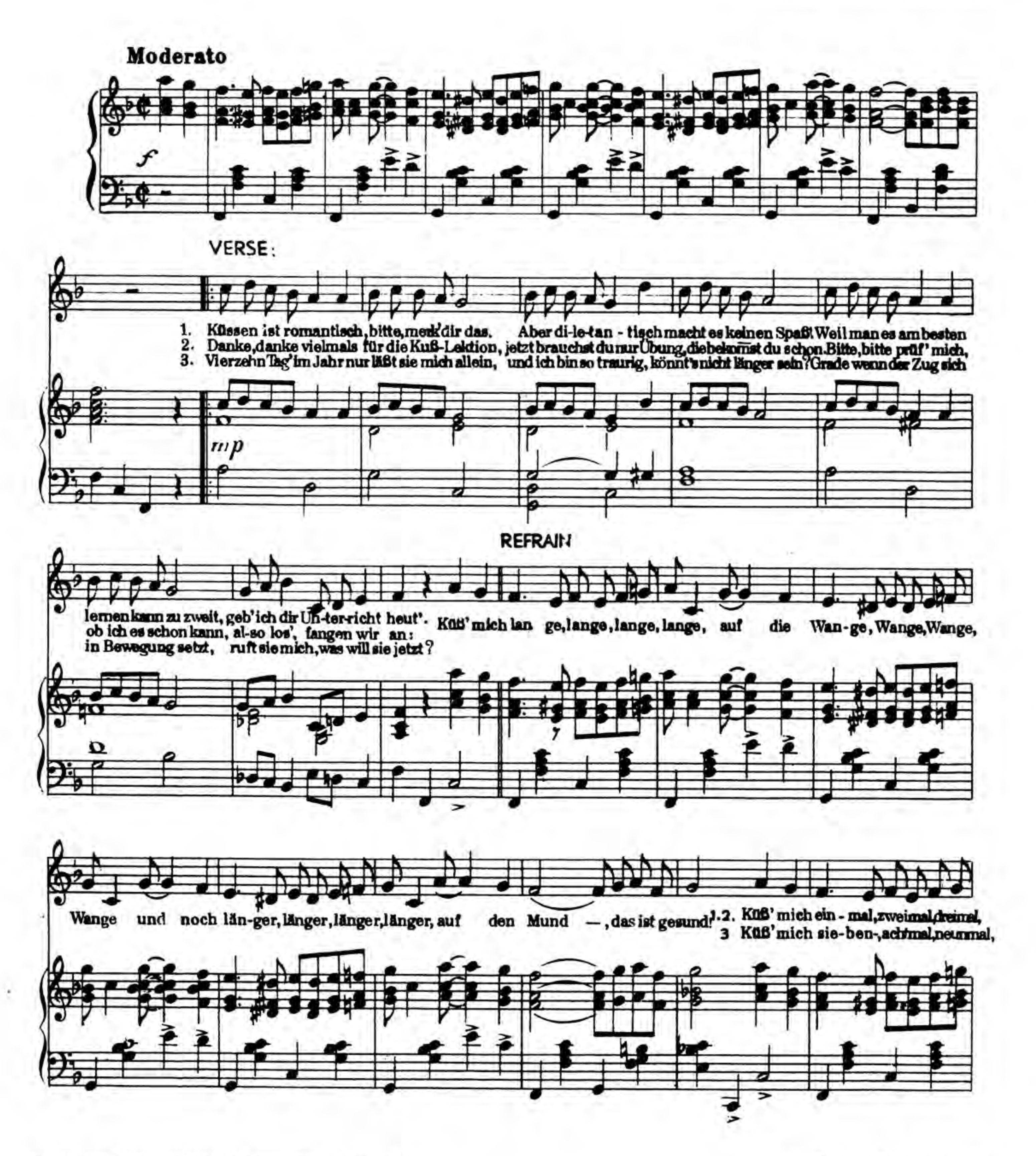

auf im Augen - blick, küss' die Hand, Fräul'n Ma - ri - a, küss' die Hand ! Ja, Ihr Bluserl hat so wunderschöne
bei zu vie - len Glück, küss' die Hand, Fräul'n Ma - ri - a, küss' die Hand . Ja, Ihr Bluserl hat so wunderschöne
B♭ B♭m F Gm C7 F
Spit - zerl' und mein Herz, das pumpert plötzlich gar so schnell, ach, wie gern möcht' ich schon sagen: „Servus,
Spit - zerl', doch für mich ist das jetzt nicht mehr aktu - ell, wenn so vie - le Ih - nen sagen: „Servus,
B♭o B♭ F7 B♭ A7
Mitzerl !" doch ich halt mich z'ruck und bleib noch ganz formell. Küss' die Hand, Fräul'n Ma - ri - a, küss' die
Mitzerl !" dann halt' ich mich lieber z'ruck und bleib' for - mell. Küss' die Hand, Fräul'n Ma - ri - a, küss' die
Dm F Gm F C7 F7 F7 Cm F7
Hand ! Leider sind wir zwei bis heut' nicht ver - wandt, doch vielleicht werd'n wir ein
Hand, ei - ner andern hab ich mich zu - ge - wandt, a - ber diesmal bin ich
B♭ G+ Cm F+ B♭ F7
Paar und dann sag'n die Leut' sogar: Küss' die Hand, Frau Ma - ri - a, küss' die Hand ! 2. Sie
schlau, bleib' bei meiner eig'nen Frau, küss' die Hand, Fräul'n Ma - ri - a, küss' die Hand !
1. 2.
F+ B♭ B♭ G♭7 B♭ F7 B♭ B♭
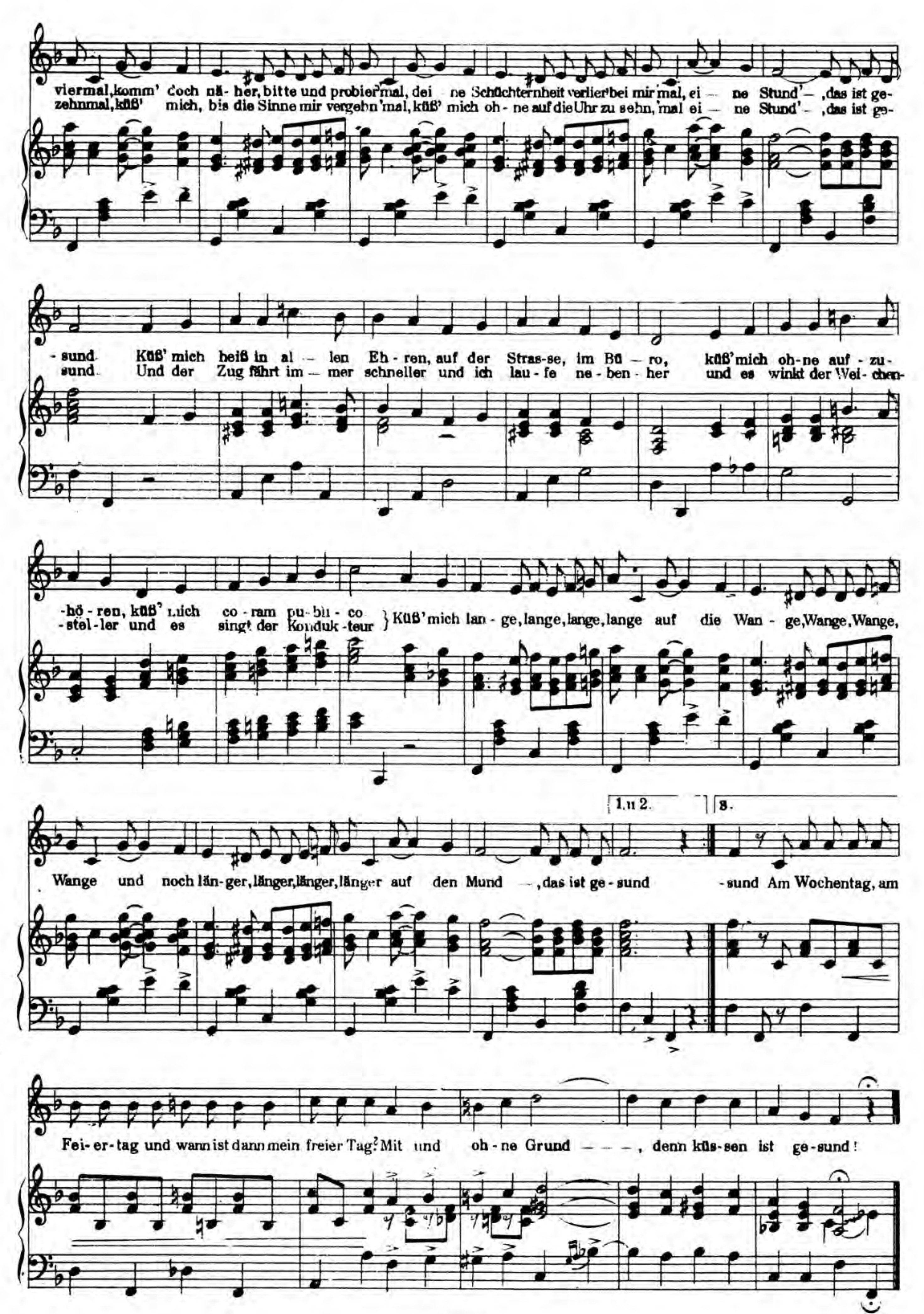
Küss' mich lange, lange, lange …

Foxtrot

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Klaviersatz von Leopold Kubanek
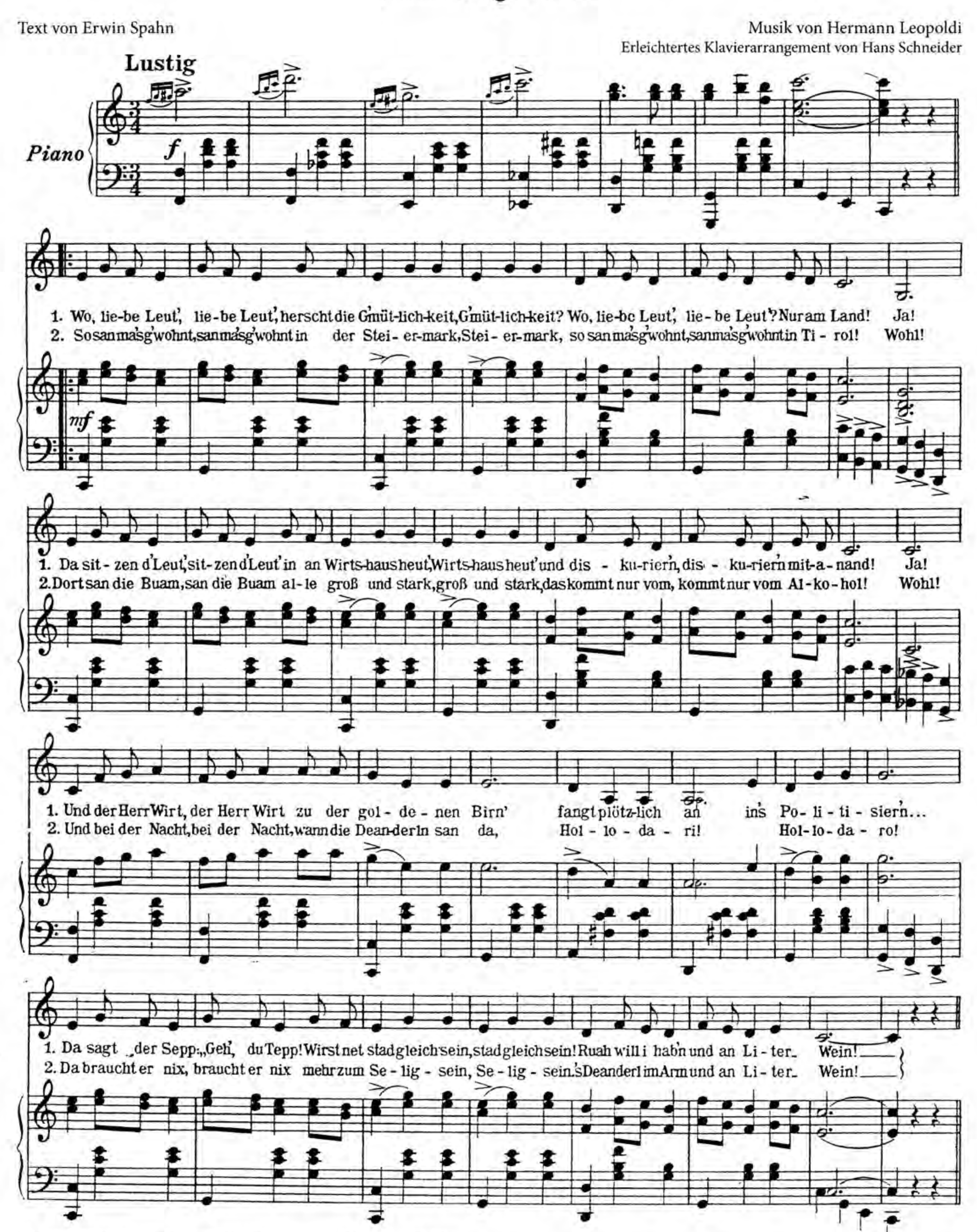



viermal,komm' doch nä - her, bitte und probier'mal, dei - ne Schüchternheit verlier'bei mir'mal, ei — ne Stund' — ,das ist ge-
zehnmal,küß' mich, bis die Sinne mir vergehn'mal, küß' mich oh - ne auf die Uhr zu sehn,'mal ei — ne Stund' — ,das ist ge-
-sund Küß' mich heiß in al — len Eh - ren, auf der Stras-se, im Bü — ro, küß'mich oh-ne auf - zu-
sund. Und der Zug fährt im — mer schneller und ich lau - fe ne - ben - her und es winkt der Wei - chen-
-hö - ren, küß' mich co - ram pu - bli - co
-stel - ler und es singt der Konduk - teur
Küß' mich lan - ge, lange, lange, lange auf die Wan - ge,Wange,Wange,
1.u 2.
3.
Wange und noch län-ger,länger,länger,länger auf den Mund —, das ist ge - sund -sund Am Wochentag, am
Fei-er-tag und wann ist dann mein freier Tag? Mit und oh - ne Grund — — —, denn küs-sen ist ge-sund!

Landsleut'!
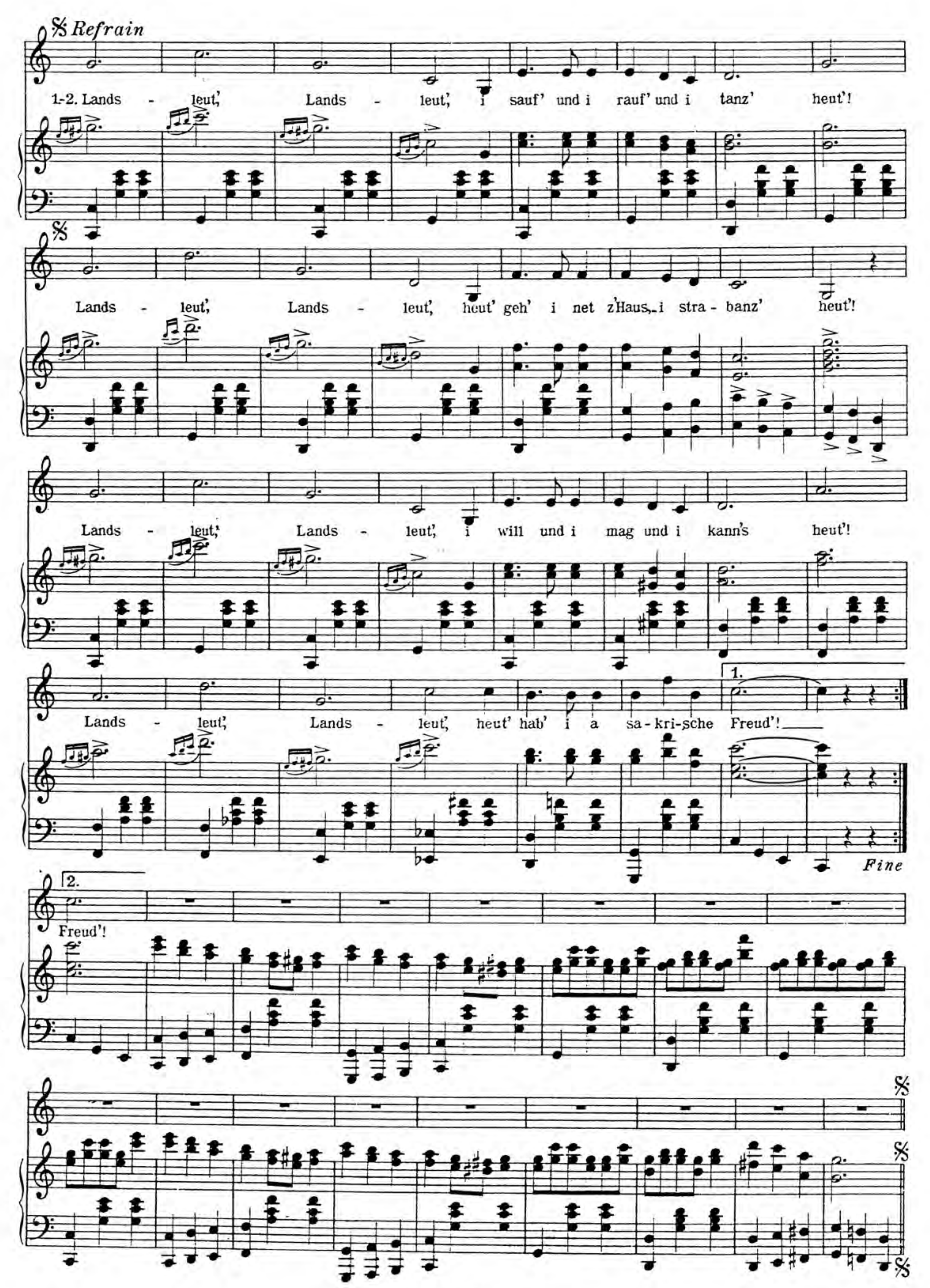
Stimmungswalzer

Text von Erwin Spahn

Musik von Hermann Leopoldi
Erleichtertes Klavierarrangement von Hans Schneider



D. 7310


Refrain
1.-2. Lands - leut,' Lands - leut,' i sauf' und i rauf' und i tanz' heut'!
Lands - leut,' Lands - leut,' heut' geh' i net z'Haus, i stra - banz' heut'!
Lands - leut,' Lands - leut,' i will und i mag und i kann's heut'!
Lands - leut,' Lands - leut,' heut' hab' i a sa - kri - sche Freud'!
1.
2.
Freud'!
Fine

Lebe wohl, schlafe süß

Langsamer Foxtrot

Text von Fritz Rotter

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Bruno Uher

Medium

mf *p*

E♭o E♭ E♭o Fm7 B♭7 D7 E♭ E♭o Fm7 B♭ E♭ E♭+5 A♭

1. In den al - ler- letz - ten Wo - chen wur - de uns so Vie - les klar, denn wir ha - ben oft ge - spro - chen, bis es Son - nen - auf - gang war:
2. Wenn ich dich für e - wig hät - te, dann wär' al - les mir e - gal, gib mir ei - ne Zi - ga - ret - te und dann sag' mir noch ein - mal:

cresc.
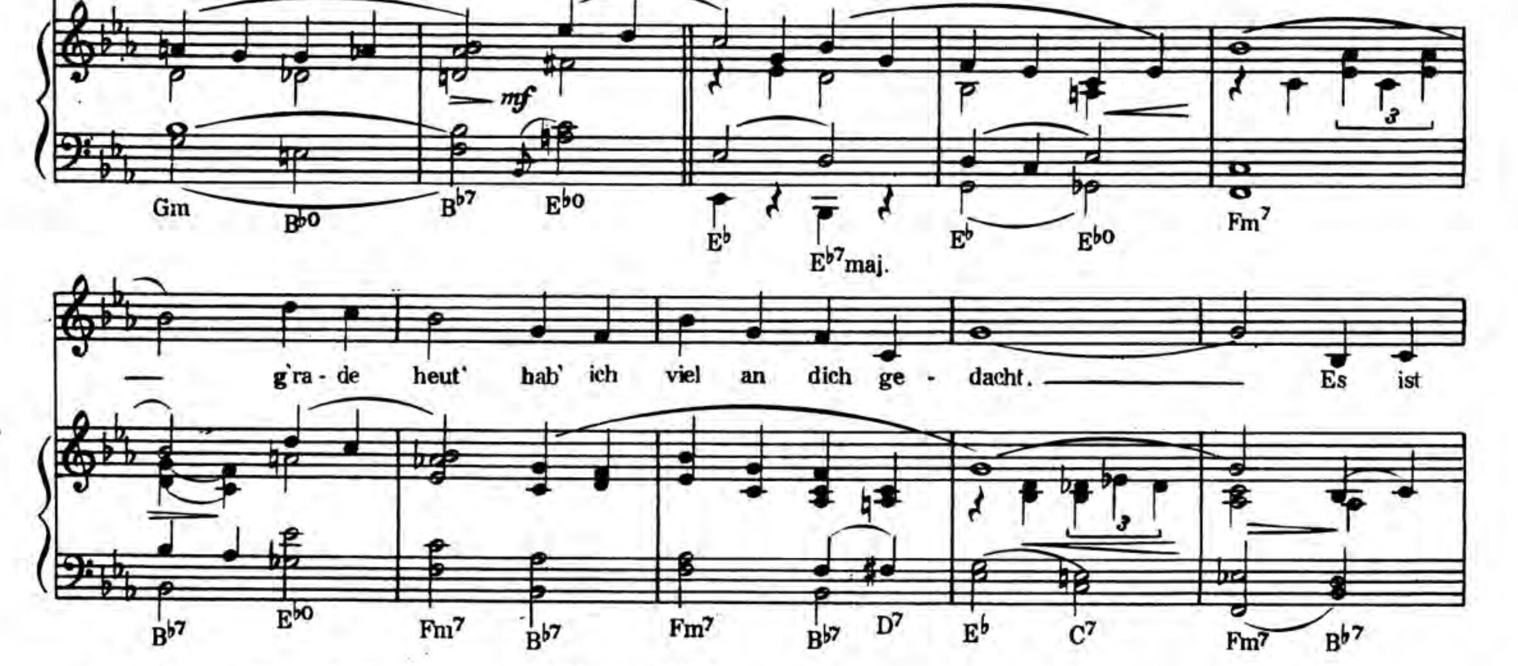
A♭o E♭9maj Cm7 B♭9 E♭ A♮7 A♮-5 D7

REFRAIN

Le - be wohl schla - fe süß und gu - te Nacht.
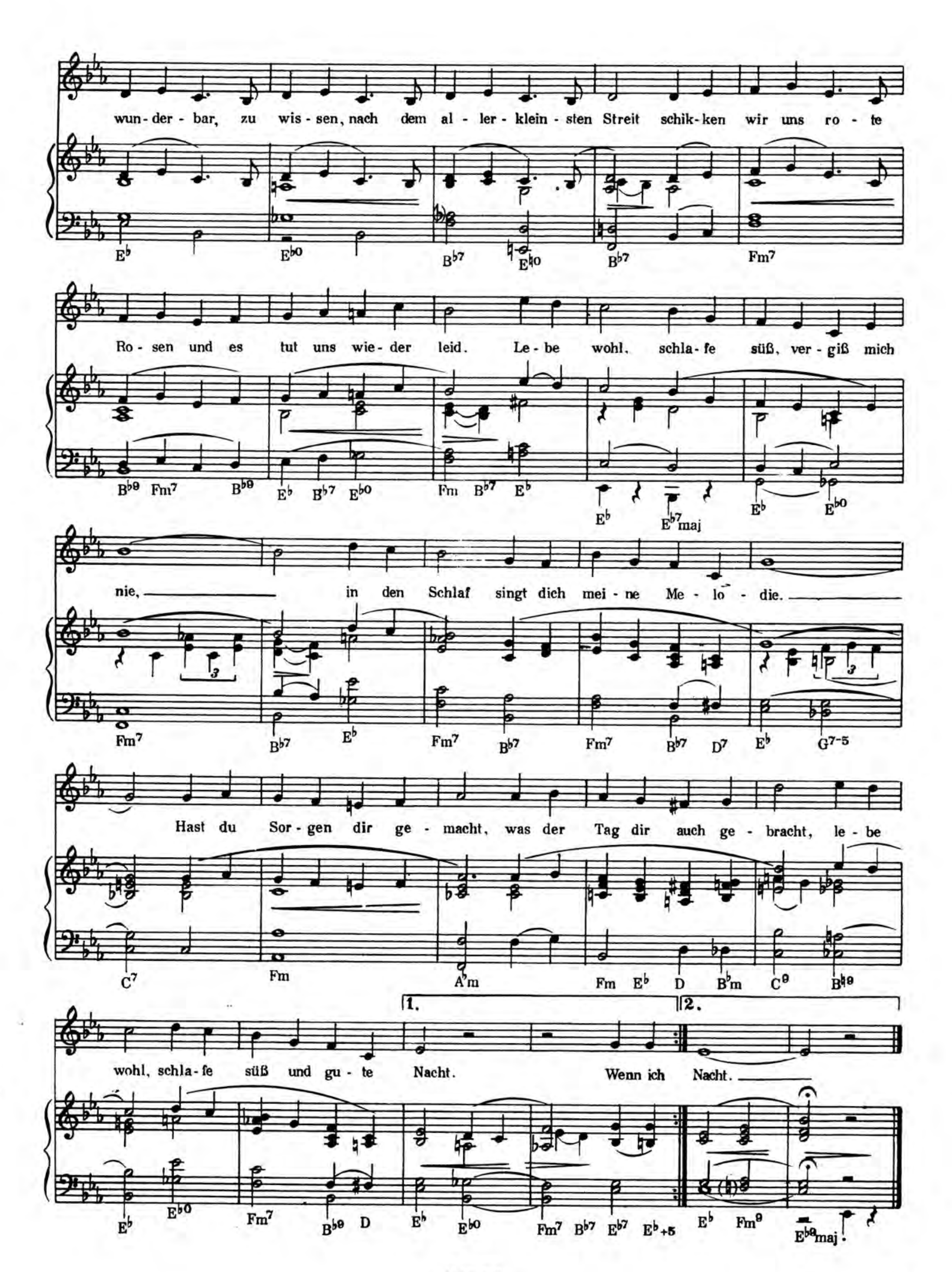
mf

Gm B♭o B♭7 E♭o E♭ E♭7maj. E♭ E♭o Fm7



Originalverlag: Melodie der Welt J. Michel GmbH & CoKG, Frankfurt/Main (Druck 1953)
Subverlag f. Österreich: Josef Weinberger Bühnen- u. Mvlg. Ges.mbH, Wien

M.d.W. 3630
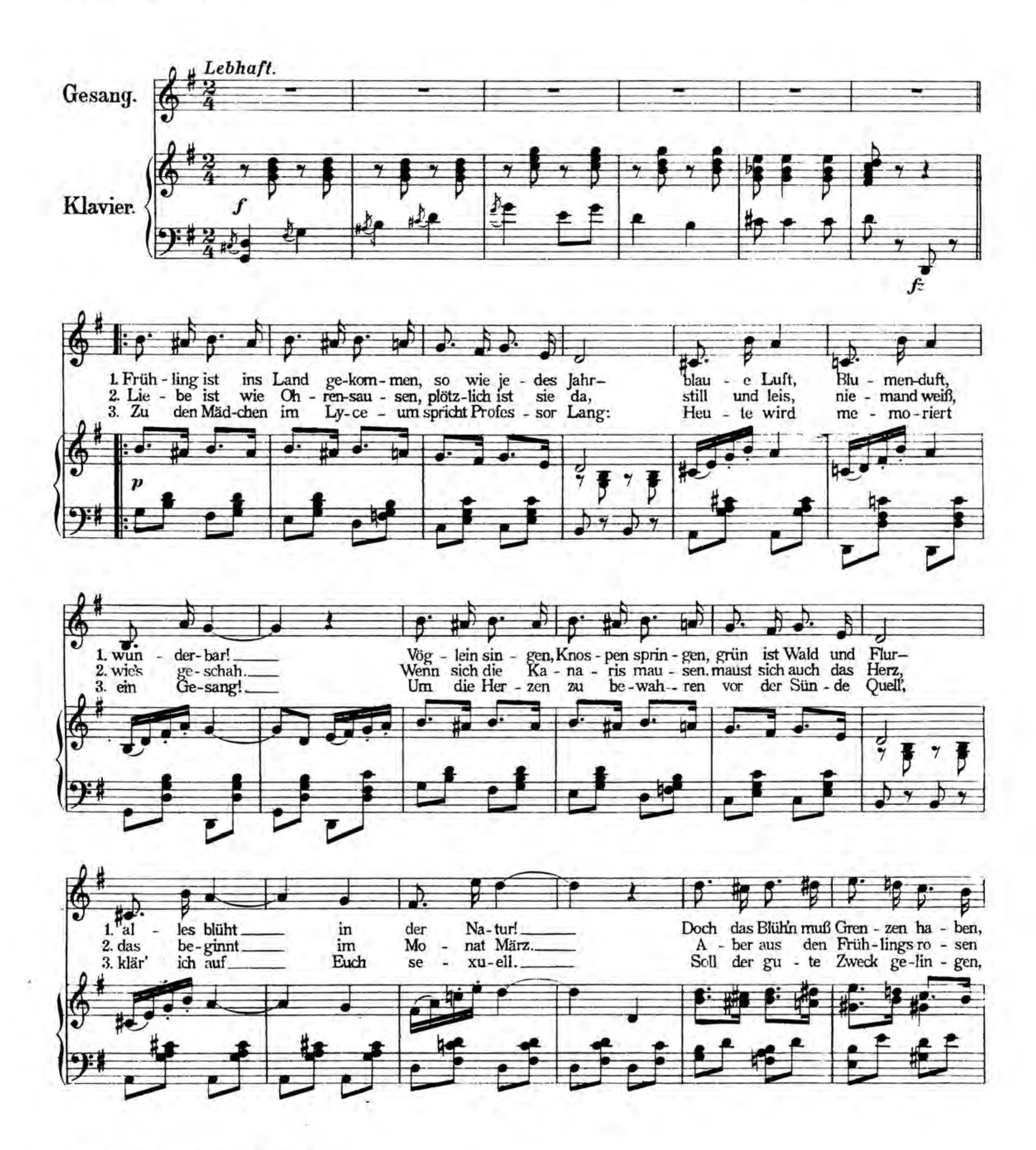

wun-der-bar, zu wis-sen, nach dem al-ler-klein-sten Streit schik-ken wir uns ro-te
Ro-sen und es tut uns wie-der leid. Le-be wohl, schla-fe süß, ver-giß mich
nie, in den Schlaf singt dich mei-ne Me-lo-die.
Hast du Sor-gen dir ge-macht, was der Tag dir auch ge-bracht, le-be
wohl, schla-fe süß und gu-te Nacht.
1.
Wenn ich
2.
Nacht.

Lene Lehmann ging mal spazieren ...
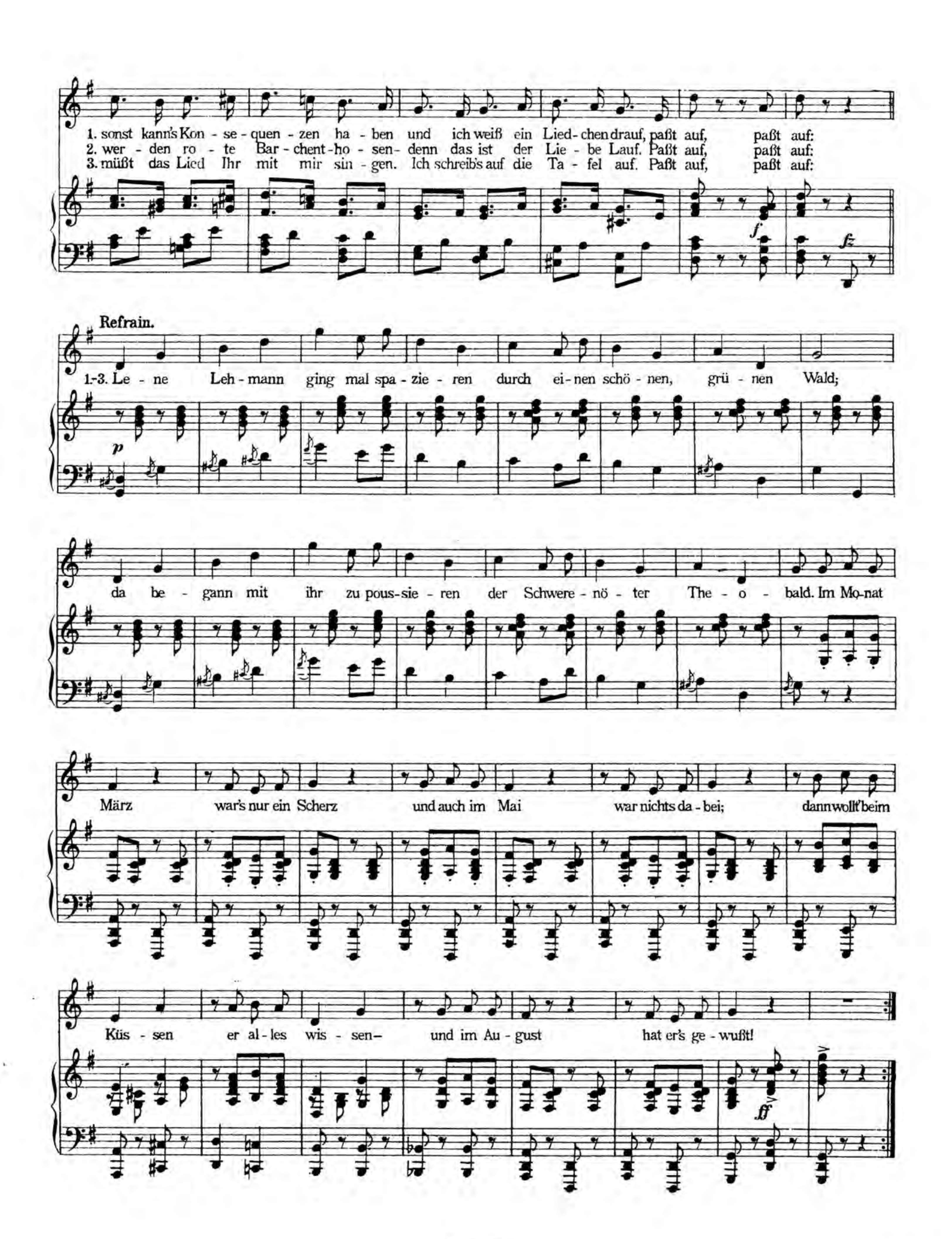
Lied und Foxtrot

Text von Fritz Löhner-Beda

Musik von Hermann Leopoldi



W. B. V. 855


1. sonst kann's Kon - se - quen - zen ha - ben und ich weiß ein Lied - chen drauf, paßt auf, paßt auf:
2. wer - den ro - te Bar - chent - ho - sen - denn das ist der Lie - be Lauf. Paßt auf, paßt auf:
3. müßt das Lied Ihr mit mir sin - gen. Ich schreib's auf die Ta - fel auf. Paßt auf, paßt auf:
Refrain.
1.-3. Le - ne Leh - mann ging mal spa - zie - ren durch ei - nen schö - nen, grü - nen Wald;
da be - gann mit ihr zu pous - sie - ren der Schwere - nö - ter The - o - bald. Im Mo - nat
März war's nur ein Scherz und auch im Mai war nichts da - bei; dann wollt' beim
Küs - sen er al - les wis - sen- und im Au - gust hat er's ge - wußt!

Leopoldiana

Textdichter unbekannt

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer

Jetzt pas- sen's auf, jetzt hö- ren sie ein Pot- pur- ri von

Schla- gern, so alt, so gut wie Wei- ne, die schon lang im Kel- ler la- gern. S'ist nicht von Mo- zart, nicht von Grieg noch
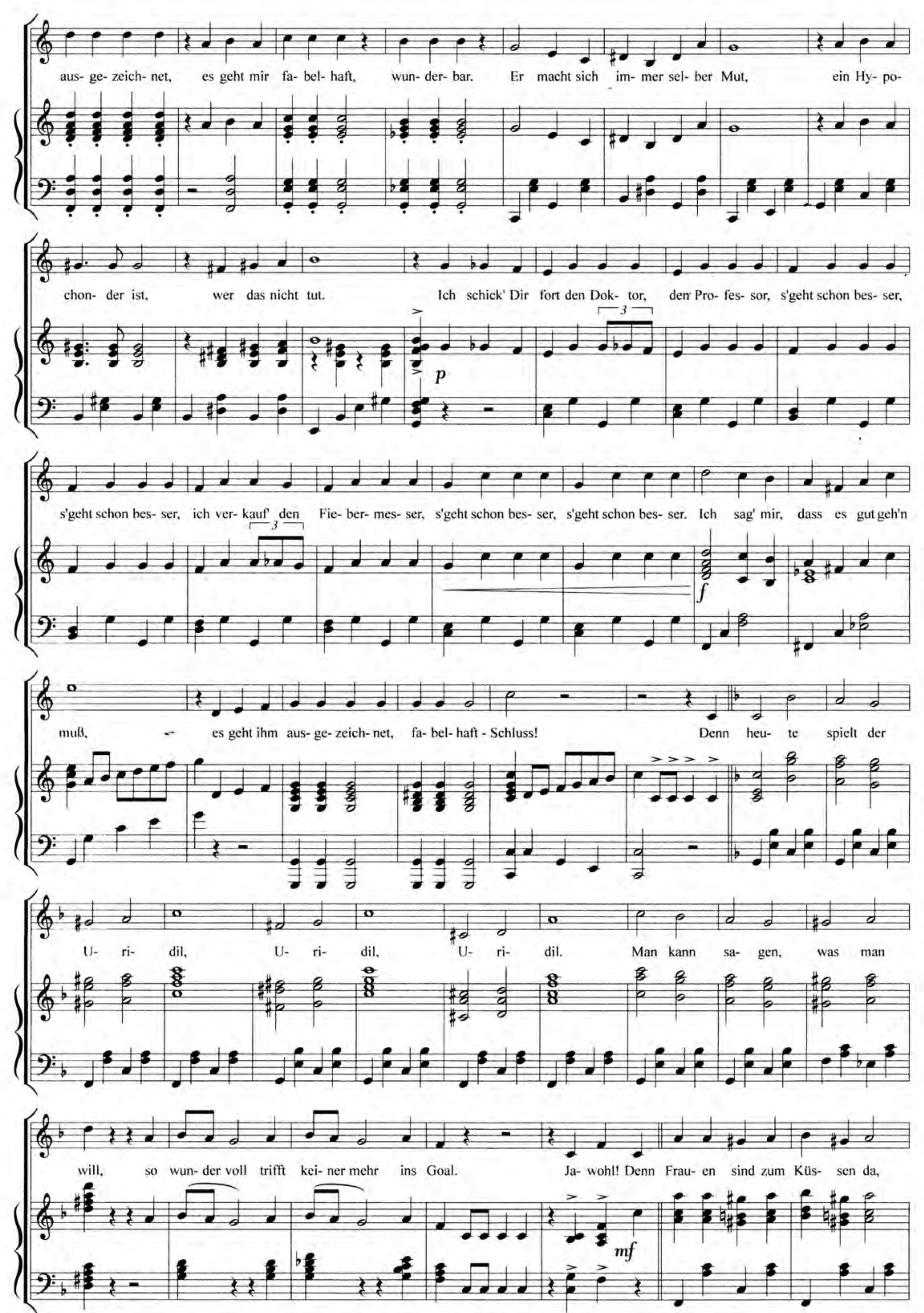
Men- dels- sohn- Bar- thol- dy, doch da- für ist halt die Mu- sik von Her- mann Le- o- pol- di. Schön ist so ein
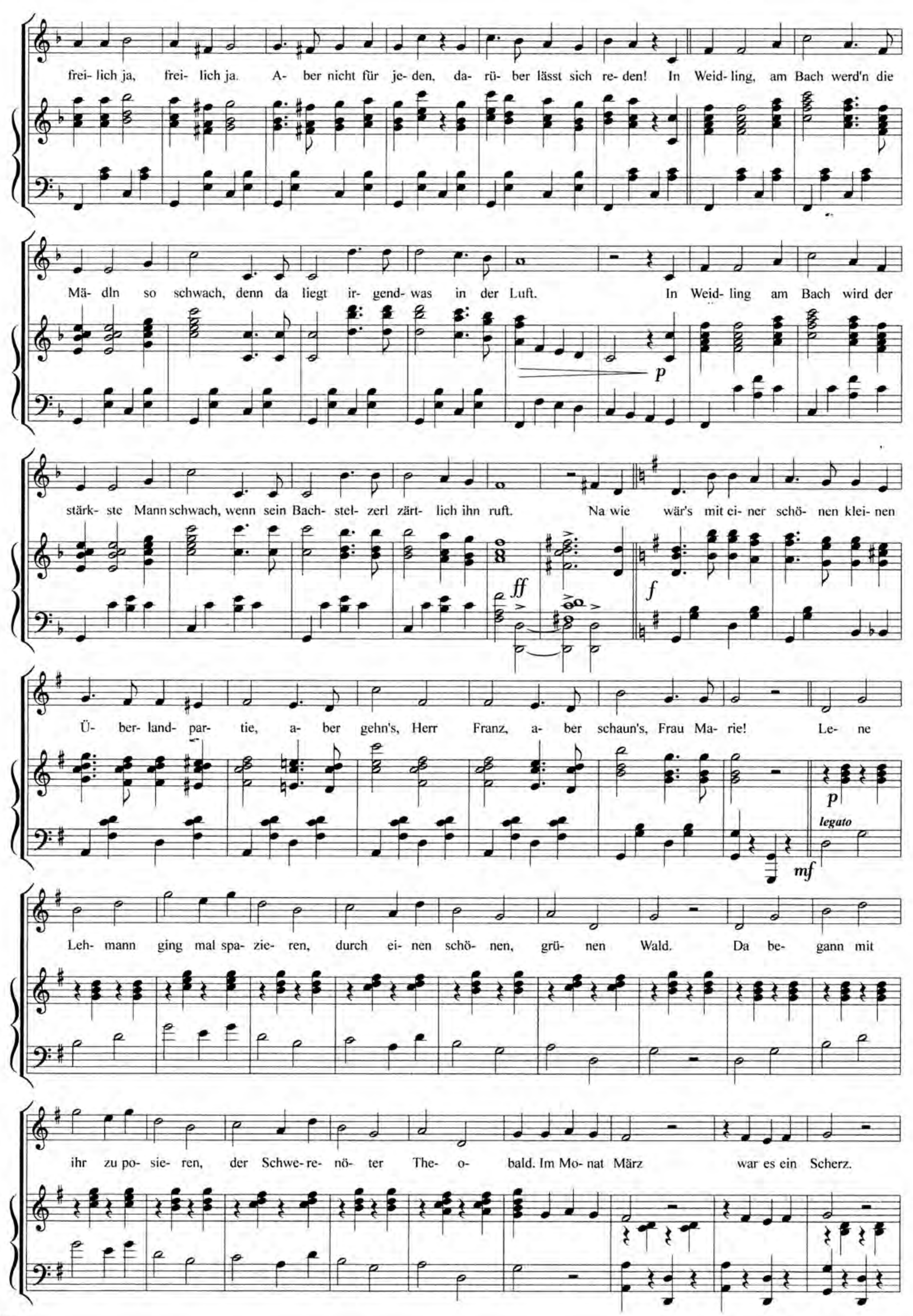
Rin- gel- spiel, das is a Hetz und kost' net viel. Da- mit sich der klei- ne Mann

auch die- se Freu- de leis- ten kann. Ich red' mir ein, es geht mir gut. Es geht mir
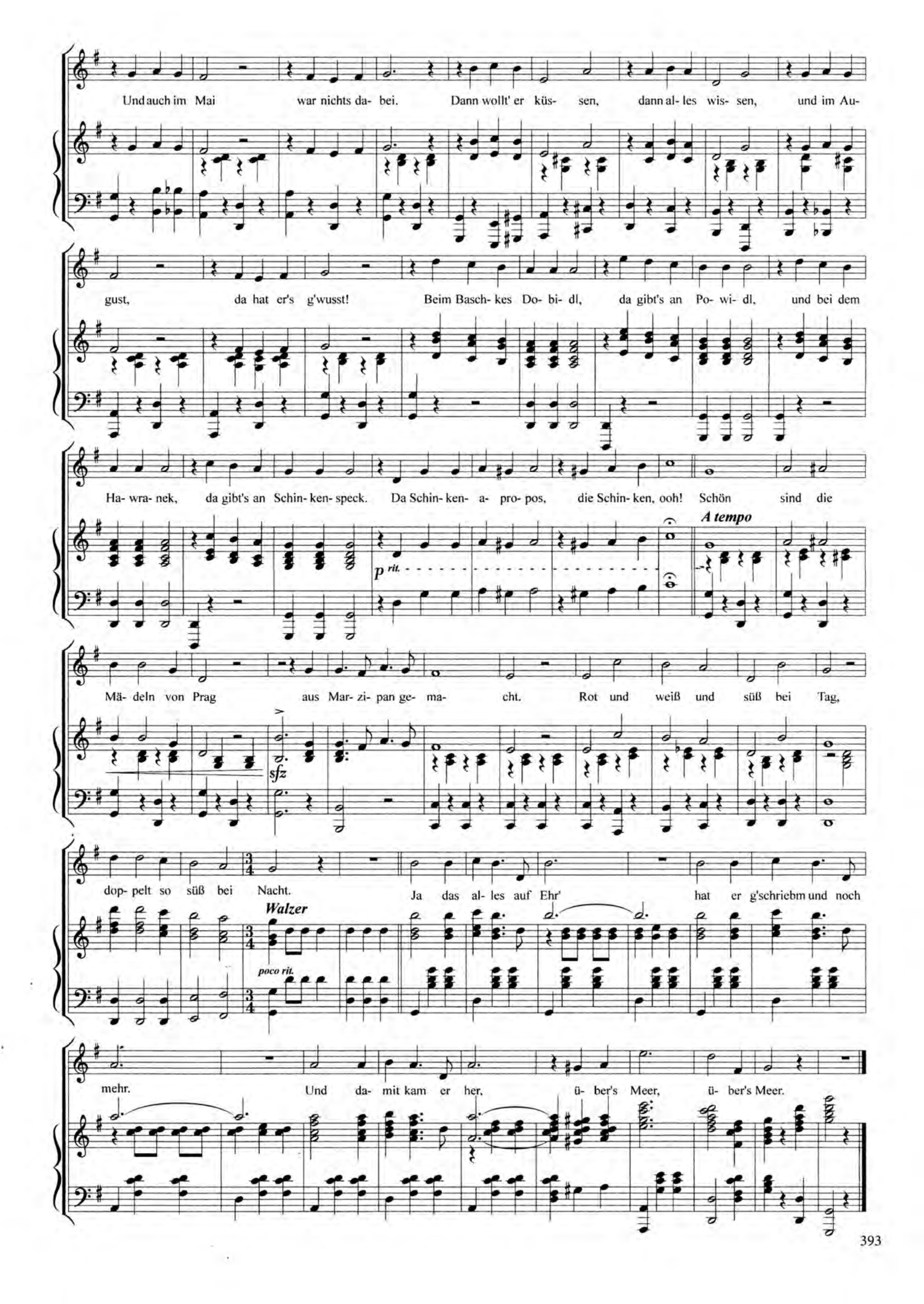
f *mf* *mf*

Nach Master 105 A, ca. 1945/47


aus- ge- zeich- net, es geht mir fa- bel- haft, wun- der- bar. Er macht sich im- mer sel- ber Mut, ein Hy- po-
chon- der ist, wer das nicht tut. Ich schick' Dir fort den Dok- tor, den Pro- fes- sor, s'geht schon bes- ser,
s'geht schon bes- ser, ich ver- kauf' den Fie- ber- mes- ser, s'geht schon bes- ser, s'geht schon bes- ser. Ich sag' mir, dass es gut geh'n
muß, -- es geht ihm aus- ge- zeich- net, fa- bel- haft - Schluss! Denn heu- te spielt der
U- ri- dil, U- ri- dil, U- ri- dil. Man kann sa- gen, was man
will, so wun- der voll trifft kei- ner mehr ins Goal. Ja- wohl! Denn Frau- en sind zum Küs- sen da,
p
f
mf
3
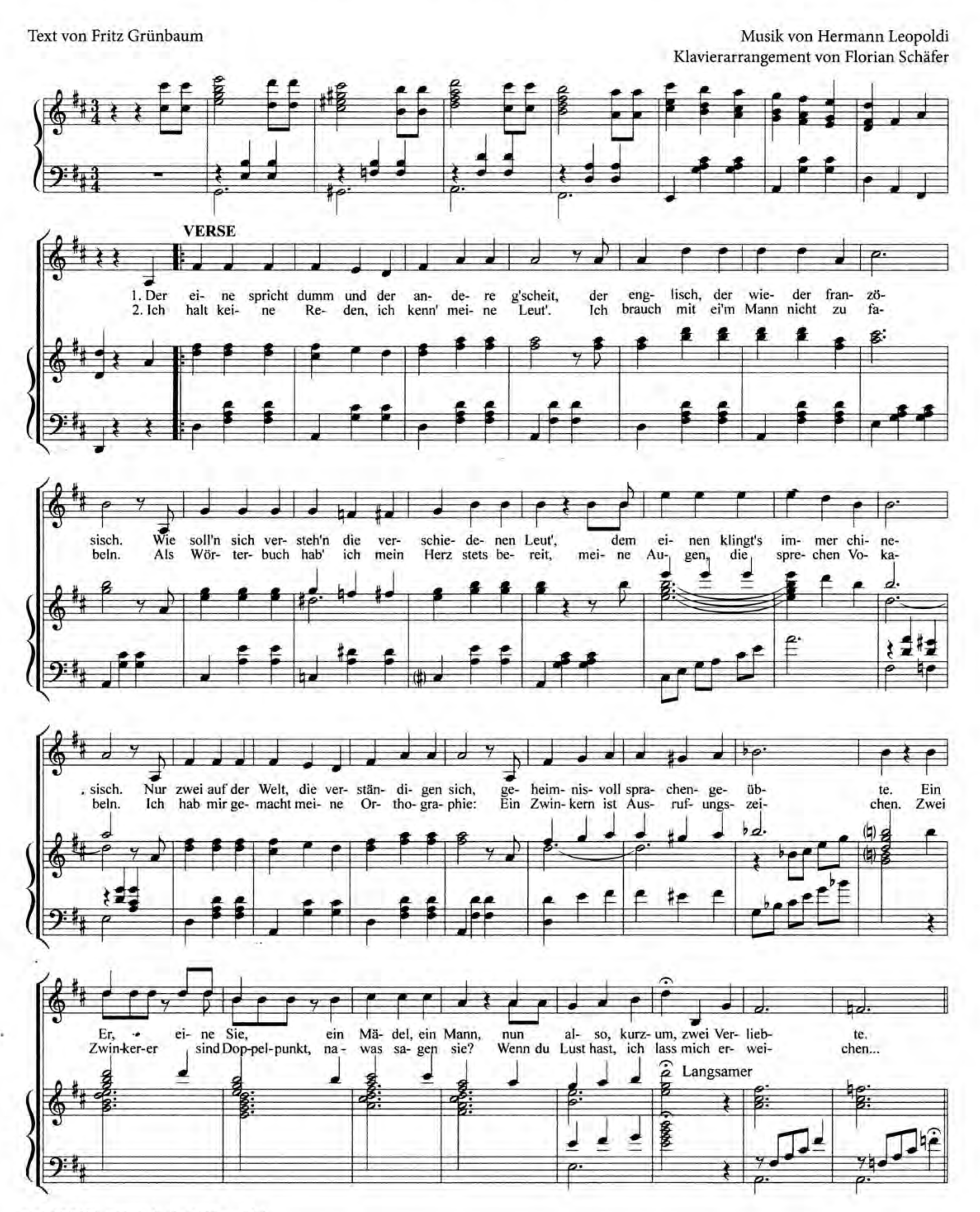


frei- lich ja, frei- lich ja. A- ber nicht für je- den, da- rü- ber lässt sich re- den! In Weid- ling, am Bach werd'n die
Mä- dln so schwach, denn da liegt ir- gend- was in der Luft. In Weid- ling am Bach wird der
stärk- ste Mann schwach, wenn sein Bach- stel- zerl zärt- lich ihn ruft. Na wie wär's mit ei- ner schö- nen klei- nen
Ü- ber- land- par- tie, a- ber gehn's, Herr Franz, a- ber schaun's, Frau Ma- rie! Le- ne
Leh- mann ging mal spa- zie- ren, durch ei- nen schö- nen, grü- nen Wald. Da be- gann mit
ihr zu po- sie- ren, der Schwe- re- nö- ter The- o- bald. Im Mo- nat März war es ein Scherz.
p
ff
f
legato
mf


Und auch im Mai war nichts da- bei. Dann wollt' er küs- sen, dann al- les wis- sen, und im Au-
gust, da hat er's g'wusst! Beim Basch- kes Do- bi- dl, da gibt's an Po- wi- dl, und bei dem
Ha- wra- nek, da gibt's an Schin- ken- speck. Da Schin- ken- a- pro- pos, die Schin- ken, ooh! Schön sind die
A tempo
p rit.
Mä- deln von Prag aus Mar- zi- pan ge- ma- cht. Rot und weiß und süß bei Tag,
sfz
dop- pelt so süß bei Nacht. Ja das al- les auf Ehr' hat er g'schriebm und noch
Walzer
poco rit.
mehr. Und da- mit kam er her, ü- ber's Meer, ü- ber's Meer.
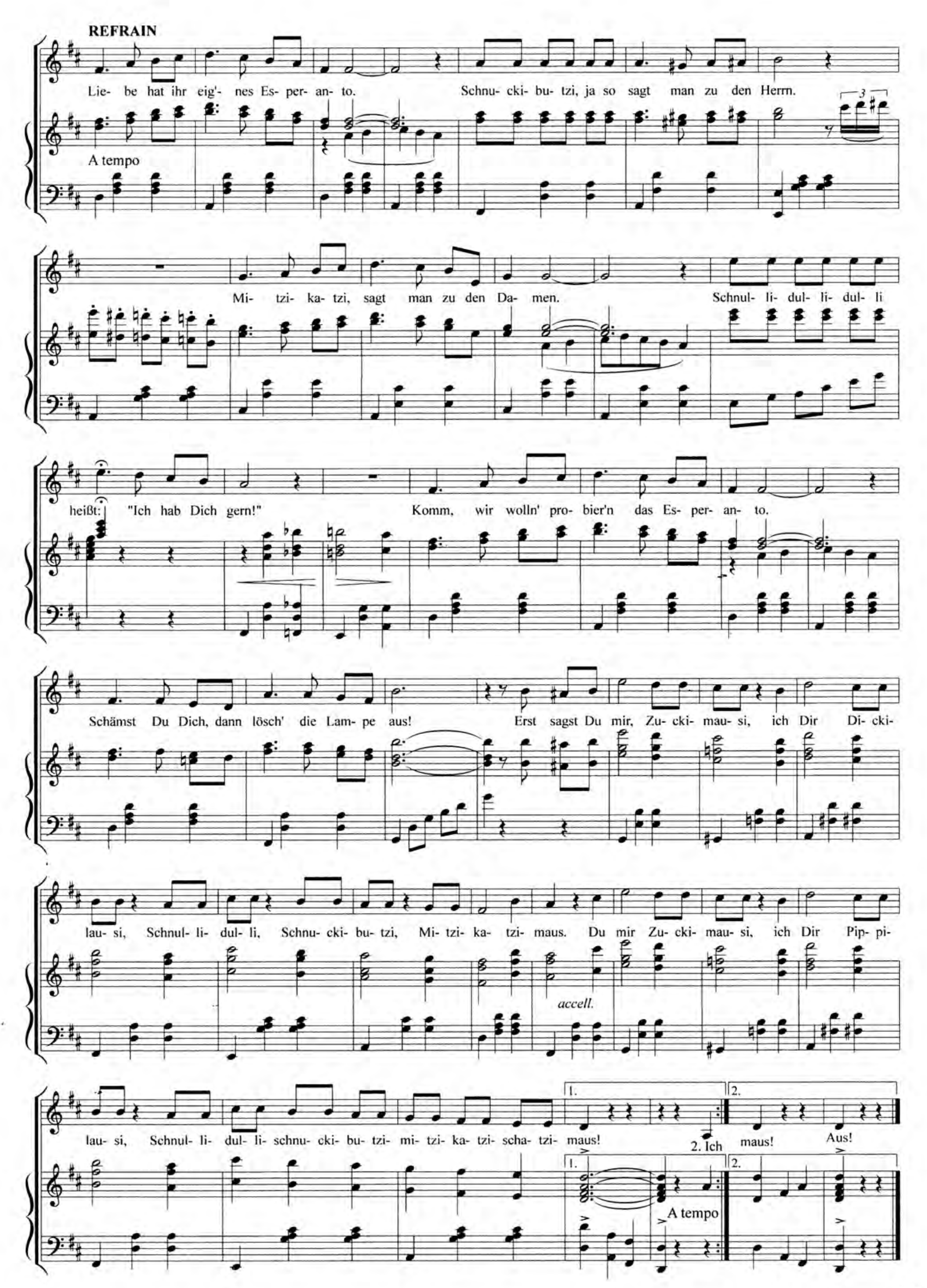
Liebesesperanto

Text von Fritz Grünbaum

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer



Nach HMV BA 411 (1934 bei der AKM gemeldet)
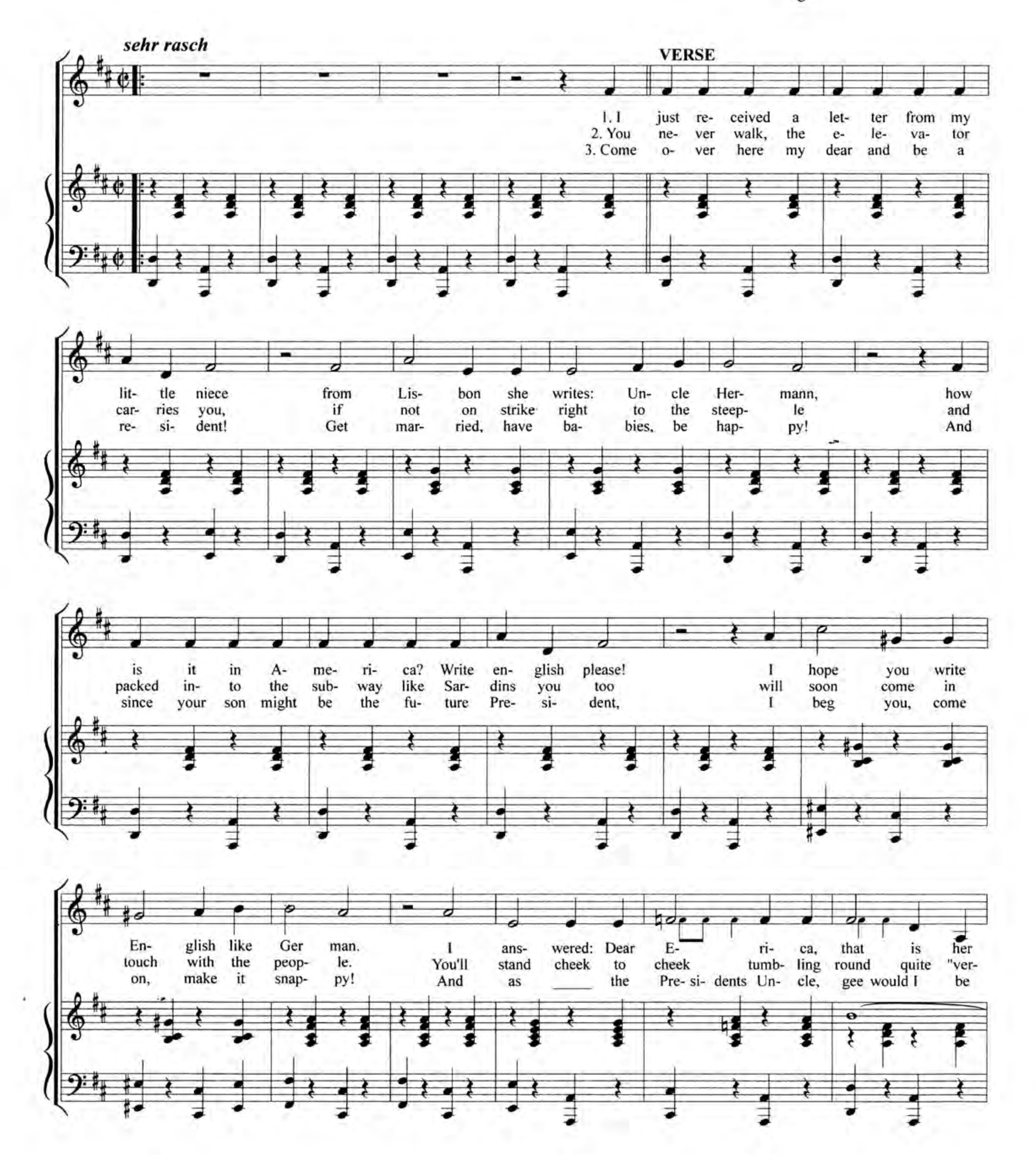


REFRAIN
Lie- be hat ihr eig'- nes Es- per- an- to.
Schnu- cki- bu- tzi, ja so sagt man zu den Herrn.
A tempo
Mi- tzi- ka- tzi, sagt man zu den Da- men.
Schnul- li- dul- li- dul- li
heißt: "Ich hab Dich gern!"
Komm, wir wolln' pro- bier'n das Es- per- an- to.
Schämst Du Dich, dann lösch' die Lam- pe aus!
Erst sagst Du mir, Zu- cki- mau- si, ich Dir Di- cki-
lau- si, Schnul- li- dul- li, Schnu- cki- bu- tzi, Mi- tzi- ka- tzi- maus.
Du mir Zu- cki- mau- si, ich Dir Pip- pi-
accell.
lau- si, Schnul- li- dul- li- schnu- cki- bu- tzi- mi- tzi- ka- tzi- scha- tzi- maus!
2. Ich
maus!
Aus!
A tempo
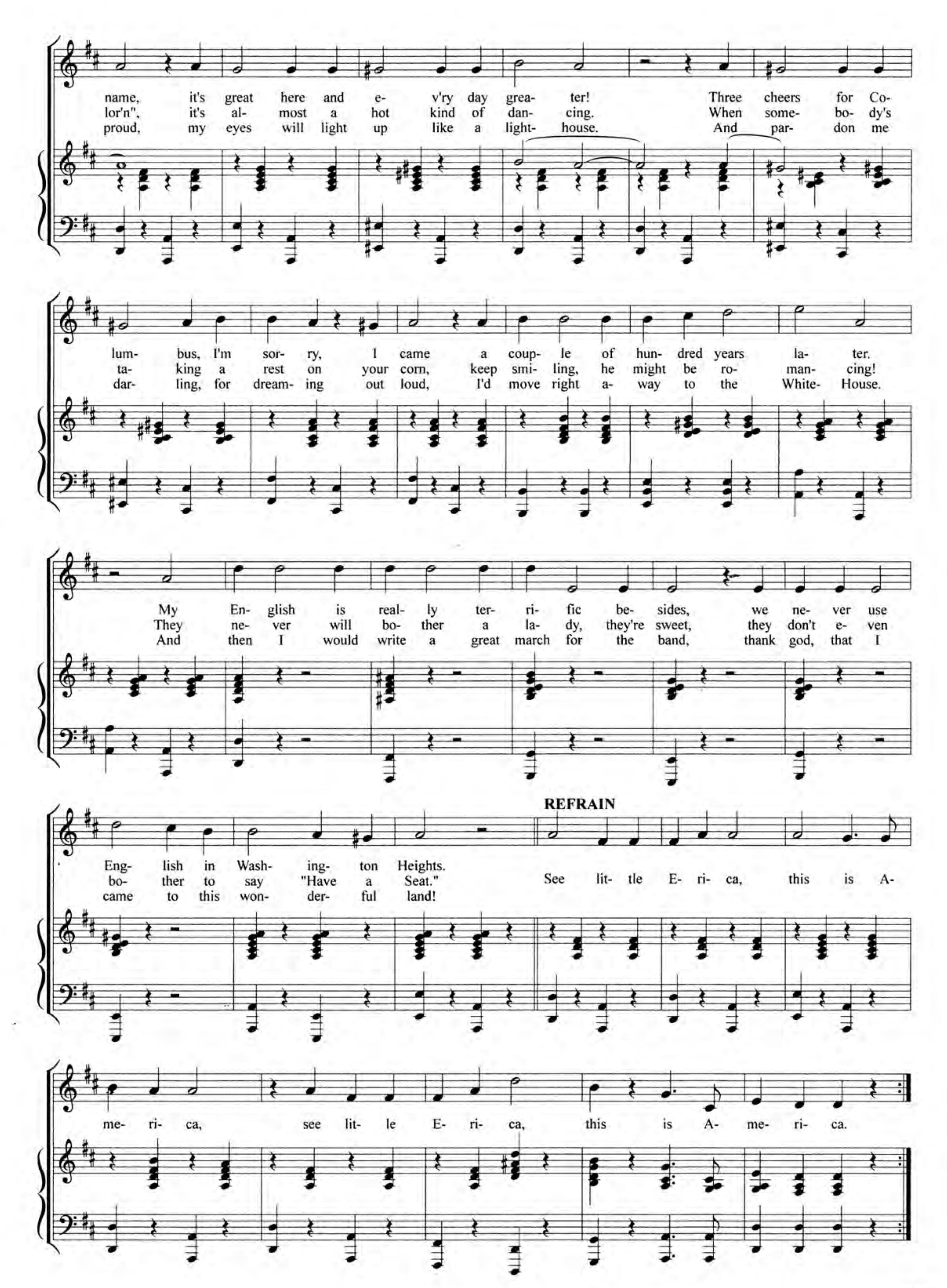
Little Erica

Text von Robert Gilbert

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer



Nach Master 101 B, ca. 1945/47
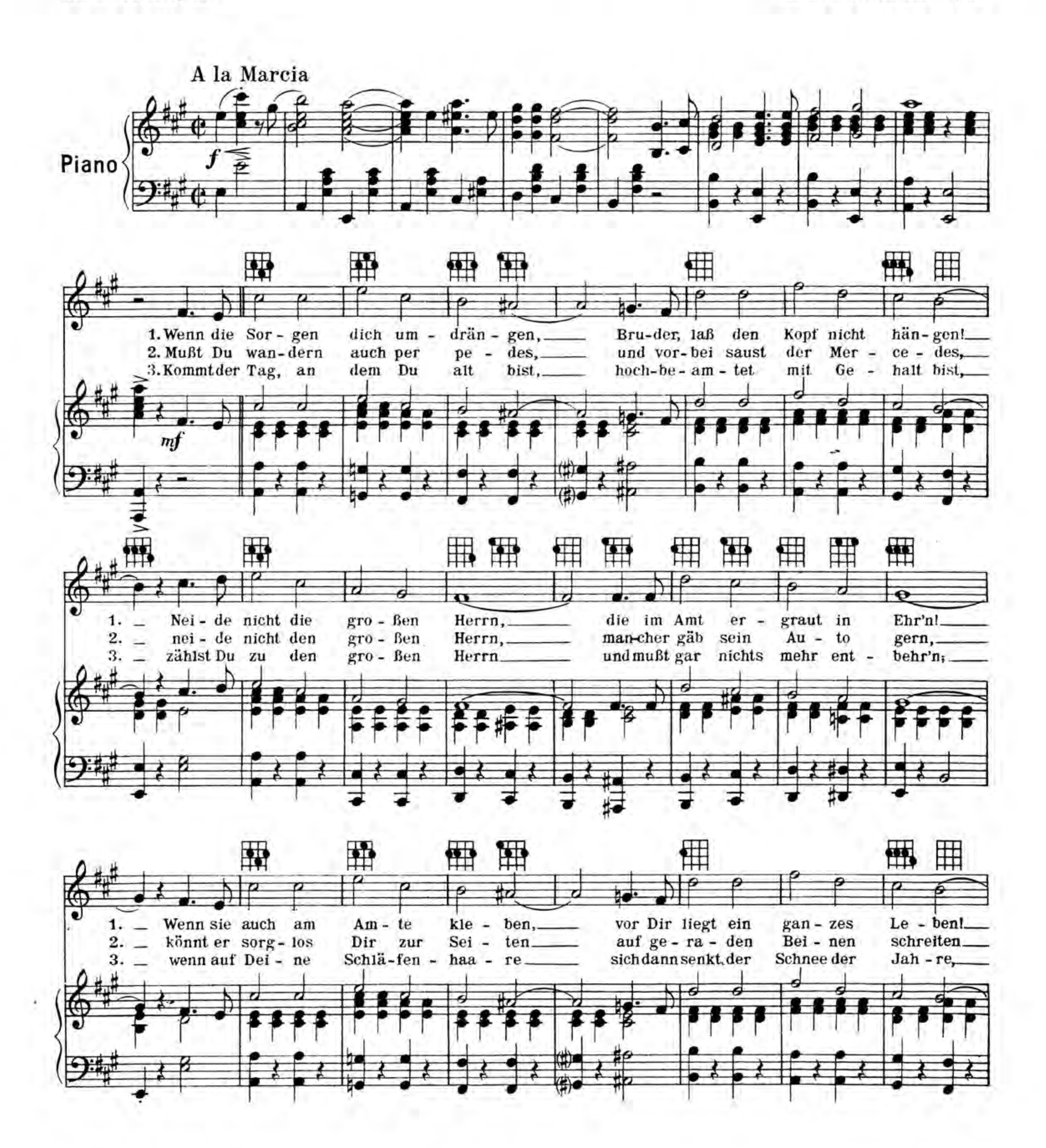

name, it's great here and e- v'ry day grea- ter! Three cheers for Co-
lor'n", it's al- most a hot kind of dan- cing. When some- bo- dy's
proud, my eyes will light up like a light- house. And par- don me
lum- bus, I'm sor- ry, I came a coup- le of hun- dred years la- ter.
ta- king a rest on your corn, keep smi- ling, he might be ro- man- cing!
dar- ling, for dream- ing out loud, I'd move right a- way to the White- House.
My En- glish is real- ly ter- ri- fic be- sides, we ne- ver use
They ne- ver will bo- ther a la- dy, they're sweet, they don't e- ven
And then I would write a great march for the band, thank god, that I
REFRAIN
Eng- lish in Wash- ing- ton Heights.
bo- ther to say "Have a Seat."
came to this won- der- ful land!
See lit- tle E- ri- ca, this is A-
me- ri- ca, see lit- le E- ri- ca, this is A- me- ri- ca.

Macht Platz der Jugend!
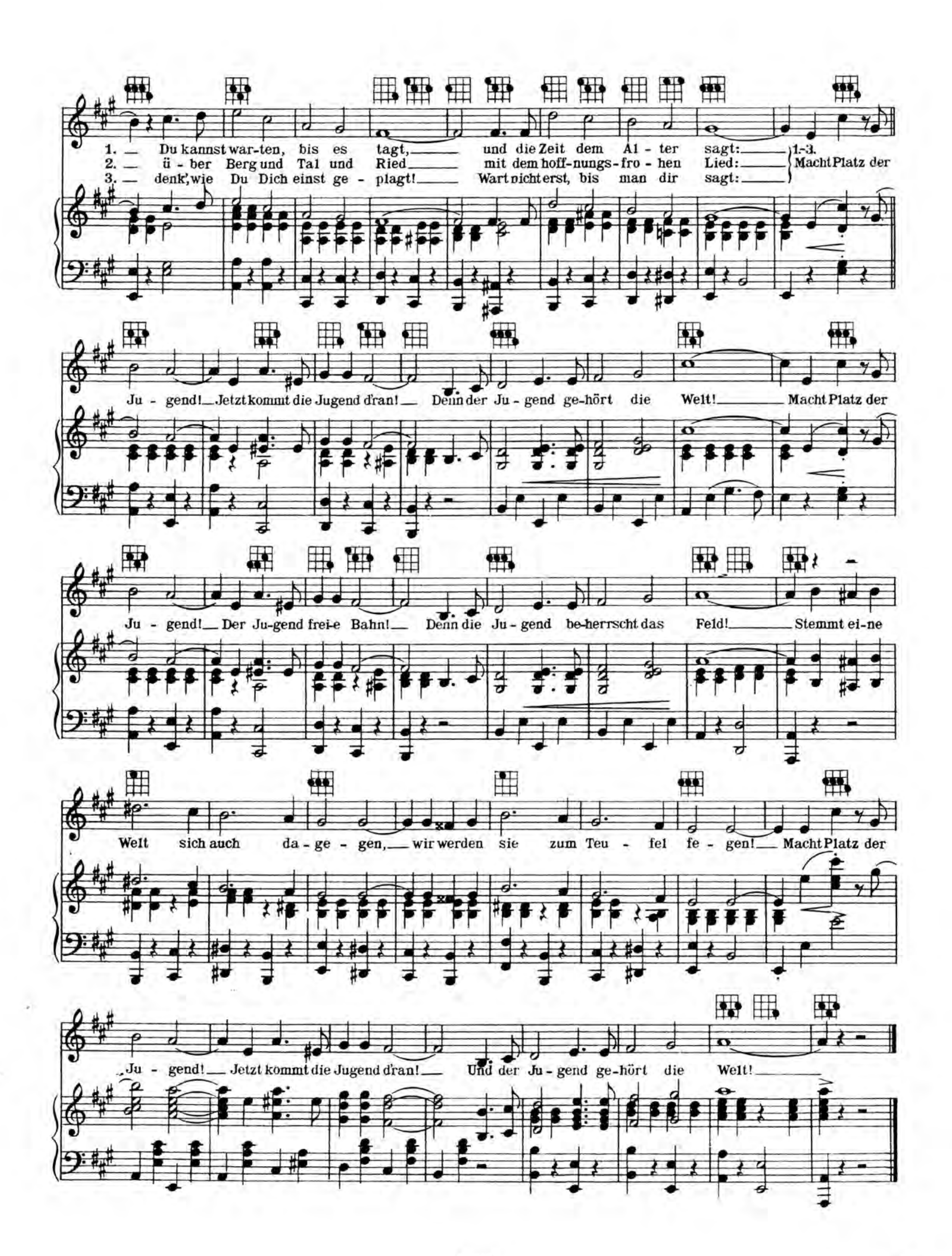
Lied und Marsch-Fox

Text von Erwin Spahn

Musik von Hermann Leopoldi
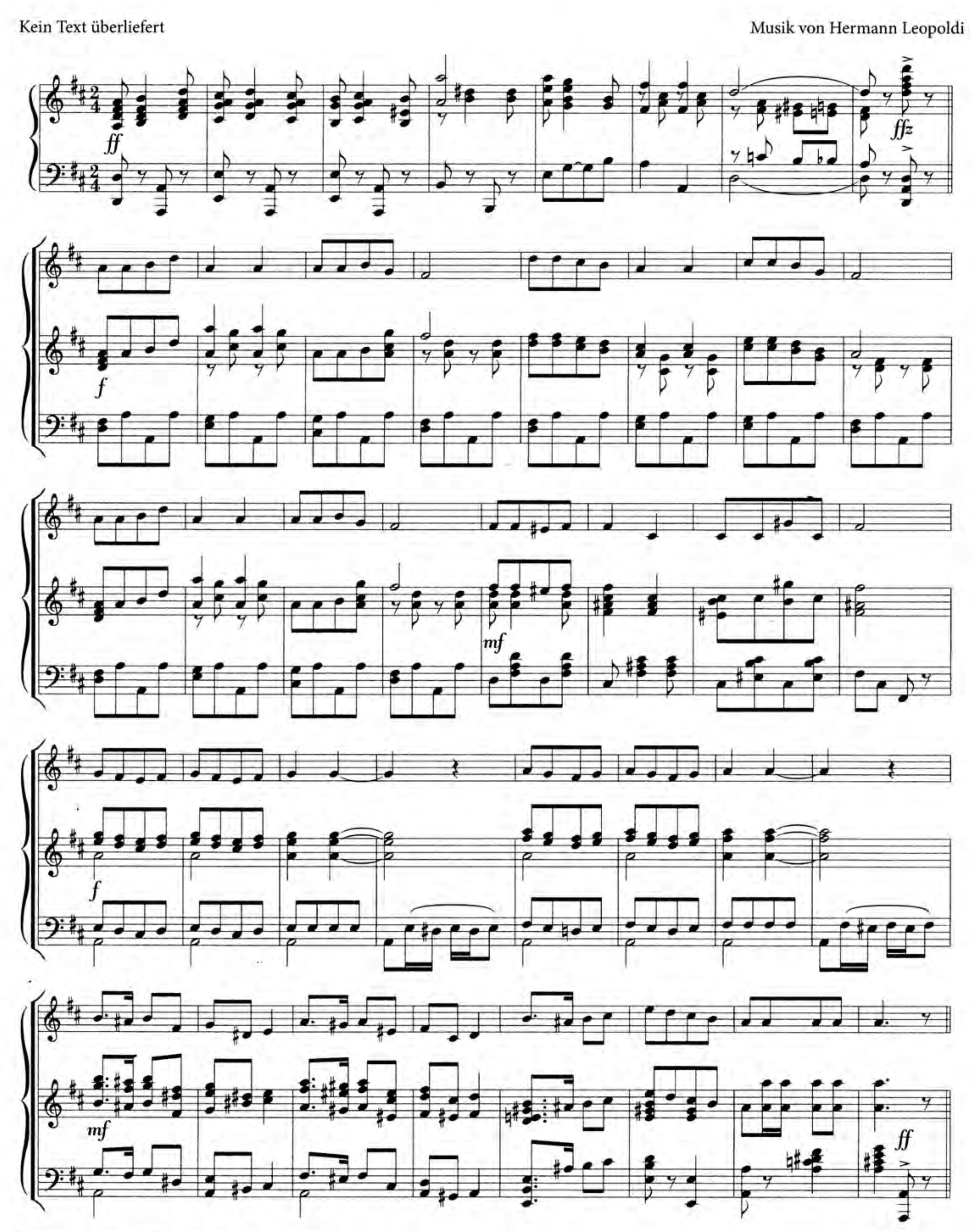


D. 6937


1. — Du kannst war-ten, bis es tagt, — und die Zeit dem Al - ter sagt: —
2. — ü - ber Berg und Tal und Ried — mit dem hoff-nungs-fro - hen Lied: —
3. — denk', wie Du Dich einst ge - plagt! — Wart nicht erst, bis man dir sagt: —
1.-3. Macht Platz der
Ju - gend! — Jetzt kommt die Jugend d'ran! — Denn der Ju - gend ge-hört die Welt! — Macht Platz der
Ju - gend! — Der Ju-gend frei-e Bahn! — Denn die Ju - gend be-herrscht das Feld! — Stemmt ei-ne
Welt sich auch da - ge - gen, — wir werden sie zum Teu - fel fe - gen! — Macht Platz der
Ju - gend! — Jetzt kommt die Jugend d'ran! — Und der Ju - gend ge-hört die Welt! —
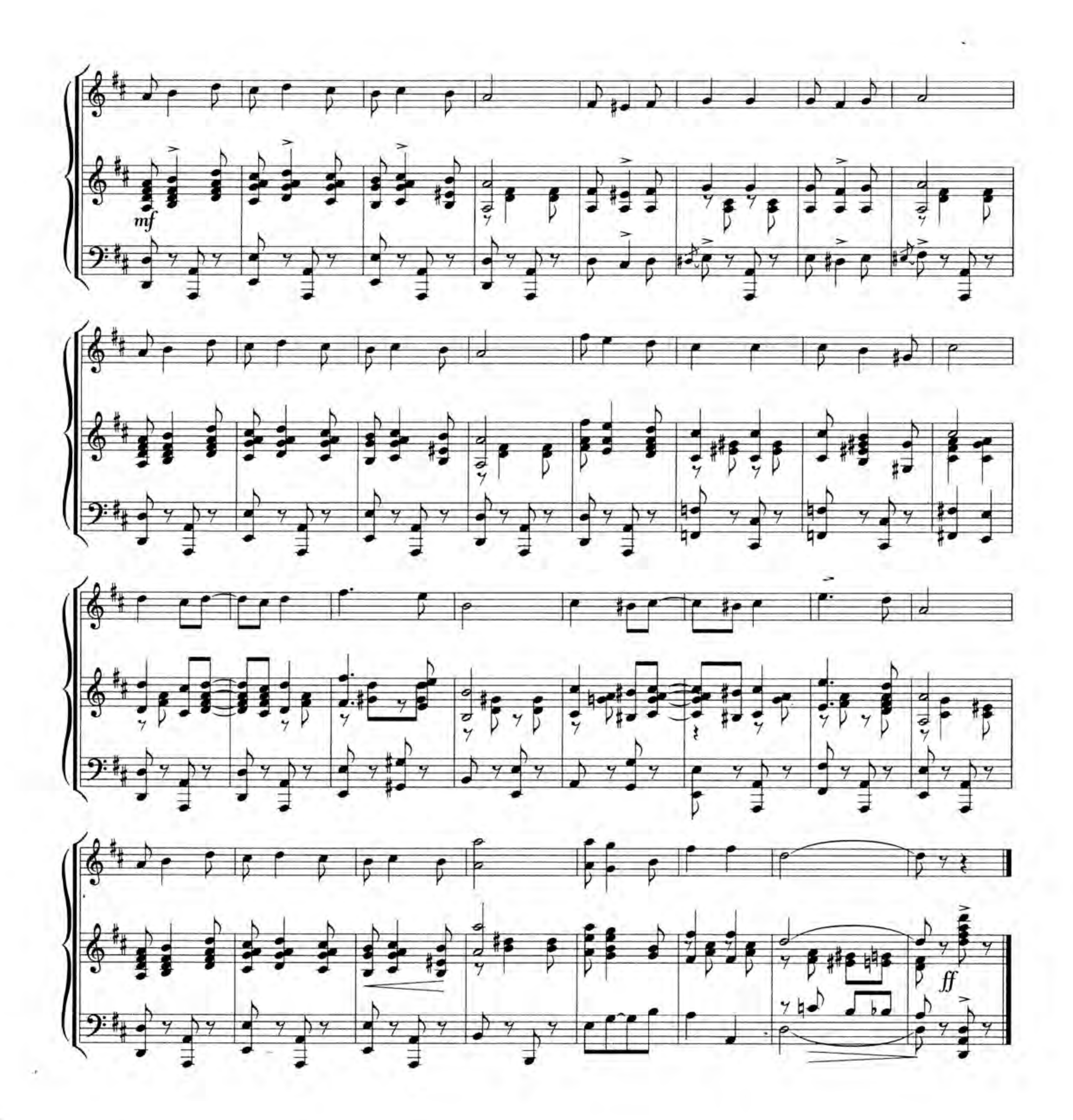
Mädels von heut

Kein Text überliefert

Musik von Hermann Leopoldi



Nach dem Manuskript, Nachlass Hermann Leopoldi (undatiert)
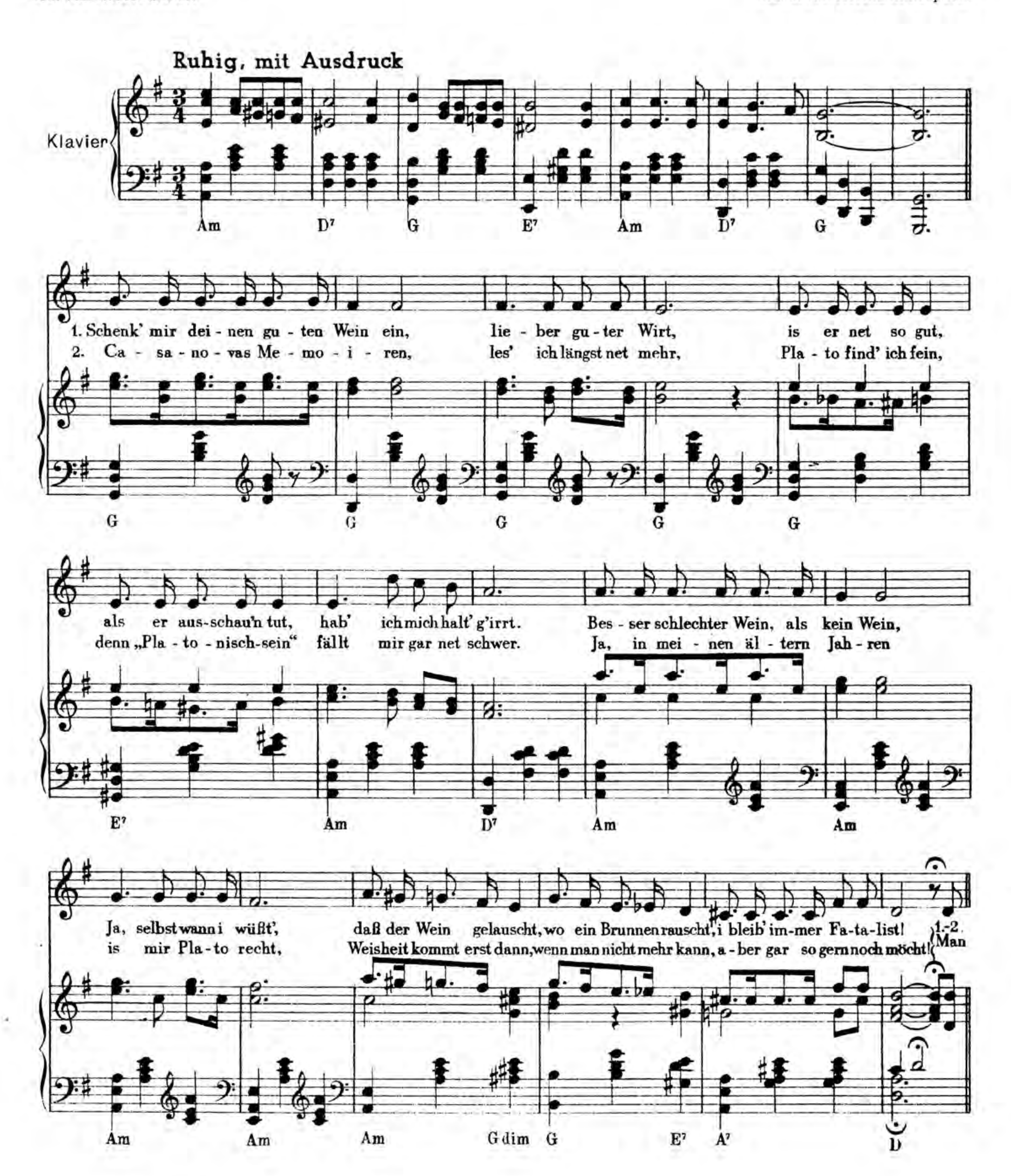

mf
ff

Man hat auf der Welt schon so manches erlebt
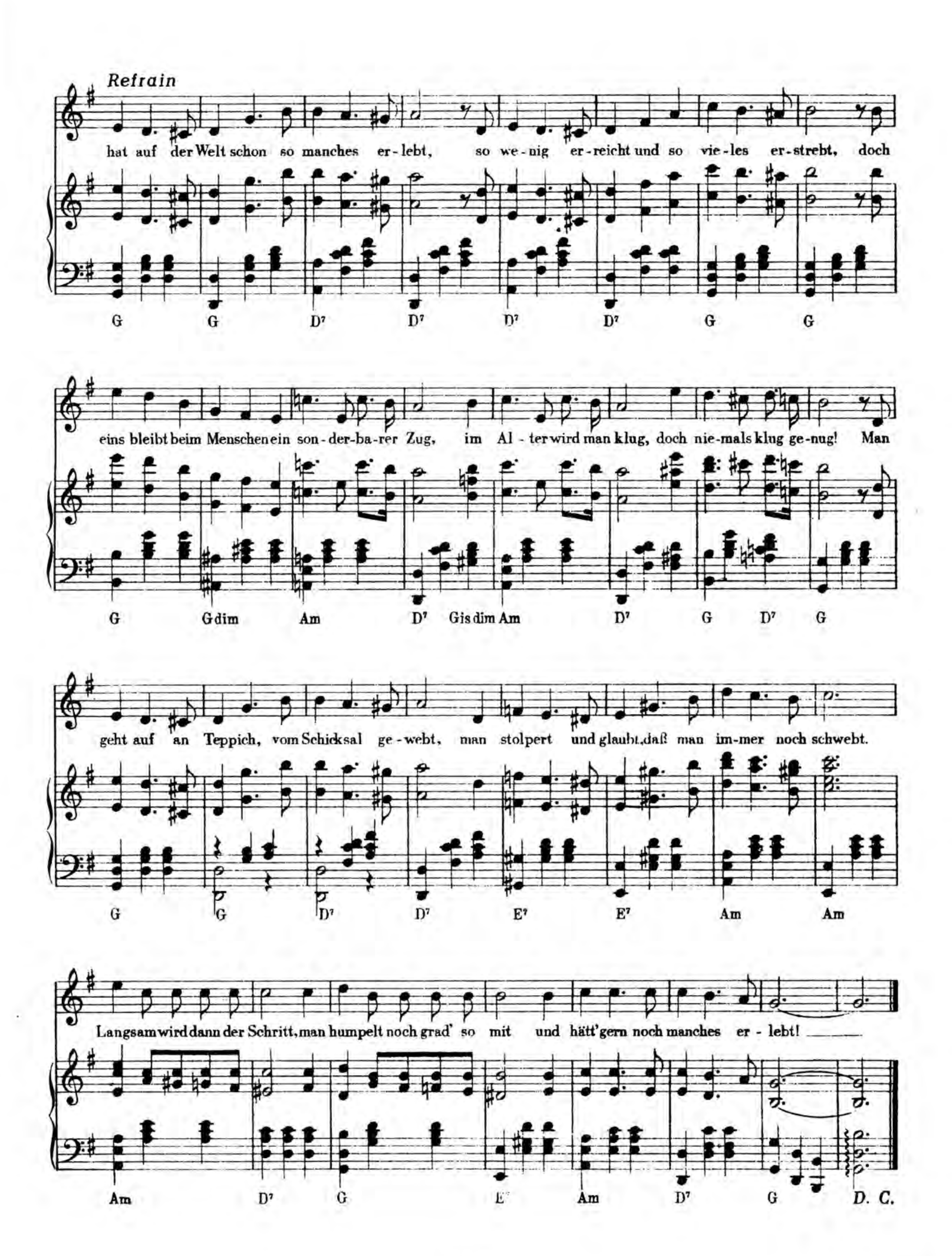
Walzerlied

Text von Robert Gilbert

Musik von Hermann Leopoldi



G. V. 156
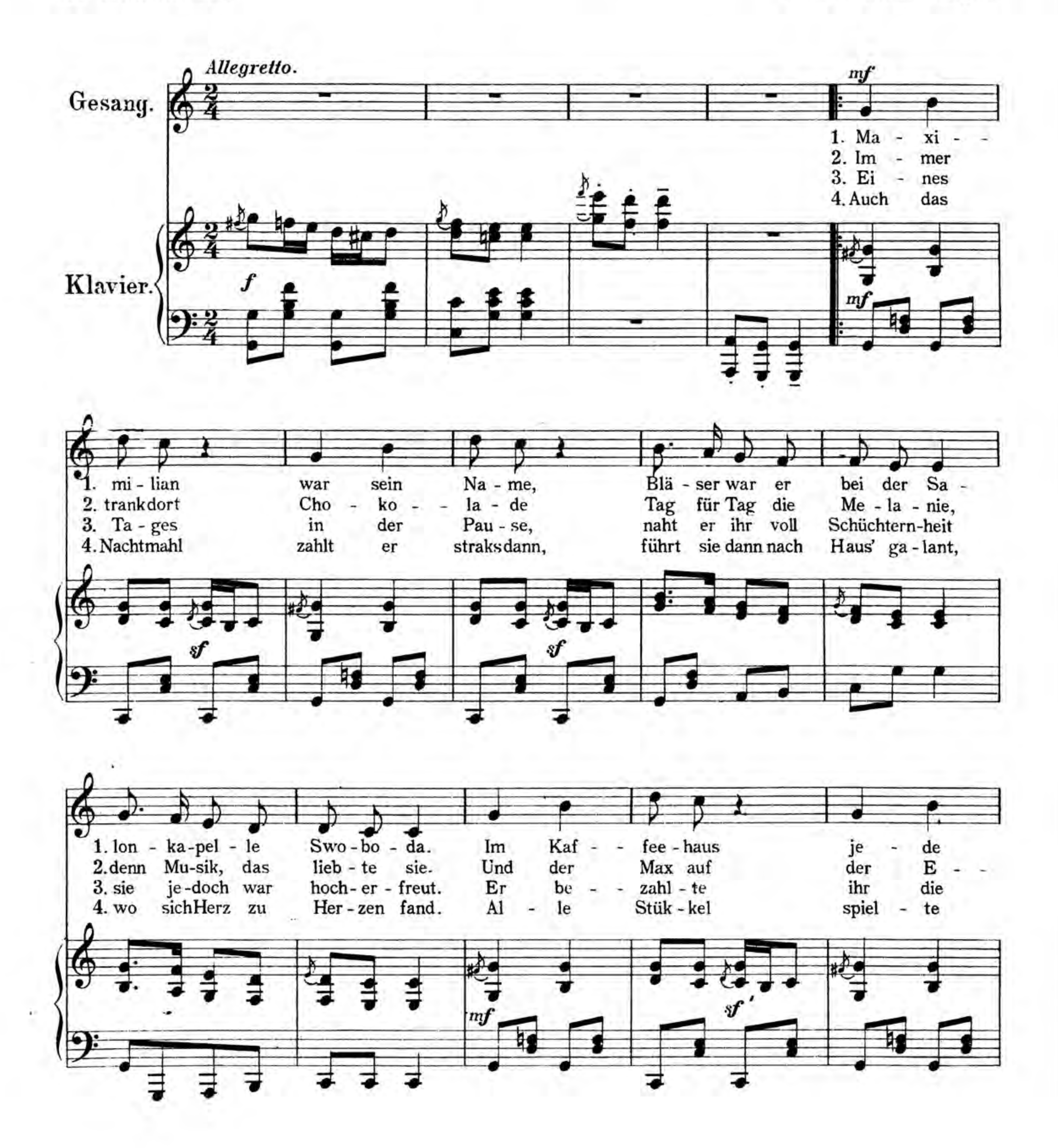

Refrain
hat auf der Welt schon so manches er-lebt, so we-nig er-reicht und so vie-les er-strebt, doch
G G D7 D7 D7 D7 G G
eins bleibt beim Menschen ein son-der-ba-rer Zug, im Al-ter wird man klug, doch nie-mals klug ge-nug! Man
G Gdim Am D7 Gis dim Am D7 G D7 G
geht auf an Teppich, vom Schicksal ge-webt, man stolpert und glaubt, daß man im-mer noch schwebt.
G G D7 D7 E7 E7 Am Am
Langsam wird dann der Schritt, man humpelt noch grad' so mit und hätt' gern noch manches er-lebt!
Am D7 G E7 Am D7 G
D. C.

Maximilian
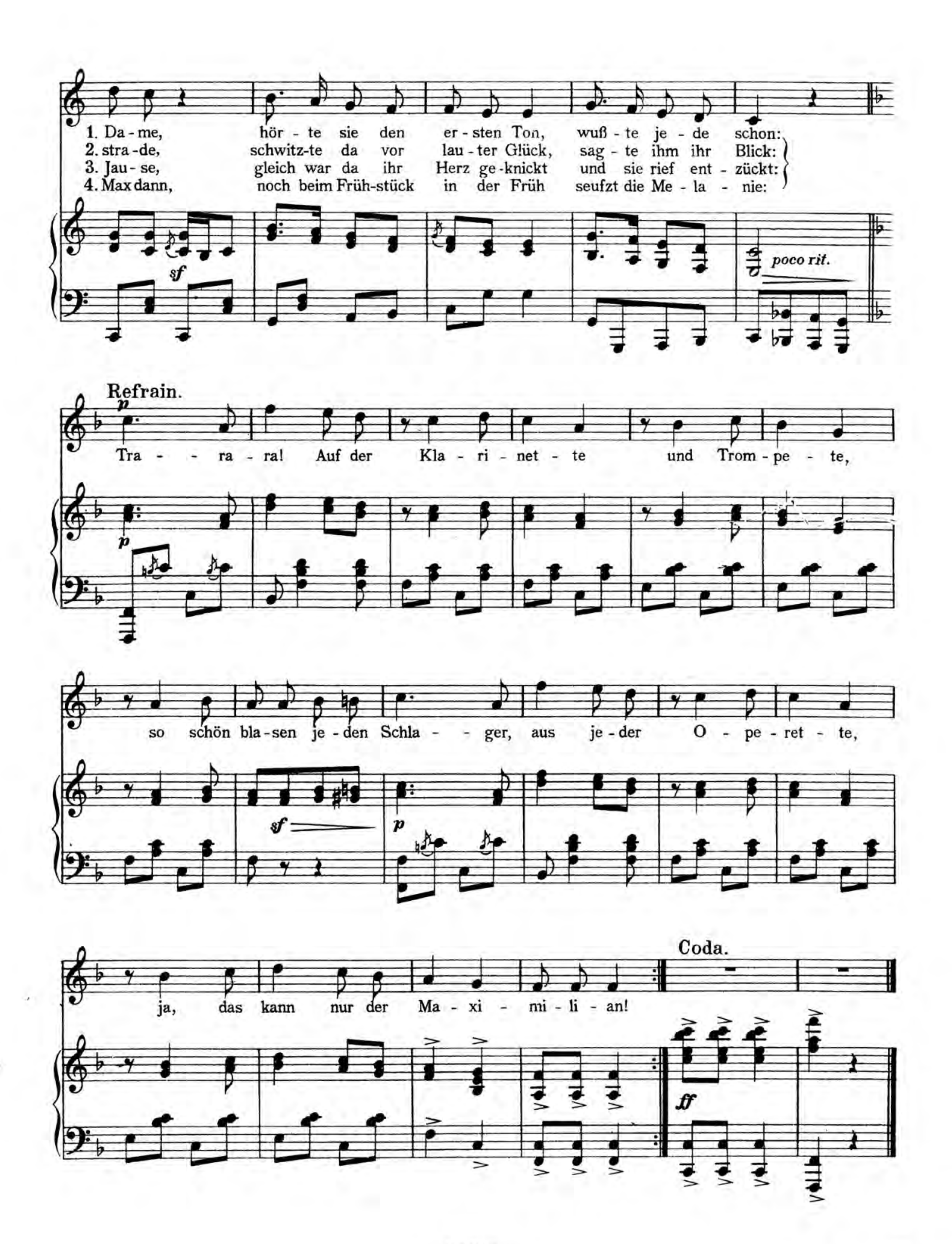
Polka-Step

Text von Robert Katscher

Musik von Hermann Leopoldi
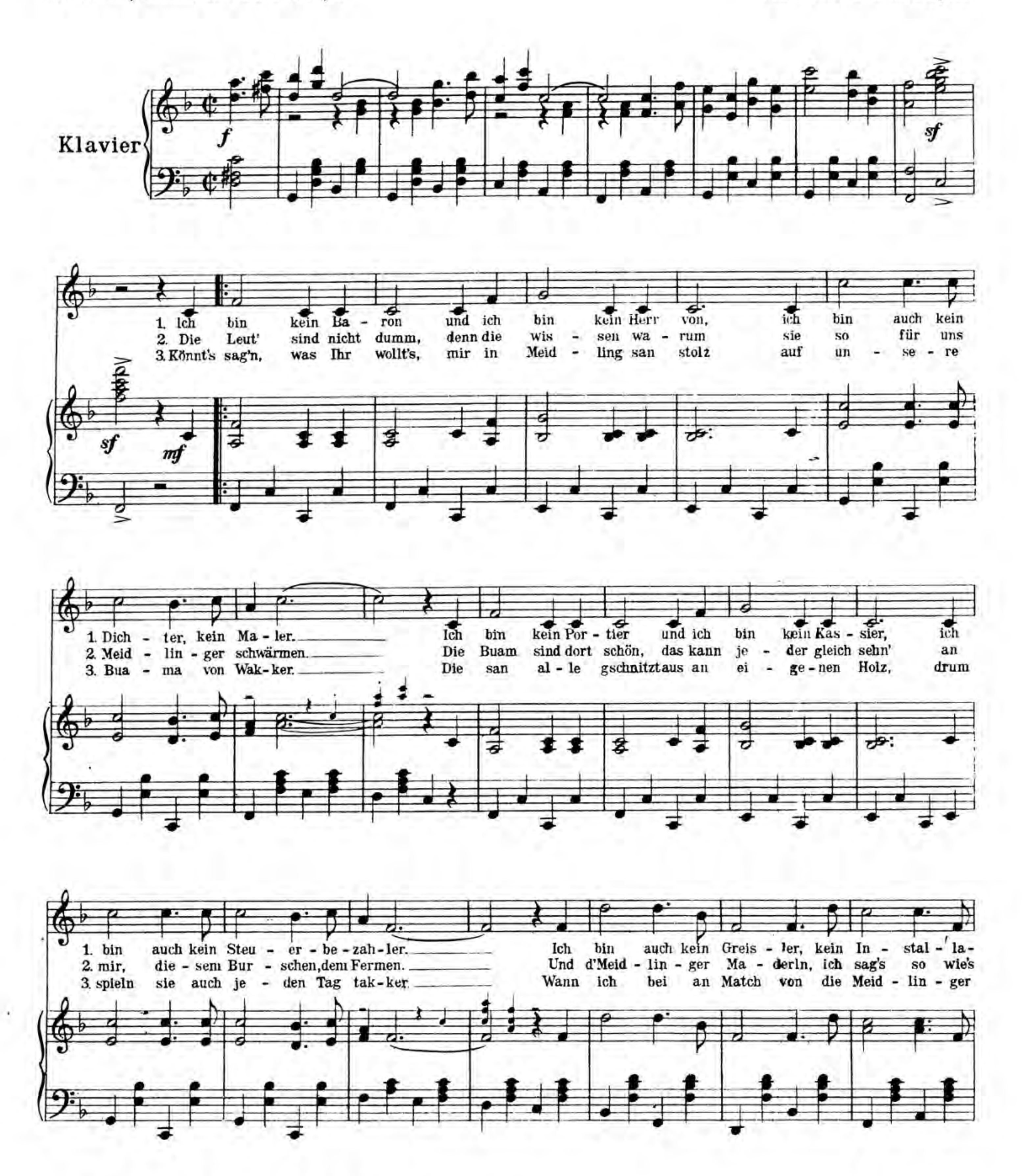


W. B. V. 162.
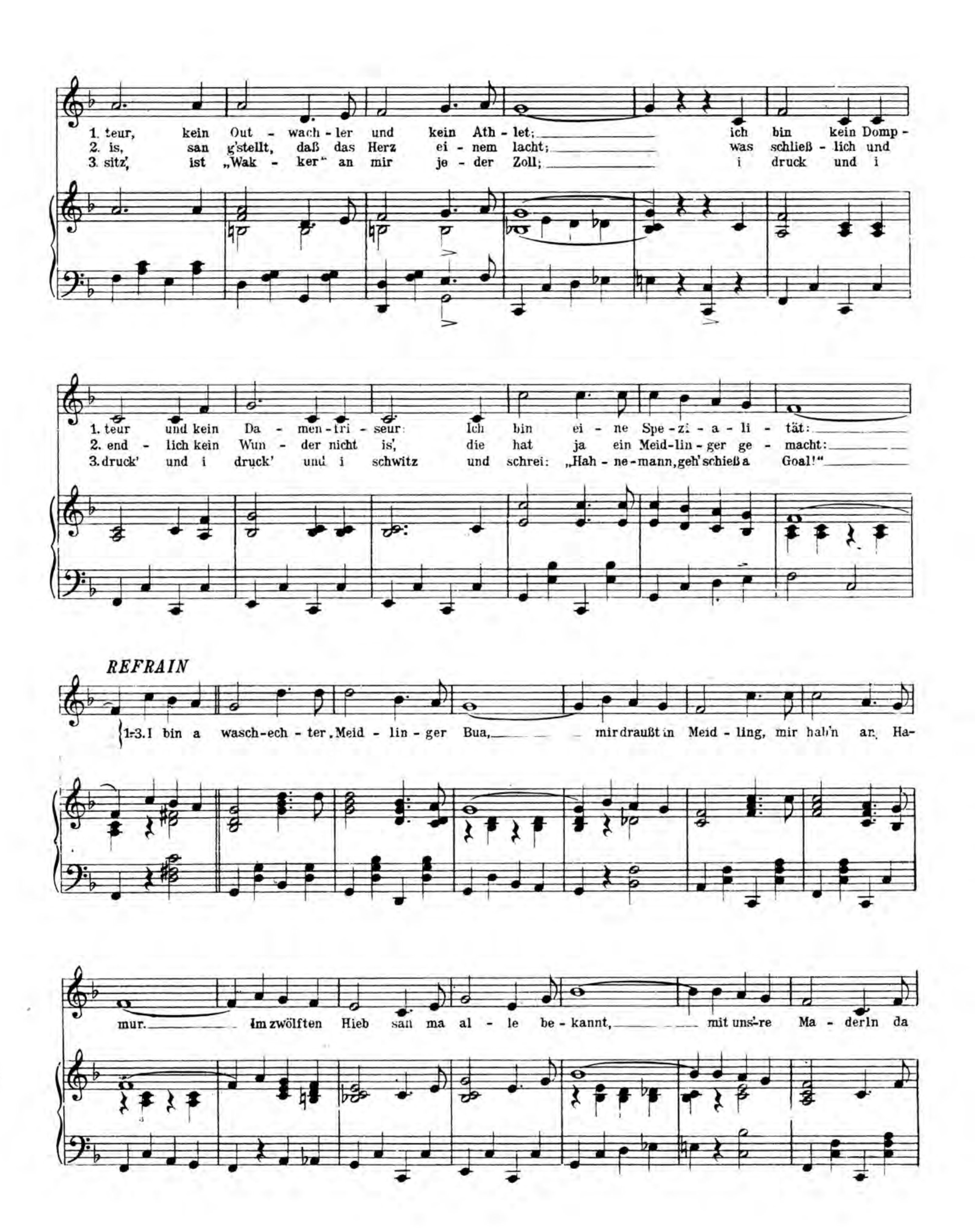

1. Da - me, hör - te sie den er - sten Ton, wuß - te je - de schon:
2. stra - de, schwitz-te da vor lau - ter Glück, sag - te ihm ihr Blick:
3. Jau - se, gleich war da ihr Herz ge - knickt und sie rief ent - zückt:
4. Max dann, noch beim Früh-stück in der Früh seufzt die Me - la - nie:
sf
poco rit.
Refrain.
p
Tra - - ra - ra! Auf der Kla - ri - net - te und Trom - pe - te,
p
so schön bla - sen je - den Schla - - ger, aus je - der O - pe - ret - te,
sf
p
Coda.
ja, das kann nur der Ma - xi - mi - li - an!
ff

Meidlinger Buam

Text von Helly Möslein und Rudolf Skutajan

Musik von Hermann Leopoldi
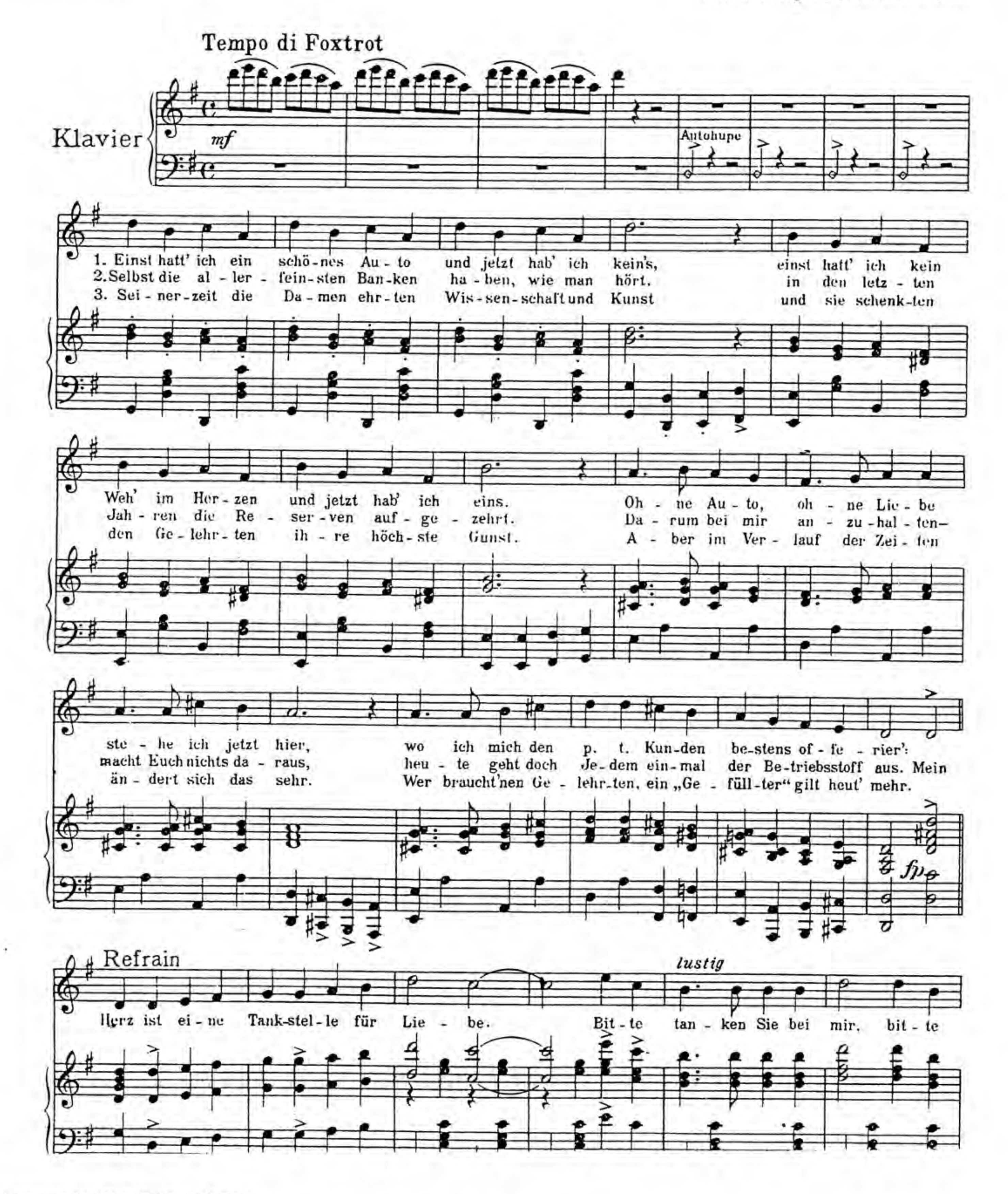



1. teur, kein Out - wach - ler und kein Ath - let; ich bin kein Domp -
2. is, san g'stellt, daß das Herz ei - nem lacht; was schließ - lich und
3. sitz', ist „Wak - ker" an mir je - der Zoll; i druck und i
1. teur und kein Da - men - tri - seur: Ich bin ei - ne Spe - zi - a - li - tät:
2. end - lich kein Wun - der nicht is', die hat ja ein Meid - lin - ger ge - macht:
3. druck' und i druck' und i schwitz und schrei: „Hah - ne - mann, geh' schieß a Goal!"
REFRAIN
1-3. I bin a wasch - ech - ter. Meid - lin - ger Bua, mir draußt in Meid - ling, mir hab'n an Ha -
mur. Im zwölften Hieb san ma al - le be - kannt, mit uns're Ma - derln da

Mein Herz ist eine Tankstelle für Liebe …
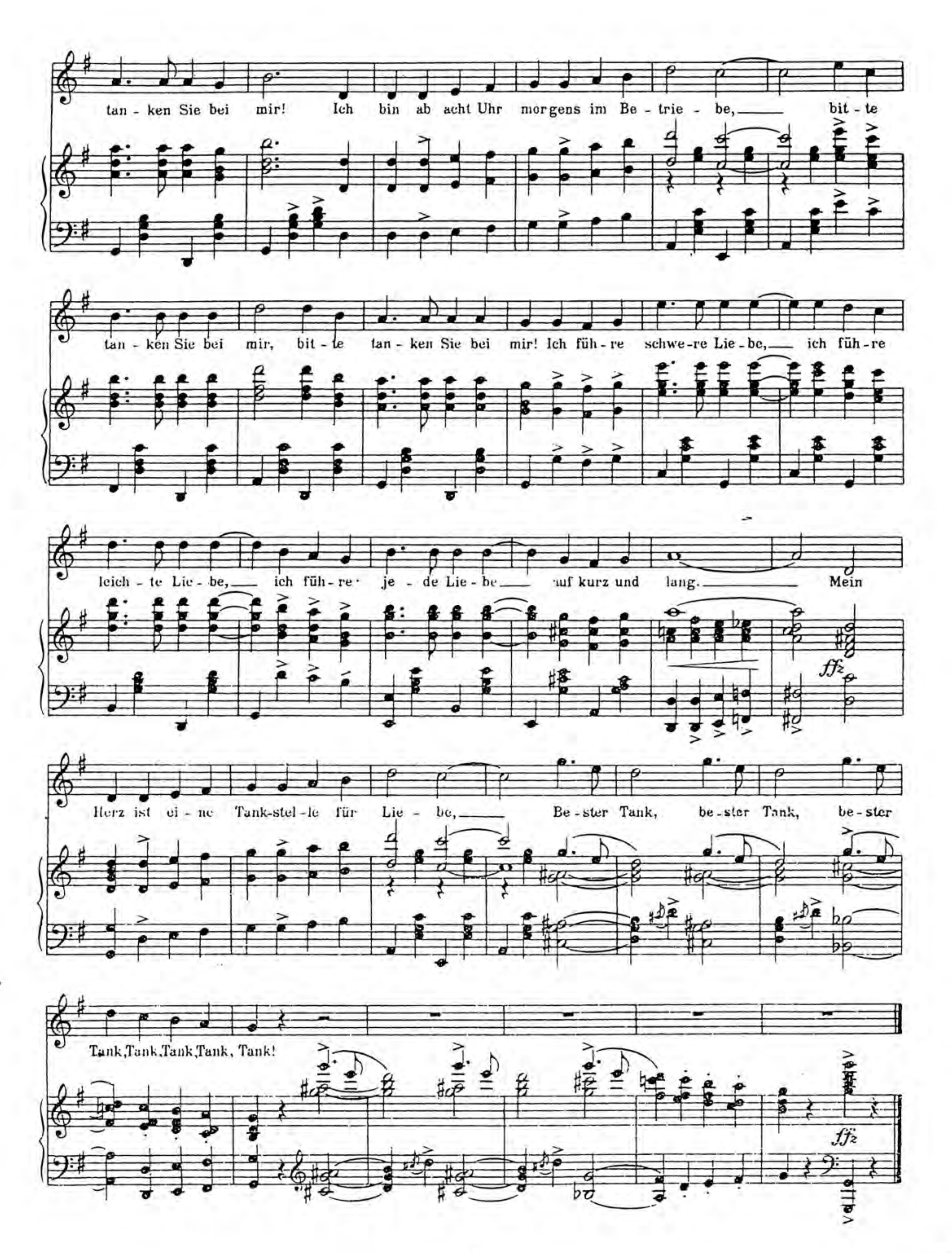
Foxtrot

Text von Peter Herz

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Bruno Uher



E. B. 95
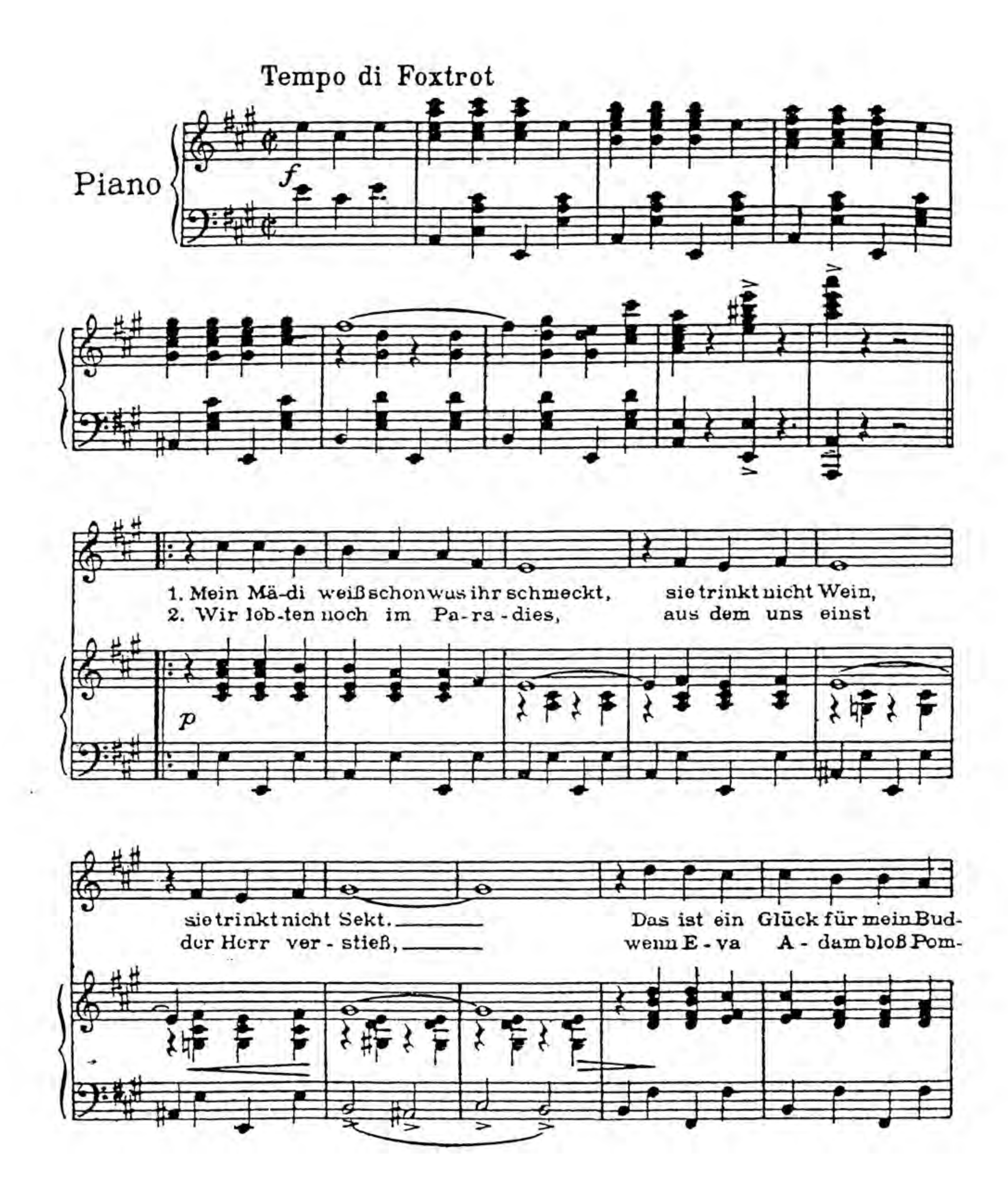

tan - ken Sie bei mir! Ich bin ab acht Uhr morgens im Be - trie - be, bit - te
tan - ken Sie bei mir, bit - te tan - ken Sie bei mir! Ich füh - re schwe - re Lie - be, ich füh - re
leich - te Lie - be, ich füh - re je - de Lie - be auf kurz und lang. Mein
Herz ist ei - ne Tank-stel - le für Lie - be, Be - ster Tank, be - ster Tank, be - ster
Tank, Tank, Tank, Tank, Tank!
ffz
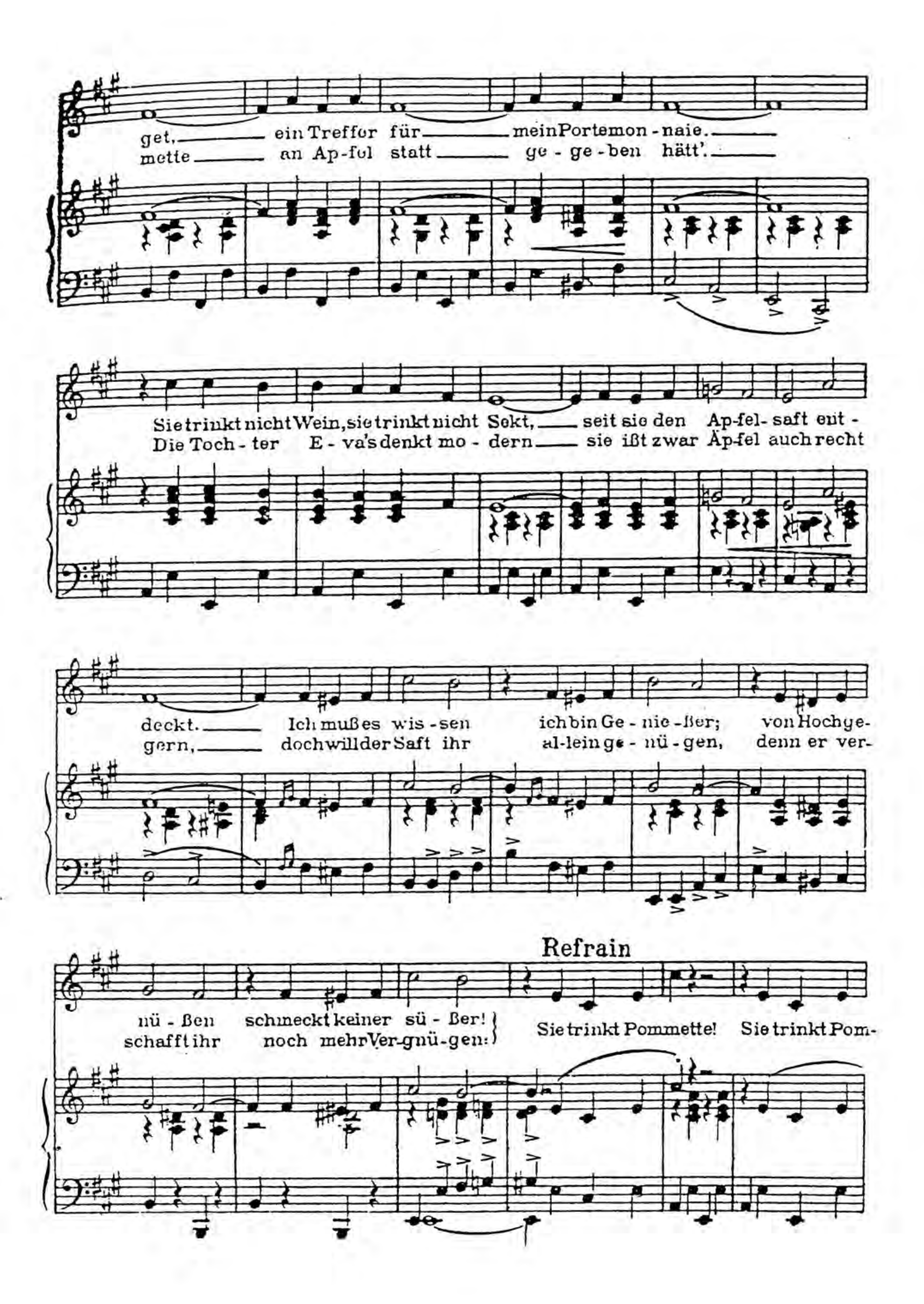
Mein Mädi weiß schon was ihr schmeckt
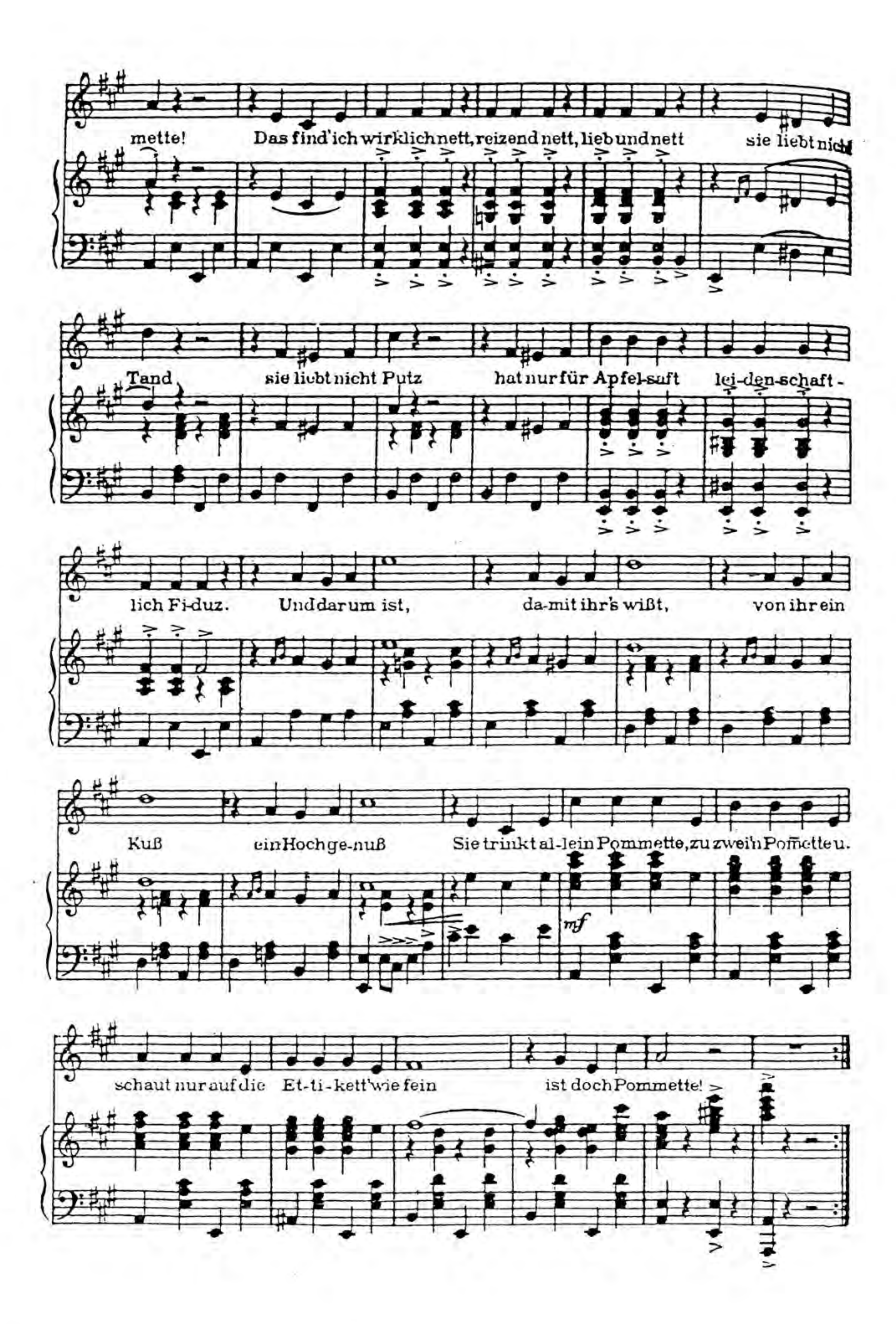
Lied und Foxtrot

Text von Theodor Waldau (Wauwau)

Musik von Hermann Leopoldi




get, ein Treffer für mein Portemon - naie.
mette an Ap-fel statt ge - ge - ben hätt'.
Sie trinkt nicht Wein, sie trinkt nicht Sekt, seit sie den Ap-fel-saft ent -
Die Toch - ter E - va's denkt mo - dern sie ißt zwar Äp-fel auch recht
deckt. Ich muß es wis - sen ich bin Ge - nie - ßer; von Hochge -
gern, doch will der Saft ihr al-lein ge - nü - gen, denn er ver -
nü - ßen schmeckt keiner sü - ßer!
schafft ihr noch mehr Ver-gnü-gen:
Refrain
Sie trinkt Pommette! Sie trinkt Pom-


mette! Das find'ich wirklich nett, reizend nett, lieb und nett sie liebt nicht
Tand sie liebt nicht Putz hat nur für Apfel-saft lei-den-schaft -
lich Fi-duz. Und darum ist, da-mit ihr's wißt, von ihr ein
Kuß ein Hochge-nuß Sie trinkt al-lein Pommette, zu zwei'n Pommette u.
schaut nur auf die Et-ti-kett' wie fein ist doch Pommette!
mf

Mein Mädi weiss schon was ihr schmeckt!

LIED UND FOXTROTT
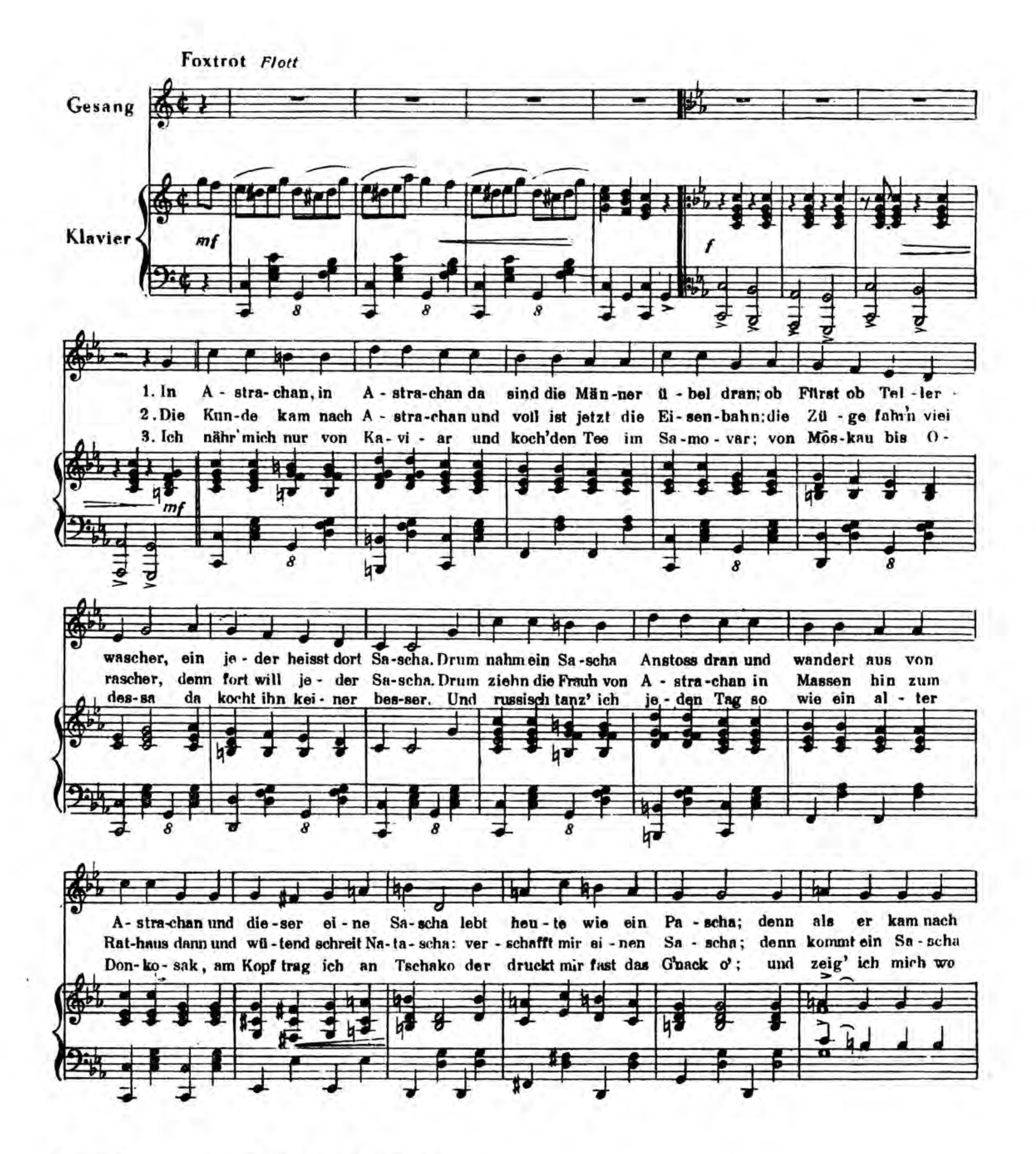


DRUCK: K. PILLER (INH. K. JESTL) WIEN

Mein Schatz der muss ein Russe sein ...
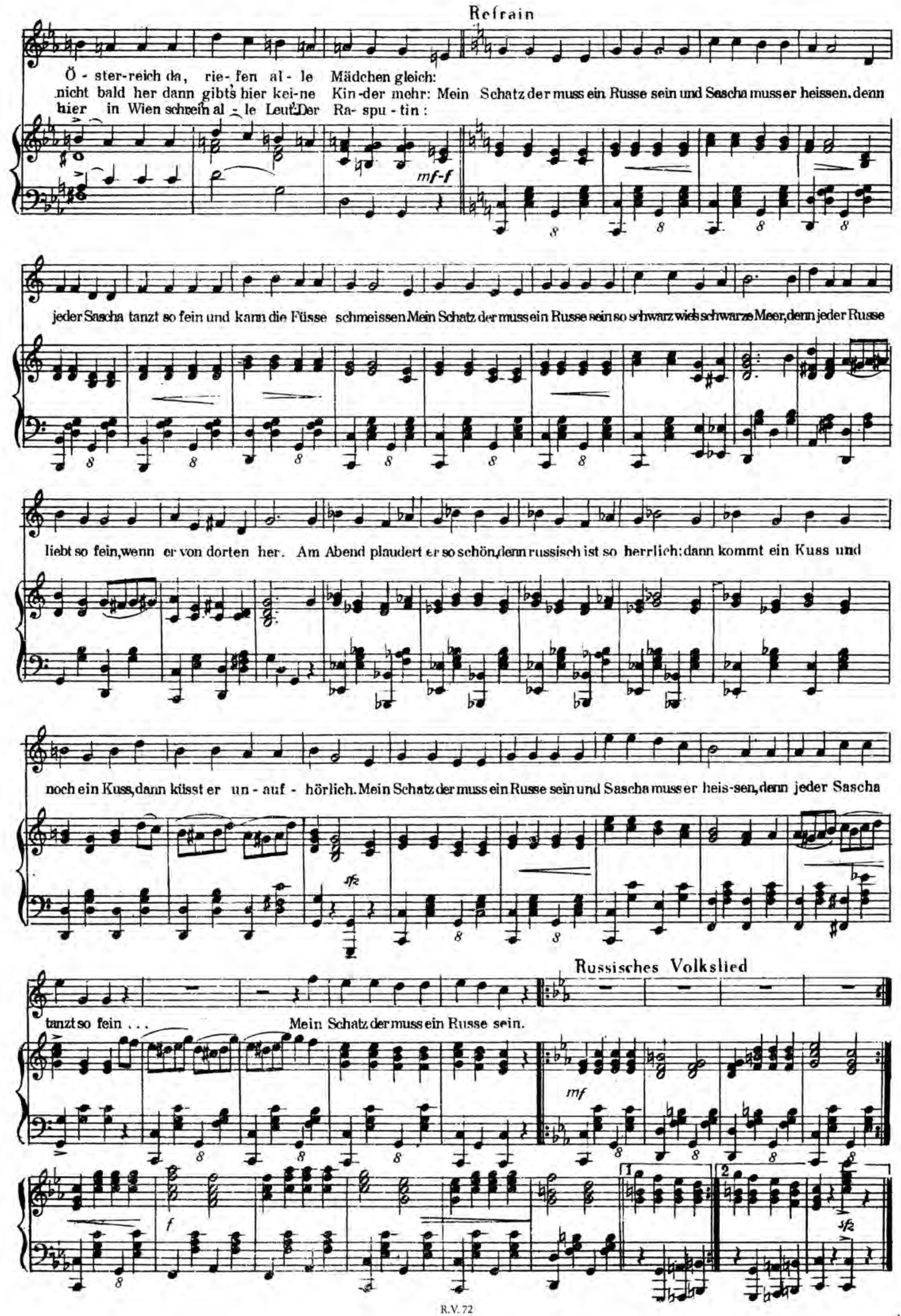
Russischer Foxtrot

Text von Bertl Berndt und Erwin Romberg

Musik von Hermann Leopoldi



R.V. 72
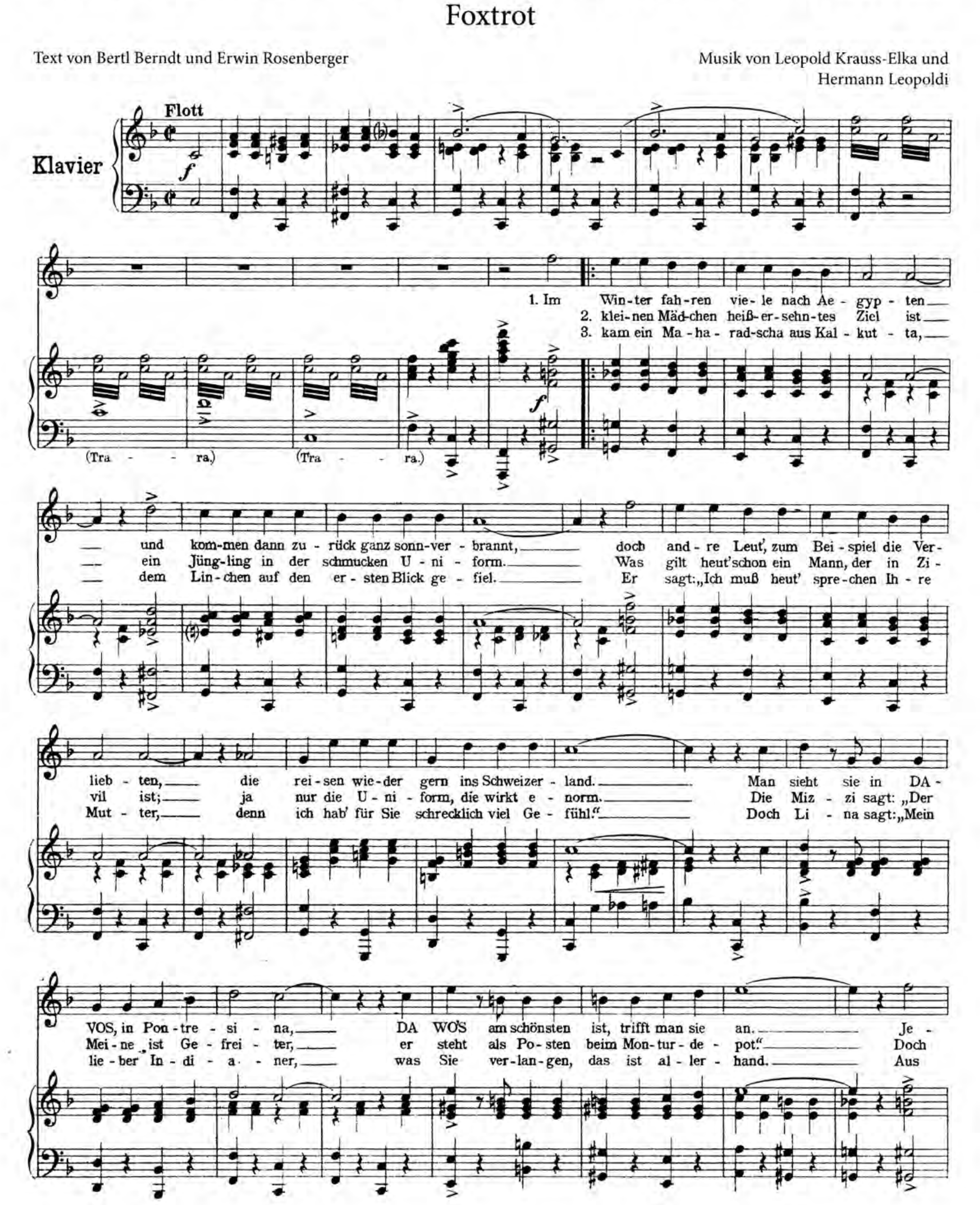

Refrain
Ö - ster-reich da, rie- fen al- le Mädchen gleich:
nicht bald her dann gibts hier kei-ne Kin-der mehr: Mein Schatz der muss ein Russe sein und Sascha muss er heissen, denn
hier in Wien schrein al - le Leut: Der Ra- spu - tin :
mf-f
jeder Sascha tanzt so fein und kann die Füsse schmeissen Mein Schatz der muss ein Russe sein so schwarz wie's schwarze Meer, denn jeder Russe
liebt so fein, wenn er von dorten her. Am Abend plaudert er so schön, denn russisch ist so herrlich: dann kommt ein Kuss und
noch ein Kuss, dann küsst er un - auf - hörlich. Mein Schatz der muss ein Russe sein und Sascha muss er heis-sen, denn jeder Sascha
sfz
tanzt so fein . . . Mein Schatz der muss ein Russe sein.
Russisches Volkslied
mf
f
sfz
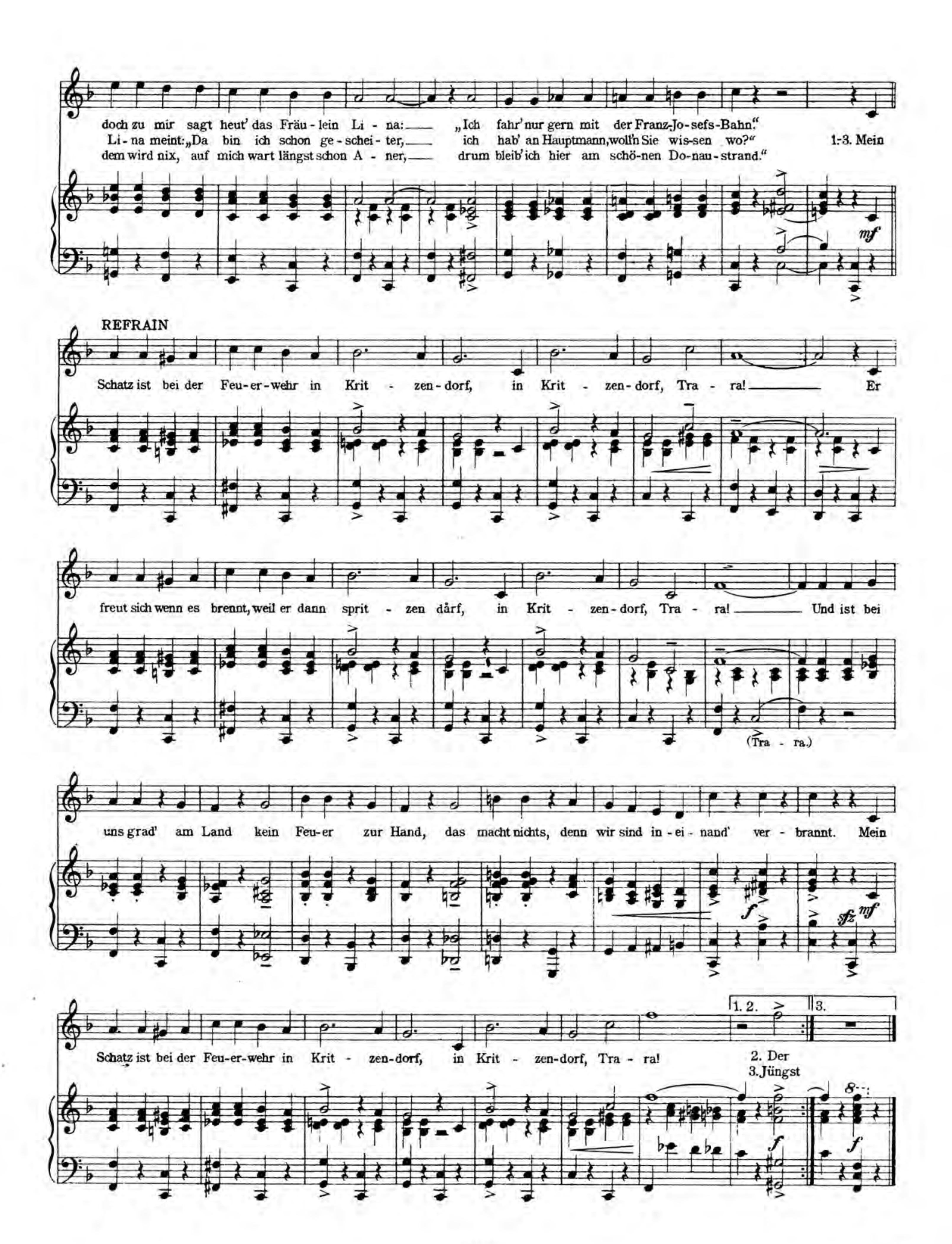
Mein Schatz ist bei der Feuerwehr in Kritzendorf…

Foxtrot

Text von Bertl Berndt und Erwin Rosenberger

Musik von Leopold Krauss-Elka und Hermann Leopoldi
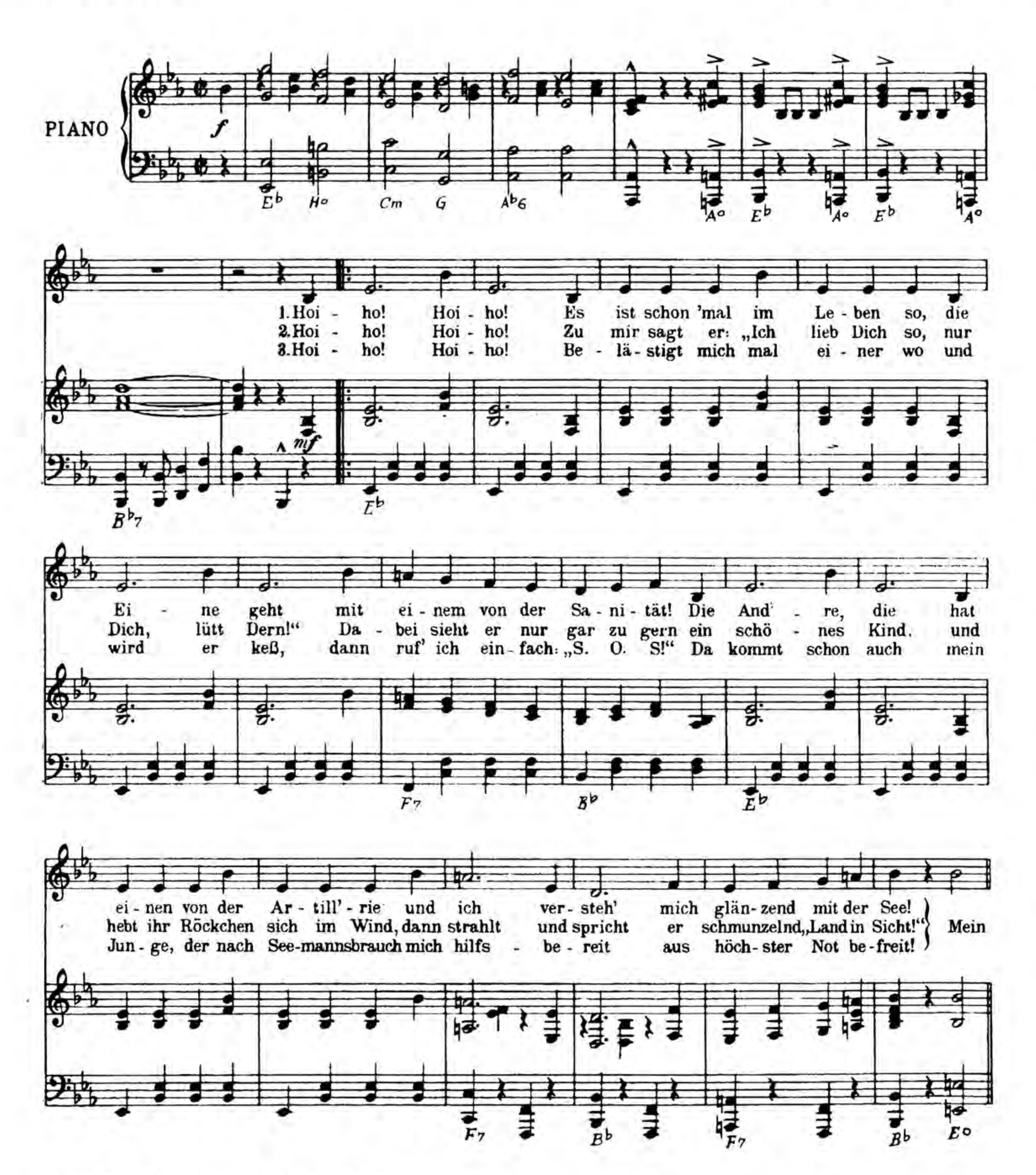



doch zu mir sagt heut' das Fräu-lein Li-na: „Ich fahr' nur gern mit der Franz-Jo-sefs-Bahn."
Li-na meint: „Da bin ich schon ge-schei-ter, ich hab' an Hauptmann, woll'n Sie wis-sen wo?" 1.-3. Mein
dem wird nix, auf mich wart längst schon A-ner, drum bleib' ich hier am schö-nen Do-nau-strand."
mf
REFRAIN
Schatz ist bei der Feu-er-wehr in Krit-zen-dorf, in Krit-zen-dorf, Tra-ra! Er
freut sich wenn es brennt, weil er dann sprit-zen dårf, in Krit-zen-dorf, Tra-ra! Und ist bei
(Tra-ra.)
uns grad' am Land kein Feu-er zur Hand, das macht nichts, denn wir sind in-ei-nand' ver-brannt. Mein
f
sfz
mf
Schatz ist bei der Feu-er-wehr in Krit-zen-dorf, in Krit-zen-dorf, Tra-ra!
1. 2.
3.
2. Der
3. Jüngst
f
f
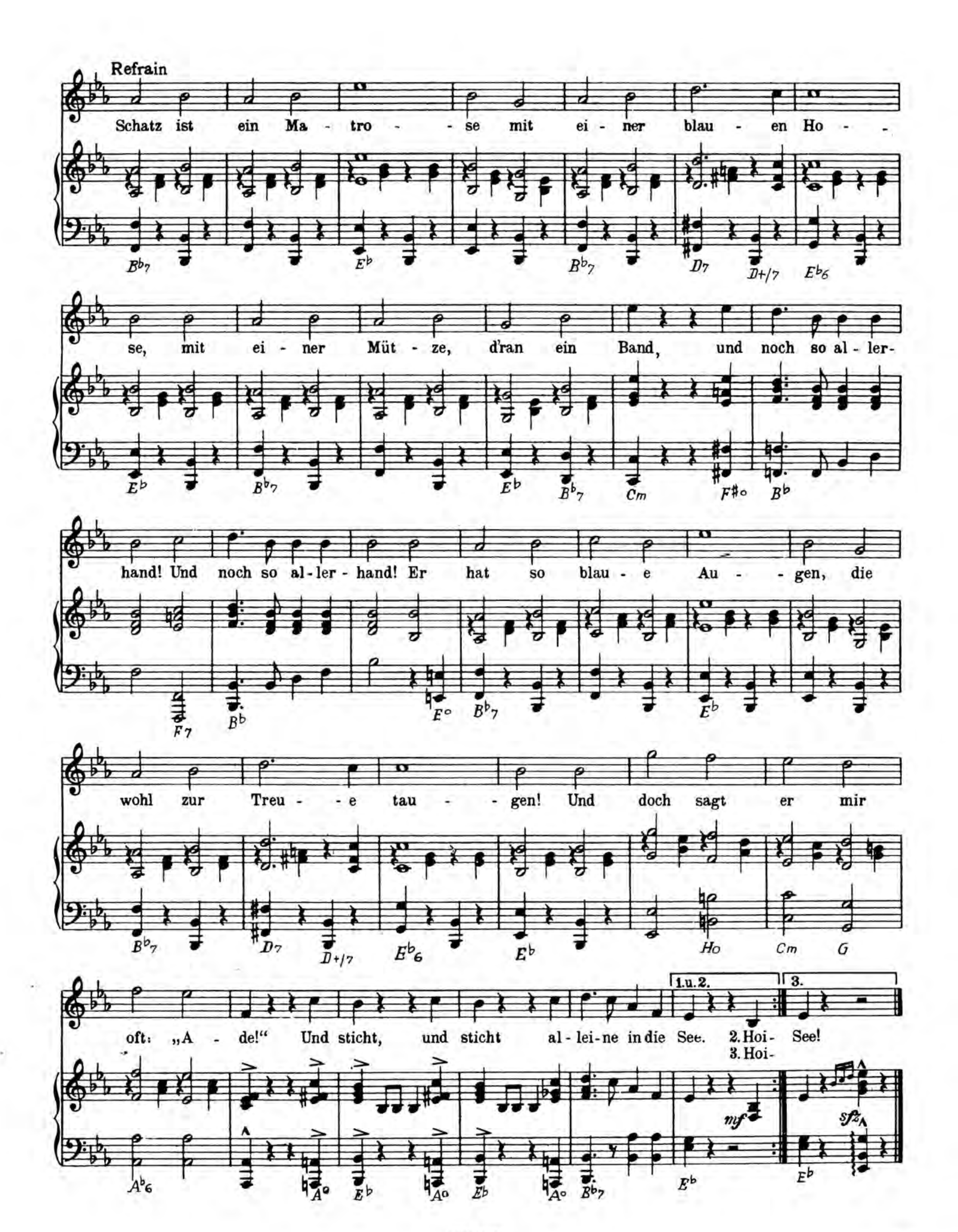
Mein Schatz ist ein Matrose

Marschfox

Text von Erwin Spahn

Musik von Hermann Leopoldi
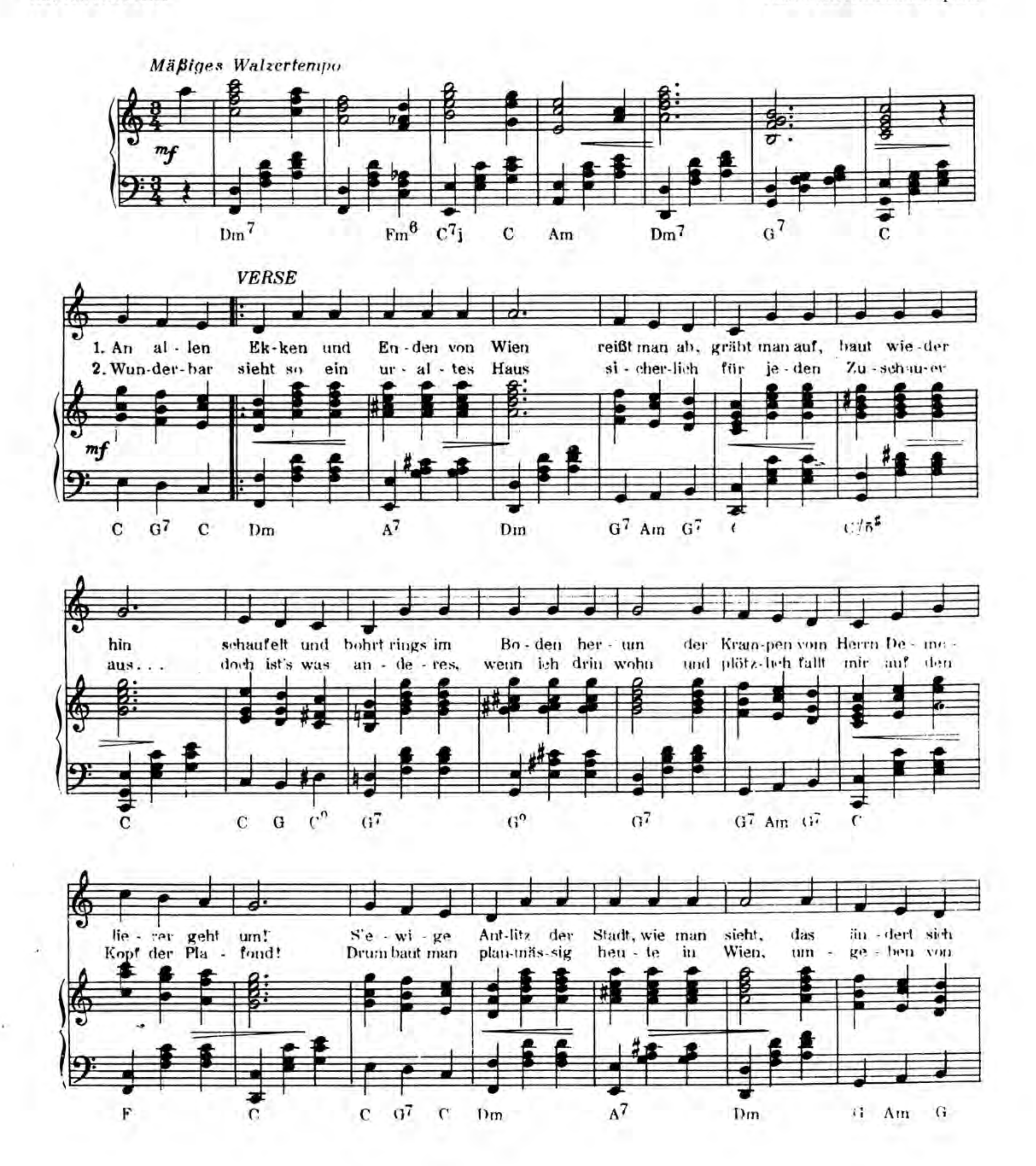




Refrain
Schatz ist ein Ma - tro - - se mit ei - ner blau - en Ho - -
B♭7 E♭ B♭7 D7 D+/7 E♭6
se, mit ei - ner Müt - ze, d'ran ein Band, und noch so al - ler-
E♭ B♭7 E♭ B♭7 Cm F♯o B♭
hand! Und noch so al - ler - hand! Er hat so blau - e Au - - gen, die
F7 B♭ Eo B♭7 E♭
wohl zur Treu - - e tau - - gen! Und doch sagt er mir
B♭7 D7 D+/7 E♭6 E♭ Ho Cm G
oft: „A - de!" Und sticht, und sticht al - lei - ne in die See. 2. Hoi- 3. Hoi- See!
1.u.2. 3.
mf sfz
A♭6 Ao E♭ Ao E♭ Ao B♭7 E♭ E♭

Mein Wien wird nagelneu!
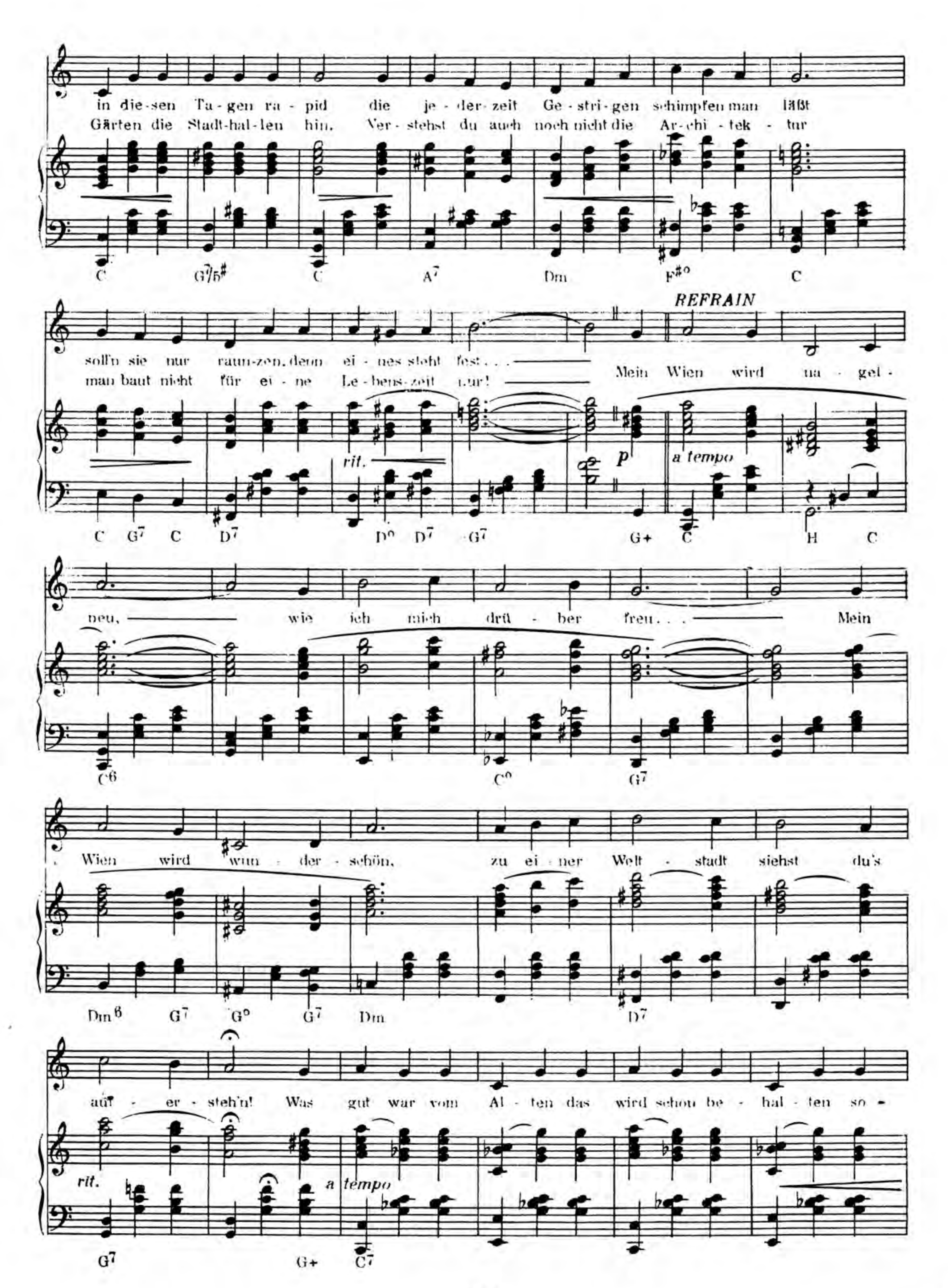
Ein Wienerlied von heute
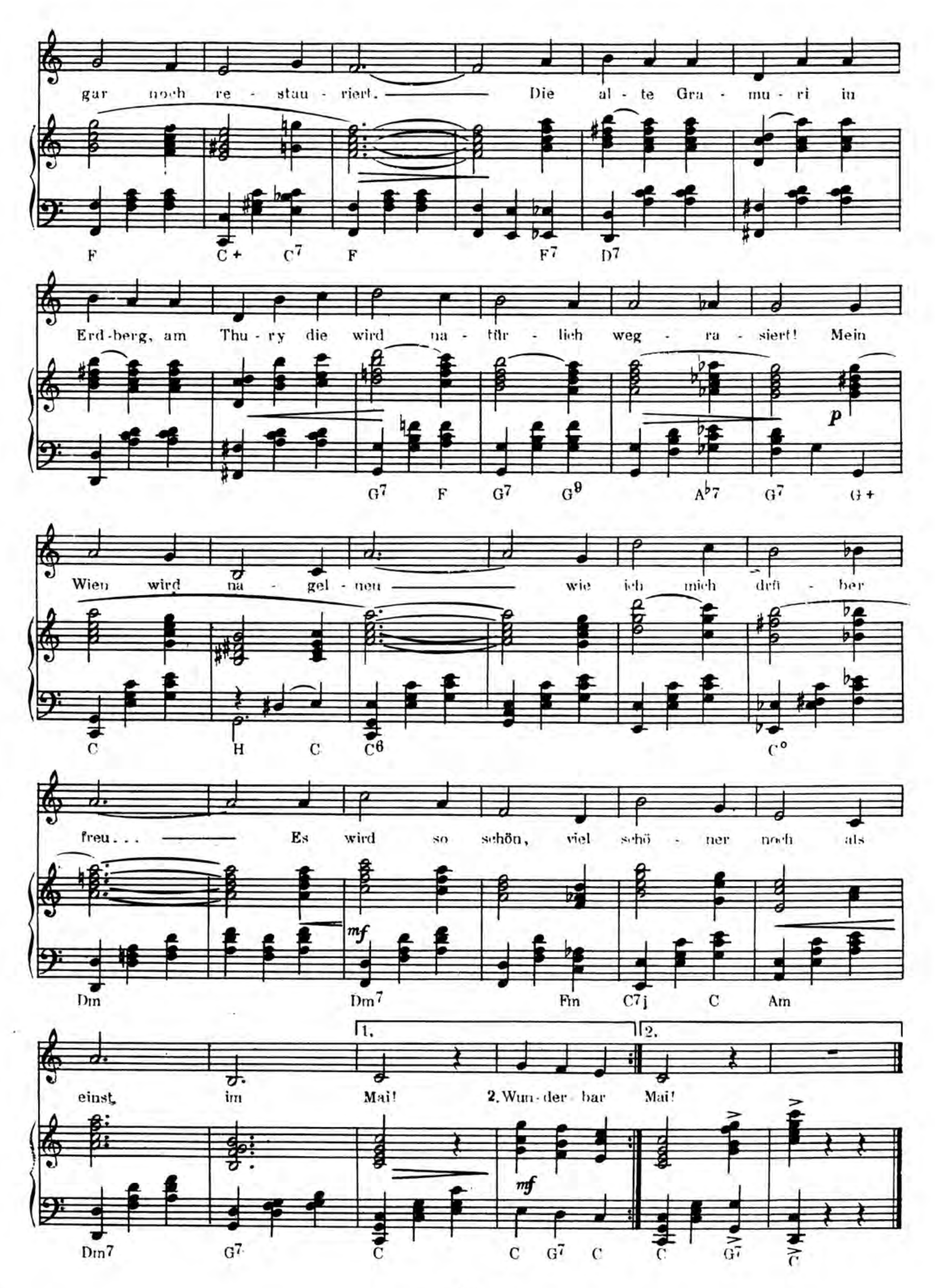
Text von Peter Herz

Musik von Hermann Leopoldi



D. 9950


in die-sen Ta-gen ra-pid die je-der-zeit Ge-stri-gen schimpfen man läßt
Gärten die Stadt-hal-len hin. Ver-stehst du auch noch nicht die Ar-chi-tek-tur
C G7/5# C A7 Dm F#o C
REFRAIN
soll'n sie nur raun-zen, denn ei-nes steht fest... Mein Wien wird na-gel-
man baut nicht für ei-ne Le-bens-zeit nur!
rit.
p
a tempo
C G7 C D7 Do D7 G7 G+ C H C
neu, wie ich mich drü-ber freu... Mein
C6 Co G7
Wien wird wun-der-schön, zu ei-ner Welt-stadt siehst du's
Dm6 G7 Go G7 Dm D7
auf-er-steh'n! Was gut war vom Al-ten das wird schon be-hal-ten so-
rit.
a tempo
G7 G+ C7
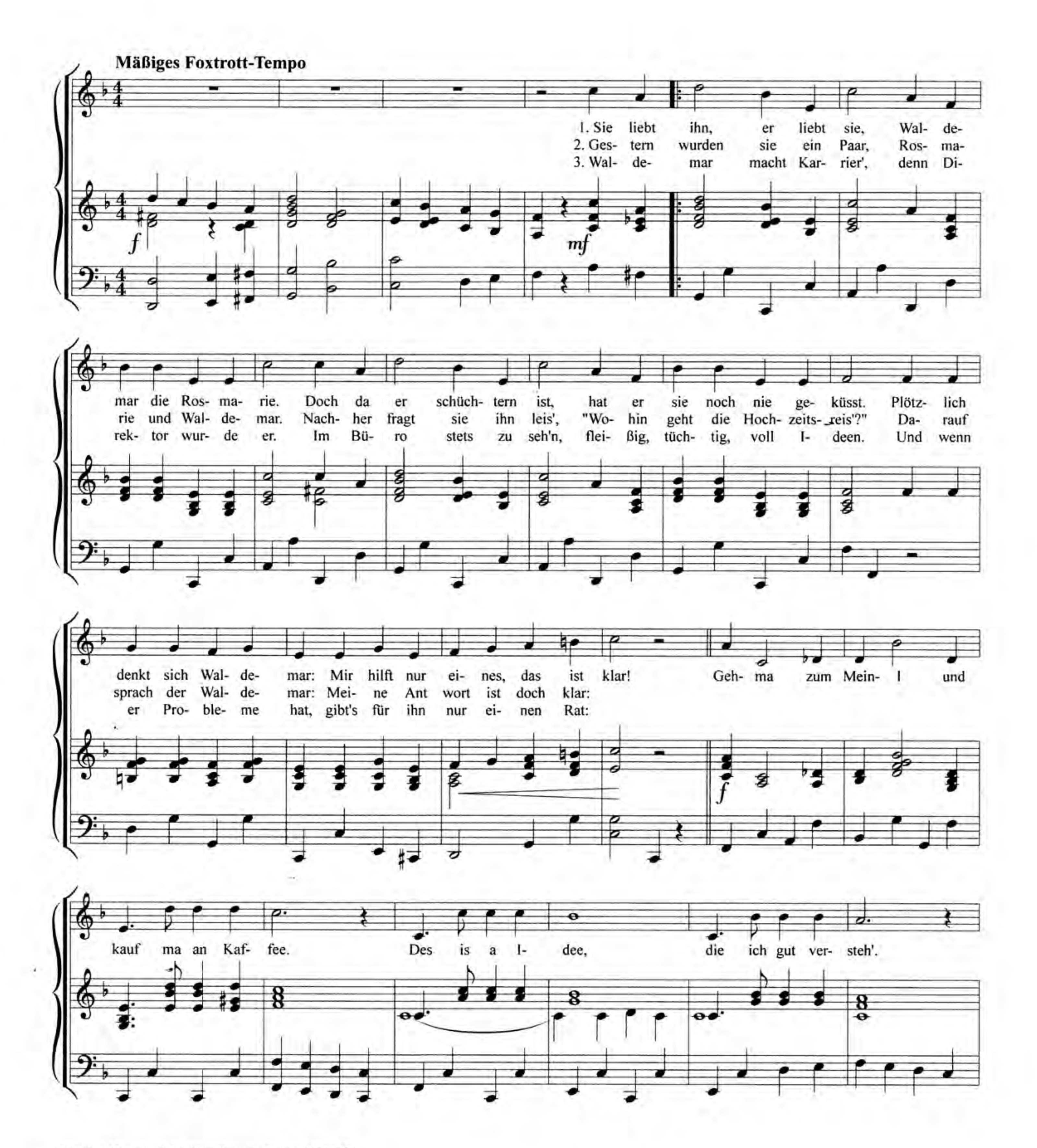


gar noch re - stau - riert. Die al - te Gra - mu - ri in
F C+ C7 F F7 D7
Erd-berg, am Thu - ry die wird na - tür - lich weg - ra - siert! Mein
G7 F G7 G9 A♭7 G7 G+
p
Wien wird na - gel - neu wie ich mich drü - ber
C H C C6 C°
freu... Es wird so schön, viel schö - ner noch als
mf
Dm Dm7 Fm C7j C Am
einst, im Mai! 2. Wun - der - bar Mai!
1. 2.
mf
Dm7 G7 C C G7 C C G7 C


E
Unverkäufliches
Künstlerexemplar
Nr. 322
MEIN
Wien
WIRD
NAGELNEU
Ein Wienerlied von heute
Worte:
Peter
Herz
Musik:
Hermann
Leopoldi
VERLAG DOBLINGER, WIEN
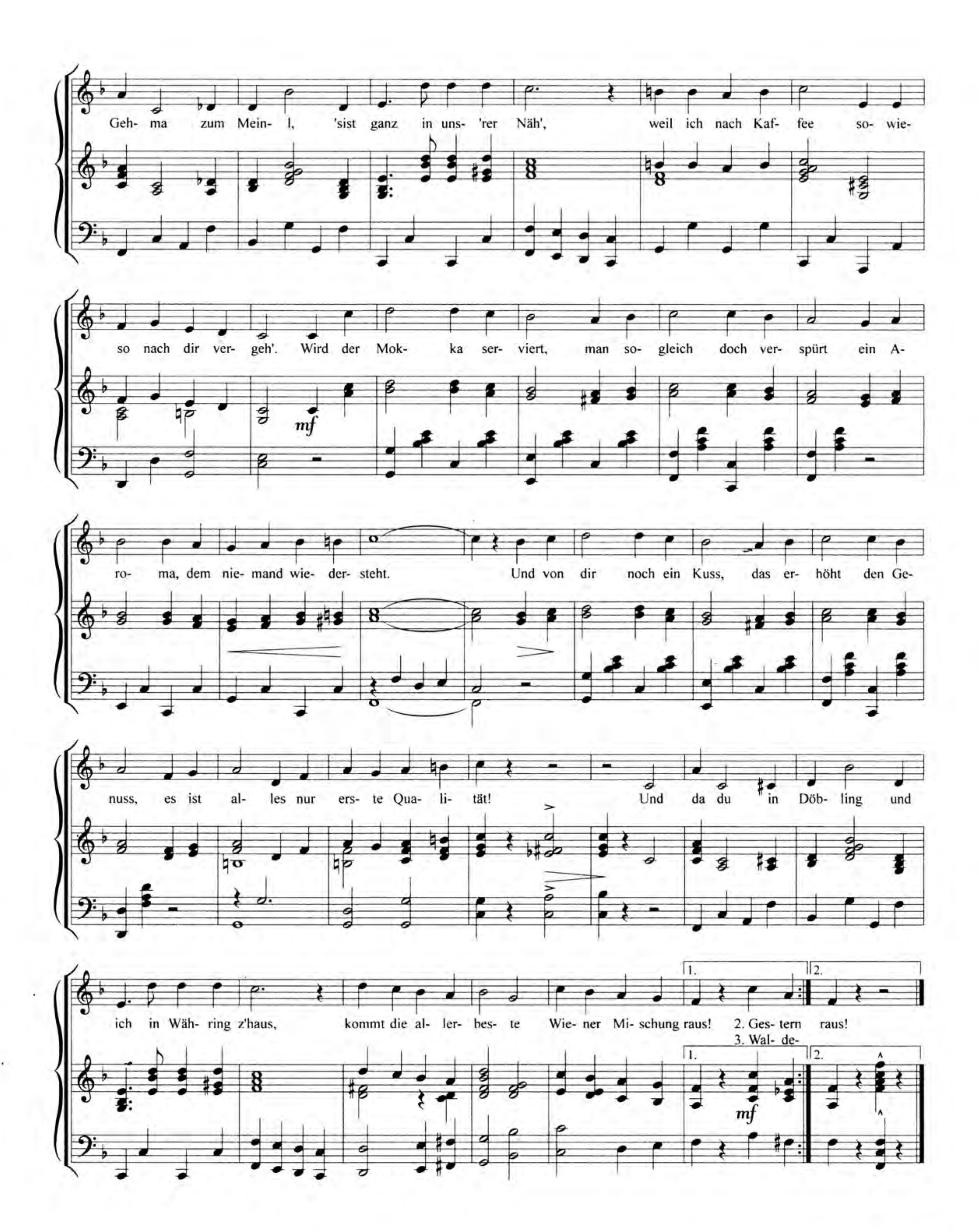
Meinl Lied

Text von Karl Bernstein (Charles Berndt)

Musik von Hermann Leopoldi



Nach dem Manuskript, Nachlass Hermann Leopoldi (1958/59)



Geh- ma zum Mein- l, 'sist ganz in uns- 'rer Näh', weil ich nach Kaf- fee so- wie-
so nach dir ver- geh'. Wird der Mok- ka ser- viert, man so- gleich doch ver- spürt ein A-
ro- ma, dem nie- mand wie- der- steht. Und von dir noch ein Kuss, das er- höht den Ge-
nuss, es ist al- les nur ers- te Qua- li- tät! Und da du in Döb- ling und
ich in Wäh- ring z'haus, kommt die al- ler- bes- te Wie- ner Mi- schung raus! 2. Ges- tern raus!
3. Wal- de-
mf
1.
2.

Mensch, du musst zu Hagenbeck

Text von Fritz Löhner-Beda

Musik von Hermann Leopoldi

8va
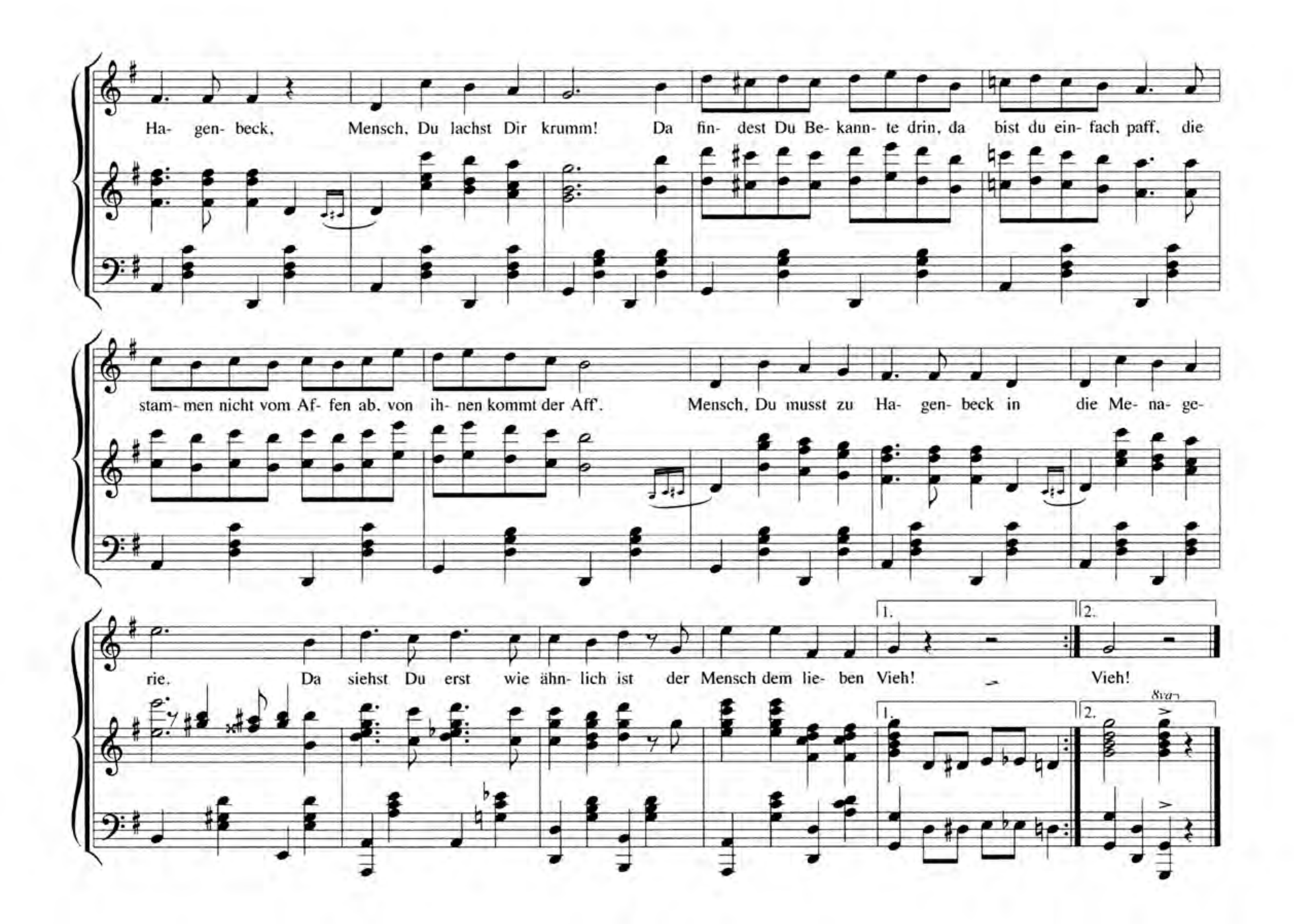
1. Ges- tern A- bend saß ich in der Bar zum Ka- ka- du in der klei- nen Box.
2. Schau Dir ein- mal an die Frau Kom- merz- ien- rat ge- nau wenn man sie ver- letzt.
3. Auf der Bör- se hat sich auch der Zir- kus e- ta- bliert. Ei- ne Sen- sa- tion!

Al- le Paa- re tanz- ten und die Jazz- band spielt' da- zu ei- nen neu- en Fox. Ge-
Dann be tracht' im Brehm das Bild von ei- ner schö- nen Sau - und was sagst Du jetzt?
Zwan- zig wil- de Her- ren wer- den jetzt dort vor- ge- führt. Al- les spricht da- von!

sich- ter, die Fi- gu- ren, das Ge- mek- ker und der Tanz - Wun- der der Na- tur.
Nicht ver- wandt mit dem Herrn Pief- ke ist das Kän- gu- ruh. Ähn- lich ist's ihm doch.
Sie sind still und fried- lich, bis die Vor- stel- lung be- ginnt. Doch wenn's Glöck- chen schrillt

Stell Dir vor die Sü- ßen, a- ber mit vier Fü- ßen, da- rum sag' ich nur: Mensch, Du musst zu
Schaut nicht aus der Vil- la manch- mal ein Go- ril- la? Nein, das ist Herr Bloch!
zeigt ein Herr aus Dan- zig den Kurs von drei- und- zwan- zig. Und da wer- den sie wild!
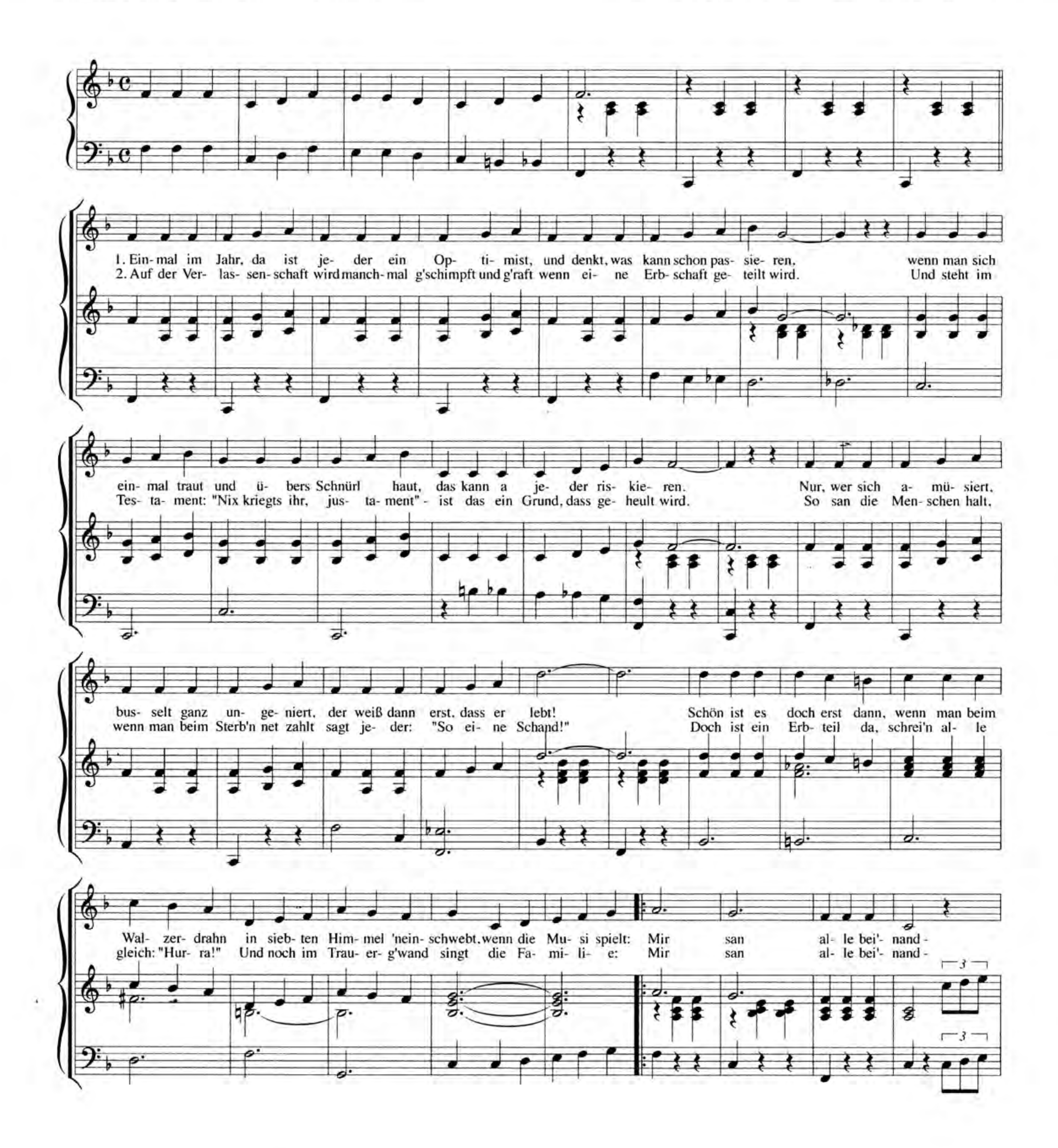
Nach Odeon A 41257, 1925


Ha- gen- beck, Mensch, Du lachst Dir krumm! Da fin- dest Du Be- kann- te drin, da bist du ein- fach paff, die
stam- men nicht vom Af- fen ab, von ih- nen kommt der Aff'. Mensch, Du musst zu Ha- gen- beck in die Me- na- ge-
rie. Da siehst Du erst wie ähn- lich ist der Mensch dem lie- ben Vieh!
1.
2.
Vieh!
8va
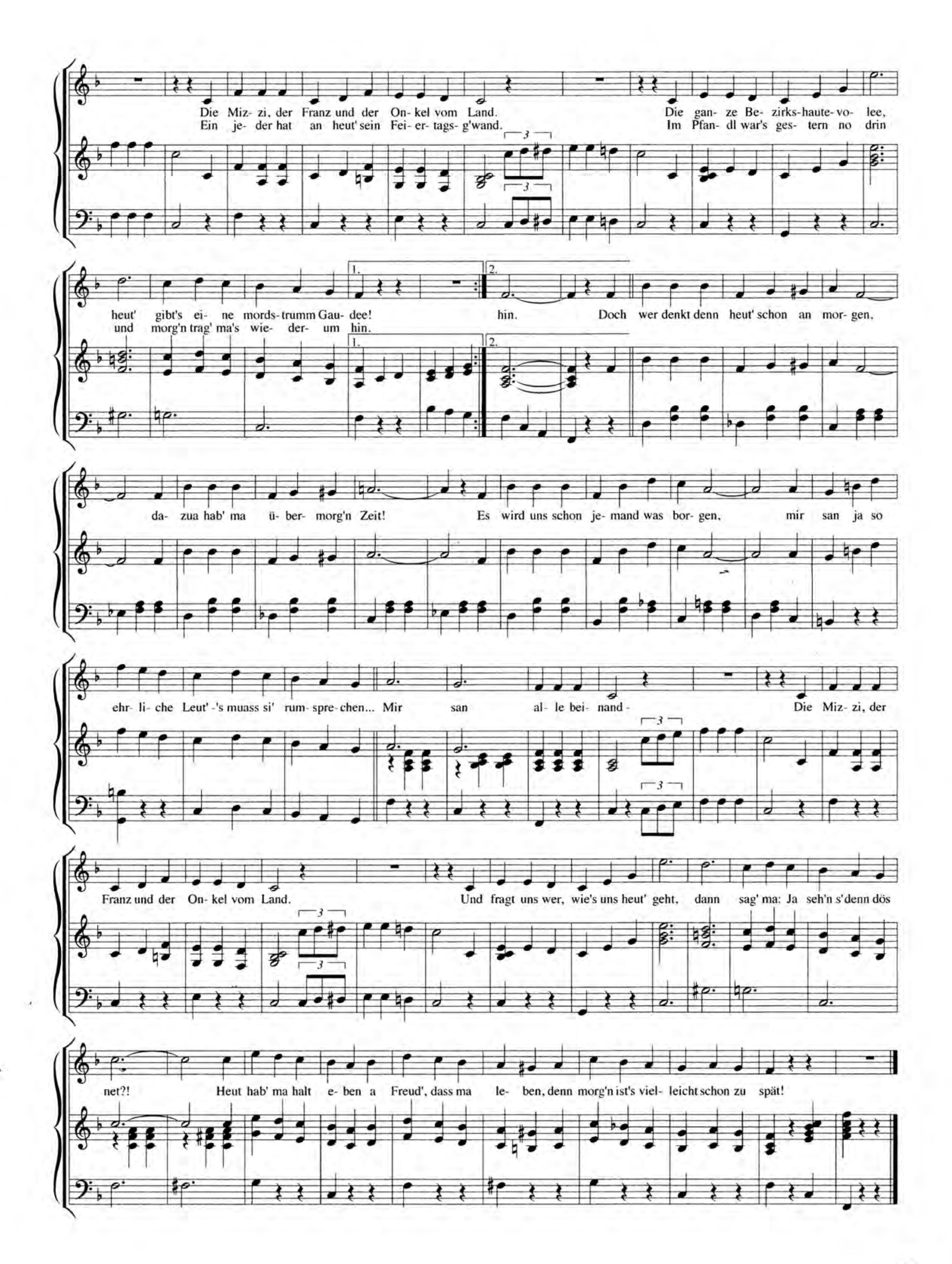
Mir san alle beinand

Text von Bruno Haller und Gerhard Bronner

Musik von Hermann Leopoldi und Gerhard Bronner
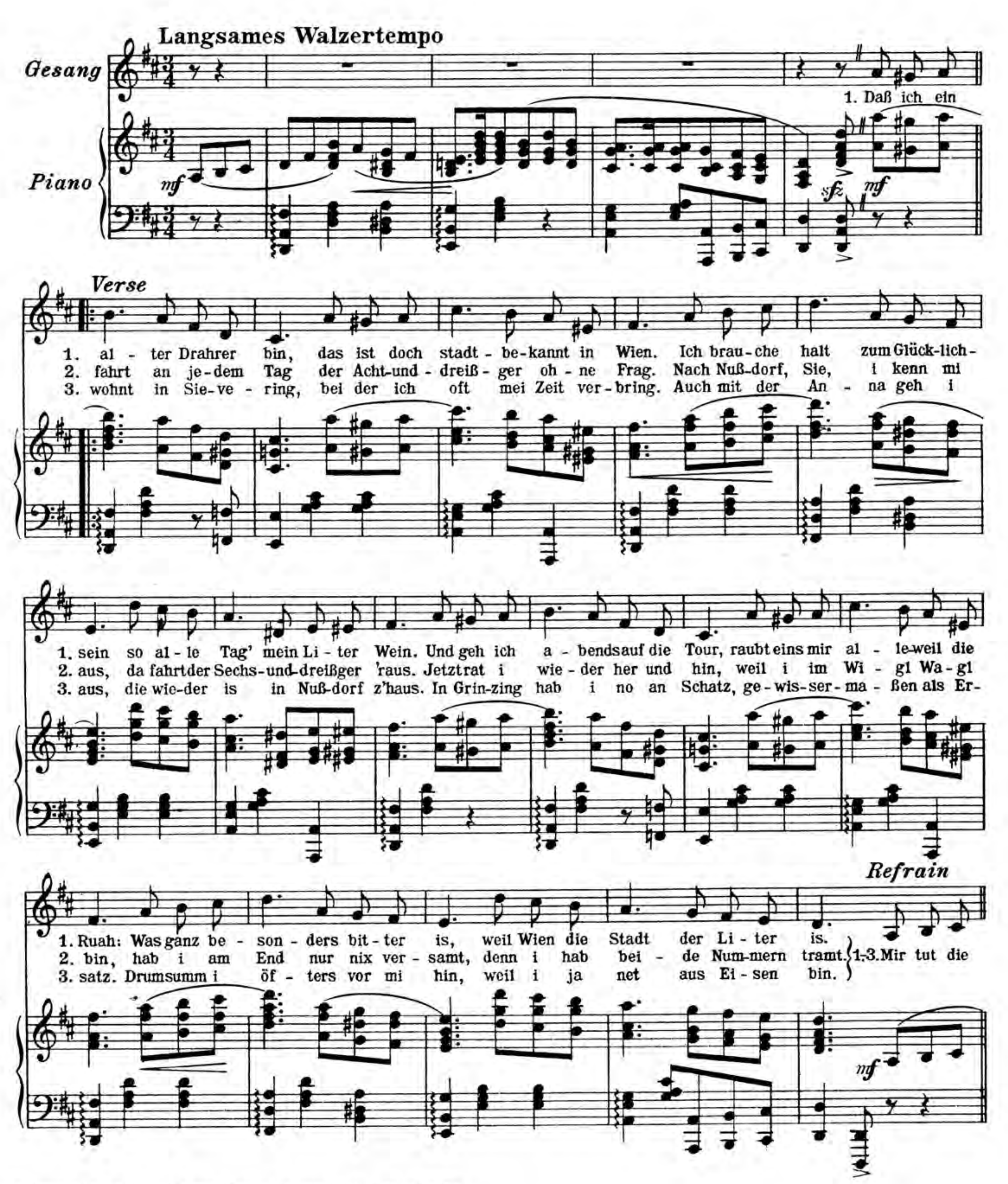


Nach dem Manuskript, Nachlass Hermann Leopoldi (1950er Jahre)


Die Miz- zi, der Franz und der On- kel vom Land. Die gan- ze Be- zirks-haute- vo- lee,
Ein je- der hat an heut' sein Fei- er- tags- g'wand. Im Pfan- dl war's ges- tern no drin
heut' gibt's ei- ne mords- trumm Gau- dee! hin. Doch wer denkt denn heut' schon an mor- gen,
und morg'n trag' ma's wie- der- um hin.
da- zua hab' ma ü- ber- morg'n Zeit! Es wird uns schon je- mand was bor- gen, mir san ja so
ehr- li- che Leut' -'s muass si' rum- spre- chen... Mir san al- le bei- nand- Die Miz- zi, der
Franz und der On- kel vom Land. Und fragt uns wer, wie's uns heut' geht, dann sag' ma: Ja seh'n s'denn dös
net?! Heut hab' ma halt e- ben a Freud', dass ma le- ben, denn morg'n ist's viel- leicht schon zu spät!
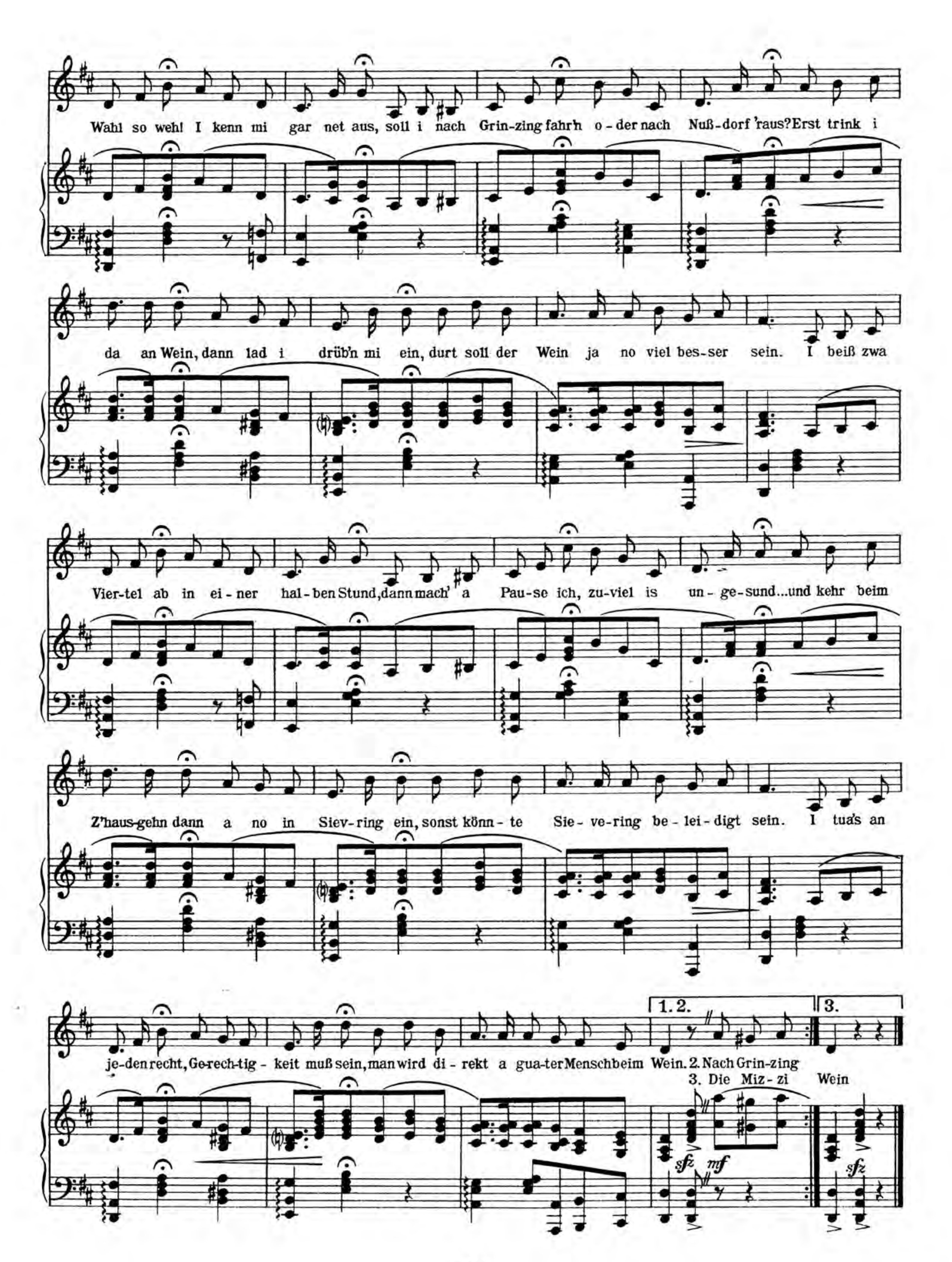
Mir tut die Wahl so weh!

Wiener Lied

Text von Josef Baar und Karl Bernstein (Charles Berndt) Musik von Hermann Leopoldi



D. 7543


Wahl so weh! I kenn mi gar net aus, soll i nach Grin-zing fahr'n o-der nach Nuß-dorf 'raus? Erst trink i
da an Wein, dann lad i drüb'n mi ein, durt soll der Wein ja no viel bes-ser sein. I beiß zwa
Vier-tel ab in ei-ner hal-ben Stund, dann mach' a Pau-se ich, zu-viel is un-ge-sund... und kehr beim
Z'haus-gehn dann a no in Siev-ring ein, sonst könn-te Sie-ve-ring be-lei-digt sein. I tua's an
je-den recht, Ge-rech-tig-keit muß sein, man wird di-rekt a gua-ter Mensch beim Wein. 2. Nach Grin-zing
3. Die Miz-zi Wein
1. 2.
3.
sfz
mf

Mit dem „sch"-„sch"-„sch"-Überraschungszug

Lied und Foxtrot

Text von Peter Herz und Karl Pollach (Salpeter) — Musik von Hermann Leopoldi

Foxtrot (flott)

Klavier

pp

(Wie eine Lokomotivpfeife)

f
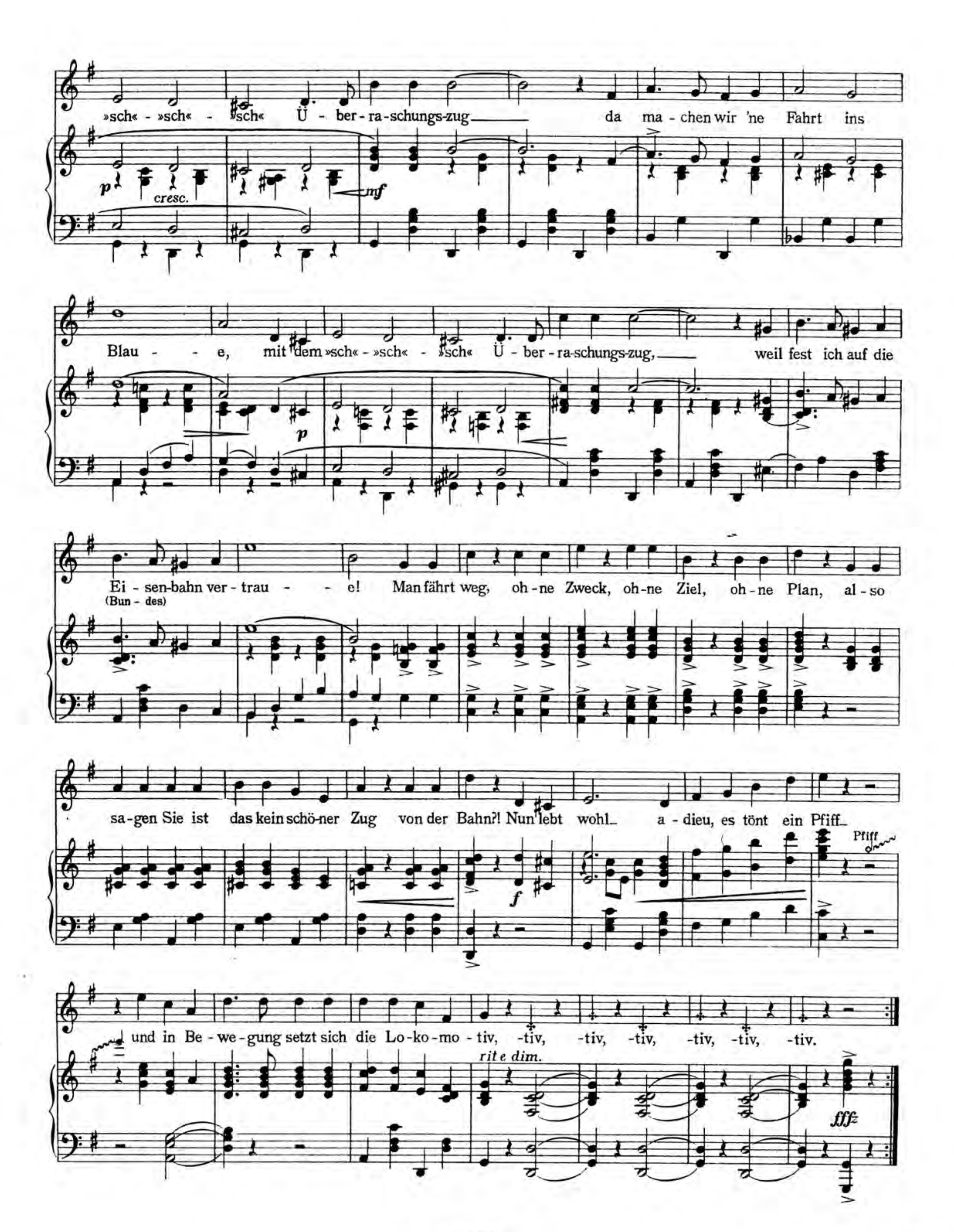
1. Sonn-tag früh_ er und sie pla - nen ei - ne Land-par-tie
2. Ein Skan-dal_ ko - los-sal_ ein Tu-mult im Bank-lo - kal!
3. Ach wie gut, ach wie gut, wenn man ei - ne Rei - se tut.

1. doch sie sind sich ü-ber's Ziel nicht ei - - nig. Er will seh'n Ber-ges-höh'n_ auf die höchsten
2. Denn zwei Di - rek - to-ren sind ver-schwun - - den! Po - li - zei eilt her-bei, all - ge-mei-nes
3. Die - sem Wahlspruch huldigt manch Mi - ni - ster, fährt nach Genf hin und her weil daheim die

1. Gi - pfel geh'n, doch ihr ist der Weg hin-auf zu stei - - nig. Er will stei - gen, sie will tau-chen
2. Weh-ge-schrei, doch man hat sie nim-mer-mehr ge - fun - - den! Als man schließlich in den Kas-sen
3. Kas-sen leer. Al - le fra-gen dort er-staunt, wer ist er? Und er stellt in Po-si - tur sich,

1. bis er plötz-lich schreit: da - mit wir nicht strei - ten brau-chen_ Kind_ ich weiß Be-scheid!
2. forscht nach ei - ner Spur, ha - ben sie nichts da - ge-las-sen als die Bot-schaft nur: Mit dem
3. sagt a - vec plai - sir bin aus ei-nem ar - men Land, ein blin - der Pas - sa - gier.

Refrain


»sch« - »sch« - »sch« Ü - ber-ra-schungs-zug da ma - chen wir 'ne Fahrt ins
Blau - - e, mit dem »sch« - »sch« - »sch« Ü - ber-ra-schungs-zug, weil fest ich auf die
Ei - sen-bahn ver-trau - - e! Man fährt weg, oh-ne Zweck, oh-ne Ziel, oh-ne Plan, al-so
(Bun - des)
sa-gen Sie ist das kein schö-ner Zug von der Bahn?! Nun lebt wohl a - dieu, es tönt ein Pfiff
Pfiff
und in Be - we-gung setzt sich die Lo-ko-mo-tiv, -tiv, -tiv, -tiv, -tiv, -tiv, -tiv.
p
cresc.
mf
p
f
rit e dim.
fffz

Mit der Eisenbahn quer durch Österreich …

Text von Peter Herz und Karl Pollach (Salpeter)

Musik von Hermann Leopoldi
Klaviersatz von Leopold Kubanek

Flott

Klavier
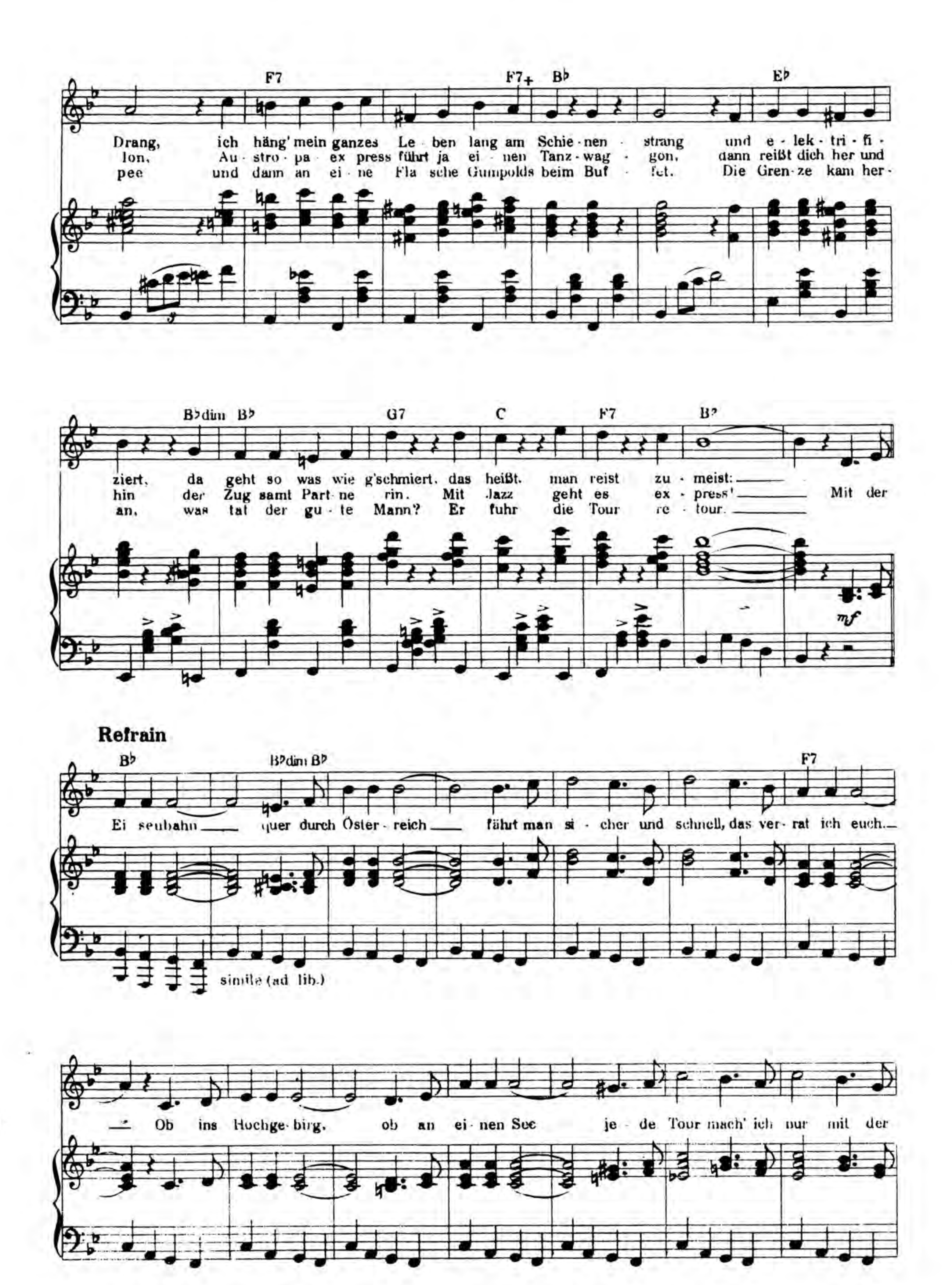
Verse
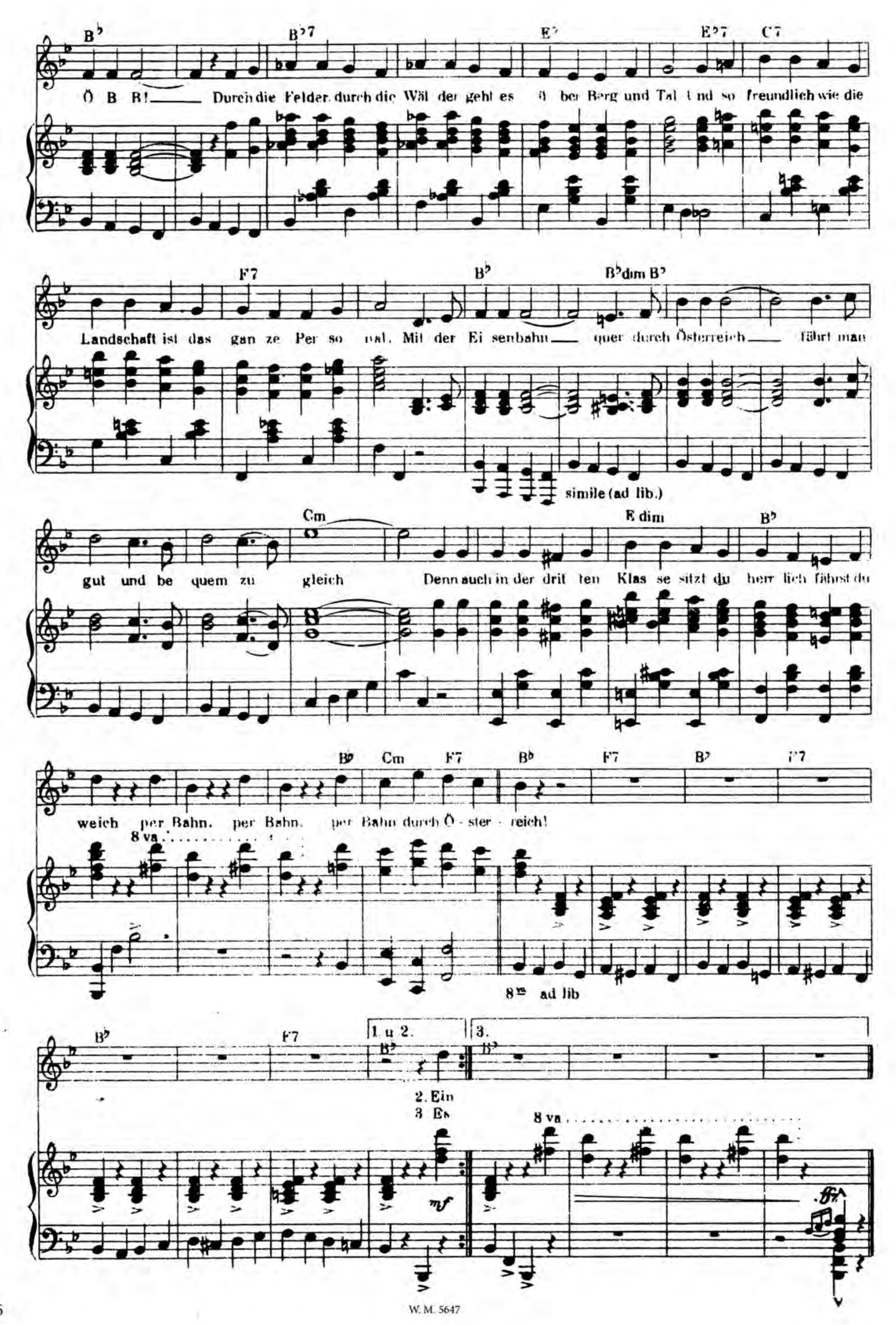
1. Weil ich ein Köp-ferl von be-sond'rer Hel-lig-keit ver-rat' ich ih-nen
(2. Ein) je-der freundet sich mit dem Buf-fet-wag'n an, wo gut und bil-lig
(3. Es) stieg in Wien ein Eng-län-der am Bahn-hof ein, der soll am nächsten

heut' was aus Ge-fäl-lig keit. Da-mit je-der Mann et-was ler-ne,
es-sen kann der klei-ne Mann. Im Lie-ge-wa-gen, hin und wie-der,
Ta-ge schon in Lon-don sein. Kaum saß er im Zug ein paar Stun-den,

muß er hin-aus in die Fer-ne. Kein Au-to-buss, kein Flugzeug sind mein inn'-rer
denk' ich mir: „Da legst dich nie-der!" Selbst tan-zen kann man wie in ei-nem Tanz-sa-
hat er schon An-schluß ge-fun-den! Erst an ein hübsches Dirnderl drinnen im Cou-

W. M. 5647


F7 F7+ B♭ E♭
Drang, ich häng' mein ganzes Le - ben lang am Schie - nen - strang und e - lek - tri - fi -
lon, Au - stro - pa - ex press führt ja ei - nen Tanz - wag - gon, dann reißt dich her und
pee und dann an ei - ne Fla sche Gumpolds beim Buf - fet. Die Gren - ze kam her -
B♭dim B♭ G7 C F7 B♭
ziert, da geht so was wie g'schmiert, das heißt, man reist zu - meist:
hin der Zug samt Part - ne - rin. Mit Jazz geht es ex - press! Mit der
an, was tat der gu - te Mann? Er fuhr die Tour re - tour.
mf
Refrain
B♭ B♭dim B♭ F7
Ei - senbahn quer durch Öster - reich fährt man si - cher und schnell, das ver - rat ich euch.
simile (ad lib.)
Ob ins Hochge - birg, ob an ei - nen See je - de Tour mach' ich nur mit der


B♭ B♭7 E♭ E♭7 C7
Ö B B! Durch die Felder, durch die Wäl der geht es ü ber Berg und Tal Und so freundlich wie die
F7 B♭ B♭dim B♭
Landschaft ist das gan ze Per so nal. Mit der Ei senbahn quer durch Österreich fährt man
simile (ad lib.)
Cm E dim B♭
gut und be quem zu gleich Denn auch in der drit ten Klas se sitzt du herr lich fährst du
B♭ Cm F7 B♭ F7 B♭ F7
weich per Bahn, per Bahn, per Bahn durch Ö - ster - reich!
8 va
8va ad lib
B♭ F7
1. u 2.
B♭
3.
B♭
2. Ein
3. Es
8 va
mf
ff
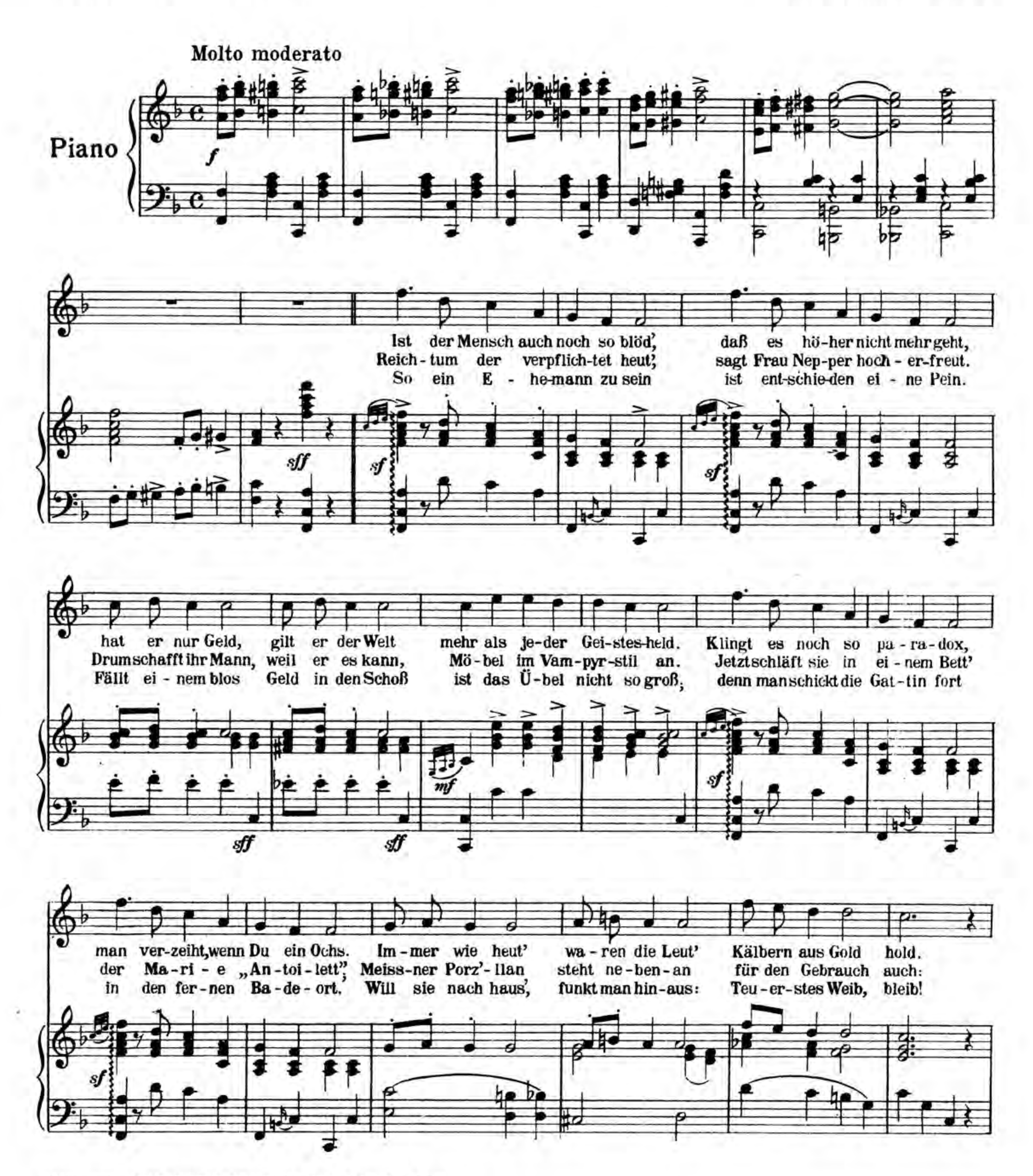

Mit der
Eisenbahn
quer durch
Österreich...
WORTE: PETER HERZ U. SALPETER
MUSIK: HERMANN LEOPOLDI
WELTMUSIK
j. kral

Money macht froh!
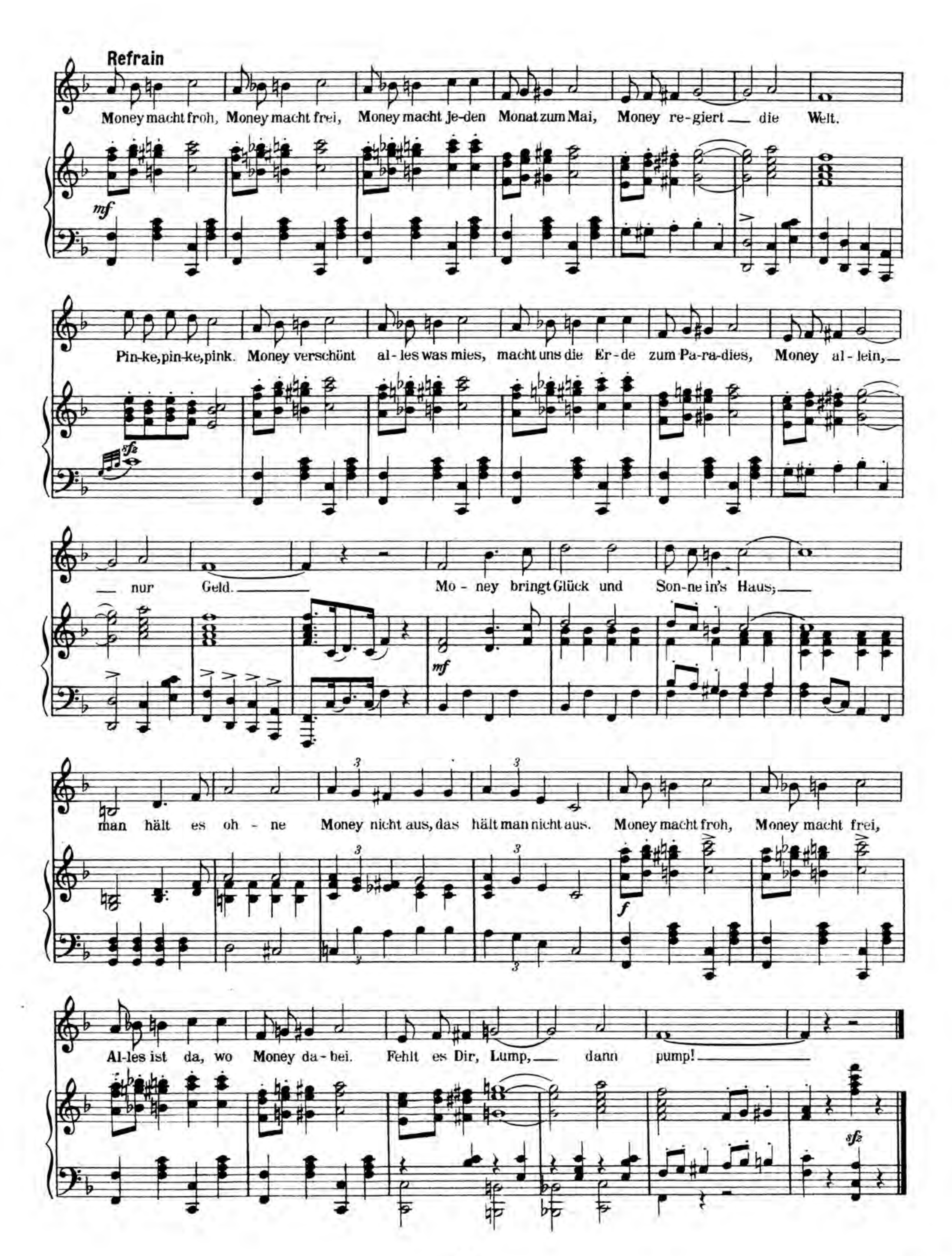
Foxtrot

Text von Theodor Waldau (Wauwau)

Musik von Hermann Leopoldi



(Einreichung bei der AKM 1928; Aufnahme HMV AM 1615, ca. 1929; Druck vermutlich 1928)
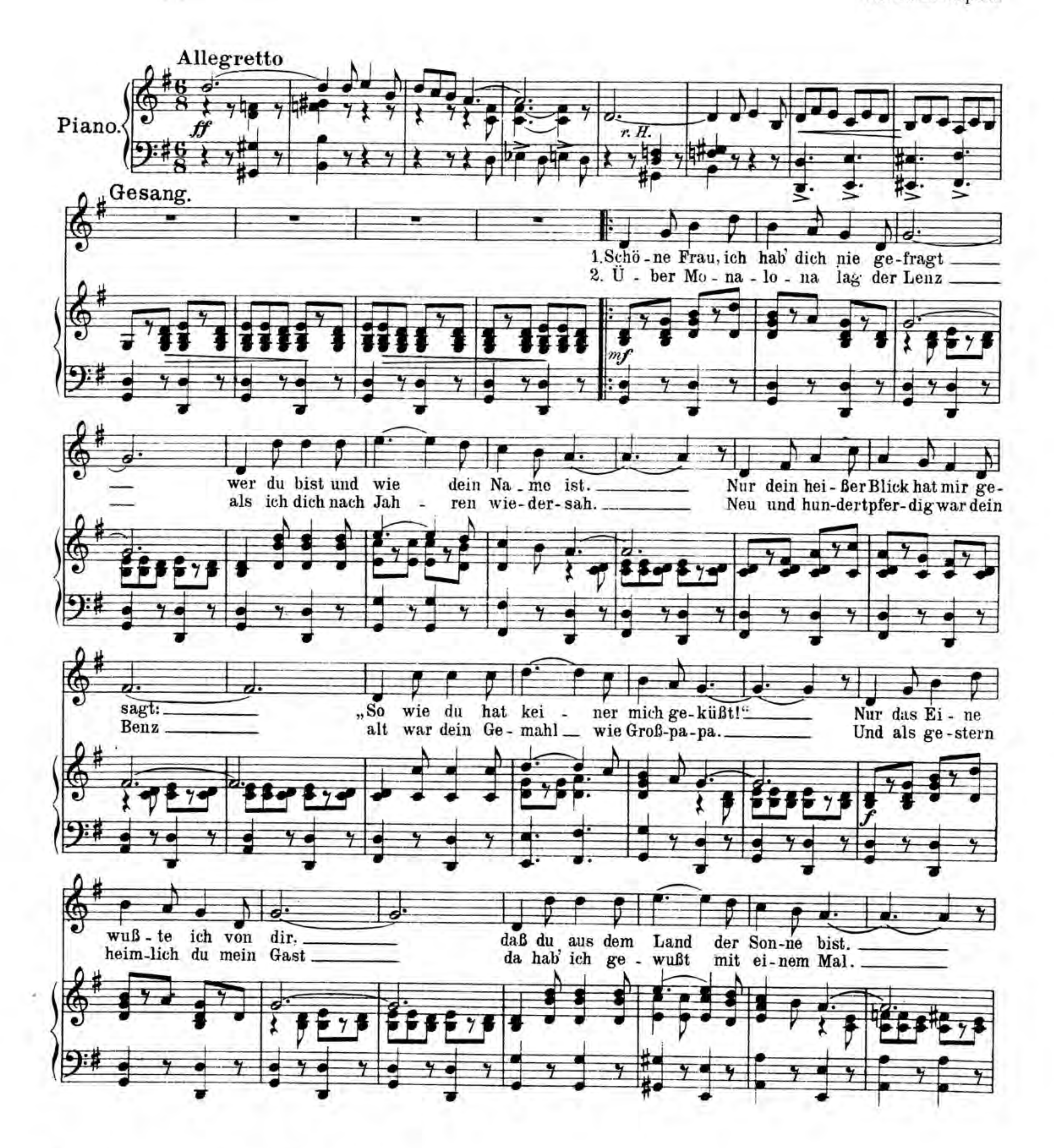

Refrain
Money macht froh, Money macht frei, Money macht je-den Monat zum Mai, Money re-giert die Welt.
Pin-ke, pin-ke, pink. Money verschönt al-les was mies, macht uns die Er-de zum Pa-ra-dies, Money al-lein,
nur Geld. Mo-ney bringt Glück und Son-ne in's Haus,
man hält es oh-ne Money nicht aus, das hält man nicht aus. Money macht froh, Money macht frei,
Al-les ist da, wo Money da-bei. Fehlt es Dir, Lump, dann pump!
mf
sfz
f

Monnalona
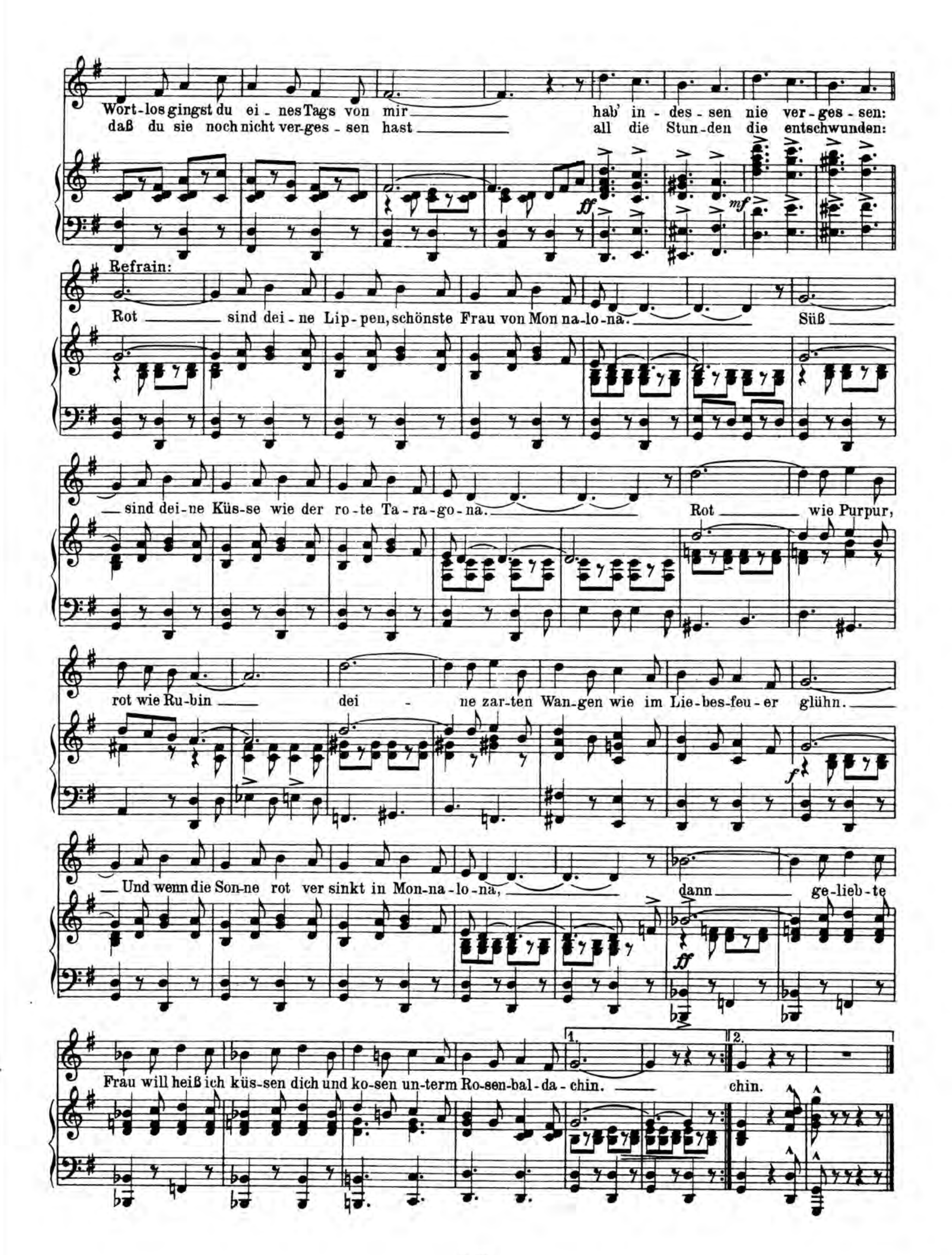
Spanish One-Step

Text von Charlie Amberg
und Ernst Neubach

Musik von Austin Egen und
Hermann Leopoldi



R. 2995
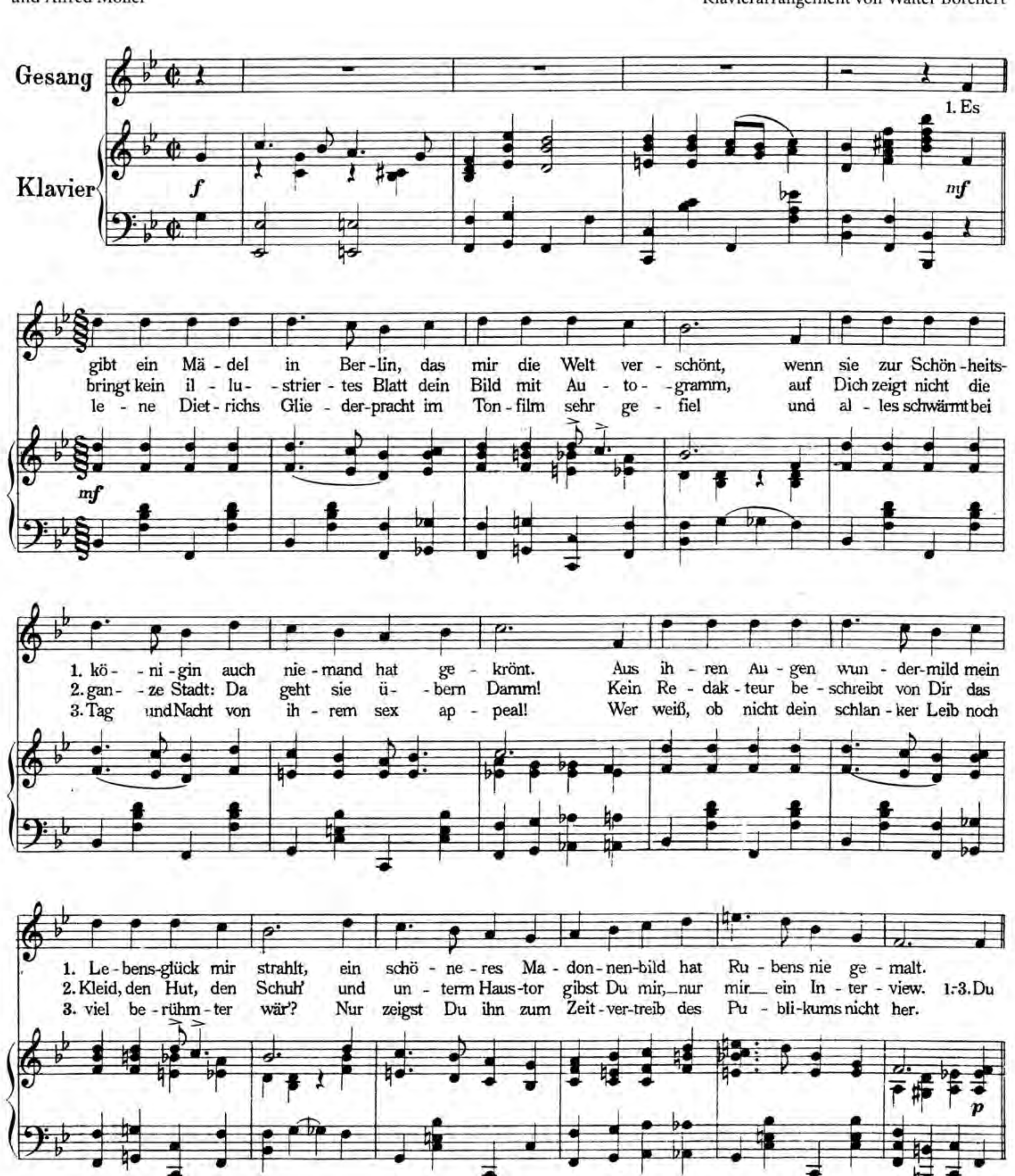

Wort-los gingst du ei-nes Tags von mir hab' in-des-sen nie ver-ges-sen:
daß du sie noch nicht ver-ges-sen hast all die Stun-den die entschwunden:
ff
mf
Refrain:
Rot sind dei-ne Lip-pen, schönste Frau von Mon-na-lo-na. Süß
sind dei-ne Küs-se wie der ro-te Ta-ra-go-na. Rot wie Purpur,
rot wie Ru-bin dei-ne zar-ten Wan-gen wie im Lie-bes-feu-er glühn.
f
Und wenn die Son-ne rot ver sinkt in Mon-na-lo-na, dann ge-lieb-te
ff
Frau will heiß ich küs-sen dich und ko-sen un-term Ro-sen-bal-da-chin. chin.
1.
2.

Müller Marianne
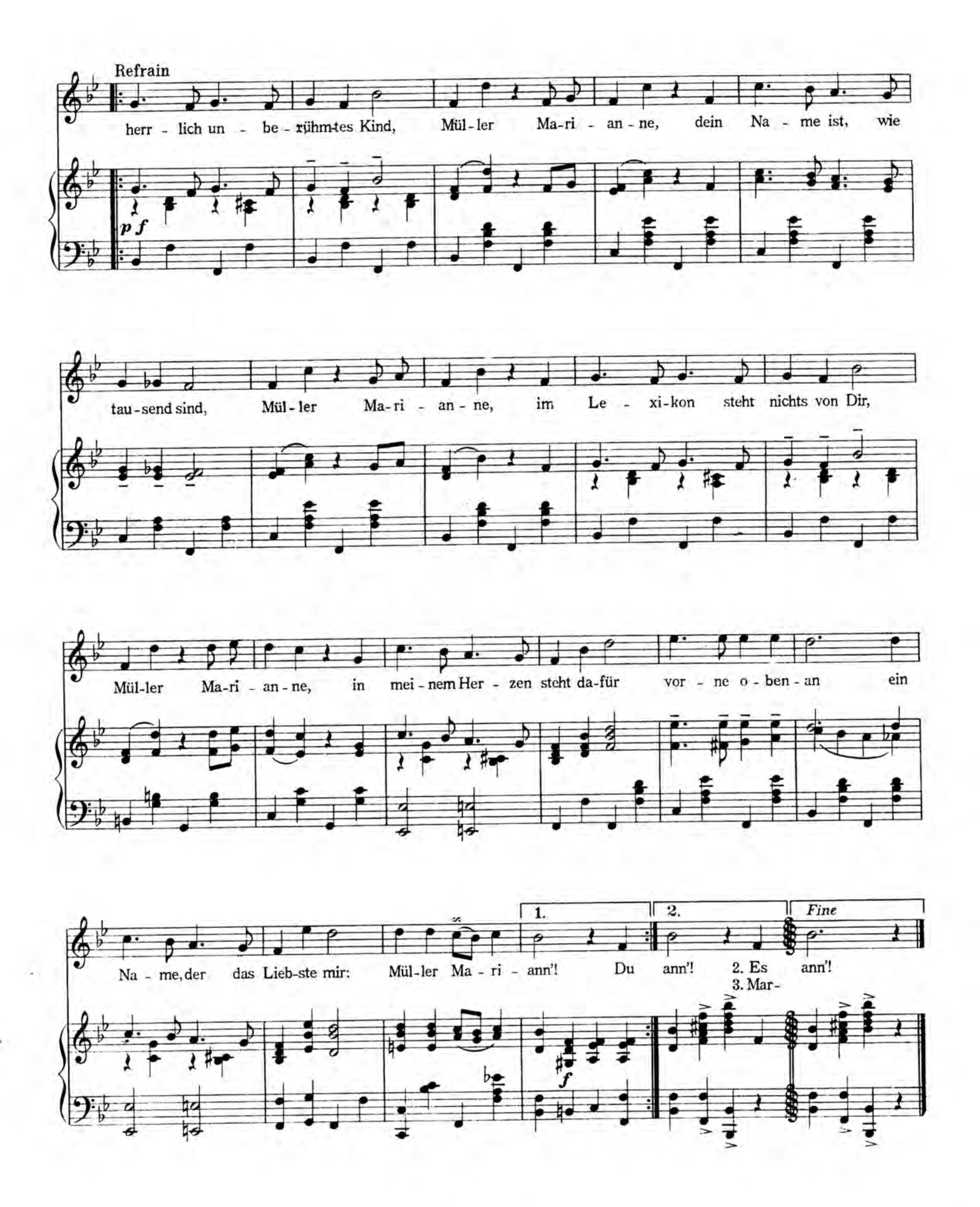
Lied und Foxtrot

Text von Erwin Spahn
und Alfred Möller

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Walter Borchert
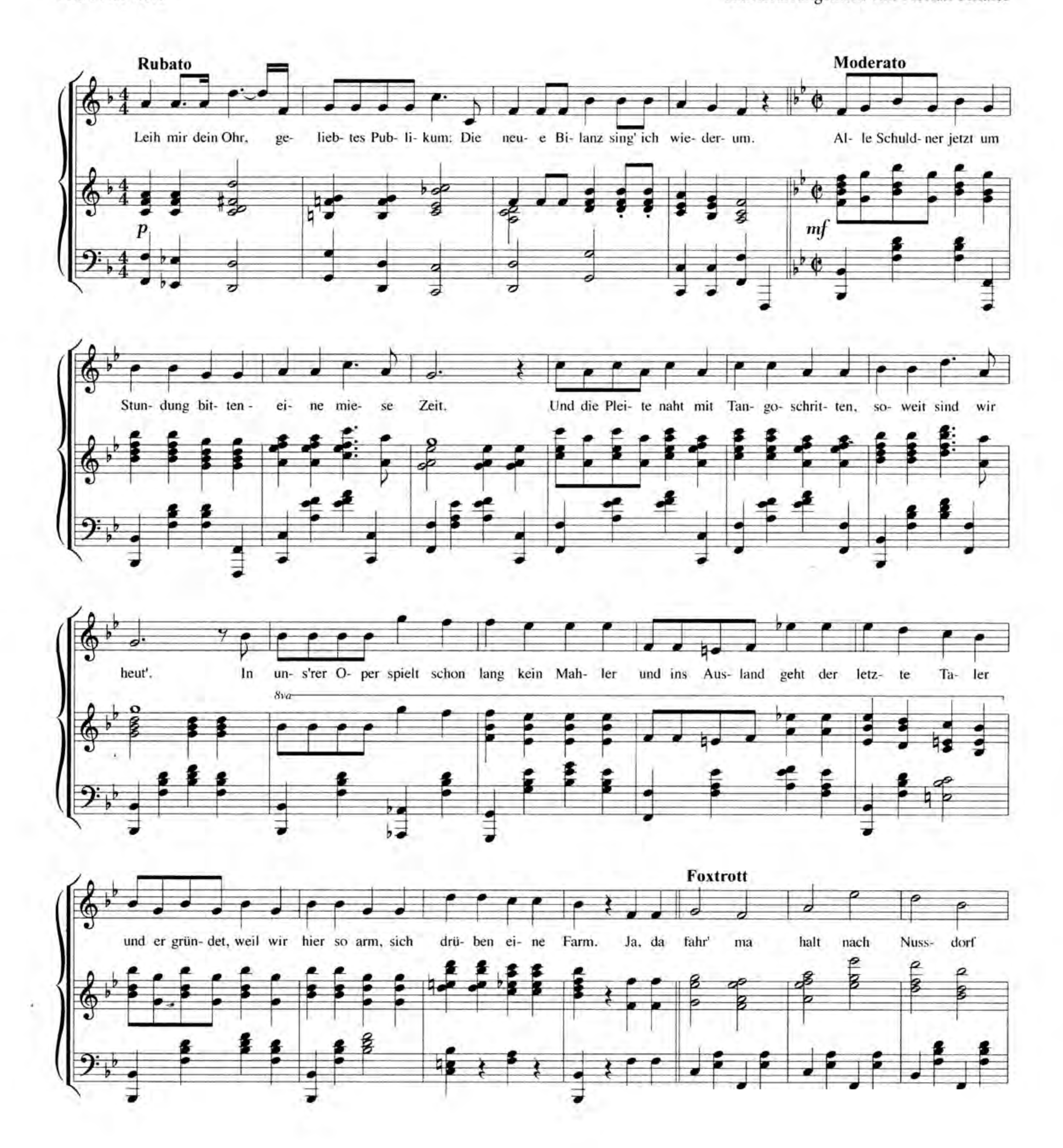


W. B. V. 2125


Refrain
herr - lich un - be - rühm-tes Kind, Mül-ler Ma-ri - an - ne, dein Na - me ist, wie
p f
tau - send sind, Mül - ler Ma - ri - an - ne, im Le - xi - kon steht nichts von Dir,
Mül-ler Ma-ri - an - ne, in mei - nem Her - zen steht da-für vor - ne o - ben - an ein
Na - me, der das Lieb - ste mir: Mül-ler Ma - ri - ann'! Du ann'! 2. Es ann'!
3. Mar-
1.
2.
Fine
f
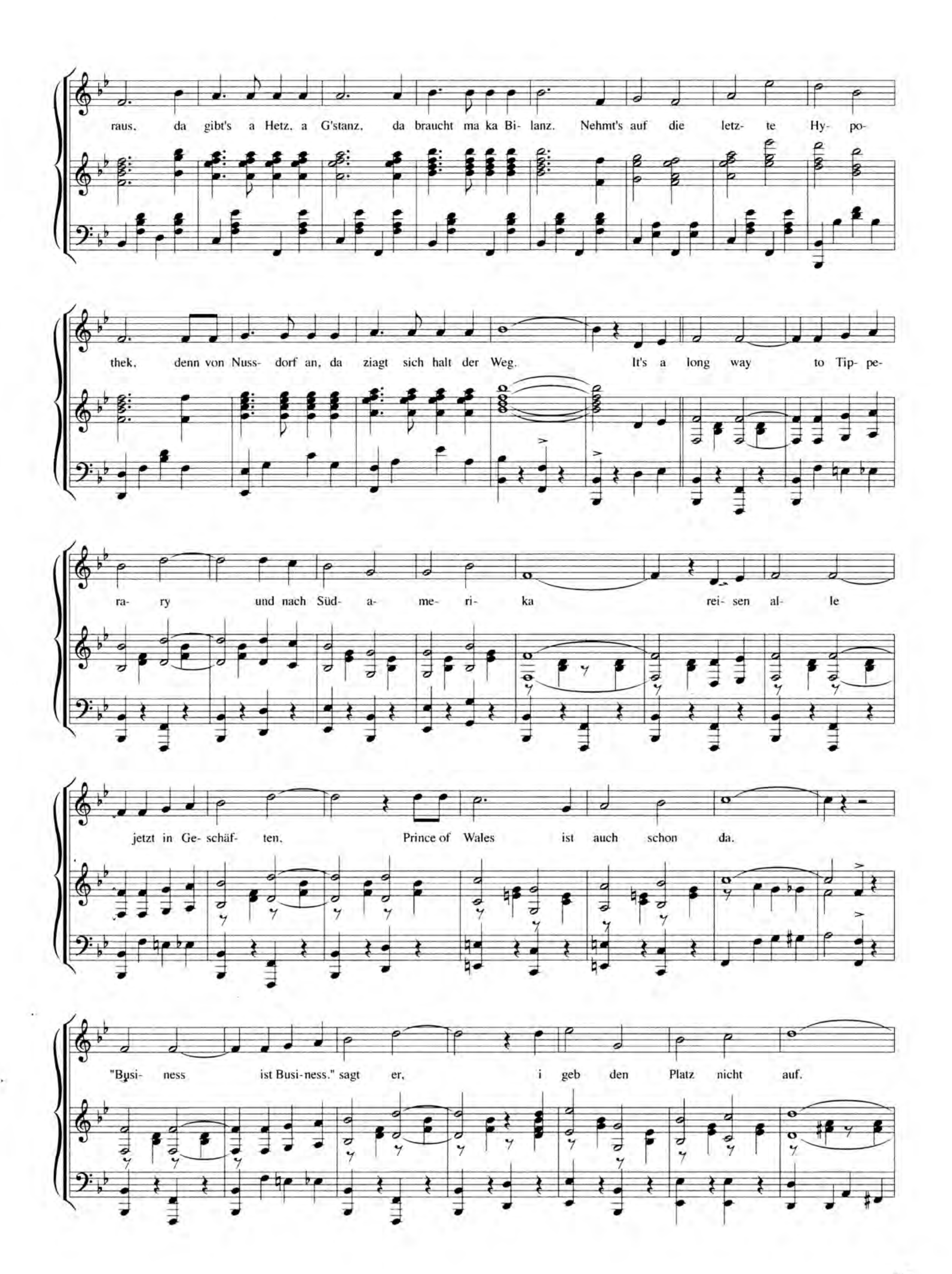
Neue Bilanz
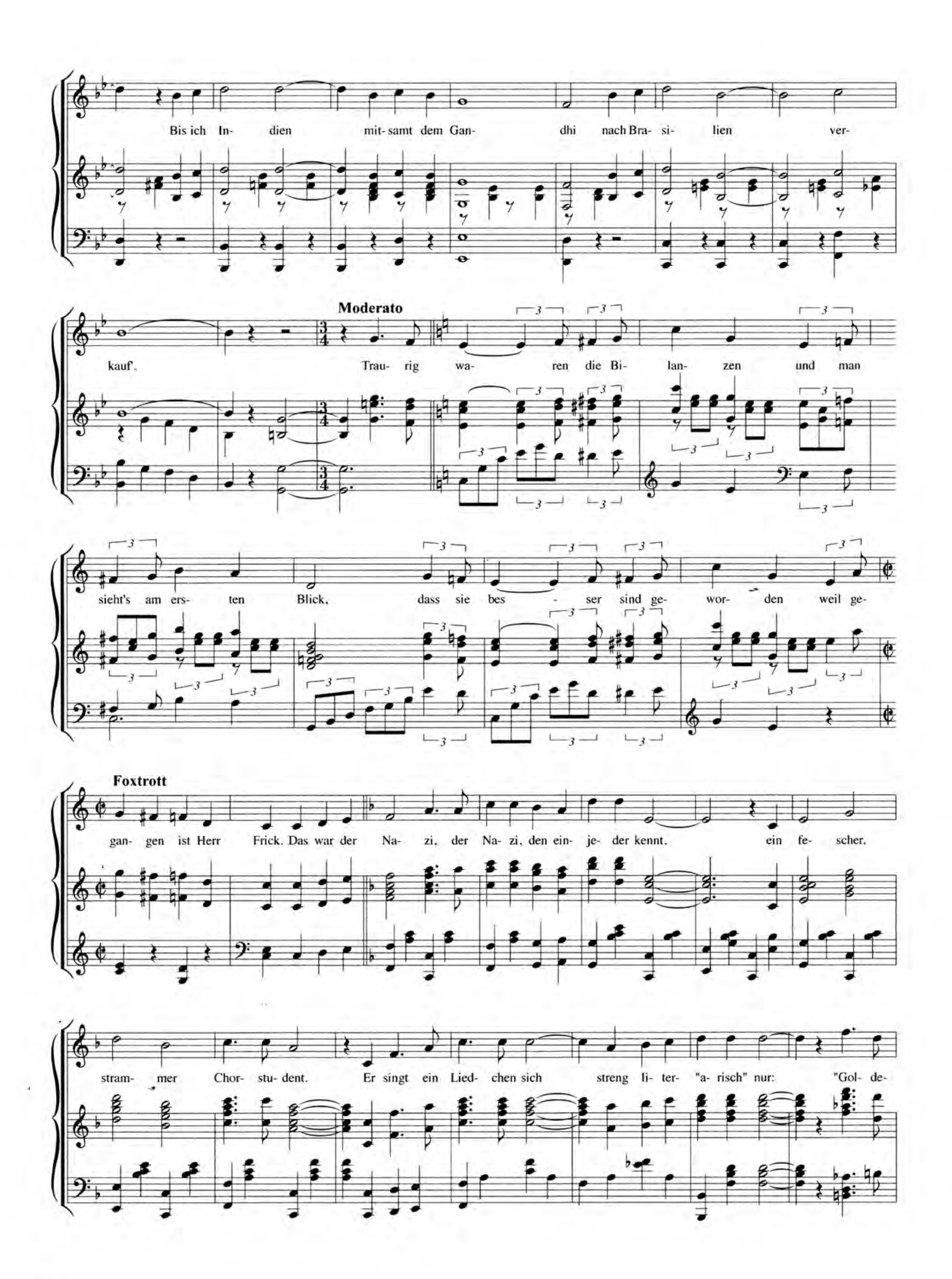
Text von Hermann Leopoldi
und Peter Herz
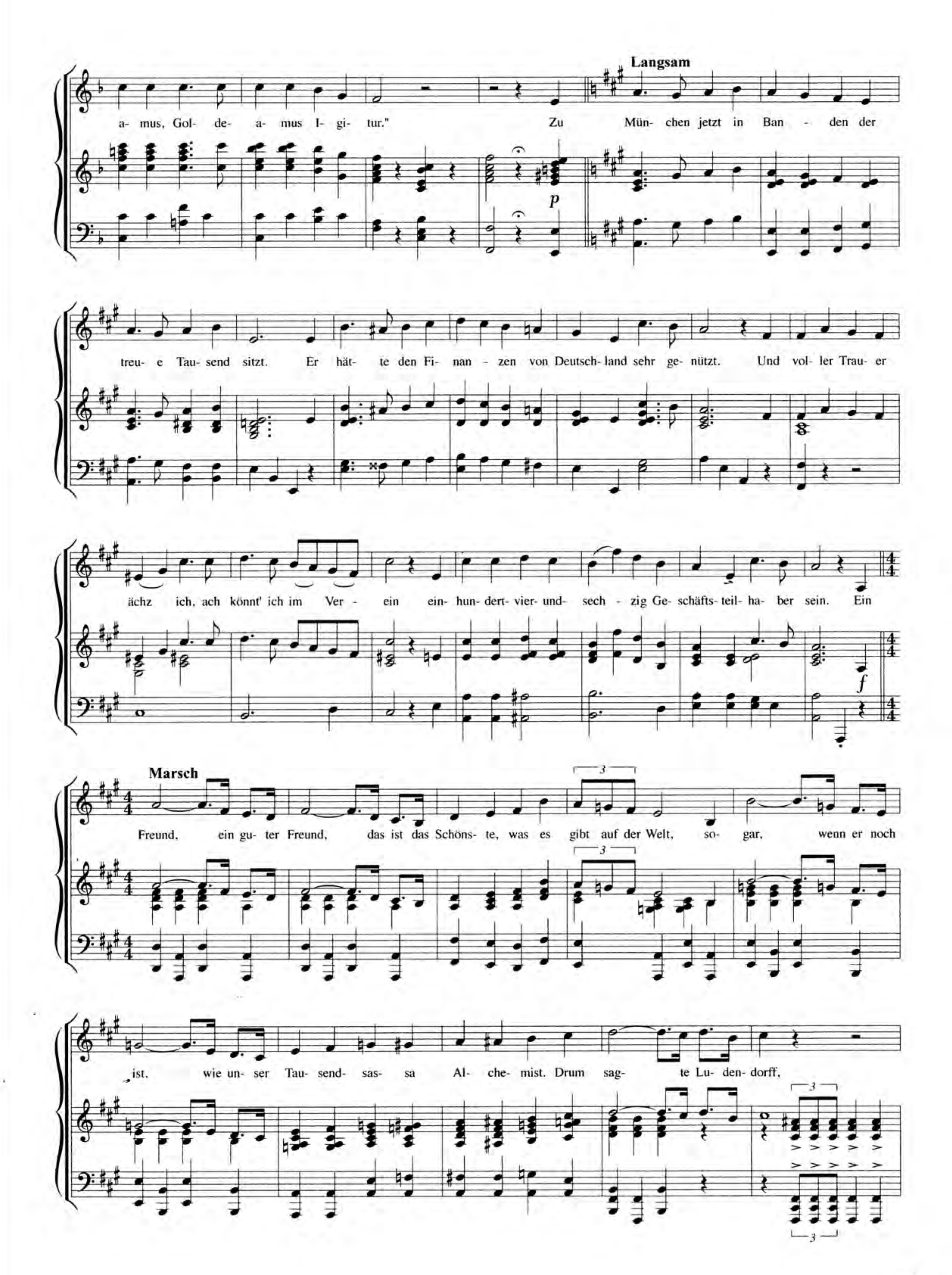
Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer
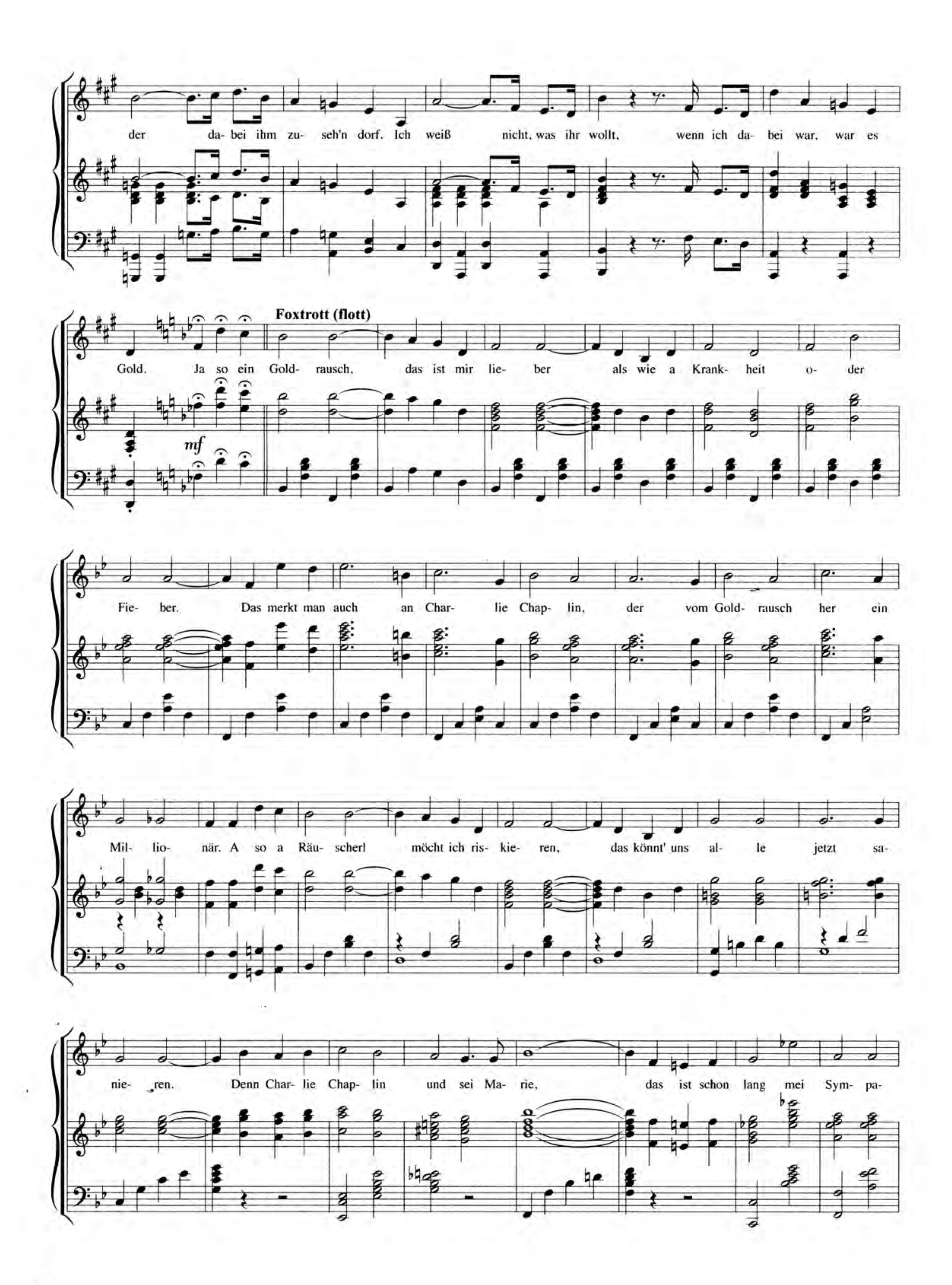


Nach HMV AN 705, ca. 1931
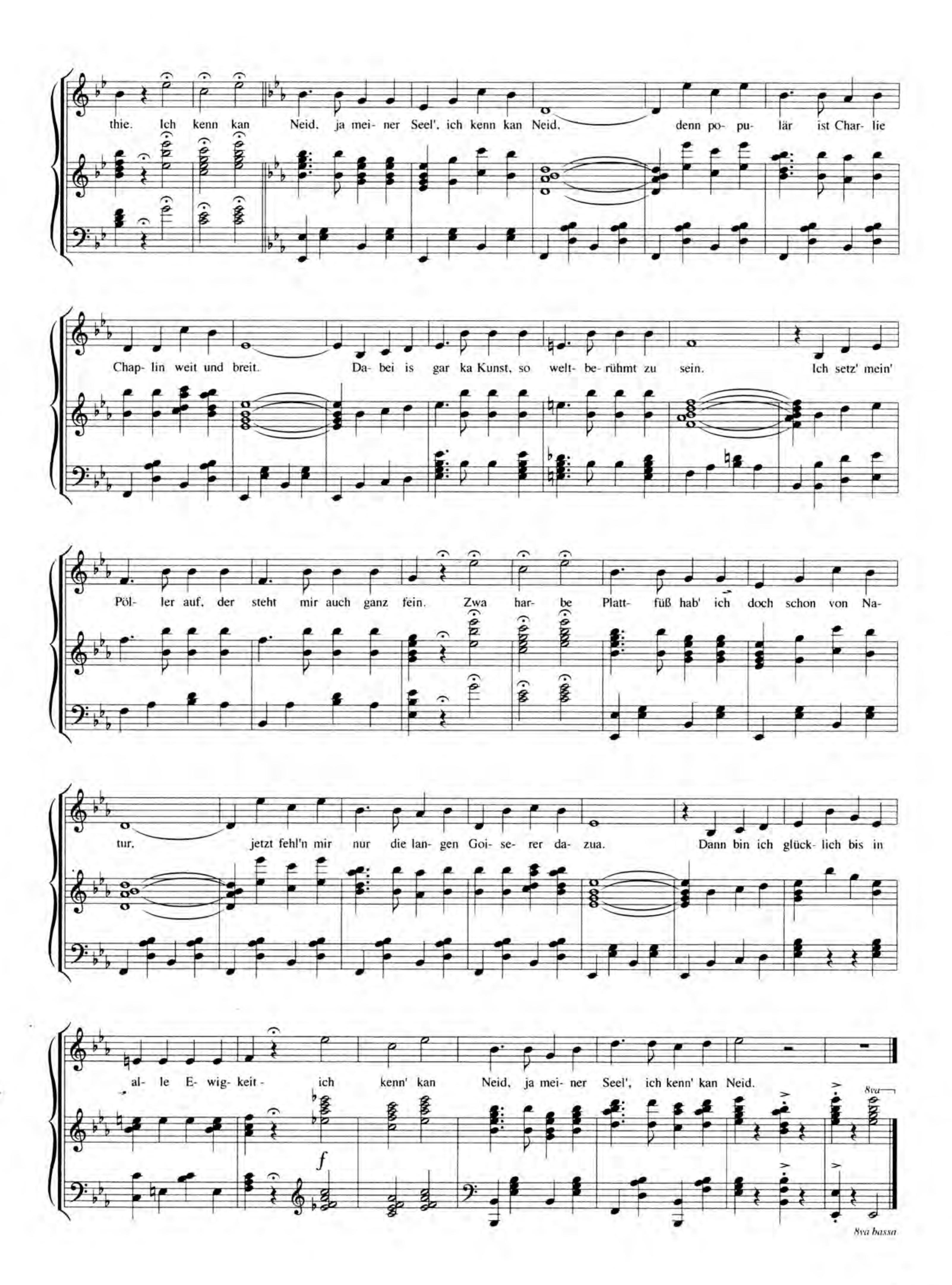

raus, da gibt's a Hetz, a G'stanz, da braucht ma ka Bi- lanz. Nehmt's auf die letz- te Hy- po-
thek, denn von Nuss- dorf an, da ziagt sich halt der Weg. It's a long way to Tip- pe-
ra- ry und nach Süd- a- me- ri- ka rei- sen al- le
jetzt in Ge- schäf- ten, Prince of Wales ist auch schon da.
"Busi- ness ist Busi-ness." sagt er, i geb den Platz nicht auf.


Bis ich In- dien mit- samt dem Gan- dhi nach Bra- si- lien ver-
Moderato
kauf'. Trau- rig wa- ren die Bi- lan- zen und man
sieht's am ers- ten Blick, dass sie bes - ser sind ge- wor- den weil ge-
Foxtrott
gan- gen ist Herr Frick. Das war der Na- zi, der Na- zi, den ein- je- der kennt, ein fe- scher,
stram- mer Chor- stu- dent. Er singt ein Lied- chen sich streng li- ter- "a- risch" nur: "Gol- de-


Langsam
a- mus, Gol- de- a- mus I- gi- tur." Zu Mün- chen jetzt in Ban - den der
p
treu- e Tau- send sitzt. Er hät- te den Fi- nan - zen von Deutsch- land sehr ge- nützt. Und vol- ler Trau- er
ächz ich, ach könnt' ich im Ver- ein ein- hun- dert- vier- und- sech - zig Ge- schäfts- teil- ha- ber sein. Ein
f
Marsch
Freund, ein gu- ter Freund, das ist das Schöns- te, was es gibt auf der Welt, so- gar, wenn er noch
ist, wie un- ser Tau- send- sas- sa Al- che- mist. Drum sag- te Lu- den- dorff,



der da- bei ihm zu- seh'n dorf. Ich weiß nicht, was ihr wollt, wenn ich da- bei war, war es
Foxtrott (flott)
Gold. Ja so ein Gold- rausch, das ist mir lie- ber als wie a Krank- heit o- der
mf
Fie- ber. Das merkt man auch an Char- lie Chap- lin, der vom Gold- rausch her ein
Mil- lio- när. A so a Räu- scherl möcht ich ris- kie- ren, das könnt' uns al- le jetzt sa-
nie- ren. Denn Char- lie Chap- lin und sei Ma- rie, das ist schon lang mei Sym- pa-
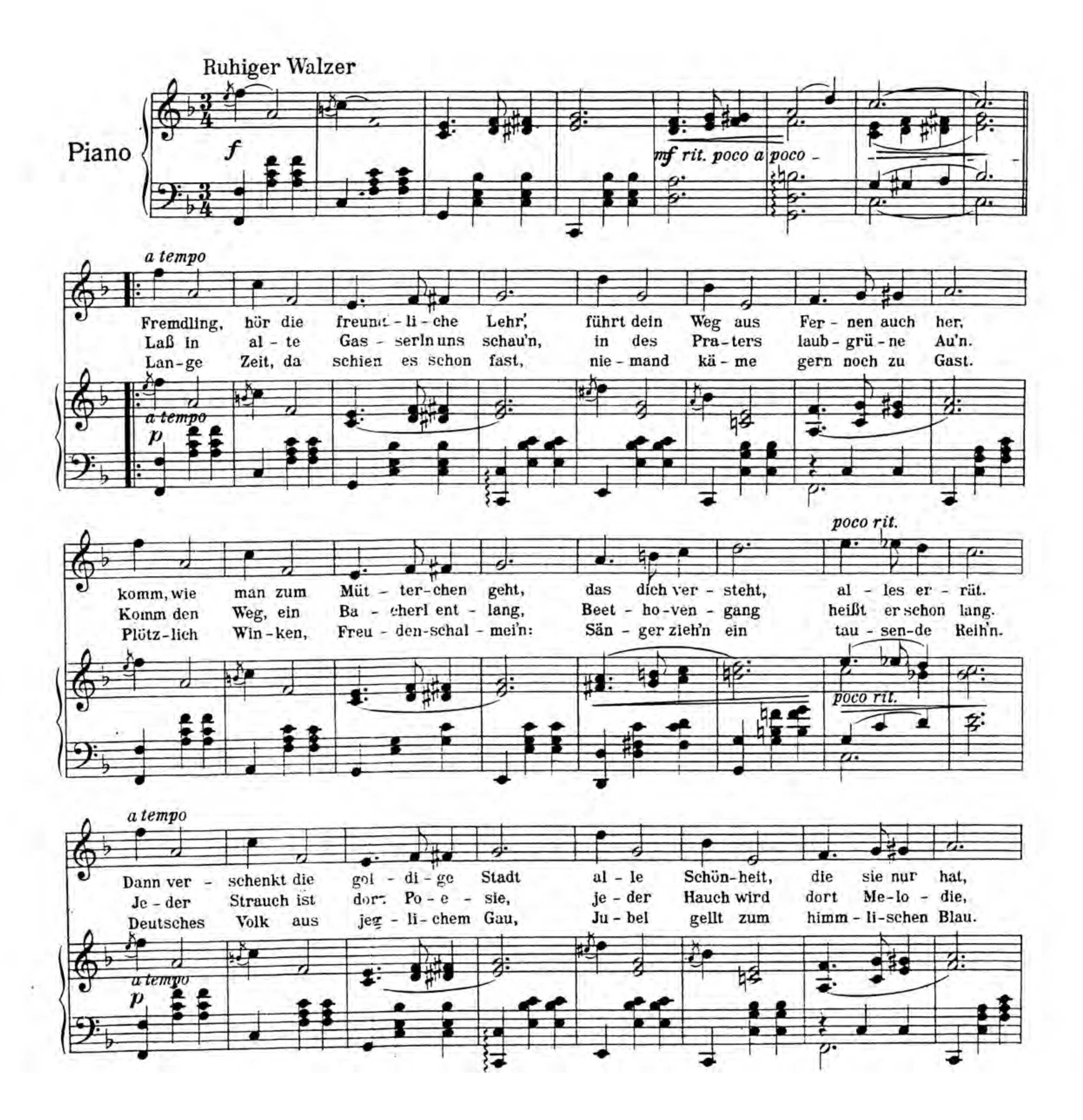

thie. Ich kenn kan Neid, ja mei- ner Seel', ich kenn kan Neid, denn po- pu- lär ist Char- lie
Chap- lin weit und breit. Da- bei is gar ka Kunst, so welt- be- rühmt zu sein. Ich setz' mein'
Pöl- ler auf, der steht mir auch ganz fein. Zwa har- be Platt- füß hab' ich doch schon von Na-
tur, jetzt fehl'n mir nur die lan- gen Goi- se- rer da- zua. Dann bin ich glück- lich bis in
al- le E- wig- keit- ich kenn' kan Neid, ja mei- ner Seel', ich kenn' kan Neid.
f
8va
8va bassa

Nur, wer dich mit dem Herzen sucht ...
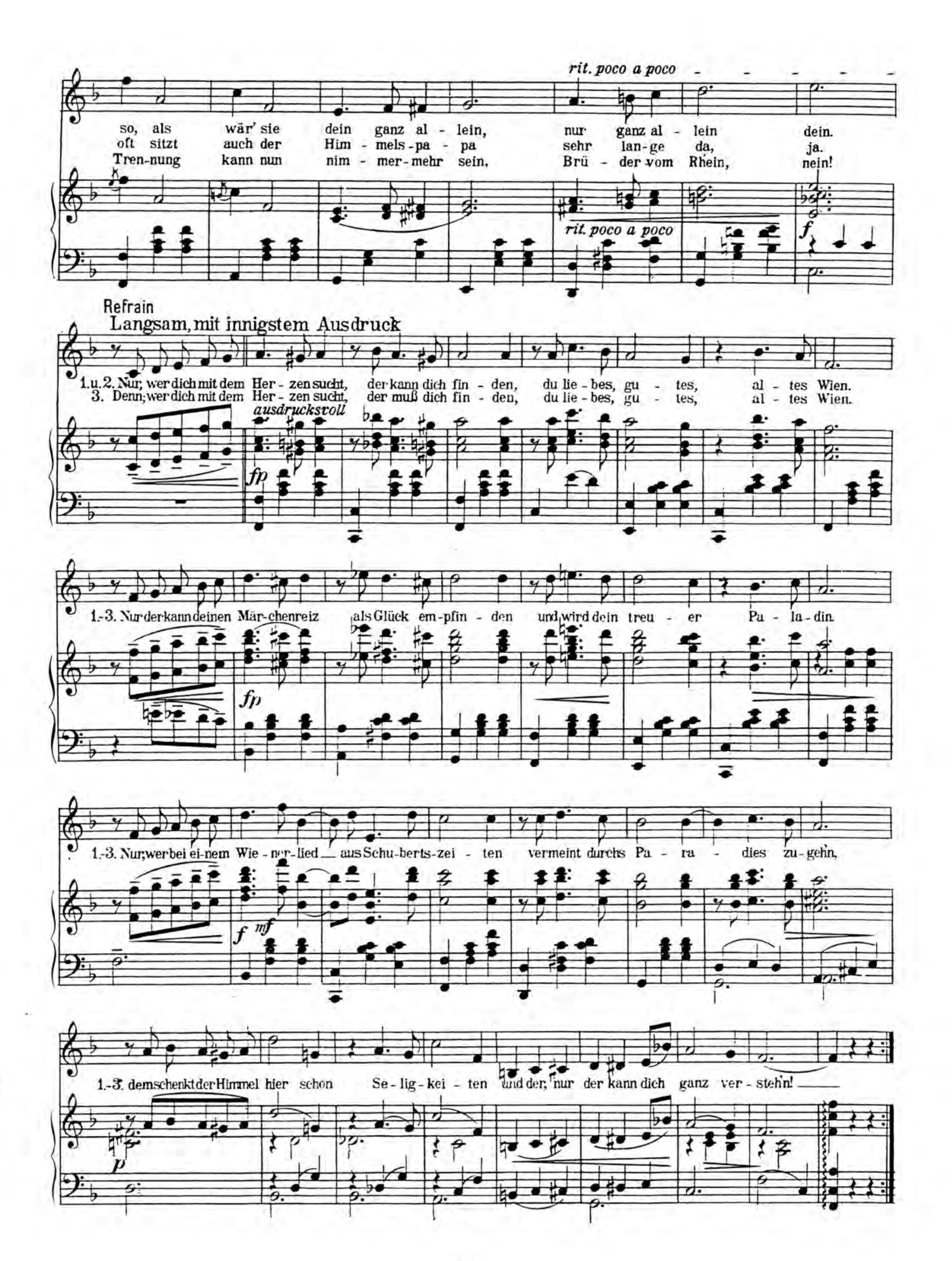
Wienerlied

Text von Friedrich Oppenheimer

Musik von Hermann Leopoldi



D. 6617
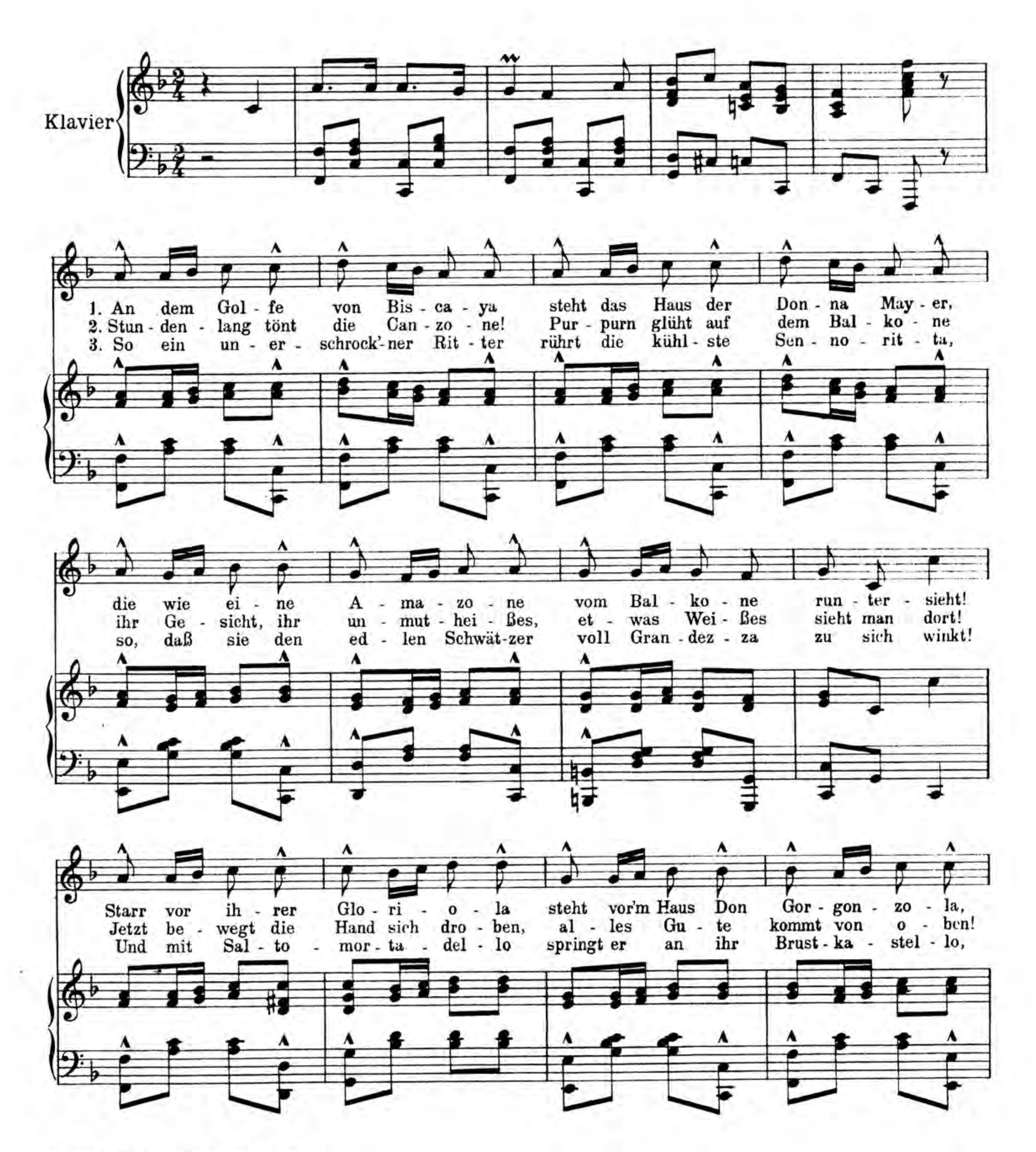

rit. poco a poco
so, als wär' sie dein ganz al - lein, nur ganz al - lein dein.
oft sitzt auch der Him - mels - pa - pa sehr lan - ge da, ja.
Tren - nung kann nun nim - mer - mehr sein, Brü - der vom Rhein, nein!
rit. poco a poco
Refrain
Langsam, mit innigstem Ausdruck
1.u.2. Nur, wer dich mit dem Her - zen sucht, der kann dich fin - den, du lie - bes, gu - tes, al - tes Wien.
3. Denn, wer dich mit dem Her - zen sucht, der muß dich fin - den, du lie - bes, gu - tes, al - tes Wien.
ausdrucksvoll
1.-3. Nur der kann deinen Mär - chenreiz als Glück em - pfin - den und wird dein treu - er Pa - la - din.
1.-3. Nur, wer bei ei - nem Wie - ner - lied aus Schu - berts - zei - ten vermeint durchs Pa - ra - dies zu - gehn,
1.-3. dem schenkt der Himmel hier schon Se - lig - kei - ten und der, nur der kann dich ganz ver - stehn!

O, Dulcinea!
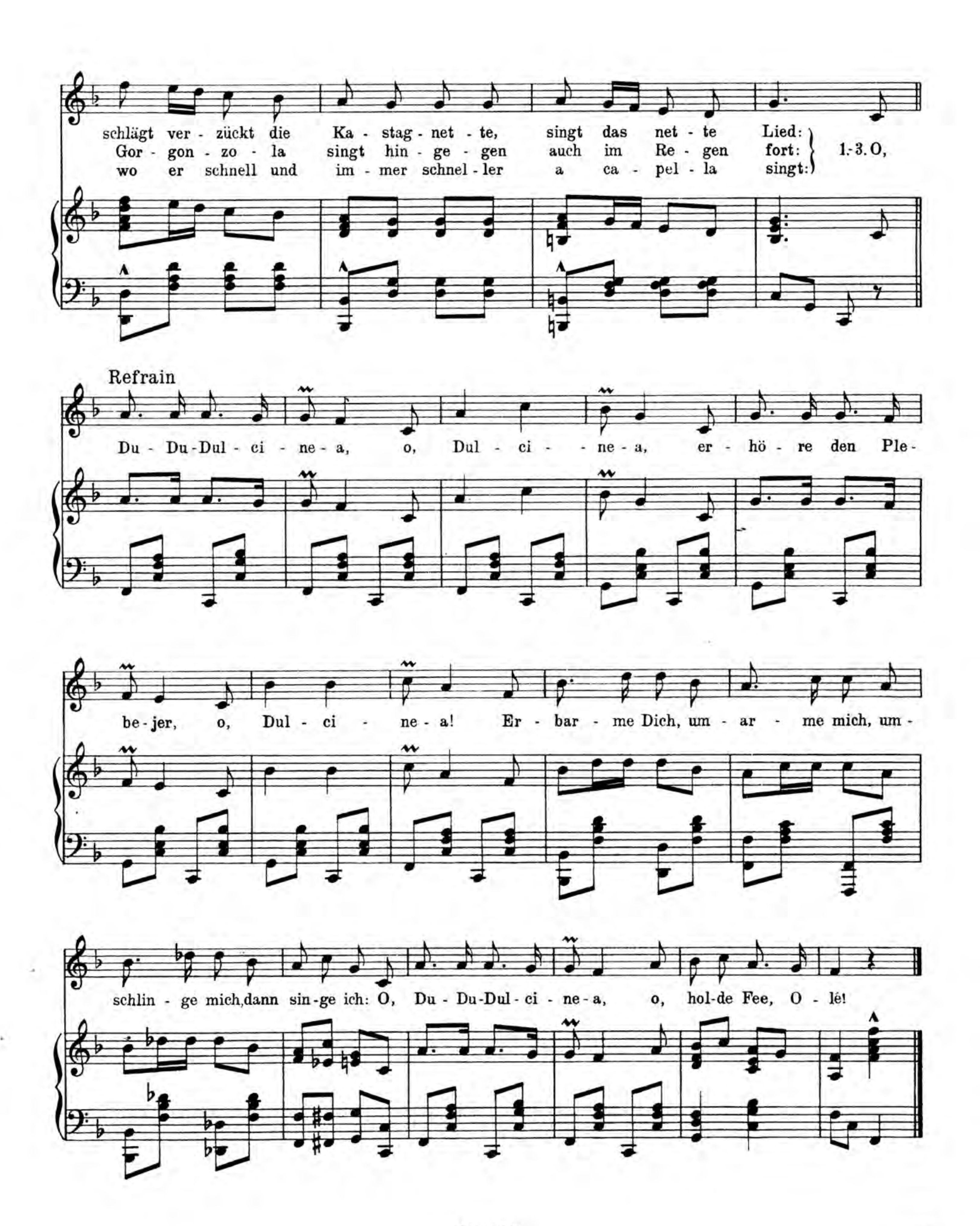
Foxtrot

Text von Erwin Spahn

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Siegfried Klupsch
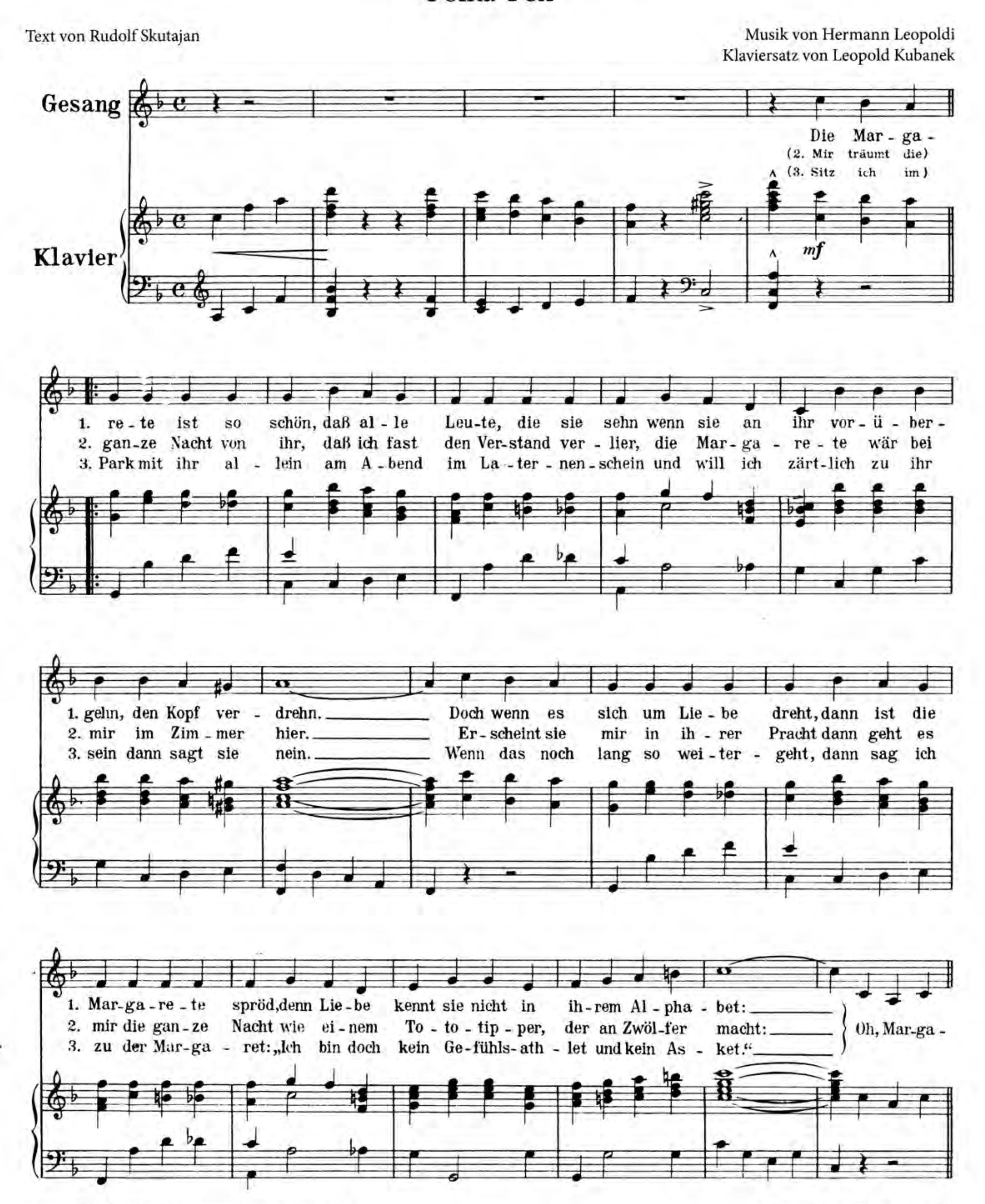


D. M. V. 4240
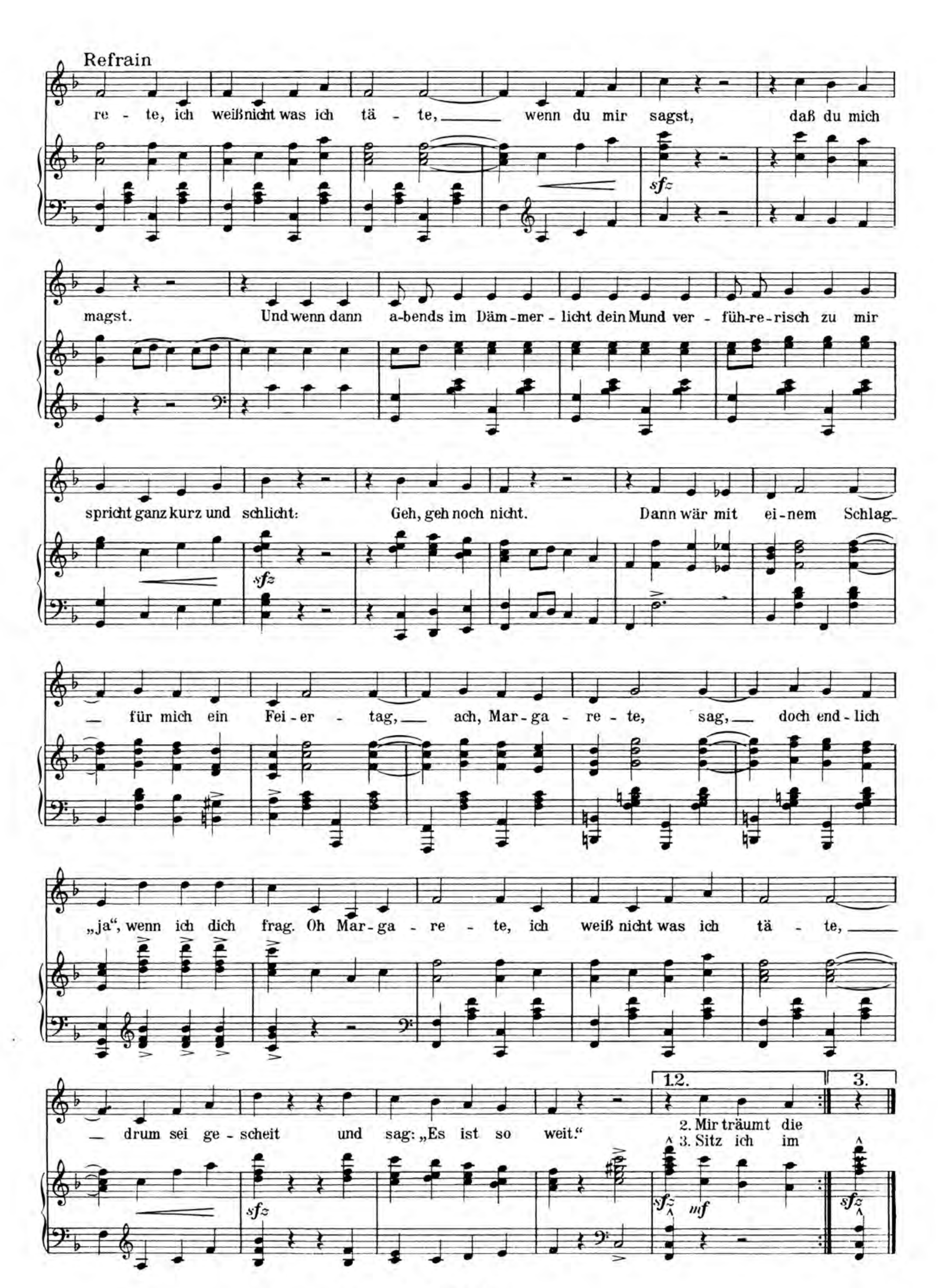

schlägt ver - zückt die Ka - stag - net - te, singt das net - te Lied:
Gor - gon - zo - la singt hin - ge - gen auch im Re - gen fort:
wo er schnell und im - mer schnel - ler a ca - pel - la singt:
1.-3. O,
Refrain
Du - Du-Dul - ci - ne - a, o, Dul - ci - ne - a, er - hö - re den Ple -
be - jer, o, Dul - ci - ne - a! Er - bar - me Dich, um - ar - me mich, um -
schlin - ge mich, dann sin - ge ich: O, Du - Du-Dul - ci - ne - a, o, hol-de Fee, O - lé!

Oh, Margarete

Polka-Fox
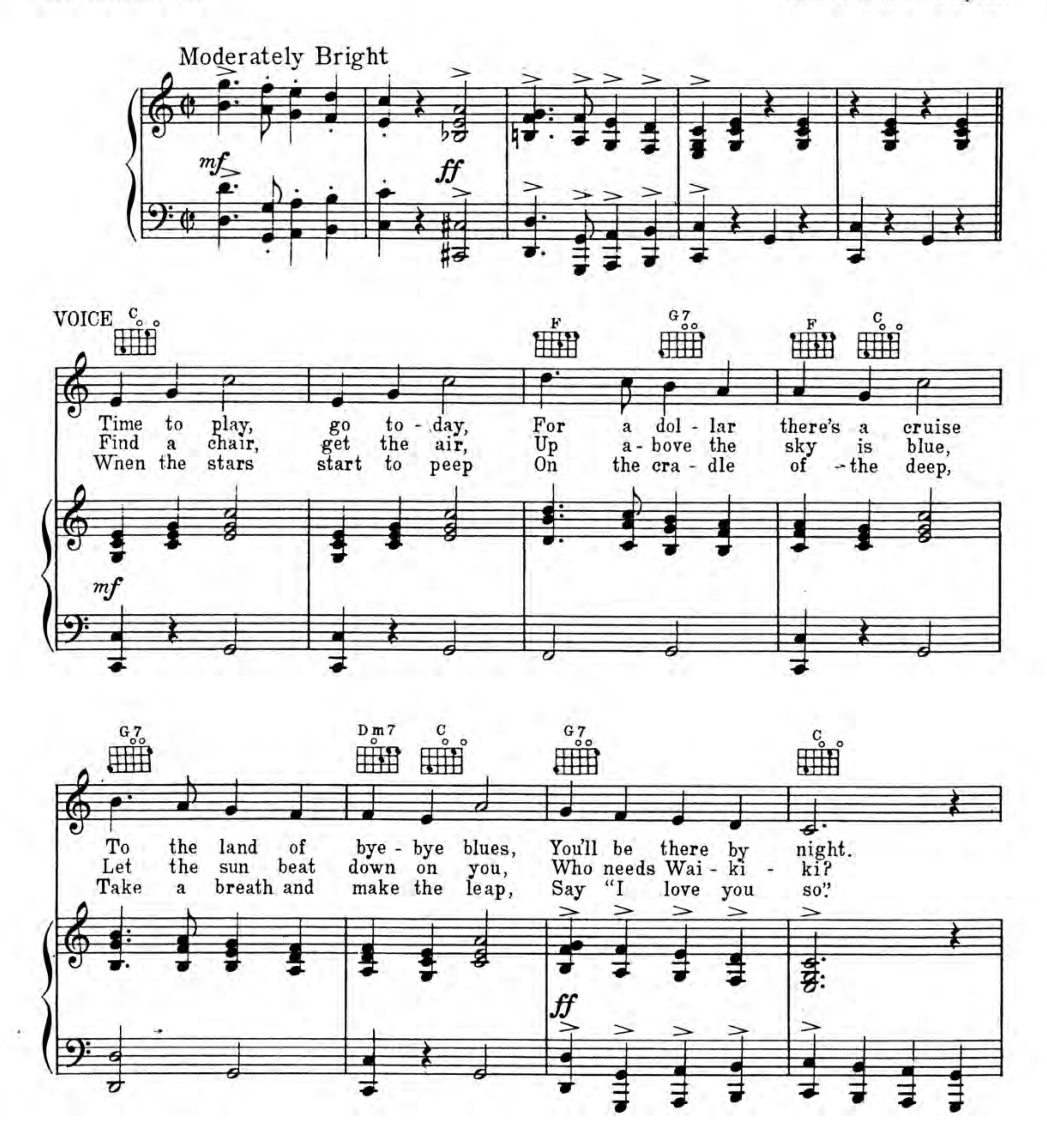


E. V. 3176 (2)


Refrain
re - te, ich weiß nicht was ich tä - te, wenn du mir sagst, daß du mich
magst. Und wenn dann a-bends im Däm-mer - licht dein Mund ver - füh-re-risch zu mir
spricht ganz kurz und schlicht: Geh, geh noch nicht. Dann wär mit ei-nem Schlag
für mich ein Fei-er - tag, ach, Mar-ga - re - te, sag, doch end - lich
„ja", wenn ich dich frag. Oh Mar-ga - re - te, ich weiß nicht was ich tä - te,
drum sei ge - scheit und sag: „Es ist so weit."
1.2.
3.
2. Mir träumt die
3. Sitz ich im
sfz
mf
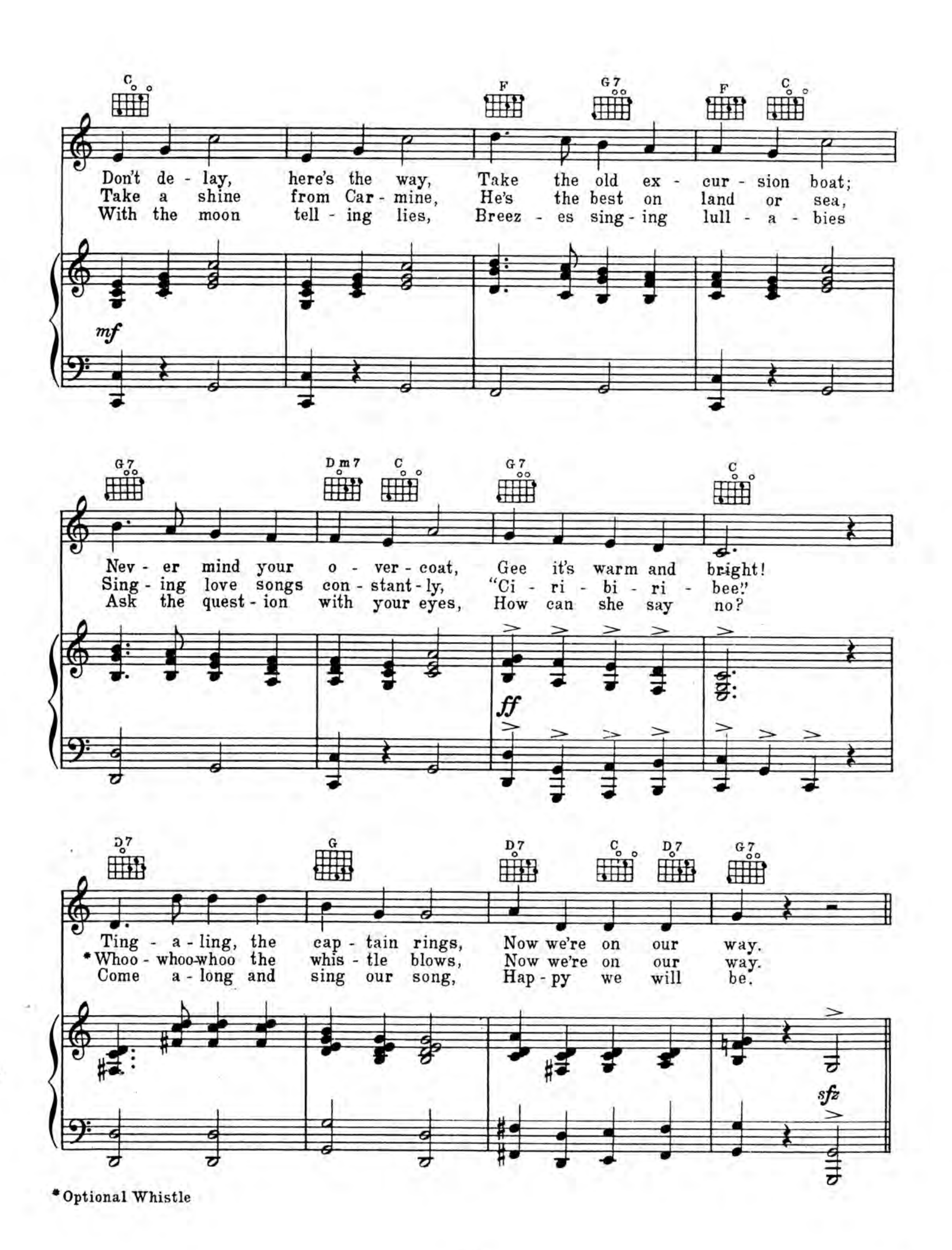
On the Old Excursion Boat

Text von Kermit Goell

Musik von Hermann Leopoldi
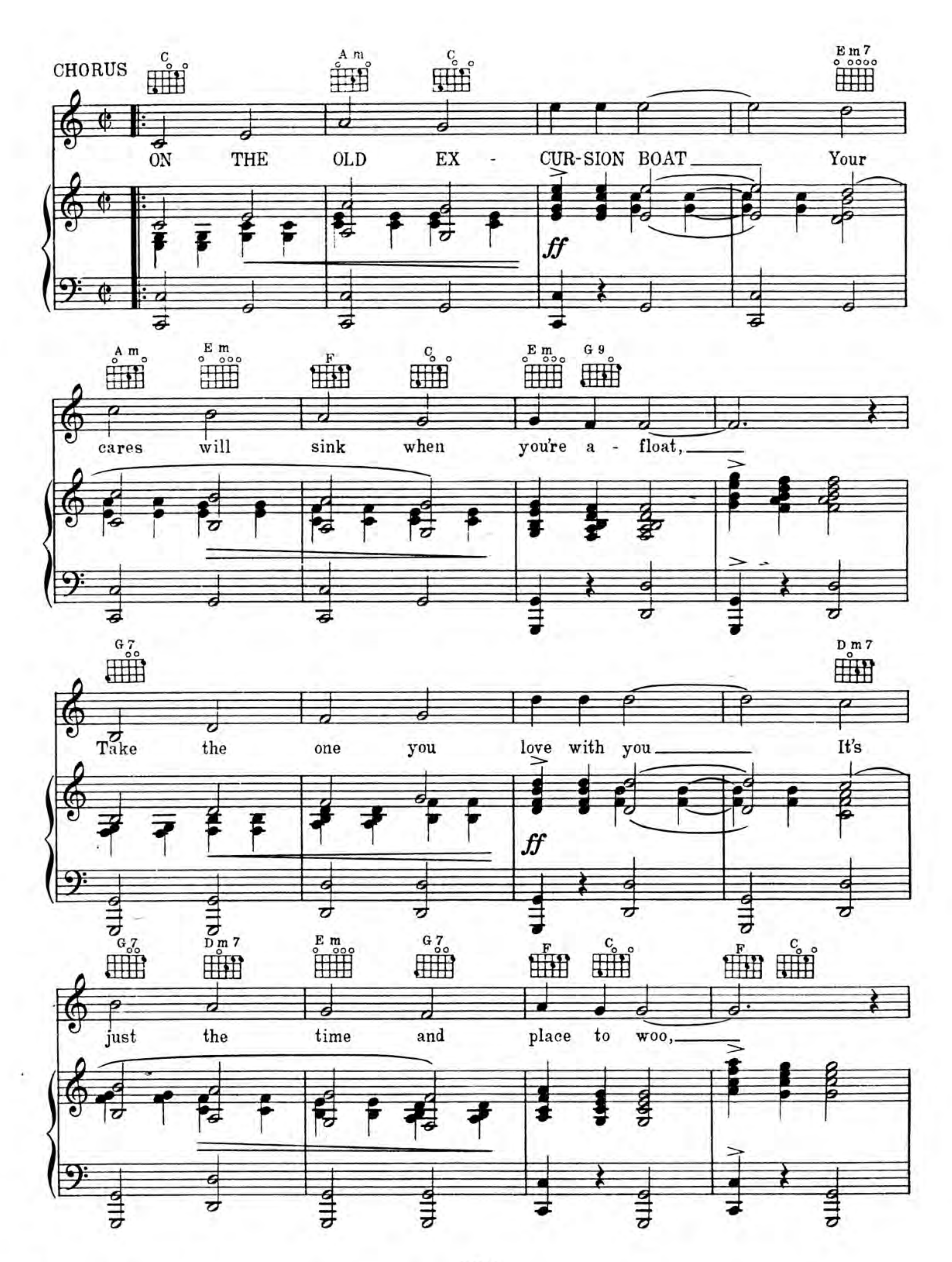


11,163-4
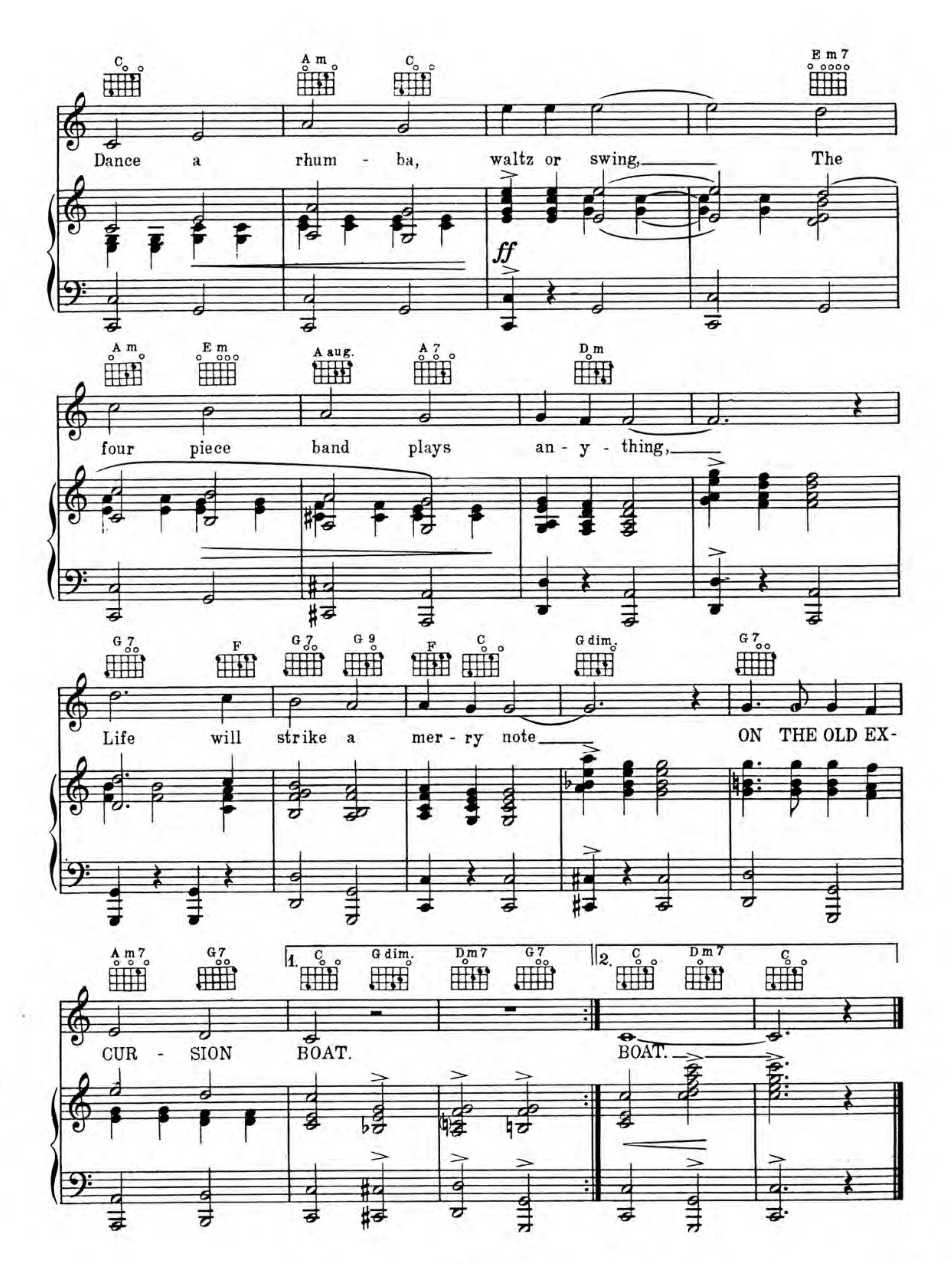


* Optional Whistle

11,163-4


CHORUS
C
Am
C
Em7
ON THE OLD EX - CUR-SION BOAT Your
ff
Am
Em
F
C
Em
G9
cares will sink when you're a - float,
G7
Dm7
Take the one you love with you It's
ff
G7
Dm7
Em
G7
F
C
F
C
just the time and place to woo,

11,163-4
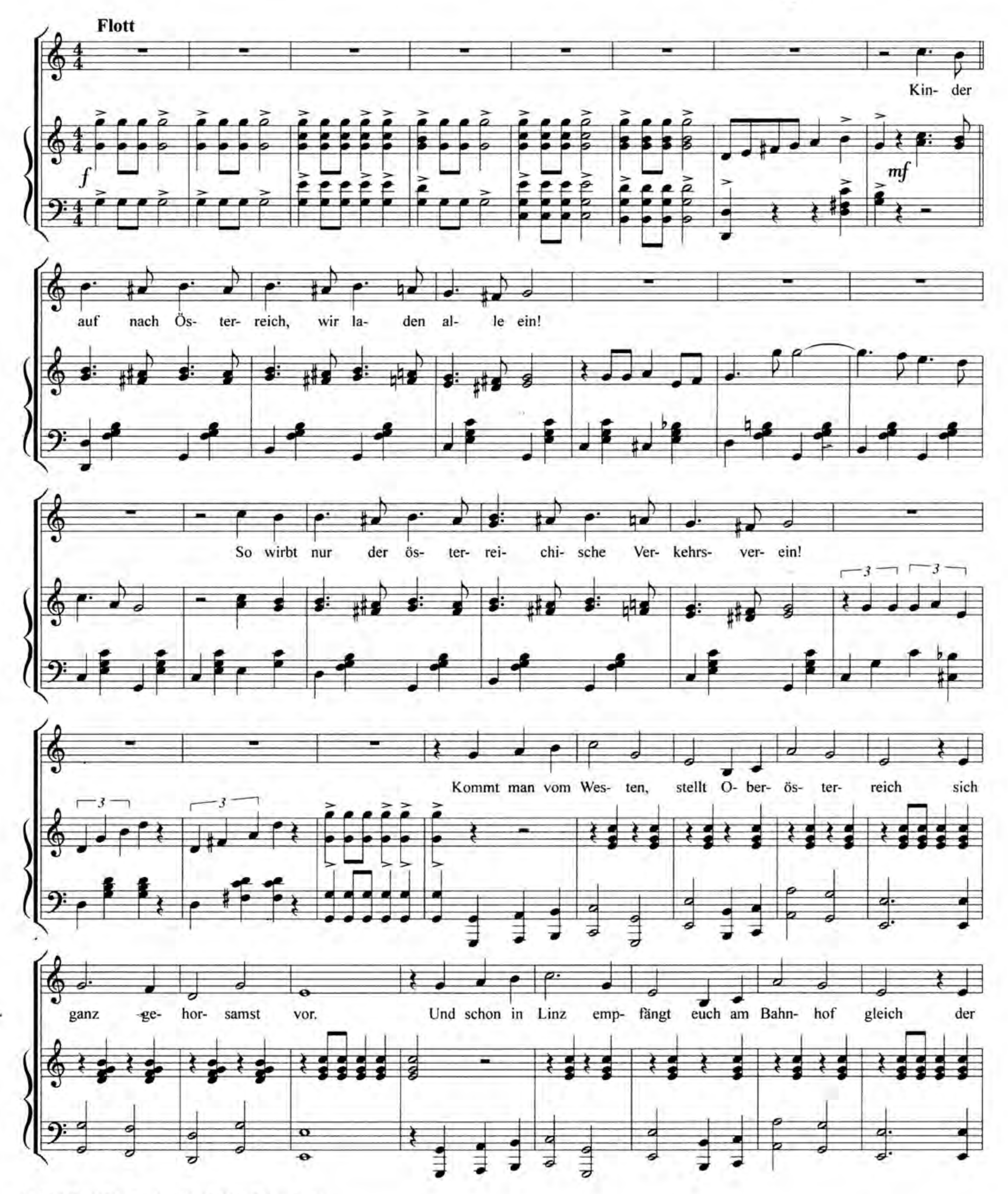


C
Am
C
Em7
Dance a rhum - ba, waltz or swing, The
ff
Am
Em
A aug.
A7
Dm
four piece band plays an - y - thing,
G7
F
G7
G9
F
C
G dim.
G7
Life will strike a mer - ry note ON THE OLD EX-
Am7
G7
1. C
G dim.
Dm7
G7
2. C
Dm7
C
CUR - SION BOAT. BOAT.
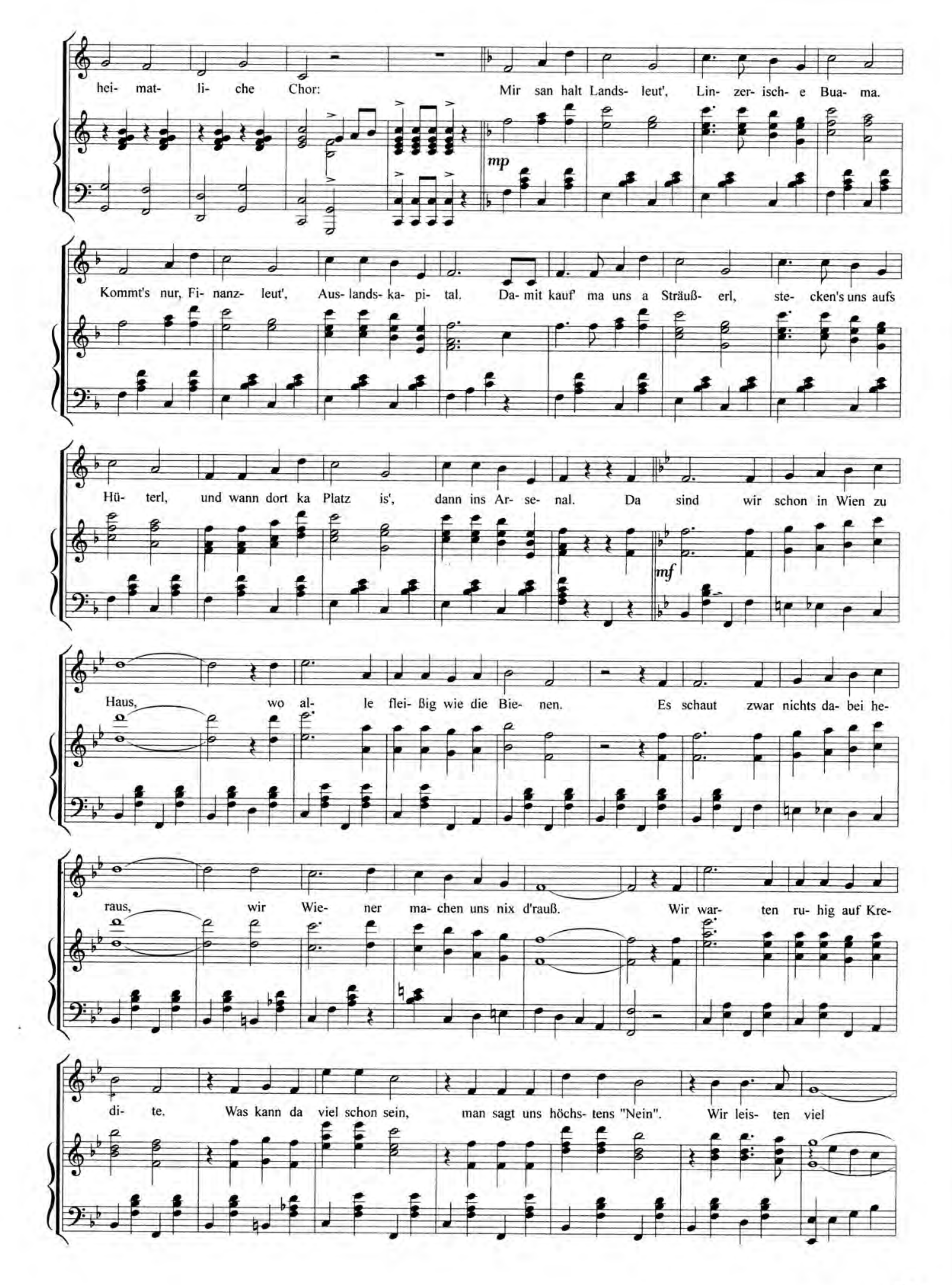
Österreichische Fremdenverkehrswerbung
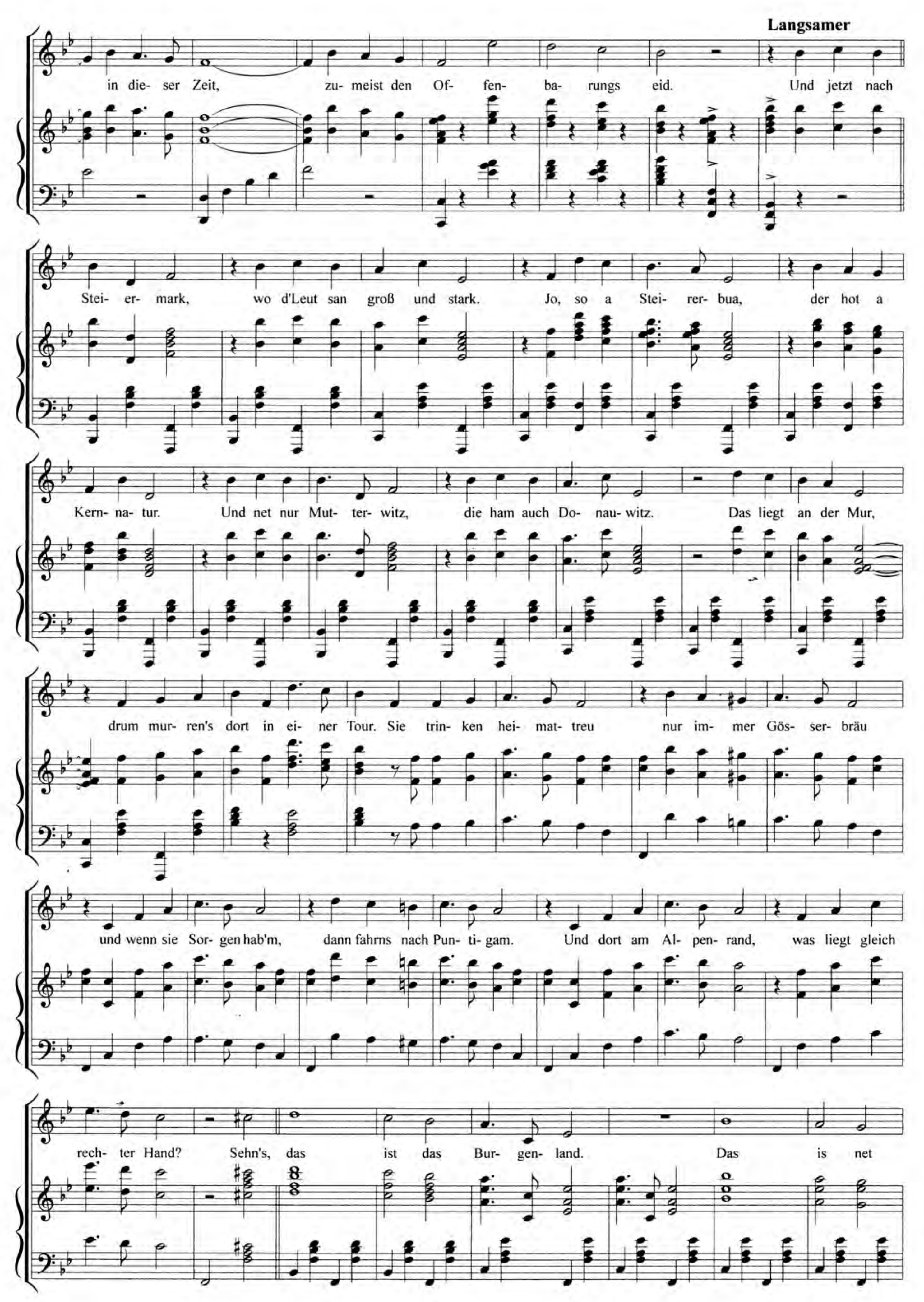
Text von Erwin Spahn und Theodor Waldau (Wauwau)
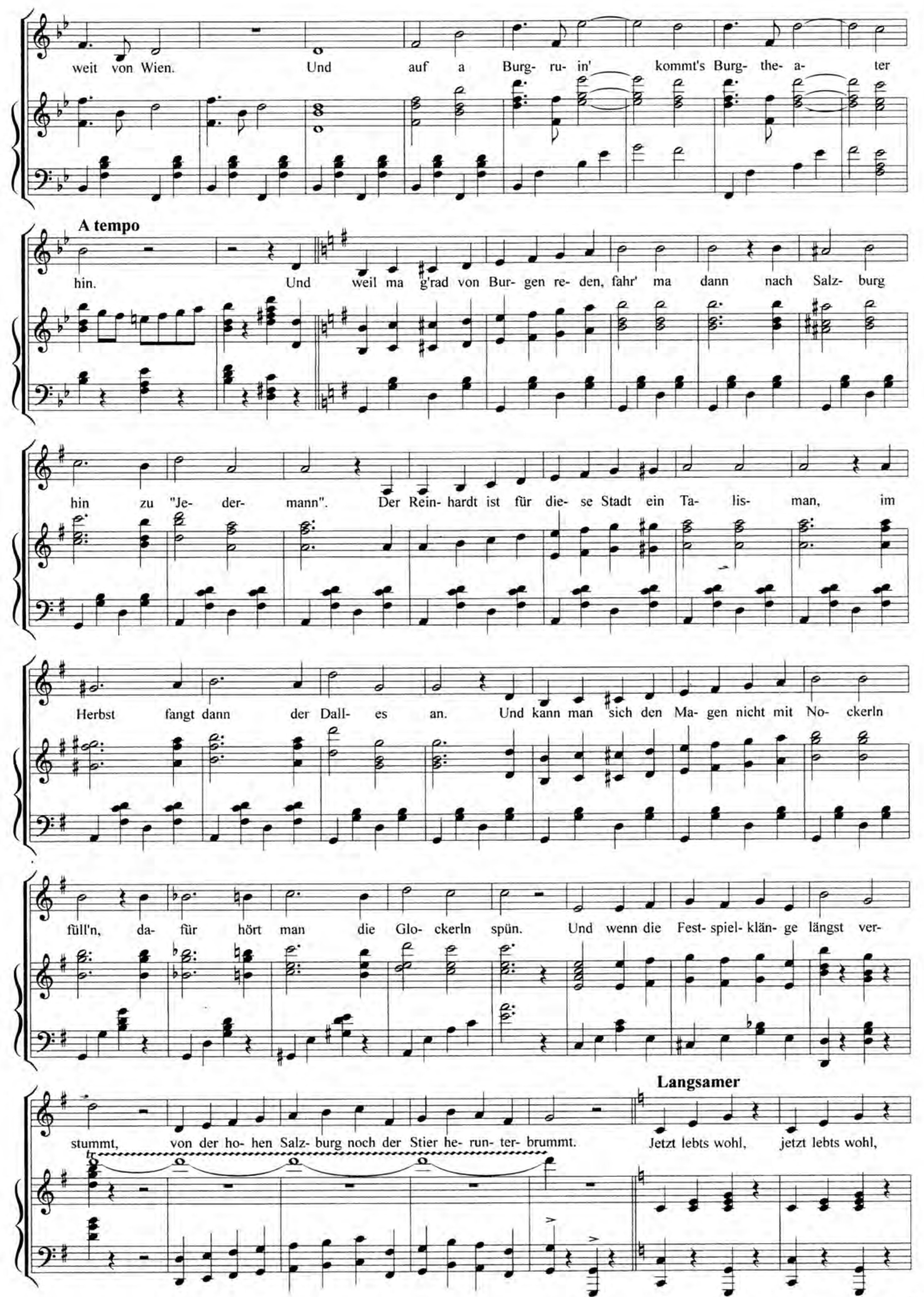
Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer
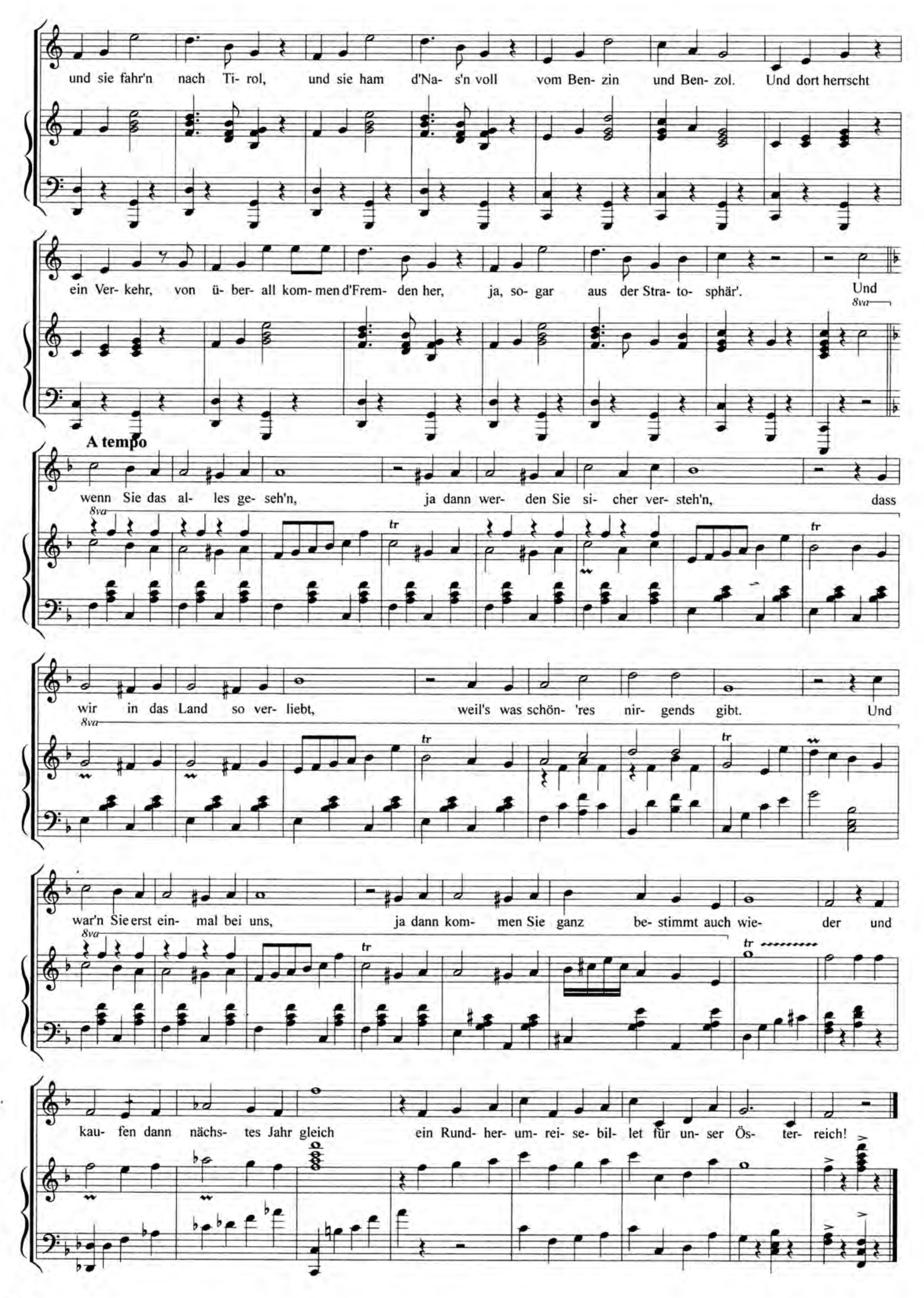


Nach HMV AN 726, ca. 1932 (1951 bei der AKM gemeldet)


hei- mat- li- che Chor:
Mir san halt Lands- leut', Lin- zer- isch- e Bua- ma.
mp
Kommt's nur, Fi- nanz- leut', Aus- lands- ka- pi- tal. Da- mit kauf' ma uns a Sträuß- erl, ste- cken's uns aufs
Hü- terl, und wann dort ka Platz is', dann ins Ar- se- nal. Da sind wir schon in Wien zu
mf
Haus, wo al- le flei- ßig wie die Bie- nen. Es schaut zwar nichts da- bei he-
raus, wir Wie- ner ma- chen uns nix d'rauß. Wir war- ten ru- hig auf Kre-
di- te. Was kann da viel schon sein, man sagt uns höchs- tens "Nein". Wir leis- ten viel


Langsamer
in die- ser Zeit, zu- meist den Of- fen- ba- rungs eid. Und jetzt nach
Stei- er- mark, wo d'Leut san groß und stark. Jo, so a Stei- rer- bua, der hot a
Kern- na- tur. Und net nur Mut- ter- witz, die ham auch Do- nau- witz. Das liegt an der Mur,
drum mur- ren's dort in ei- ner Tour. Sie trin- ken hei- mat- treu nur im- mer Gös- ser- bräu
und wenn sie Sor- gen hab'm, dann fahrns nach Pun- ti- gam. Und dort am Al- pen- rand, was liegt gleich
rech- ter Hand? Sehn's, das ist das Bur- gen- land. Das is net


weit von Wien. Und auf a Burg- ru- in' kommt's Burg- the- a- ter
A tempo
hin. Und weil ma g'rad von Bur- gen re- den, fahr' ma dann nach Salz- burg
hin zu "Je- der- mann". Der Rein- hardt ist für die- se Stadt ein Ta- lis- man, im
Herbst fangt dann der Dall- es an. Und kann man sich den Ma- gen nicht mit No- ckerln
füll'n, da- für hört man die Glo- ckerln spün. Und wenn die Fest- spiel- klän- ge längst ver-
Langsamer
stummt, von der ho- hen Salz- burg noch der Stier he- run- ter- brummt. Jetzt lebts wohl, jetzt lebts wohl,


und sie fahr'n nach Ti- rol, und sie ham d'Na- s'n voll vom Ben- zin und Ben- zol. Und dort herrscht
ein Ver- kehr, von ü- ber- all kom- men d'Frem- den her, ja, so- gar aus der Stra- to- sphär'. Und
8va
A tempo
wenn Sie das al- les ge- seh'n, ja dann wer- den Sie si- cher ver- steh'n, dass
8va
tr
wir in das Land so ver- liebt, weil's was schön- 'res nir- gends gibt. Und
8va
tr
war'n Sie erst ein- mal bei uns, ja dann kom- men Sie ganz be- stimmt auch wie- der und
8va
tr
kau- fen dann nächs- tes Jahr gleich ein Rund- her- um- rei- se- bil- let für un- ser Ös- ter- reich!

Oesterreichische Fremdenverkehrswerbung 1

153

Kinder auf nach Österreich, wir laden alle ein,
so gibt nur der österreichische Verkehrsverein.
Kommt man vom Westen, stellt Oberösterreich
sich ganz gehorsamst vor
und schon in Linz empfängt uns alle gleich
der heimatliche Chor:

Mir san halt Landsleut
linzerische Buama,
brauchts nur Finanzleut,
Auslandskapital!
Damit kauf mer uns a Häuserl
[illegible] uns auchs Gartl
und wenn doch kein Platz is
dann [illegible] Arsenal.
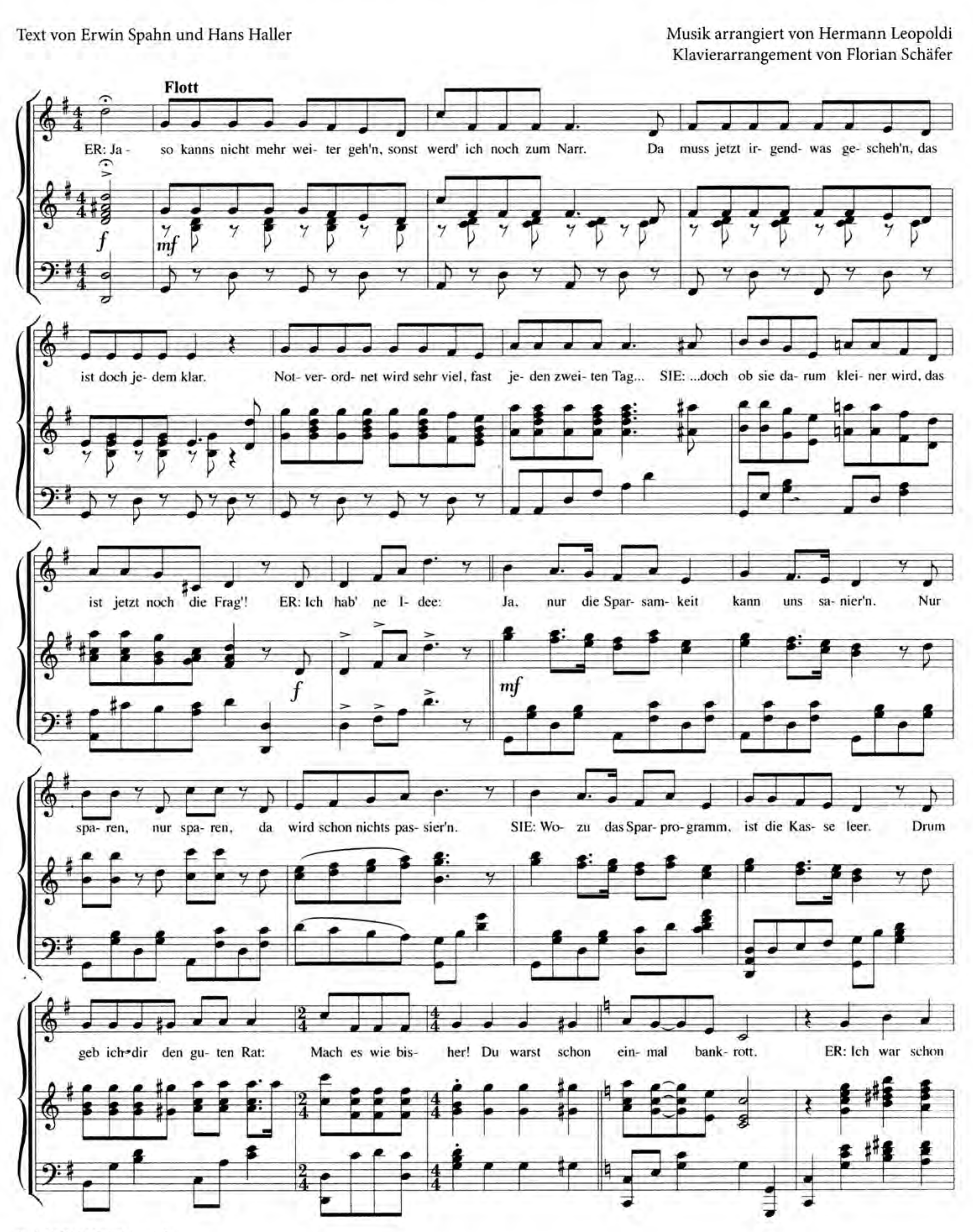
Dann fahrt ihr nun in Wien hinaus,
wo alle fleißig wie die Bienen,
Es schaut zwar nix dabei heraus;
wir Wiener machen uns nix draus.
Wir warten fleißig auf Kredite,
was kann [illegible] viel schon haben,
man sagt uns höchstens: nein,
wir kriegen viel in dieser Zeit,
zumeist den Offenbarungseid.
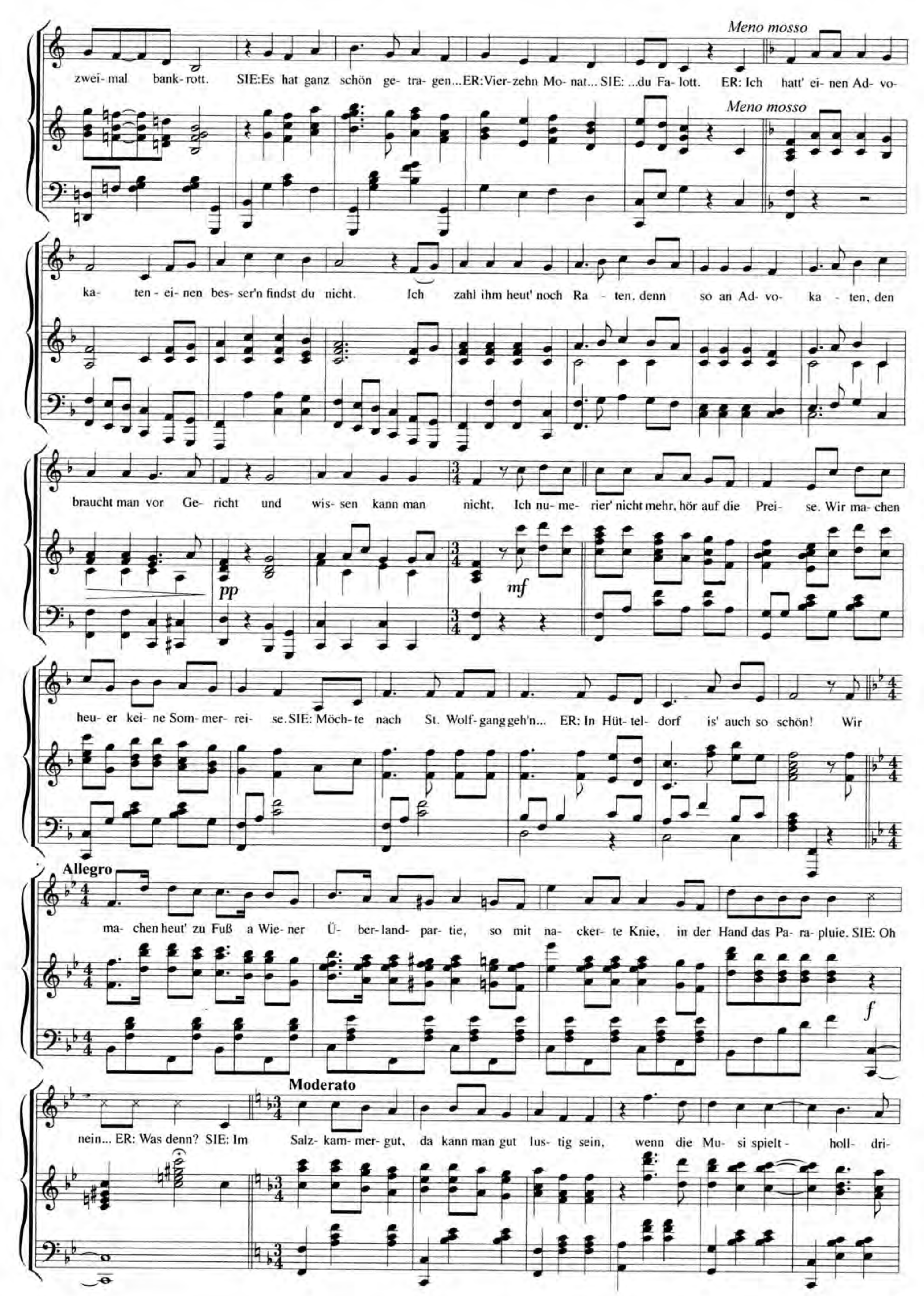
Manuskript, Nachlass Hermann Leopoldi

Österreichische Notverordnung
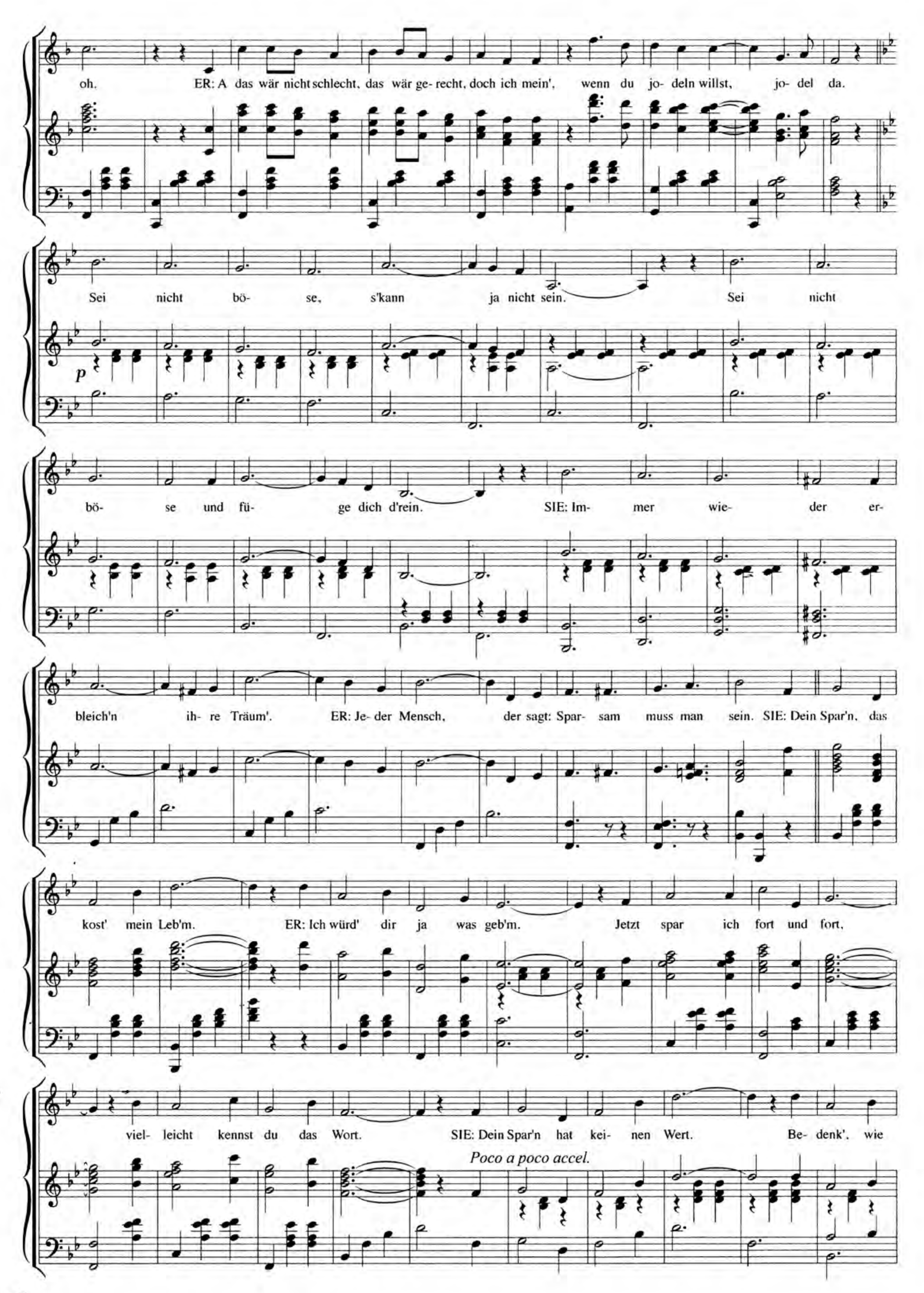
Text von Erwin Spahn und Hans Haller
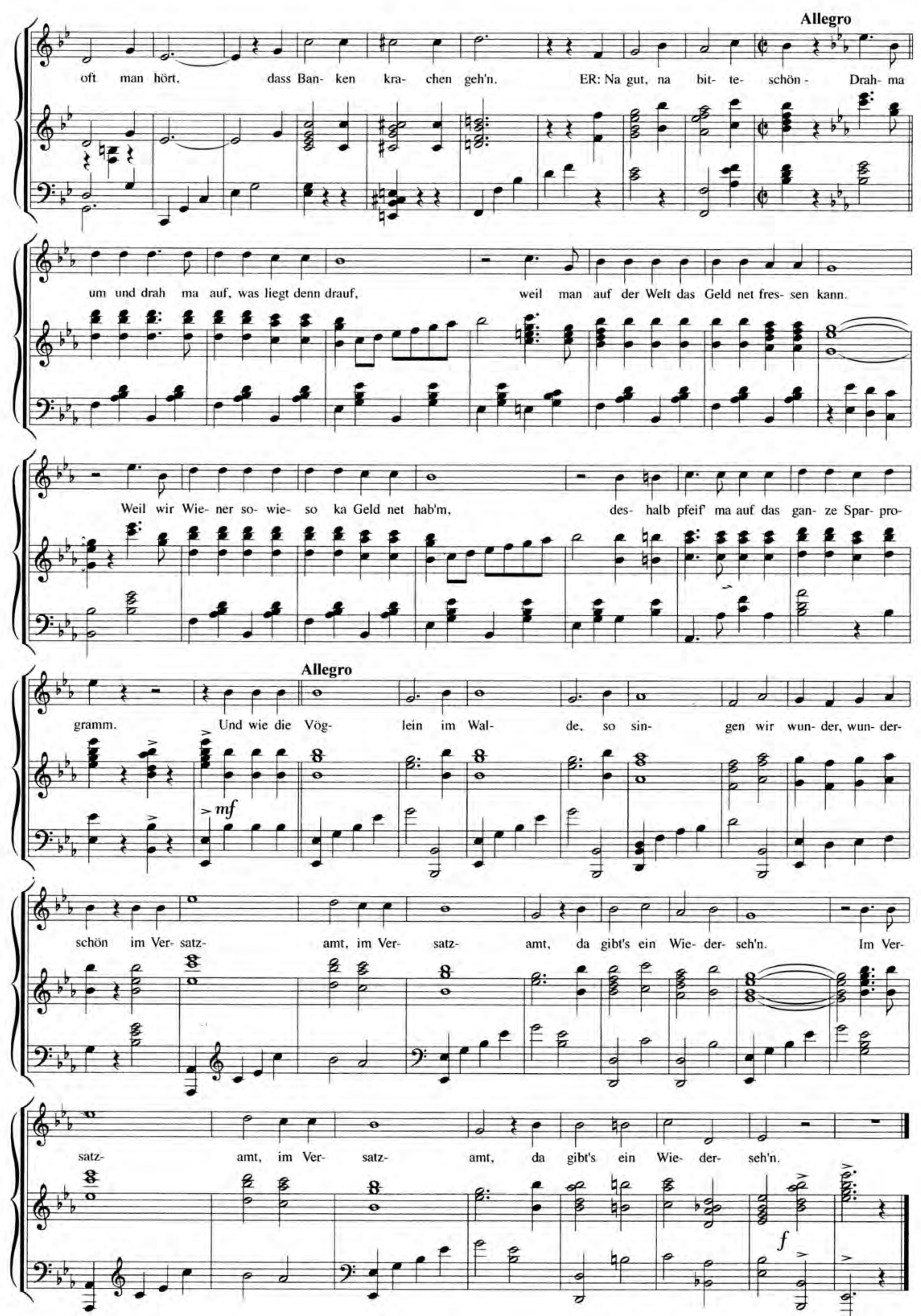
Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer





Meno mosso
zwei- mal bank- rott. SIE: Es hat ganz schön ge- tra- gen... ER: Vier- zehn Mo- nat... SIE: ...du Fa- lott. ER: Ich hatt' ei- nen Ad- vo-
Meno mosso
ka- ten- ei- nen bes- ser'n findst du nicht. Ich zahl ihm heut' noch Ra - ten, denn so an Ad- vo- ka - ten, den
braucht man vor Ge- richt und wis- sen kann man nicht. Ich nu- me- rier' nicht mehr, hör auf die Prei- se. Wir ma- chen
pp
mf
heu- er kei- ne Som- mer- rei- se. SIE: Möch- te nach St. Wolf- gang geh'n... ER: In Hüt- tel- dorf is' auch so schön! Wir
Allegro
ma- chen heut' zu Fuß a Wie- ner Ü- ber- land- par- tie, so mit na- cker- te Knie, in der Hand das Pa- ra- pluie. SIE: Oh
f
Moderato
nein... ER: Was denn? SIE: Im Salz- kam- mer- gut, da kann man gut lus- tig sein, wenn die Mu- si spielt - holl- dri-
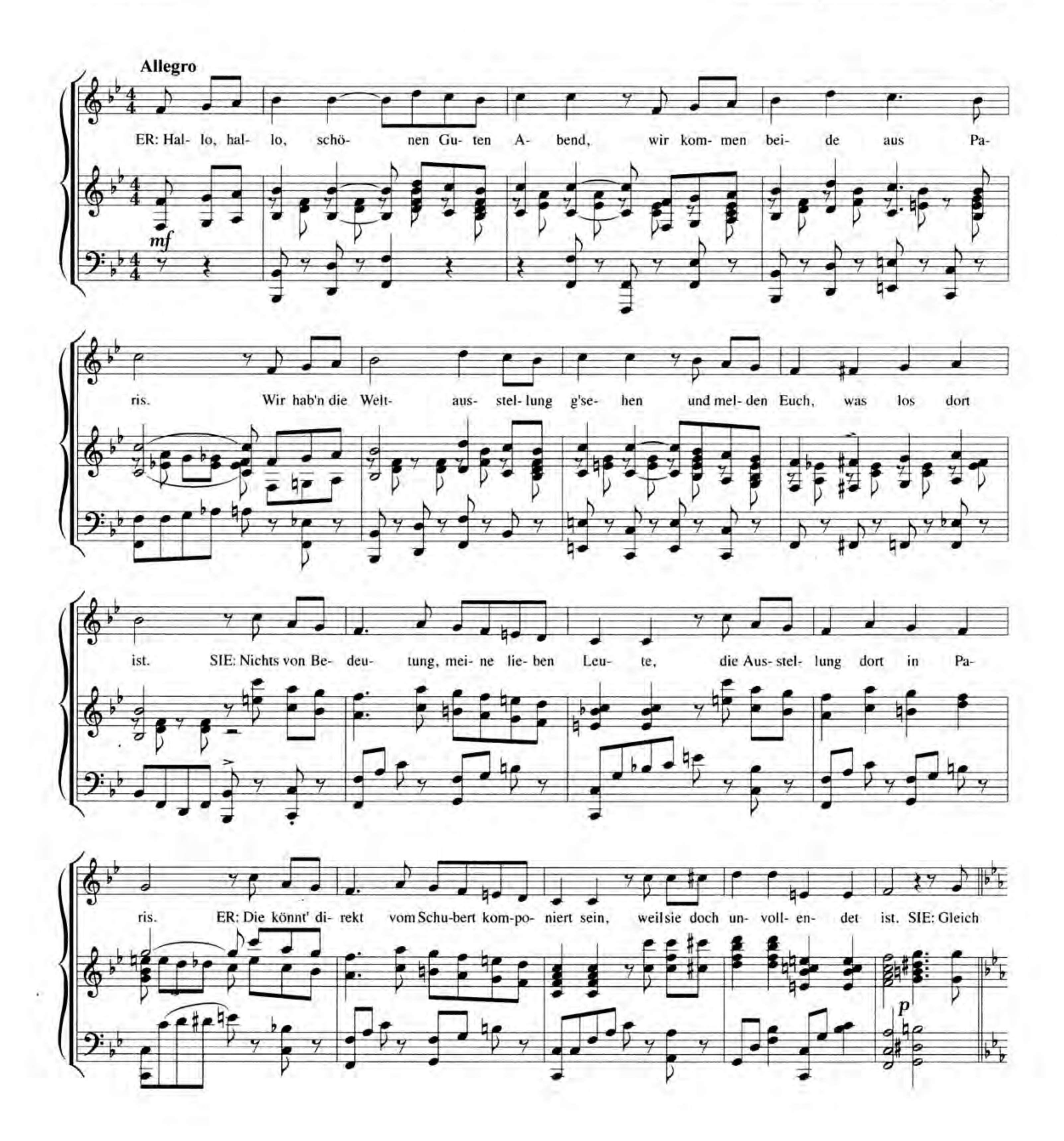

oh. ER: A das wär nicht schlecht, das wär ge- recht, doch ich mein', wenn du jo- deln willst, jo- del da.
Sei nicht bö- se, s'kann ja nicht sein. Sei nicht
p
bö- se und fü- ge dich d'rein. SIE: Im- mer wie- der er-
bleich'n ih- re Träum'. ER: Je- der Mensch, der sagt: Spar- sam muss man sein. SIE: Dein Spar'n, das
kost' mein Leb'm. ER: Ich würd' dir ja was geb'm. Jetzt spar ich fort und fort,
viel- leicht kennst du das Wort. SIE: Dein Spar'n hat kei- nen Wert. Be- denk', wie
Poco a poco accel.


Allegro
oft man hört, dass Ban- ken kra- chen geh'n. ER: Na gut, na bit- te- schön - Drah- ma
um und drah ma auf, was liegt denn drauf, weil man auf der Welt das Geld net fres- sen kann.
Weil wir Wie- ner so- wie- so ka Geld net hab'm, des- halb pfeif' ma auf das gan- ze Spar- pro-
Allegro
gramm. Und wie die Vög- lein im Wal- de, so sin- gen wir wun- der, wun- der-
mf
schön im Ver- satz- amt, im Ver- satz- amt, da gibt's ein Wie- der- seh'n. Im Ver-
satz- amt, im Ver- satz- amt, da gibt's ein Wie- der- seh'n.
f
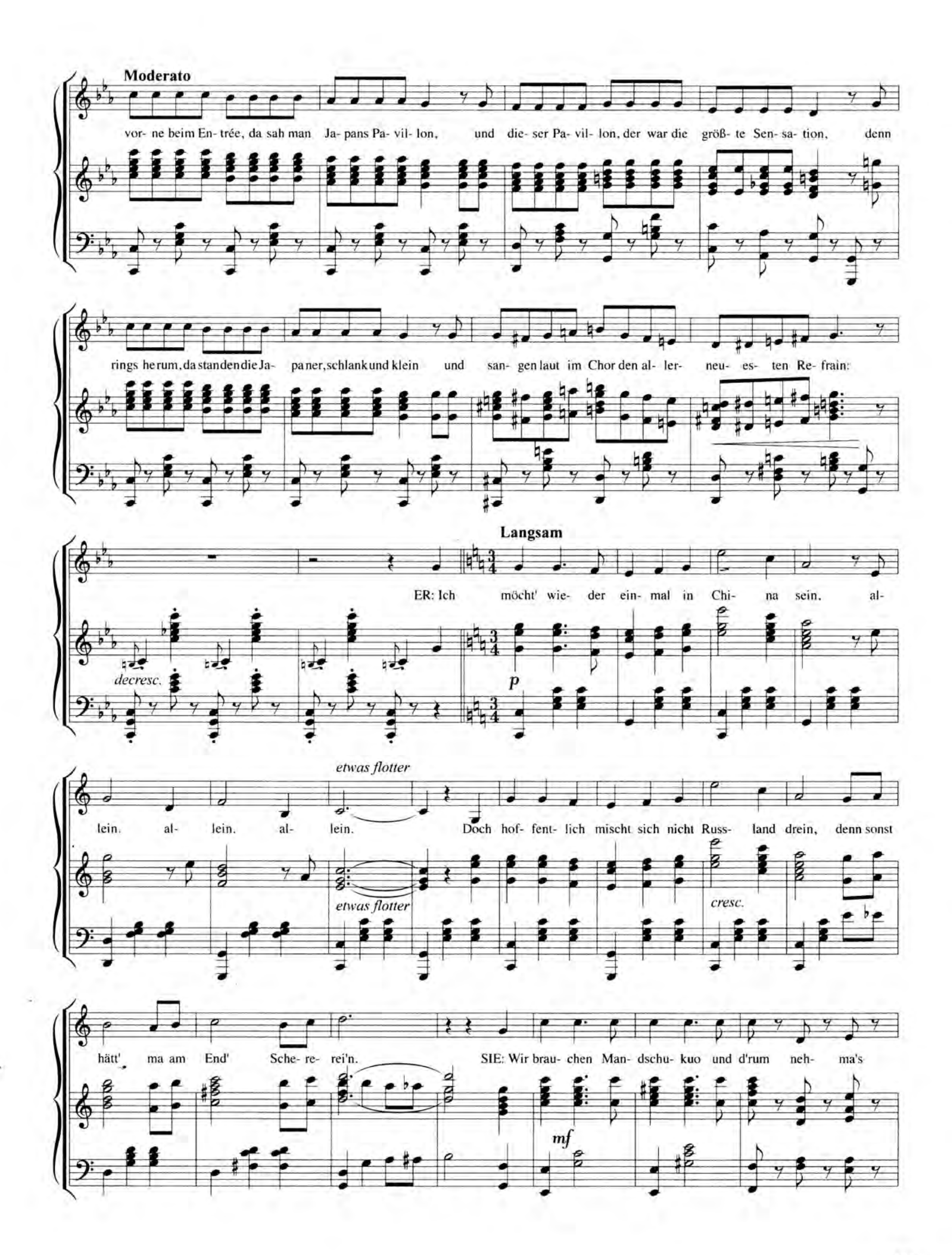
Pariser Weltausstellung 1937
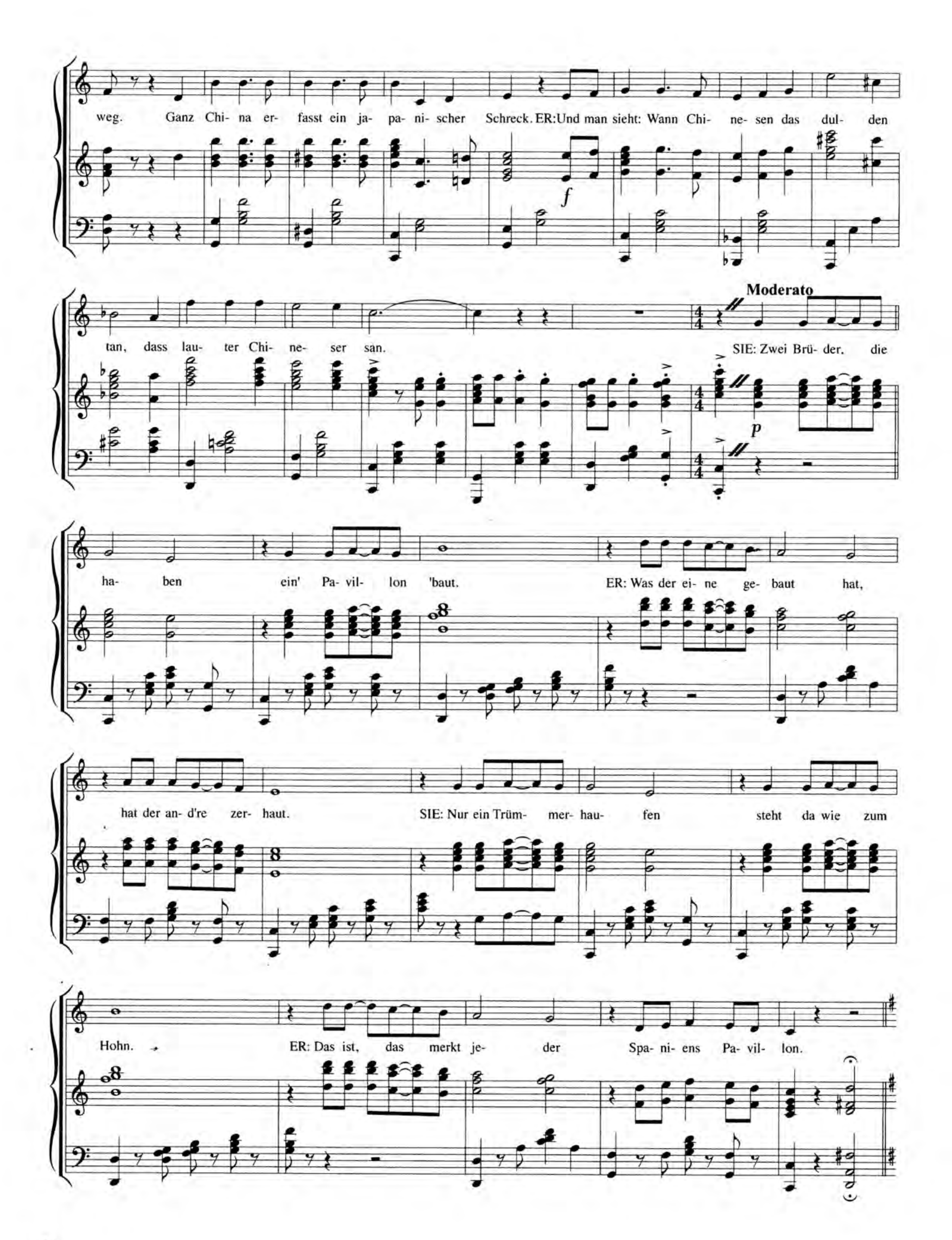
Text von Karl Bernstein (Charles Berndt)
und Hans Hofer

Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer
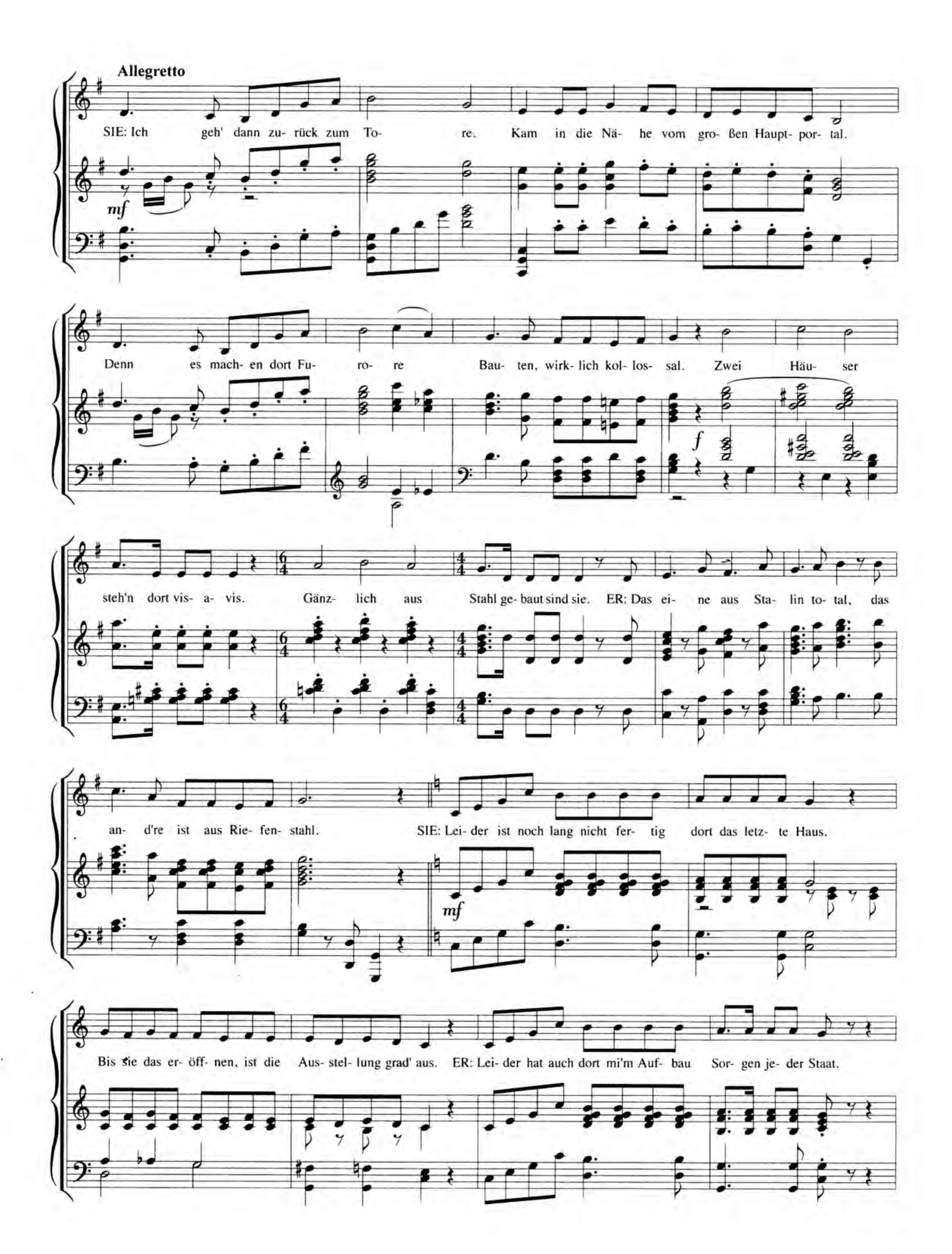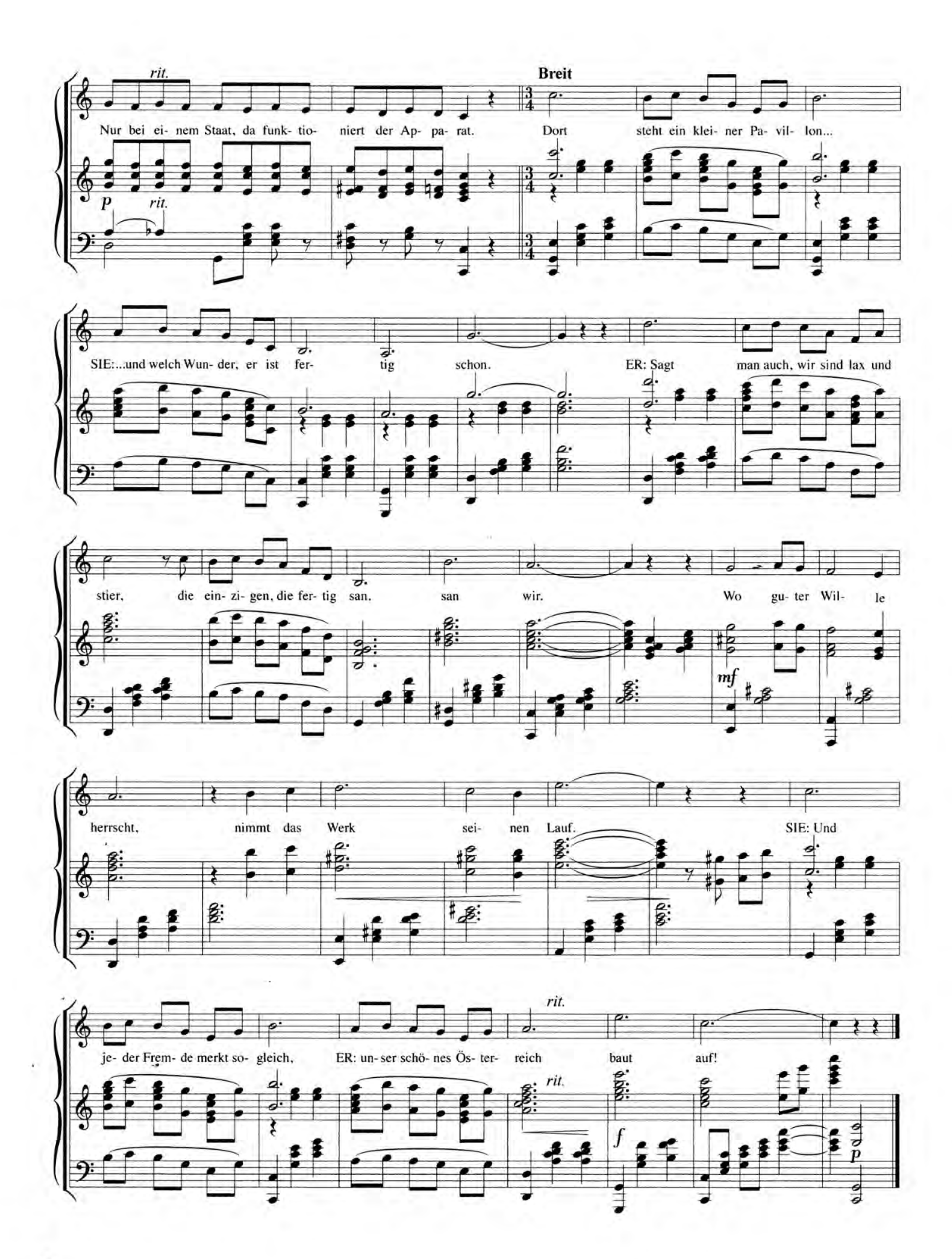


Nach HMV BA 667, ca. 1937


Moderato
vor- ne beim En- trée, da sah man Ja- pans Pa- vil- lon, und die- ser Pa- vil- lon, der war die größ- te Sen- sa- tion, denn
rings he rum, da standen die Ja- pa ner, schlank und klein und san- gen laut im Chor den al- ler- neu- es- ten Re- frain:
decresc.
Langsam
ER: Ich möcht' wie- der ein- mal in Chi- na sein, al-
p
etwas flotter
lein, al- lein, al- lein. Doch hof- fent- lich mischt sich nicht Russ- land drein, denn sonst
etwas flotter
cresc.
hätt' ma am End' Sche- re- rei'n. SIE: Wir brau- chen Man- dschu- kuo und d'rum neh- ma's
mf



weg. Ganz Chi- na er- fasst ein ja- pa- ni- scher Schreck. ER:Und man sieht: Wann Chi- ne- sen das dul- den
f
tan, dass lau- ter Chi- ne- ser san.
Moderato
SIE: Zwei Brü- der, die
p
ha- ben ein' Pa- vil- lon 'baut.
ER: Was der ei- ne ge- baut hat,
hat der an- d're zer- haut.
SIE: Nur ein Trüm- mer- hau- fen steht da wie zum
Hohn.
ER: Das ist, das merkt je- der Spa- ni- ens Pa- vil- lon.


Allegretto
SIE: Ich geh' dann zu- rück zum To- re. Kam in die Nä- he vom gro- ßen Haupt- por- tal.
mf
Denn es mach- en dort Fu- ro- re Bau- ten, wirk- lich kol- los- sal. Zwei Häu- ser
f
steh'n dort vis- a- vis. Gänz- lich aus Stahl ge- baut sind sie. ER: Das ei- ne aus Sta- lin to- tal, das
an- d're ist aus Rie- fen- stahl. SIE: Lei- der ist noch lang nicht fer- tig dort das letz- te Haus.
mf
Bis sie das er- öff- nen, ist die Aus- stel- lung grad' aus. ER: Lei- der hat auch dort mi'm Auf- bau Sor- gen je- der Staat.


rit.
Breit
Nur bei ei- nem Staat, da funk- tio- niert der Ap- pa- rat. Dort steht ein klei- ner Pa- vil- lon...
p rit.
SIE: ...und welch Wun- der, er ist fer- tig schon. ER: Sagt man auch, wir sind lax und
stier, die ein- zi- gen, die fer- tig san, san wir. Wo gu- ter Wil- le
mf
herrscht, nimmt das Werk sei- nen Lauf. SIE: Und
je- der Frem- de merkt so- gleich, ER: un- ser schö- nes Ös- ter- reich baut auf!
rit.
f
p



Nummer 255 | Deutsche | 78. Jahrgang

Tages-Zeitung

Bezugspreise für Karlsbad: ganzjährig Kč 132.—, halbjähr. Kč 66.—, vierteljähr. Kč 33.—, monatlich Kč 11.—. Bei Postversendung im Inland und nach Oesterreich, Polen und Jugoslavien: ganzjährig Kč 144.—, halbjährig Kč 72.—, vierteljährig Kč 36.—, monatlich Kč 12.50. Für das übrige Ausland: ganzjähr. Kč 312.—, halbjähr. Kč 156.—, vierteljährig Kč 78.—, monatlich Kč 26.—.

Karlsbader Badeblatt

Schriftleitung und Verwaltung: Franieck'sche Buchdruckerei in Karlsbad.

Aufgabepostamt: Karlsbad 3.

Freitag, den 5. November 1937.

Anzeigen werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Preis der sechsmal gespaltenen Kleinzeile Kč 1.20, der Eingesendetzeile Kč 8.—, der Textzeile Kč 12.—.

Wochentags-Ausgabe: 50 h. Sonntags-Ausgabe 1 Kč. Erscheint täglich um 8 Uhr früh, mit Ausnahme nach Sonn- und Feiertagen.

Fernsprecher: Verwaltung 2423, Schriftleitung 4059.

Seite 4

„Kultur" in der Prager Urania.

Bekanntlich nennt man das in der Prager „Urania" untergebrachte Kino das einzige „deutsche" Kino Prags. Tatsächlich gibt das Urania-Kino die Filme in deutscher Sprache oder deutschen Versen sowie die übliche Tonwochenschau in deutscher Sprache. Infolgedessen gehen auch die Prager Deutschen zu einem großen Teile des öfteren in dieses Kino, um wieder einmal in fremder Umwelt deutsche Laute zu hören. Besonders trifft das für jene Deutschen zu, und es sind ihrer nicht wenige, die die tschechische Sprache nicht beherrschen. Die „Urania" soll außerdem aber auch die „deutsche Kulturstätte Prags" sein.

Wie diese von der „Urania" vermittelte Kultur aber aussieht, zeigte vergangene Woche wieder einmal ein sogenanntes Gastspiel Leopoldi—Milskaja, das als Zugabe zu dem laufenden Film gegeben wurde. Die außen angebrachte Reklame zeigte den „Leopoldi" und die „Milskaja" in Tiroler Tracht. Man erwartete daher ein dementsprechendes Programm. Die Bühne aber zeigte dann zum allgemeinen Erstaunen ein mehr als modern an- oder ausgezogenes Paar, von dem der weibliche Teil obendrein geradezu kriegerisch bemalt war. Und sein Programm? Eine Folge von zwei-, nein eindeutigen Reißern und frechen politischen Anspielungen. U. a. trug das Paar ein Lied „über die Pariser Weltausstellung" vor. Darin wurde erzählt, daß manche Pavillons gar nicht fertig werden wollten, ausgenommen der von Schuschnigg. Zwei Länder aber hätten ihre Stärke besonders durch ihre Eisenpavillons gezeigt. Der dazu verwendete Stahl sei neuester Prägung, und zwar sei der eine Pavillon aus „Stalin" und der andere aus „Riefenstahl" erbaut worden. Eine Hymne auf die Herrlichkeiten des Suffs beschloß das Kulturprogramm des Gastspiels „Leopoldi—Milskaja". Es gab auch Beifall, gewiß, damit wurde begreiflicherweise von den Angehörigen des auserwählten Volkes nicht gespart. Die anderen Kinobesucher spielen offenbar keine Rolle für die „Urania". Es waren ihrer nicht allzuviele und es dürften ihrer bei einem derartigen Programm sicher noch weniger werden, wie schon die Stimme eines Besuchers kundgab, der dicht hinter dem Schreiber dieser Zeilen saß. Er erklärte, es sei doch besser, in rein tschechische Kinos zu gehen, weil man dort wenigstens das Gefühl habe, zu wissen, wo man sich befinde.

Ausschnitt aus „Deutsche Tageszeitung - Karlsbader Badeblatt", Freitag, 5. November 1937
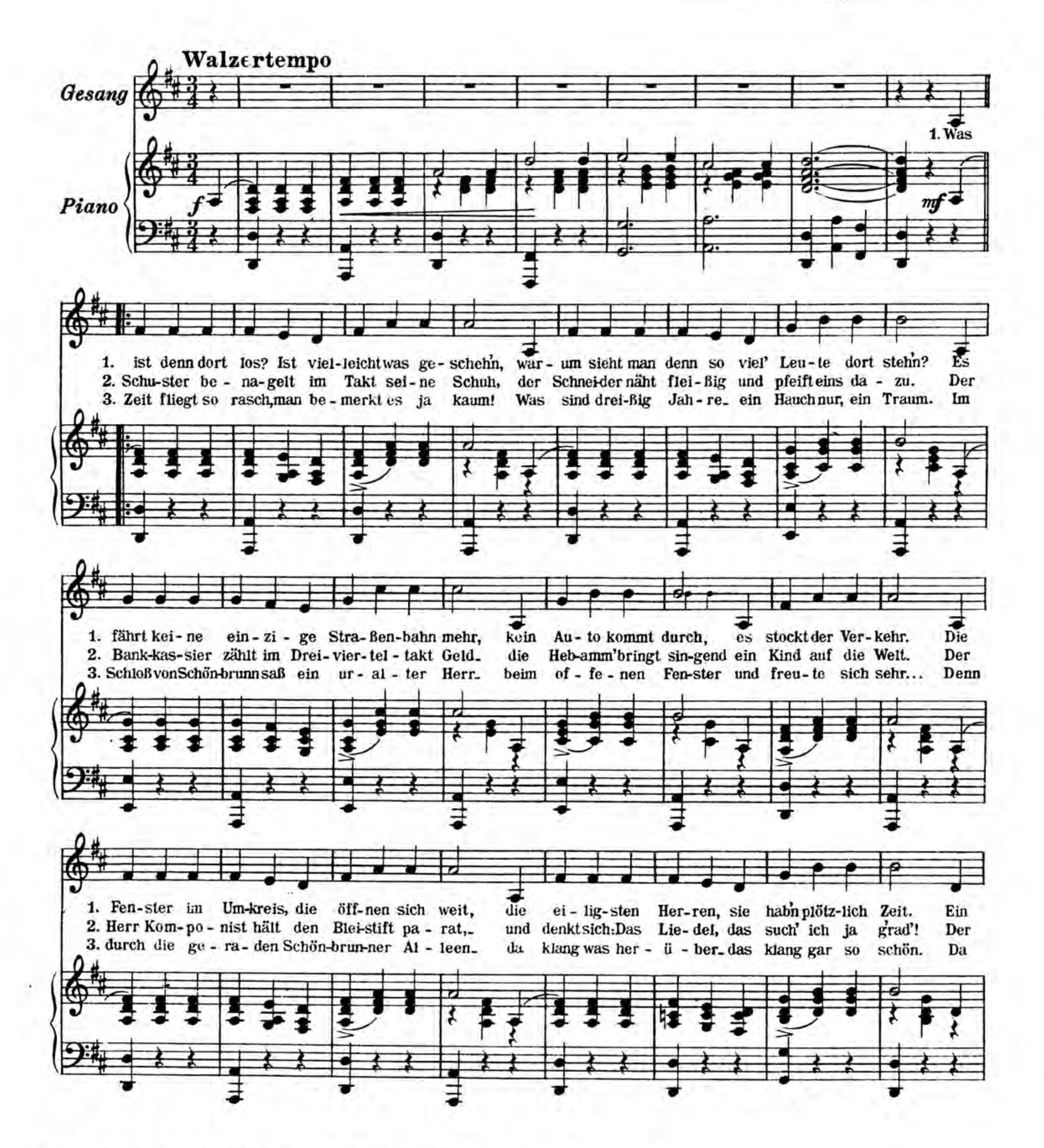
Das Blatt war deutschvölkisch ausgerichtet und ein Organ des nationalsozialistischen Führers der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein.
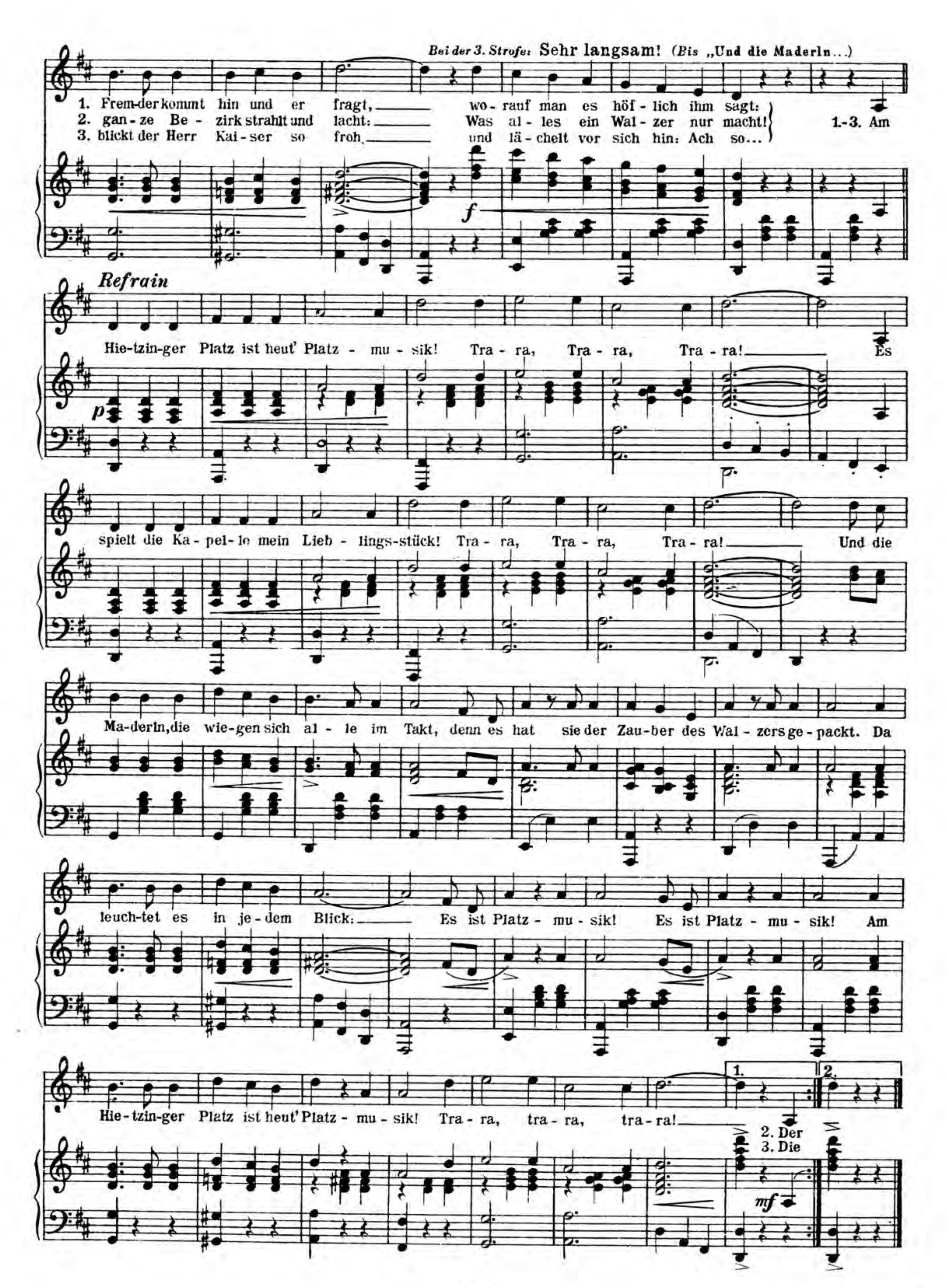
Platzmusik

(Am Hietzinger Platz ist heut Platzmusik!) Stimmungswalzer

Text von Peter Herz

Musik von Hermann Leopoldi
Erleichtertes Klavierarrangement Hans Schneider
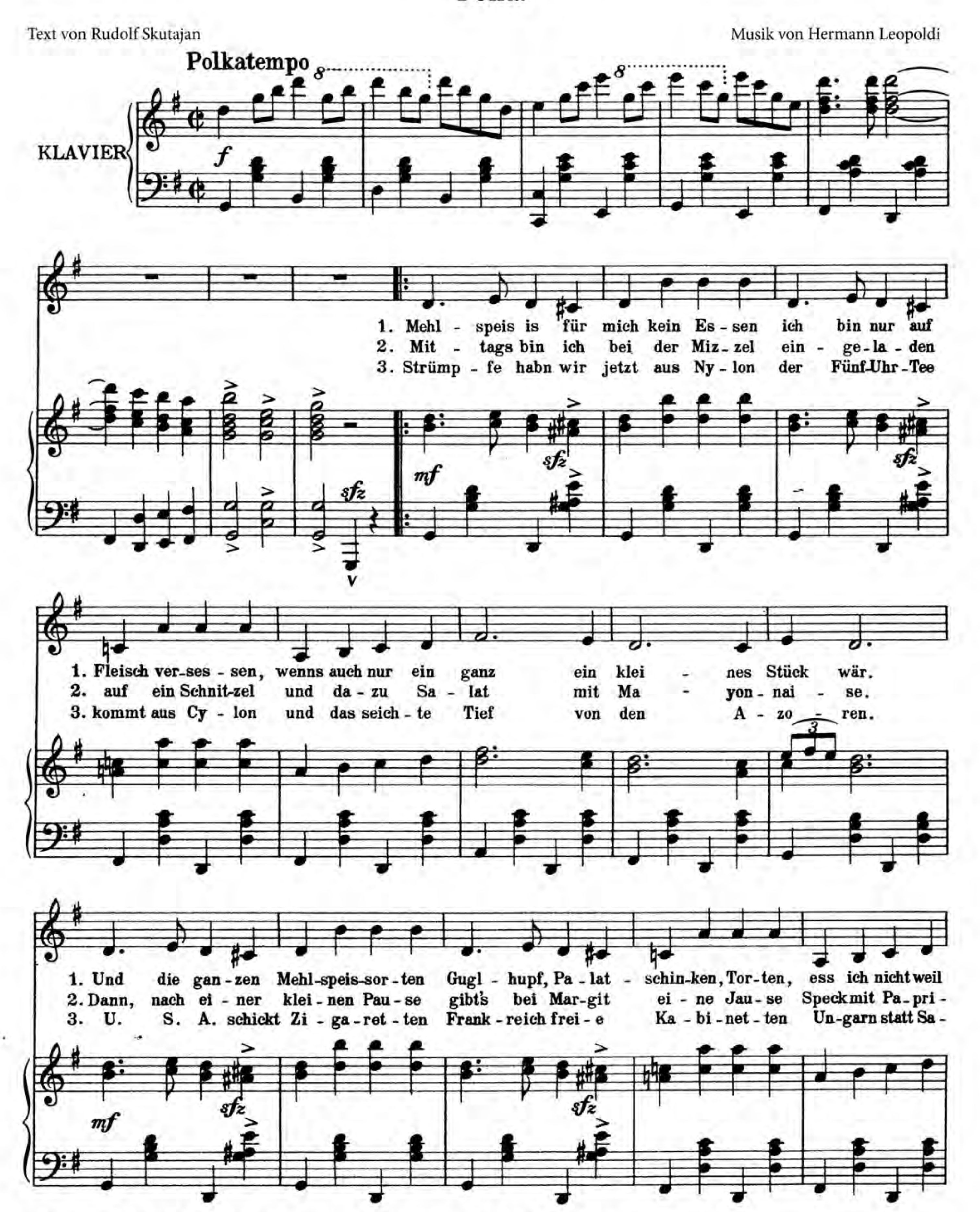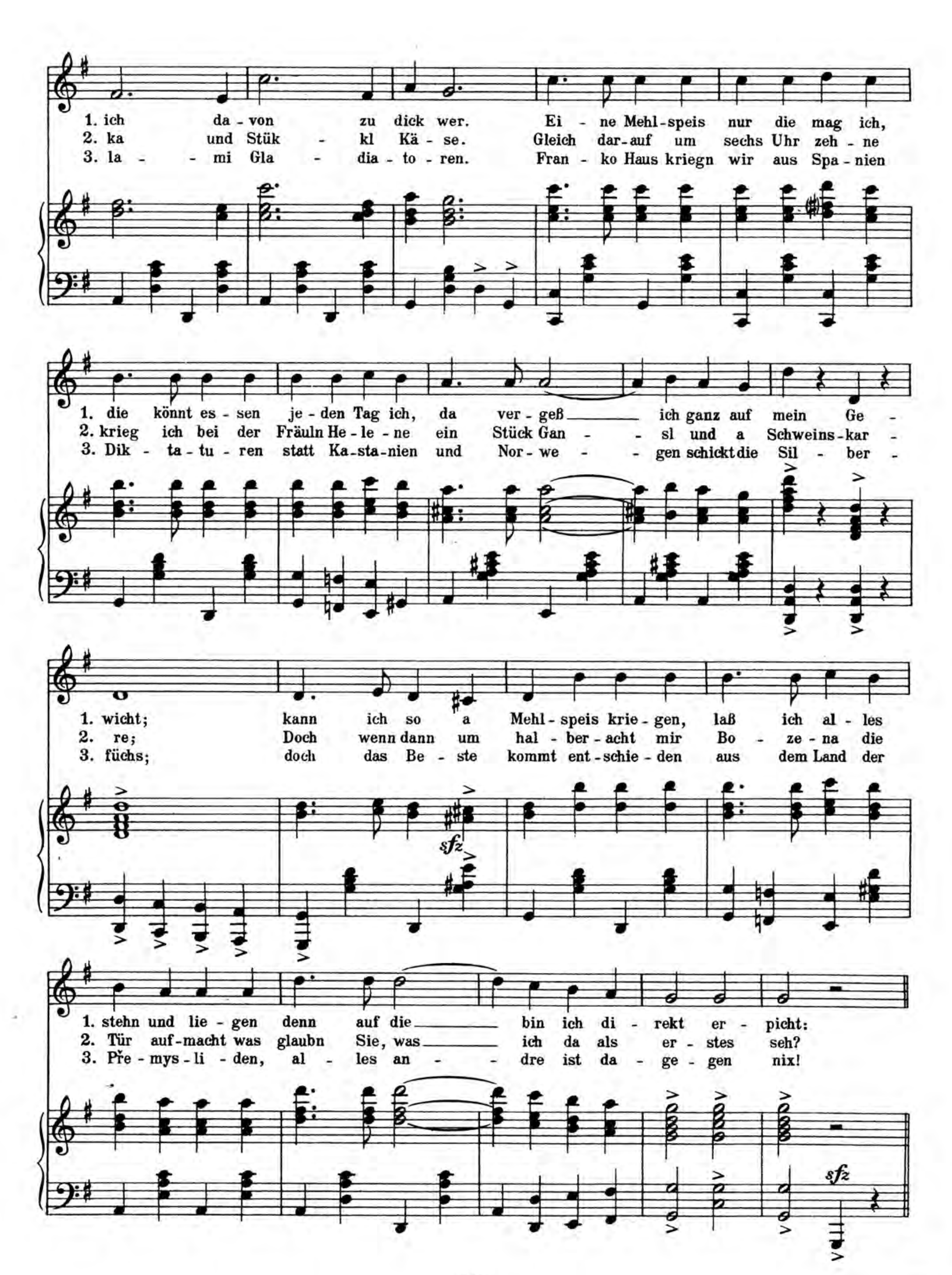




Bei der 3. Strofe: Sehr langsam! (Bis „Und die Maderln...)
1. Frem-der kommt hin und er fragt, wo-rauf man es höf-lich ihm sagt:
2. gan-ze Be-zirk strahlt und lacht: Was al-les ein Wal-zer nur macht!
3. blickt der Herr Kai-ser so froh, und lä-chelt vor sich hin: Ach so...
1.-3. Am
Refrain
Hie-tzin-ger Platz ist heut' Platz-mu-sik! Tra-ra, Tra-ra, Tra-ra! Es
spielt die Ka-pel-le mein Lieb-lings-stück! Tra-ra, Tra-ra, Tra-ra! Und die
Ma-derln, die wie-gen sich al-le im Takt, denn es hat sie der Zau-ber des Wal-zers ge-packt. Da
leuch-tet es in je-dem Blick: Es ist Platz-mu-sik! Es ist Platz-mu-sik! Am
Hie-tzin-ger Platz ist heut' Platz-mu-sik! Tra-ra, tra-ra, tra-ra!
1. 2. Der 3. Die 2.
f p mf
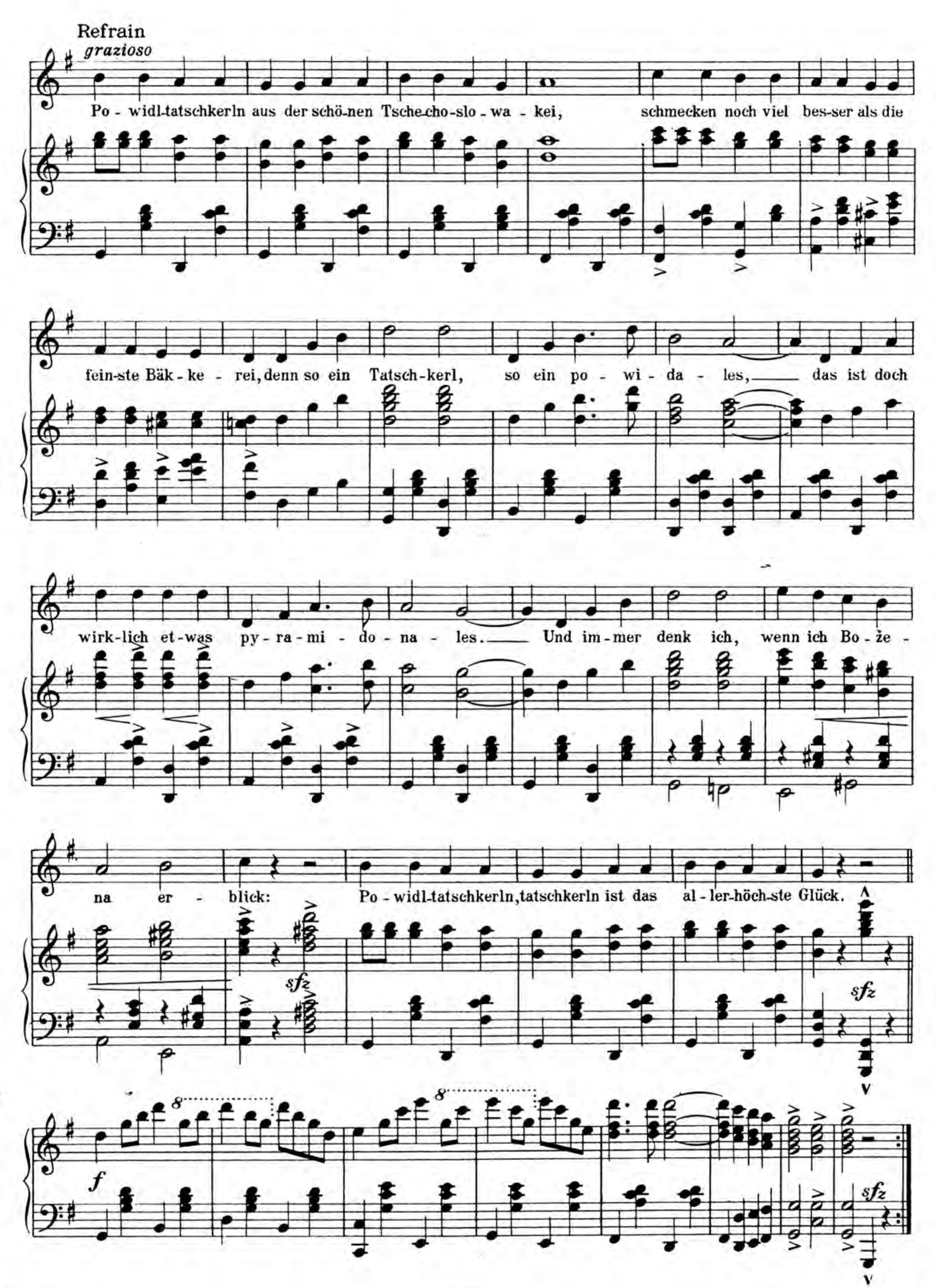
Powidltatschkerl

Polka



D. 8317


1. ich da - von zu dick wer. Ei - ne Mehl - speis nur die mag ich,
2. ka und Stük - kl Kä - se. Gleich dar - auf um sechs Uhr zeh - ne
3. la - - mi Gla - dia - to - ren. Fran - ko Haus kriegn wir aus Spa - nien
1. die könnt es - sen je - den Tag ich, da ver - geß ich ganz auf mein Ge -
2. krieg ich bei der Fräuln He - le - ne ein Stück Gan - - sl und a Schweins - kar -
3. Dik - ta - tu - ren statt Ka - sta - nien und Nor - we - - gen schickt die Sil - ber -
1. wicht; kann ich so a Mehl - speis krie - gen, laß ich al - les
2. re; Doch wenn dann um hal - ber - acht mir Bo - ze - na die
3. füchs; doch das Be - ste kommt ent - schie - den aus dem Land der
1. stehn und lie - gen denn auf die bin ich di - rekt er - picht:
2. Tür auf - macht was glaubn Sie, was ich da als er - stes seh?
3. Pře - mys - li - den, al - les an - - dre ist da - ge - gen nix!
sfz
sfz


Refrain
grazioso
Po - widl-tatschkerln aus der schö-nen Tsche-cho-slo - wa - kei, schmecken noch viel bes-ser als die
fein-ste Bäk - ke - rei, denn so ein Tatsch-kerl, so ein po - wi - da - les, das ist doch
wirk-lich et-was py - ra - mi - do - na - les. Und im-mer denk ich, wenn ich Bo - že -
na er - blick: Po - widl-tatschkerln, tatschkerln ist das al - ler-höch-ste Glück.
sfz
sfz
f
8
8
sfz

The Bouncing Polka

Englische Version von Powidltatschkerl
Text von Henry Prichard

Leave the glasses on the table,
Find a partner while you're able,
We're about to do The Bouncing Polka …
There's the music, can't you hear it?
Let the music cheer your spirit
While we're dancing to The Bouncing Polka …
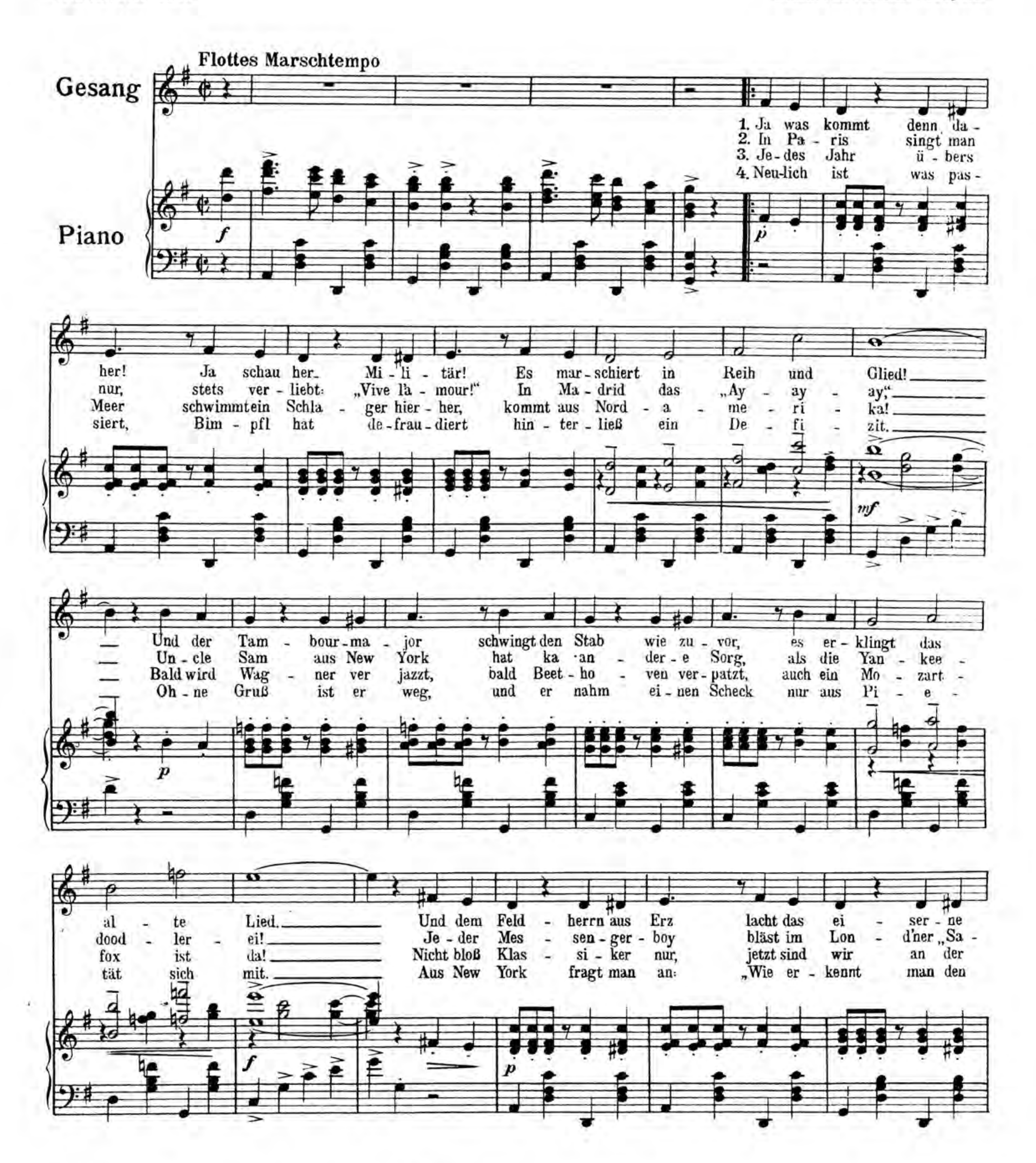
All the crowd is loud and merry,
Ev'ry Tom and Dick and Harry in the pack
Is like a jumping jack …
What's the dance that we would rather
Dance together when we gather?
We'll admit. The Bouncing Polka's it.

We're in such a hurry we can't worry 'bout a thing;
Fun is what we're after now and laughter now is king,
So come on in and do The Bouncing Polka.
Just lift your chin and grin and do The Bouncing Polka.
The rosy dawn may find us but we won't be gone,
We'll just dance The Bouncing Polka on and on and on.
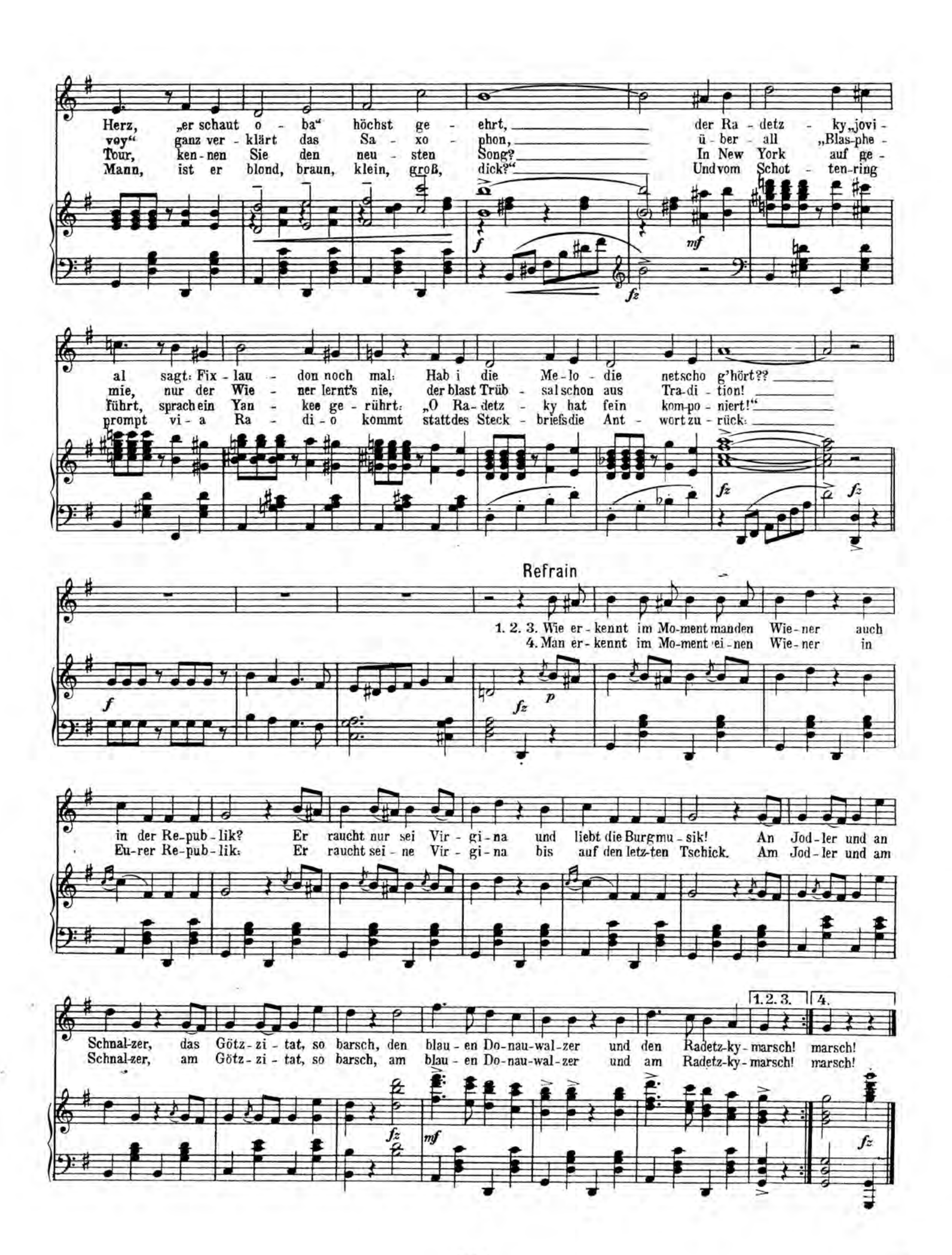
Radetzky-Fox

Text von Peter Herz
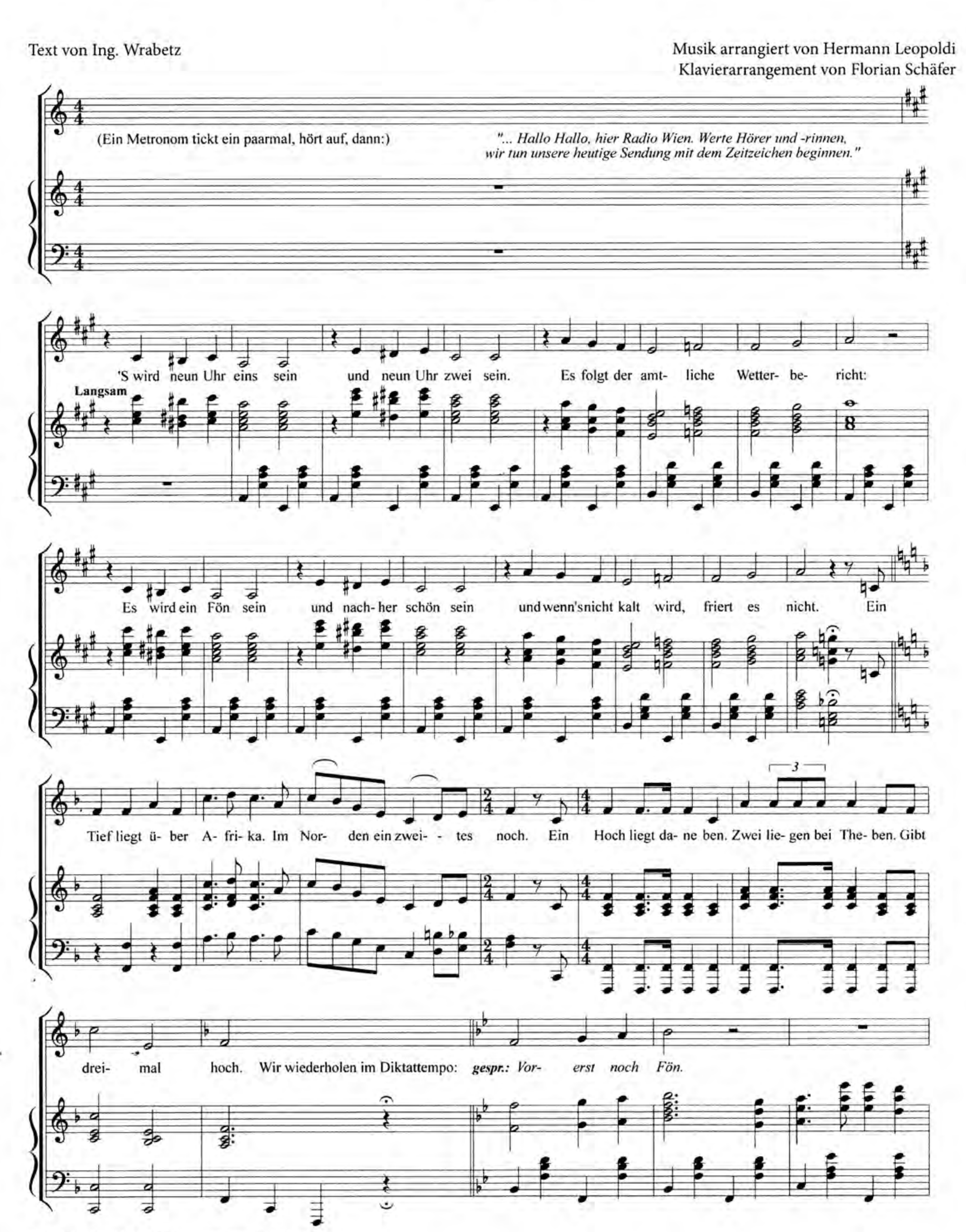
Musik von Hermann Leopoldi
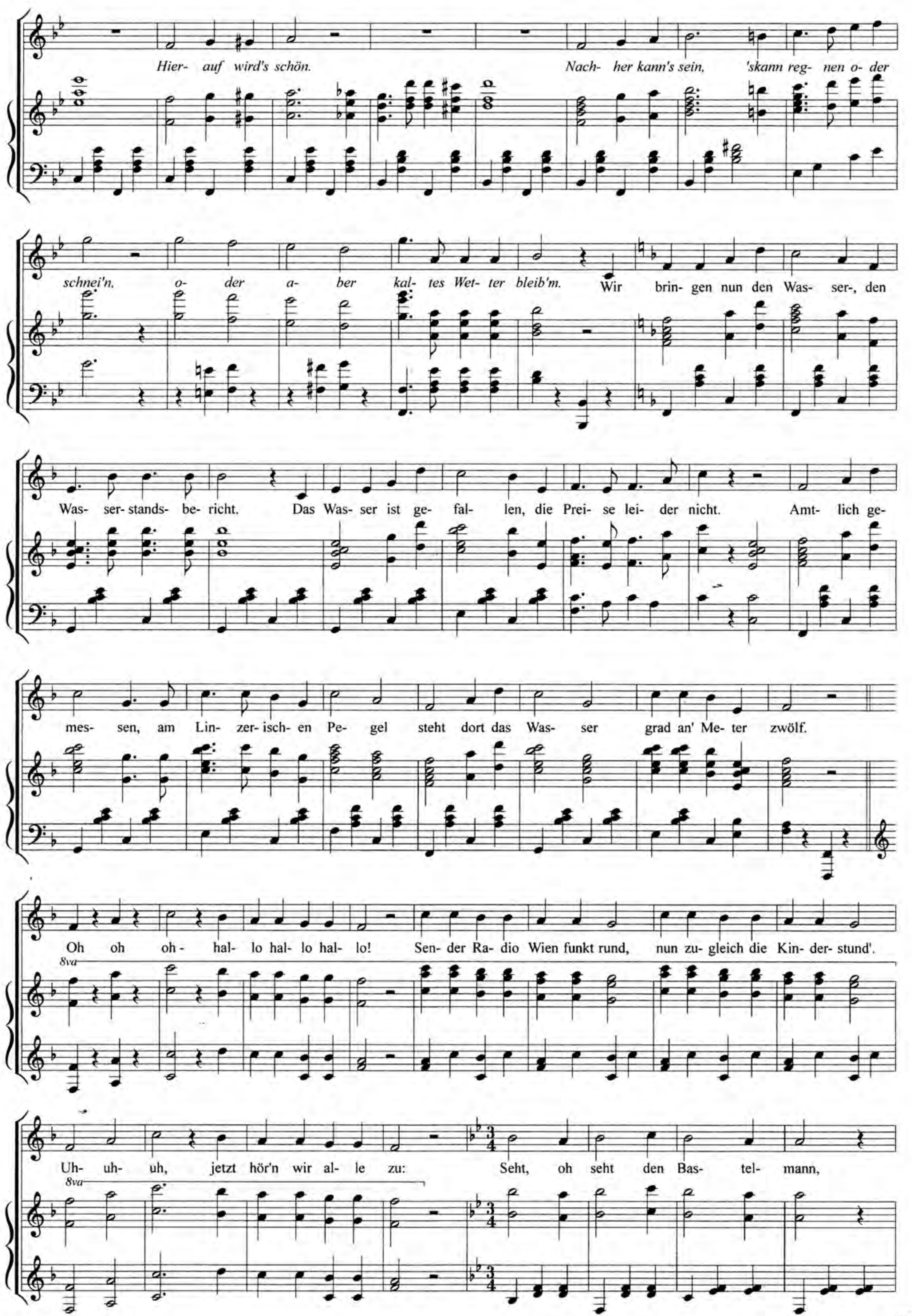


D. 6622
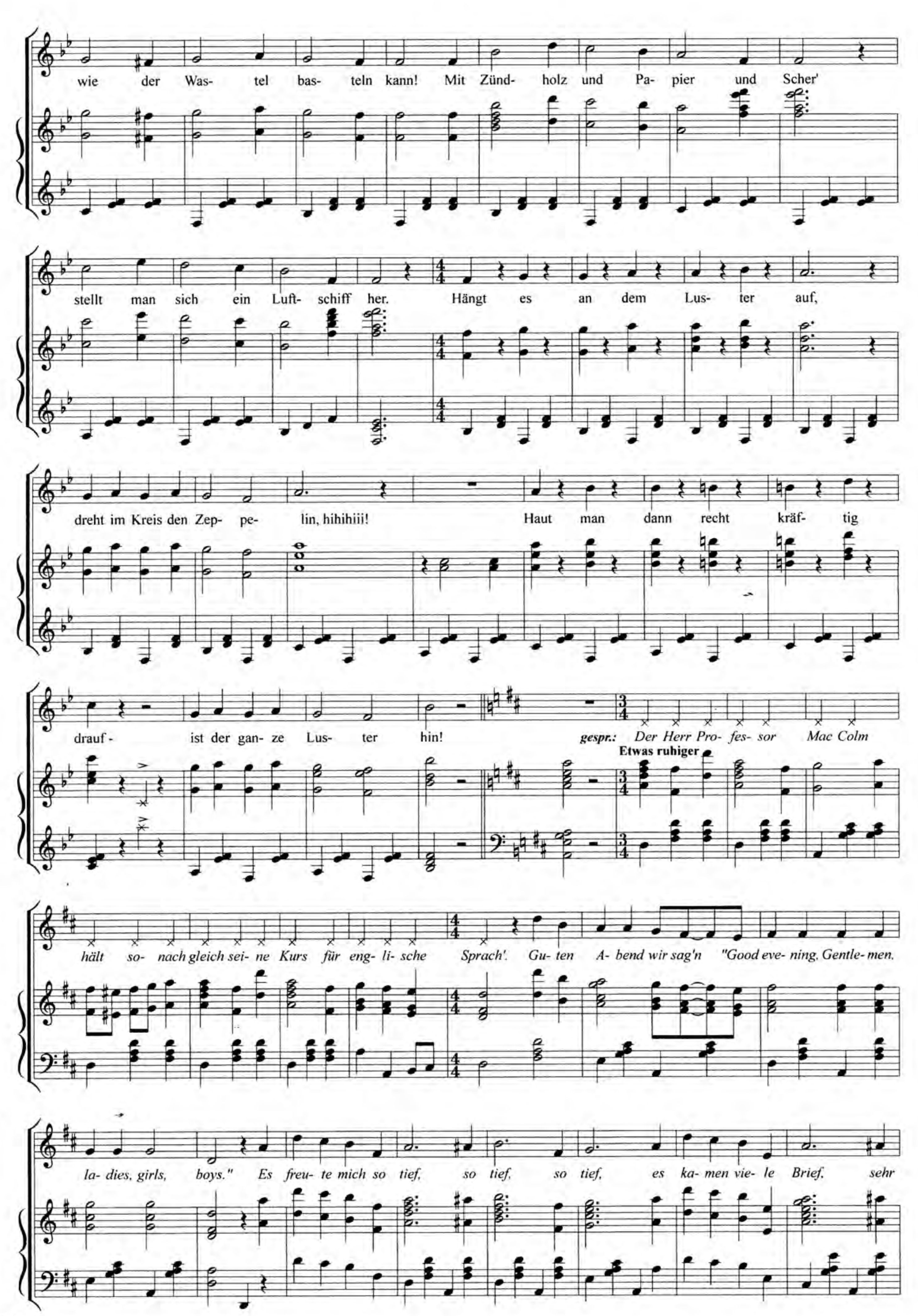

Herz, „er schaut o - ba“ höchst ge - ehrt, der Ra - detz - ky „jovi -
vey“ ganz ver - klärt das Sa - xo - phon, ü - ber - all „Blas-phe -
Tour, ken-nen Sie den neu - sten Song? In New York auf ge -
Mann, ist er blond, braun, klein, groß, dick?“ Und vom Schot - ten-ring
al sagt: Fix - lau - don noch mal: Hab i die Me - lo - die netscho g'hört??
mie, nur der Wie - ner lernt's nie, der blast Trüb - sal schon aus Tra - di - tion!
führt, sprach ein Yan - kee ge - rührt: „O Ra - detz - ky hat fein kom - po - niert!“
prompt vi - a Ra - di - o kommt statt des Steck - briefs die Ant - wort zu - rück:
Refrain
1. 2. 3. Wie er - kennt im Mo - ment man den Wie - ner auch in der Re - pub - lik? Er raucht nur sei Vir - gi - na und liebt die Burg - mu - sik! An Jod - ler und an Schnal - zer, das Götz - zi - tat, so barsch, den blau - en Do - nau - wal - zer und den Radetz - ky - marsch! marsch!
4. Man er - kennt im Mo - ment ei - nen Wie - ner in Eu - rer Re - pub - lik: Er raucht sei - ne Vir - gi - na bis auf den letz - ten Tschick. Am Jod - ler und am Schnal - zer, am Götz - zi - tat, so barsch, am blau - en Do - nau - wal - zer und am Radetz - ky - marsch! marsch!
f
mf
fz
p
1.2.3.
4.
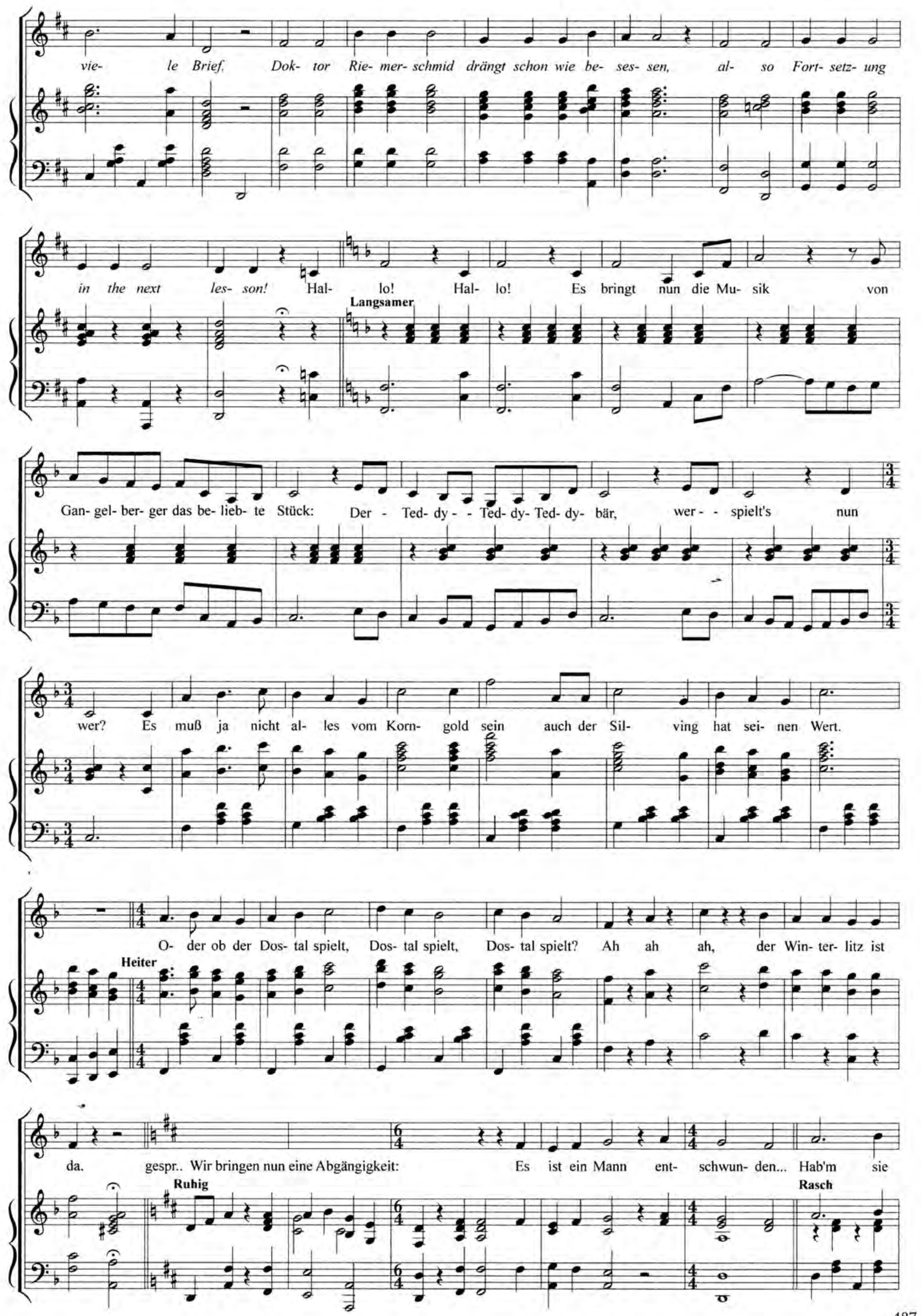
Ravagiana
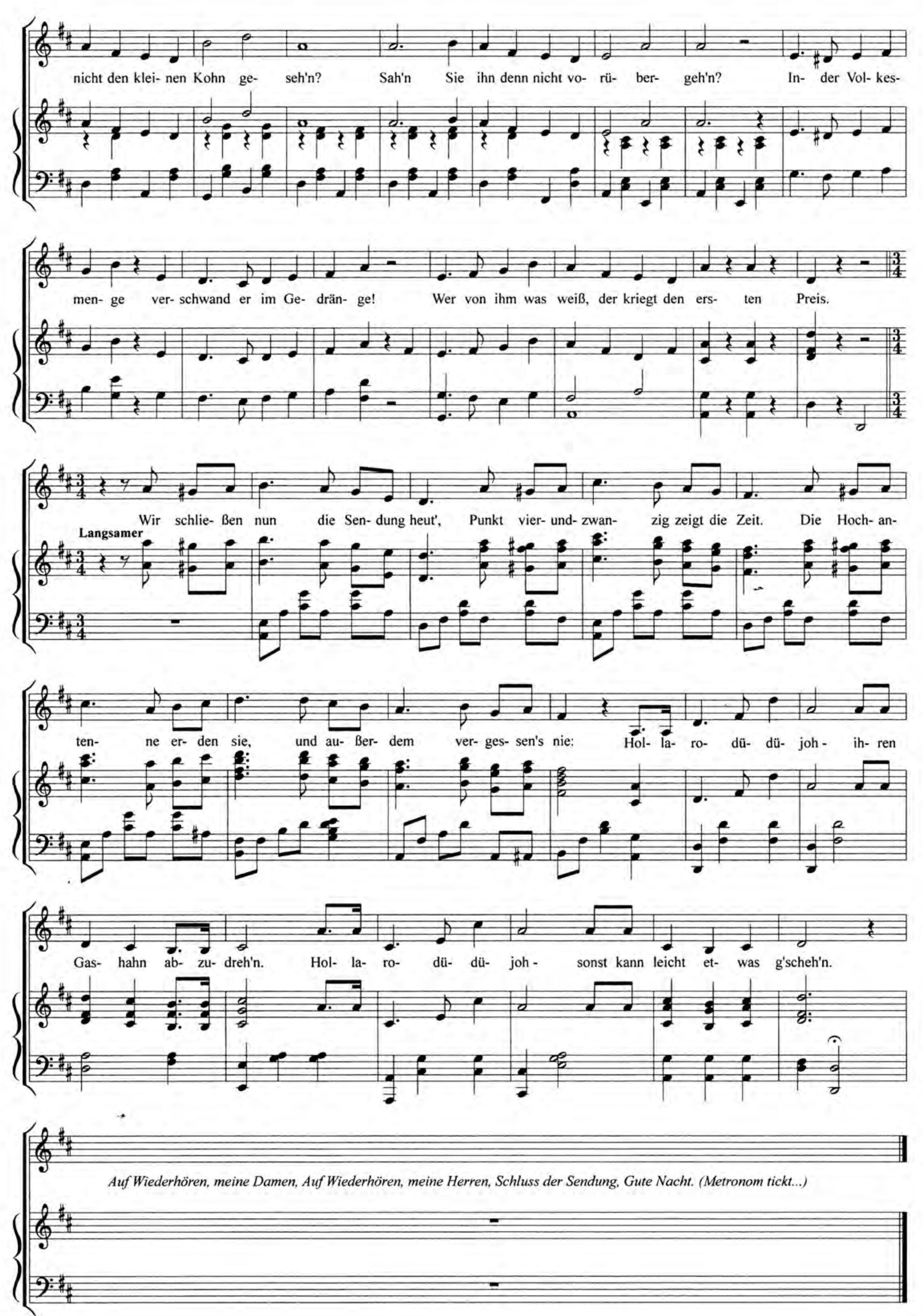


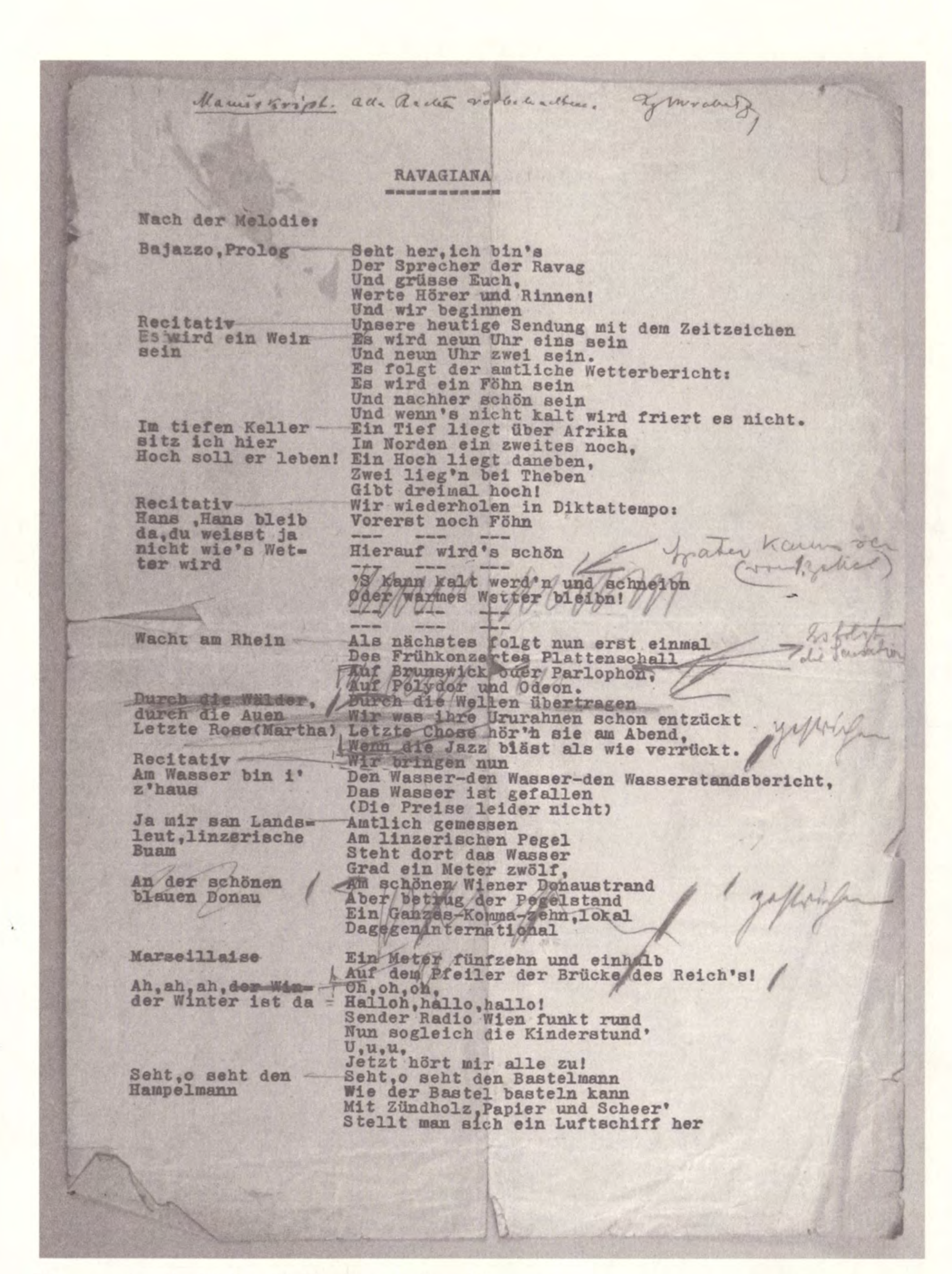
Nach HMV AN 711, ca. 1931/32 (Manuskript datiert 1931)


Hier- auf wird's schön. Nach- her kann's sein, 'skann reg- nen o- der
schnei'n, o- der a- ber kal- tes Wet- ter bleib'm. Wir brin- gen nun den Was- ser-, den
Was- ser- stands- be- richt. Das Was- ser ist ge- fal- len, die Prei- se lei- der nicht. Amt- lich ge-
mes- sen, am Lin- zer- isch- en Pe- gel steht dort das Was- ser grad an' Me- ter zwölf.
Oh oh oh- hal- lo hal- lo hal- lo! Sen- der Ra- dio Wien funkt rund, nun zu- gleich die Kin- der- stund'.
Uh- uh- uh, jetzt hör'n wir al- le zu: Seht, oh seht den Bas- tel- mann,
8va
8va


wie der Was- tel bas- teln kann! Mit Zünd- holz und Pa- pier und Scher'
stellt man sich ein Luft- schiff her. Hängt es an dem Lus- ter auf,
dreht im Kreis den Zep- pe- lin, hihihiii! Haut man dann recht kräf- tig
drauf - ist der gan- ze Lus- ter hin!
gespr.: Der Herr Pro- fes- sor Mac Colm
Etwas ruhiger
hält so- nach gleich sei- ne Kurs für eng- li- sche Sprach'. Gu- ten A- bend wir sag'n "Good eve- ning, Gentle- men,
la- dies, girls, boys." Es freu- te mich so tief, so tief, so tief, es ka- men vie- le Brief, sehr


vie- le Brief. Dok- tor Rie- mer- schmid drängt schon wie be- ses- sen, al- so Fort- setz- ung
in the next les- son! Hal- lo! Hal- lo! Es bringt nun die Mu- sik von
Langsamer
Gan- gel- ber- ger das be- lieb- te Stück: Der - Ted- dy- - Ted- dy- Ted- dy- bär, wer- - spielt's nun
wer? Es muß ja nicht al- les vom Korn- gold sein auch der Sil- ving hat sei- nen Wert.
O- der ob der Dos- tal spielt, Dos- tal spielt, Dos- tal spielt? Ah ah ah, der Win- ter- litz ist
Heiter
da. gespr.. Wir bringen nun eine Abgängigkeit: Es ist ein Mann ent- schwun- den... Hab'm sie
Ruhig
Rasch


nicht den klei- nen Kohn ge- seh'n? Sah'n Sie ihn denn nicht vo- rü- ber- geh'n? In der Vol- kes-
men- ge ver- schwand er im Ge- drän- ge! Wer von ihm was weiß, der kriegt den ers- ten Preis.
Langsamer
Wir schlie- ßen nun die Sen- dung heut', Punkt vier- und- zwan- zig zeigt die Zeit. Die Hoch- an-
ten- ne er- den sie, und au- ßer- dem ver- ges- sen's nie: Hol- la- ro- dü- dü- joh - ih- ren
Gas- hahn ab- zu- dreh'n. Hol- la- ro- dü- dü- joh - sonst kann leicht et- was g'scheh'n.
Auf Wiederhören, meine Damen, Auf Wiederhören, meine Herren, Schluss der Sendung, Gute Nacht. (Metronom tickt...)



Manuskript. alle Rechte vorbehalten.

RAVAGIANA

Nach der Melodie:

Bajazzo,Prolog	Seht her,ich bin's
	Der Sprecher der Ravag
	Und grüsse Euch,
	Werte Hörer und Rinnen!
	Und wir beginnen
Recitativ	Unsere heutige Sendung mit dem Zeitzeichen
Es wird ein Wein sein	Es wird neun Uhr eins sein
	Und neun Uhr zwei sein.
	Es folgt der amtliche Wetterbericht:
	Es wird ein Föhn sein
	Und nachher schön sein
	Und wenn's nicht kalt wird friert es nicht.
Im tiefen Keller sitz ich hier	Ein Tief liegt über Afrika
	Im Norden ein zweites noch,
Hoch soll er leben!	Ein Hoch liegt daneben,
	Zwei lieg'n bei Theben
	Gibt dreimal hoch!
Recitativ	Wir wiederholen in Diktattempo:
Hans ,Hans bleib da,du weisst ja nicht wie's Wetter wird	Vorerst noch Föhn
	--- --- ---
	Hierauf wird's schön
	--- --- ---
	'S kann kalt werd'n und schneibn
	Oder warmes Wetter bleibn!
	--- --- ---
	--- --- ---
Wacht am Rhein	Als nächstes folgt nun erst einmal
	Des Frühkonzertes Plattenschall
	Auf Brunswick oder Parlophon,
	Auf Polydor und Odeon.
~~Durch die Wälder~~, durch die Auen	Durch die Wellen übertragen
	Wir was ihre Urahnen schon entzückt
Letzte Rose(Martha)	Letzte Chose hör'n sie am Abend,
	Wenn die Jazz bläst als wie verrückt.
Recitativ	Wir bringen nun
Am Wasser bin i' z'haus	Den Wasser-den Wasser-den Wasserstandsbericht,
	Das Wasser ist gefallen
	(Die Preise leider nicht)
Ja mir san Landsleut,linzerische Buam	Amtlich gemessen
	Am linzerischen Pegel
	Steht dort das Wasser
	Grad ein Meter zwölf,
An der schönen blauen Donau	Am schönen Wiener Donaustrand
	Aber betrug der Pegelstand
	Ein Ganzes-Komma-zehn,lokal
	Dagegen international
Marseillaise	Ein Meter fünfzehn und einhalb
	Auf dem Pfeiler der Brücke des Reich's!
Ah,ah,ah,~~der Win-~~ der Winter ist da	Oh,oh,oh,
	Halloh,hallo,hallo!
	Sender Radio Wien funkt rund
	Nun sogleich die Kinderstund'
	U,u,u,
	Jetzt hört mir alle zu!
Seht,o seht den Hampelmann	Seht,o seht den Bastelmann
	Wie der Bastel basteln kann
	Mit Zündholz,Papier und Scheer'
	Stellt man sich ein Luftschiff her
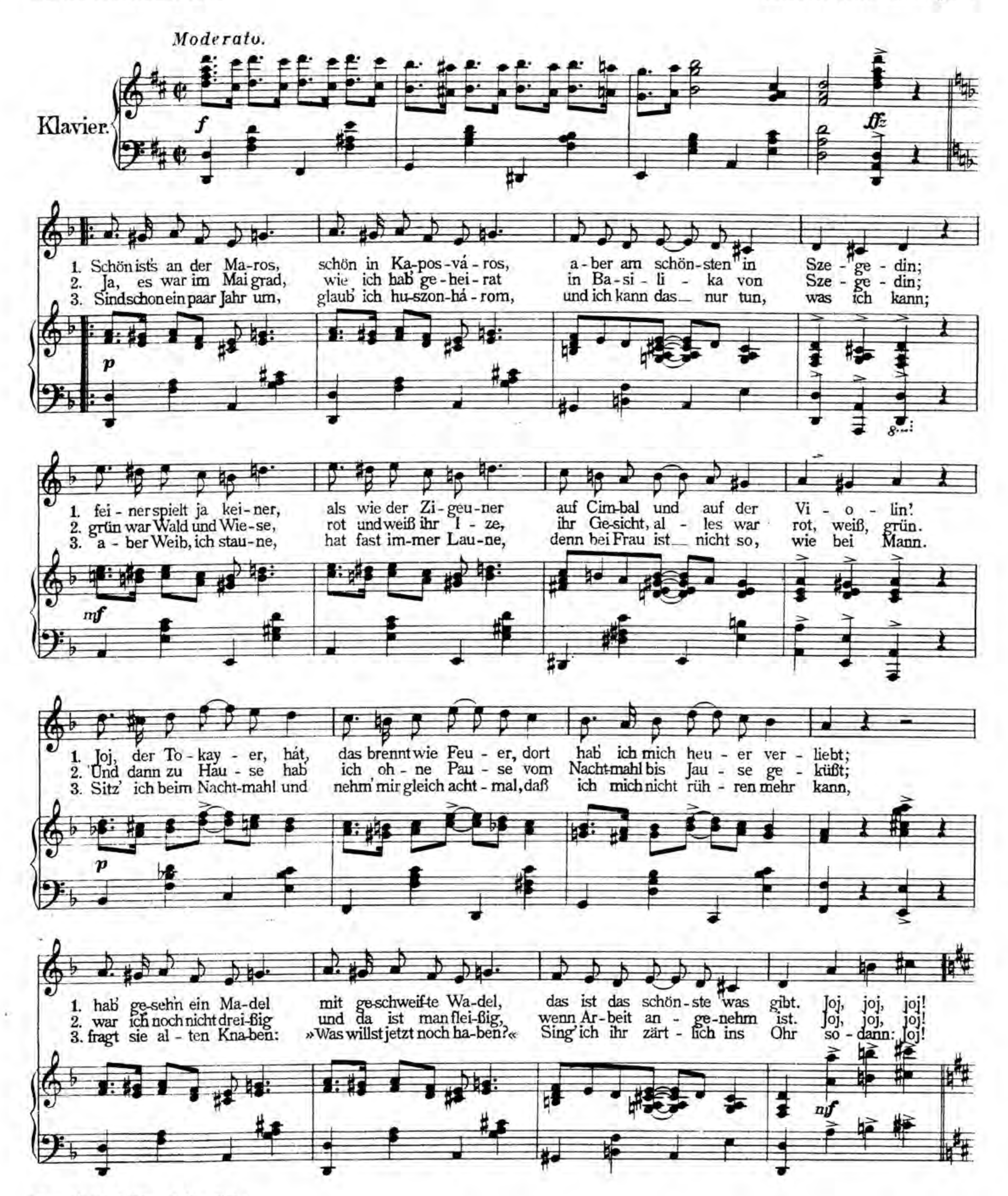
Textentwurf von Ing. Wrabetz, Nachlass Hermann Leopoldi

„Rószika"
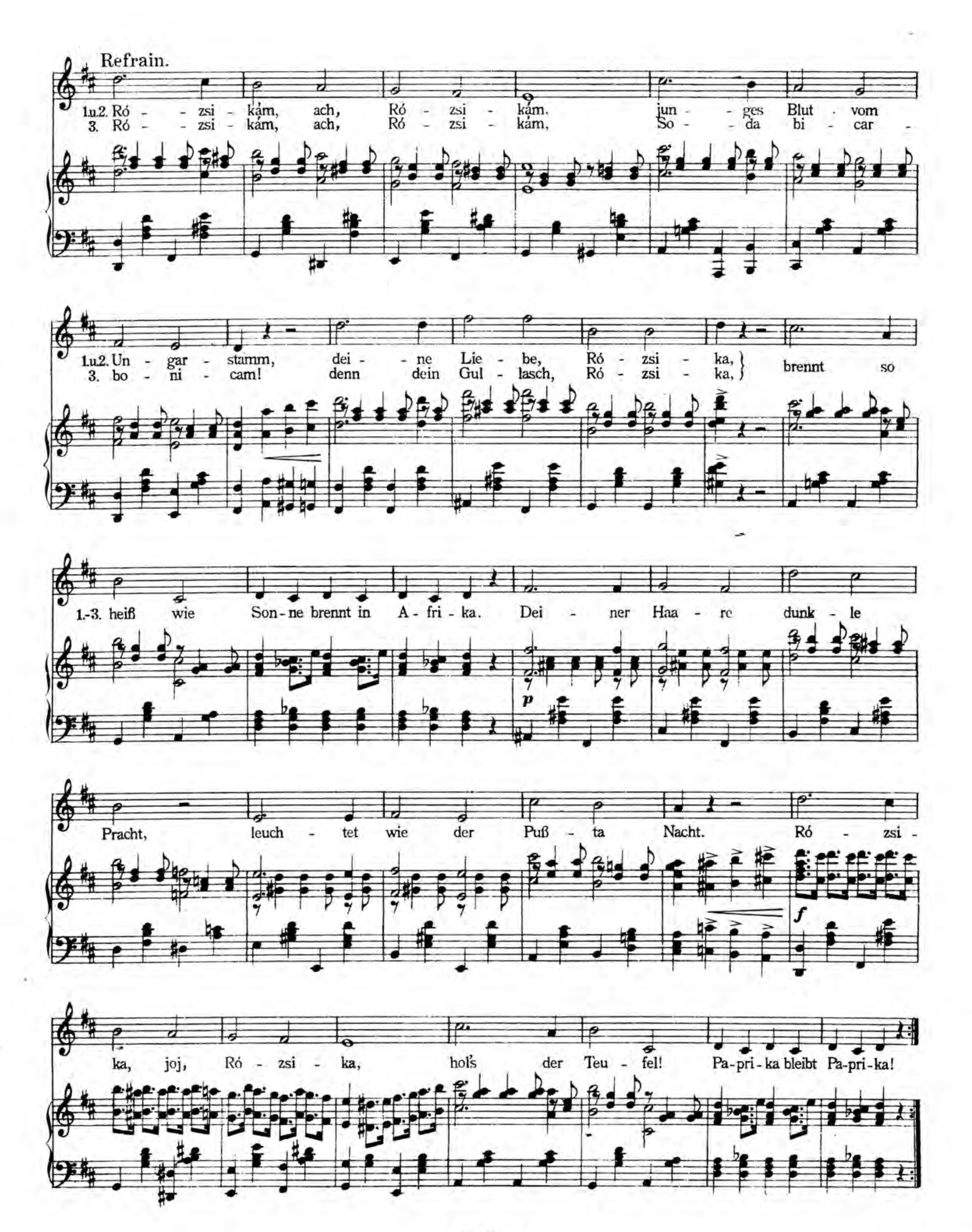
Lied und Foxtrot

Text von Fritz Löhner-Beda

Musik von Hermann Leopoldi



W. B. V. 515
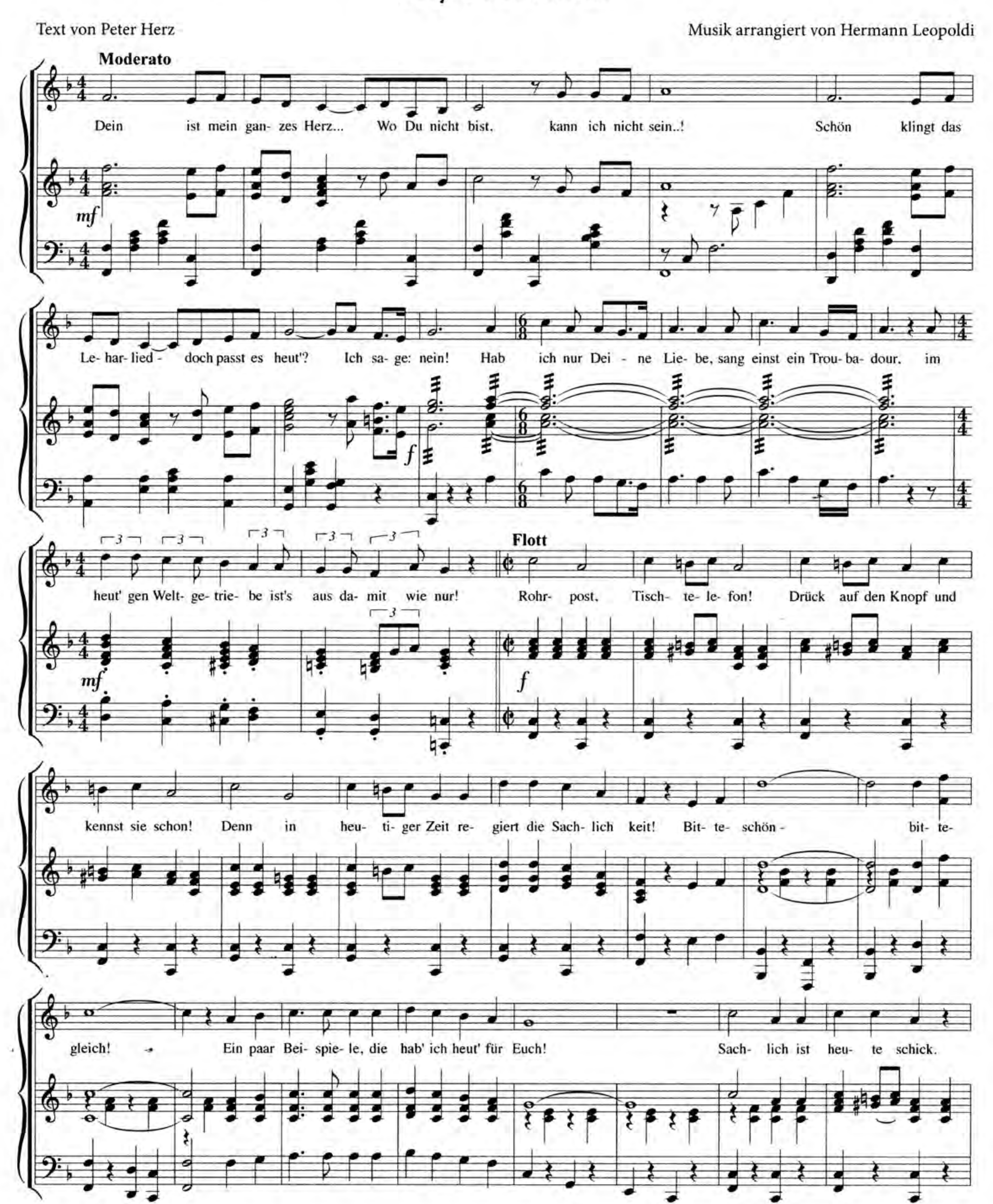

Refrain.
1.u.2. Ró - zsi - kám, ach, Ró - zsi - kám, jun - ges Blut vom
3. Ró - zsi - kám, ach, Ró - zsi - kám, So - da bi - car -
1.u.2. Un - gar - stamm, dei - ne Lie - be, Ró - zsi - ka,
3. bo - ni - cam! denn dein Gul - lasch, Ró - zsi - ka,
brennt so
1.-3. heiß wie Son - ne brennt in A - fri - ka. Dei - ner Haa - re dunk - le
Pracht, leuch - tet wie der Puß - ta Nacht. Ró - zsi -
ka, joj, Ró - zsi - ka, hol's der Teu - fel! Pa - pri - ka bleibt Pa - pri - ka!

Sachlichkeit in der Erotik und Politik
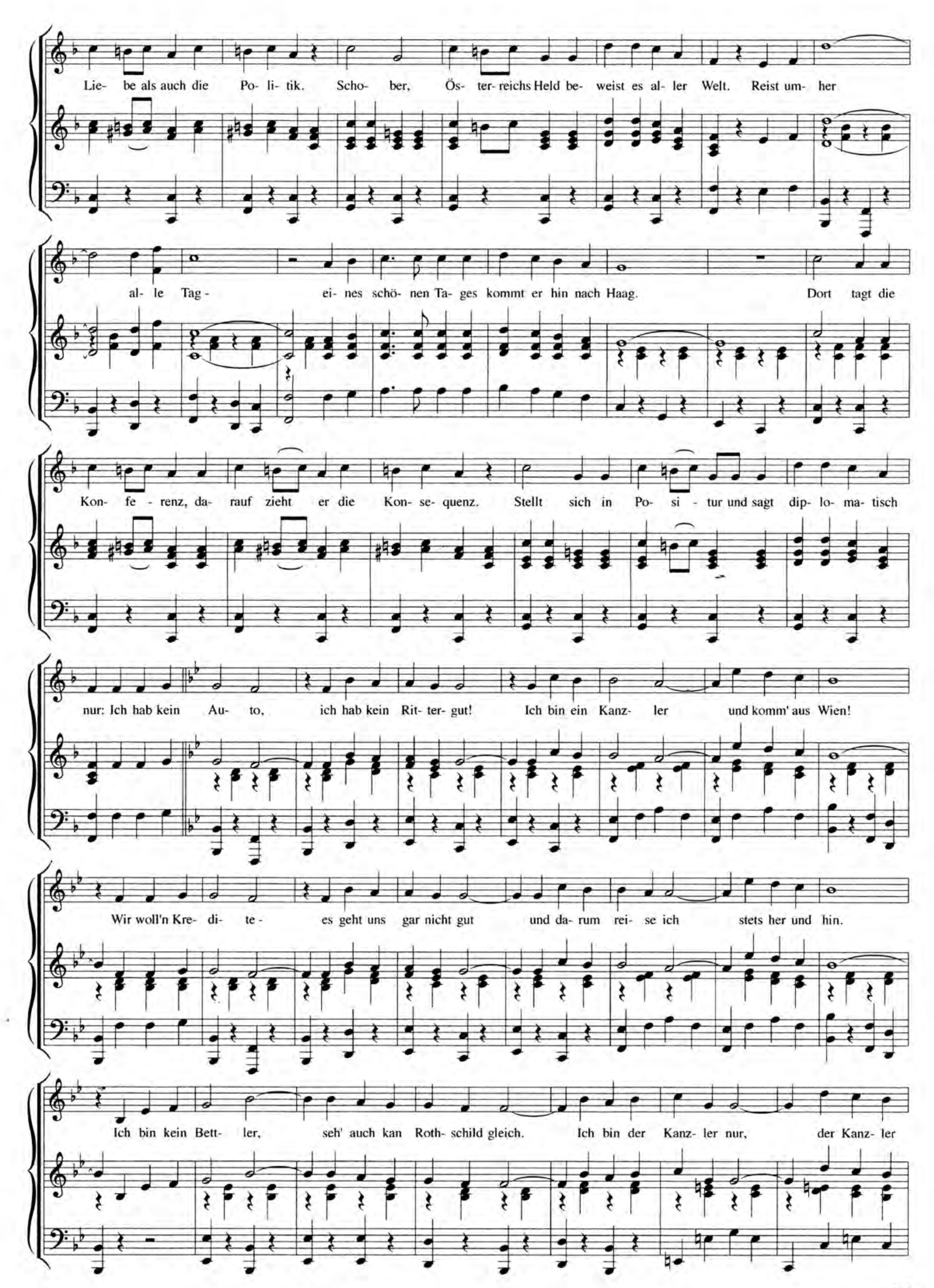
Satyre für Musik

Text von Peter Herz
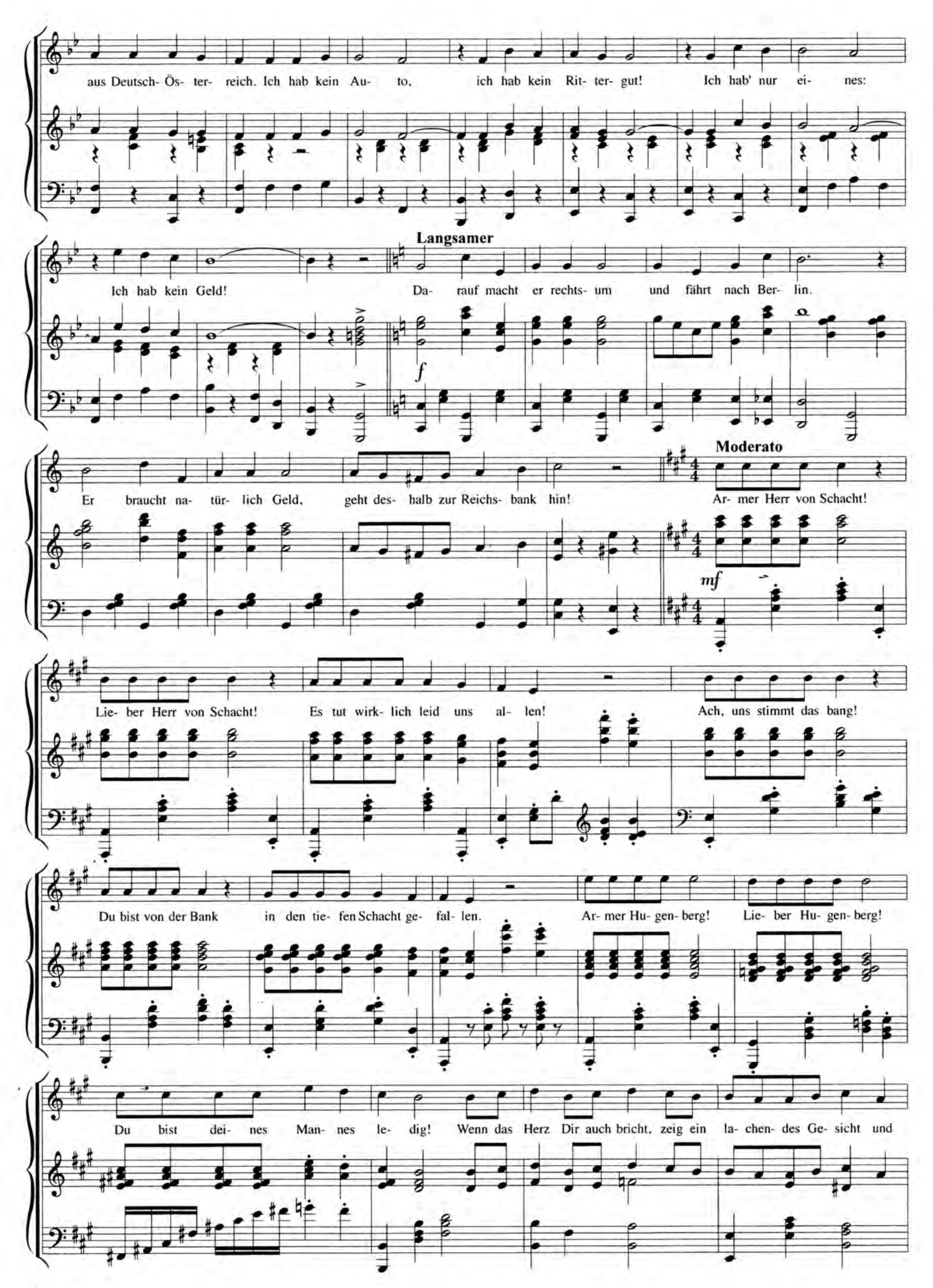
Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
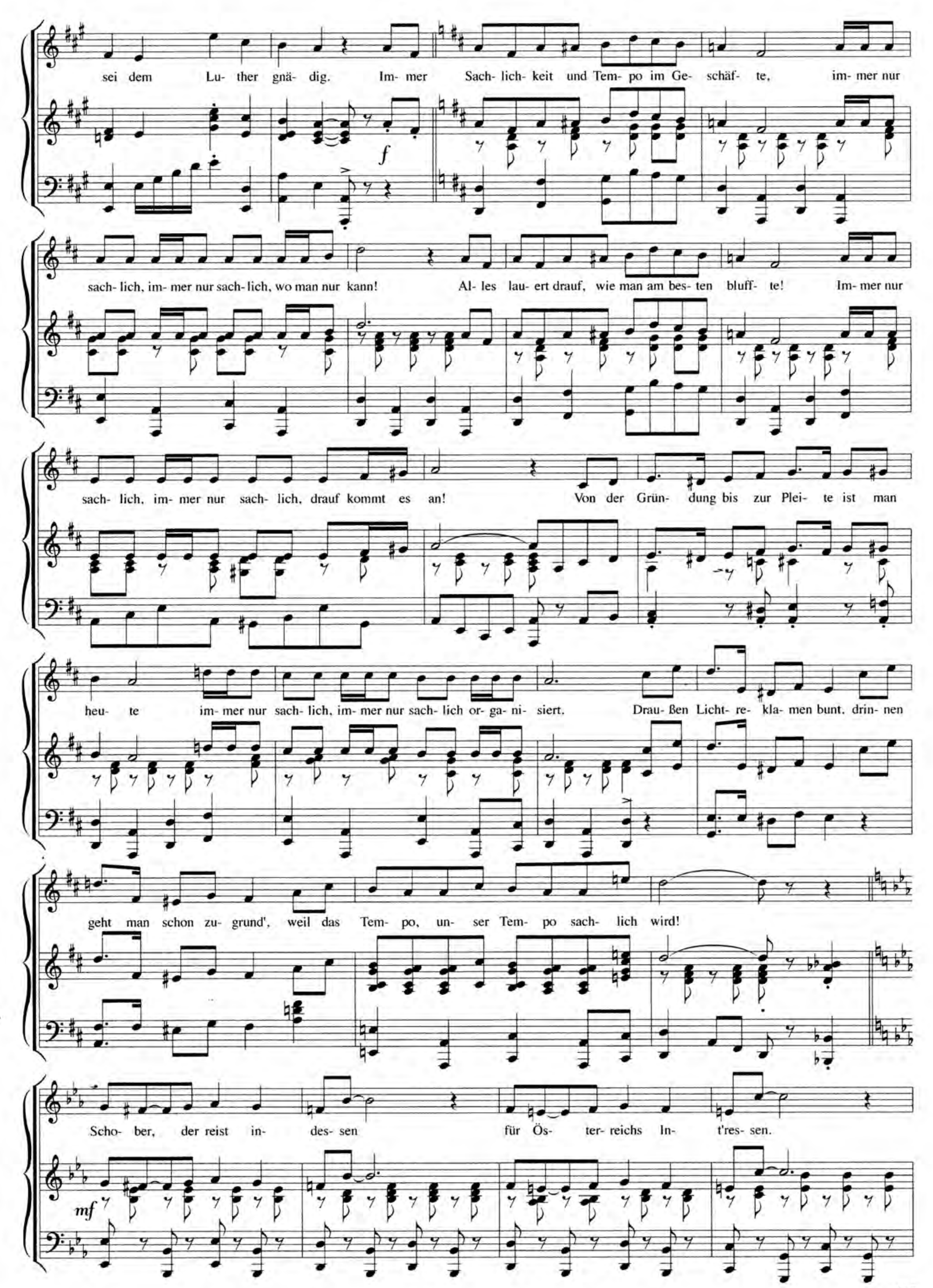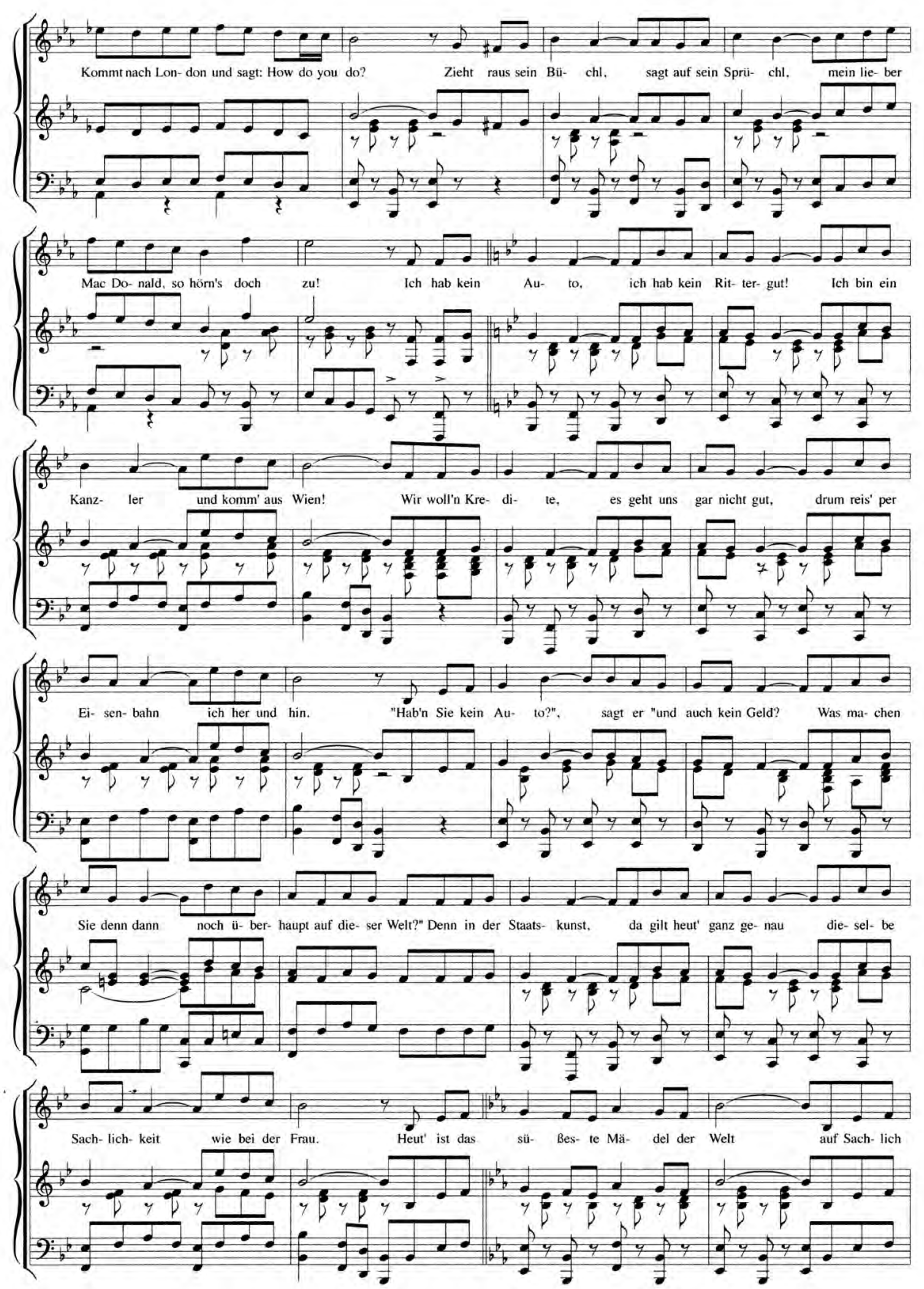


Nach Gramola AN 526, ca. 1930
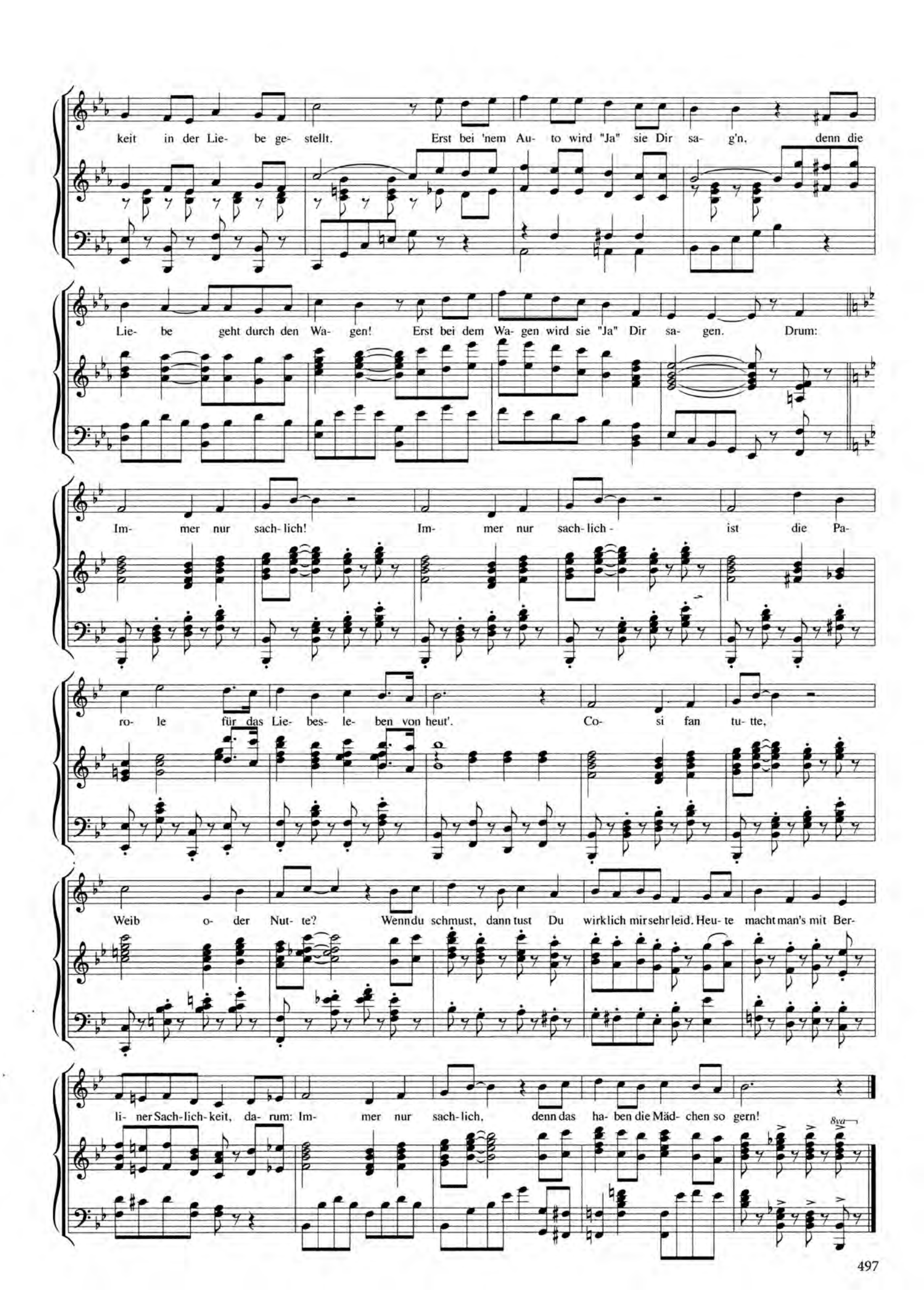


Lie- be als auch die Po- li- tik. Scho- ber, Ös- ter- reichs Held be- weist es al- ler Welt. Reist um- her
al- le Tag- ei- nes schö- nen Ta- ges kommt er hin nach Haag. Dort tagt die
Kon- fe - renz, da- rauf zieht er die Kon- se- quenz. Stellt sich in Po- si - tur und sagt dip- lo- ma- tisch
nur: Ich hab kein Au- to, ich hab kein Rit- ter- gut! Ich bin ein Kanz- ler und komm' aus Wien!
Wir woll'n Kre- di- te- es geht uns gar nicht gut und da- rum rei- se ich stets her und hin.
Ich bin kein Bett- ler, seh' auch kan Roth- schild gleich. Ich bin der Kanz- ler nur, der Kanz- ler


aus Deutsch- Ös- ter- reich. Ich hab kein Au- to, ich hab kein Rit- ter- gut! Ich hab' nur ei- nes:
Ich hab kein Geld!
Langsamer
Da- rauf macht er rechts- um und fährt nach Ber- lin.
f
Er braucht na- tür- lich Geld, geht des- halb zur Reichs- bank hin!
Moderato
Ar- mer Herr von Schacht!
mf
Lie- ber Herr von Schacht! Es tut wirk- lich leid uns al- len! Ach, uns stimmt das bang!
Du bist von der Bank in den tie- fen Schacht ge- fal- len. Ar- mer Hu- gen- berg! Lie- ber Hu- gen- berg!
Du bist dei- nes Man- nes le- dig! Wenn das Herz Dir auch bricht, zeig ein la- chen- des Ge- sicht und


sei dem Lu- ther gnä- dig. Im- mer Sach- lich- keit und Tem- po im Ge- schäf- te, im- mer nur
f
sach- lich, im- mer nur sach- lich, wo man nur kann! Al- les lau- ert drauf, wie man am bes- ten bluff- te! Im- mer nur
sach- lich, im- mer nur sach- lich, drauf kommt es an! Von der Grün- dung bis zur Plei- te ist man
heu- te im- mer nur sach- lich, im- mer nur sach- lich or- ga- ni- siert. Drau- ßen Licht- re- kla- men bunt, drin- nen
geht man schon zu- grund', weil das Tem- po, un- ser Tem- po sach- lich wird!
Scho- ber, der reist in- des- sen für Ös- ter- reichs In- t'res- sen.
mf
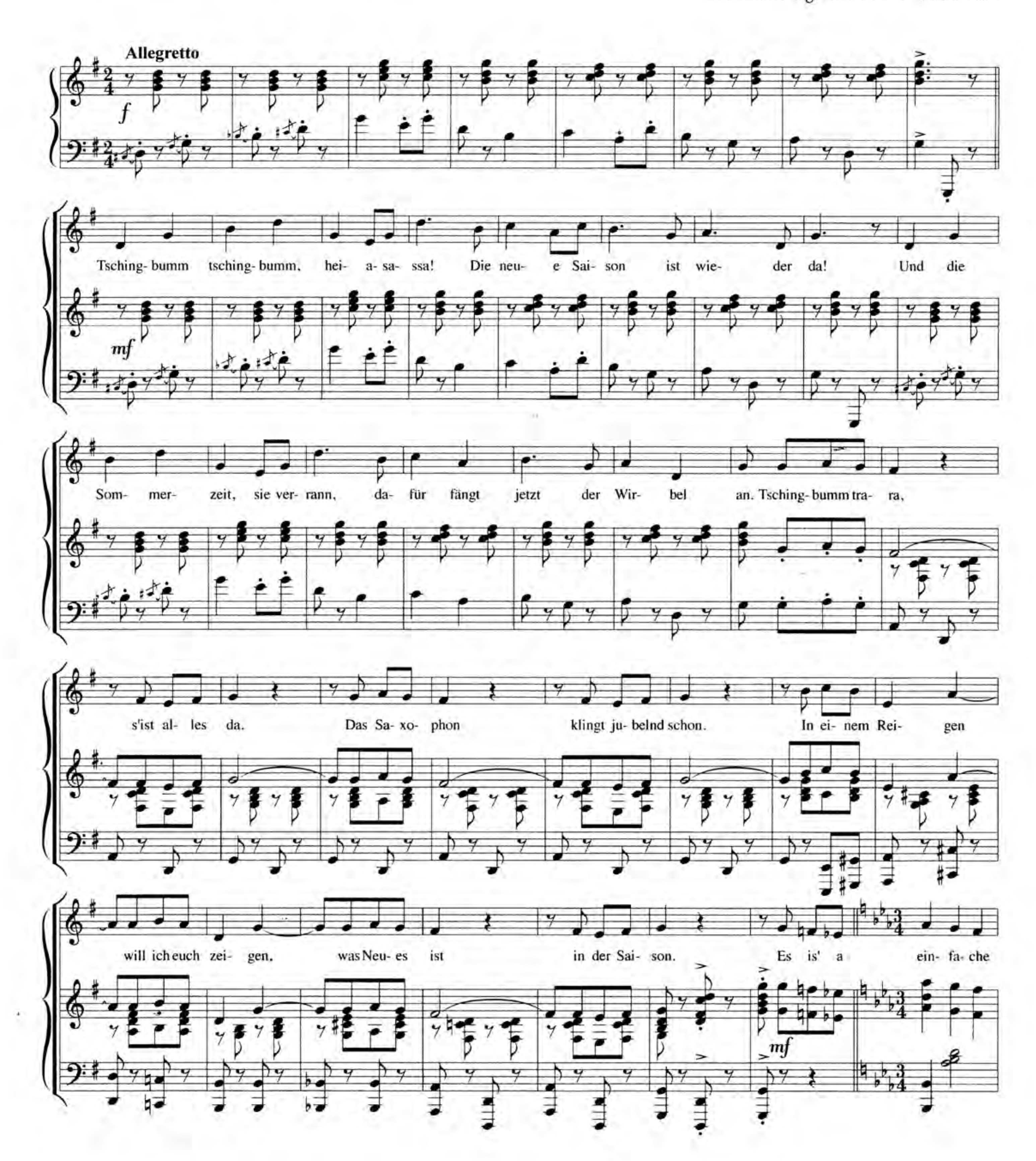

Kommt nach Lon- don und sagt: How do you do? Zieht raus sein Bü- chl, sagt auf sein Sprü- chl, mein lie- ber
Mac Do- nald, so hörn's doch zu! Ich hab kein Au- to, ich hab kein Rit- ter- gut! Ich bin ein
Kanz- ler und komm' aus Wien! Wir woll'n Kre- di- te, es geht uns gar nicht gut, drum reis' per
Ei- sen- bahn ich her und hin. "Hab'n Sie kein Au- to?", sagt er "und auch kein Geld? Was ma- chen
Sie denn dann noch ü- ber- haupt auf die- ser Welt?" Denn in der Staats- kunst, da gilt heut' ganz ge- nau die- sel- be
Sach- lich- keit wie bei der Frau. Heut' ist das sü- ßes- te Mä- del der Welt auf Sach- lich


keit in der Lie- be ge- stellt. Erst bei 'nem Au- to wird "Ja" sie Dir sa- g'n, denn die
Lie- be geht durch den Wa- gen! Erst bei dem Wa- gen wird sie "Ja" Dir sa- gen. Drum:
Im- mer nur sach- lich! Im- mer nur sach- lich - ist die Pa-
ro- le für das Lie- bes- le- ben von heut'. Co- si fan tu- tte,
Weib o- der Nut- te? Wenn du schmust, dann tust Du wirklich mir sehr leid. Heu- te macht man's mit Ber-
li- ner Sach- lich- keit, da- rum: Im- mer nur sach- lich, denn das ha- ben die Mäd- chen so gern!
8va
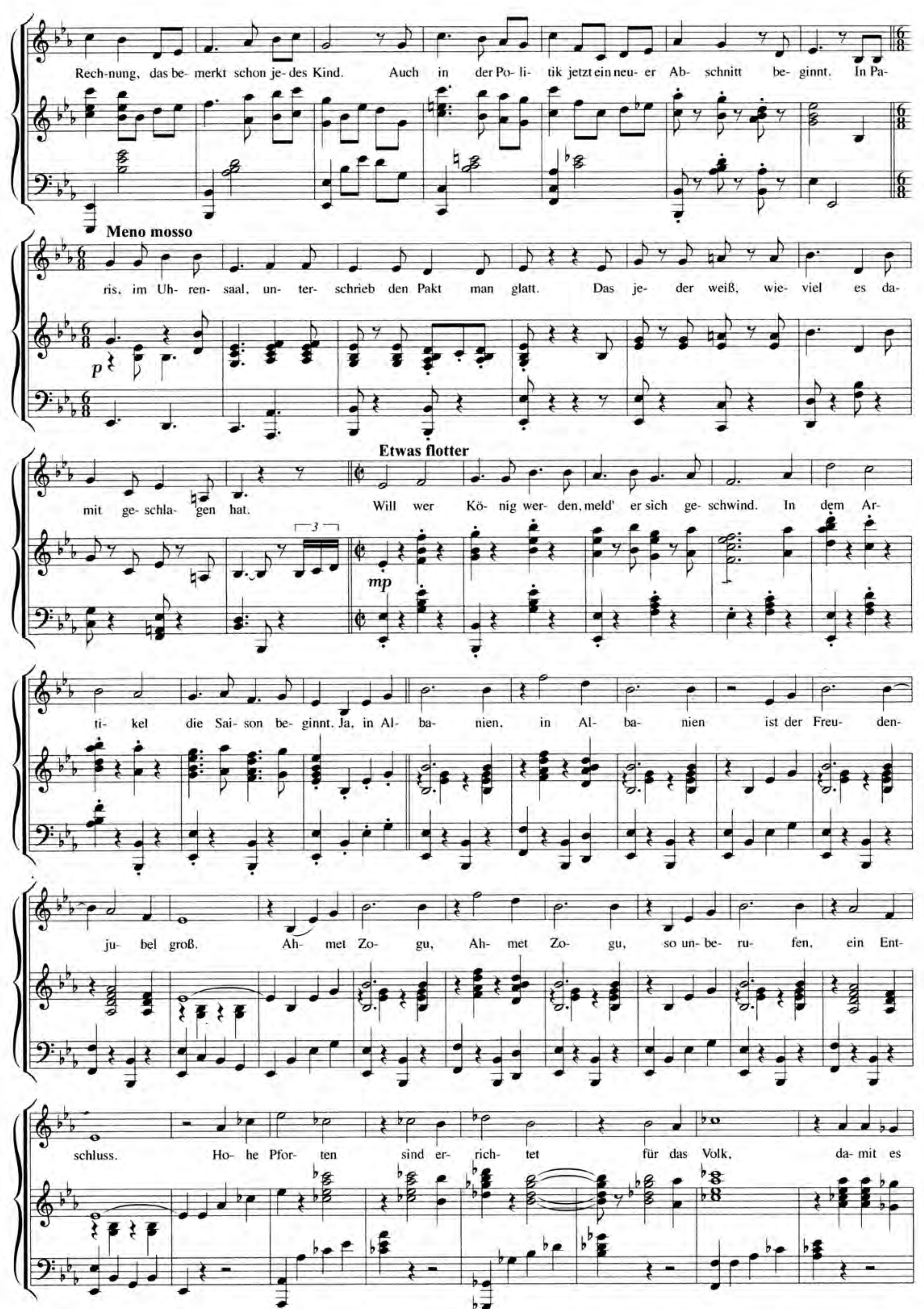
Saisonbeginn in Wien

Text von Peter Herz
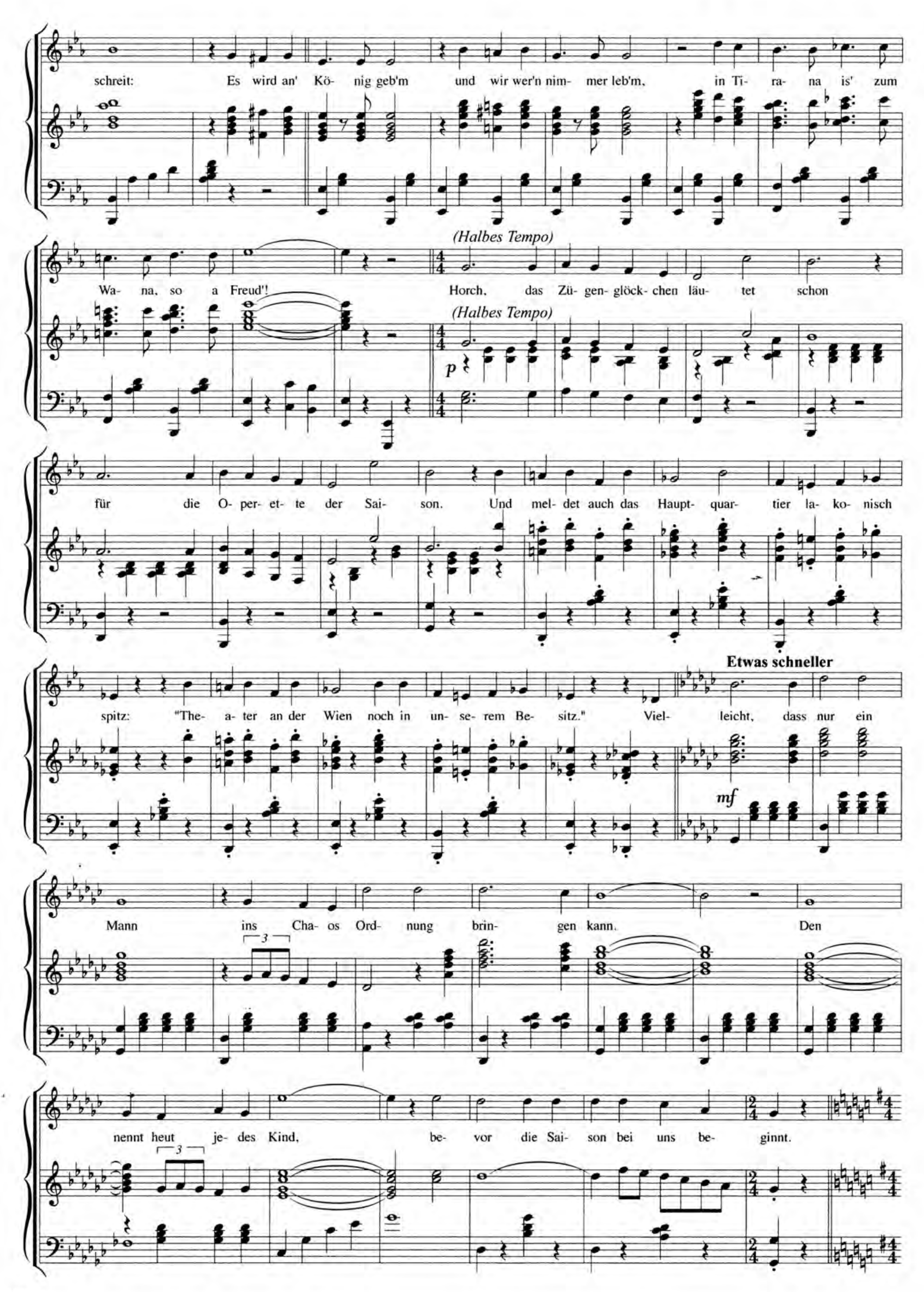
Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer
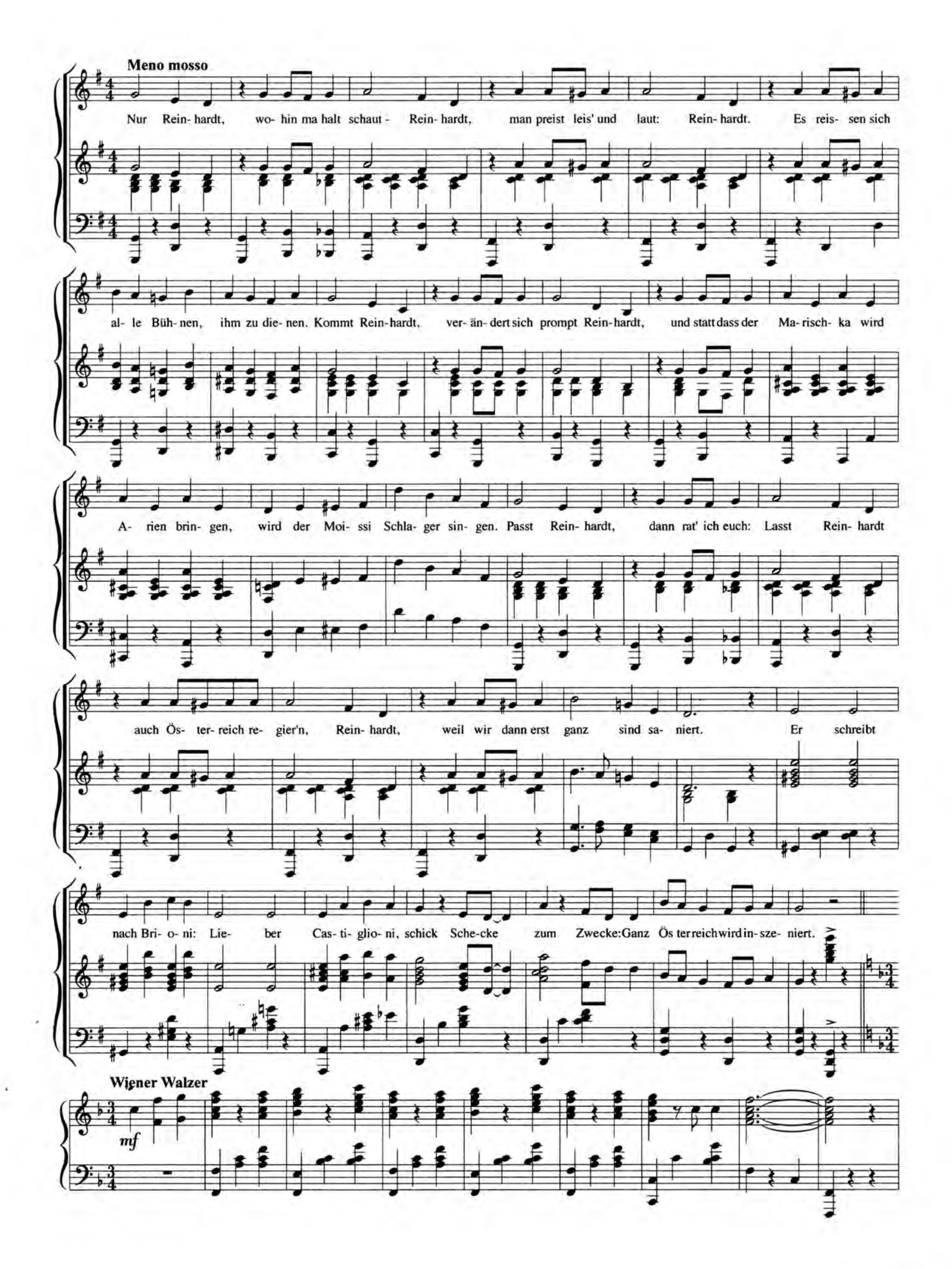


Nach Gramola AM 1616, ca. 1929
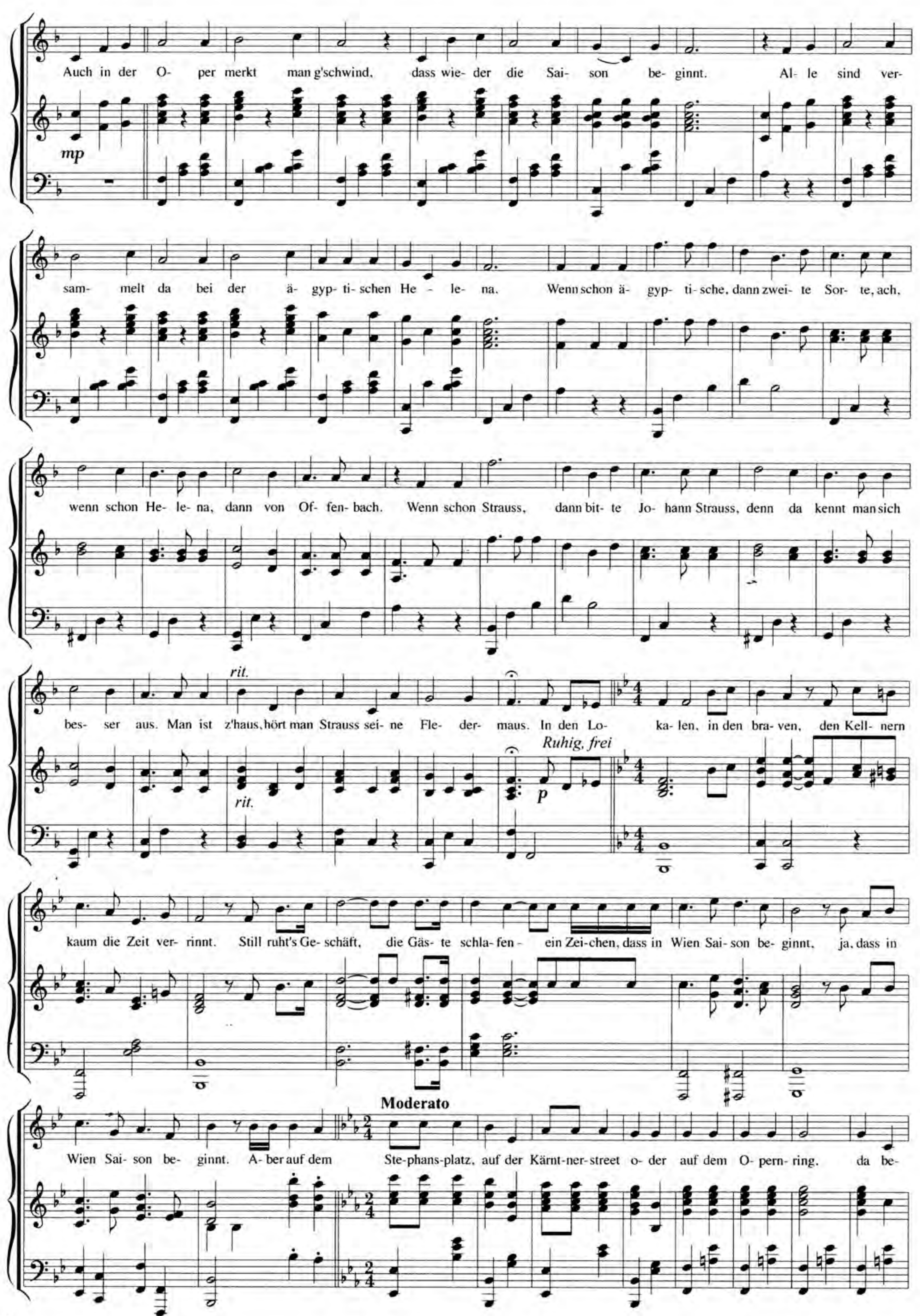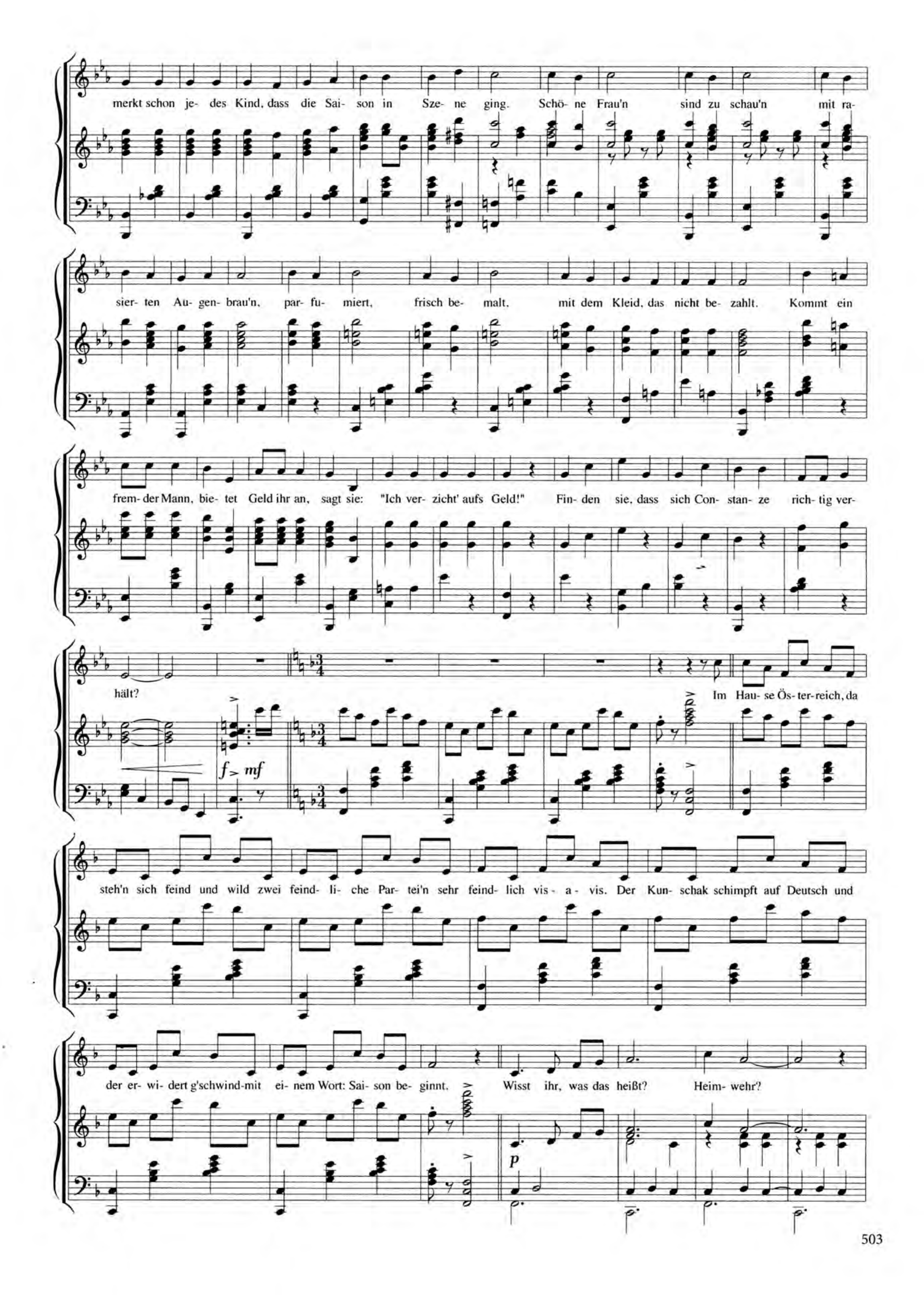


Rech-nung, das be-merkt schon je-des Kind. Auch in der Po-li-tik jetzt ein neu-er Ab-schnitt be-ginnt. In Pa-
Meno mosso
ris, im Uh-ren-saal, un-ter-schrieb den Pakt man glatt. Das je-der weiß, wie-viel es da-
p
mit ge-schla-gen hat.
Etwas flotter
Will wer Kö-nig wer-den, meld' er sich ge-schwind. In dem Ar-
mp
ti-kel die Sai-son be-ginnt. Ja, in Al-ba-nien, in Al-ba-nien ist der Freu-den-
ju-bel groß. Ah-met Zo-gu, Ah-met Zo-gu, so un-be-ru-fen, ein Ent-
schluss. Ho-he Pfor-ten sind er-rich-tet für das Volk, da-mit es
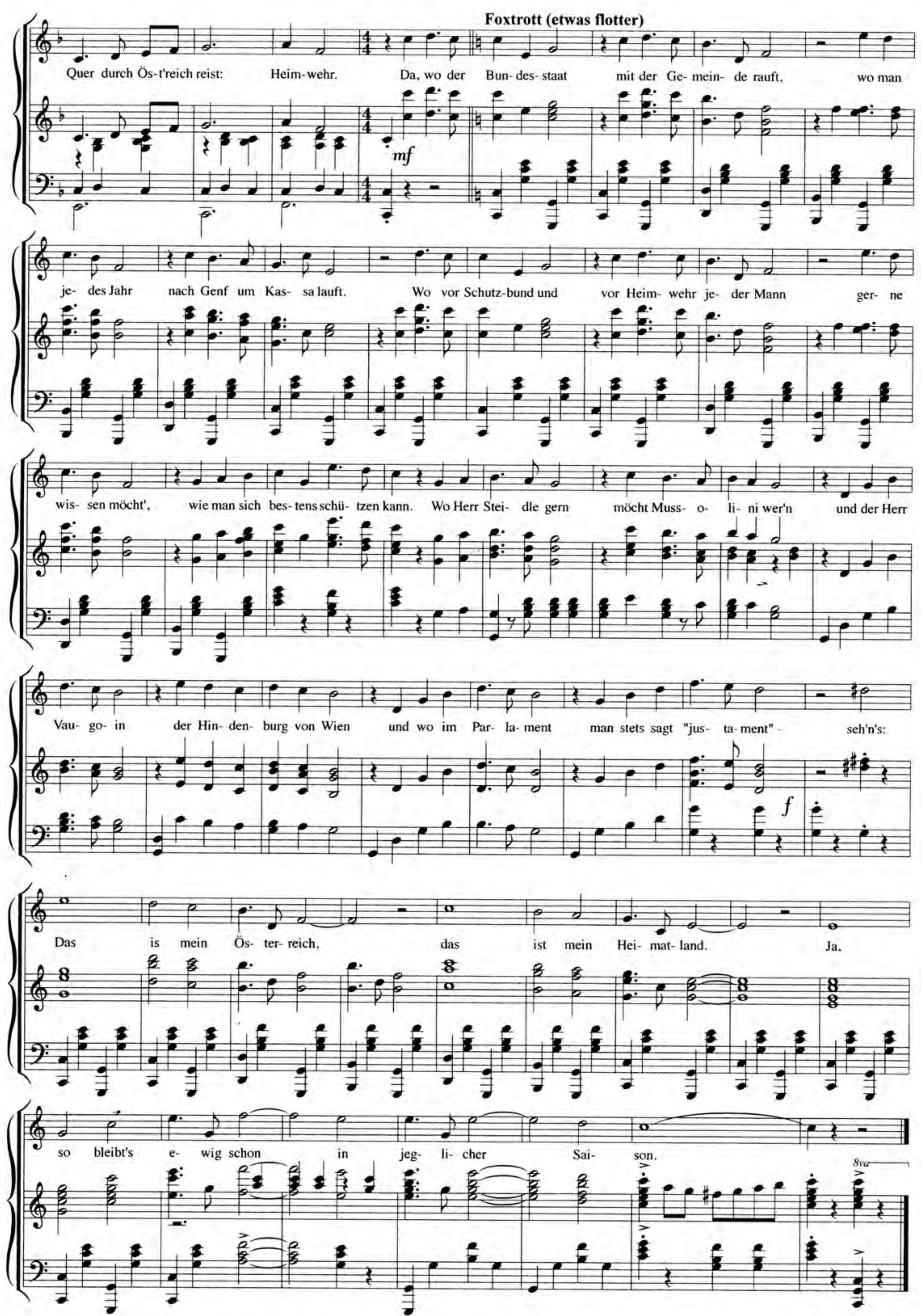


schreit: Es wird an' Kö- nig geb'm und wir wer'n nim- mer leb'm, in Ti- ra- na is' zum
(Halbes Tempo)
Wa- na, so a Freud'! Horch, das Zü- gen- glöck- chen läu- tet schon
(Halbes Tempo)
p
für die O- per- et- te der Sai- son. Und mel- det auch das Haupt- quar- tier la- ko- nisch
Etwas schneller
spitz: "The- a- ter an der Wien noch in un- se- rem Be- sitz." Viel- leicht, dass nur ein
mf
Mann ins Cha- os Ord- nung brin- gen kann. Den
nennt heut je- des Kind, be- vor die Sai- son bei uns be- ginnt.


Meno mosso
Nur Rein- hardt, wo- hin ma halt schaut - Rein- hardt, man preist leis' und laut: Rein- hardt. Es reis- sen sich
al- le Büh- nen, ihm zu die- nen. Kommt Rein- hardt, ver- än- dert sich prompt Rein- hardt, und statt dass der Ma- risch- ka wird
A- rien brin- gen, wird der Moi- ssi Schla- ger sin- gen. Passt Rein- hardt, dann rat' ich euch: Lasst Rein- hardt
auch Ös- ter- reich re- gier'n, Rein- hardt, weil wir dann erst ganz sind sa- niert. Er schreibt
nach Bri- o- ni: Lie- ber Cas- ti- glio- ni, schick Sche- cke zum Zwecke: Ganz Ös ter reich wird in- sze- niert.
Wiener Walzer
mf


Auch in der O- per merkt man g'schwind, dass wie- der die Sai- son be- ginnt. Al- le sind ver-
mp
sam- melt da bei der ä- gyp- ti- schen He - le- na. Wenn schon ä- gyp- ti- sche, dann zwei- te Sor- te, ach,
wenn schon He- le- na, dann von Of- fen- bach. Wenn schon Strauss, dann bit- te Jo- hann Strauss, denn da kennt man sich
rit.
bes- ser aus. Man ist z'haus, hört man Strauss sei- ne Fle- der- maus. In den Lo- ka- len, in den bra- ven, den Kell- nern
Ruhig, frei
p
rit.
kaum die Zeit ver- rinnt. Still ruht's Ge- schäft, die Gäs- te schla- fen - ein Zei- chen, dass in Wien Sai- son be- ginnt, ja, dass in
Moderato
Wien Sai- son be- ginnt. A- ber auf dem Ste- phans- platz, auf der Kärnt- ner- street o- der auf dem O- pern- ring, da be-



merkt schon je- des Kind, dass die Sai- son in Sze- ne ging. Schö- ne Frau'n sind zu schau'n mit ra-
sier- ten Au- gen- brau'n, par- fu- miert, frisch be- malt, mit dem Kleid, das nicht be- zahlt. Kommt ein
frem- der Mann, bie- tet Geld ihr an, sagt sie: "Ich ver- zicht' aufs Geld!" Fin- den sie, dass sich Con- stan- ze rich- tig ver-
hält?
f mf
Im Hau- se Ös- ter- reich, da
steh'n sich feind und wild zwei feind- li- che Par- tei'n sehr feind- lich vis- a- vis. Der Kun- schak schimpft auf Deutsch und
der er- wi- dert g'schwind- mit ei- nem Wort: Sai- son be- ginnt. Wisst ihr, was das heißt? Heim- wehr?
p



Foxtrott (etwas flotter)
Quer durch Ös-t'reich reist: Heim-wehr. Da, wo der Bun-des-staat mit der Ge-mein-de rauft, wo man
je-des Jahr nach Genf um Kas-sa lauft. Wo vor Schutz-bund und vor Heim-wehr je-der Mann ger-ne
wis-sen möcht', wie man sich bes-tens schü-tzen kann. Wo Herr Stei-dle gern möcht Muss-o-li-ni wer'n und der Herr
Vau-go-in der Hin-den-burg von Wien und wo im Par-la-ment man stets sagt "jus-ta-ment" - seh'n's:
Das is mein Ös-ter-reich, das ist mein Hei-mat-land. Ja,
so bleibt's e-wig schon in jeg-li-cher Sai-son.
mf
f
8va

3 Freitag, den 8. März 1929.

Der Klavierhumorist



Hermann Leopoldi

bleibt in Prag!

Exklusiv auf

HIS MASTER'S VOICE PLATTEN

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Sein neues Repertoir:

AN 193 **Der Völkerbund.** Eine politische Satire. (Arr. H. Leopoldi. Text Arendt, Engel und Leopoldi. Manuskript). Endlich wieder einmal ein Wiener Lied (Arr. H. Leopoldi. Text Peter Herz. Bohèmeverlag).

AM 1616 **Saisonbeginn in Wien.** Potpourri I. Teil (Musik arr. H. Leopoldi. Text Peter Herz. Eigenv[illegible]o. II. Teil.

AM 1617 **Zieh[illegible]ch wieder an, Josefin!** (Musik Rob. Katscher. Text Artur Rebner. Bohèmeverlag) Seit der Emil die Marie kennt. Foxtrott aus der Revue »Jetzt oder nie« [illegible]omp. Ludwig Hirschfeld. Text Karl Farkas u. Ludw. Hirschfeld. Verlag W. Karczag. (Am Klavier Leopold Geldstet.

AM 1618 **Ein armes Mädi.** Lied und Slow Fox (Musik Stephan Weiss. Text Fritz Rotter. Verlag L. Doblinger). Radetzky-Fox. (Musik arr. H. Leopoldi. Text Karl Farkas und Peter Herz. Verlag L. Doblinger).

AM 1562 **Im grünen Klee.** (Musik H. Leopoldi. Text Beda. Bohèmeverl.) In der Schweiz und Tirol. (Musik Profes. Text Rotter und Stransky. Drei-Masken-Verlag).

AM 1615 **Nie wieder Krieg.** Lied (An alle Mütter). (Musik Lindemann. Text Theodor Waldau. Verlag Wauwau). Money macht froh. (Musik H. Leopoldi. Text Wauwau. Scala-Verlag).

The Gramophone Co. (Czechosl.) Ltd.
G. m. b. H.
PRAG I., Na Perštýně Nr. 11.
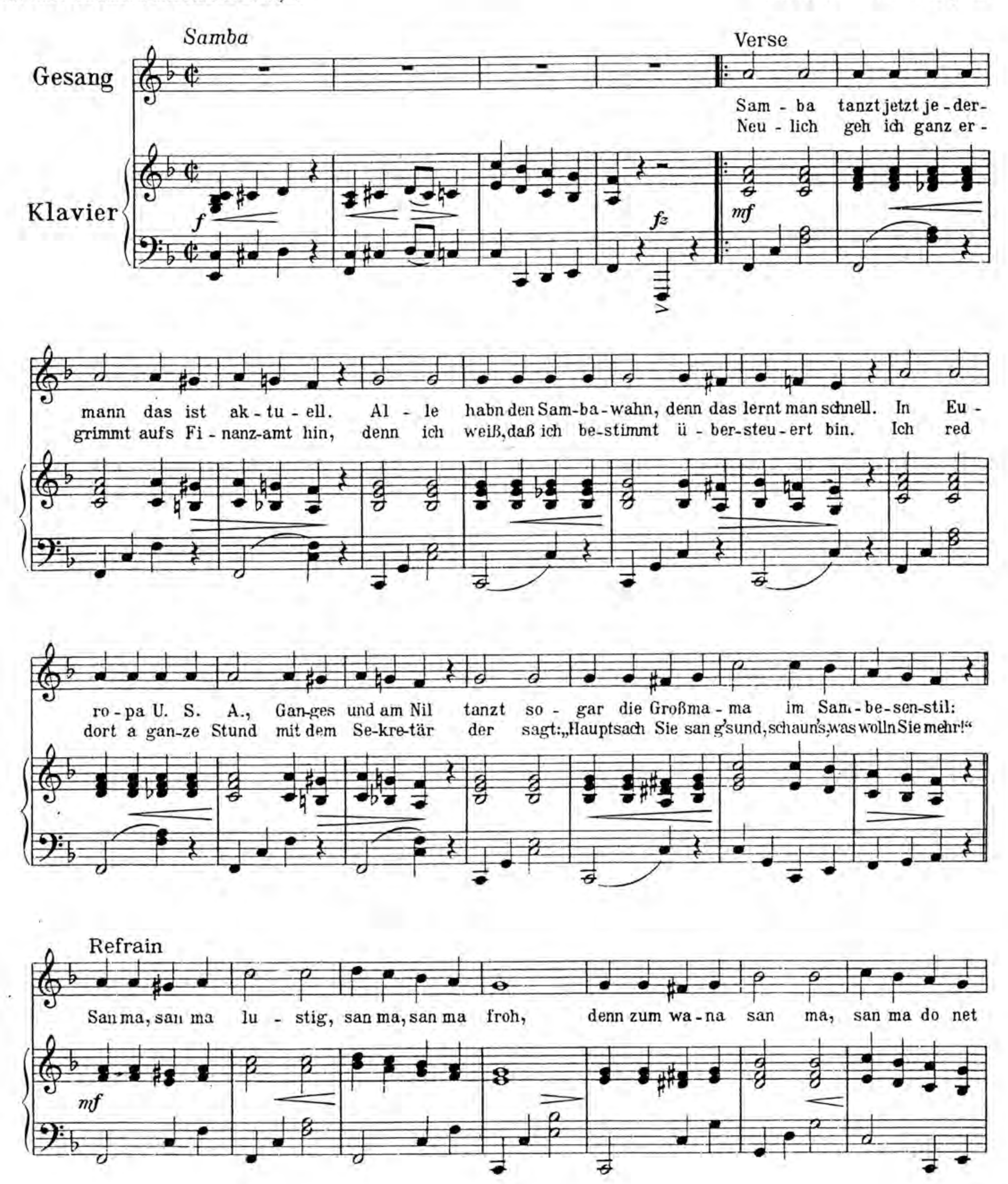
Ausschnitt aus dem Scrapbook 1915-59, Nachlass Hermann Leopoldi

San ma, san ma lustig
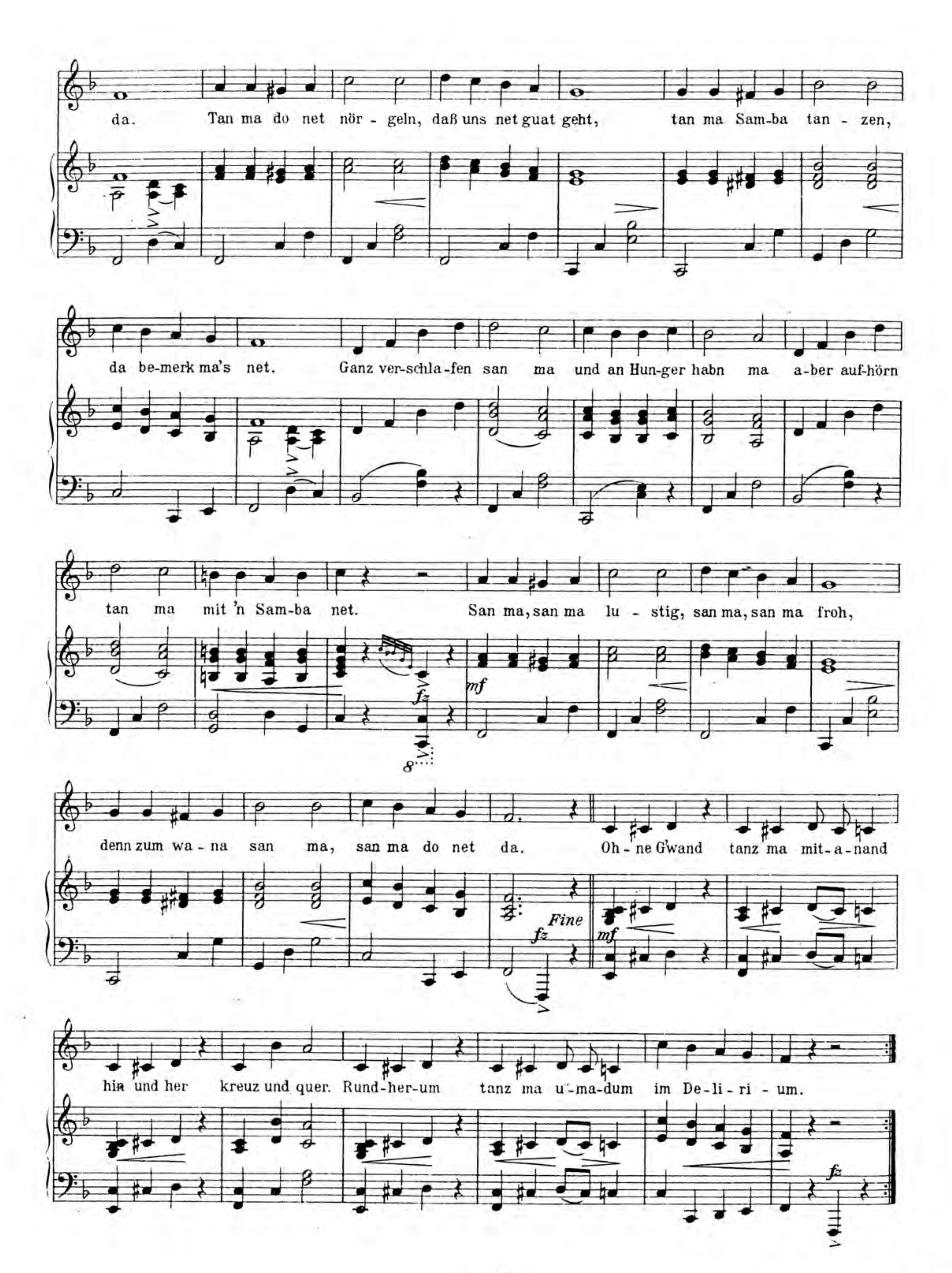
Samba

Text von Fred Rauch und Rudolf Skutajan

Musik von Hermann Leopoldi



EV 3166 (2)


da. Tan ma do net nör - geln, daß uns net guat geht, tan ma Sam-ba tan - zen,
da be-merk ma's net. Ganz ver-schla-fen san ma und an Hun-ger habn ma a-ber auf-hörn
tan ma mit 'n Sam-ba net. San ma, san ma lu - stig, san ma, san ma froh,
denn zum wa - na san ma, san ma do net da. Oh - ne G'wand tanz ma mit - a - nand
hin und her kreuz und quer. Rund-her-um tanz ma u'-ma-dum im De - li - ri - um.
fz
mf
Fine

Schaut's euch die Maderln an

Text von Helly Möslein und Rudolf Ernst Prochina

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer

Foxtrott

f *mf*
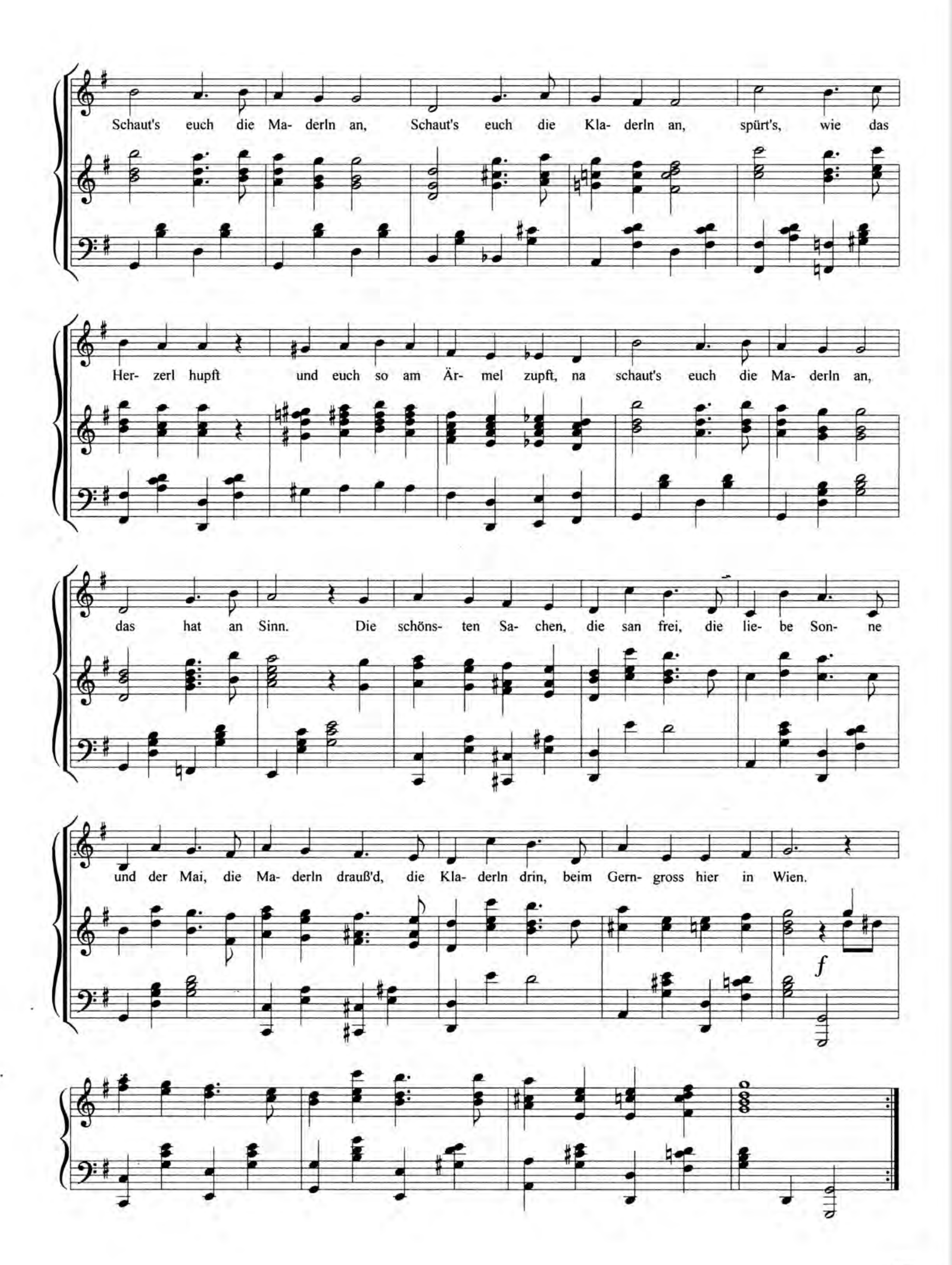
1. Wie i no bin
2. Und an je- dem
3. Auch auf uns- 'rer

g'we- sen ganz a kla- ner Bua konnt' no net recht le- sen, doch
Eck- erl hört man "I love you". Auf an an- der'n Fleck- erl:
Mes- se sieht man al- ler- hand. Groß ist das In- t'res- se für

g'wusst hab i scho' g'nua, muss- ten wir dann sin- gen, "Va- ter, leich' ma'd
"Pro- sim hu- bic- ku!" Schon ver- trau- ter klingt dann: "Du, i hob di
je- den Mes- se- stand. Was mir g'fällt da drin- nen sind für mich seit

Scher" sagt ich: "Gehn's Herr Leh- rer, des is po- pu- lär!"
gern." Und ein je- der singt dann den Re- frain in Wean:
jeh die Ver- käu- fer- in- nen, das is a Gau- de!

Nach Austroton 8277, 1949
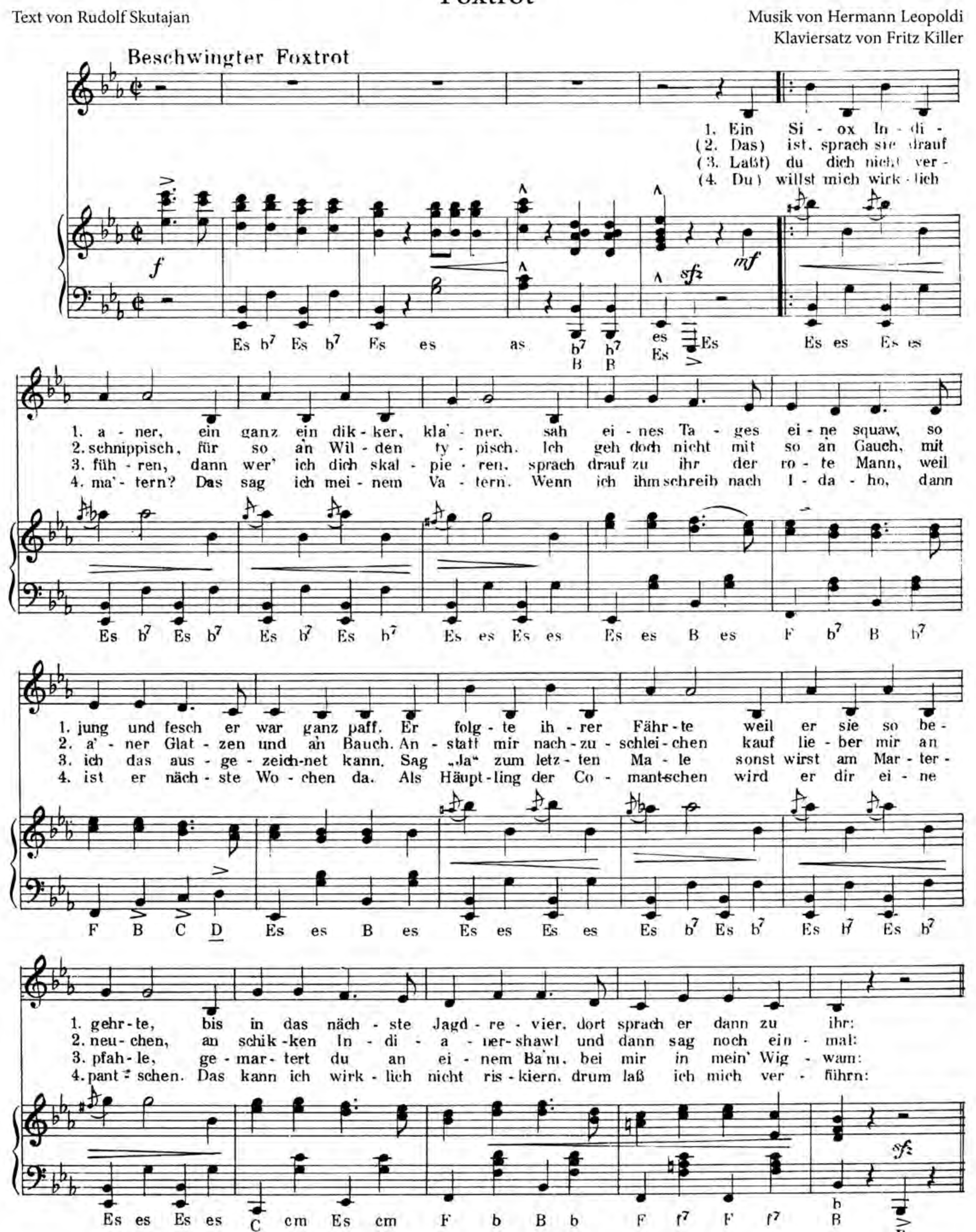

Schaut's euch die Ma- derln an, Schaut's euch die Kla- derln an, spürt's, wie das
Her- zerl hupft und euch so am Är- mel zupft, na schaut's euch die Ma- derln an,
das hat an Sinn. Die schöns- ten Sa- chen, die san frei, die lie- be Son- ne
und der Mai, die Ma- derln drauß'd, die Kla- derln drin, beim Gern- gross hier in Wien.

Schnucki, ach Schnucki!
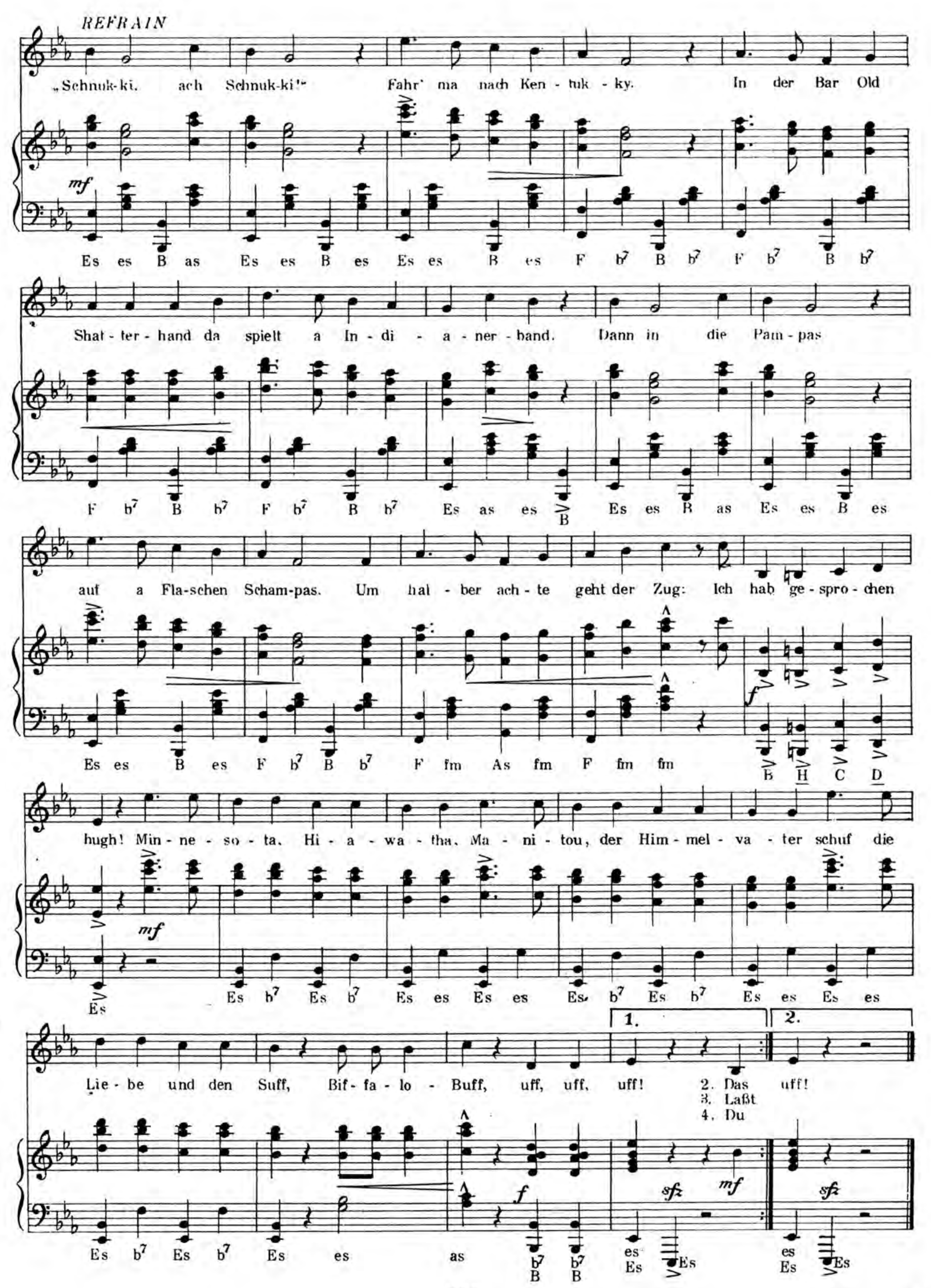
Foxtrot

Text von Rudolf Skutajan

Musik von Hermann Leopoldi
Klaviersatz von Fritz Killer



D. 8519
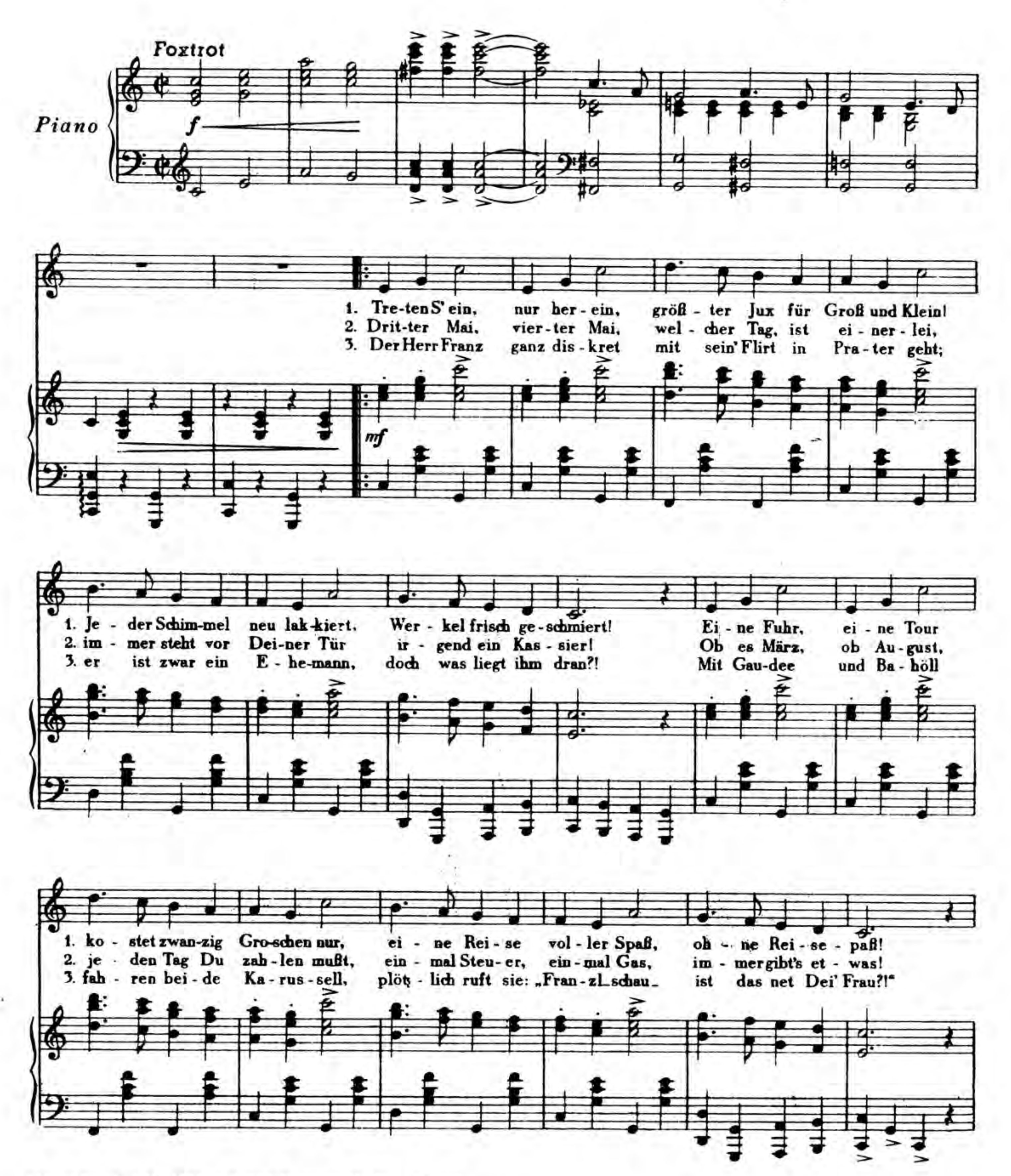

REFRAIN
„Schnuk-ki, ach Schnuk-ki!" Fahr' ma nach Ken - tuk - ky. In der Bar Old
mf
Es es B as Es es B es Es es B es F b7 B b7 F b7 B b7
Shat - ter - hand da spielt a In - di - a - ner - band. Dann in die Pam - pas
F b7 B b7 F b7 B b7 Es as es B Es es B as Es es B es
auf a Fla-schen Scham-pas. Um hal - ber ach - te geht der Zug: Ich hab ge - spro - chen
f
Es es B es F b7 B b7 F fm As fm F fm fm B H C D
hugh! Min - ne - so - ta, Hi - a - wa - tha, Ma - ni - tou, der Him - mel - va - ter schuf die
mf
Es Es b7 Es b7 Es es Es es Es b7 Es b7 Es es Es es
1. 2.
Lie - be und den Suff, Bif - fa - lo - Buff, uff, uff, uff! 2. Das uff!
3. Laßt
4. Du
f sfz mf sfz
Es b7 Es b7 Es es as b7 B b7 B es Es Es es Es Es
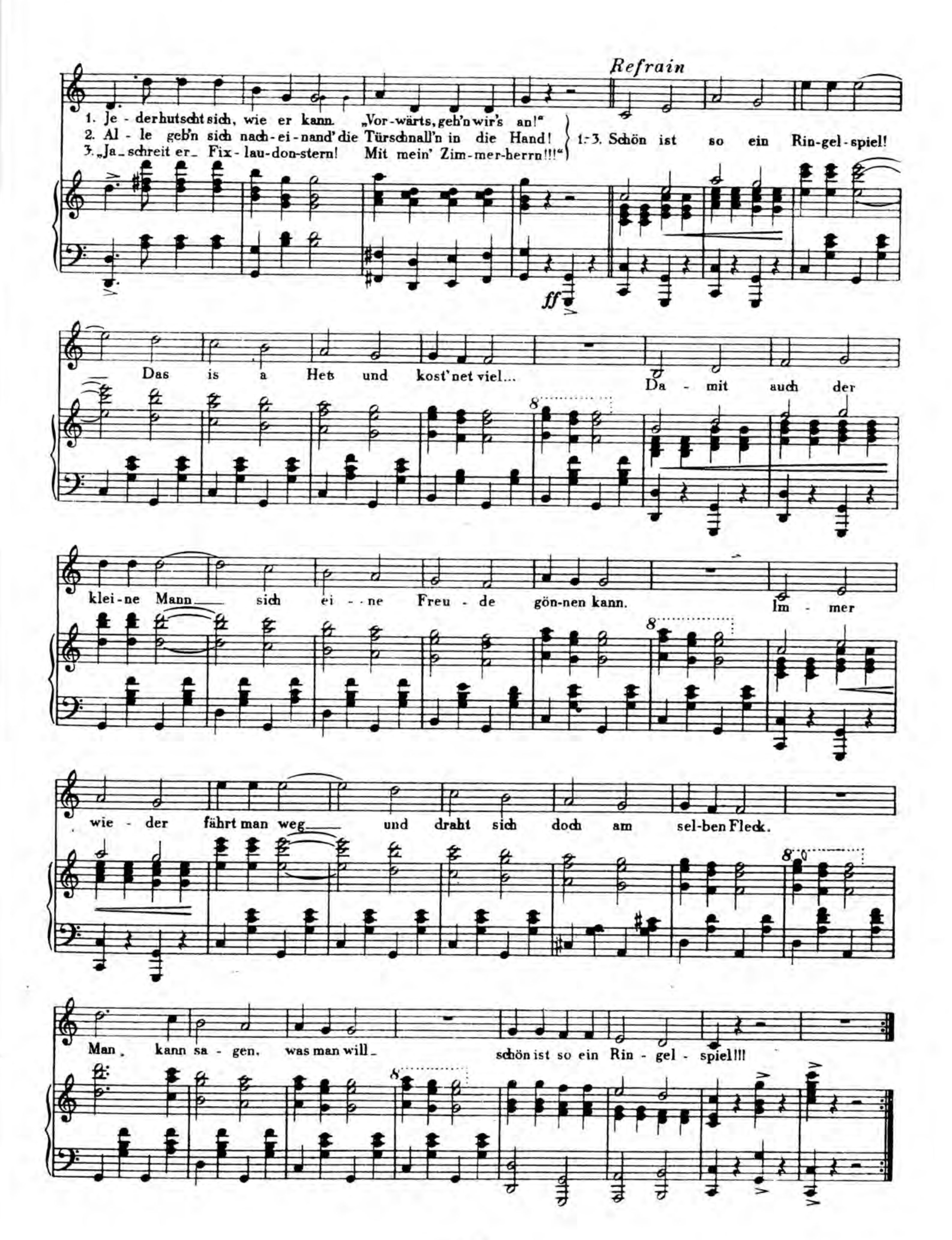
Schön ist so ein Ringelspiel

Lied und Foxtrot

Text von Peter Herz

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Hans Schneider




Refrain
1. Je - derhutscht sich, wie er kann. „Vor-wärts, geh'n wir's an!"
2. Al - le geb'n sich nach-ei-nand' die Türschnall'n in die Hand!
3. „Ja - schreit er - Fix - lau-don-stern! Mit mein' Zim-mer-herrn!!!"
1-3. Schön ist so ein Rin-gel-spiel!
Das is a Hetz und kost' net viel...
Da - mit auch der klei-ne Mann sich ei - ne Freu - de gön-nen kann.
Im - mer wie - der fährt man weg und draht sich doch am sel-ben Fleck.
Man kann sa - gen, was man will - schön ist so ein Rin - gel - spiel!!!
ff

Hop right on the Carousel!

Englischer Text von Frank Leigh

Step right in,
Come right in,
Get your tickets, let's begin!
Lots of fun for young and old,
Bashful, shy or bold.
What a time
For a dime!
Don't you stand there wasting time –
get your mind right off the ground,
Watch the world go round!
Ride the horses swing and sway,
Hear the music play

Hop right in the Carousel!
The price is low, the fun is well!
Riding round without a care
Makes you feel like a millionaire,
Any horse you pick is smart:
It brings you back right where you start.
Hear the jingle of the bell - - -
Hop right on the Carousel!

Any day,
Every day,
Someone's at your door to say,
"I won't leave this place until
You have paid the bill!"
In the spring, in the fall,
Any time of year at all,
Someone's coming due, alas,
Taxes, coal or gas.
Why stay home and take the gaff?
Leave it all and laugh!

- - -

When you're out
In the sun,
Don't you let it spoil your fun
If the girlfriend at your side
Asks you, "Can't we ride?"
There's no cause
For alarms,
Take your sweetheart by the arm,
Let the taxes go their way,
Here's what you should say:
"Darling, we can ride, of course,
How about a horse?"

- - -

DOBLINGER-SCHLAGER № 13

Schön ist so ein Ringelspiel

Lied und Foxtrot

WORTE VON PETER HERZ

Musik von Hermann Leopoldi
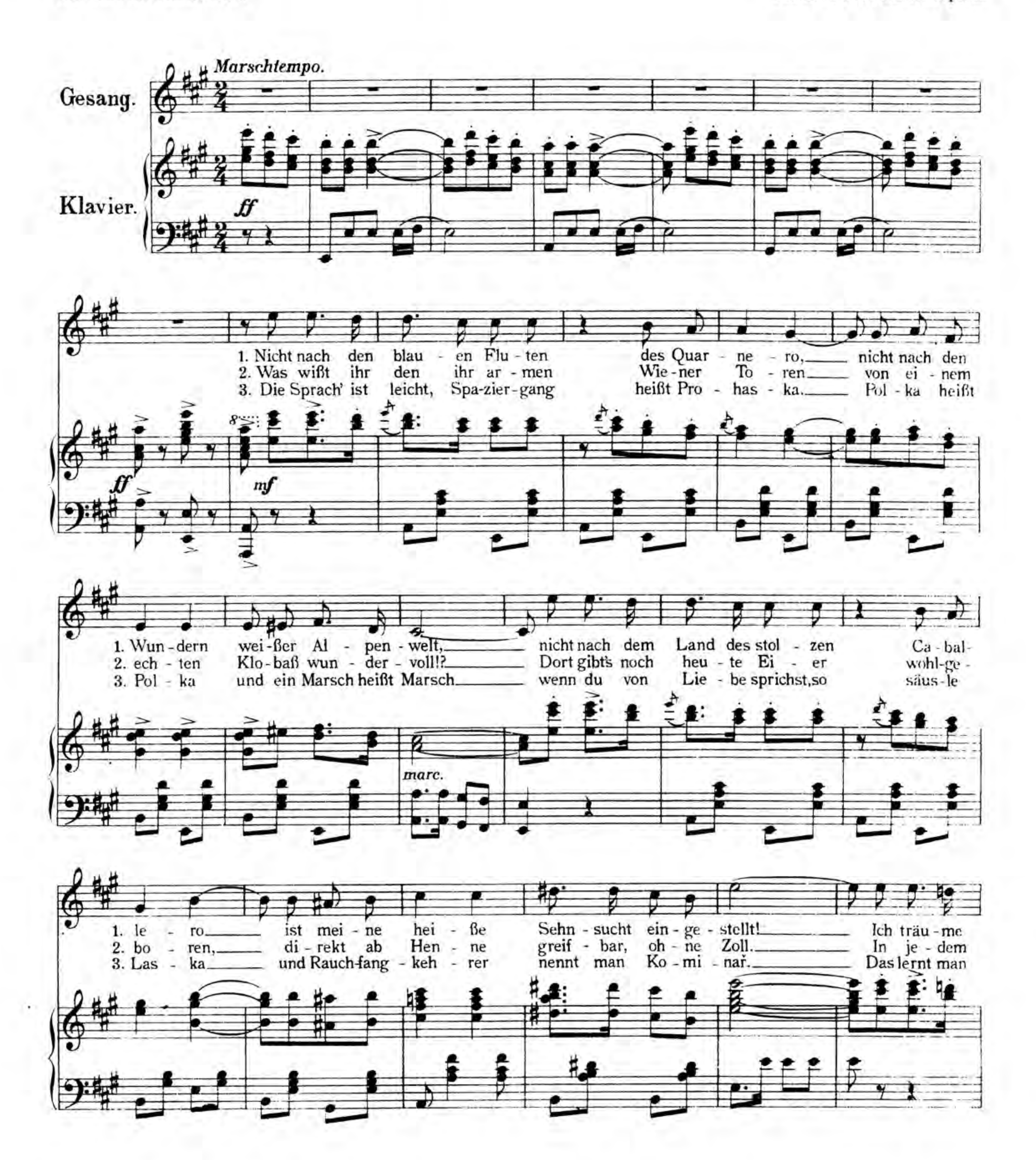
LUDWIG DOBLINGER (BERNHARD HERZMANSKY)
WIEN-LEIPZIG-BERLIN.

WALDHEIM-EBERLE A.G. WIEN, VII
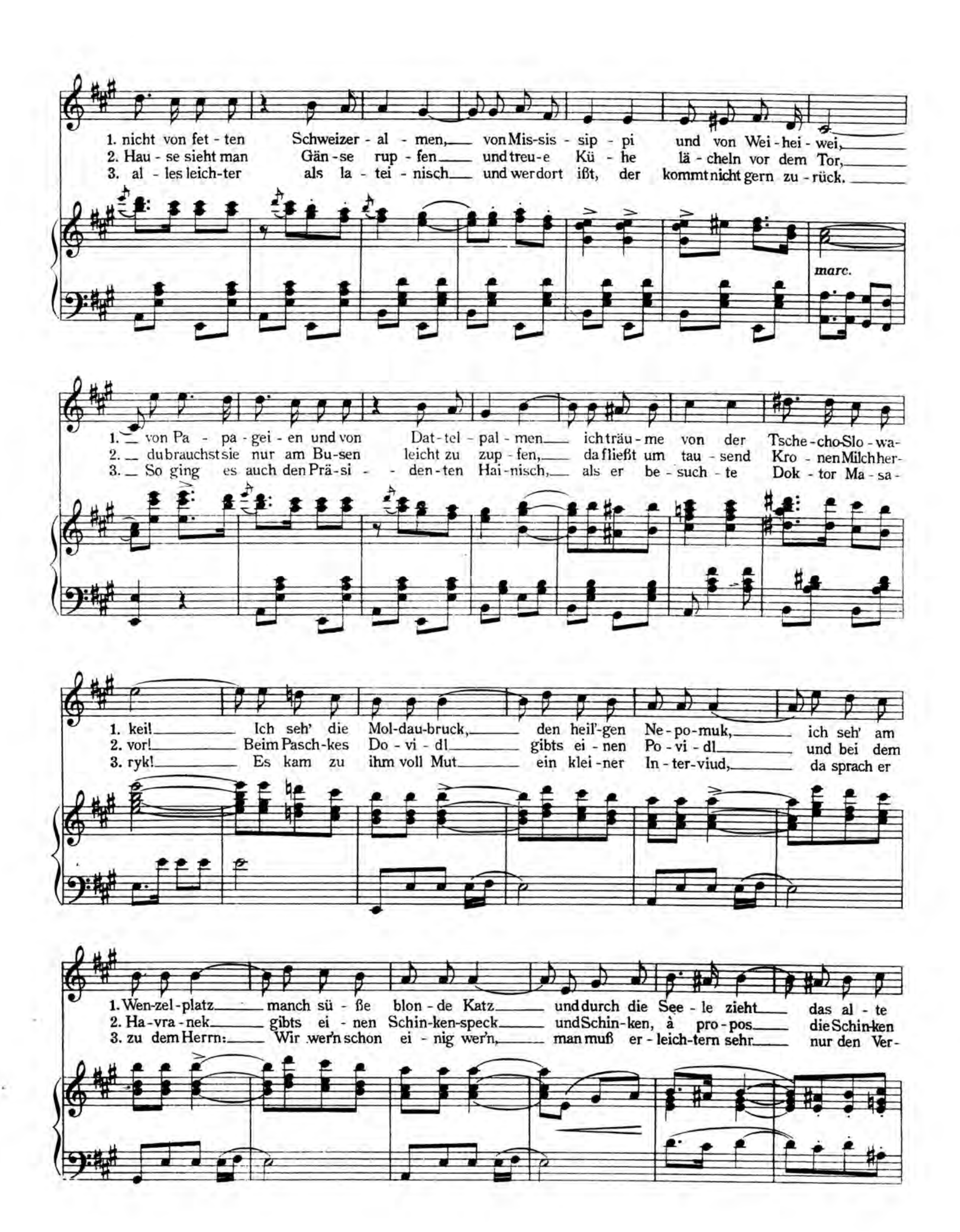
Schön sind die Mädel von Prag
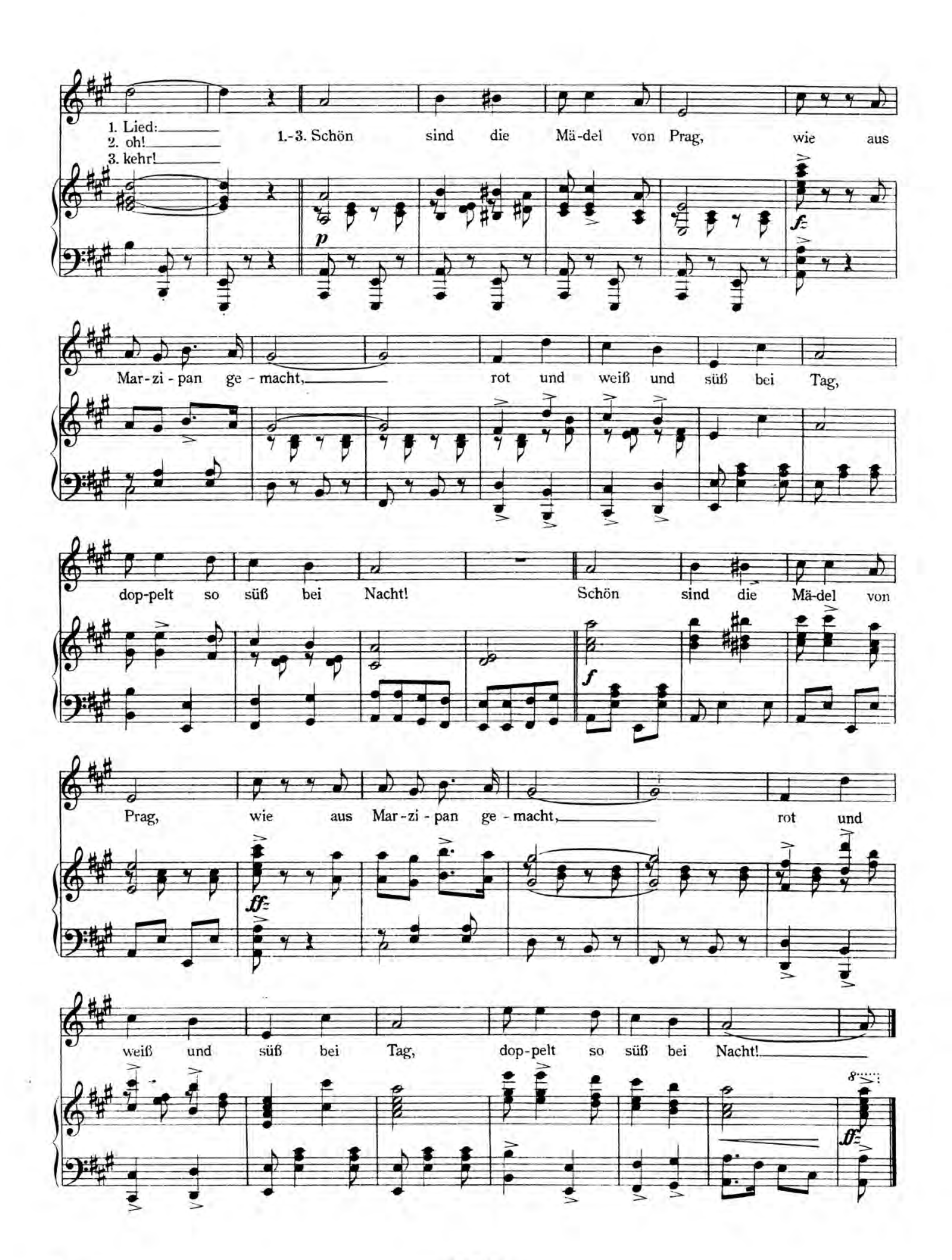
Text von Fritz Löhner-Beda

Musik von Hermann Leopoldi



W. B. V. 363.


1. nicht von fet - ten Schweizer - al - men, von Mis-sis - sip - pi und von Wei - hei - wei,
2. Hau - se sieht man Gän - se rup - fen und treu - e Kü - he lä - cheln vor dem Tor,
3. al - les leich-ter als la - tei - nisch und wer dort ißt, der kommt nicht gern zu - rück.
1. von Pa - pa - gei - en und von Dat - tel - pal - men ich träu - me von der Tsche - cho-Slo - wa-
2. du brauchst sie nur am Bu - sen leicht zu zup - fen, da fließt um tau - send Kro - nen Milch her-
3. So ging es auch den Prä - si - den - ten Hai - nisch, als er be - such - te Dok - tor Ma - sa-
marc.
1. kei! Ich seh' die Mol - dau - bruck, den heil'gen Ne - po - muk, ich seh' am
2. vor! Beim Pasch - kes Do - vi - dl gibts ei - nen Po - vi - dl und bei dem
3. ryk! Es kam zu ihm voll Mut ein klei - ner In - ter - viud, da sprach er
1. Wen - zel - platz manch sü - ße blon - de Katz und durch die See - le zieht das al - te
2. Ha - vra - nek gibts ei - nen Schin - ken - speck und Schin - ken, à pro - pos die Schin - ken
3. zu dem Herrn: Wir wer'n schon ei - nig wer'n, man muß er - leich - tern sehr nur den Ver-


1. Lied:
2. oh!
3. kehr!
1.-3. Schön sind die Mä-del von Prag, wie aus Mar-zi-pan ge-macht,
rot und weiß und süß bei Tag, dop-pelt so süß bei Nacht!
Schön sind die Mä-del von Prag, wie aus Mar-zi-pan ge-macht,
rot und weiß und süß bei Tag, dop-pelt so süß bei Nacht!
p
fz
f
ff
fz
ffz
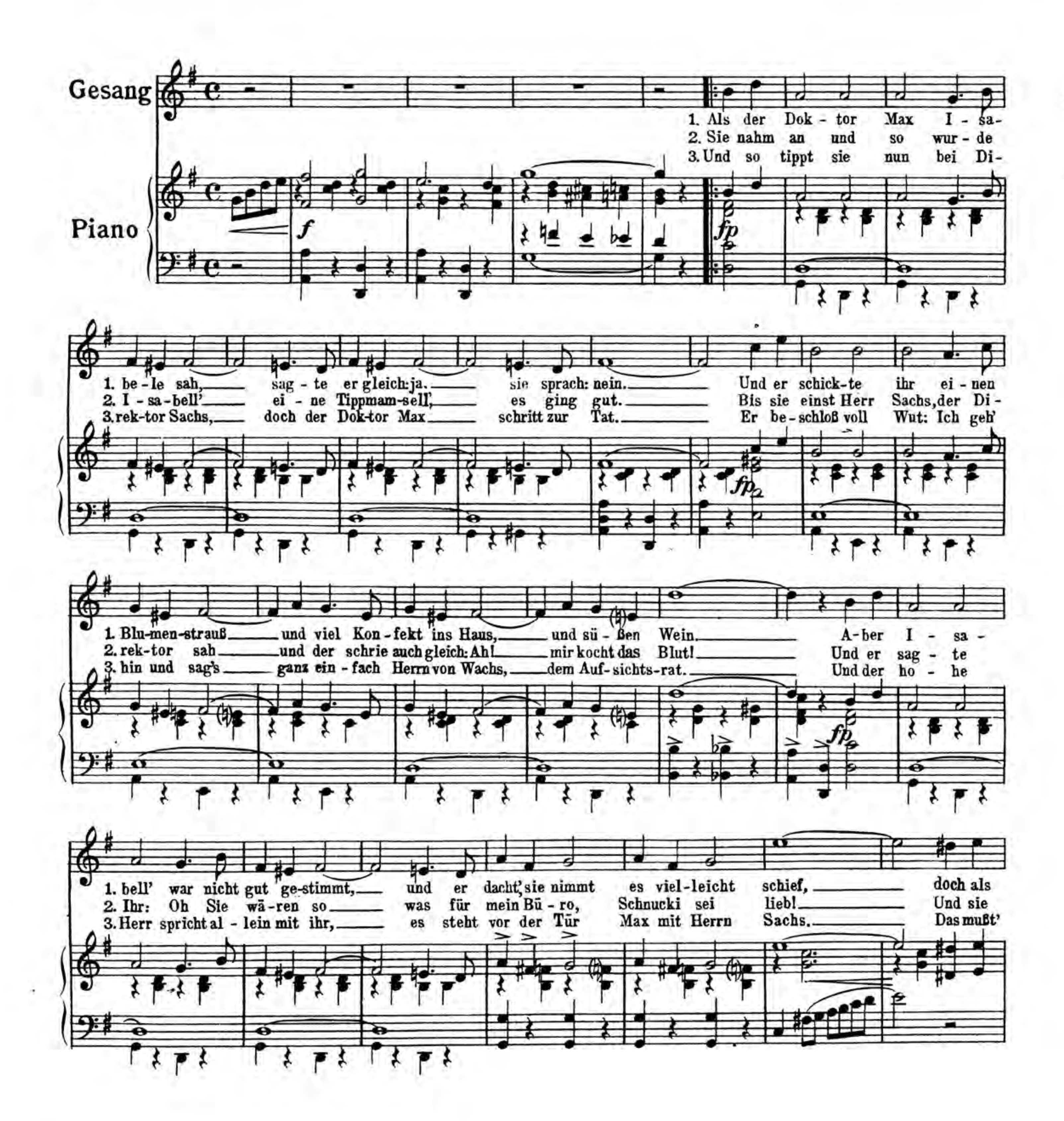

Repertoire Hermann Leopoldi.
Schön sind die Mädels von Prag
LIED
Text von Beda
Musik von
HERMANN LEOPOLDI.
WIENER BOHEME-VERLAG
(Otto Hein.)
Wien, IV. Rechte Wienzeile 33
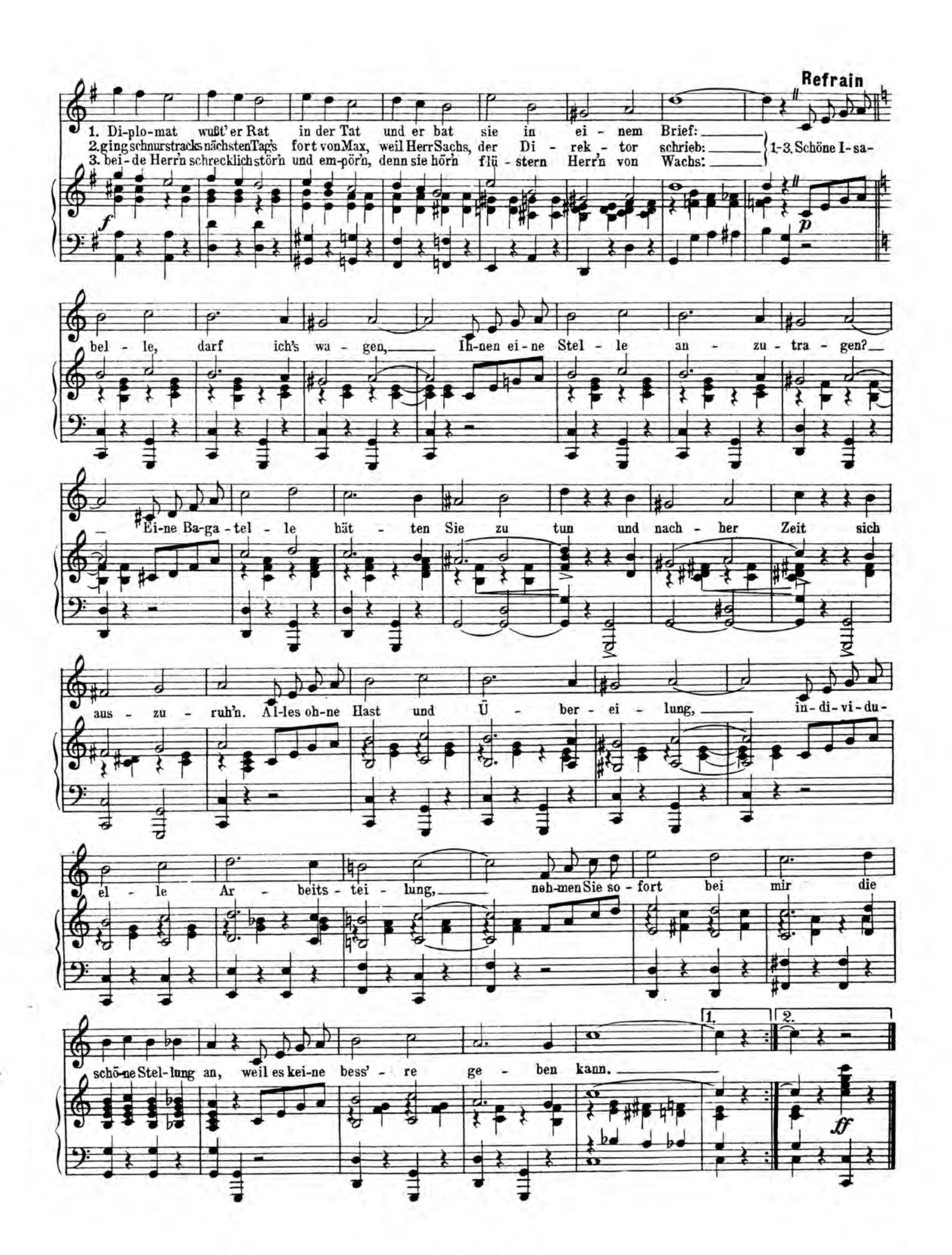
Schöne Isabelle, darf ich's wagen …?

Foxtrot

Text von Robert Katscher und Arndt

Musik von Hermann Leopoldi
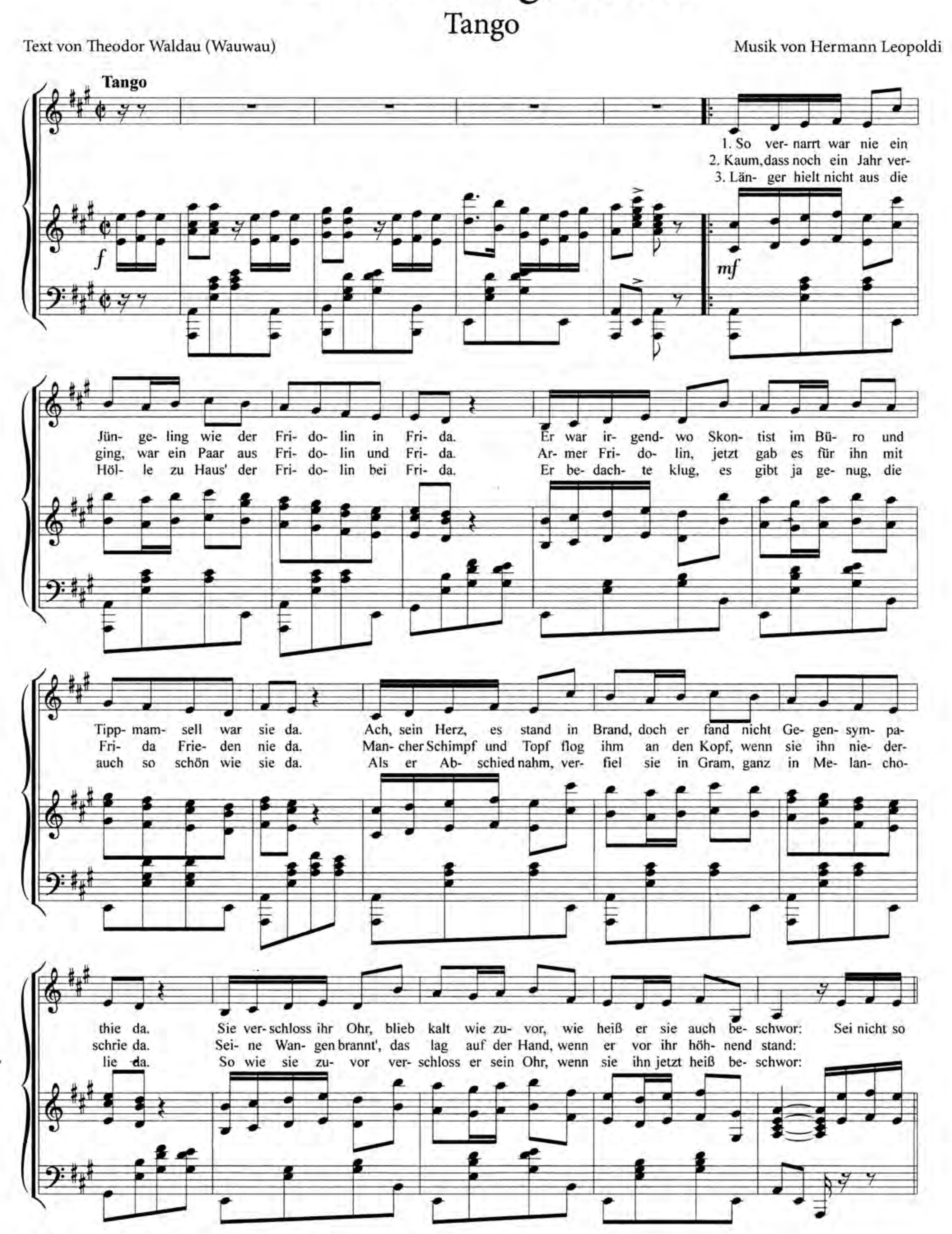




Refrain
1. Di-plo-mat wußt' er Rat in der Tat und er bat sie in ei - nem Brief:
2. ging schnurstracks nächsten Tag's fort von Max, weil Herr Sachs, der Di - rek - tor schrieb:
3. bei-de Herr'n schrecklich stör'n und em-pör'n, denn sie hör'n flü - stern Herr'n von Wachs:
1-3. Schöne I-sa-bel - le, darf ich's wa - gen, Ih-nen ei-ne Stel - le an - zu - tra - gen?
Ei-ne Ba-ga-tel - le hät - ten Sie zu tun und nach - her Zeit sich aus - zu - ruh'n.
Al-les oh-ne Hast und Ü - ber - ei - lung, in-di-vi-du-el - le Ar - beits - tei - lung,
neh-men Sie so - fort bei mir die schö-ne Stel-lung an, weil es kei-ne bess' - re ge - ben kann.

Sei nicht so grausam
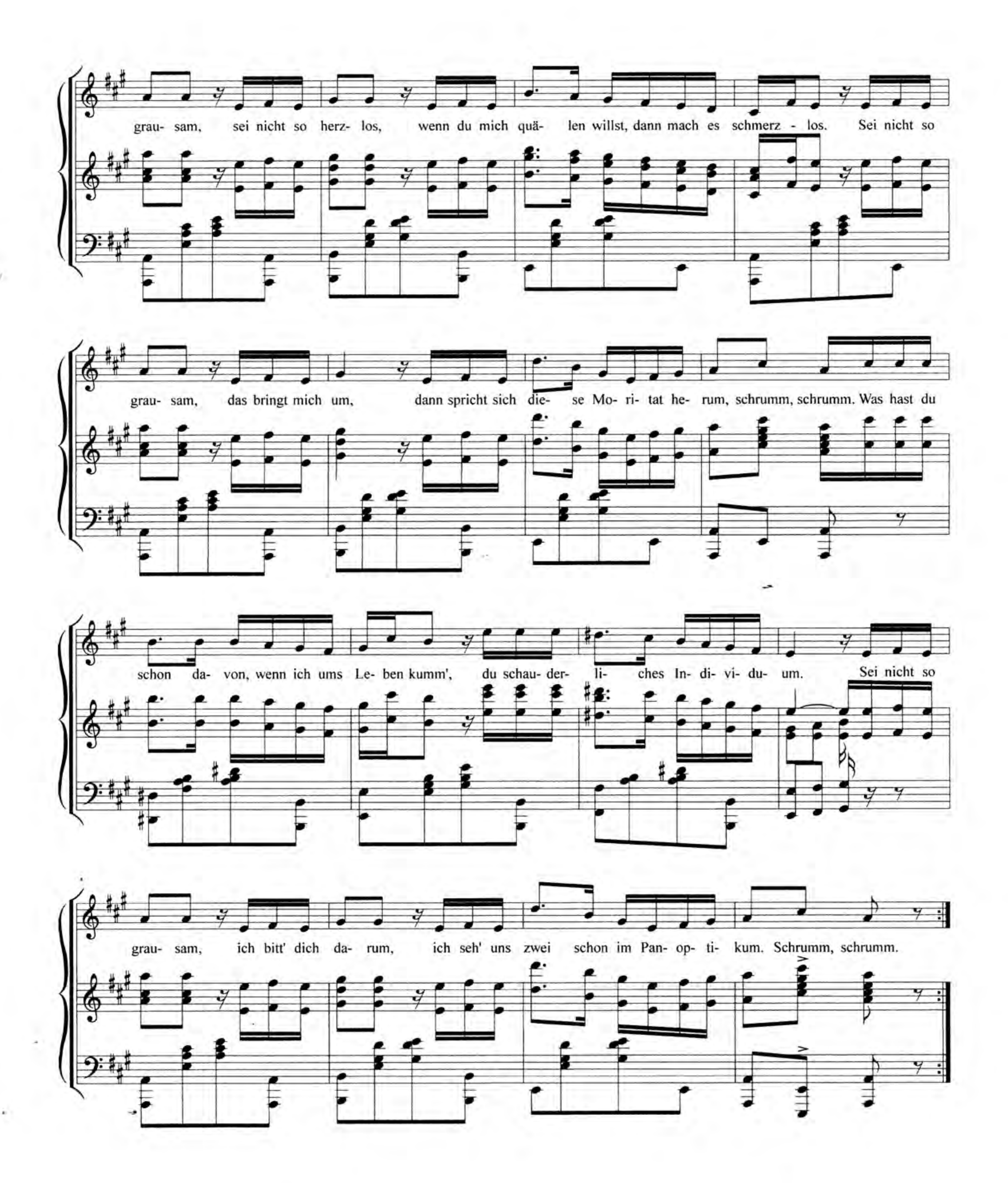
Tango

Text von Theodor Waldau (Wauwau)

Musik von Hermann Leopoldi



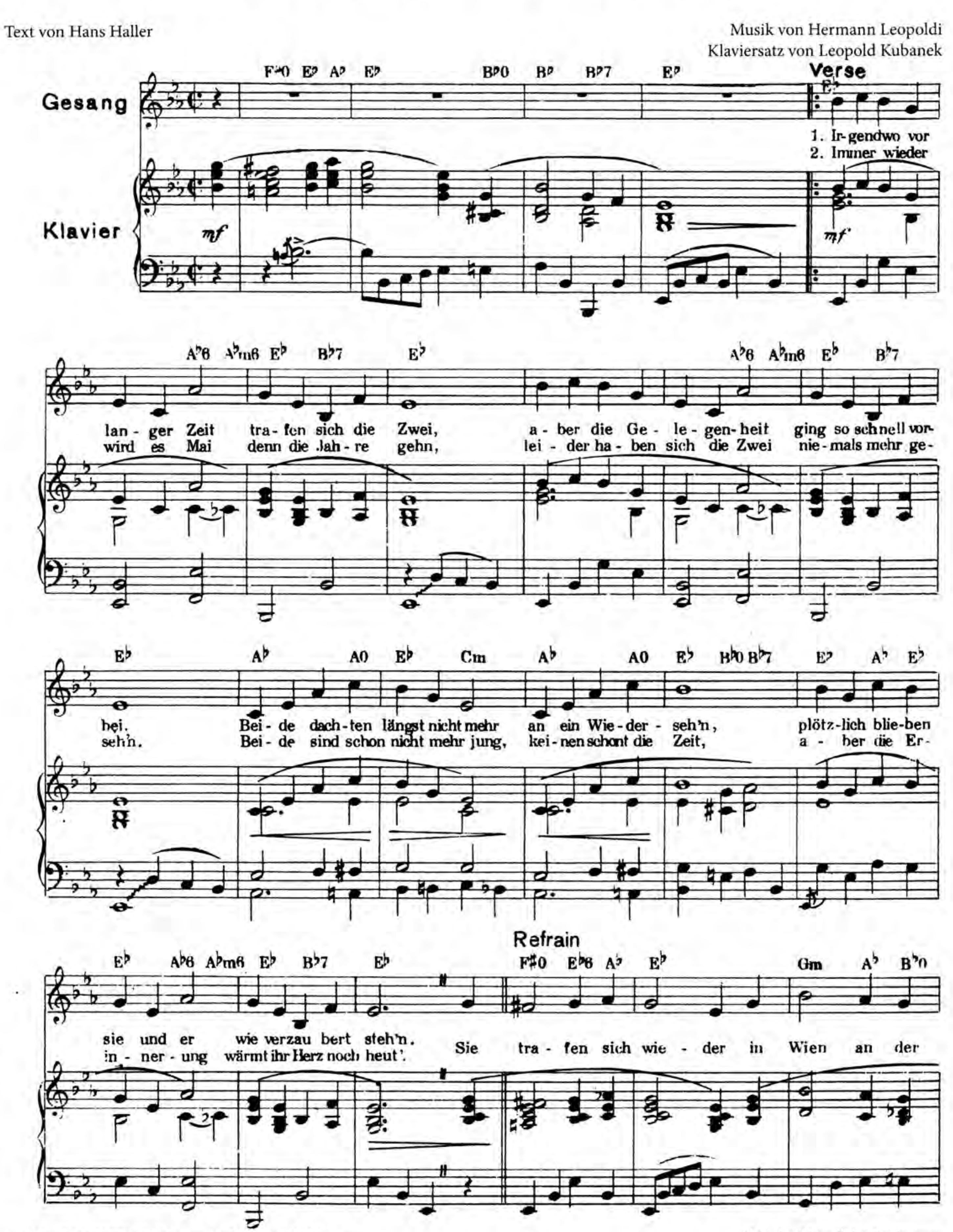
Nach dem Manuskript, Nachlass Hermann Leopoldi (1933 bei der AKM gemeldet)


grau- sam, sei nicht so herz- los, wenn du mich quä- len willst, dann mach es schmerz - los. Sei nicht so
grau- sam, das bringt mich um, dann spricht sich die- se Mo- ri- tat he- rum, schrumm, schrumm. Was hast du
schon da- von, wenn ich ums Le- ben kumm', du schau- der- li- ches In- di- vi- du- um. Sei nicht so
grau- sam, ich bitt' dich da- rum, ich seh' uns zwei schon im Pan- op- ti- kum. Schrumm, schrumm.
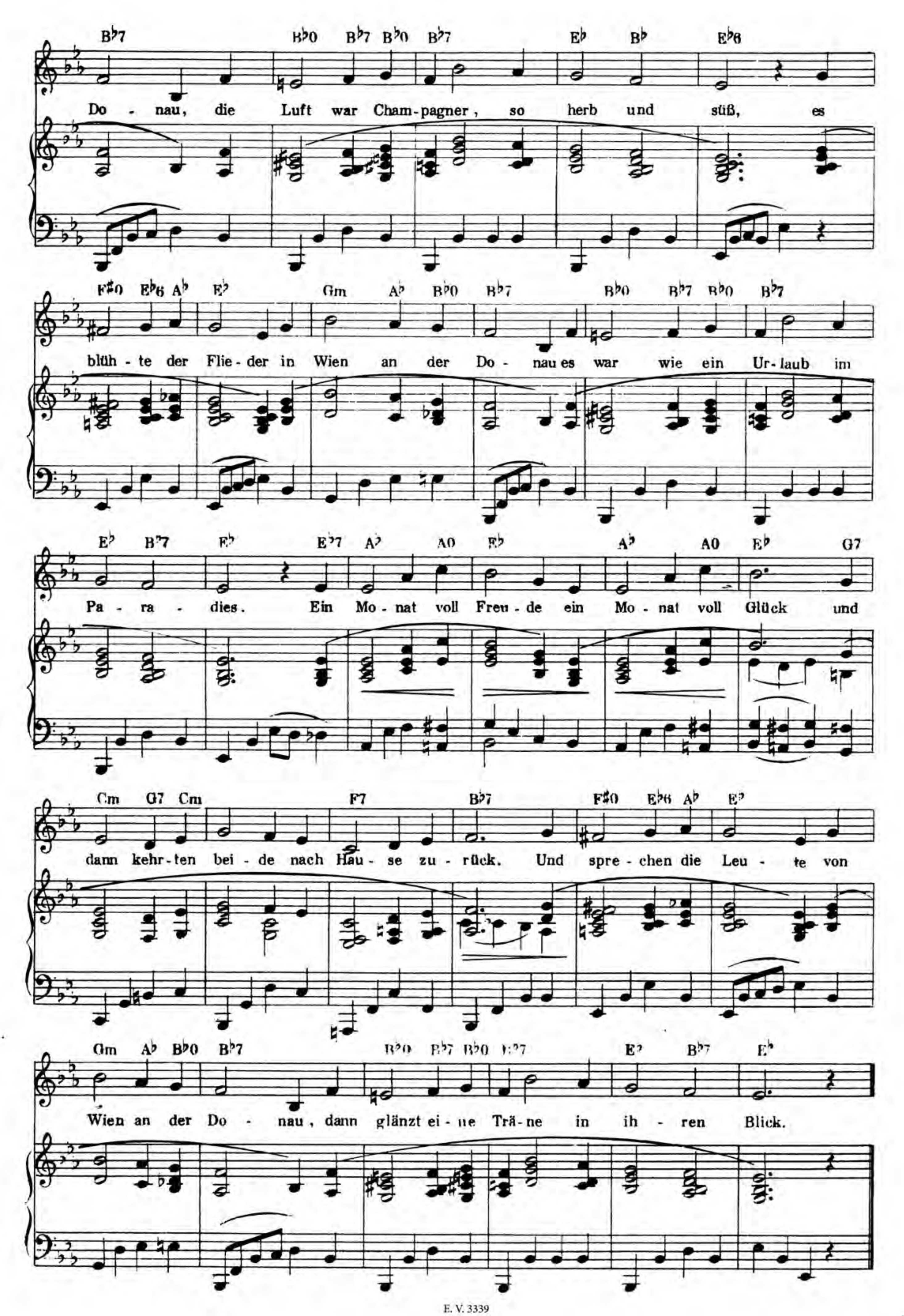
Sie trafen sich wieder in Wien an der Donau …

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Klaviersatz von Leopold Kubanek



E. V. 3339
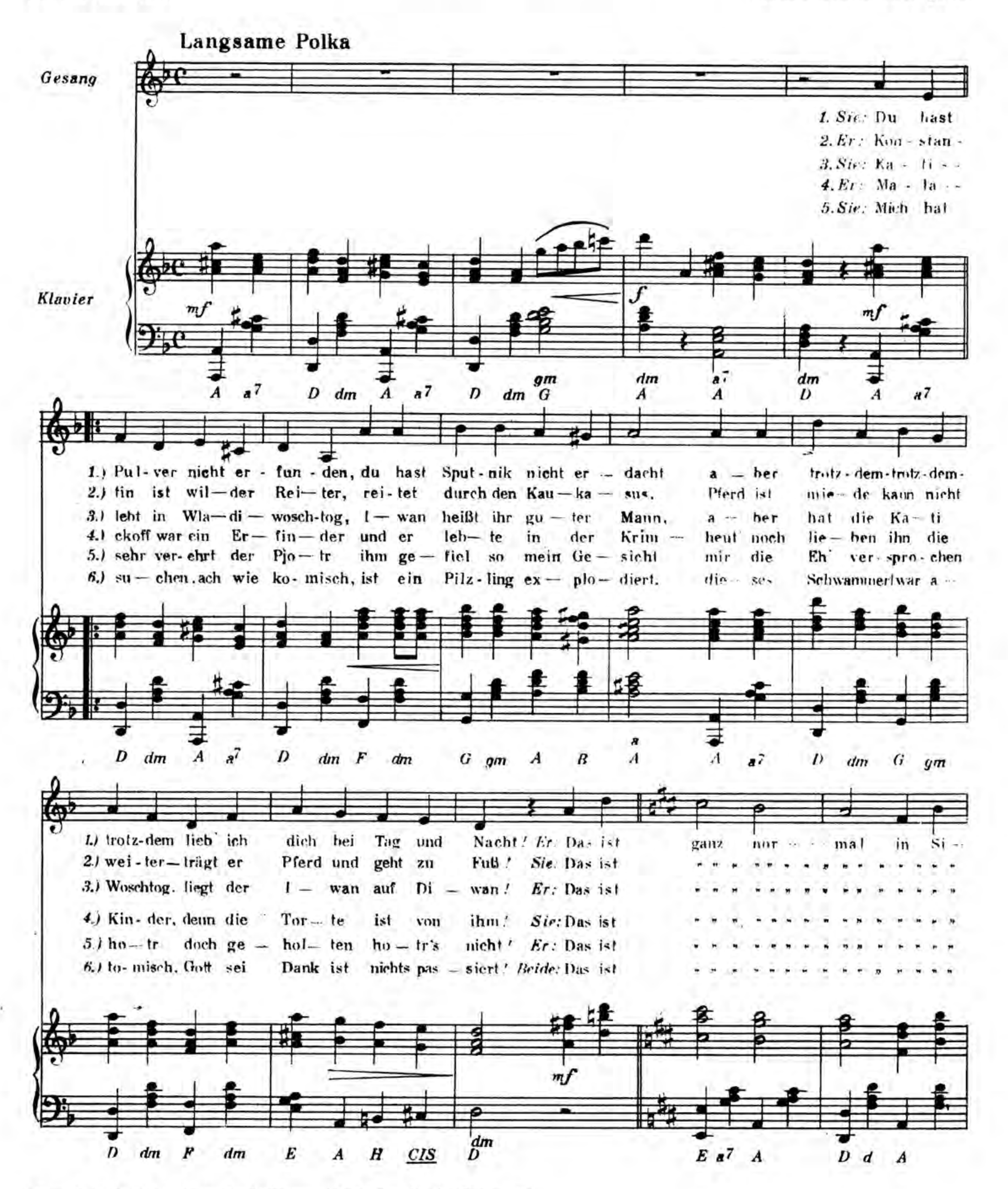

B♭7 B♭0 B♭7 B♭0 B♭7 E♭ B♭ E♭6
Do - nau, die Luft war Cham-pagner, so herb und süß, es
F♯0 E♭6 A♭ E♭ Gm A♭ B♭0 B♭7 B♭0 B♭7 B♭0 B♭7
blüh - te der Flie - der in Wien an der Do - nau es war wie ein Ur - laub im
E♭ B♭7 E♭ E♭7 A♭ A0 E♭ A♭ A0 E♭ G7
Pa - ra - dies. Ein Mo - nat voll Freu - de ein Mo - nat voll Glück und
Cm G7 Cm F7 B♭7 F♯0 E♭6 A♭ E♭
dann kehr - ten bei - de nach Hau - se zu - rück. Und spre - chen die Leu - te von
Gm A♭ B♭0 B♭7 B♭0 B♭7 B♭0 B♭7 E♭ B♭7 E♭
Wien an der Do - nau, dann glänzt ei - ne Trä - ne in ih - ren Blick.

Sing' ein bissel weiter ...
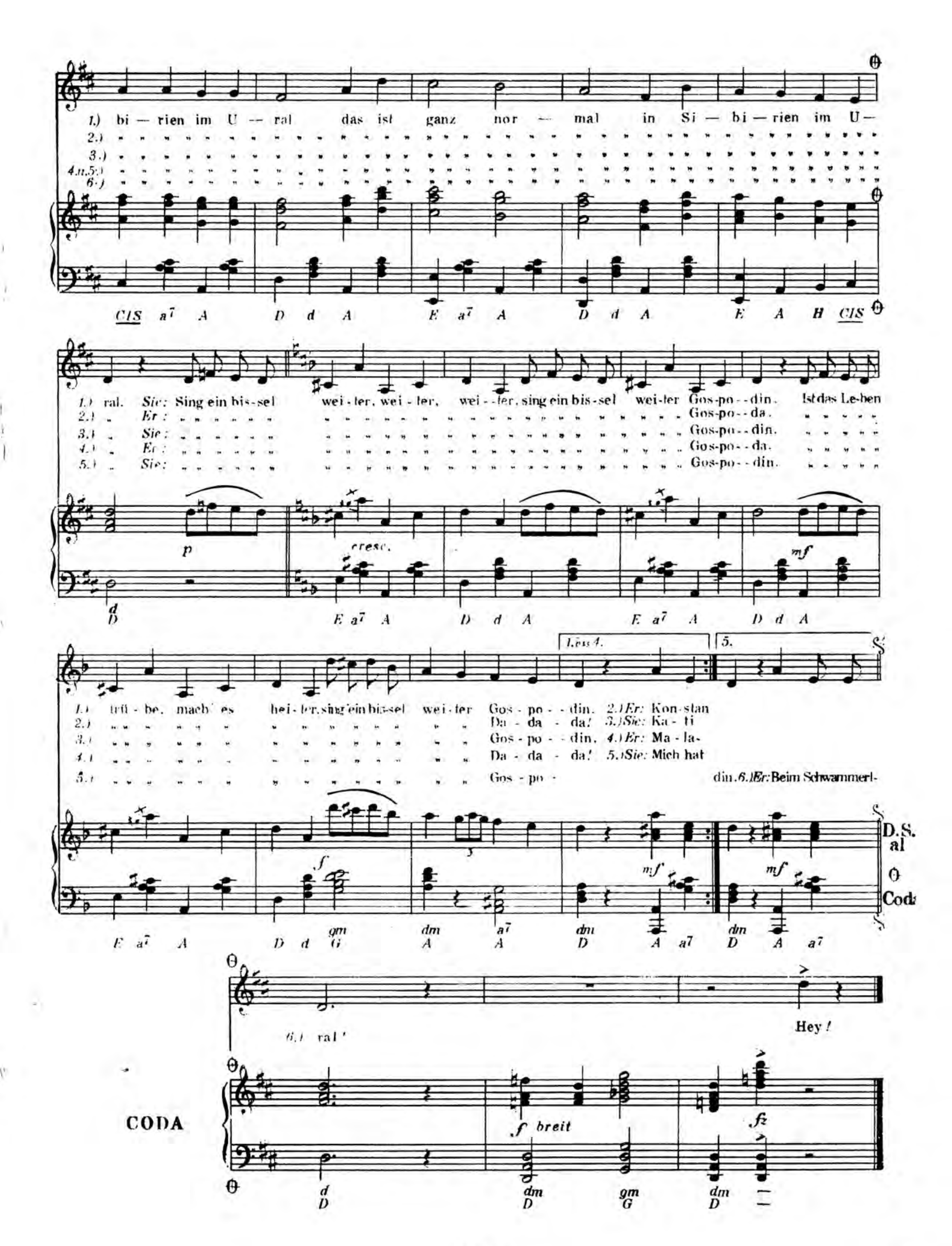
(Russische Ballade)

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi



D. 9909
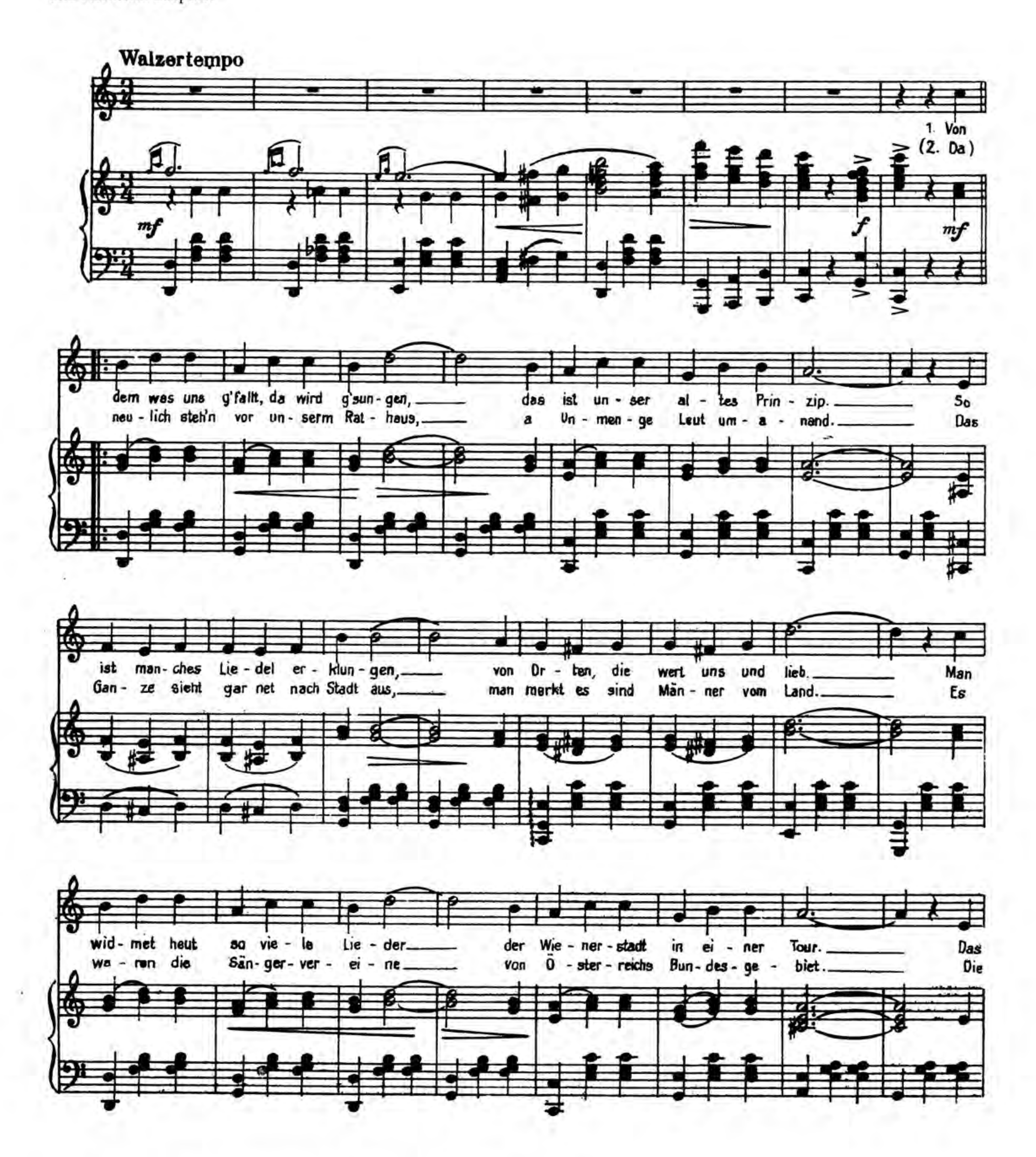

1.) bi — rien im U — ral das ist ganz nor — mal in Si — bi — rien im U —
2.)
3.)
4.u.5.)
6.)
CIS a7 A D d A E a7 A D d A E A H CIS
1.) ral. Sie: Sing ein bis-sel wei-ter, wei-ter, wei-ter, sing ein bis-sel wei-ter Gos-po--din. Ist das Le-ben
2.) Er: Gos-po--da.
3.) Sie: Gos-po--din.
4.) Er: Gos-po--da.
5.) Sie: Gos-po--din.
p
cresc.
mf
d
D
E a7 A D d A E a7 A D d A
1.-3.4.
5.
1.) trü-be, mach' es hei-ter, sing ein bis-sel wei-ter Gos-po--din. 2.) Er: Kon-stan
2.) Da-da-da! 3.) Sie: Ka-ti
3.) Gos-po--din. 4.) Er: Ma-la-
4.) Da-da-da! 5.) Sie: Mich hat
5.) Gos-po- din. 6.) Er: Beim Schwammerl-
f
mf
mf
D.S. al Coda
gm dm a7 dm dm
E a7 A D d G A A D A a7 D A a7
6.) ral! Hey!
CODA
f breit
fz
d dm gm dm
D D G D
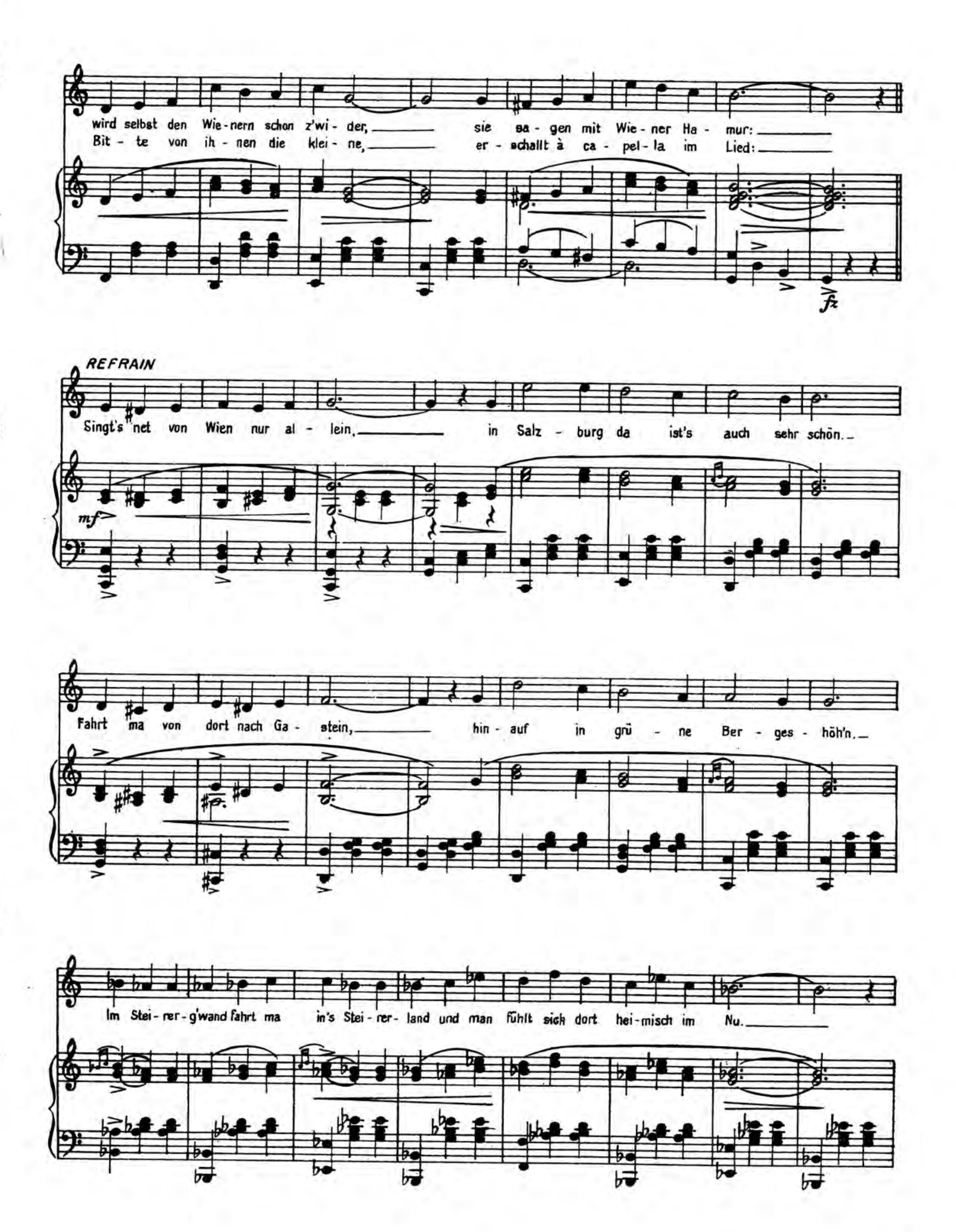
Singt's net von Wien nur allein
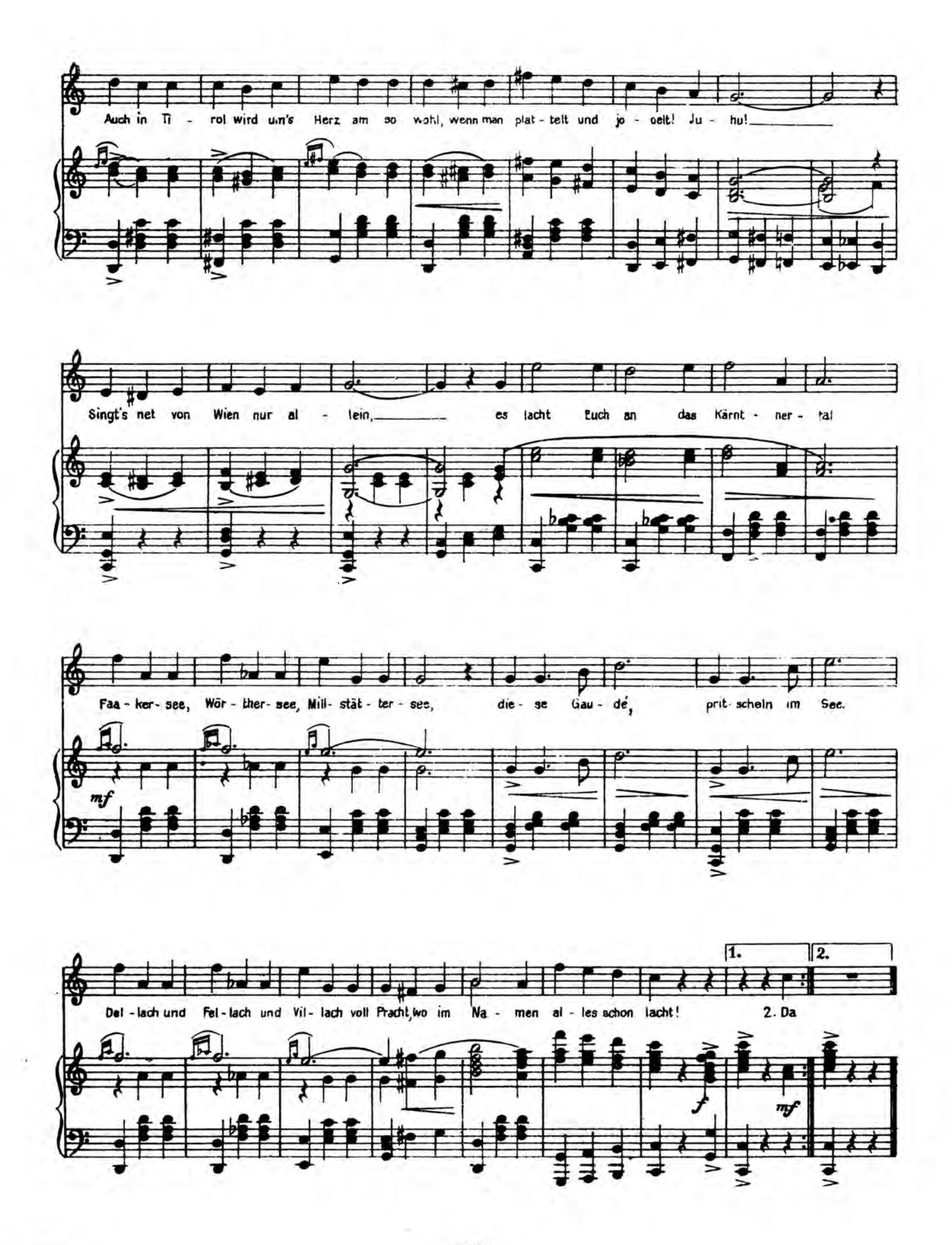
Walzerlied

Text von Peter Herz, Peter Wehle und Hermann Leopoldi

Musik von Hermann Leopoldi




wird selbst den Wie-nern schon z'wi-der, sie sa-gen mit Wie-ner Ha-mur:
Bit-te von ih-nen die klei-ne, er-schallt à ca-pel-la im Lied:
fz
REFRAIN
Singt's net von Wien nur al-lein, in Salz-burg da ist's auch sehr schön.
mf
Fahrt ma von dort nach Ga-stein, hin-auf in grü-ne Ber-ges-höh'n.
Im Stei-rer-g'wand fahrt ma in's Stei-rer-land und man fühlt sich dort hei-misch im Nu.


Auch in Ti - rol wird um's Herz am so wohl, wenn man plat - telt und jo - delt! Ju - hu!
Singt's net von Wien nur al - lein, es lacht Euch an das Kärnt - ner - tal
Faa - ker - see, Wör - ther - see, Mill - stät - ter - see, die - se Gau - dé, prit - scheln im See.
Del - lach und Fel - lach und Vil - lach voll Pracht, wo im Na - men al - les schon lacht! 2. Da
1.
2.
mf
f
mf
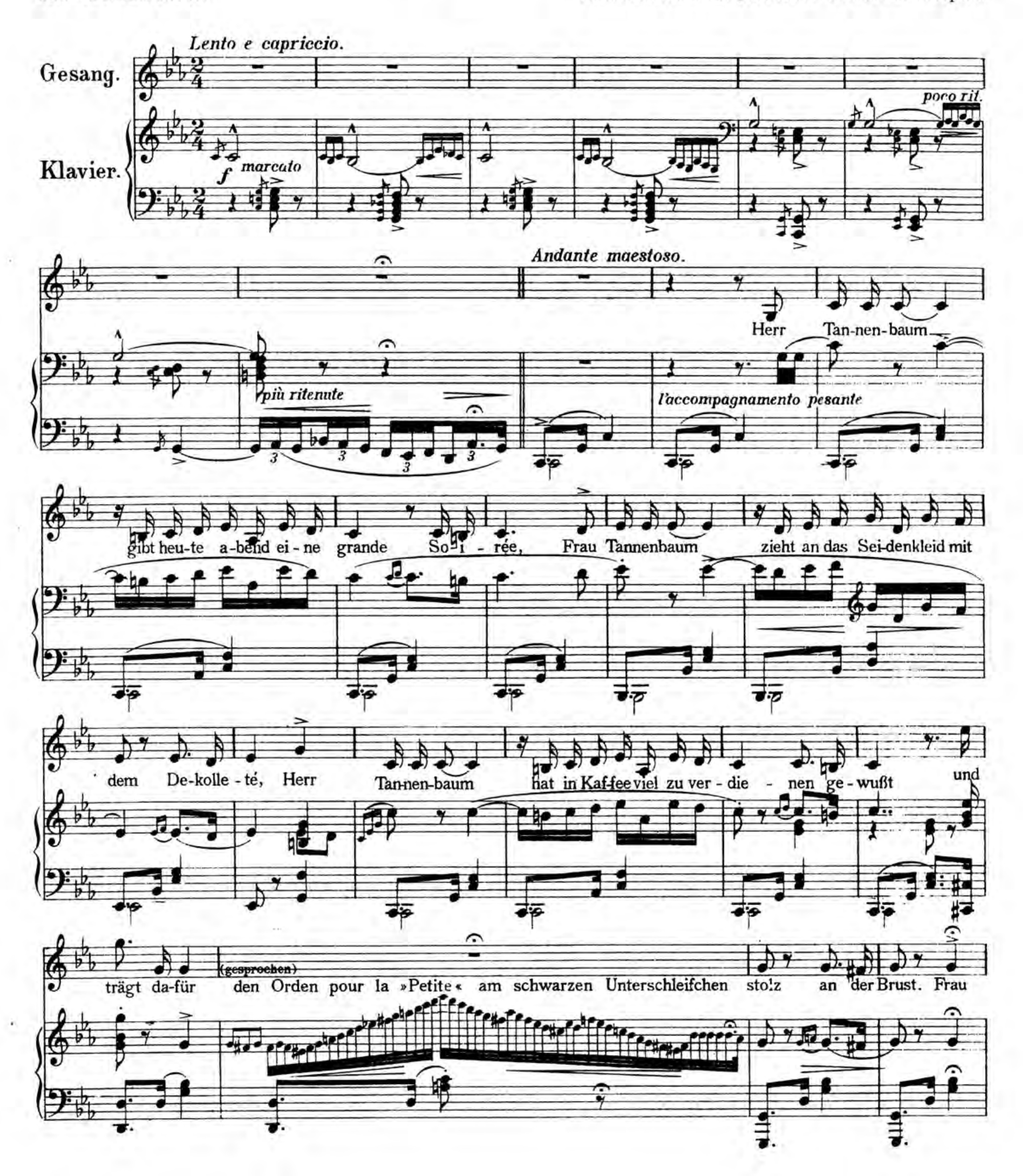

SINGT'S NET VON
Wien
NUR ALLEIN
WALZERLIED
Worte von
Herm. Leopoldi, Peter Herz und Peter Wehle
Musik von
Hermann Leopoldi
Edition Turicaphon A.G. Zürich

Soirée bei Tannenbaum
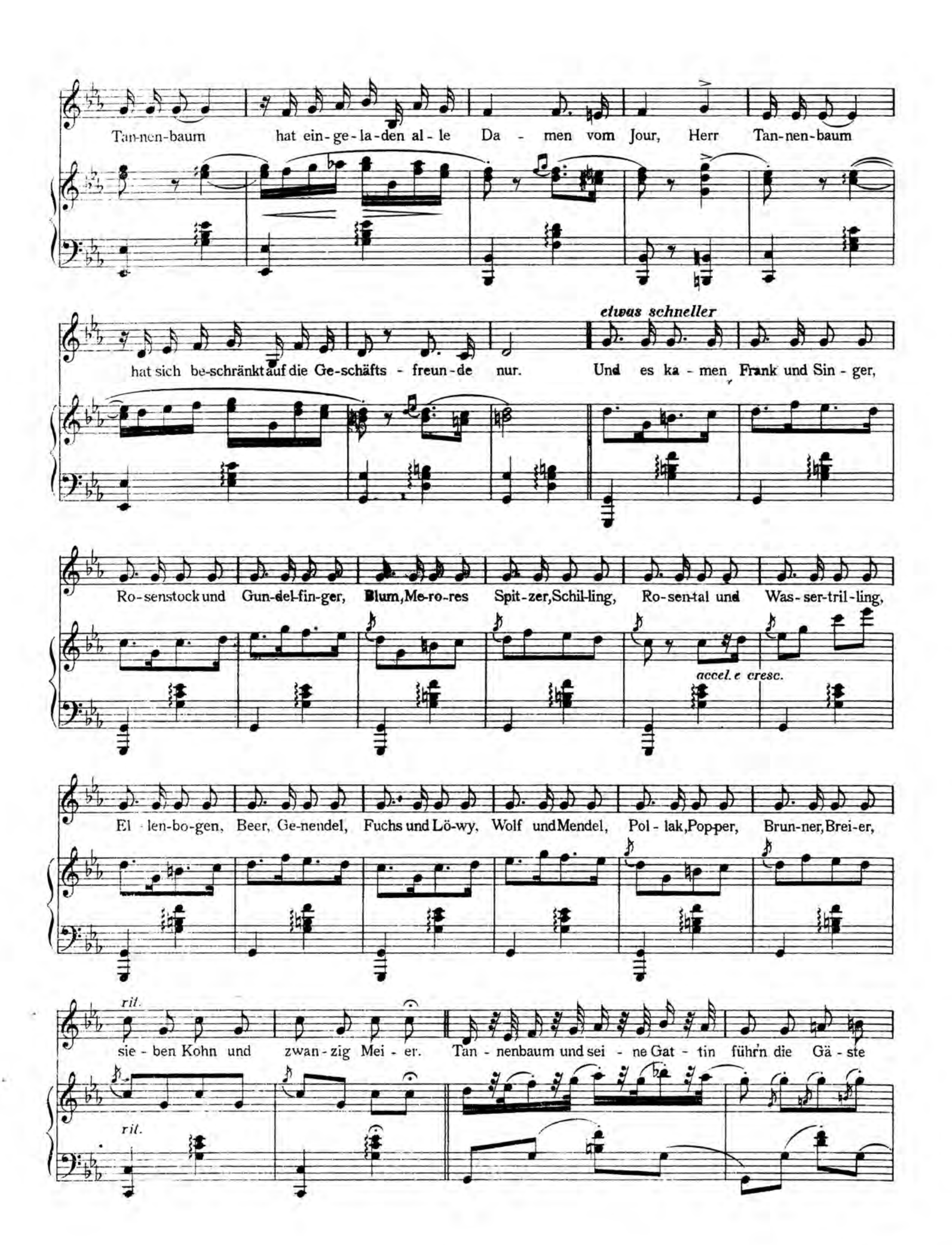
(2. Rapsodie von Liszt)
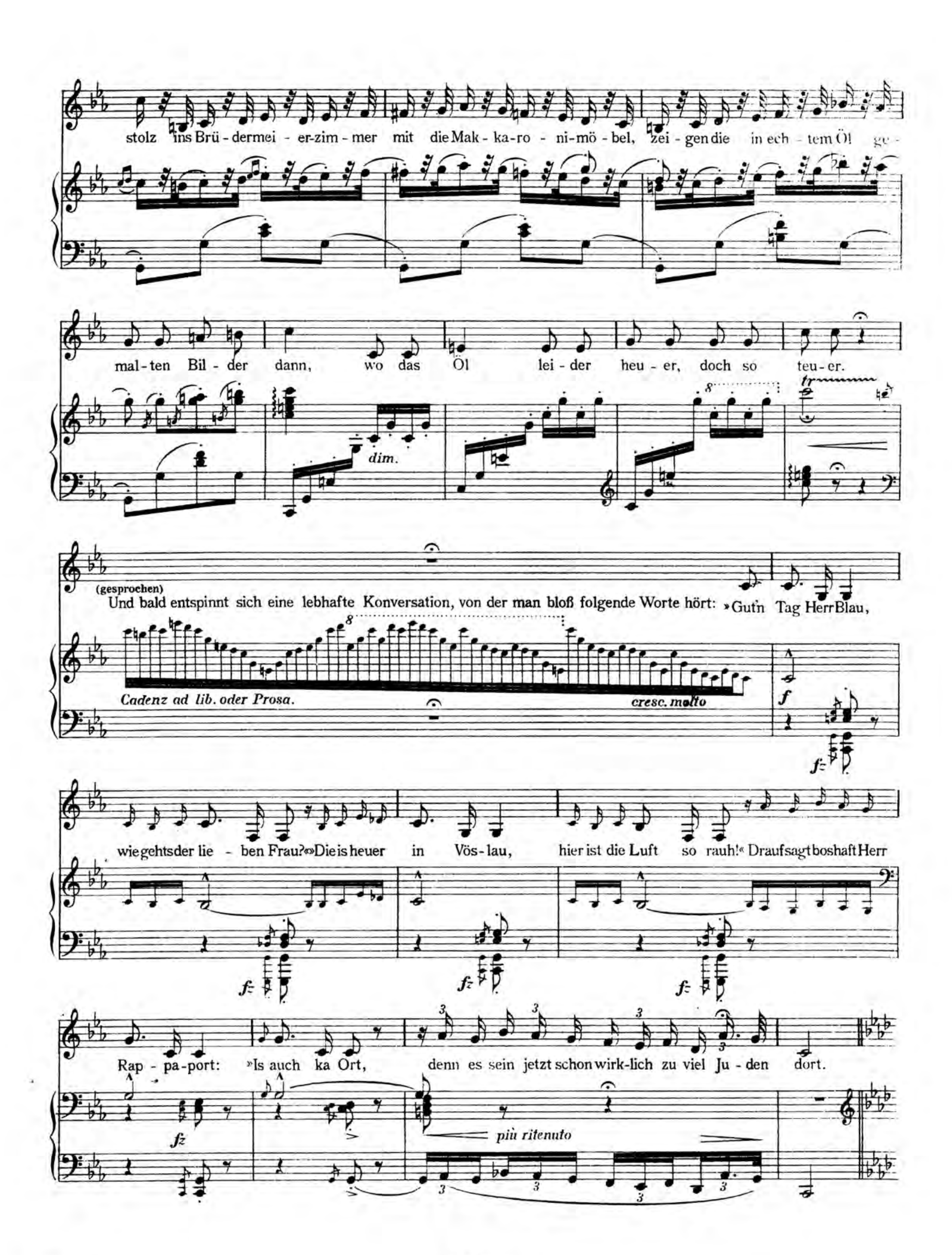
Text von Arthur Rebner

Musik von Franz Liszt, bearbeitet von Hermann Leopoldi
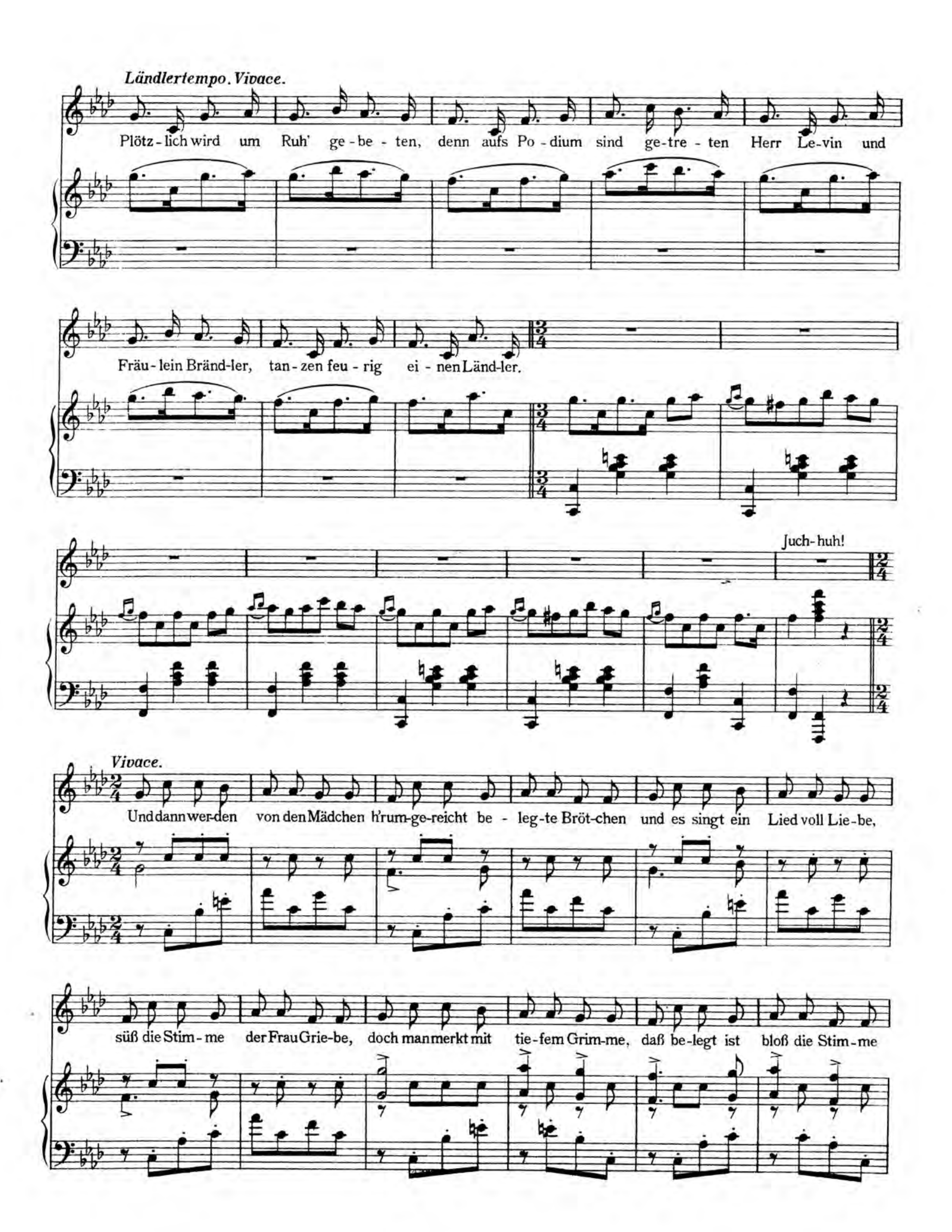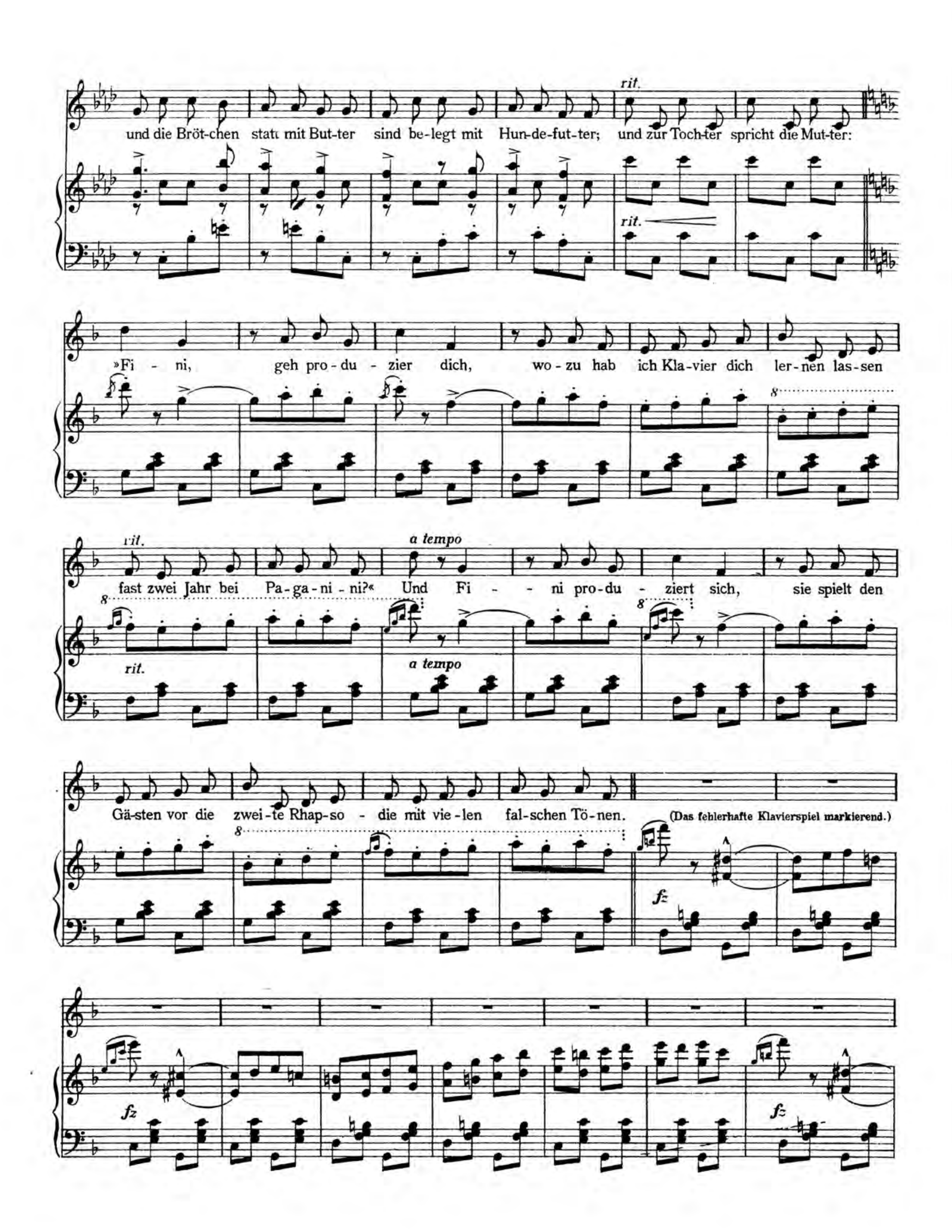


W. B. V. 136.


Tannenbaum hat eingeladen alle Damen vom Jour, Herr Tannenbaum
hat sich beschränkt auf die Geschäftsfreunde nur.
etwas schneller
Und es kamen Frank und Singer,
Rosenstock und Gundelfinger, Blum, Merores Spitzer, Schilling, Rosental und Wasertrilling,
accel. e cresc.
Ellenbogen, Beer, Genendel, Fuchs und Löwy, Wolf und Mendel, Pollak, Popper, Brunner, Breier,
rit.
sieben Kohn und zwanzig Meier. Tannenbaum und seine Gattin führ'n die Gäste
rit.
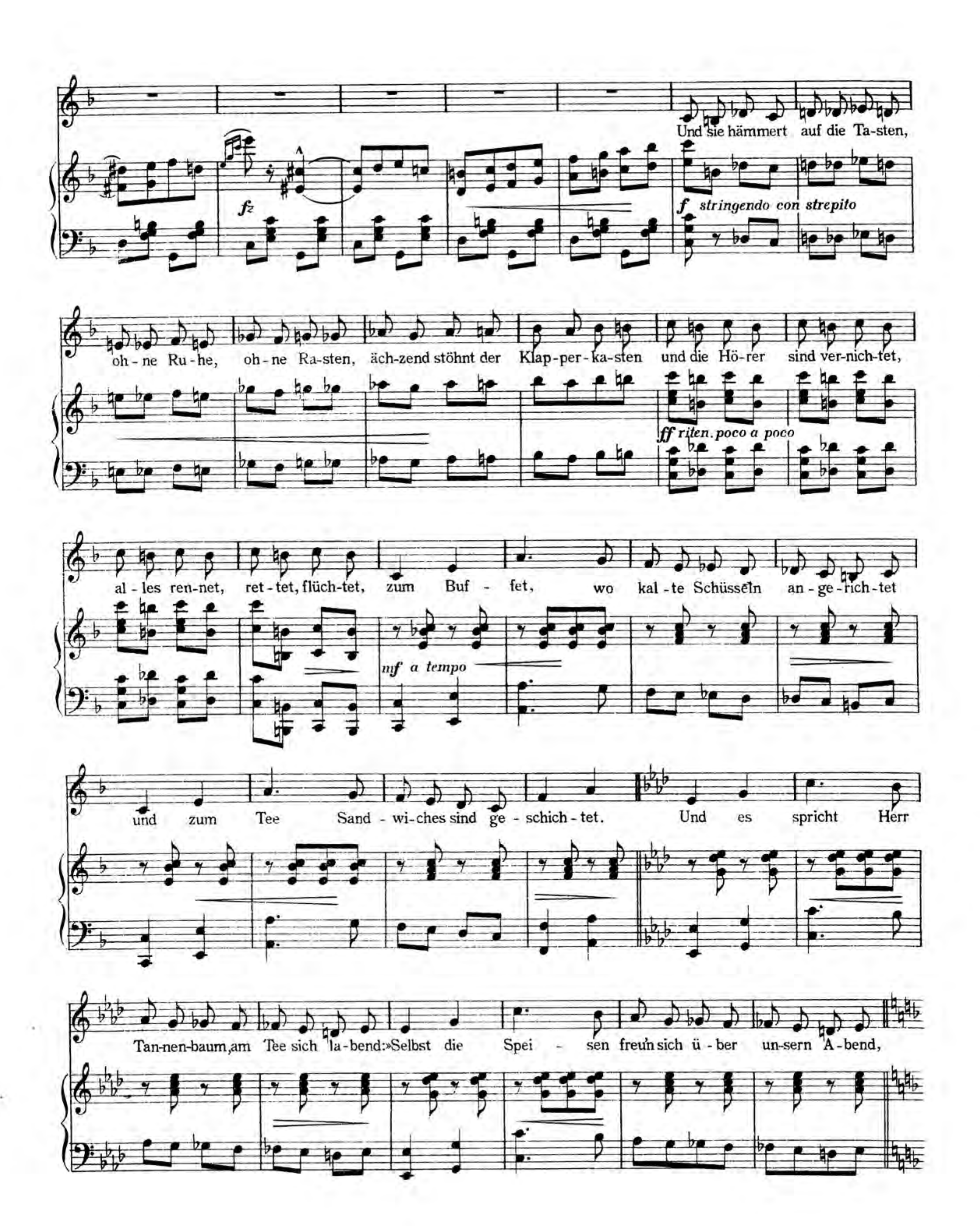

stolz ins Brü - dermei - er-zim - mer mit die Mak - ka-ro - ni-mö - bel, zei - gen die in ech - tem Öl ge -
mal-ten Bil - der dann, wo das Öl lei - der heu - er, doch so teu - er.
dim.
(gesprochen)
Und bald entspinnt sich eine lebhafte Konversation, von der man bloß folgende Worte hört: »Gut'n Tag Herr Blau,
Cadenz ad lib. oder Prosa.
cresc. molto
wie gehts der lie - ben Frau?« »Die is heuer in Vös - lau, hier ist die Luft so rauh!« Drauf sagt boshaft Herr
Rap - pa - port: »Is auch ka Ort, denn es sein jetzt schon wirk - lich zu viel Ju - den dort.
più ritenuto
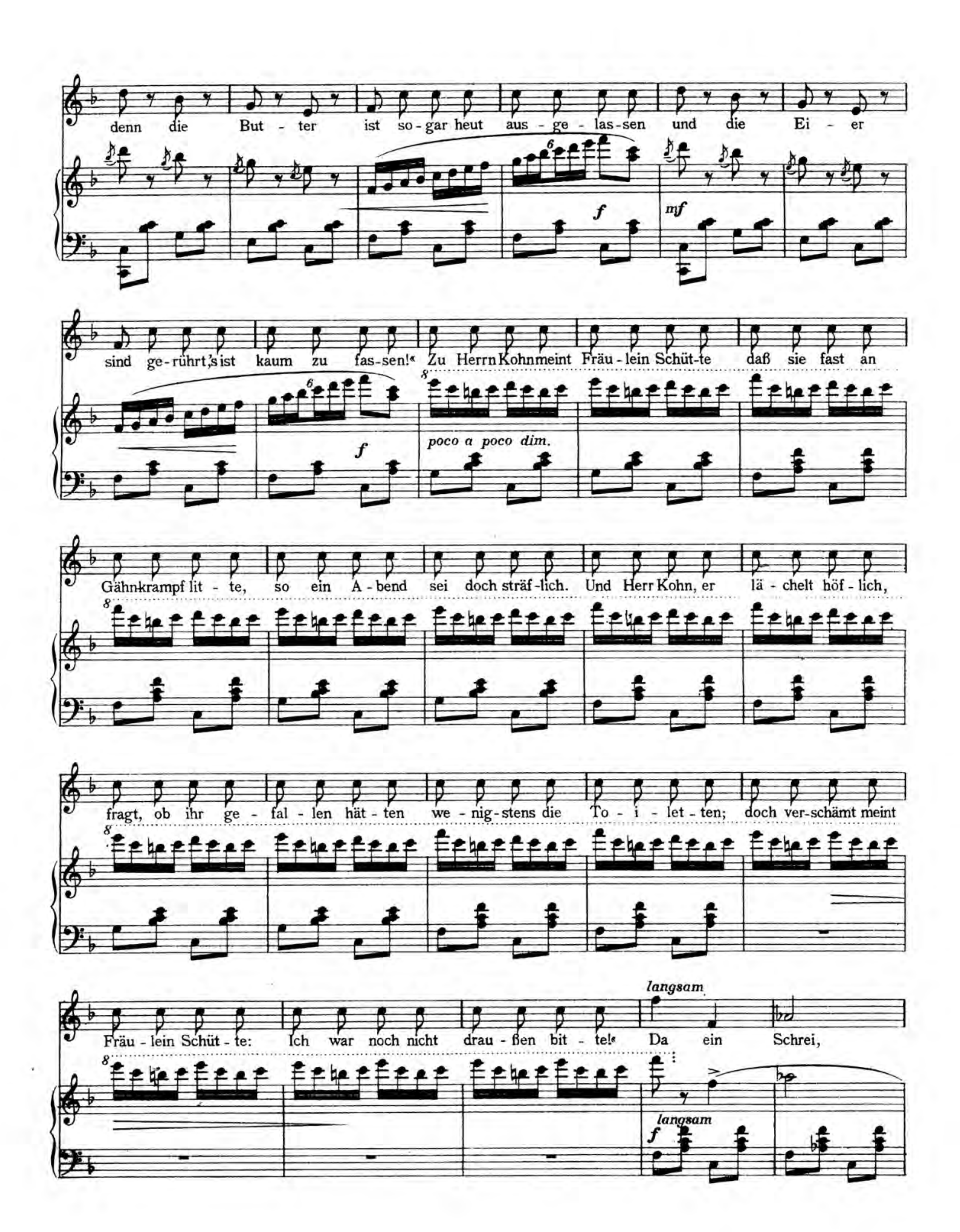
W. B. V. 136.


Ländlertempo. Vivace.
Plötz-lich wird um Ruh' ge-be-ten, denn aufs Po-dium sind ge-tre-ten Herr Le-vin und
Fräu-lein Bränd-ler, tan-zen feu-rig ei-nen Länd-ler.
Juch-huh!
Vivace.
Und dann wer-den von den Mädchen h'rum-ge-reicht be-leg-te Bröt-chen und es singt ein Lied voll Lie-be,
süß die Stim-me der Frau Grie-be, doch man merkt mit tie-fem Grim-me, daß be-legt ist bloß die Stim-me
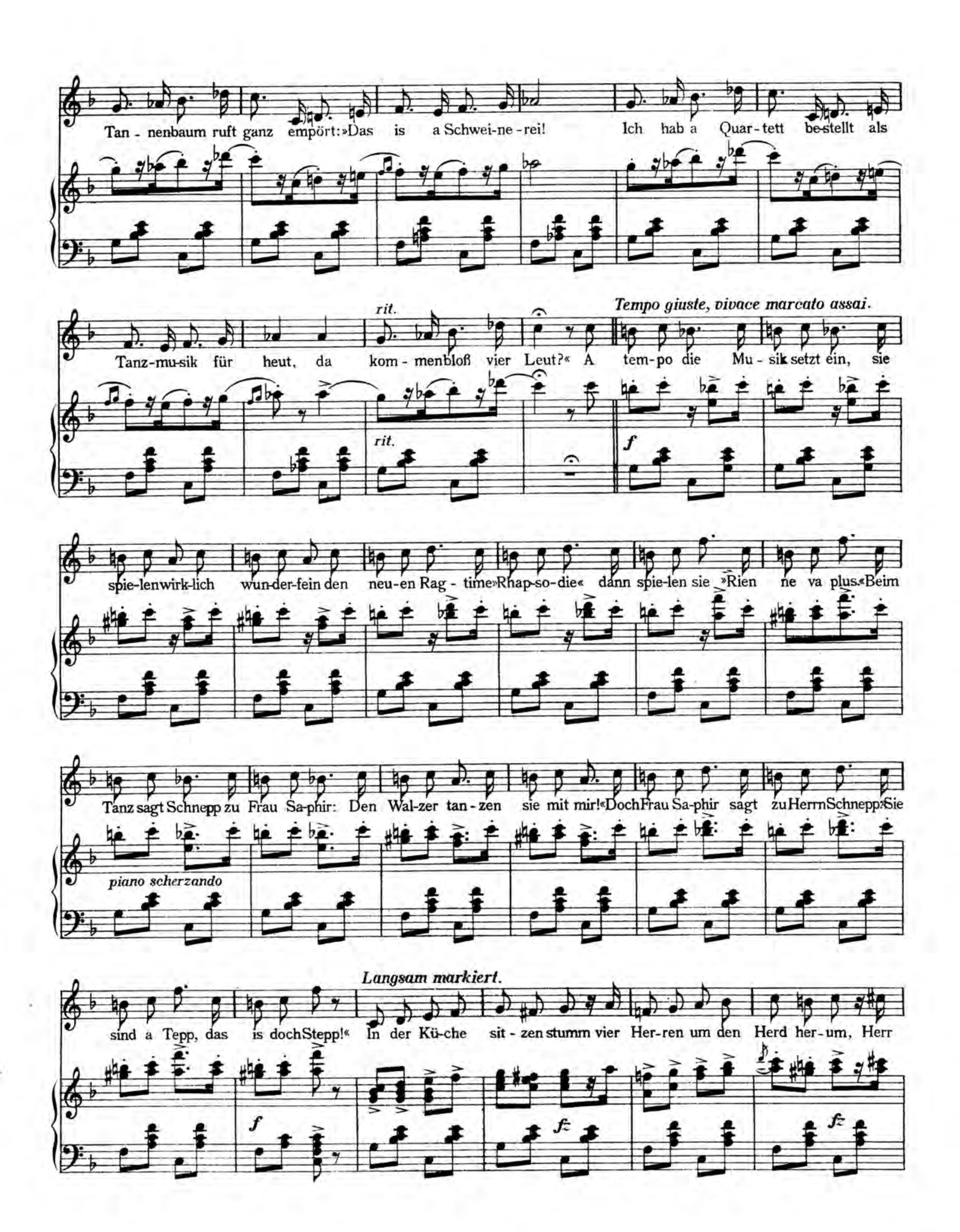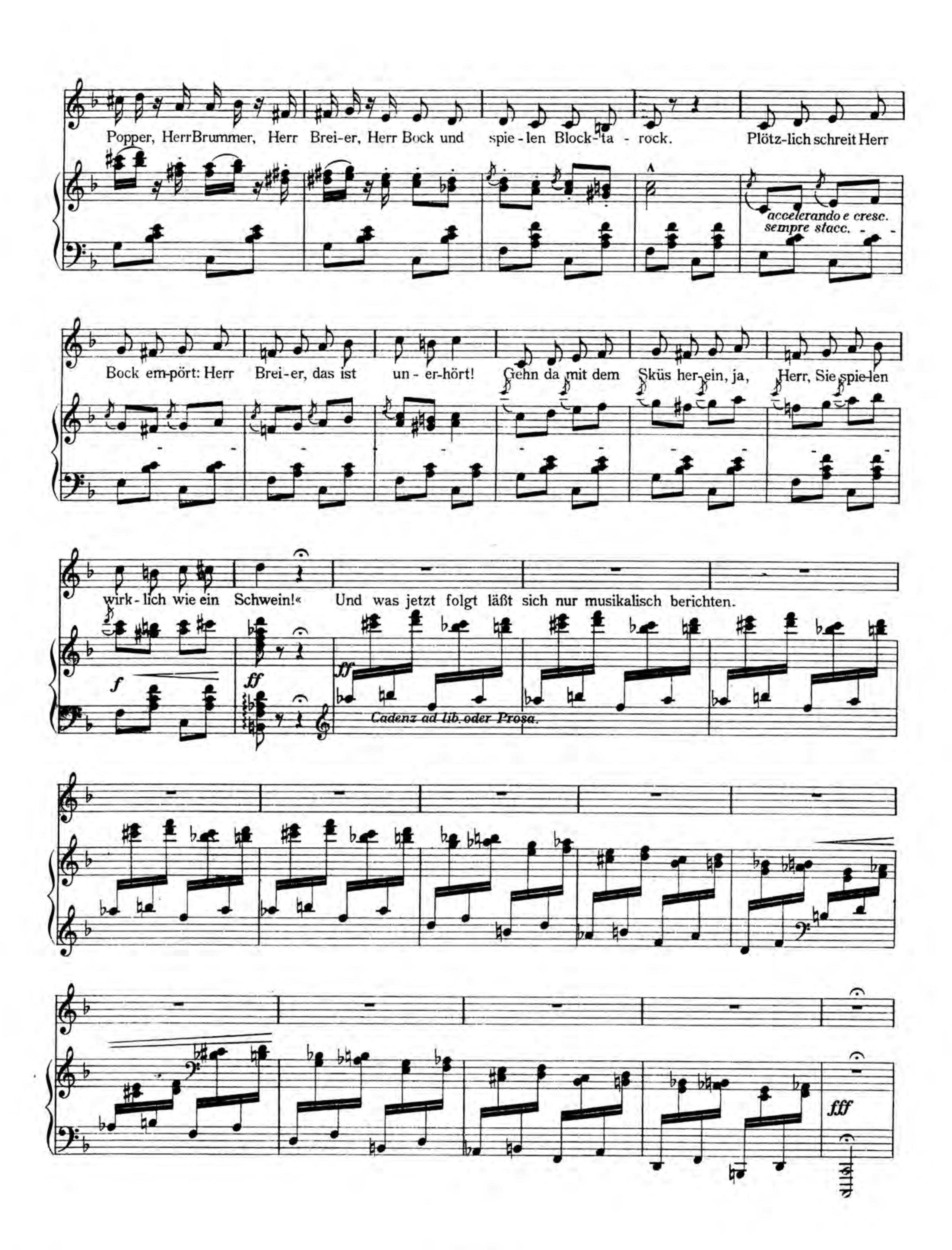


rit.
und die Bröt-chen statt mit But-ter sind be-legt mit Hun-de-fut-ter; und zur Toch-ter spricht die Mut-ter:
rit.
»Fi - ni, geh pro-du - zier dich, wo-zu hab ich Kla-vier dich ler-nen las-sen
rit.
a tempo
fast zwei Jahr bei Pa-ga-ni-ni?« Und Fi - ni pro-du - ziert sich, sie spielt den
rit.
a tempo
Gä-sten vor die zwei-te Rhap-so - die mit vie-len fal-schen Tö-nen.
(Das fehlerhafte Klavierspiel markierend.)
fz
fz
fz


Und sie hämmert auf die Ta-sten,
fz
f stringendo con strepito
oh-ne Ru-he, oh-ne Ra-sten, äch-zend stöhnt der Klap-per-ka-sten und die Hö-rer sind ver-nich-tet,
ff riten. poco a poco
al-les ren-net, ret-tet, flüch-tet, zum Buf - fet, wo kal-te Schüsseln an-ge-rich-tet
mf a tempo
und zum Tee Sand-wi-ches sind ge-schich-tet. Und es spricht Herr
Tan-nen-baum, am Tee sich la-bend: »Selbst die Spei - sen freu'n sich ü-ber un-sern A-bend,
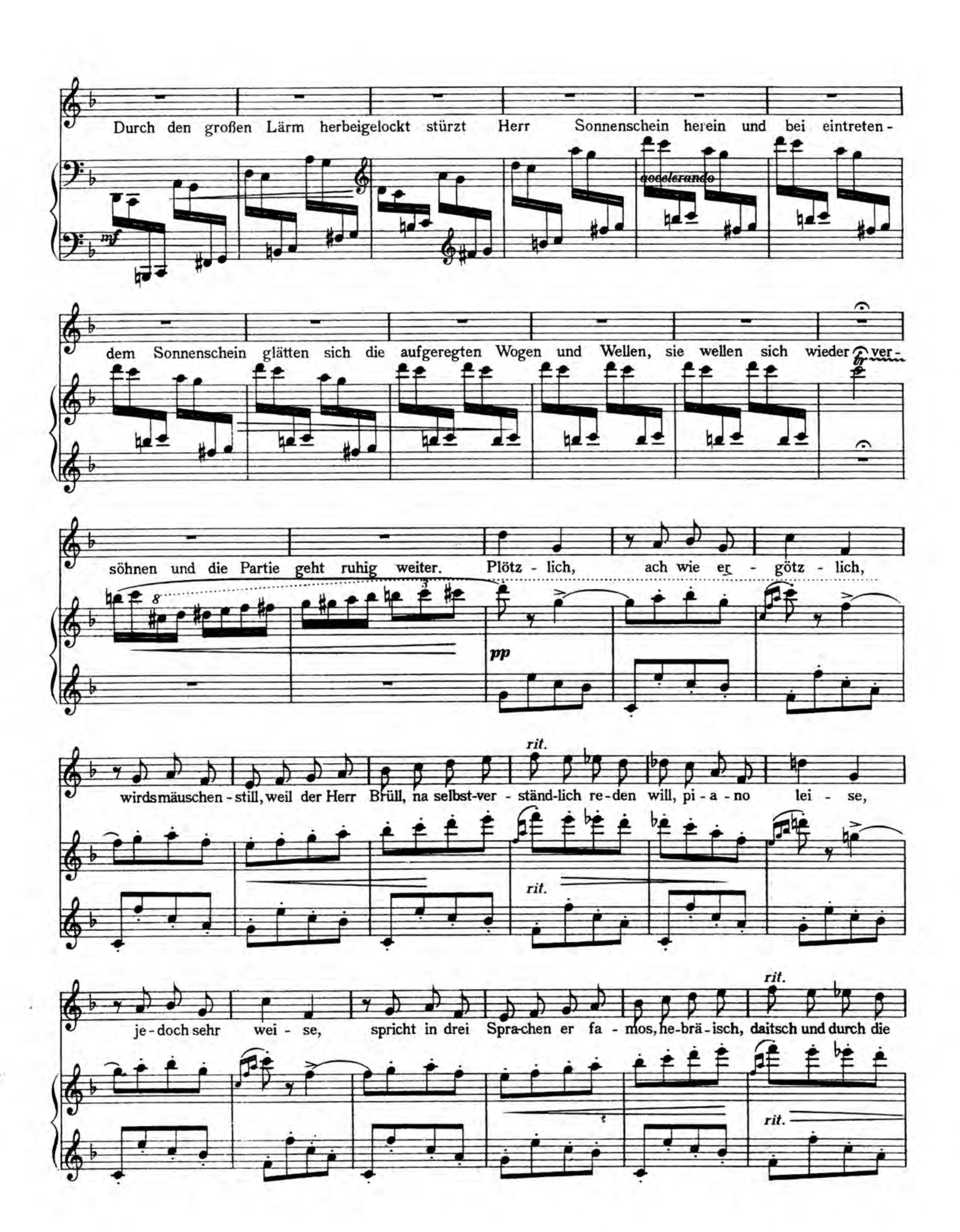

denn die But - ter ist so - gar heut aus - ge - las - sen und die Ei - er
f
mf
sind ge - rührt, 's ist kaum zu fas - sen!« Zu Herrn Kohn meint Fräu - lein Schüt - te daß sie fast an
poco a poco dim.
Gähnkrampf lit - te, so ein A - bend sei doch sträf - lich. Und Herr Kohn, er lä - chelt höf - lich,
fragt, ob ihr ge - fal - len hät - ten we - nig - stens die To - i - let - ten; doch ver - schämt meint
Fräu - lein Schüt - te: Ich war noch nicht drau - ßen bit - te!« Da ein Schrei,
langsam

W. B. V. 136.
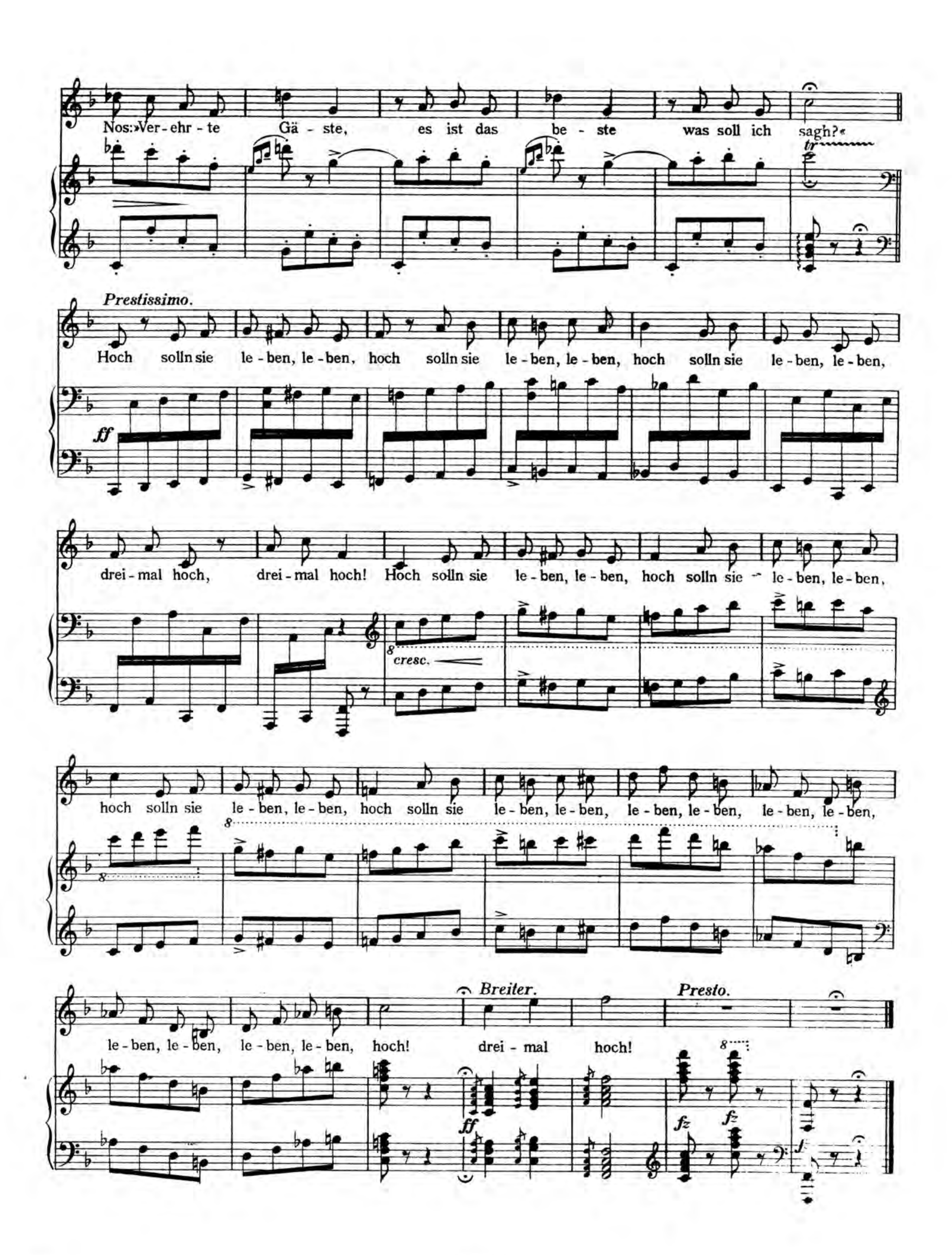

Tan - nenbaum ruft ganz empört: »Das is a Schwei-ne - rei! Ich hab a Quar - tett be-stellt als
rit.
Tempo giuste, vivace marcato assai.
Tanz-mu-sik für heut, da kom - menbloß vier Leut?« A tem-po die Mu - sik setzt ein, sie
rit.
f
spie-len wirk-lich wun-der-fein den neu-en Rag - time »Rhap-so-die« dann spie-len sie »Rien ne va plus.« Beim
Tanz sagt Schnepp zu Frau Sa-phir: Den Wal-zer tan - zen sie mit mir!« Doch Frau Sa-phir sagt zu Herrn Schnepp: »Sie
piano scherzando
Langsam markiert.
sind a Tepp, das is doch Stepp!« In der Kü-che sit - zen stumm vier Her-ren um den Herd her - um, Herr
f
fz
fz
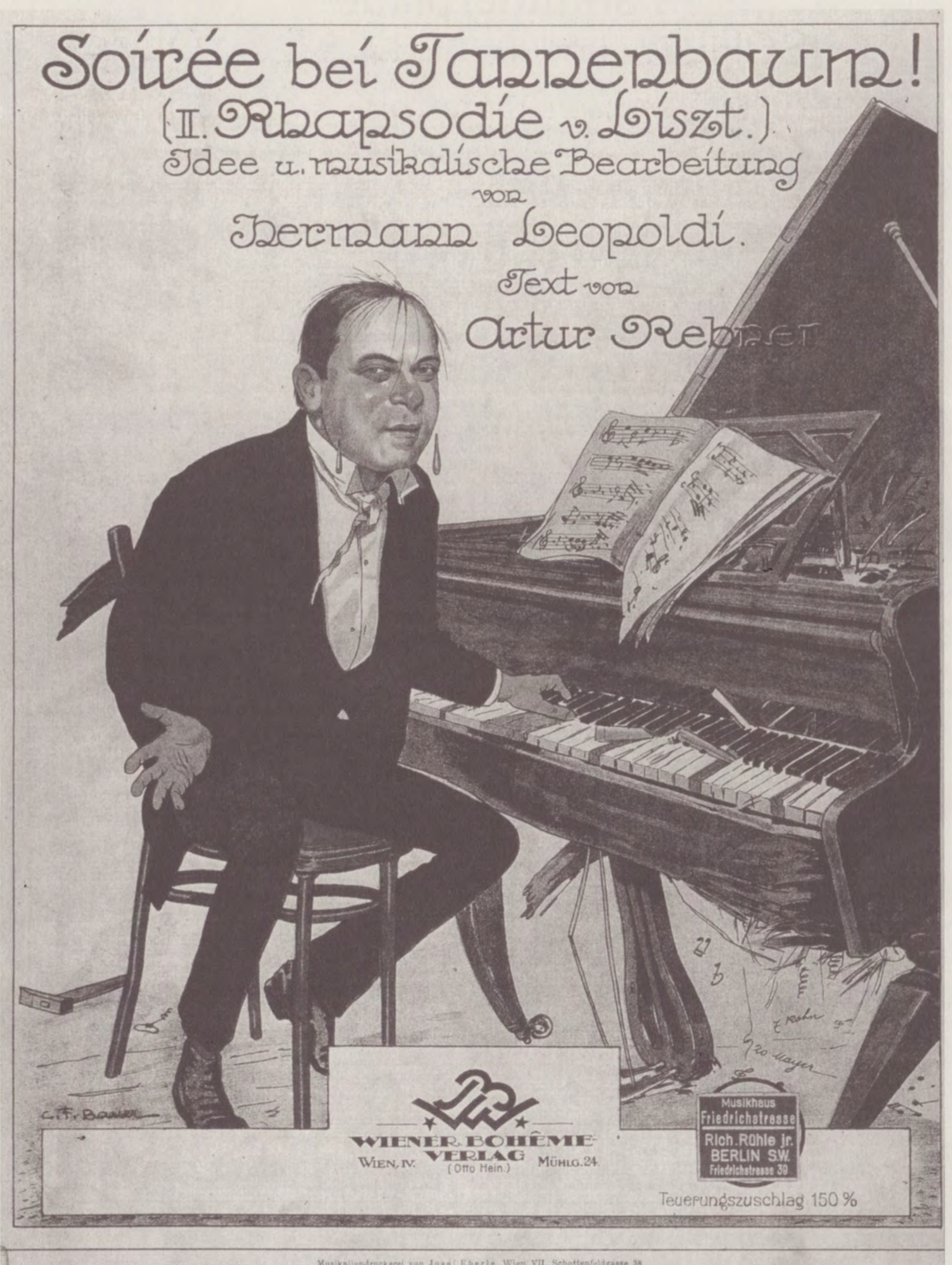


Popper, Herr Brummer, Herr Brei-er, Herr Bock und spie-len Block-ta-rock. Plötz-lich schreit Herr
accelerando e cresc.
sempre stacc.
Bock em-pört: Herr Brei-er, das ist un-er-hört! Gehn da mit dem Sküs her-ein, ja, Herr, Sie spie-len
wirk-lich wie ein Schwein!« Und was jetzt folgt läßt sich nur musikalisch berichten.
f
ff
ff
Cadenz ad lib. oder Prosa.
fff



Durch den großen Lärm herbeigelockt stürzt Herr Sonnenschein herein und bei eintreten-
mf
accelerando
dem Sonnenschein glätten sich die aufgeregten Wogen und Wellen, sie wellen sich wieder ver-
tr
söhnen und die Partie geht ruhig weiter. Plötz - lich, ach wie er - götz - lich,
8
3
pp
rit.
wirdsmäuschen - still, weil der Herr Brüll, na selbst-ver - ständ-lich re - den will, pi - a - no lei - se,
rit.
rit.
je - doch sehr wei - se, spricht in drei Sprachen er fa - mos, he-brä - isch, daitsch und durch die
rit.


Nos:»Ver-ehr-te Gä-ste, es ist das be-ste was soll ich sagh?«
tr
Prestissimo.
Hoch solln sie le-ben, le-ben, hoch solln sie le-ben, le-ben, hoch solln sie le-ben, le-ben,
ff
drei-mal hoch, drei-mal hoch! Hoch solln sie le-ben, le-ben, hoch solln sie le-ben, le-ben,
cresc.
hoch solln sie le-ben, le-ben, hoch solln sie le-ben, le-ben, le-ben, le-ben, le-ben, le-ben,
Breiter.
Presto.
le-ben, le-ben, le-ben, le-ben, hoch! drei-mal hoch!
ff
fz
fz
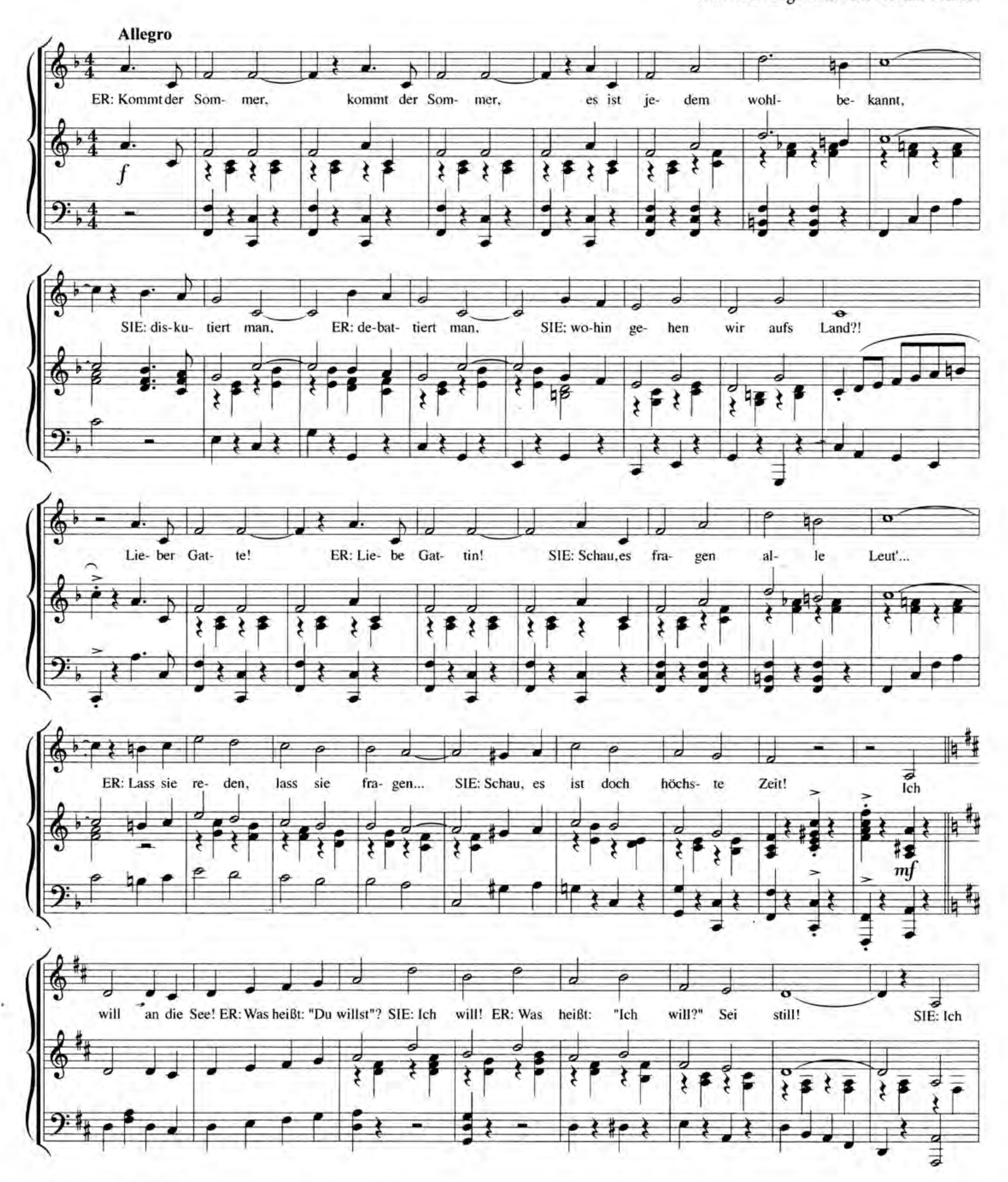


Soirée bei Tannenbaum!
(II. Rhapsodie v. Liszt.)
Idee u. musikalische Bearbeitung
von
Hermann Leopoldi.
Text von
Artur Rebner
WIENER BOHÊME-VERLAG
WIEN, IV. (Otto Hein.) MÜHLG. 24.
Musikhaus Friedrichstrasse
Rich. Rühle jr.
BERLIN S.W.
Friedrichstrasse 39
Teuerungszuschlag 150 %
Musikaliendruckerei von Josef Eberle. Wien VII, Schottenfeldgasse 38.
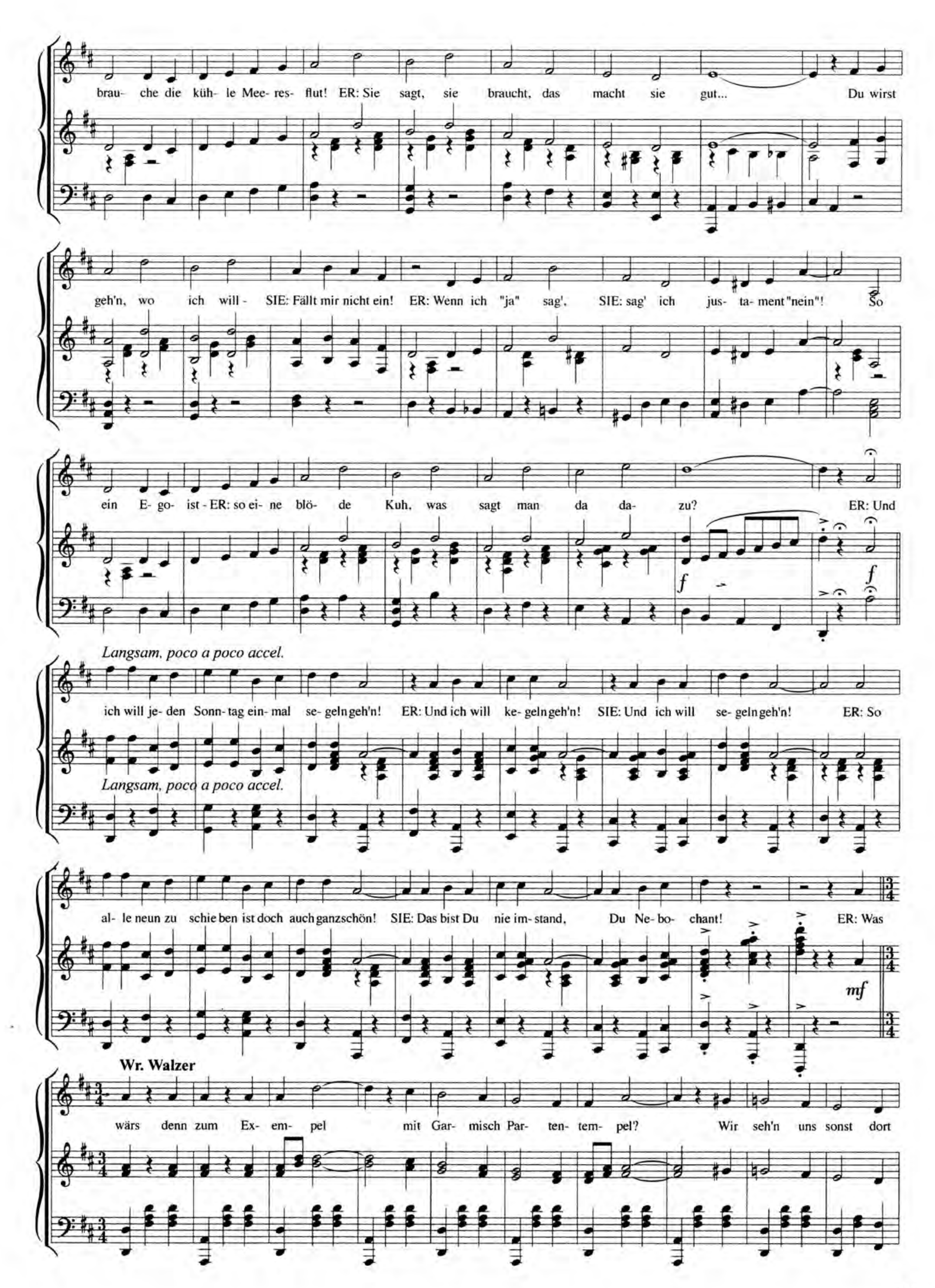
Sommerpläne
(Eheliches Drama)
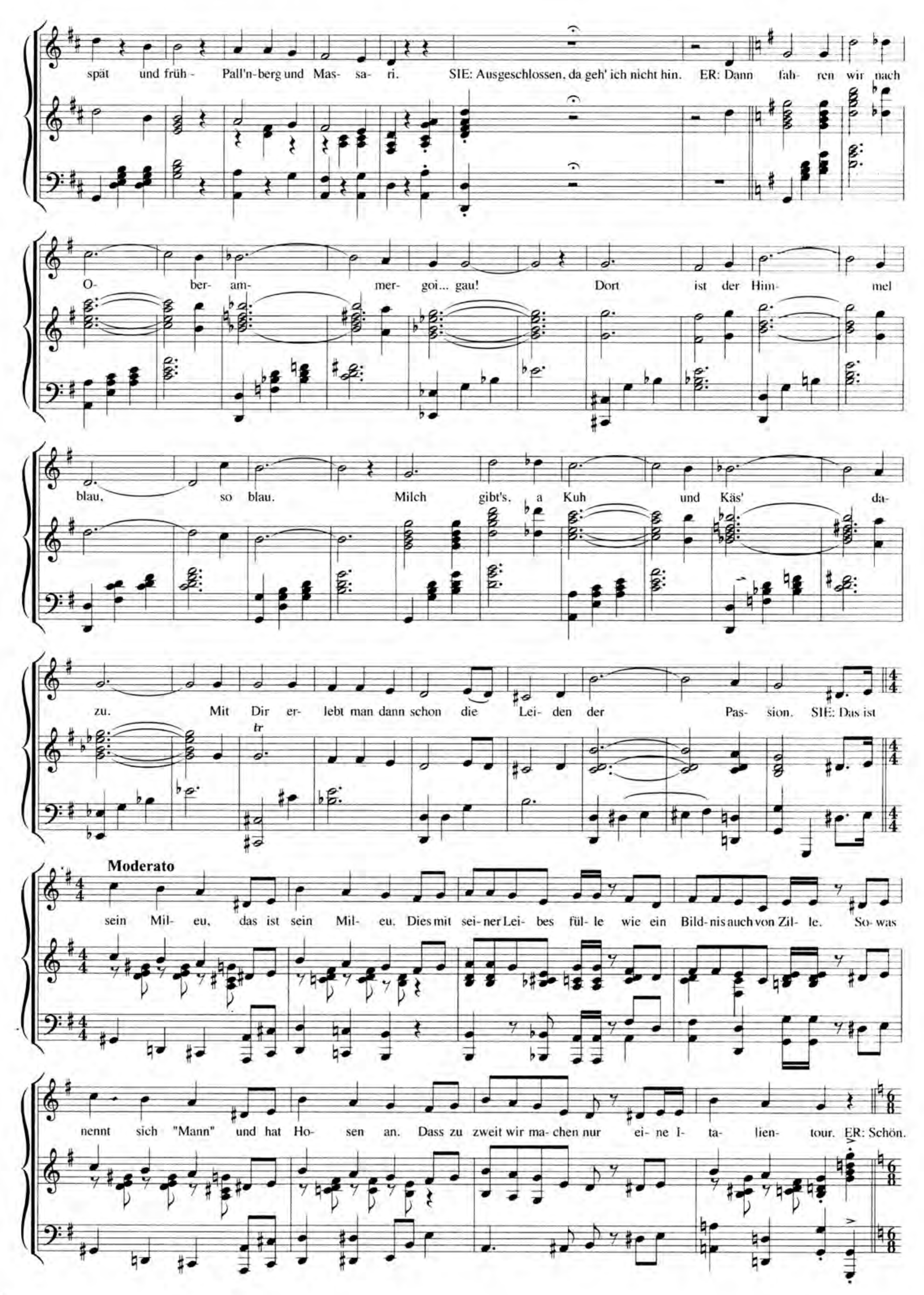
Text von Peter Herz
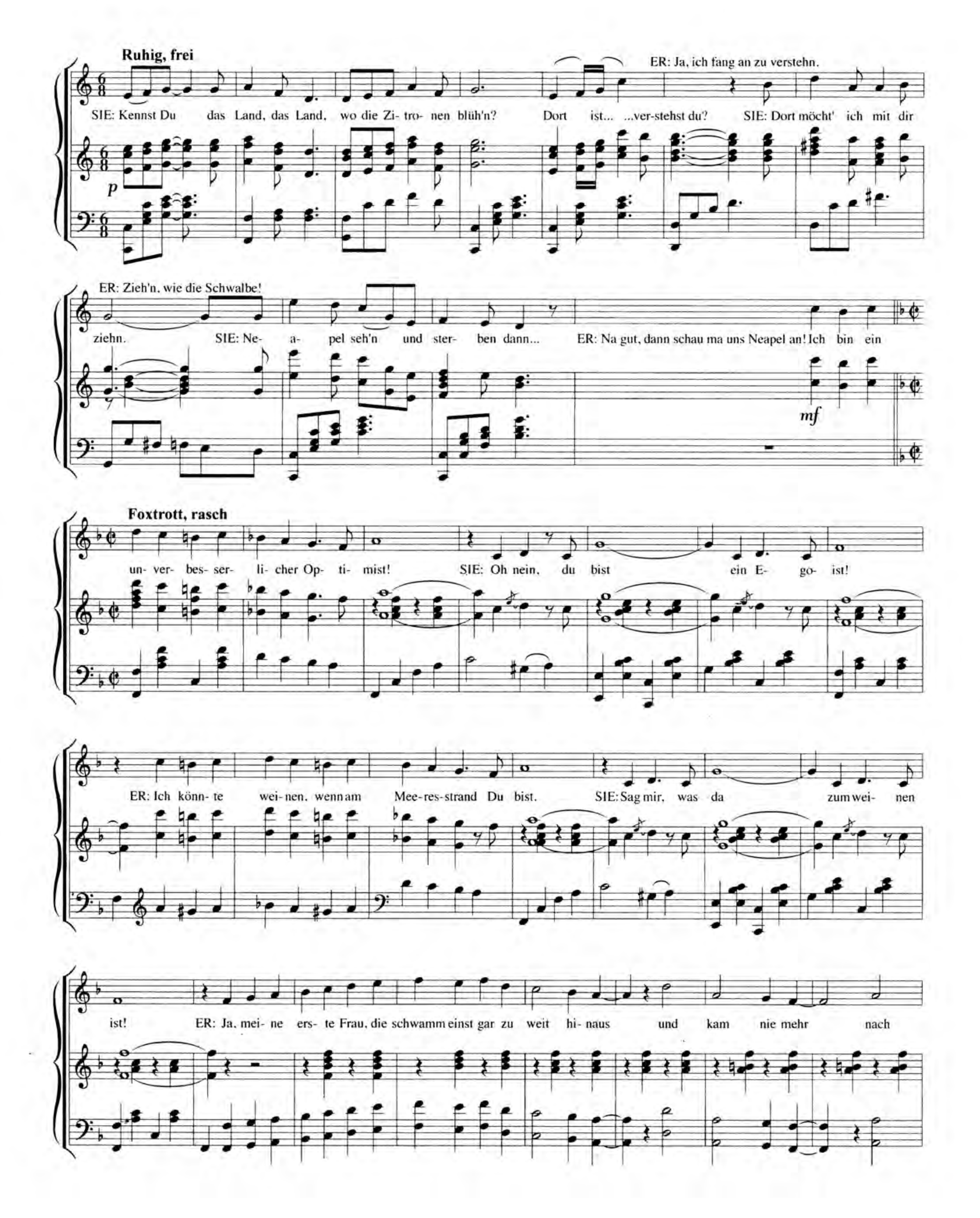
Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer
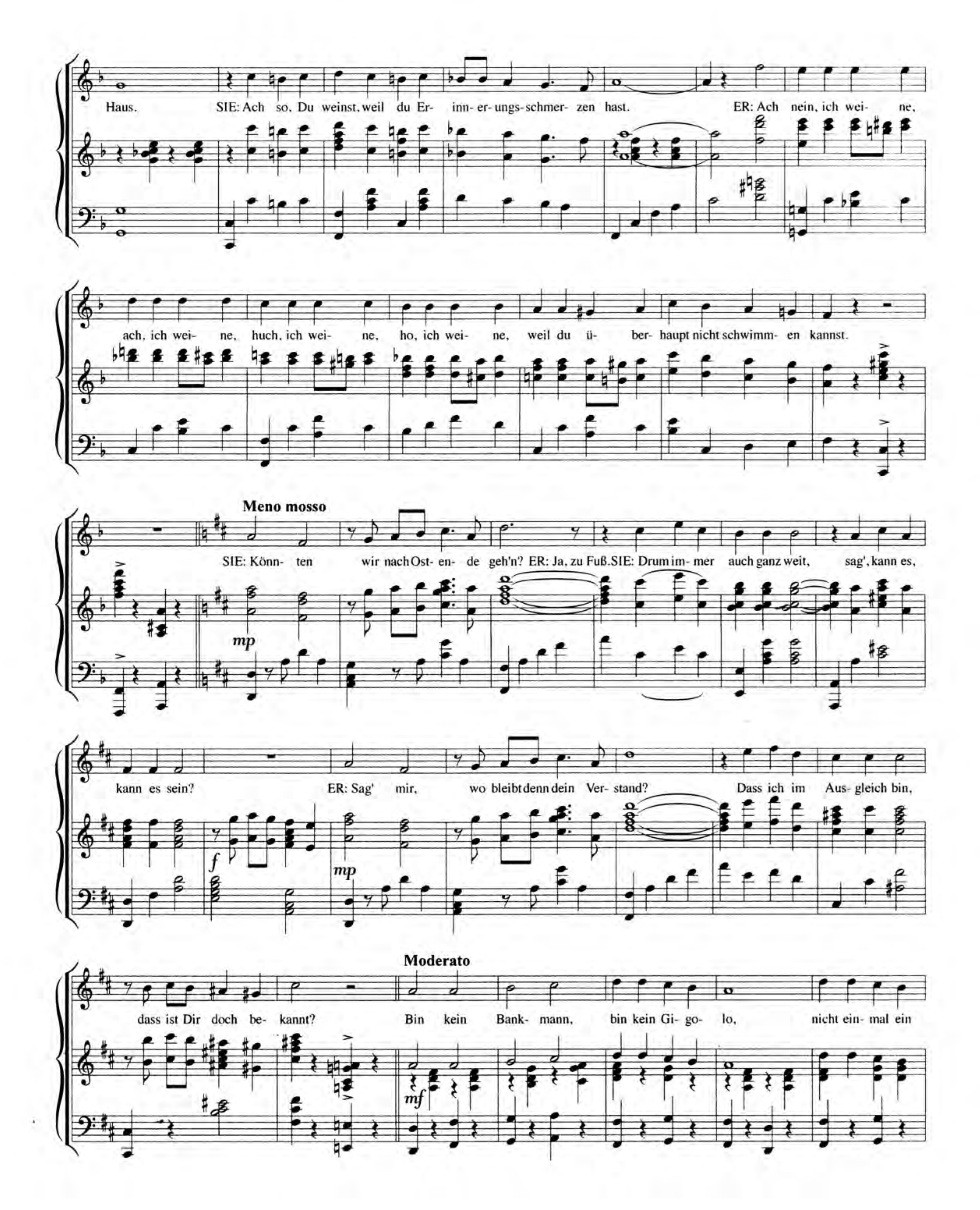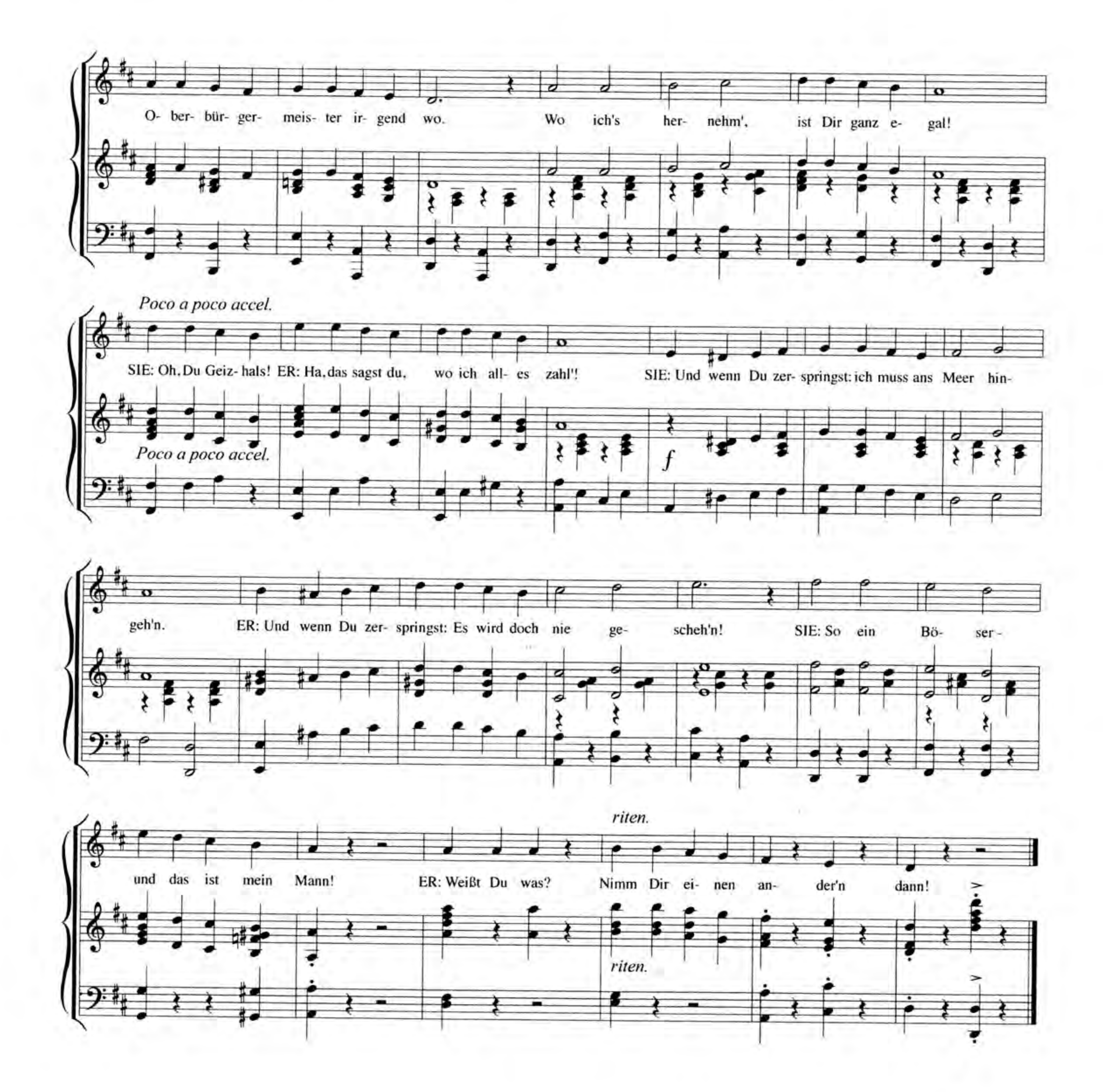


Nach Gramola EH 556, ca. 1930


brau- che die küh- le Mee- res- flut! ER: Sie sagt, sie braucht, das macht sie gut... Du wirst
geh'n, wo ich will - SIE: Fällt mir nicht ein! ER: Wenn ich "ja" sag', SIE: sag' ich jus- ta- ment "nein"! So
ein E- go- ist - ER: so ei- ne blö- de Kuh, was sagt man da da- zu? ER: Und
Langsam, poco a poco accel.
ich will je- den Sonn- tag ein- mal se- geln geh'n! ER: Und ich will ke- geln geh'n! SIE: Und ich will se- geln geh'n! ER: So
Langsam, poco a poco accel.
al- le neun zu schie ben ist doch auch ganz schön! SIE: Das bist Du nie im- stand, Du Ne- bo- chant! ER: Was
Wr. Walzer
wärs denn zum Ex- em- pel mit Gar- misch Par- ten- tem- pel? Wir seh'n uns sonst dort


spät und früh - Pall'n-berg und Mas- sa- ri. SIE: Ausgeschlossen, da geh' ich nicht hin. ER: Dann fah- ren wir nach
O- ber- am- mer- goi... gau! Dort ist der Him- mel
blau, so blau. Milch gibt's, a Kuh und Käs' da-
zu. Mit Dir er- lebt man dann schon die Lei- den der Pas- sion. SIE: Das ist
Moderato
sein Mil- eu, das ist sein Mil- eu. Dies mit sei- ner Lei- bes fül- le wie ein Bild- nis auch von Zil- le. So- was
nennt sich "Mann" und hat Ho- sen an. Dass zu zweit wir ma- chen nur ei- ne I- ta- lien- tour. ER: Schön.


Ruhig, frei
ER: Ja, ich fang an zu verstehn.
SIE: Kennst Du das Land, das Land, wo die Zi- tro- nen blüh'n? Dort ist... ...ver-stehst du? SIE: Dort möcht' ich mit dir
ER: Zieh'n, wie die Schwalbe!
ziehn. SIE: Ne- a- pel seh'n und ster- ben dann... ER: Na gut, dann schau ma uns Neapel an! Ich bin ein
Foxtrott, rasch
un- ver- bes- ser- li- cher Op- ti- mist! SIE: Oh nein, du bist ein E- go- ist!
ER: Ich könn- te wei- nen, wenn am Mee- res- strand Du bist. SIE: Sag mir, was da zum wei- nen
ist! ER: Ja, mei- ne ers- te Frau, die schwamm einst gar zu weit hi- naus und kam nie mehr nach


Haus. SIE: Ach so, Du weinst, weil du Er- inn- er- ungs- schmer- zen hast. ER: Ach nein, ich wei- ne,
ach, ich wei- ne, huch, ich wei- ne, ho, ich wei- ne, weil du ü- ber- haupt nicht schwimm- en kannst.
Meno mosso
SIE: Könn- ten wir nach Ost- en- de geh'n? ER: Ja, zu Fuß. SIE: Drum im- mer auch ganz weit, sag', kann es,
kann es sein? ER: Sag' mir, wo bleibt denn dein Ver- stand? Dass ich im Aus- gleich bin,
Moderato
dass ist Dir doch be- kannt? Bin kein Bank- mann, bin kein Gi- go- lo, nicht ein- mal ein
mp
f
mf
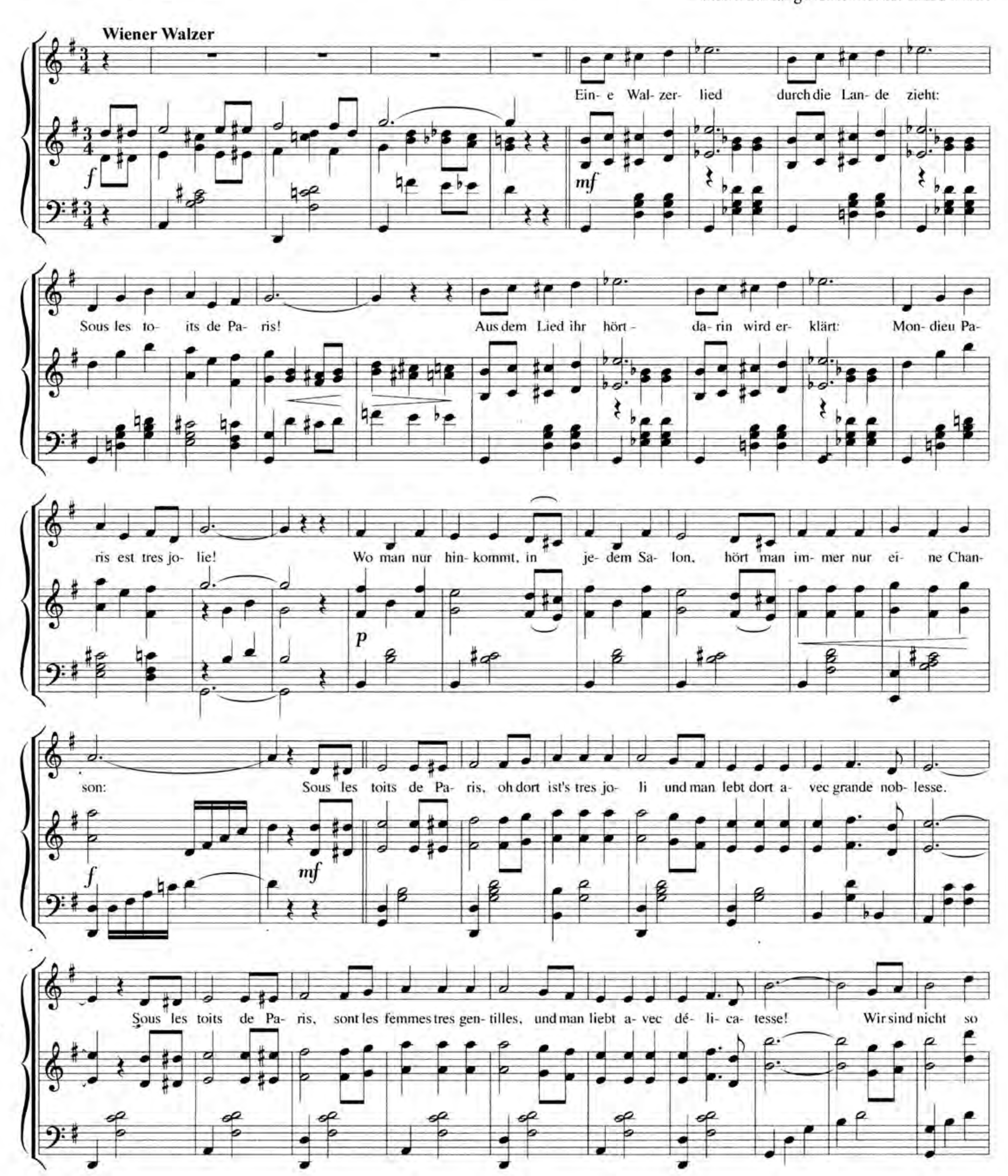

O- ber- bür- ger- meis- ter ir- gend wo. Wo ich's her- nehm', ist Dir ganz e- gal!
Poco a poco accel.
SIE: Oh, Du Geiz- hals! ER: Ha, das sagst du, wo ich all- es zahl'! SIE: Und wenn Du zer- springst: ich muss ans Meer hin-
Poco a poco accel.
f
geh'n. ER: Und wenn Du zer- springst: Es wird doch nie ge- scheh'n! SIE: So ein Bö- ser -
riten.
und das ist mein Mann! ER: Weißt Du was? Nimm Dir ei- nen an- der'n dann!
riten.

Sous les toits de Vienne
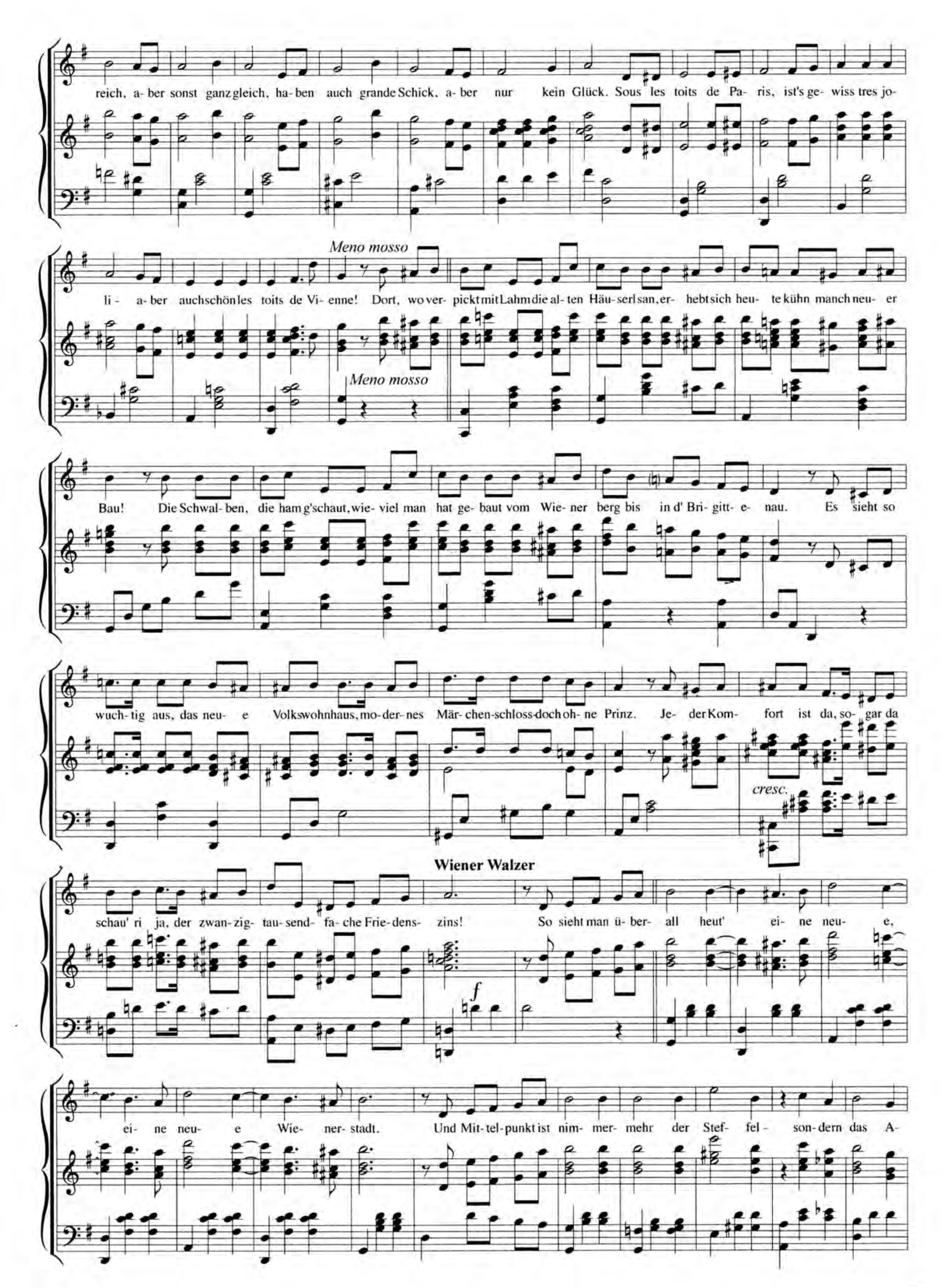
Musikalische Satyre

Text von Peter Herz
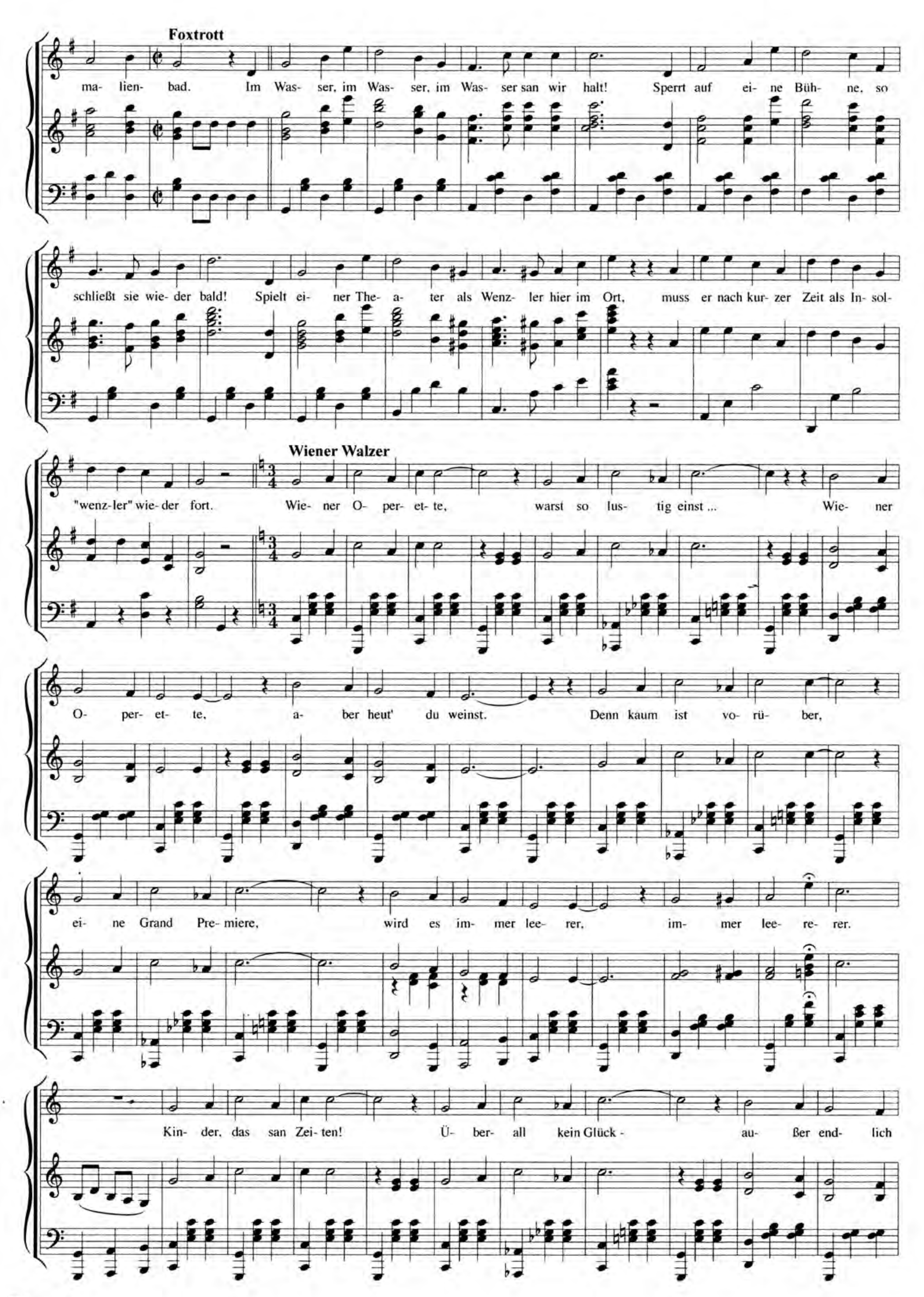
Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer
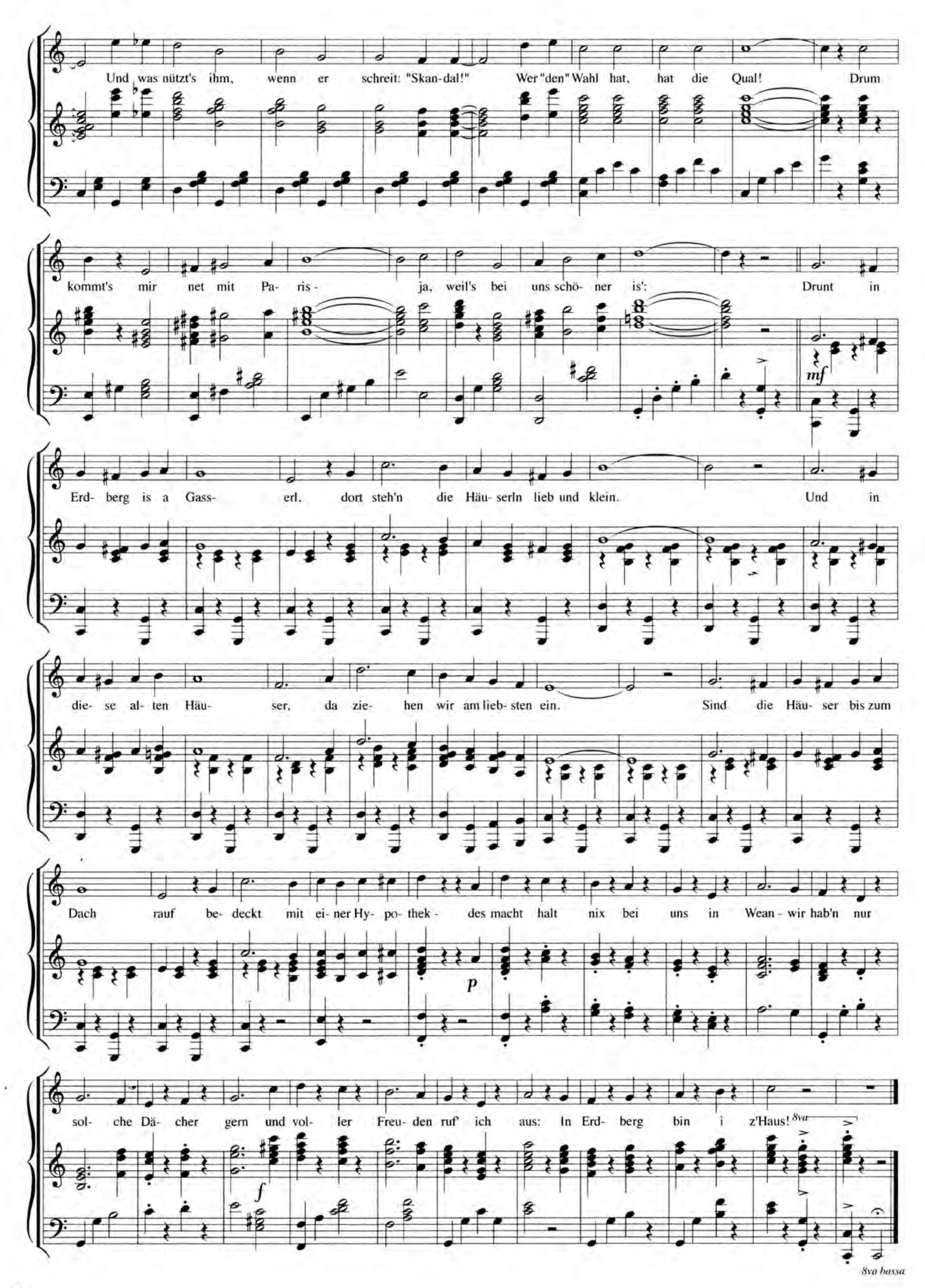


Nach HMV AN 631, ca. 1931
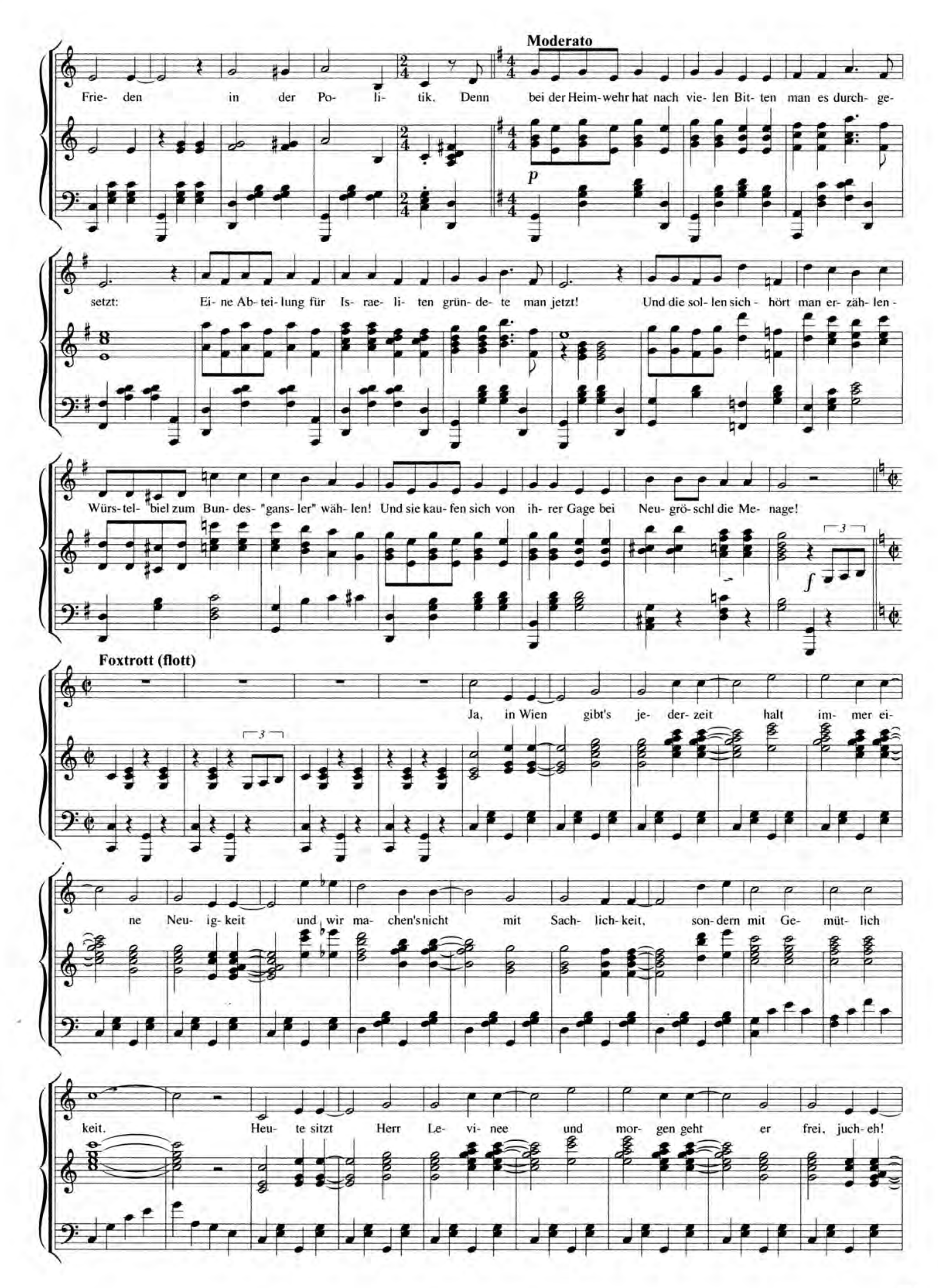


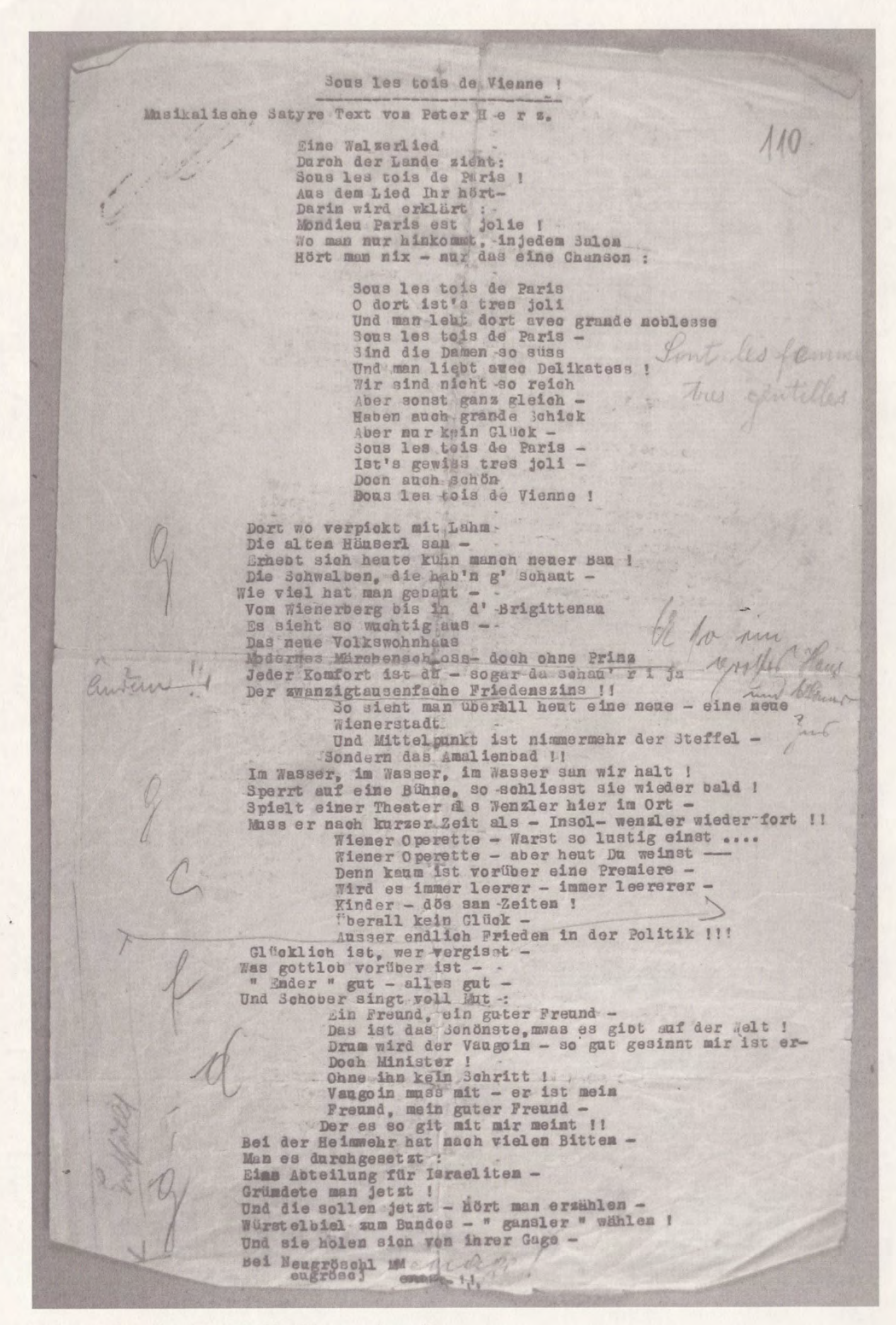
reich, a- ber sonst ganz gleich, ha- ben auch grande Schick, a- ber nur kein Glück. Sous les toits de Pa- ris, ist's ge- wiss tres jo-
Meno mosso
li - a- ber auch schön les toits de Vi- enne! Dort, wo ver- pickt mit Lahm die al- ten Häu- serl san, er- hebt sich heu- te kühn manch neu- er
Meno mosso
Bau! Die Schwal- ben, die ham g'schaut, wie- viel man hat ge- baut vom Wie- ner berg bis in d' Bri- gitt- e- nau. Es sieht so
wuch- tig aus, das neu- e Volkswohnhaus, mo- der- nes Mär- chen- schloss doch oh- ne Prinz. Je- der Kom- fort ist da, so- gar da
cresc.
Wiener Walzer
schau' ri ja, der zwan- zig- tau- send- fa- che Frie- dens- zins! So sieht man ü- ber- all heut' ei- ne neu- e,
f
ei- ne neu- e Wie- ner- stadt. Und Mit- tel- punkt ist nim- mer- mehr der Stef- fel - son- dern das A-


Foxtrott
ma- lien- bad. Im Was- ser, im Was- ser, im Was- ser san wir halt! Sperrt auf ei- ne Büh- ne, so
schließt sie wie- der bald! Spielt ei- ner The- a- ter als Wenz- ler hier im Ort, muss er nach kur- zer Zeit als In- sol-
Wiener Walzer
"wenz-ler" wie- der fort. Wie- ner O- per- et- te, warst so lus- tig einst ... Wie- ner
O- per- et- te, a- ber heut' du weinst. Denn kaum ist vo- rü- ber,
ei- ne Grand Pre- miere, wird es im- mer lee- rer, im- mer lee- re- rer.
Kin- der, das san Zei- ten! Ü- ber- all kein Glück - au- ßer end- lich



Und was nützt's ihm, wenn er schreit: "Skan-dal!" Wer "den" Wahl hat, hat die Qual! Drum
kommt's mir net mit Pa- ris- ja, weil's bei uns schö- ner is': Drunt in
Erd- berg is a Gass- erl, dort steh'n die Häu- serln lieb und klein. Und in
die- se al- ten Häu- ser, da zie- hen wir am lieb- sten ein. Sind die Häu- ser bis zum
Dach rauf be- deckt mit ei- ner Hy- po- thek- des macht halt nix bei uns in Wean- wir hab'n nur
sol- che Dä- cher gern und vol- ler Freu- den ruf' ich aus: In Erd- berg bin i z'Haus!
mf
p
f
8va
8va bassa


Moderato
Frie- den in der Po- li- tik. Denn bei der Heim- wehr hat nach vie- len Bit- ten man es durch- ge-
setzt: Ei- ne Ab- tei- lung für Is- rae- li- ten grün- de- te man jetzt! Und die sol- len sich - hört man er- zäh- len -
Würs- tel- biel zum Bun- des- "gans- ler" wäh- len! Und sie kau- fen sich von ih- rer Gage bei Neu- grö- schl die Me- nage!
Foxtrott (flott)
Ja, in Wien gibt's je- der- zeit halt im- mer ei-
ne Neu- ig- keit und wir ma- chen's nicht mit Sach- lich- keit, son- dern mit Ge- müt- lich
keit. Heu- te sitzt Herr Le- vi- nee und mor- gen geht er frei, juch- eh!



Sous les tois de Vienne !

Musikalische Satyre Text vom Peter H e r z.

Eine Walzerlied
Durch der Lande zieht:
Sous les tois de Paris !
Aus dem Lied Ihr hört-
Darin wird erklärt :
Mondieu Paris est jolie !
Wo man nur hinkommt, injedem Salon
Hört man nix - nur das eine Chanson :

Sous les tois de Paris
O dort ist's tres joli
Und man lebt dort avec grande noblesse
Sous les tois de Paris -
Sind die Damen so süss
Und man liebt avec Delikatess !
Wir sind nicht so reich
Aber sonst ganz gleich -
Haben auch grande Schick
Aber nur kein Glück -
Sous les tois de Paris -
Ist's gewiss tres joli -
Doch auch schön
Sous les tois de Vienne !
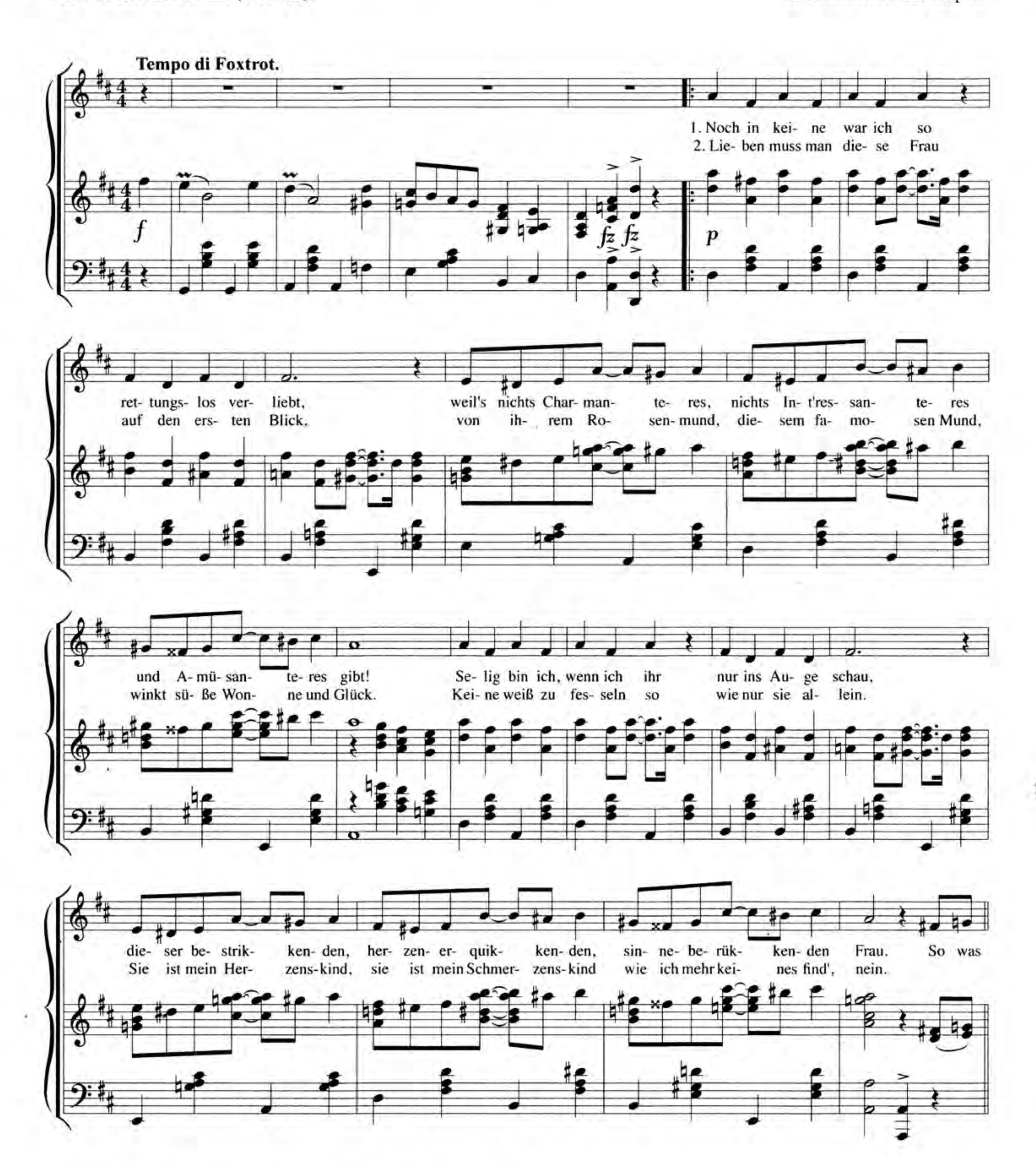
Dort wo verpickt mit Lahm
Die alten Häuserl san -
Erhebt sich heute kühn manch neuer Bau !
Die Schwalben, die hab'n g' schaut -
Wie viel hat man gebaut -
Vom Wienerberg bis in d' Brigittenau
Es sieht so wuchtig aus -
Das neue Volkswohnhaus
Modernes Märchenschloss- doch ohne Prinz
Jeder Komfort ist da - sogar da schau' r i ja
Der zwanzigtausenfache Friedenszins !!
So sieht man überall heut eine neue - eine neue
Wienerstadt
Und Mittelpunkt ist nimmermehr der Steffel -
Sondern das Amalienbad !!
Im Wasser, im Wasser, im Wasser san wir halt !
Sperrt auf eine Bühne, so schliesst sie wieder bald !
Spielt einer Theater als Wenzler hier im Ort -
Muss er nach kurzer Zeit als - Insol- wenzler wieder fort !!
Wiener Operette - Warst so lustig einst ....
Wiener Operette - aber heut Du weinst ---
Denn kaum ist vorüber eine Premiere -
Wird es immer leerer - immer leererer -
Kinder - dös san Zeiten !
Überall kein Glück -
Ausser endlich Frieden in der Politik !!!
Glücklich ist, wer vergisst -
Was gottlob vorüber ist -
" Ender " gut - alles gut -
Und Schober singt voll Mut :
Ein Freund, ein guter Freund -
Das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt !
Drum wird der Vaugoin - so gut gesinnt mir ist er-
Doch Minister !
Ohne ihn kein Schritt !
Vaugoin muss mit - er ist mein
Freund, mein guter Freund -
Der es so git mit mir meint !!
Bei der Heimwehr hat nach vielen Bitten -
Man es durchgesetzt :
Eine Abteilung für Israeliten -
Grümdete man jetzt !
Und die sollen jetzt - hört man erzählen -
Würstelbiel zum Bundes - " gansler " wählen !
Und sie holen sich von ihrer Gage -
Bei Neugröschl
eugrösc]

Textentwurf von Peter Herz, Nachlass Hermann Leopoldi
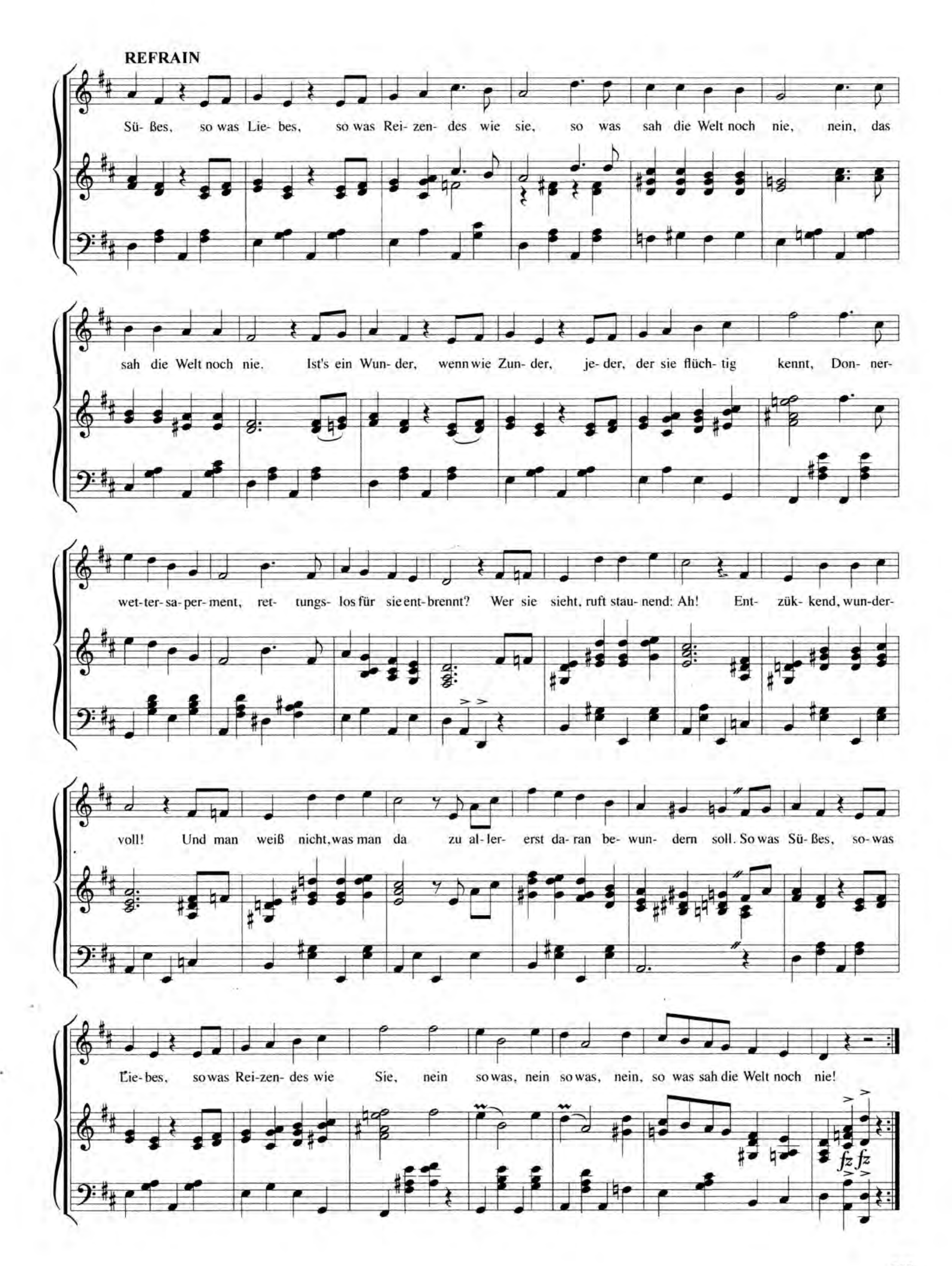
Sowas Süßes, sowas Liebes!

Lied und Fox
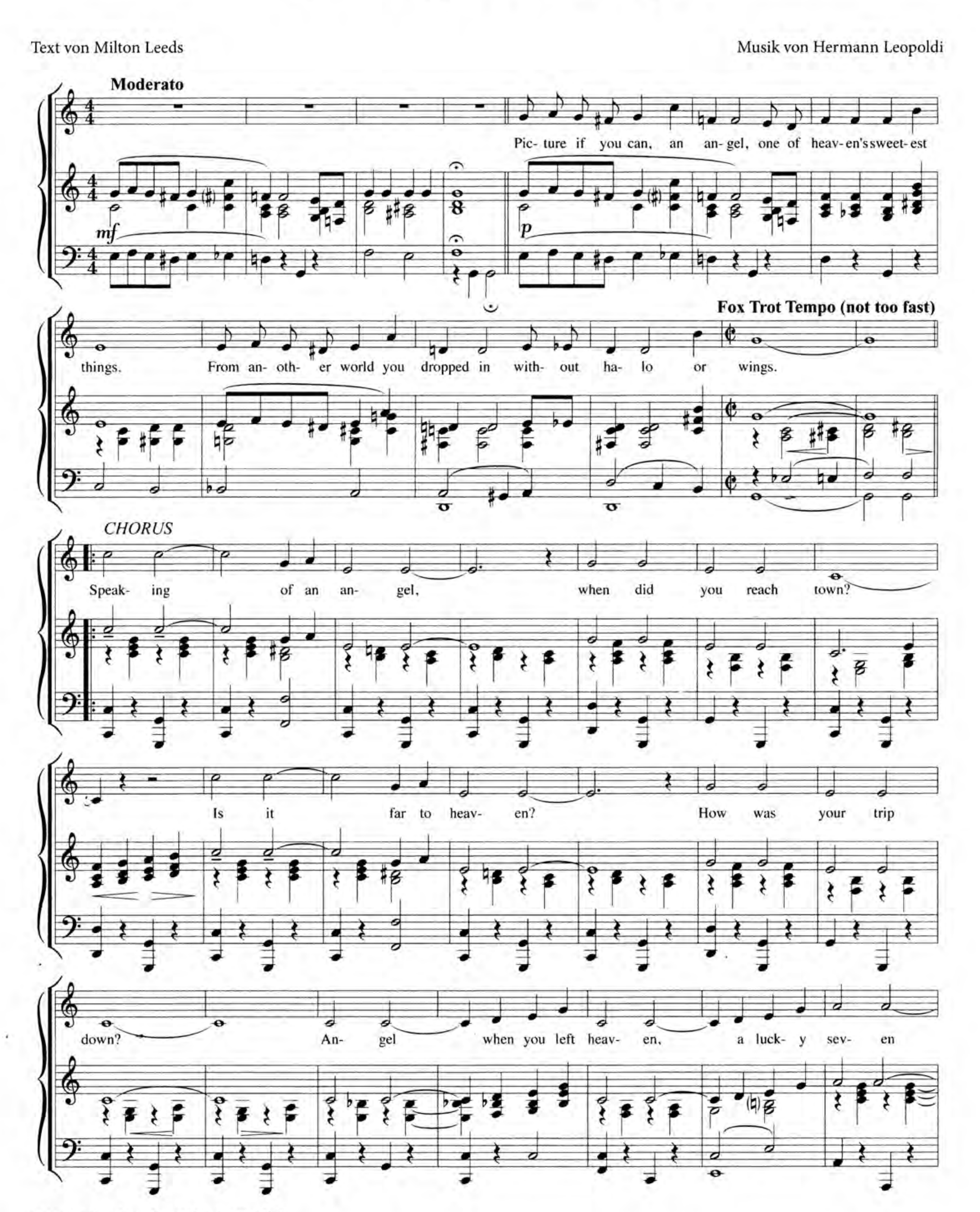
Text von Theodor Waldau (Wauwau) Musik von Hermann Leopoldi

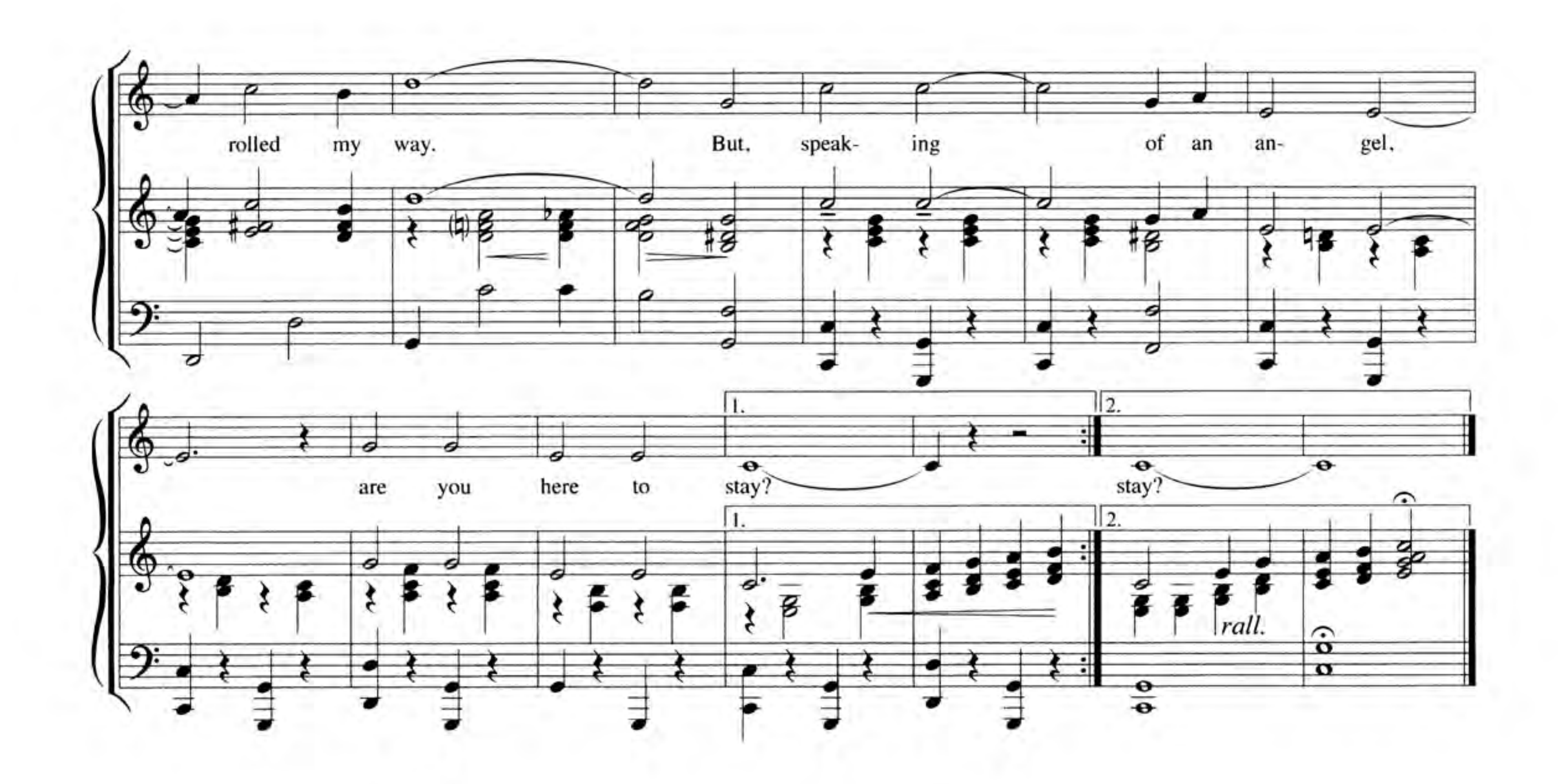


Zeitungsausschnitt (ohne Quellenangabe) aus einem Scrapbook, Nachlass Hermann Leopoldi, ca. 1935


REFRAIN
Sü- ßes, so was Lie- bes, so was Rei- zen- des wie sie, so was sah die Welt noch nie, nein, das
sah die Welt noch nie. Ist's ein Wun- der, wenn wie Zun- der, je- der, der sie flüch- tig kennt, Don- ner-
wet- ter- sa- per- ment, ret- tungs- los für sie ent- brennt? Wer sie sieht, ruft stau- nend: Ah! Ent- zük- kend, wun- der-
voll! Und man weiß nicht, was man da zu al- ler- erst da- ran be- wun- dern soll. So was Sü- ßes, so- was
Lie- bes, so was Rei- zen- des wie Sie, nein so was, nein so was, nein, so was sah die Welt noch nie!
fz fz

Speaking of an Angel
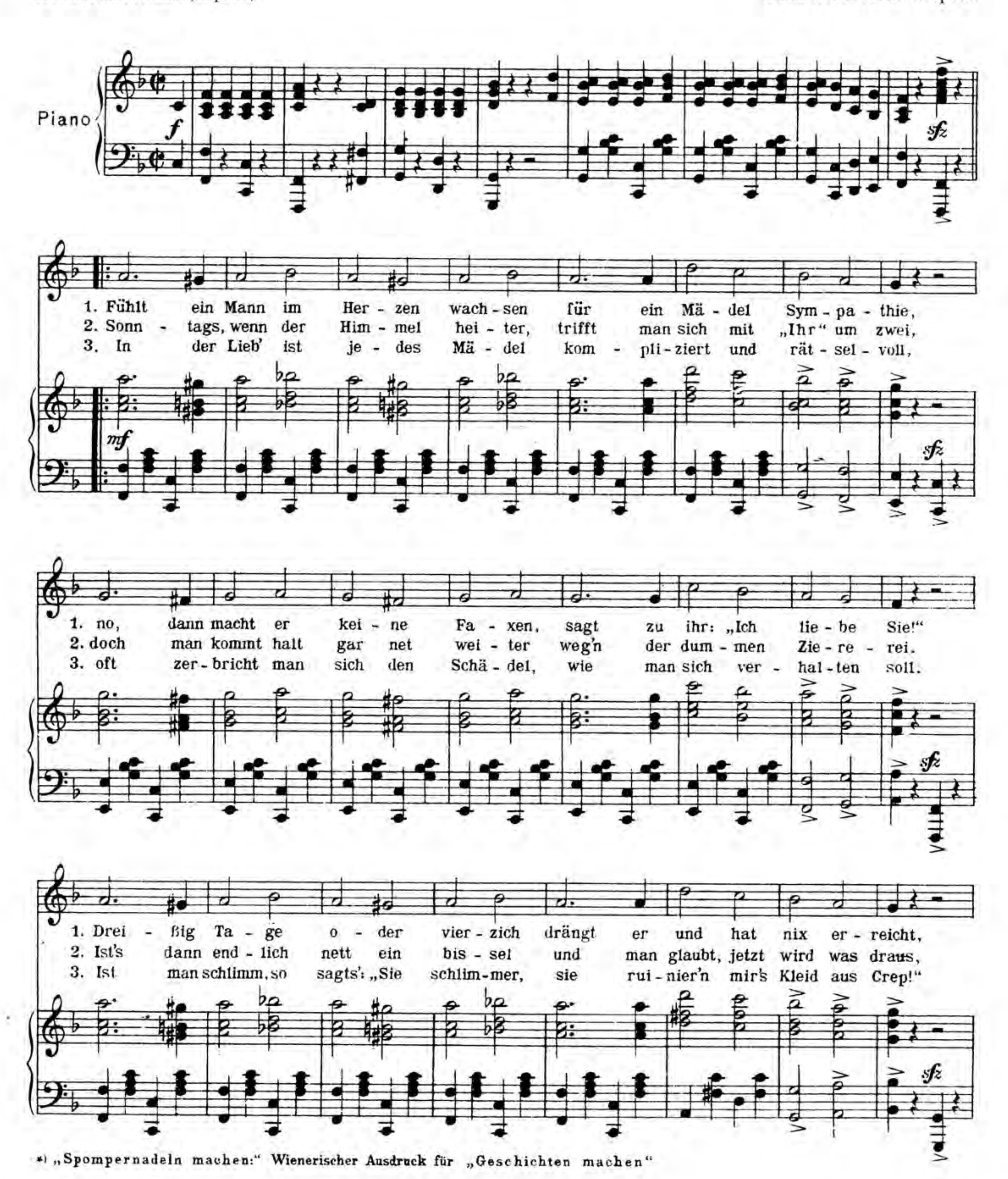



rolled my way. But, speak- ing of an an- gel,
are you here to stay?
1.
stay?
2.
stay?
rall.

Spompernadeln
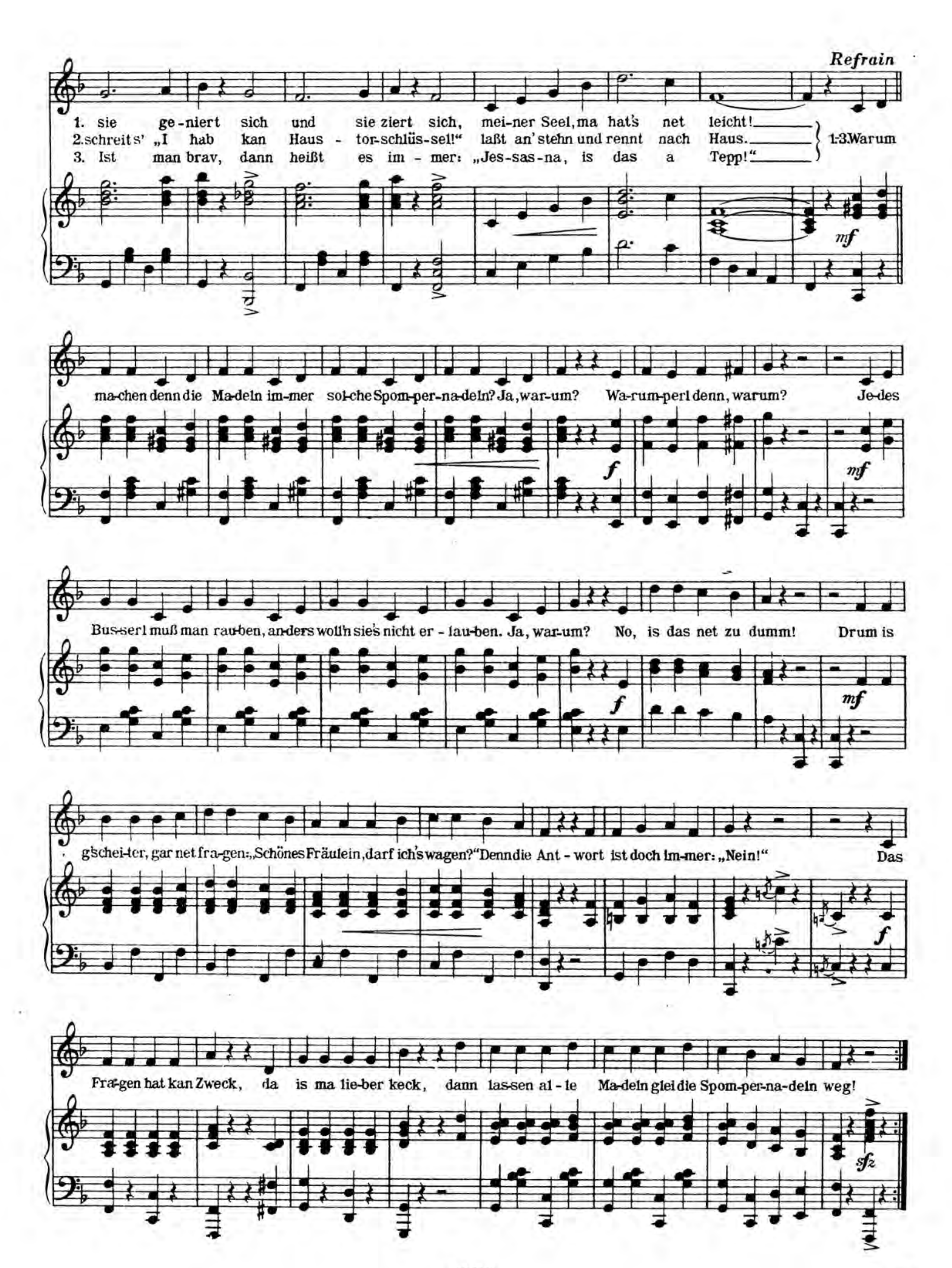
Foxtrot

Text von Karl Pollach (Salpeter)

Musik von Hermann Leopoldi
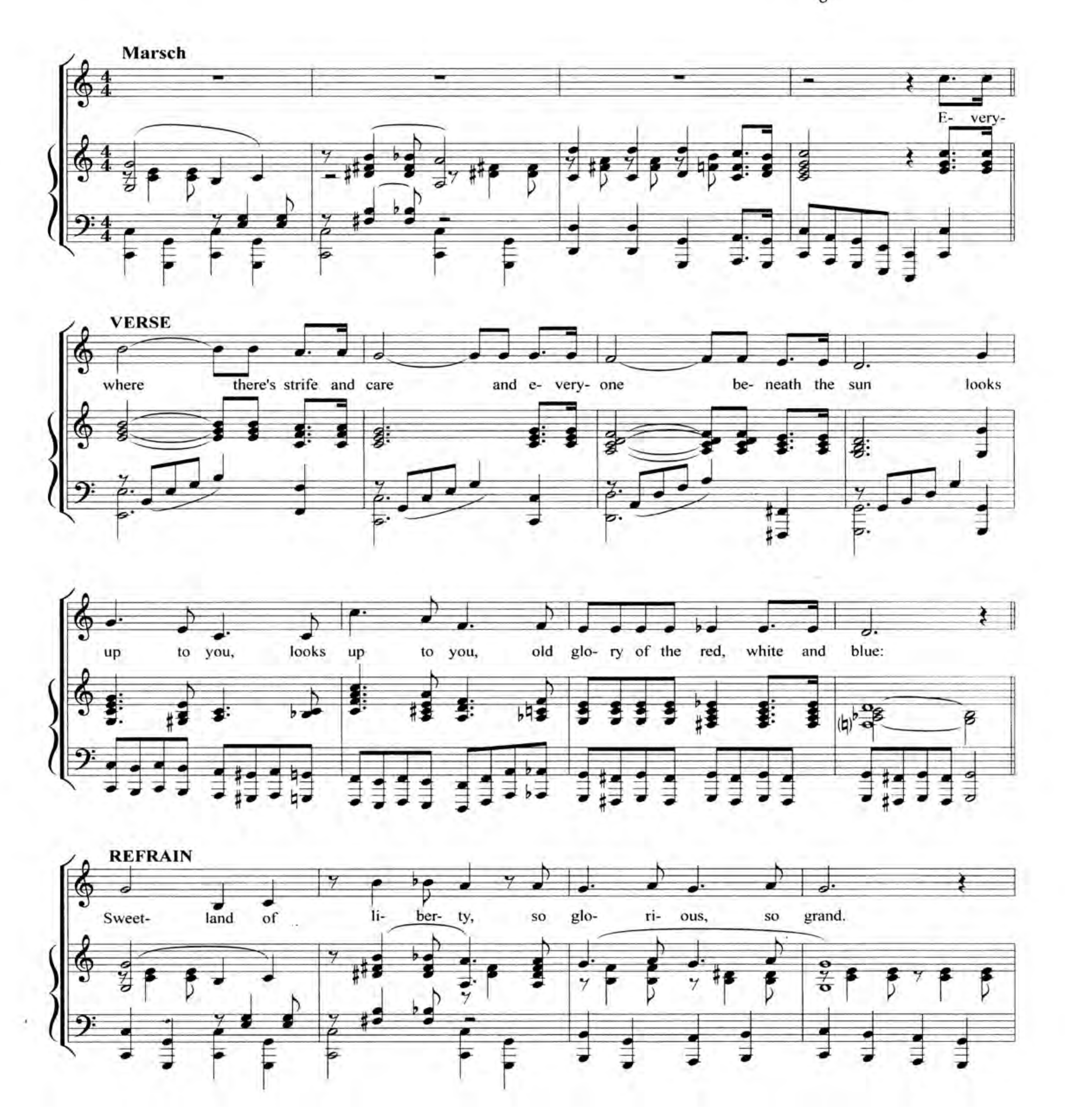


*) „Spompernadeln machen:“ Wienerischer Ausdruck für „Geschichten machen“


Refrain
1. sie ge-niert sich und sie ziert sich, mei-ner Seel, ma hat's net leicht!
2. schreit s' „I hab kan Haus - tor-schlüs-sel!“ laßt an' stehn und rennt nach Haus.
3. Ist man brav, dann heißt es im - mer: „Jes-sas-na, is das a Tepp!“
1-3. Warum
ma-chen denn die Ma-deln im-mer sol-che Spom-per-na-deln? Ja, war-um? Wa-rum-perl denn, warum? Je-des
Bus-serl muß man rau-ben, an-ders wolln sie's nicht er - lau-ben. Ja, war-um? No, is das net zu dumm! Drum is
g'schei-ter, gar net fra-gen: „Schönes Fräulein, darf ich's wagen?“ Denn die Ant - wort ist doch im-mer: „Nein!“ Das
Fra-gen hat kan Zweck, da is ma lie-ber keck, dann lassen al - le Ma-deln glei die Spom-per-na-deln weg!
mf
f
sfz
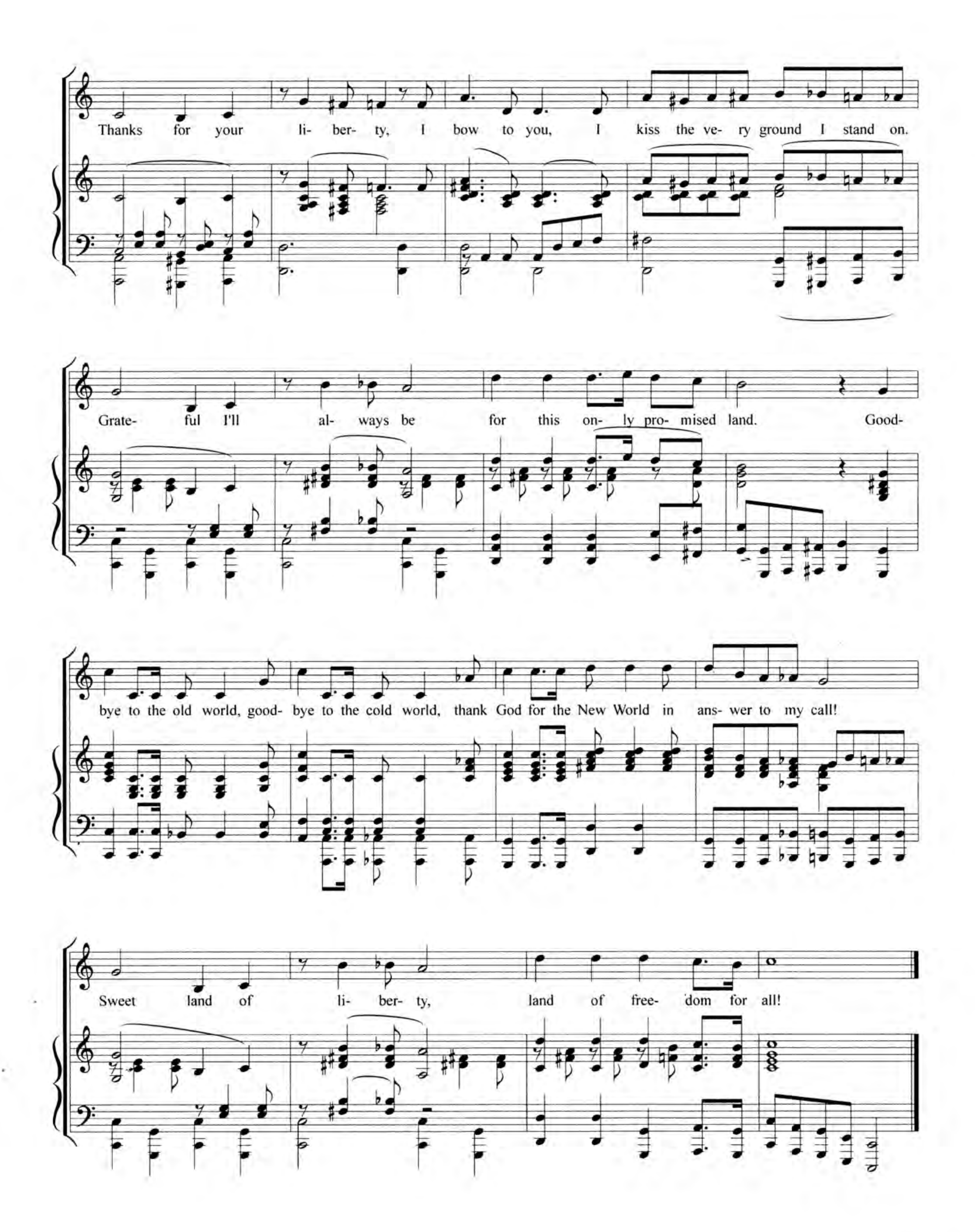
Sweet Land of Liberty

Helen Moslein

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer



Nach dem Manuskript, Nachlass Hermann Leopoldi (ca. 1939/40)
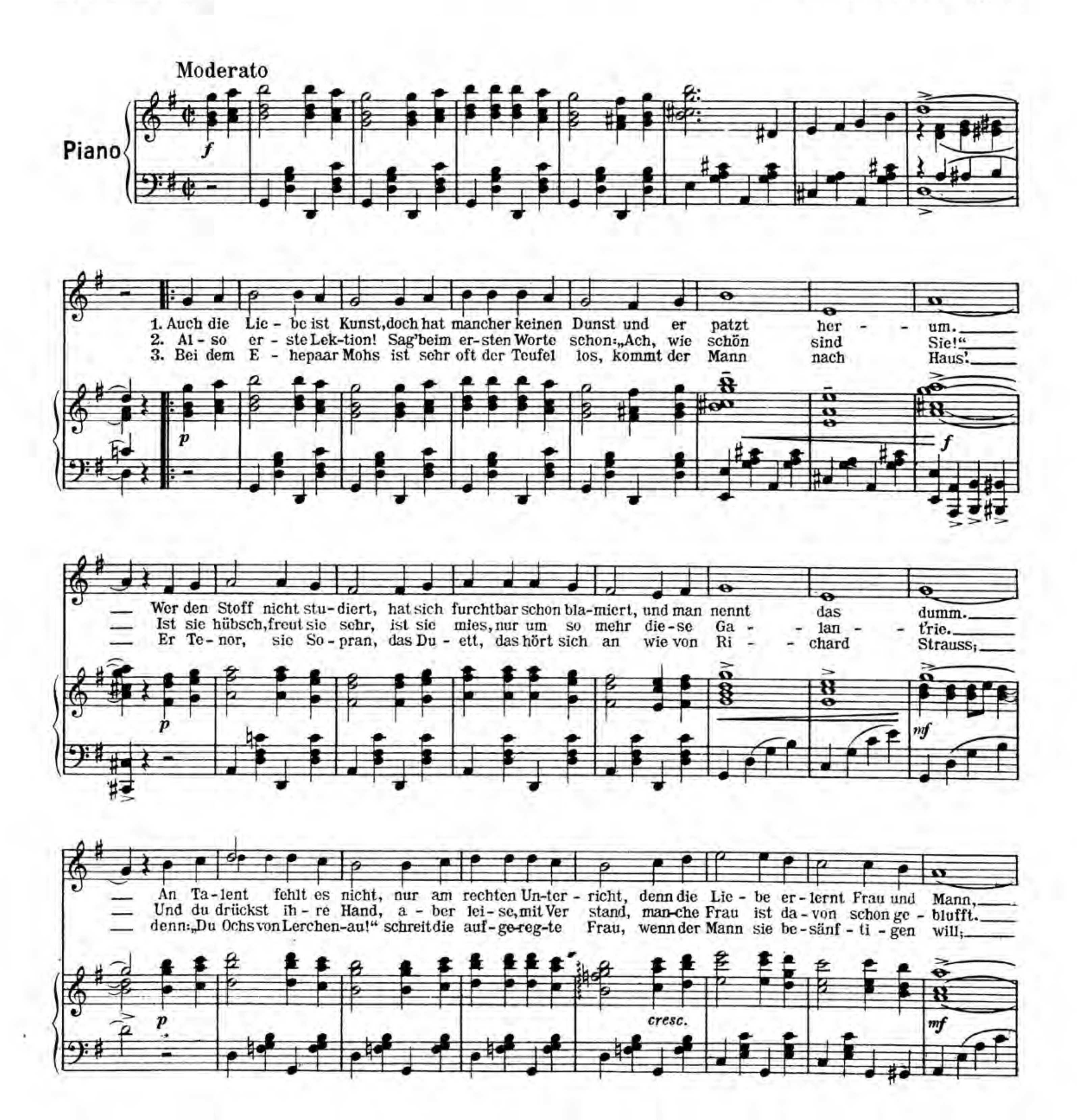

Thanks for your li- ber- ty, I bow to you, I kiss the ve- ry ground I stand on.
Grate- ful I'll al- ways be for this on- ly pro- mised land. Good-
bye to the old world, good- bye to the cold world, thank God for the New World in ans- wer to my call!
Sweet land of li- ber- ty, land of free- dom for all!

Täglich eine Stunde Liebe
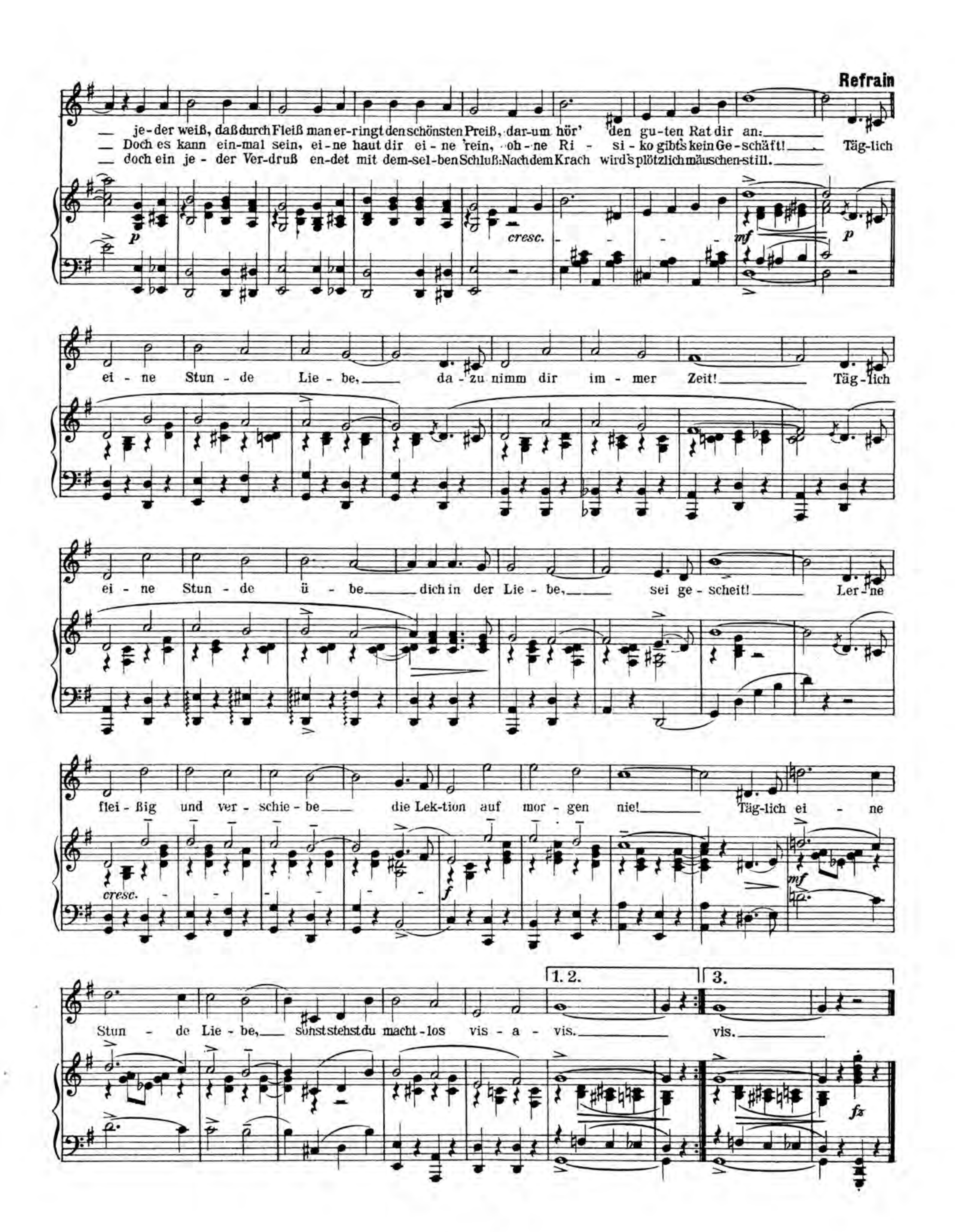
Lied und Foxtrot

Text von Fred Heller

Musik von Hermann Leopoldi



D. 6833
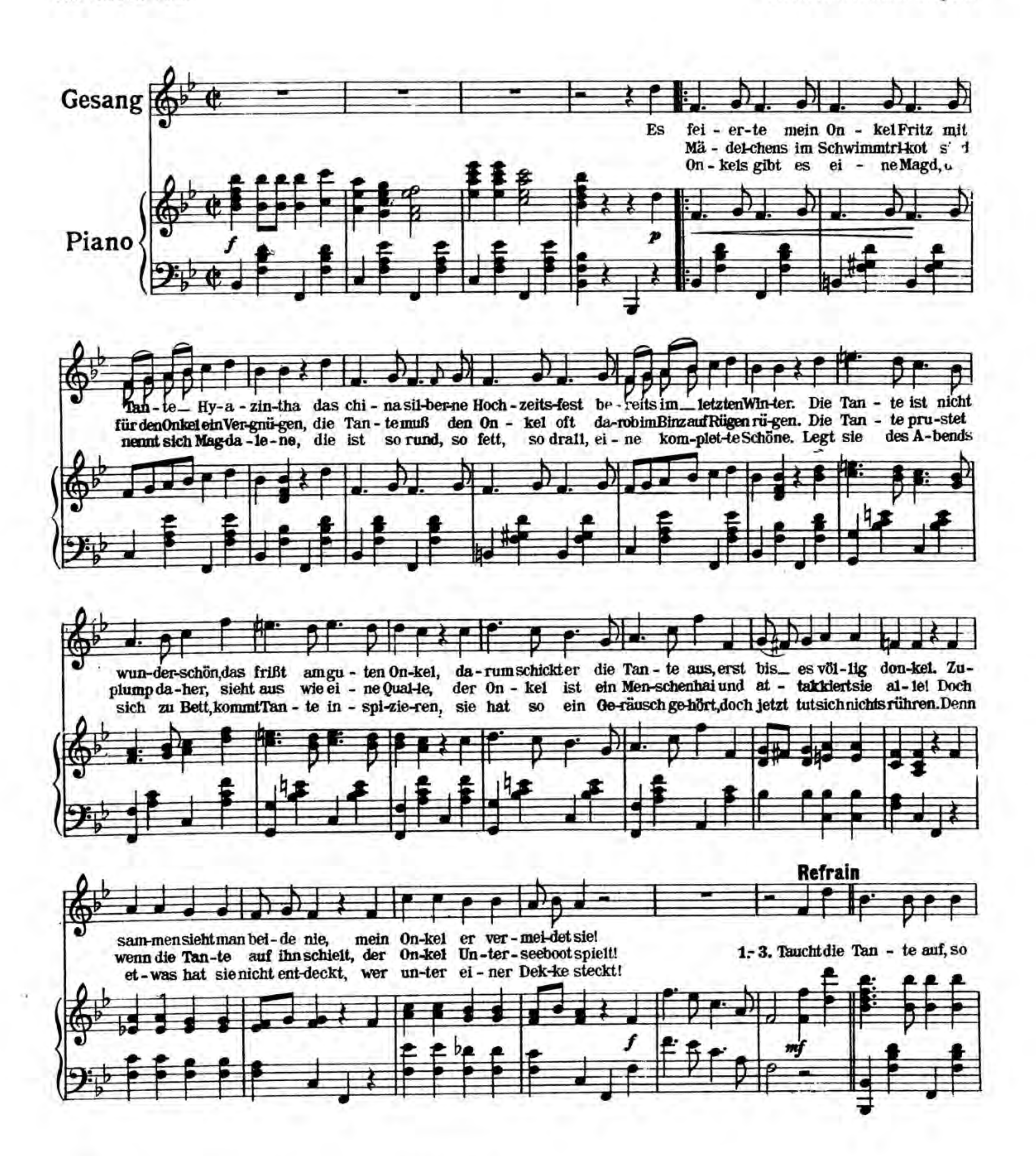

Refrain
— je-der weiß, daß durch Fleiß man er-ringt den schönsten Preiß, dar-um hör' den gu-ten Rat dir an. —
— Doch es kann ein-mal sein, ei-ne haut dir ei-ne 'rein, oh-ne Ri - si-ko gibt's kein Ge-schäft! — Täg-lich
— doch ein je-der Ver-druß en-det mit dem-sel-ben Schluß: Nach dem Krach wird's plötzlich mäuschen-still. —
ei-ne Stun-de Lie-be, — da-zu nimm dir im-mer Zeit! — Täg-lich
ei-ne Stun-de ü - be — dich in der Lie-be, — sei ge-scheit! — Ler-ne
flei-ßig und ver-schie-be — die Lek-tion auf mor-gen nie! — Täg-lich ei - ne
Stun - de Lie-be, — sonst stehst du macht-los vis - a - vis. — vis. —
1. 2.
3.
p
cresc.
mf
f
fz
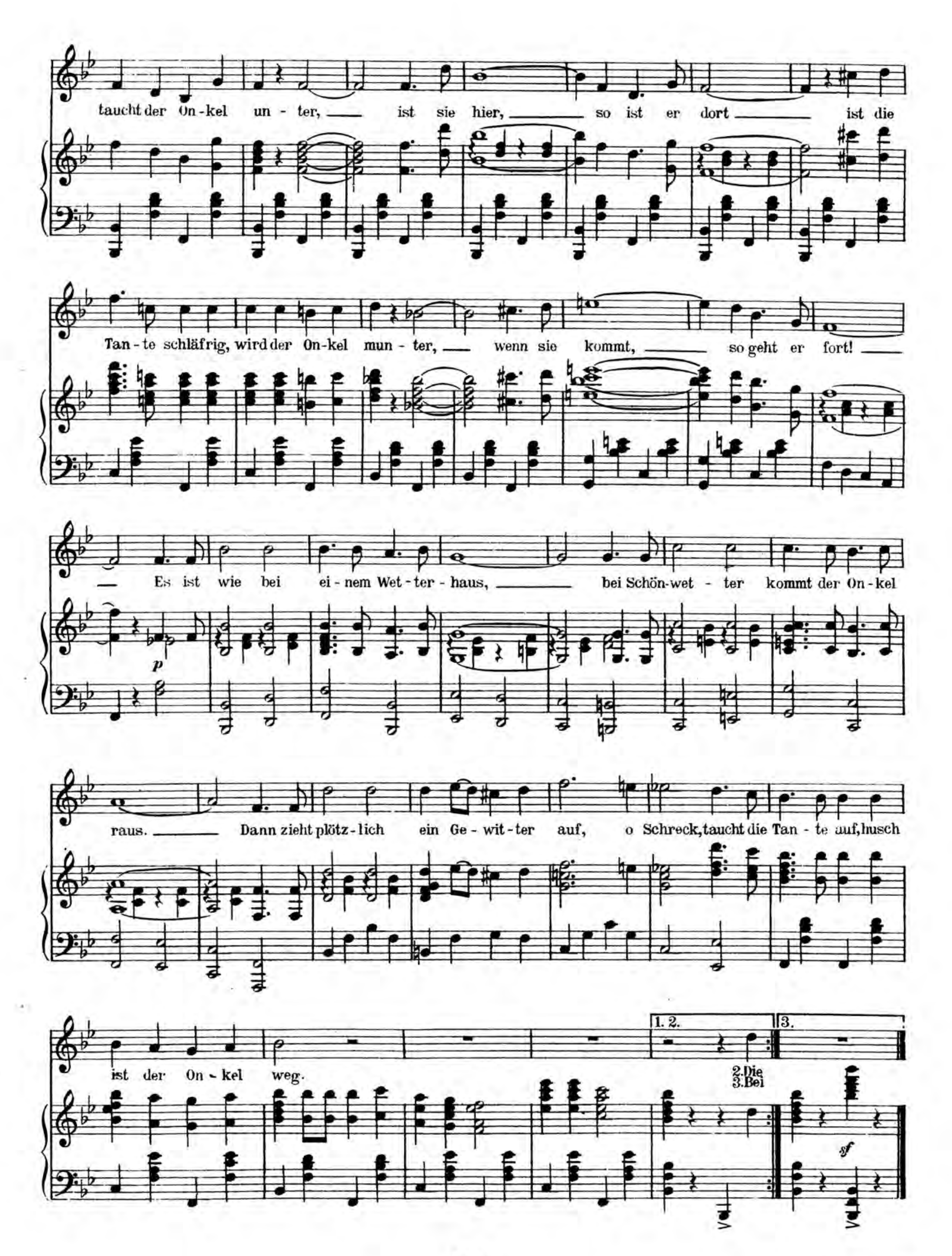
Taucht die Tante auf, so taucht der Onkel unter

Foxtrot

Text von Peter Herz

Musik von Hermann Leopoldi
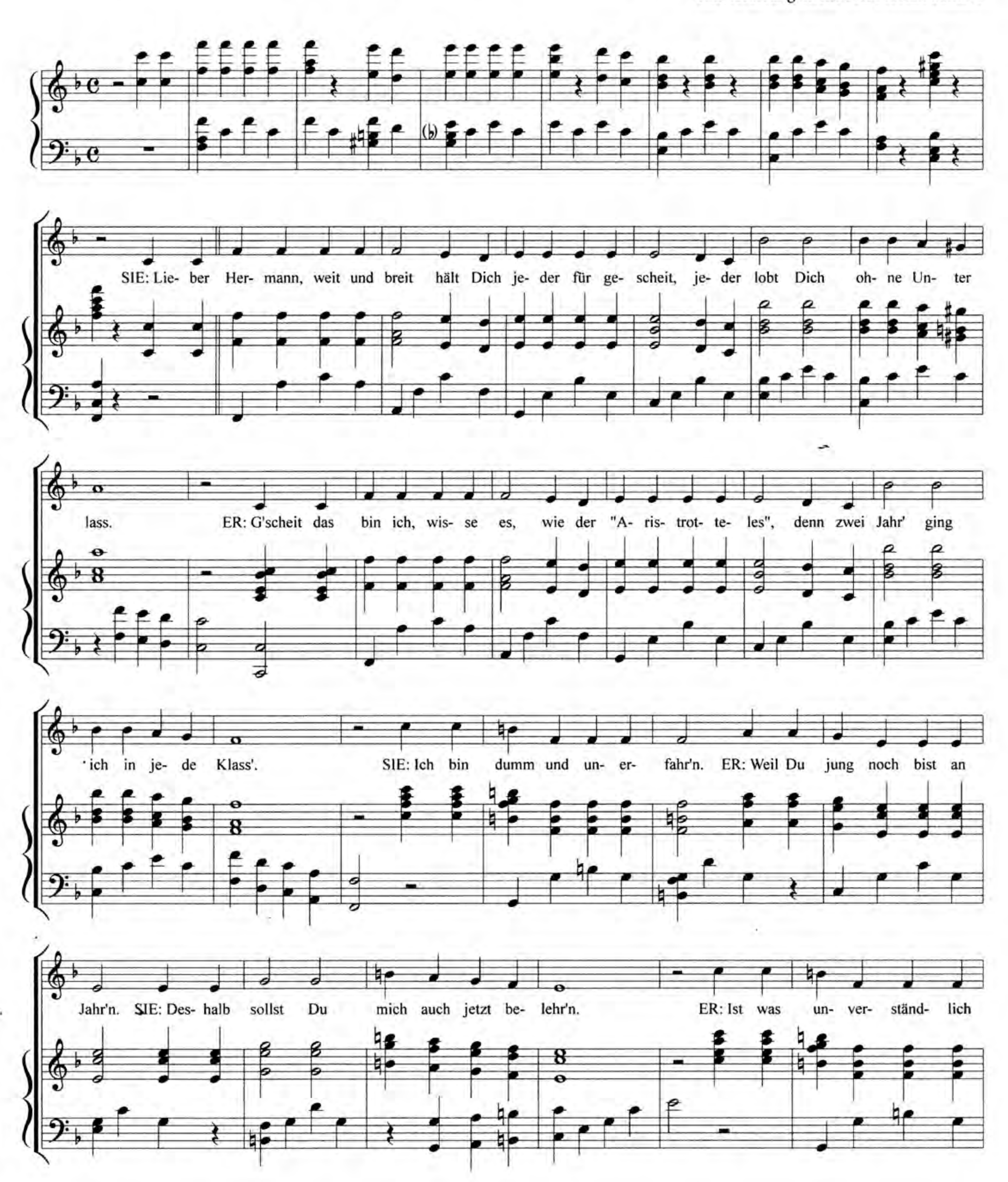



taucht der On-kel un-ter, ist sie hier, so ist er dort ist die
Tan-te schläfrig, wird der On-kel mun-ter, wenn sie kommt, so geht er fort!
Es ist wie bei ei-nem Wet-ter-haus, bei Schön-wet-ter kommt der On-kel
raus. Dann zieht plötz-lich ein Ge-wit-ter auf, o Schreck, taucht die Tan-te auf, husch
ist der On-kel weg.
1. 2.
3.
2. Die
3. Bei
p
sf
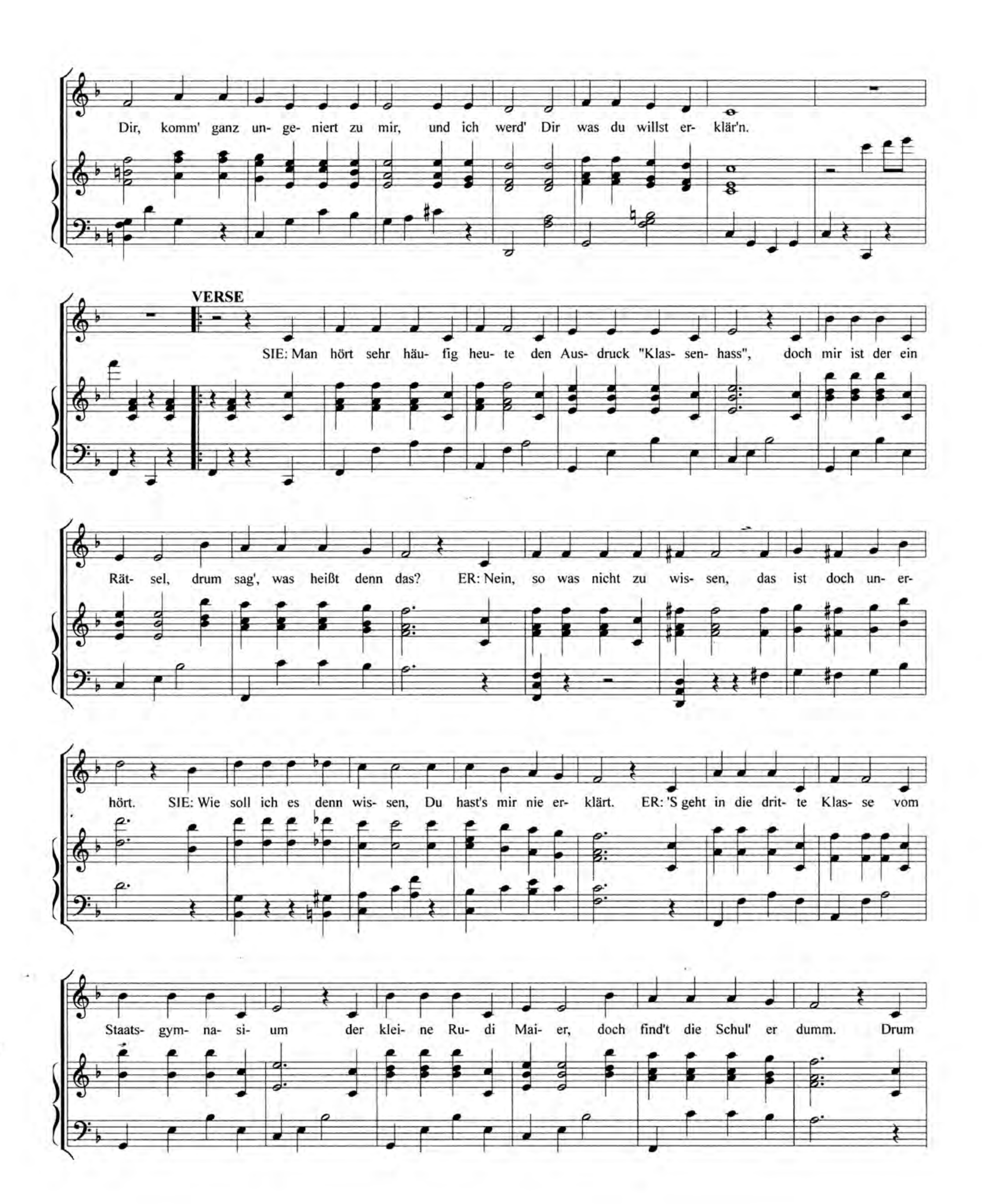
Tausend Worte Bildung
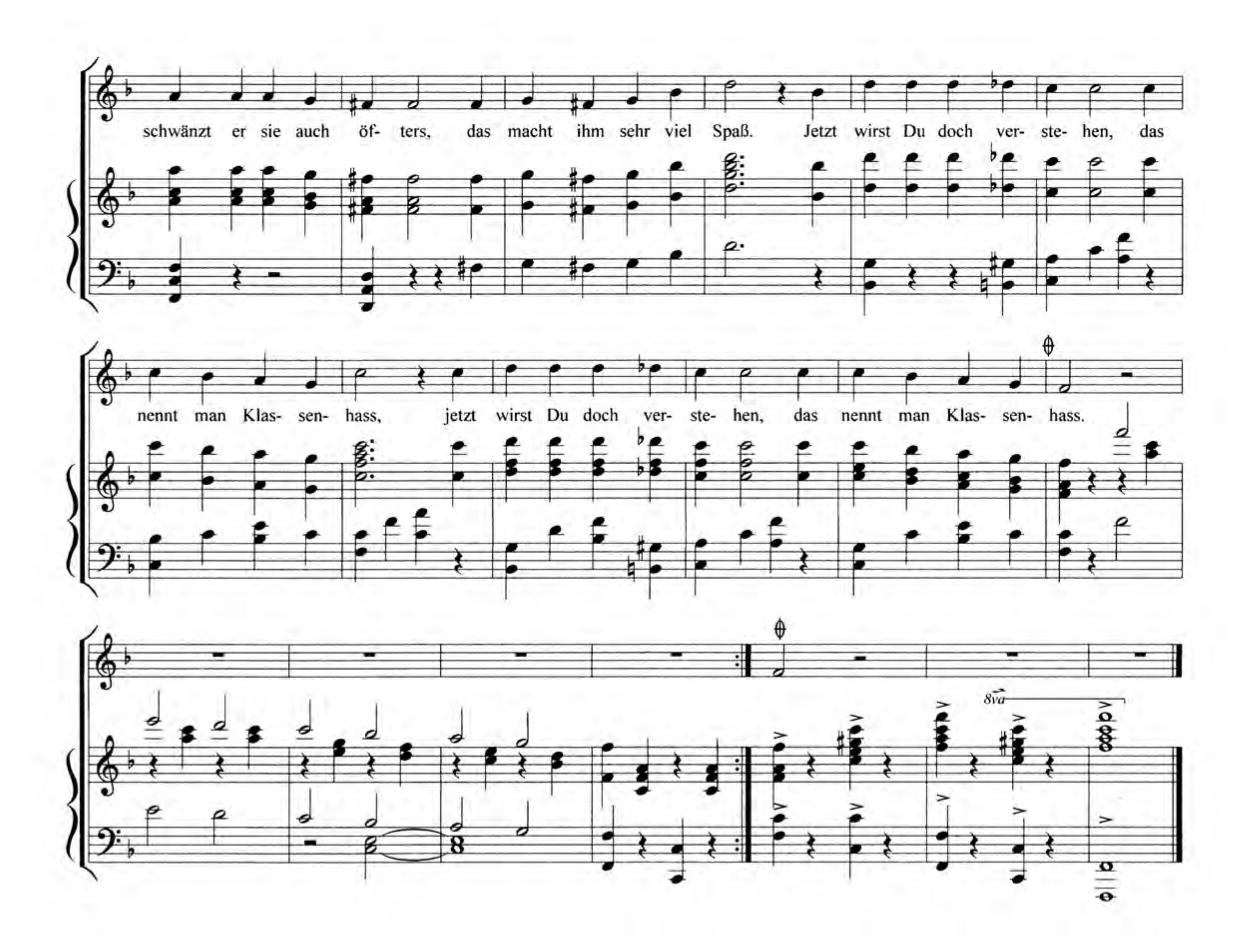
Text von Karl Bernstein (Charles Berndt)

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer



Nach HMV BA 596, ca. 1936/37


Dir, komm' ganz un- ge- niert zu mir, und ich werd' Dir was du willst er- klär'n.
VERSE
SIE: Man hört sehr häu- fig heu- te den Aus- druck "Klas- sen- hass", doch mir ist der ein
Rät- sel, drum sag', was heißt denn das? ER: Nein, so was nicht zu wis- sen, das ist doch un- er-
hört. SIE: Wie soll ich es denn wis- sen, Du hast's mir nie er- klärt. ER: 'S geht in die drit- te Klas- se vom
Staats- gym- na- si- um der klei- ne Ru- di Mai- er, doch find't die Schul' er dumm. Drum



schwänzt er sie auch öf- ters, das macht ihm sehr viel Spaß. Jetzt wirst Du doch ver- ste- hen, das
nennt man Klas- sen- hass, jetzt wirst Du doch ver- ste- hen, das nennt man Klas- sen- hass.
8va

SIE: Ich hörte ein Gespräch jüngst, und zwar von Vanderbild,
ich dacht', das wär ein Staatsfeind, halt so ein Mann, der killt.
ER: Nein, sowas nicht zu wissen, das ist doch unerhört.
SIE: Wie soll ich es denn wissen, du hast mir's nie erklärt.
ER: Bei meinem Freund zu Hause ein echter Rembrandt hing.
Er war sein Stolz, sein Alles, bis er zugrunde ging.
Dann musste ins Versatzamt auch wandern das Gemäld',
No, was ein Wanderbild ist, hab' ich dir jetzt erzählt.

SIE: Von Zwangsvorstellung sprach heut' meine Mama zu Haus.
Doch was das Wort bedeutet, da weiß ich nichts Genau's.
ER: Nein, sowas nicht zu wissen, das ist doch unerhört.
SIE: Wie soll ich es denn wissen, du hast mir's nie erklärt.
Ein Herr spielt im Kaffeehaus Tarock, sein Lieblingsspiel,
da holt ihn seine Frau ab, weil sie in's Kino will.
Er sitzt mit ihr im Kino, als säße er in Stein,
das muss für diesen Mann doch a „Zwangsvorstellung" sein!

SIE: Weil ich dich g'rade heute mit Fragen nicht verschon',
musst du mir noch erklären, was „Autosuggestion".
ER: Nein, sowas nicht zu wissen, das ist doch unerhört.
SIE: Wie soll ich es denn wissen, du hast mir's nie erklärt.
ER: Schaff' ich mir beispielsweise als eleganter Mann
Den neuen Kinderwagen, das Steirerbaby an,
und glaub, s'ist ein Mercedes im dritten Monat schon,
das wirst du doch verstehen, heißt Autosuggestion.

(weitere Strophen des Liedtextes aus dem Nachlass Hermann Leopoldi)

SIE: Ein Herr, der sprach da neulich: „Das ist mein Busenfreund".
Doch musst du mir jetzt sagen, wie man die Phrase meint.
ER: Nein, sowas nicht zu wissen, das ist doch unerhört.
SIE: Wie soll ich es denn wissen, du hast mir's nie erklärt.
ER: Mein Freund ist punkto Frauen besonders eingestellt.
Weil ihm nicht jede Schöne, die er grad sieht, gefällt.
Hat eine „solche Augen", ist gern' er ihr vereint.
Jetzt wirst du's doch verstehen, das ist ein Busenfreund.

SIE: Das Wörtchen Überzeugung wird häufig angewandt,
doch mir das zu erklären, das bin ich nicht imstand.
ER: Nein, sowas nicht zu wissen, das ist doch unerhört.
SIE: Wie soll ich es denn wissen, du hast mir's nie erklärt.
ER: Ein Ehemann, der hatte in einer Frühlingsnacht
mit seiner Sekretärin 'nen Seitensprung gemacht.
Drei stramme, g'sunde Drilling' waren's End' von der Geschicht',
in diesem Fall man eben von Überzeugung spricht.

SIE: Ich habe jüngst gelesen von Alkoholgehalt,
doch machte Kopfzerbrechen mir dieses Wort sehr bald.
ER: Nein, sowas nicht zu wissen, das ist doch unerhört.
SIE: Wie soll ich es denn wissen, du hast mir's nie erklärt.
ER: Herr Klein, der ist Beamter bei einer Firma X,
dort zahlt man als Gehalt ihm zweihundert Schilling fix.
Doch die zweihundert Schilling hat er versoffen bald,
das Geld, das ist halt eben sein Alkoholgehalt.
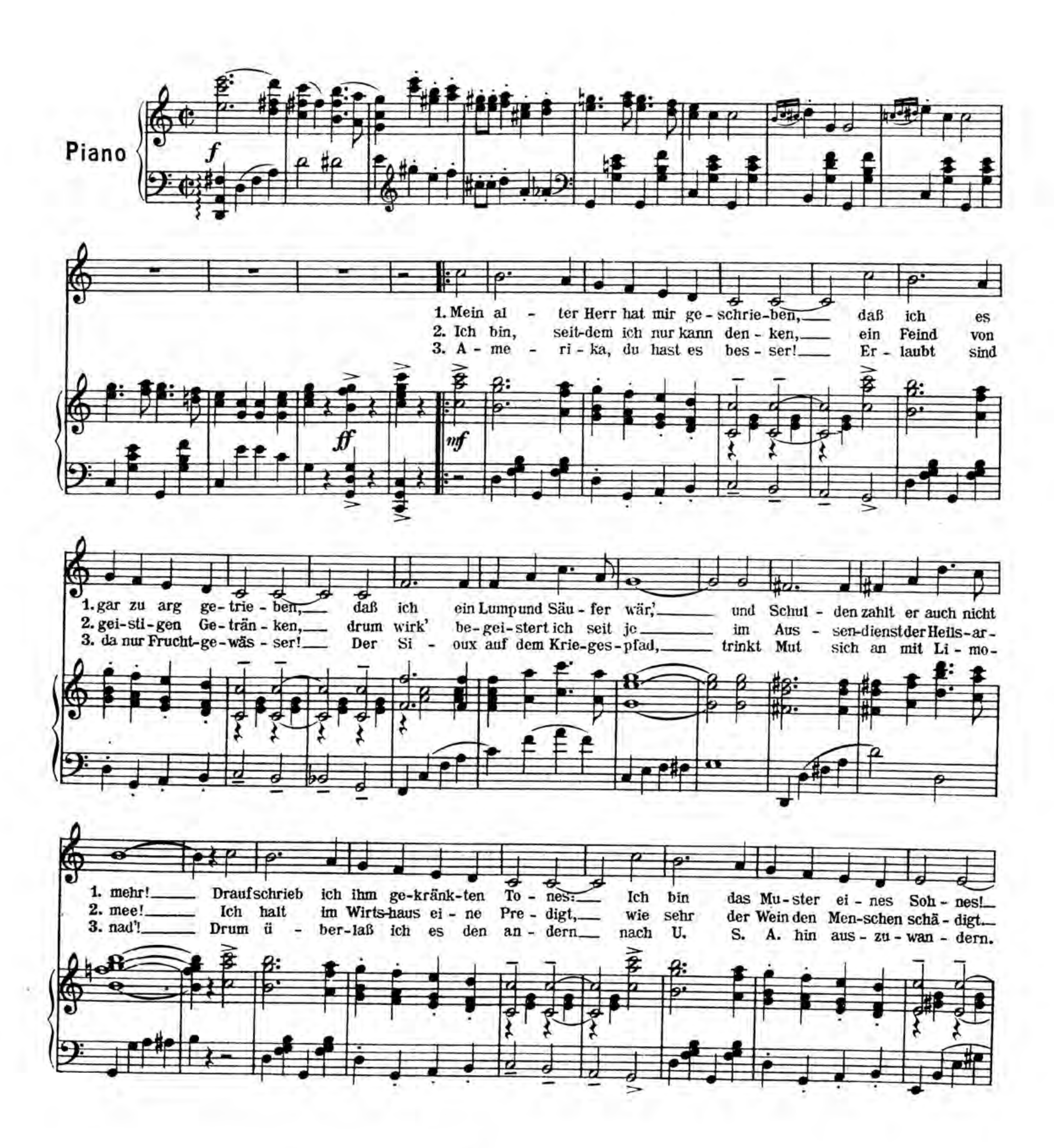
SIE: Ich las heut' in der Zeitung was vom „Bezirksgericht",
doch was das Wort bedeutet, das weiß ich leider nicht.
ER: Nein, sowas nicht zu wissen, das ist doch unerhört.
SIE: Wie soll ich es denn wissen, du hast mir's nie erklärt.
ER: Die Wiener Küche ist doch berühmt, wie jeder weiß,
doch hat auch jeder Stadtteil bei uns 'ne Lieblingsspeis'.
Nimm nur die Leopoldstadt, wo jeder Zweite spricht
von „Gansbügel mit Ritschert", das ist Bezirksgericht.
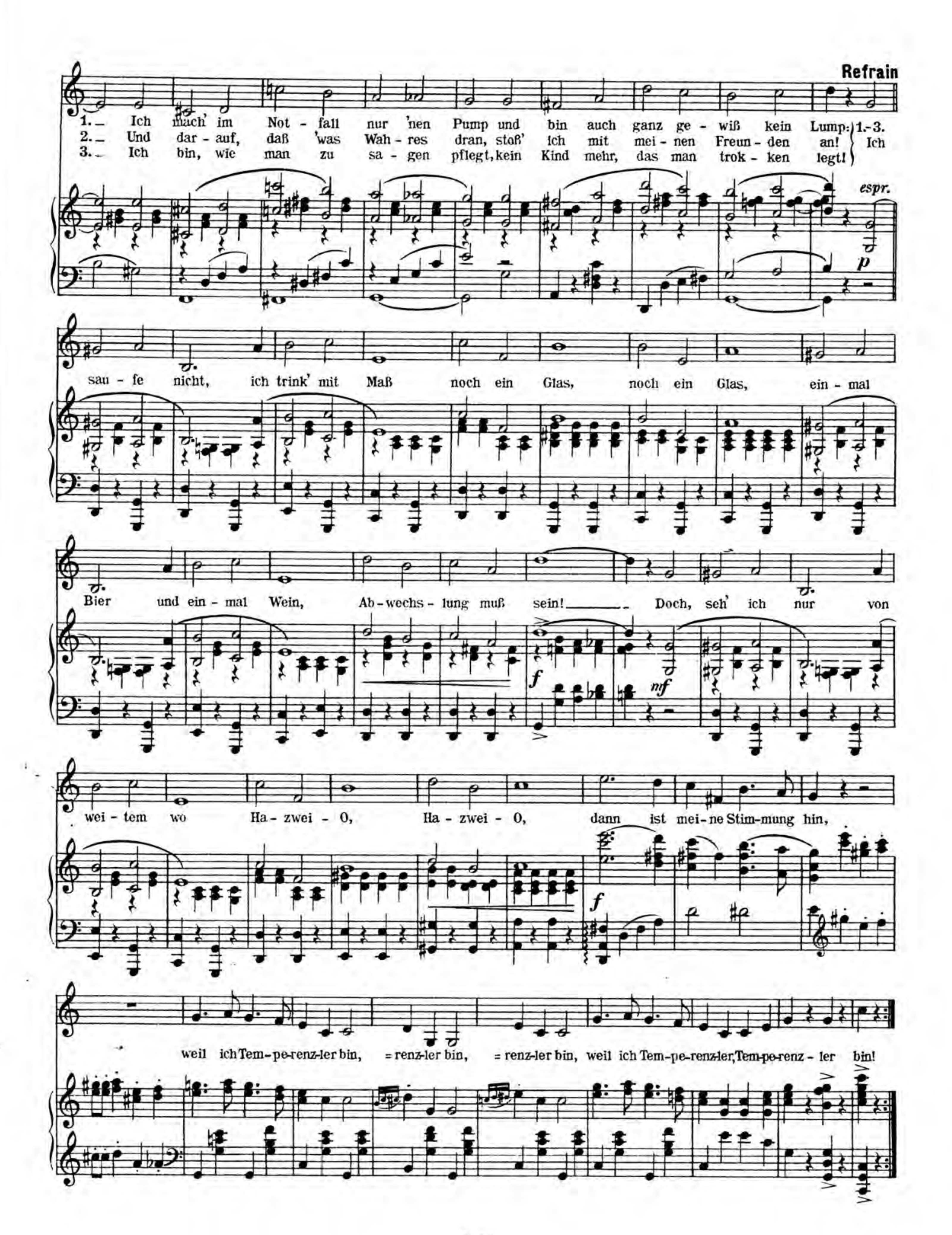
SIE: Nur „Hetzartikel" las man in letzter Zeit zumeist,
doch musst Du mir jetzt sagen, was denn das eig'ntlich heisst.
ER: Nein, sowas nicht zu wissen, das ist doch unerhört.
SIE: Wie soll ich es denn wissen, du hast mir's nie erklärt.
ER: Es sind doch Hetzartikel im Prater sehr beliebt,
's wird Hetzartikel geben, wenn's Schwiegermütter gibt.
Der beste Hetzartikel - schrieb mancher Journalist –
der Hermann Leopoldi und die Milskaja ist!

Temperenzler-Fox

Text von Erwin Spahn

Musik von Hermann Leopoldi




Refrain
1. – Ich mach' im Not - fall nur 'nen Pump und bin auch ganz ge - wiß kein Lump:
2. – Und dar - auf, daß 'was Wah - res dran, stoß' ich mit mei - nen Freun - den an!
3. – Ich bin, wie man zu sa - gen pflegt, kein Kind mehr, das man trok - ken legt!
1.-3. Ich
espr.
p
sau - fe nicht, ich trink' mit Maß noch ein Glas, noch ein Glas, ein - mal
Bier und ein - mal Wein, Ab - wechs - lung muß sein! Doch, seh' ich nur von
f
mf
wei - tem wo Ha - zwei - O, Ha - zwei - O, dann ist mei - ne Stim - mung hin,
f
weil ich Tem - pe - renz - ler bin, = renz - ler bin, = renz - ler bin, weil ich Tem - pe - renz - ler, Tem - pe - renz - ler bin!

Tonfilm

Satyre für Musik

Text von Peter Herz

Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer

Allegretto

mp *mf*

Er ist heim-lich 'kom-men, wohl ü-ber Nacht - und kei- ner kann sa- gen,

wer ihn ge- bracht. Es mun- keln die Leu- te her und

hin. Kurz- um- ei- nes Ta- ges war er in Ber-
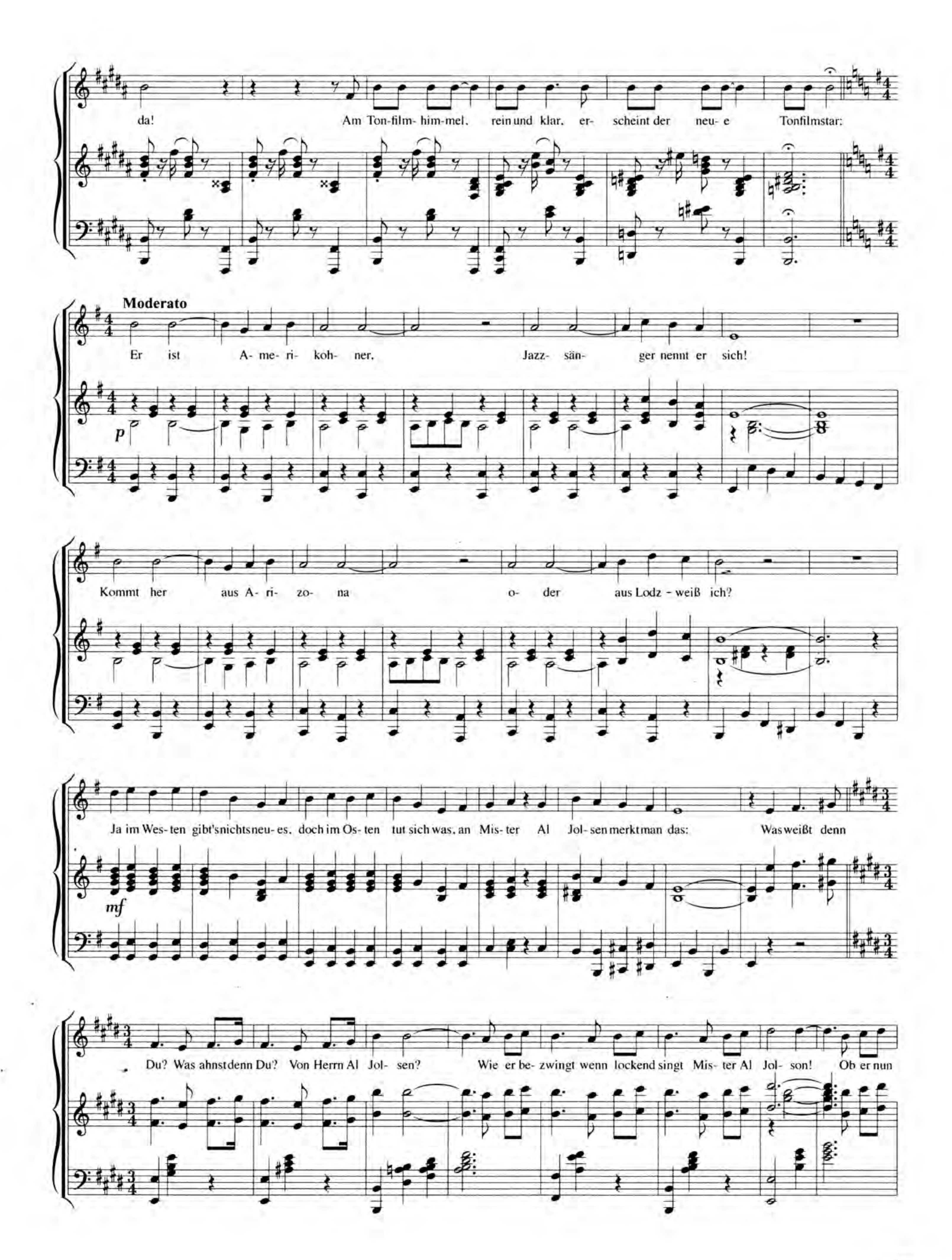
Andante

mf
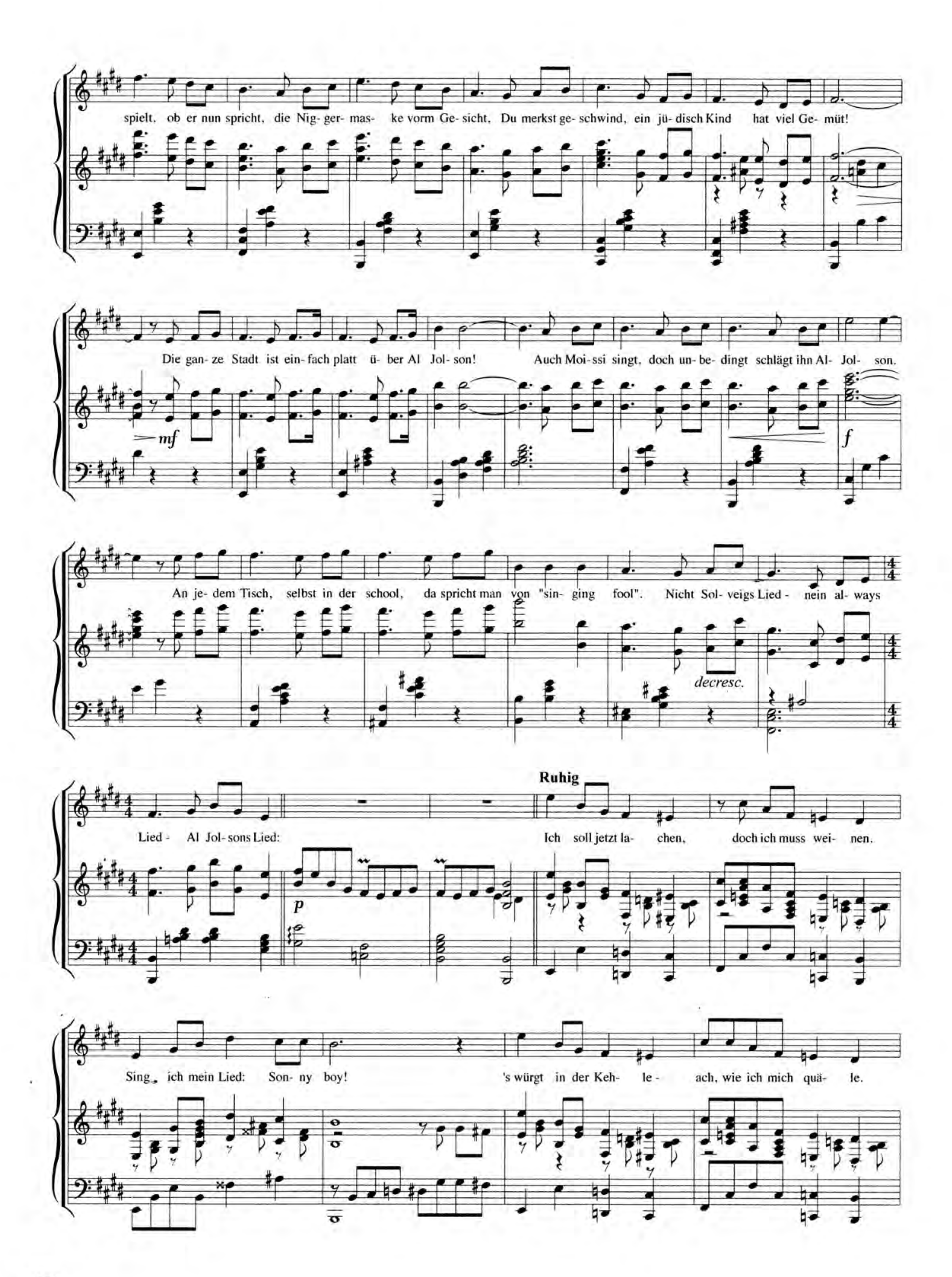
lin! The- a- ter er- zit- tern fern und nah.
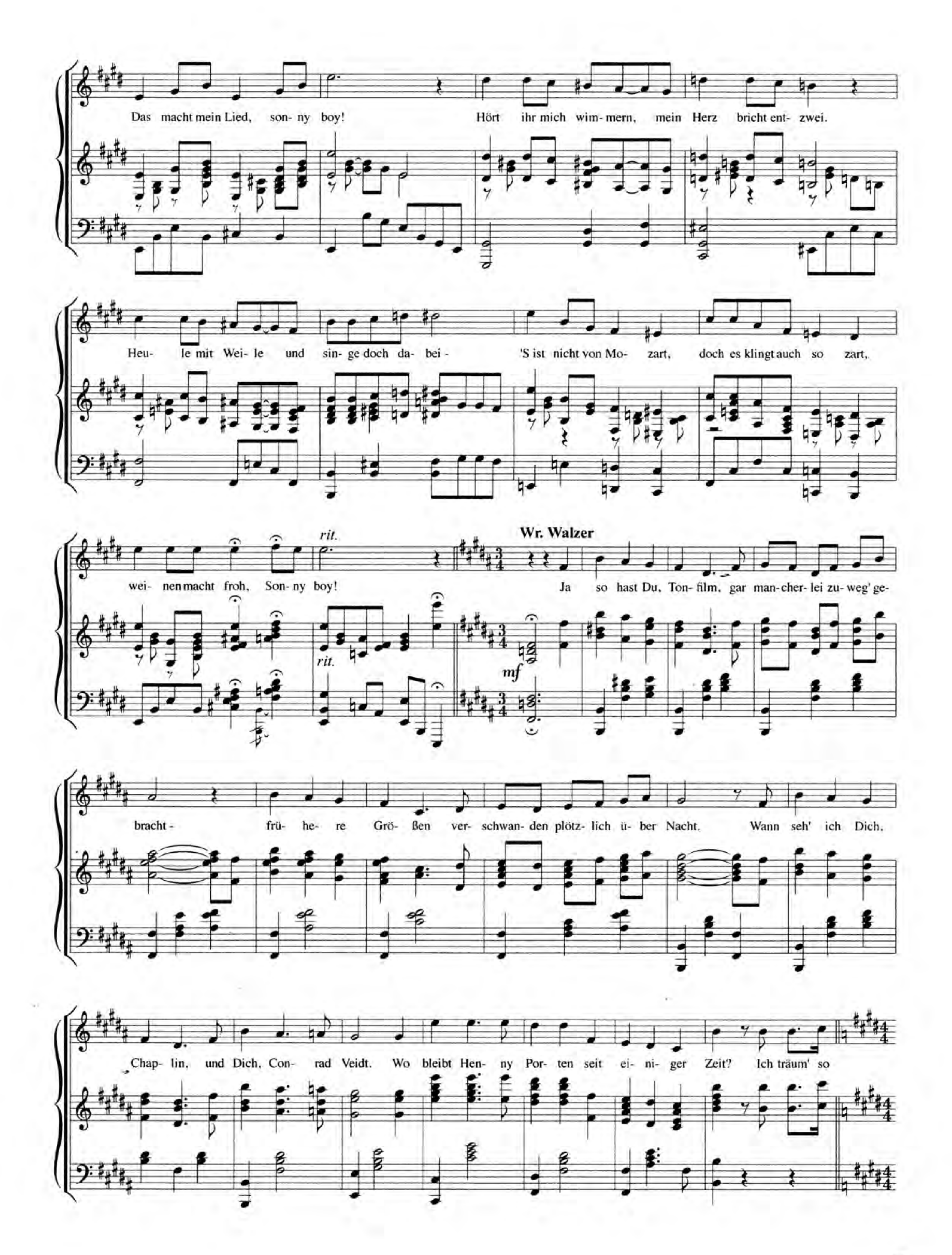
Es läu- ten al- le Glo- cken- der Ton- film ist

Nach Gramola AM 2329, ca. 1930
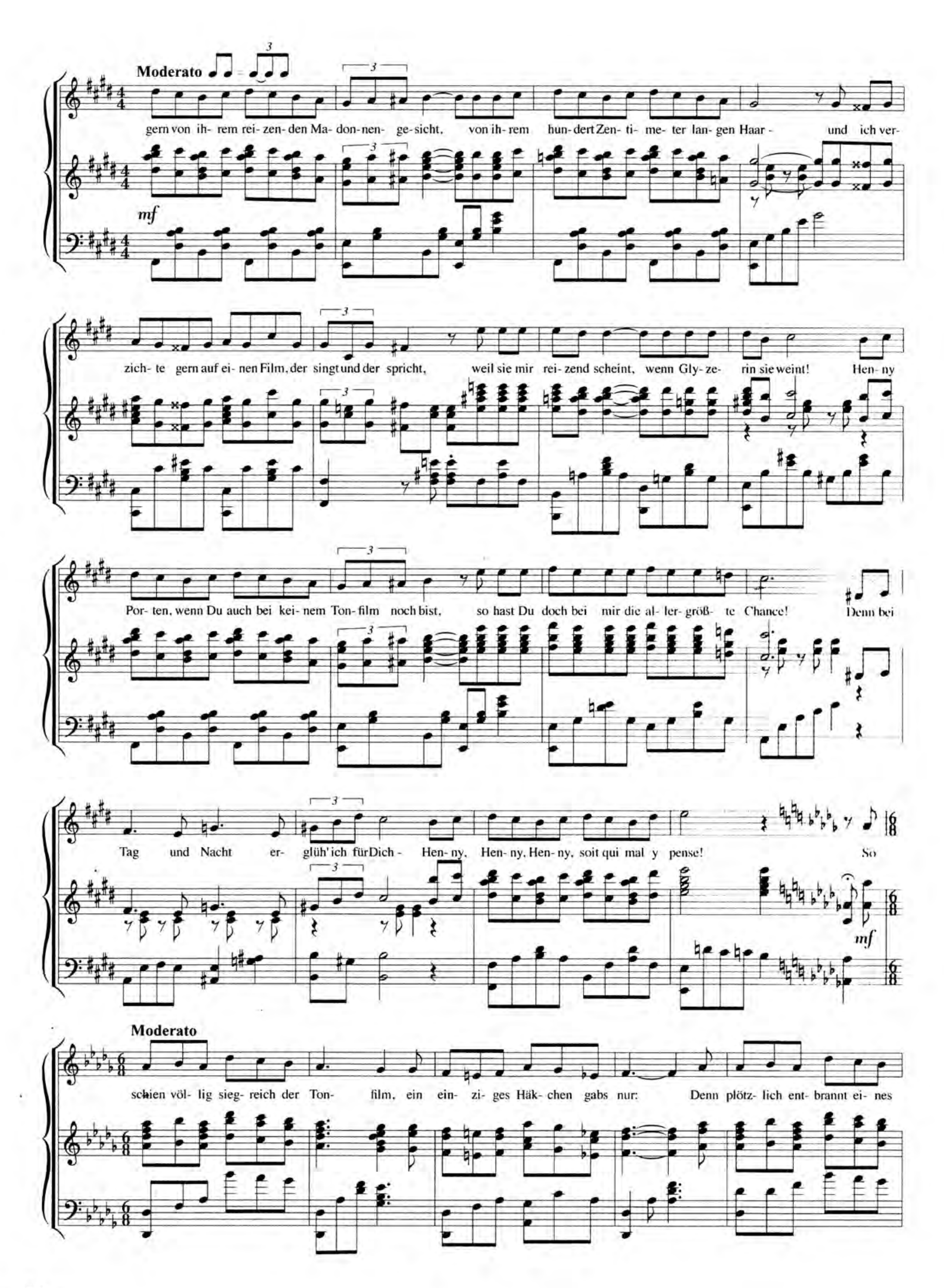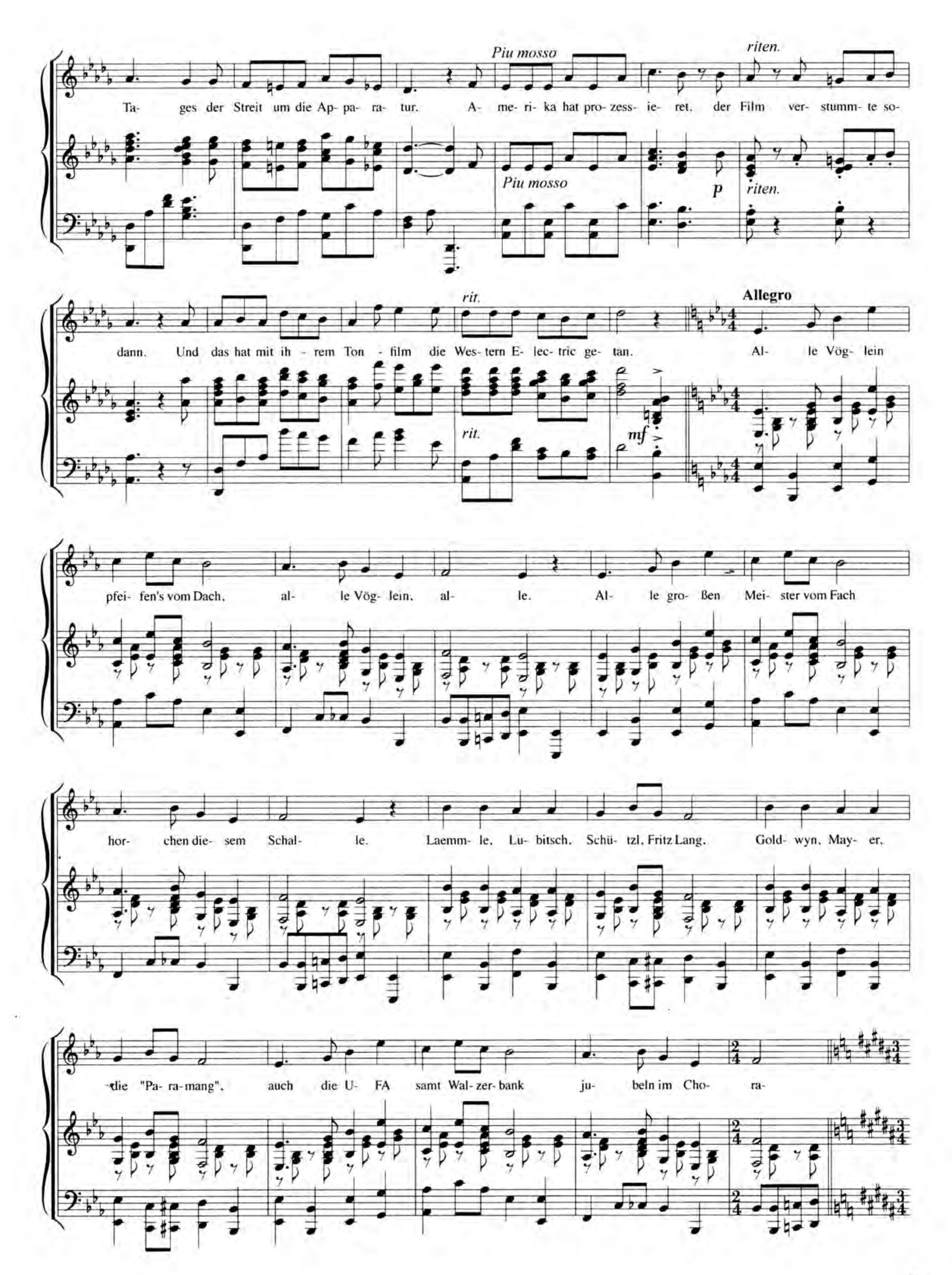


da! Am Ton-film-him-mel, rein und klar, er-scheint der neu-e Tonfilmstar:
Moderato
p
Er ist A-me-ri-koh-ner, Jazz-sän-ger nennt er sich!
Kommt her aus A-ri-zo-na o-der aus Lodz - weiß ich?
mf
Ja im Wes-ten gibt's nichts neu-es, doch im Os-ten tut sich was, an Mis-ter Al Jol-sen merkt man das: Was weißt denn
Du? Was ahnst denn Du? Von Herrn Al Jol-sen? Wie er be-zwingt wenn lockend singt Mis-ter Al Jol-son! Ob er nun


spielt, ob er nun spricht, die Nig- ger- mas- ke vorm Ge- sicht, Du merkst ge- schwind, ein jü- disch Kind hat viel Ge- müt!
Die gan- ze Stadt ist ein- fach platt ü- ber Al Jol- son! Auch Moi- ssi singt, doch un- be- dingt schlägt ihn Al- Jol- son.
mf
f
An je- dem Tisch, selbst in der school, da spricht man von "sin- ging fool". Nicht Sol- veigs Lied - nein al- ways
decresc.
Ruhig
Lied - Al Jol- sons Lied: Ich soll jetzt la- chen, doch ich muss wei- nen.
p
Sing ich mein Lied: Son- ny boy! 's würgt in der Keh- le - ach, wie ich mich quä- le.
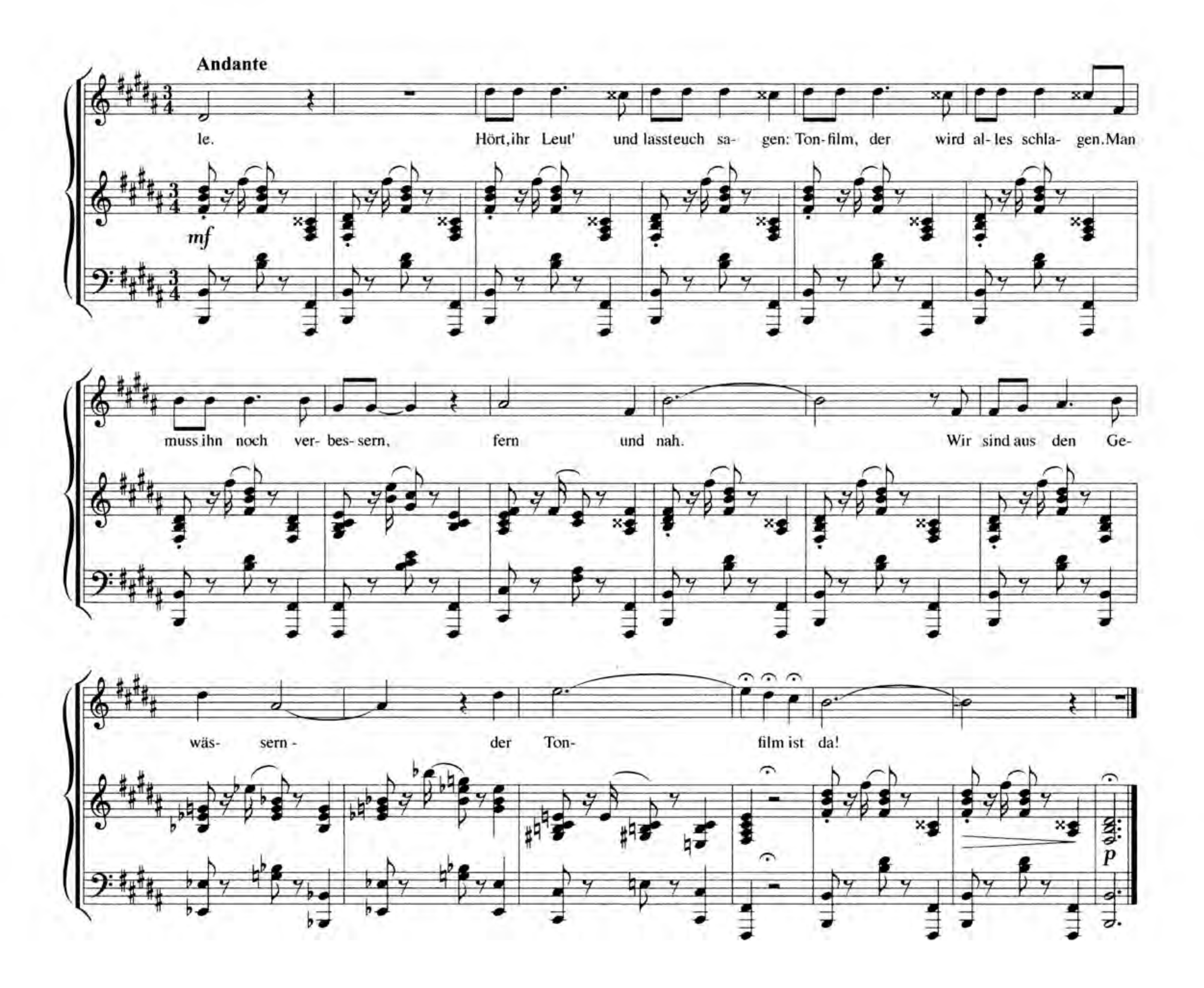


Das macht mein Lied, son- ny boy! Hört ihr mich wim- mern, mein Herz bricht ent- zwei.
Heu- le mit Wei- le und sin- ge doch da- bei - 'S ist nicht von Mo- zart, doch es klingt auch so zart,
rit.
Wr. Walzer
wei- nen macht froh, Son- ny boy! Ja so hast Du, Ton- film, gar man- cher- lei zu- weg' ge-
rit.
mf
bracht - frü- he- re Grö- ßen ver- schwan- den plötz- lich ü- ber Nacht. Wann seh' ich Dich,
Chap- lin, und Dich, Con- rad Veidt. Wo bleibt Hen- ny Por- ten seit ei- ni- ger Zeit? Ich träum' so


Moderato
gern von ih- rem rei- zen- den Ma- don- nen- ge- sicht, von ih- rem hun- dert Zen- ti- me- ter lan- gen Haar - und ich ver-
mf
zich- te gern auf ei- nen Film, der singt und der spricht, weil sie mir rei- zend scheint, wenn Gly- ze- rin sie weint! Hen- ny
Por- ten, wenn Du auch bei kei- nem Ton- film noch bist, so hast Du doch bei mir die al- ler- größ- te Chance! Denn bei
Tag und Nacht er- glüh' ich für Dich - Hen- ny, Hen- ny, Hen- ny, soit qui mal y pense! So
mf
Moderato
schien völ- lig sieg- reich der Ton- film, ein ein- zi- ges Häk- chen gabs nur: Denn plötz- lich ent- brannt ei- nes



Piu mosso
riten.
Ta- ges der Streit um die Ap- pa- ra- tur. A- me- ri- ka hat pro- zess- ie- ret, der Film ver- stumm- te so-
Piu mosso
p
riten.
rit.
Allegro
dann. Und das hat mit ih- rem Ton - film die Wes- tern E- lec- tric ge- tan. Al- le Vög- lein
rit.
mf
pfei- fen's vom Dach, al- le Vög- lein, al- le. Al- le gro- ßen Mei- ster vom Fach
hor- chen die- sem Schal- le. Laemm- le, Lu- bitsch, Schü- tzl, Fritz Lang, Gold- wyn, May- er,
die "Pa- ra- mang", auch die U- FA samt Wal- zer- bank ju- beln im Cho- ra-


Andante
le. Hört, ihr Leut' und lasst euch sa- gen: Ton-film, der wird al-les schla- gen. Man
muss ihn noch ver-bes-sern, fern und nah. Wir sind aus den Ge-
wäs- sern- der Ton- film ist da!
mf
p

Der Tonfilm ! Eine Satyre für Musik von Peter Herz,

Erist heimlich kommen wohl über Nacht
Und keiner kann sagen-wer ihn gebracht
Es munkelten Leute-xxxxxxxxxxxx her und hin
Kurzum eines Tages war er in Berlin !
Theater erzittern fern und nah
Und stumme Kinos schliessen -der Tonfilm ist da !!!

Am Tonfilmhimmel rein und klar
Erscheint der grosse Tonfimstar !
Er ist zwar nicht schön,dovh wenn singen man ihn sieht
Verschönt er sich nach dem Rezept-
Sei schön durch E Lied !
Was weisst denn Du- was anhst denn Du
Von Herrn Al Jolson ?
Wie erbezwingt,wenn lokend singt Mister Al Jolson ?
Ob er nun spielt, ob er nun spricht
Die Niggermaske vorm Gesicht-
Du merkst geschwind ein jüdisch Kind hat viel Gemüt !
Die gantze Stadt ist einfach platt
Über Al Jolson !
Auch Moissi singt, dovh unbedingt
Schlägt ihn Al Jolson !
An jedem Tisch ,selbst in der Schul
Da spricht man von " Singing fool "
Nicht Solveigs Lied, nein always Lied Al Jolsons Lied!
Glück muss man haben , singen muss man können
Alles schwärmt für Sunny boy
Kinder und Greise jeder summt die Weise
Ach ist das schön Sunny boy !
Von den Salönern dort herunter bis zum " Hier"
Auf Gramophönerns Jazzabands Radio und Klavier
Nur eines
's ist nicht von Mozart-
Doch es klimgt auch so zart
Kennt Ihr das Lied " Sonny boy ?BB!

Ja überallxxxxxxxxxxxxx erregt heut schon
Der Tonfilm Revolution
Per " Hapag " kam Herr Jannings an
Im Showboat er nicht fahren kann
Die frühere Filmelite
Die spricht - Nee da tun wir nicht mit !
Zum Beispel Henny Porten sagt seufzend allerorten -
Tränen wein ich so furchtbar gern !
Ich weiss es kleidet mich- und gerne leide ich
Doch wirklich singen und sprechen ! Nein !
Ja " Henny soit,qui mal y pense- das kann nicht sein !
Auch gegen eines Tonfilms Rezz
Ist selbstverständlich auch die Schweiz
Weil jeder Gau, das ist sein Recht-
Kantonfilm - Kantonfilm für sich haben möcht !

Es opponiert nicht nur die Schweiz-
Max Reinhardt äussert sich bereits .;
Ich hab eine grosse Hollywut- wut- wut in mir !
Bei dieser Filmerei bin ich nicht mehr dabei
Denn da unten ist es fürchterlich -
Es wallet es siedet es brauset es zischt
Mich liess fast nicht fort die schäumende Gischt.
So kam nach Europa ich grimmig

Dampfer
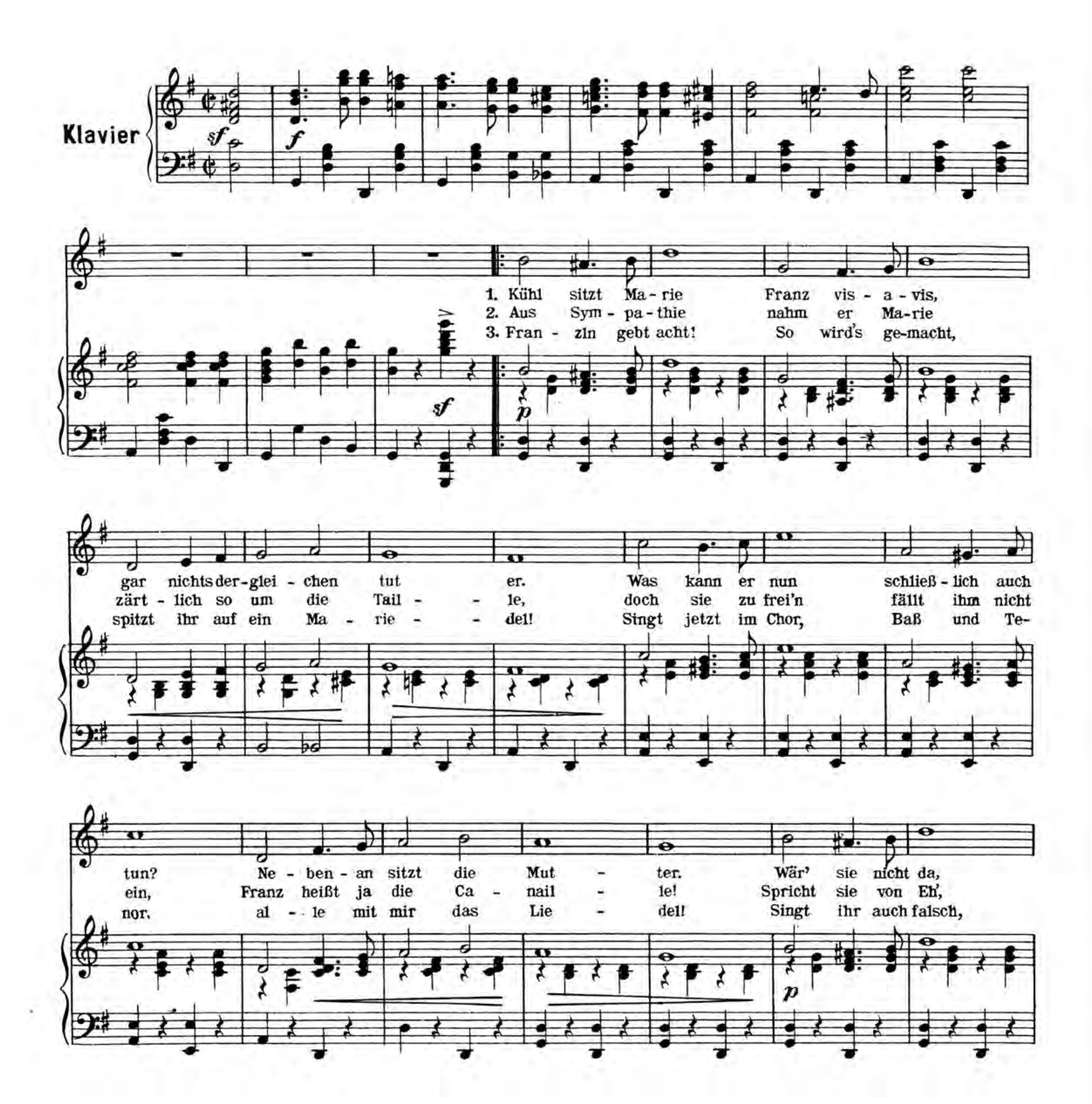
Textentwurf von Peter Herz, Nachlass Hermann Leopoldi

Überlandpartie
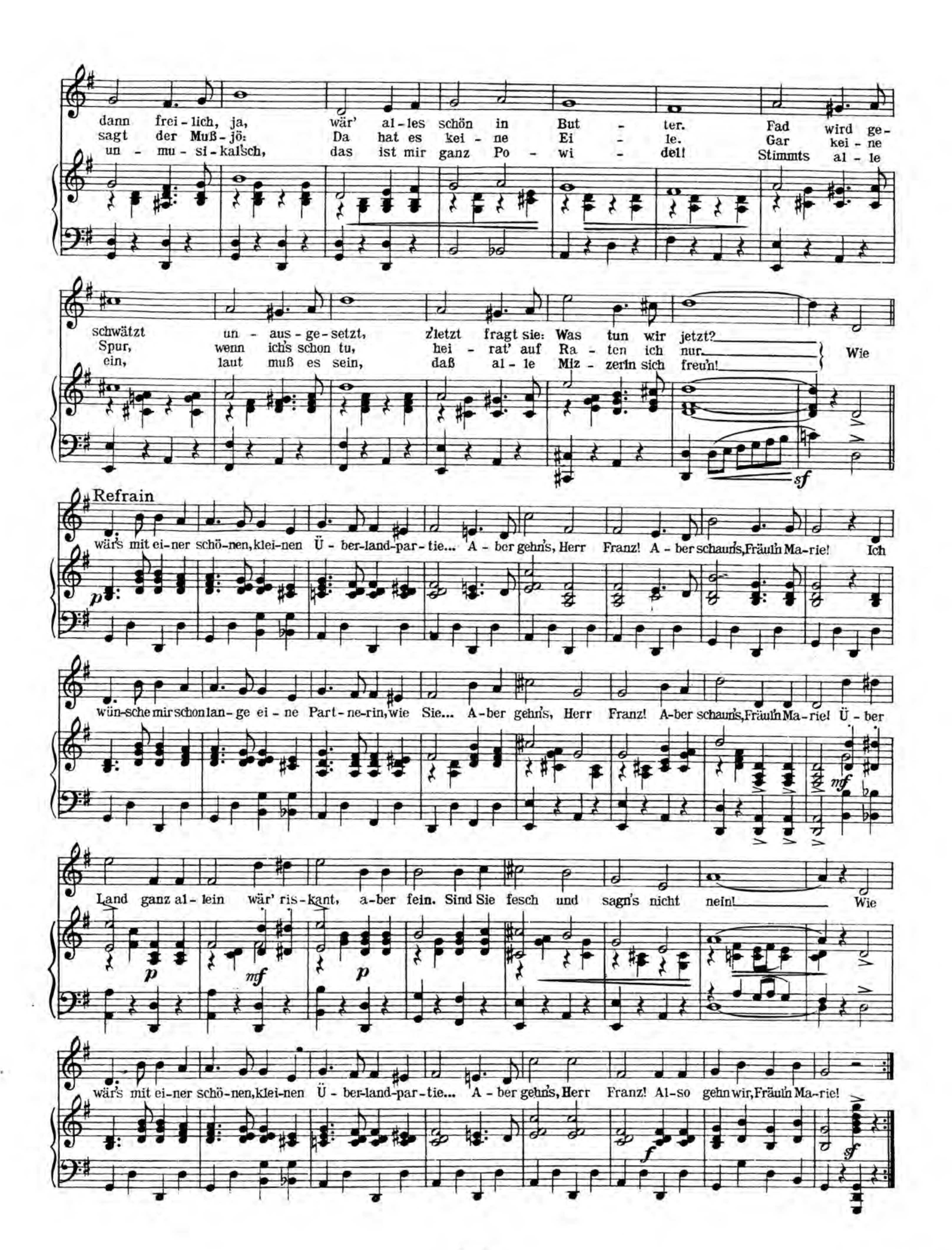
Lied und Foxtrot

Text von Theodor Waldau (Wauwau)

Musik von Hermann Leopoldi
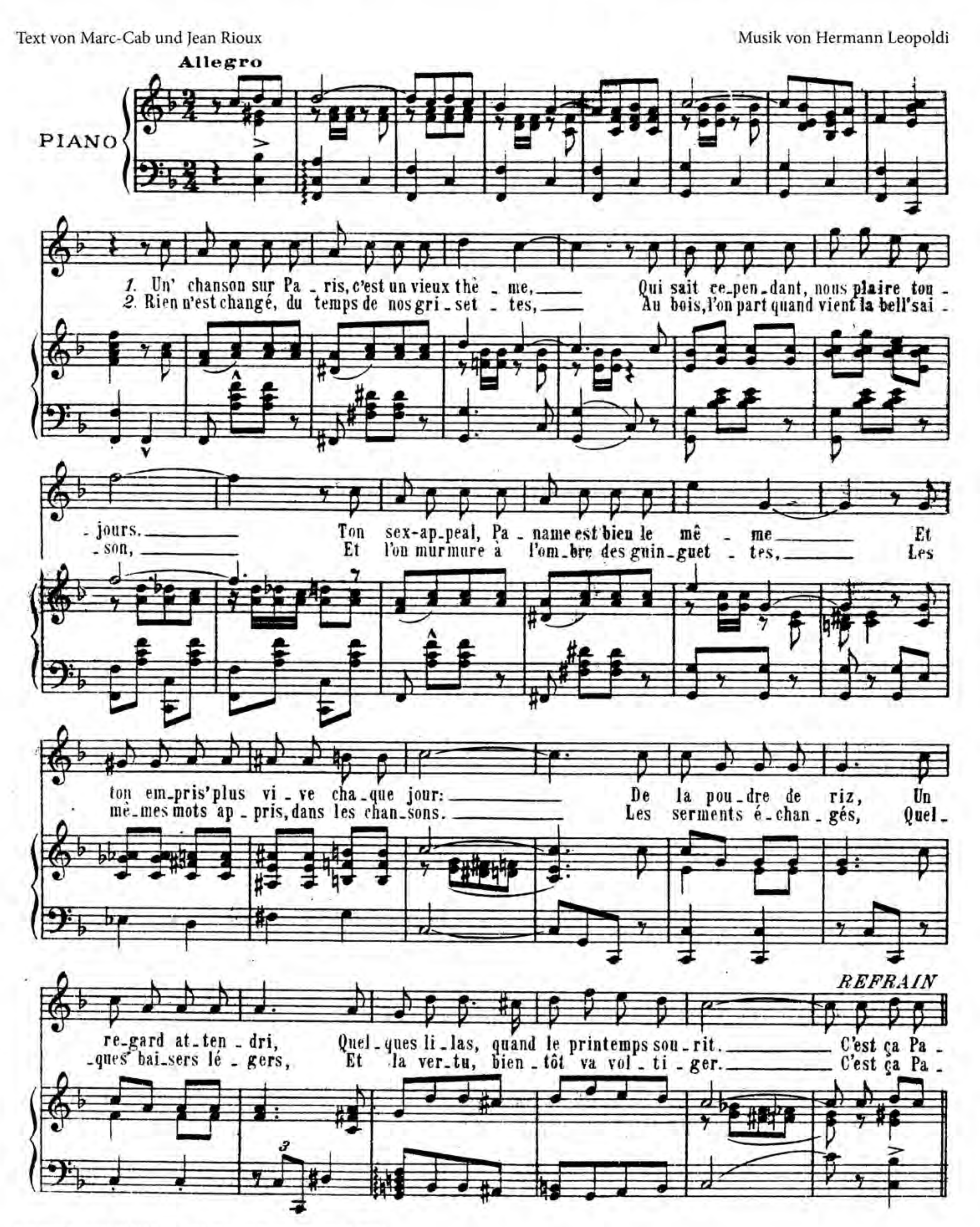


D. 6870


dann frei - lich, ja, wär' al - les schön in But - ter. Fad wird ge -
sagt der Muß - jö: Da hat es kei - ne Ei - le. Gar kei - ne
un - mu - si - kalsch, das ist mir ganz Po - wi - del! Stimmts al - le
schwätzt un - aus - ge - setzt, z'letzt fragt sie: Was tun wir jetzt?
Spur, wenn ich's schon tu, hei - rat' auf Ra - ten ich nur.
ein, laut muß es sein, daß al - le Miz - zerin sich freu'n!
Wie
Refrain
wär's mit ei - ner schö - nen, klei - nen Ü - ber - land - par - tie... A - ber gehn's, Herr Franz! A - ber schaun's, Fräuln Ma - rie! Ich
wün - sche mir schon lan - ge ei - ne Part - ne - rin, wie Sie... A - ber gehn's, Herr Franz! A - ber schaun's, Fräuln Ma - rie! Ü - ber
Land ganz al - lein wär' ris - kant, a - ber fein. Sind Sie fesch und sagn's nicht nein! Wie
wär's mit ei - ner schö - nen, klei - nen Ü - ber - land - par - tie... A - ber gehn's, Herr Franz! Al - so gehn wir, Fräuln Ma - rie!
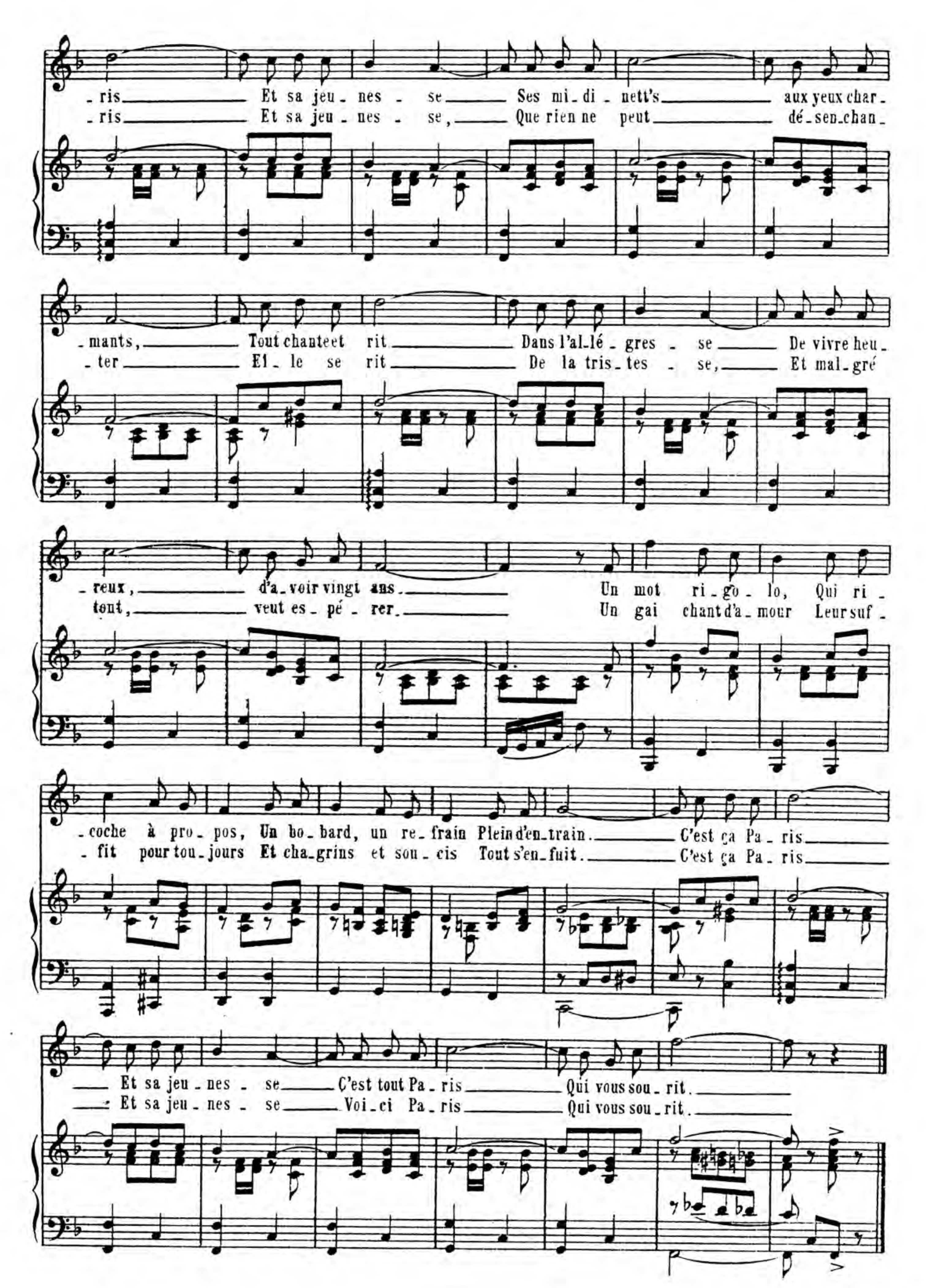
Une chanson sur Paris

Text von Marc-Cab und Jean Rioux

Musik von Hermann Leopoldi
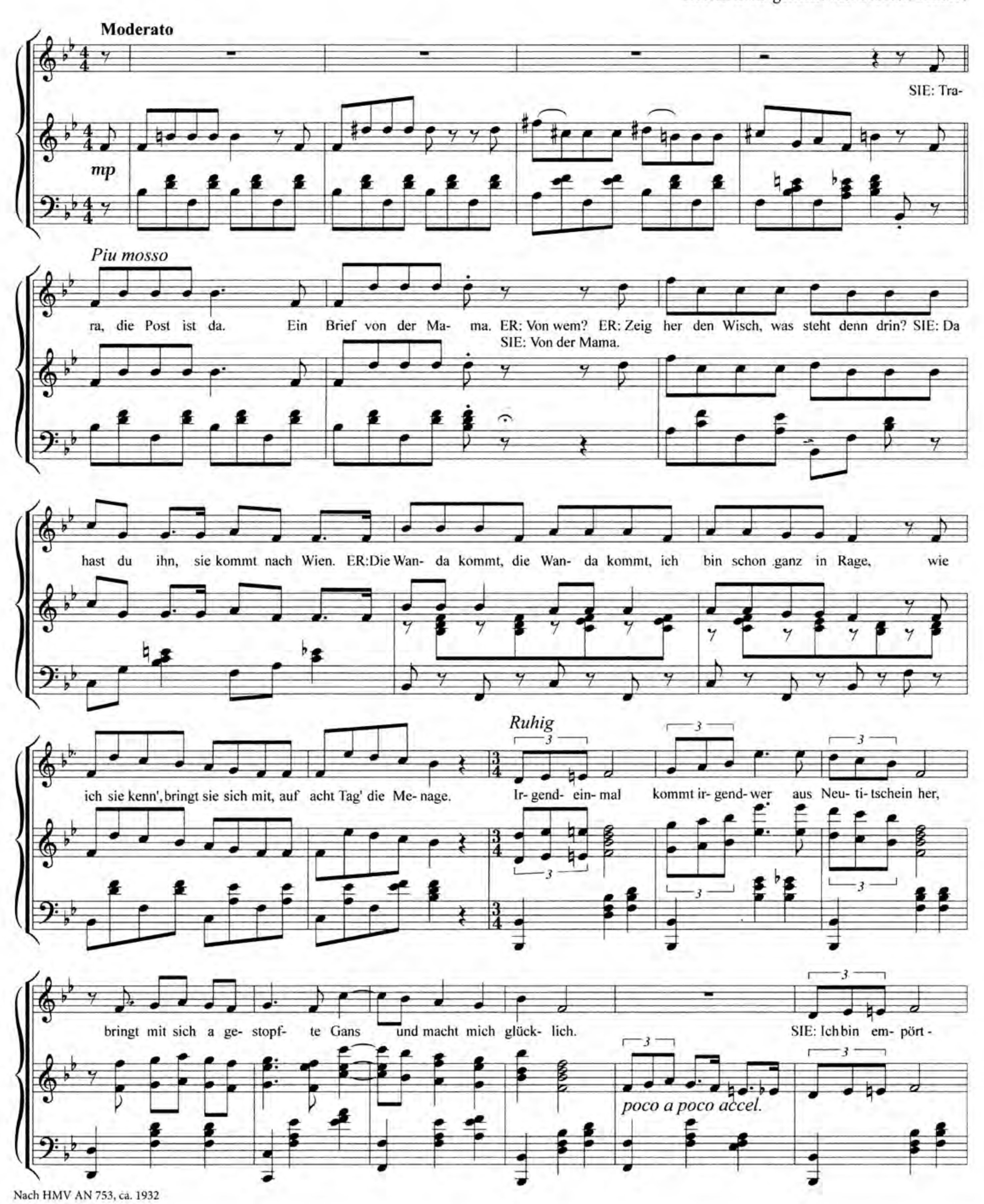


M. E. 4564a


-ris Et sa jeu-nes-se Ses mi-di-nett's aux yeux char-
-ris Et sa jeu-nes-se, Que rien ne peut dé-sen-chan-
-mants, Tout chanteet rit Dans l'al-lé-gres-se De vivre heu-
-ter El-le se rit De la tris-tes-se, Et mal-gré
-reux, d'a-voir vingt ans Un mot ri-go-lo, Qui ri-
tout, veut es-pé-rer. Un gai chant d'a-mour Leur suf-
-coche à pro-pos, Un bo-bard, un re-frain Plein d'en-train. C'est ça Pa-ris
-fit pour tou-jours Et cha-grins et sou-cis Tout s'en-fuit. C'est ça Pa-ris
Et sa jeu-nes-se C'est tout Pa-ris Qui vous sou-rit.
Et sa jeu-nes-se Voi-ci Pa-ris Qui vous sou-rit.
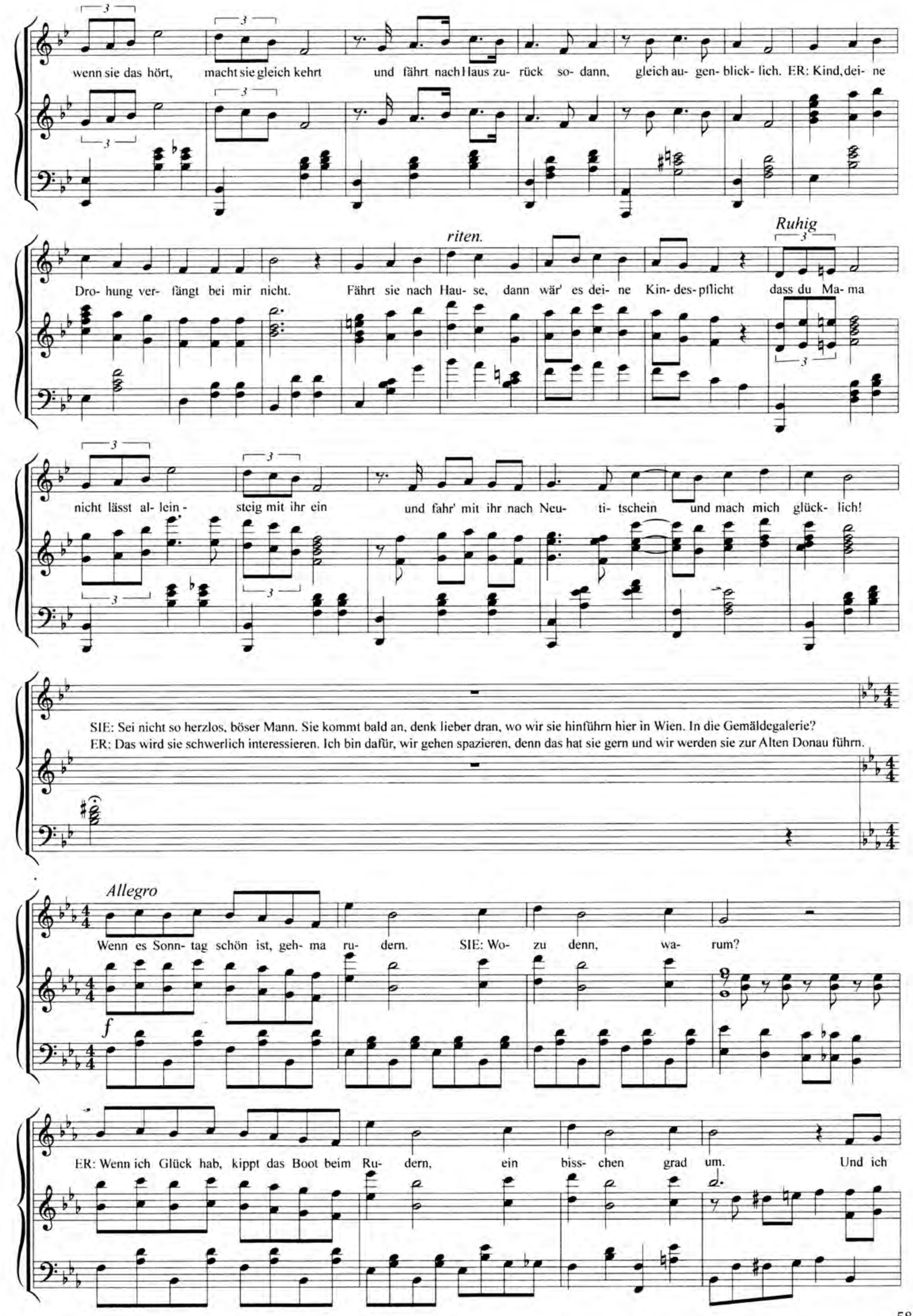
Ungebetener Besuch
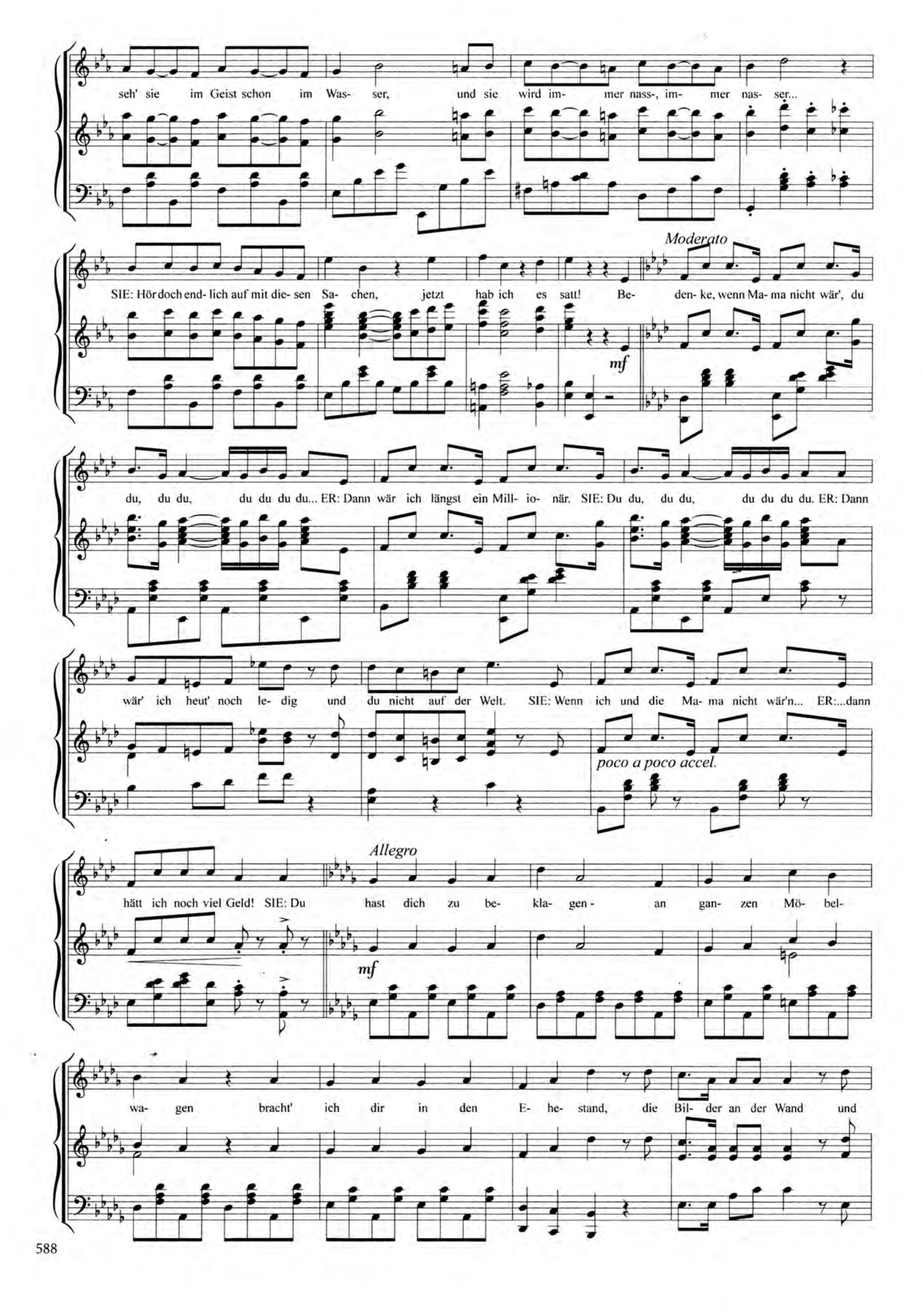
Text von Erwin Spahn und R.S. Lang
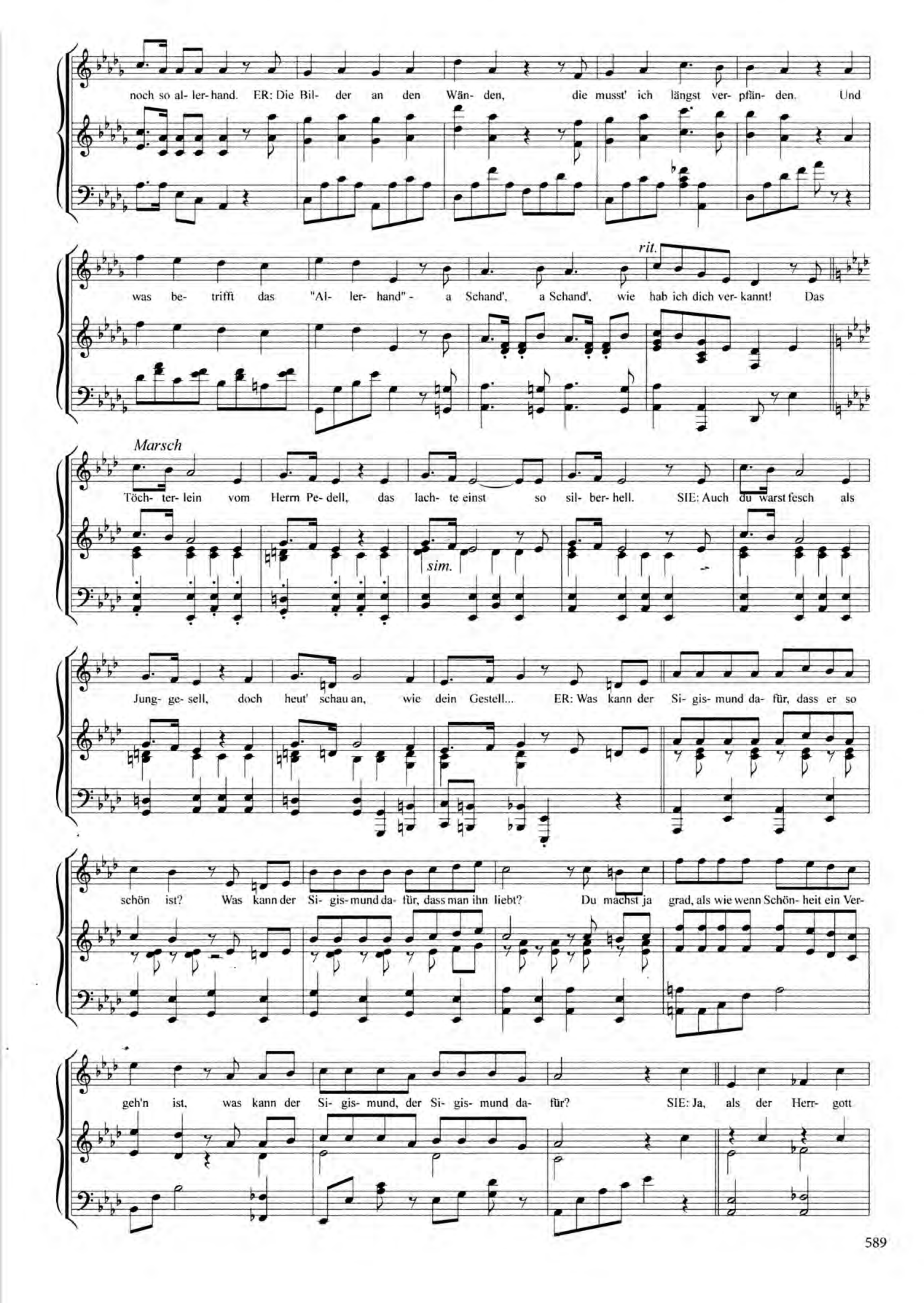
Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer
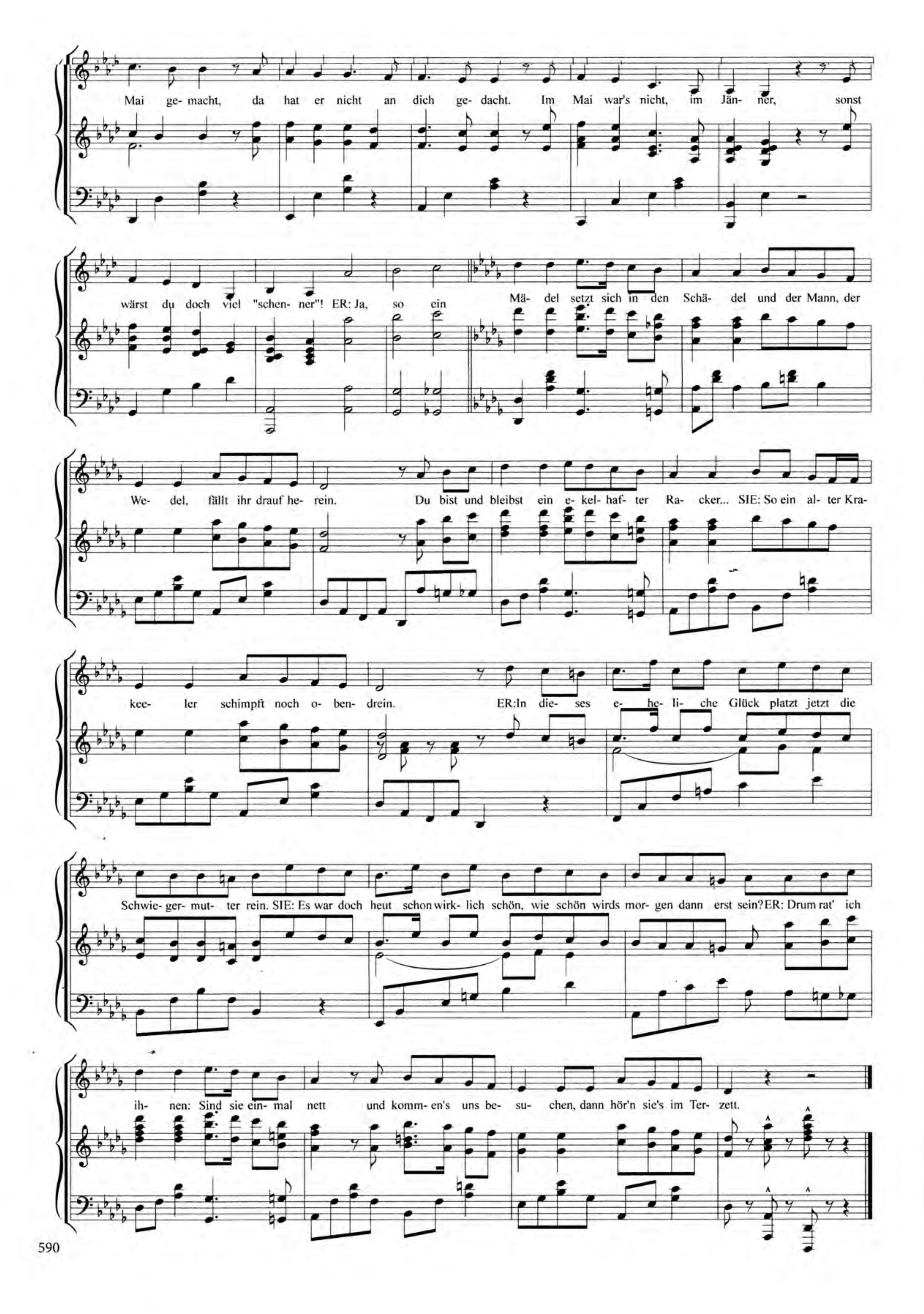


Nach HMV AN 753, ca. 1932


wenn sie das hört, macht sie gleich kehrt und fährt nach Haus zu- rück so- dann, gleich au- gen- blick- lich. ER: Kind, dei- ne
riten.
Ruhig
Dro- hung ver- fängt bei mir nicht. Fährt sie nach Hau- se, dann wär' es dei- ne Kin- des- pflicht dass du Ma- ma
nicht lässt al- lein - steig mit ihr ein und fahr' mit ihr nach Neu- ti- tschein und mach mich glück- lich!
SIE: Sei nicht so herzlos, böser Mann. Sie kommt bald an, denk lieber dran, wo wir sie hinführn hier in Wien. In die Gemäldegalerie?
ER: Das wird sie schwerlich interessieren. Ich bin dafür, wir gehen spazieren, denn das hat sie gern und wir werden sie zur Alten Donau führn.
Allegro
Wenn es Sonn- tag schön ist, geh- ma ru- dern. SIE: Wo- zu denn, wa- rum?
ER: Wenn ich Glück hab, kippt das Boot beim Ru- dern, ein biss- chen grad um. Und ich


seh' sie im Geist schon im Was- ser, und sie wird im- mer nass-, im- mer nas- ser...
SIE: Hör doch end- lich auf mit die- sen Sa- chen, jetzt hab ich es satt! Be- den- ke, wenn Ma- ma nicht wär', du
Moderato
mf
du, du du, du du du du... ER: Dann wär ich längst ein Mill- io- när. SIE: Du du, du du, du du du du. ER: Dann
wär' ich heut' noch le- dig und du nicht auf der Welt. SIE: Wenn ich und die Ma- ma nicht wär'n... ER:...dann
poco a poco accel.
hätt ich noch viel Geld! SIE: Du hast dich zu be- kla- gen - an gan- zen Mö- bel-
Allegro
mf
wa- gen bracht' ich dir in den E- he- stand, die Bil- der an der Wand und


noch so al- ler- hand. ER: Die Bil- der an den Wän- den, die musst' ich längst ver- pfän- den. Und
rit.
was be- trifft das "Al- ler- hand" - a Schand', a Schand', wie hab ich dich ver- kannt! Das
Marsch
Töch- ter- lein vom Herrn Pe- dell, das lach- te einst so sil- ber- hell. SIE: Auch du warst fesch als
sim.
Jung- ge- sell, doch heut' schau an, wie dein Gestell... ER: Was kann der Si- gis- mund da- für, dass er so
schön ist? Was kann der Si- gis- mund da- für, dass man ihn liebt? Du machst ja grad, als wie wenn Schön- heit ein Ver-
geh'n ist, was kann der Si- gis- mund, der Si- gis- mund da- für? SIE: Ja, als der Herr- gott



Mai ge- macht, da hat er nicht an dich ge- dacht. Im Mai war's nicht, im Jän- ner, sonst
wärst du doch viel "schen- ner"! ER: Ja, so ein Mä- del setzt sich in den Schä- del und der Mann, der
We- del, fällt ihr drauf he- rein. Du bist und bleibst ein e- kel- haf- ter Ra- cker... SIE: So ein al- ter Kra-
kee- ler schimpft noch o- ben- drein. ER: In die- ses e- he- li- che Glück platzt jetzt die
Schwie- ger- mut- ter rein. SIE: Es war doch heut schon wirk- lich schön, wie schön wirds mor- gen dann erst sein? ER: Drum rat' ich
ih- nen: Sind sie ein- mal nett und komm- en's uns be- su- chen, dann hör'n sie's im Ter- zett.

VEREIN WIENER SINFONIE-ORCHESTER

BURGGARTEN



8 UHR

Mittwoch den 31. August 1932

(bei ungünstiger Witterung im Neuen Saal der Burg)

8 UHR

BUNTER ABEND

Hermann Leopoldi - Betja Milskaja

Das Wiener Sinfonie-Orchester

Dirigent: **Prof. Ernst Netsch**

PROGRAMM:

I. Abteilung: Das Wiener Sinfonie-Orchester

1. Joh. Strauß . . . . . . Ouvertüre zur Operette „Der Waldmeister"
2. Franz Lehár . . . . . Walzer aus der Operette „Zigeunerliebe"
3. Schubert-Berté . . . . Fragmente aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus"
4. Joh. Strauß . . . . . . Concordia-Polka

II. Abteilung: Hermann Leopoldi - Betja Milskaja

1. „Der Weltschmerz", Worte von Haller, Musik von Hermann Leopoldi
2. „Ungebetener Besuch", Worte von Span und Renée, Musik von Hermann Leopoldi
3. „Liselotte", Worte von Kurt Schwabach, Musik von Engelberger
4. „G'schichten aus dem Wienerwald" (eine kleine Familienszene), Text von Wauwau
5. „Maruschka", Worte von L. Weiß und Schwarz
6. „Die moderne Wohnung", Worte von Alexander, Musik von Hermann Leopoldi
7. „Oesterreichische Notverordnungen", Worte von Hans Haller und Herm. Leopoldi, Musik von Hermann Leopoldi
8. „In einem kleinen Café in Hernals", Text von Peter Herz, Musik von Herm. Leopoldi
9. „Ravagiana", Text von Wrabetz, Musik von Hermann Leopoldi
10. „Wie wär's mit einer schönen kleinen Ueberlandpartie", Worte von Wauwau, Musik von Hermann Leopoldi

Karten von 1 bis 6 Schilling



Die Klaviere sind von der Firma Schweighofer zur Verfügung gestellt

Donnerstag den 1. September. Anfang 8 Uhr: **Sinfonie-Konzert**



Klaviere in den Sälen der Neuen Burg: Firma L. Bösendorfer

Programmpreis 30 Groschen

„Elbemühl", Wien IX.
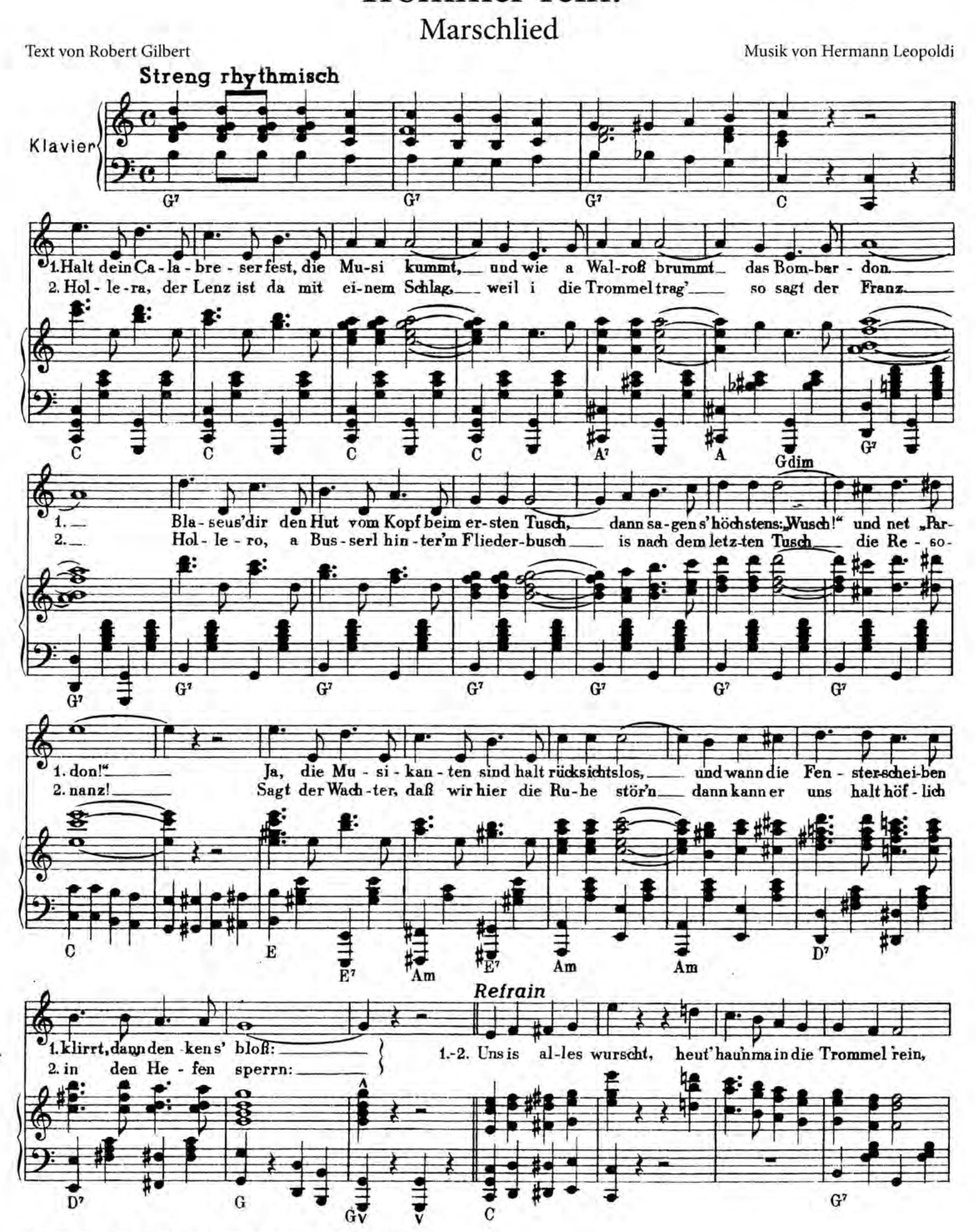
Konzertprogramm, Nachlass Hermann Leopoldi

Uns ist alles wurscht, heut' hau'n ma in die Trommel 'rein!
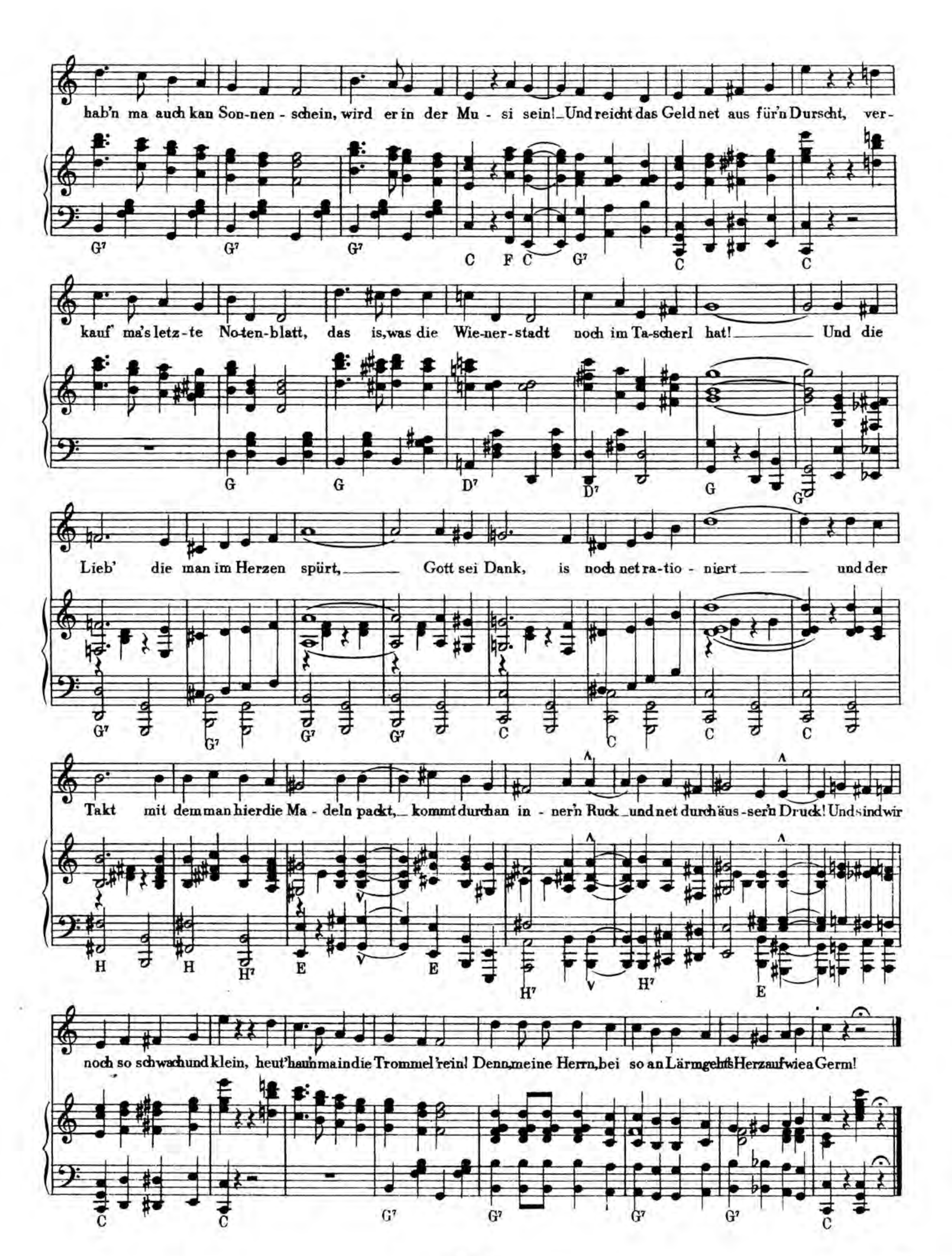
Marschlied

Text von Robert Gilbert

Musik von Hermann Leopoldi



G. V. 155
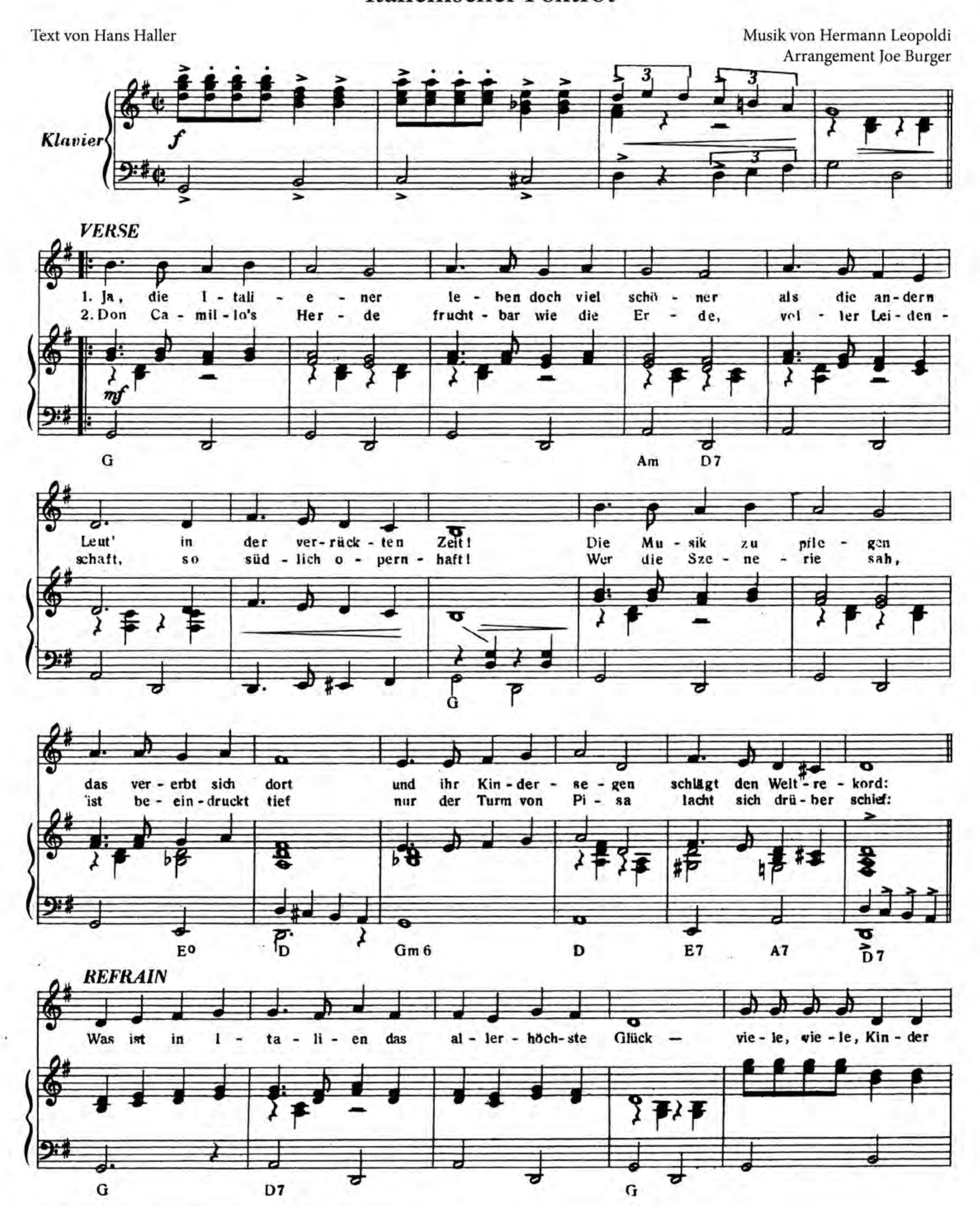

hab'n ma auch kan Son-nen - schein, wird er in der Mu - si sein! _ Und reicht das Geld net aus für'n Durscht, ver-
kauf' ma's letz-te No-ten-blatt, das is, was die Wie-ner-stadt noch im Ta-scherl hat! ____ Und die
Lieb' die man im Herzen spürt, ____ Gott sei Dank, is noch net ra-tio - niert ____ und der
Takt mit dem man hier die Ma - deln packt, _ kommt durch an in - ner'n Ruck _ und net durch äus - ser'n Druck! Und sind wir
noch so schwach und klein, heut' hau'n ma in die Trommel 'rein! Denn, meine Herrn, bei so an Lärm geht's Herz auf wie a Germ!
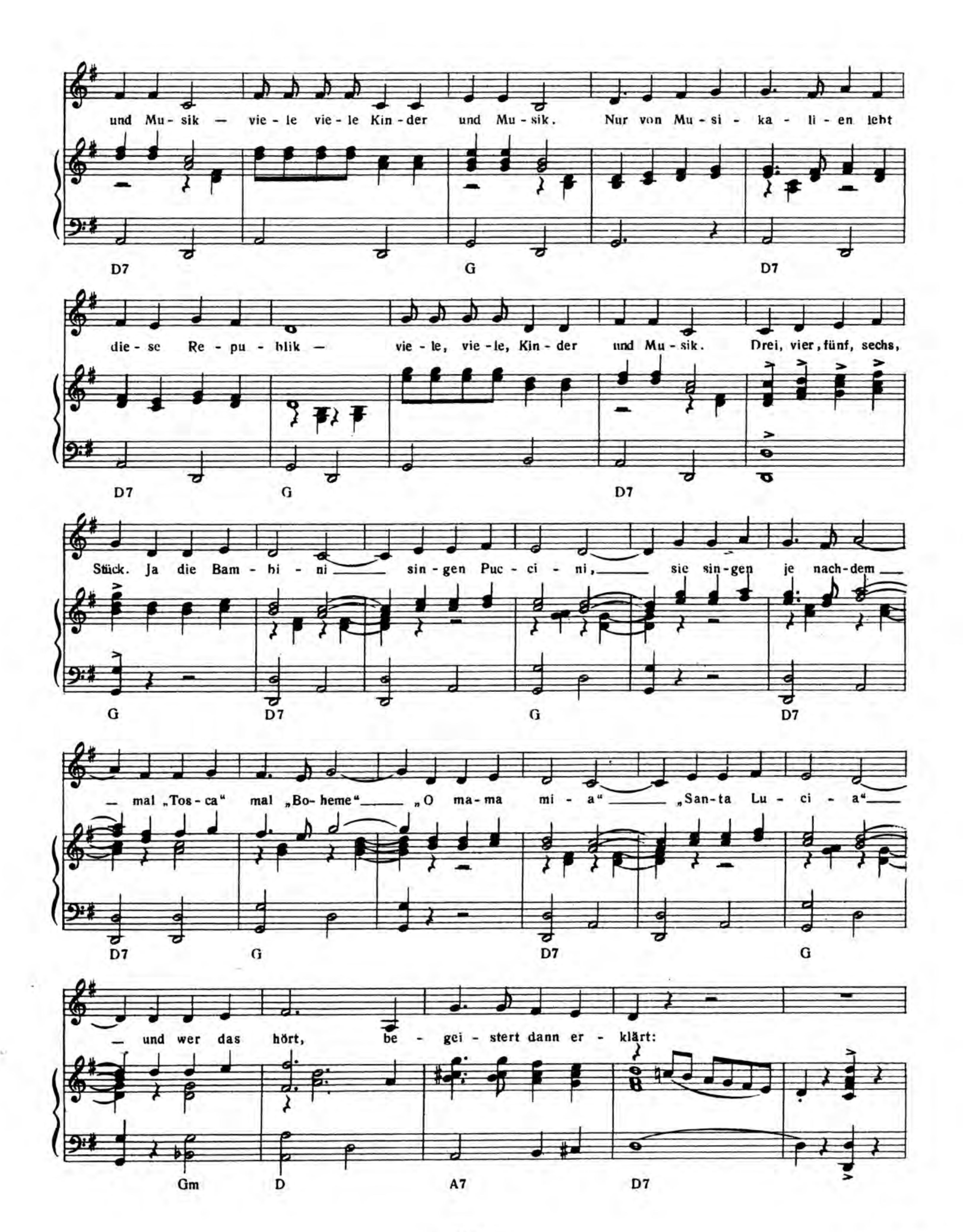
Viele, viele Kinder und Musik …

Italienischer Foxtrot

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Arrangement Joe Burger
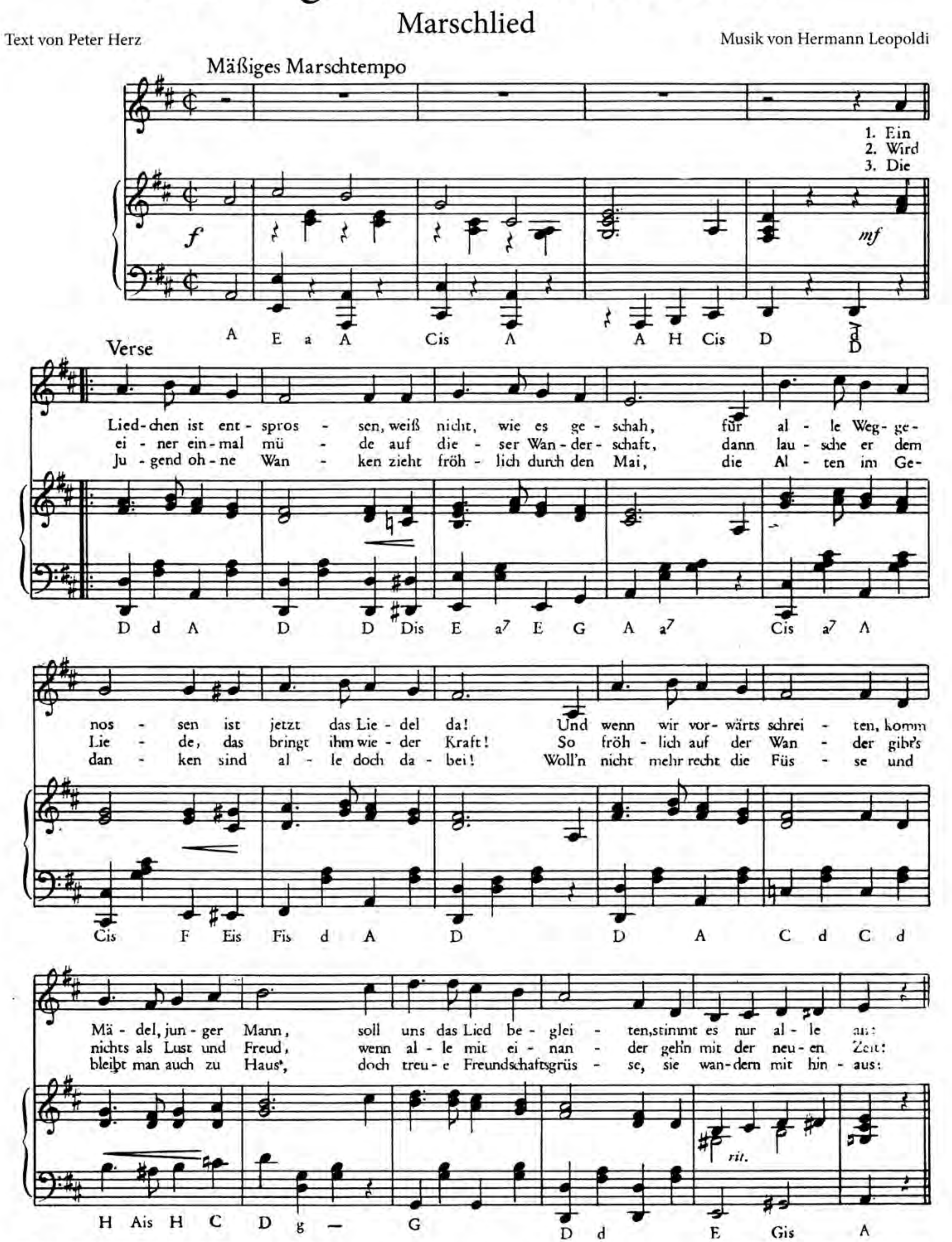



und Mu - sik — vie - le vie - le Kin - der und Mu - sik. Nur von Mu - si - ka - li - en lebt
D7 G D7
die - se Re - pu - blik — vie - le, vie - le, Kin - der und Mu - sik. Drei, vier, fünf, sechs,
D7 G D7
Stück. Ja die Bam - bi - ni sin - gen Puc - ci - ni, sie sin - gen je nach - dem
G D7 G D7
mal „Tos - ca" mal „Bo - heme" „O ma - ma mi - a" „San - ta Lu - ci - a"
D7 G D7 G
und wer das hört, be - gei - stert dann er - klärt:
Gm D A7 D7

Von Bregenz bis nach Eisenstadt

Marschlied
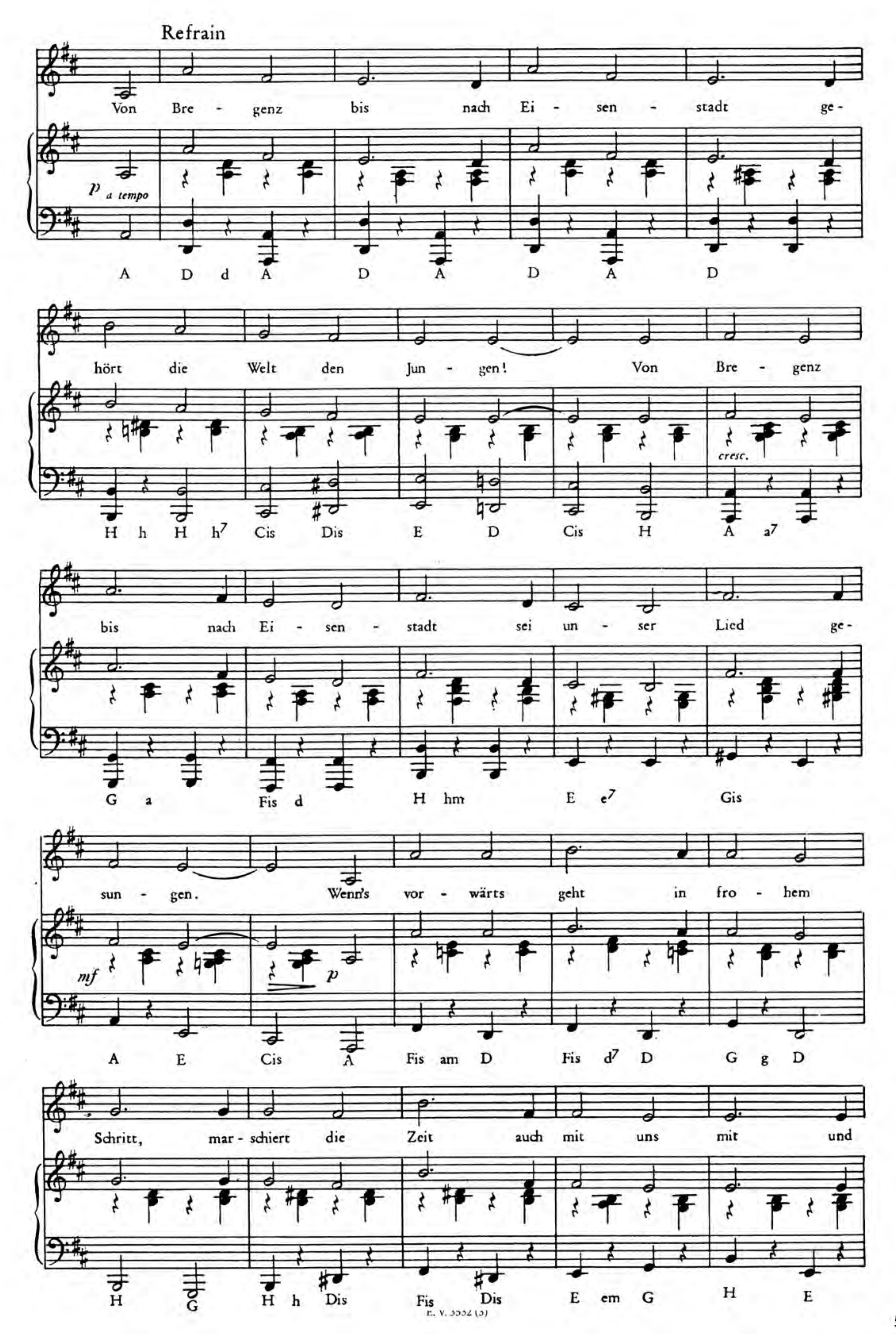
Text von Peter Herz
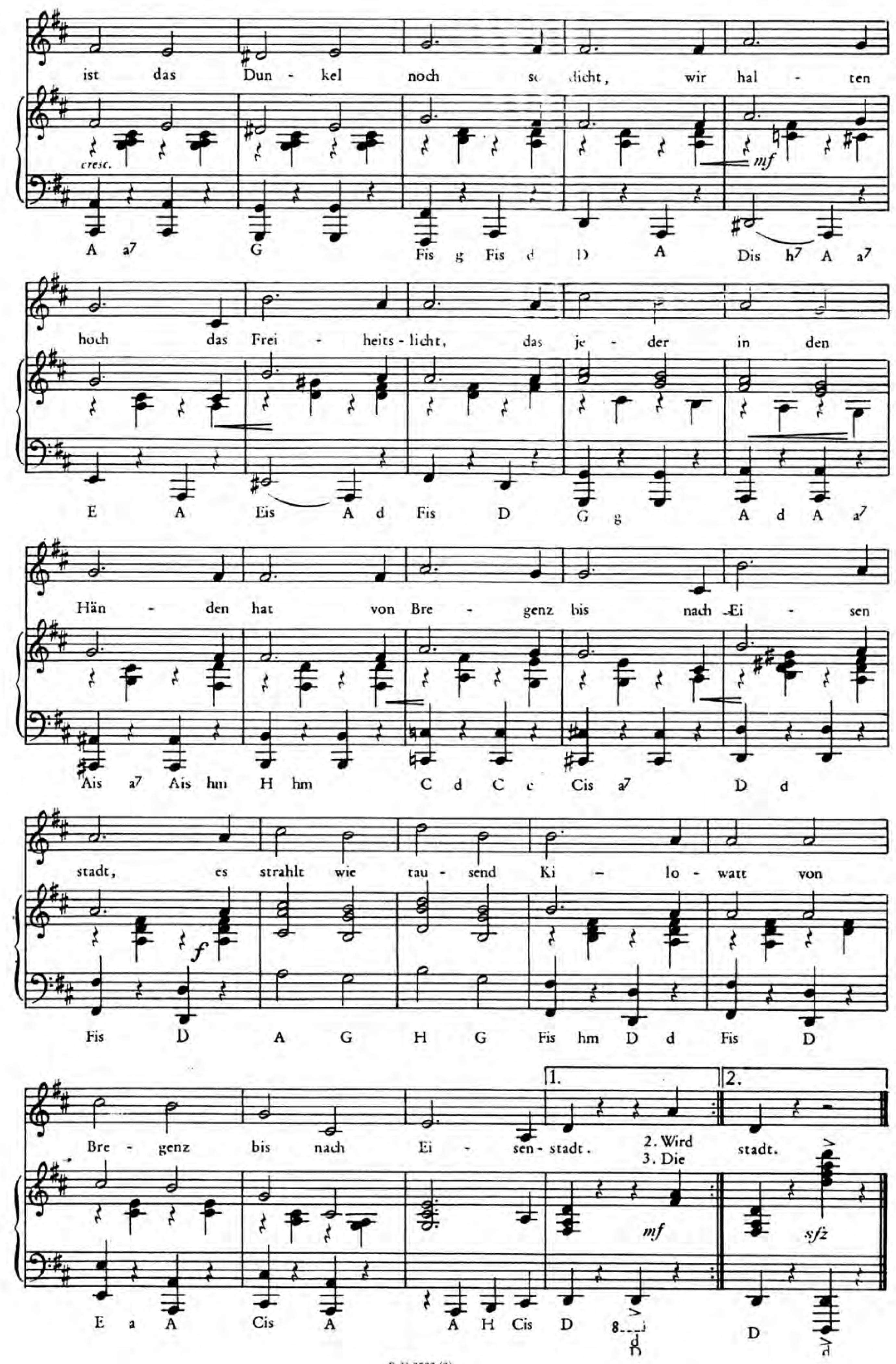
Musik von Hermann Leopoldi



E. V. 3532 (3)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung.


Refrain
Von Bre - genz bis nach Ei - sen - stadt ge -
p a tempo
A D d A D A D A D
hört die Welt den Jun - gen! Von Bre - genz
cresc.
H h H h7 Cis Dis E D Cis H A a7
bis nach Ei - sen - stadt sei un - ser Lied ge -
G a Fis d H hm E e7 Gis
sun - gen. Wenn's vor - wärts geht in fro - hem
mf
p
A E Cis A Fis am D Fis d7 D G g D
Schritt, mar - schiert die Zeit auch mit uns mit und
H G H h Dis Fis Dis E em G H E


ist das Dun - kel noch so dicht, wir hal - ten
cresc.
mf
A a7 G Fis g Fis d D A Dis h7 A a7
hoch das Frei - heits - licht, das je - der in den
E A Eis A d Fis D G g A d A a7
Hän - den hat von Bre - genz bis nach Ei - sen
Ais a7 Ais hm H hm C d C e Cis a7 D d
stadt, es strahlt wie tau - send Ki - lo - watt von
f
Fis D A G H G Fis hm D d Fis D
1.
2.
Bre - genz bis nach Ei - sen - stadt.
2. Wird
3. Die
stadt.
mf
sfz
E a A Cis A A H Cis D D

V o n   B r e g e n z   bis nach E i s e n s t a d t !

Text: Peter HERZ
Musik : Hermann LEOPOLDI

Von Bregenz bis nach Eisenstadt
Gehört die Welt den Jungen !
Von Bregenz bis nach Eisenstadt
Sei froh das Lied gesungen !
Gegen Zopf, gegen Kalk, gegen jede Korruption,
Protektion, Provision und so fort im selben Ton !
Damit nur alle Münder satt -
Und jeder reine Hände hat -
Ein Freiheitslicht von hunderttausend Kilo Watt
Von Bregenz bis nach Eisensatdt !!

Vers:

Sie sagen, sie sind erfahren
Mit ihren nfzgig Jahren
Schon möglich, dass sie es waren -
Doch heute sind wir dran !
Wir sind die Leute von heute -
Die Zeit marschiert uns zur Seite
Der gestern noch Obergescheite
Heut nicht mehr mitreden kann !
Die Schlafmütze noch am Ohr
Hört staunend er unsern Chor:

Chorus :
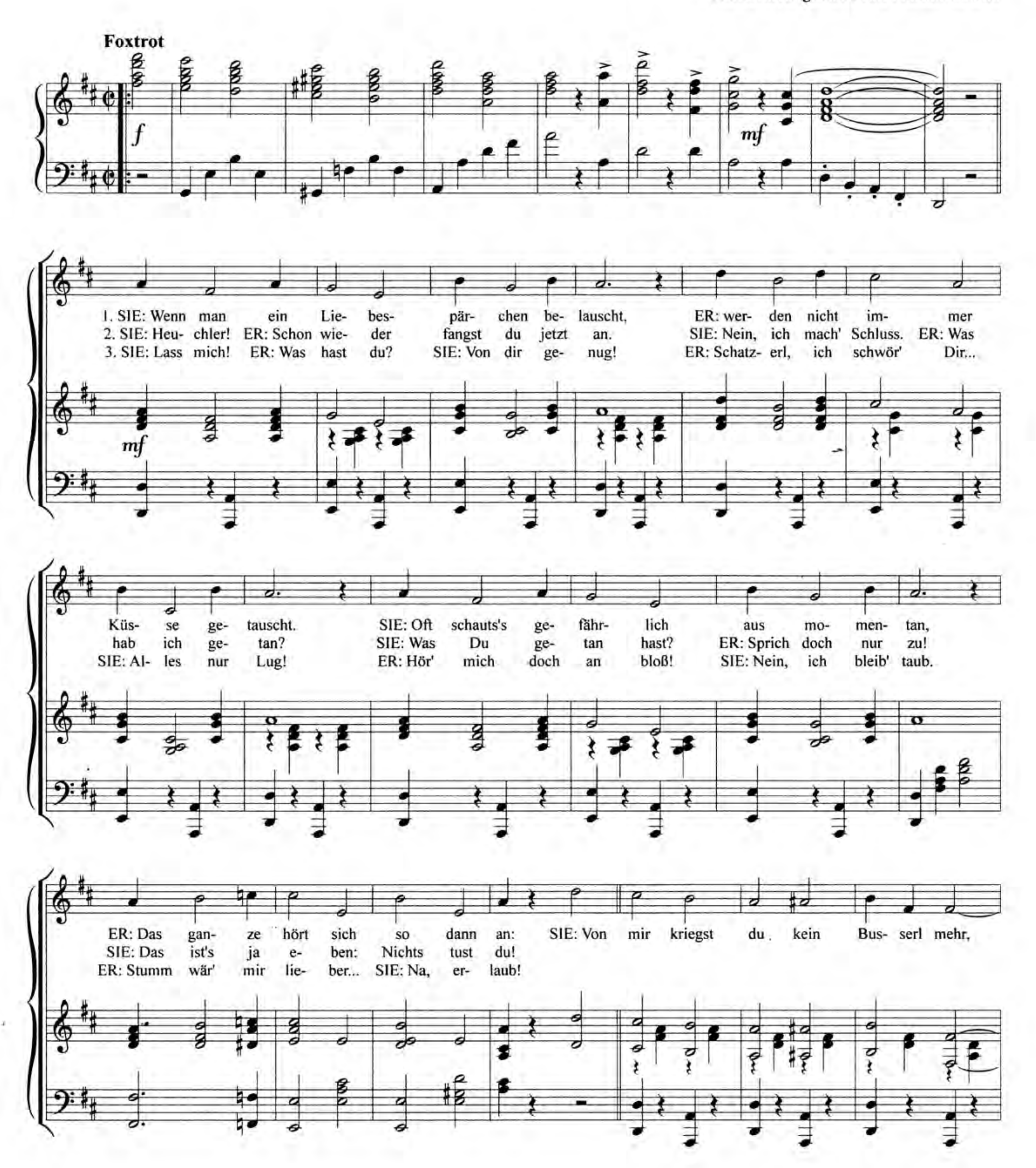
Von Bregenz bis nach Eisenstadt!
Gehört die Welt den Jungen
Von Bregenz bis nach Eisenstadt
Sei froh das Lied gesungen
Gegen Zopf, gegen Kalk, gegen jede Korruption
Protektion, Provision und so fort im gleichen Ton...
Damit nur alle Münder satt -
Und jeder reine Hände hat -
Ein Licht von 100.000 Kilowatt
Schein von Bregenz bis nach Eisensatdt !

Textentwurf von Peter Herz, Nachlass Hermann Leopoldi
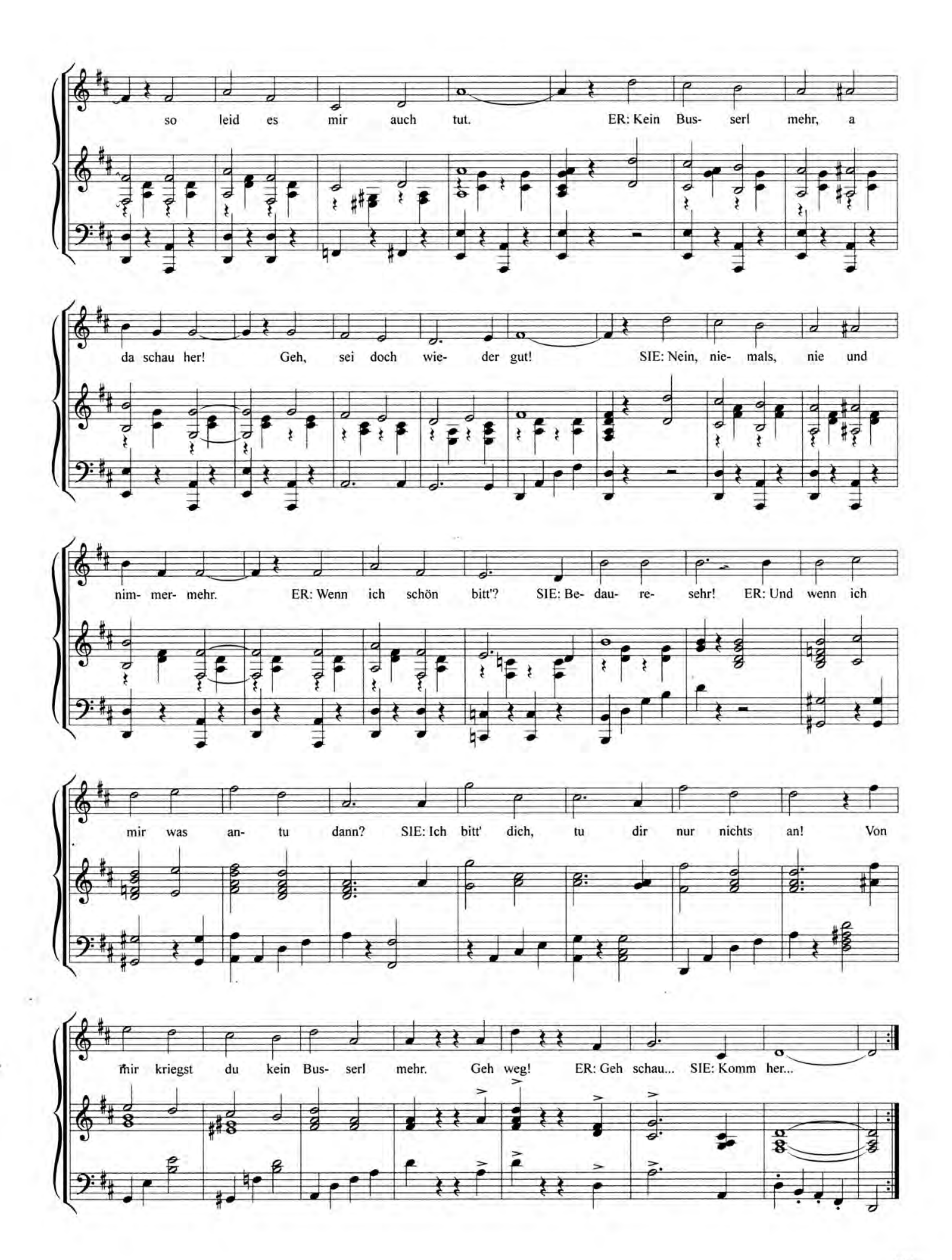
Von mir kriegst Du kein Busserl mehr

Text von Theodor Waldau (Wauwau)

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer



Nach HMV BA 577, ca. 1936
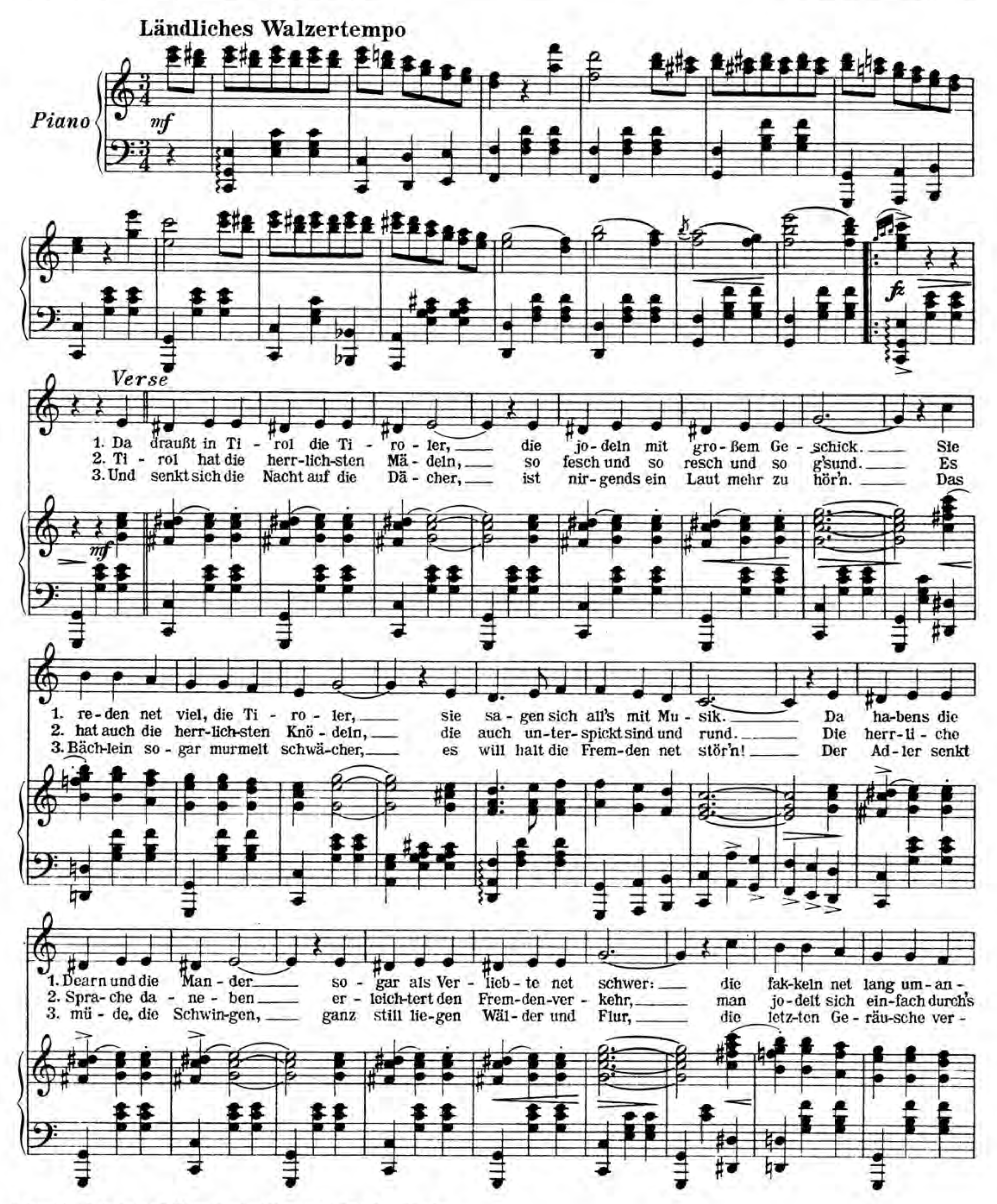

so leid es mir auch tut. ER: Kein Bus- serl mehr, a
da schau her! Geh, sei doch wie- der gut! SIE: Nein, nie- mals, nie und
nim- mer- mehr. ER: Wenn ich schön bitt'? SIE: Be- dau- re- sehr! ER: Und wenn ich
mir was an- tu dann? SIE: Ich bitt' dich, tu dir nur nichts an! Von
mir kriegst du kein Bus- serl mehr. Geh weg! ER: Geh schau... SIE: Komm her...
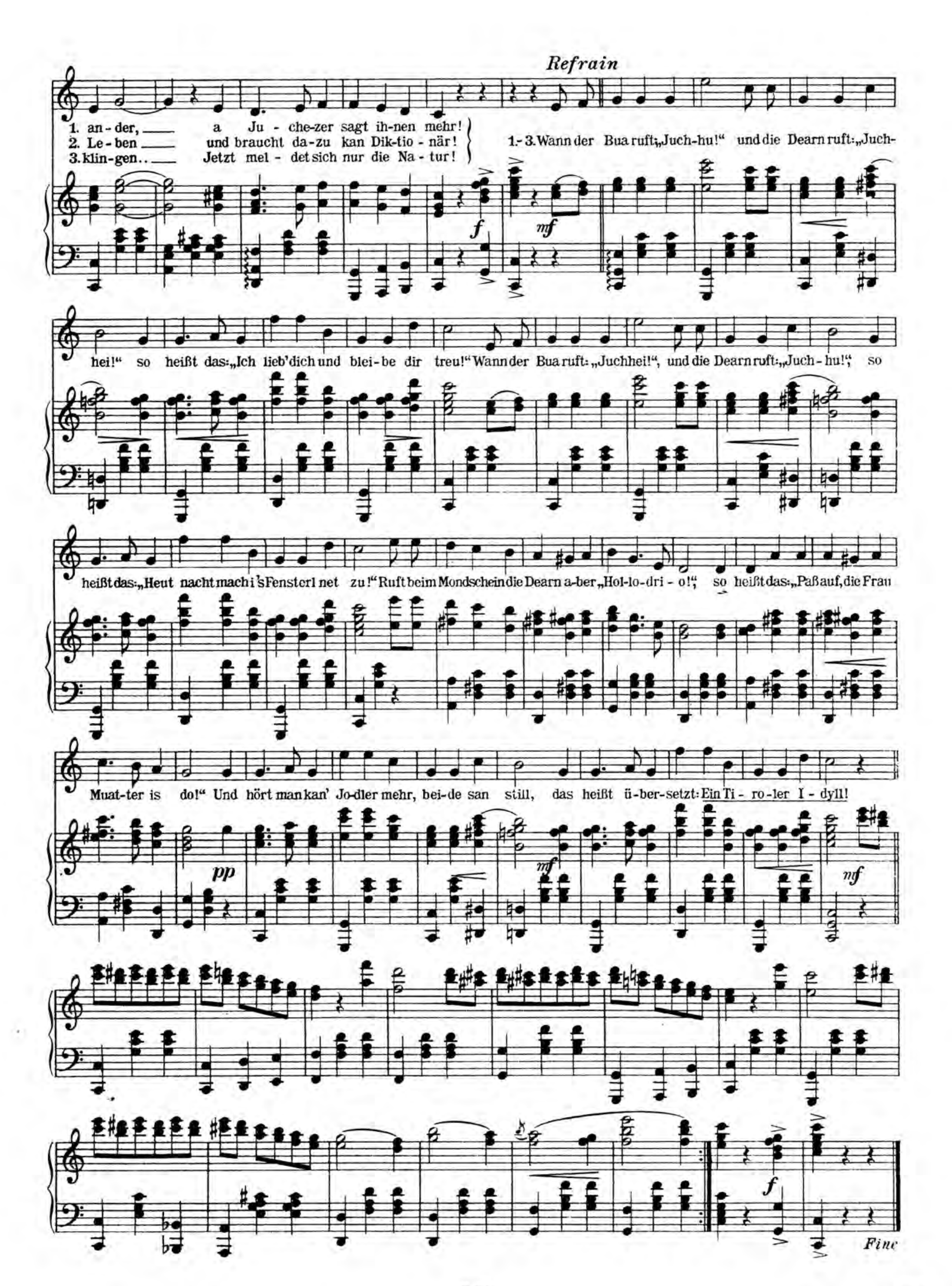
Wann der Bua ruft: „Juchhu!“

Walzerlied

Text von Karl Pollach (Salpeter) und Berndt-Hofer

Musik von Hermann Leopoldi
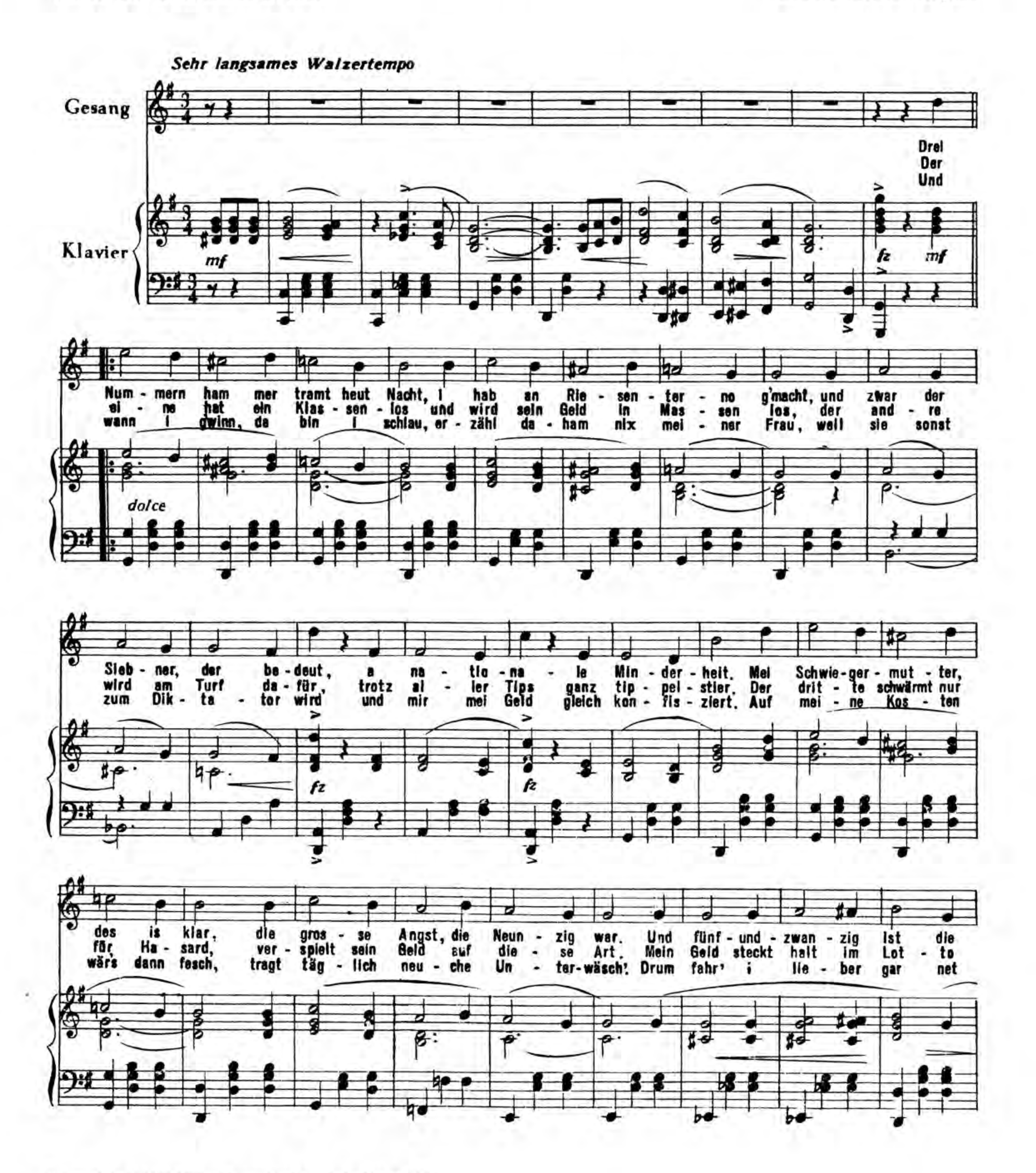



Refrain
1. an - der, a Ju - che-zer sagt ih-nen mehr!
2. Le - ben und braucht da-zu kan Dik-tio - när!
3. klin-gen.. Jetzt mel - det sich nur die Na - tur!
1.-3. Wann der Bua ruft:„Juch-hu!“ und die Dearn ruft:„Juch-
hei!“ so heißt das:„Ich lieb’dich und blei-be dir treu!“ Wann der Bua ruft:„Juchhei!“, und die Dearn ruft:„Juch-hu!“, so
heißt das:„Heut nacht mach i’s Fensterl net zu!“ Ruft beim Mondschein die Dearn a-ber „Hol-lo-dri - o!“, so heißt das:„Paß auf, die Frau
Muat-ter is do!“ Und hört man kan’ Jo-dler mehr, bei-de san still, das heißt ü-ber-setzt: Ein Ti - ro-ler I - dyll!
Fine
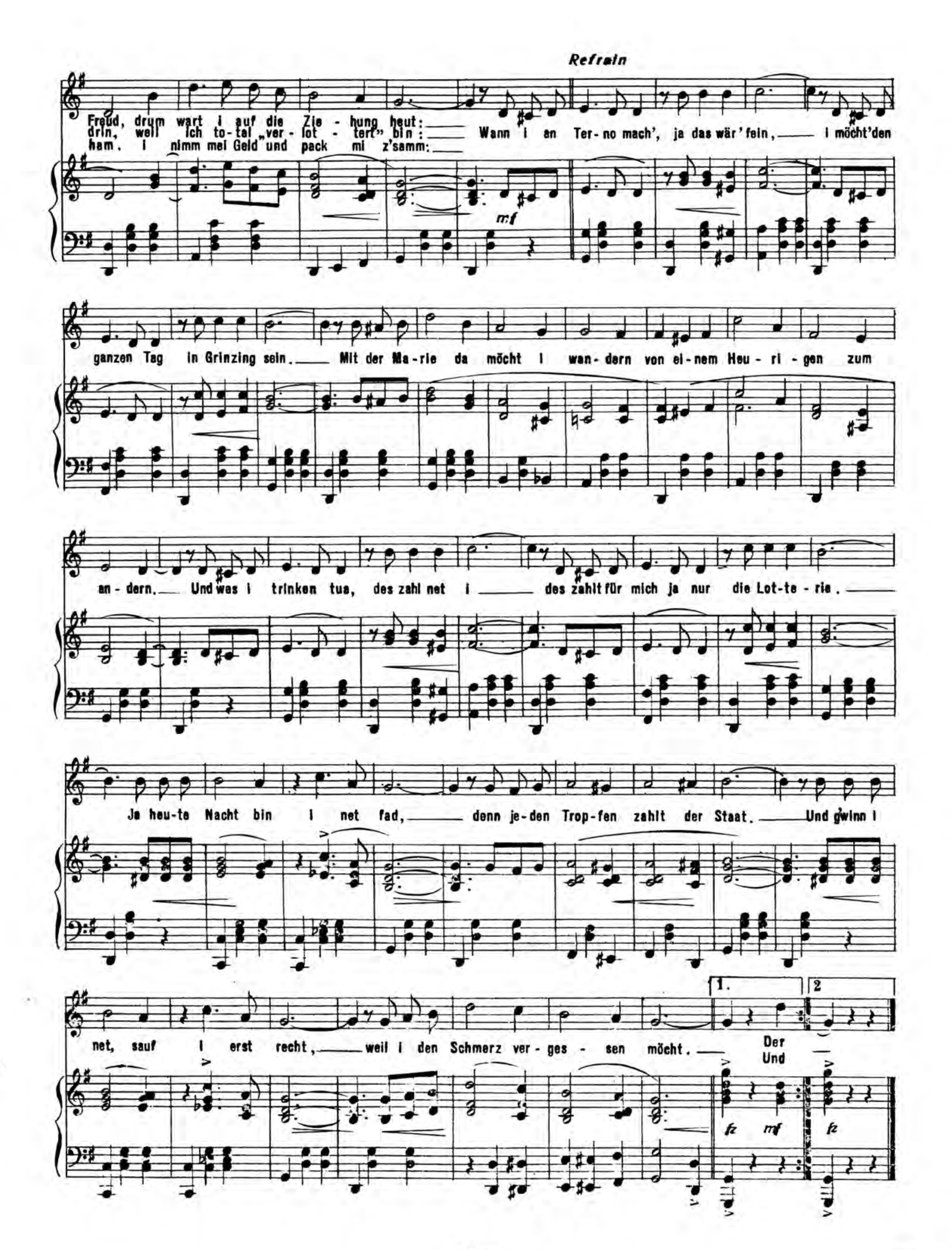
Wann i an Terno mach'

Wienerlied

Text von Bertl Berndt und Walter Linde

Musik von Hermann Leopoldi
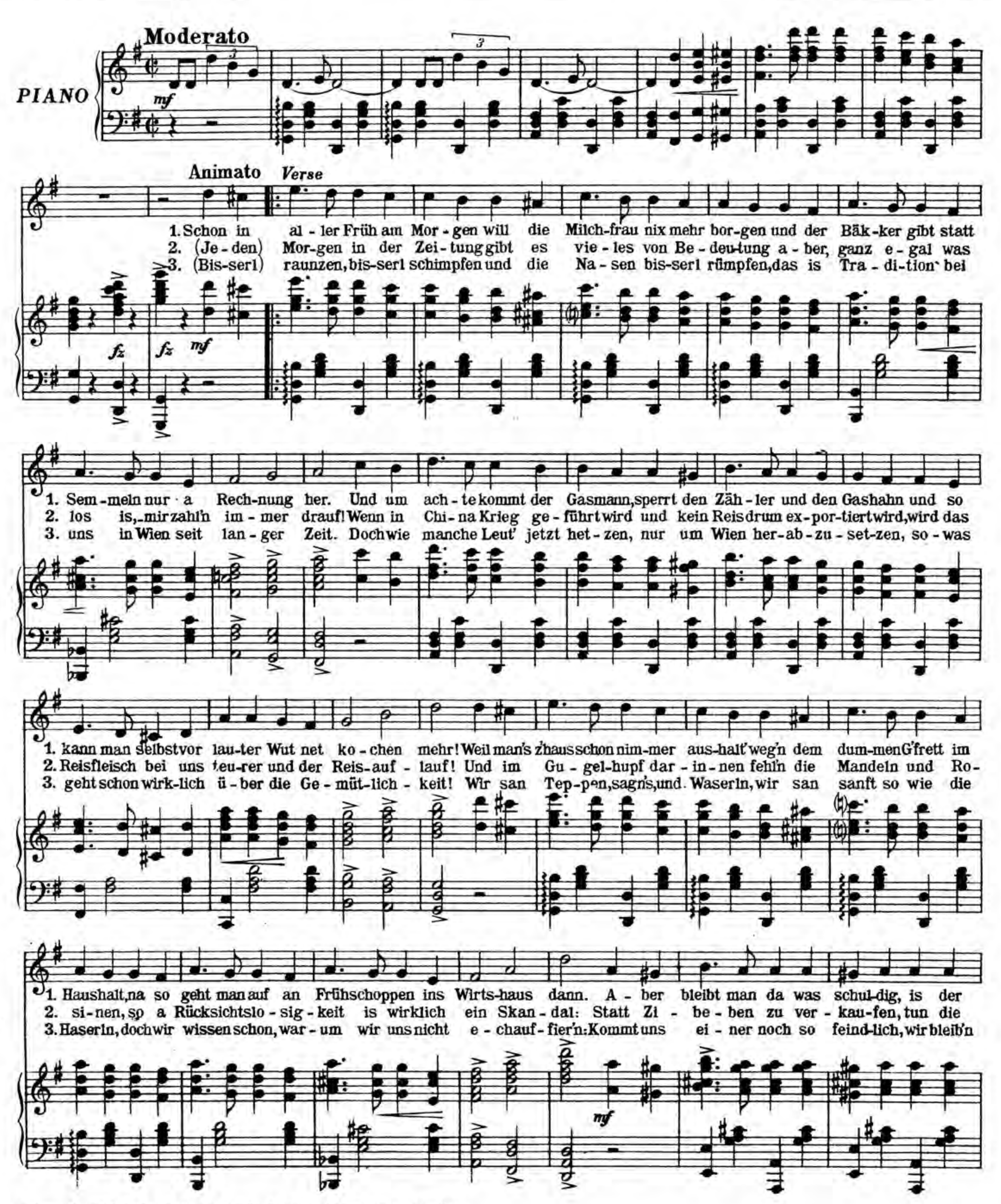



Refrain
Freud, drum wart i auf die Zie - hung heut: ___
drin, weil ich to-tal „ver - lot - tert" bin: ___
ham. I nimm mei Geld und pack mi z'samm: ___
Wann i an Ter-no mach', ja das wär' fein, ___ i möcht'den
mf
ganzen Tag in Grinzing sein. ___ Mit der Ma-rie da möcht i wan-dern von ei-nem Heu-ri-gen zum
an-dern. ___ Und was i trinken tua, des zahl net i ___ des zahlt für mich ja nur die Lot-te-rie. ___
Ja heu-te Nacht bin i net fad, ___ denn je-den Trop-fen zahlt der Staat. ___ Und g'winn i
net, sauf i erst recht, ___ weil i den Schmerz ver-ges - sen möcht. ___
1.
Der
Und
2
fz
mf
fz
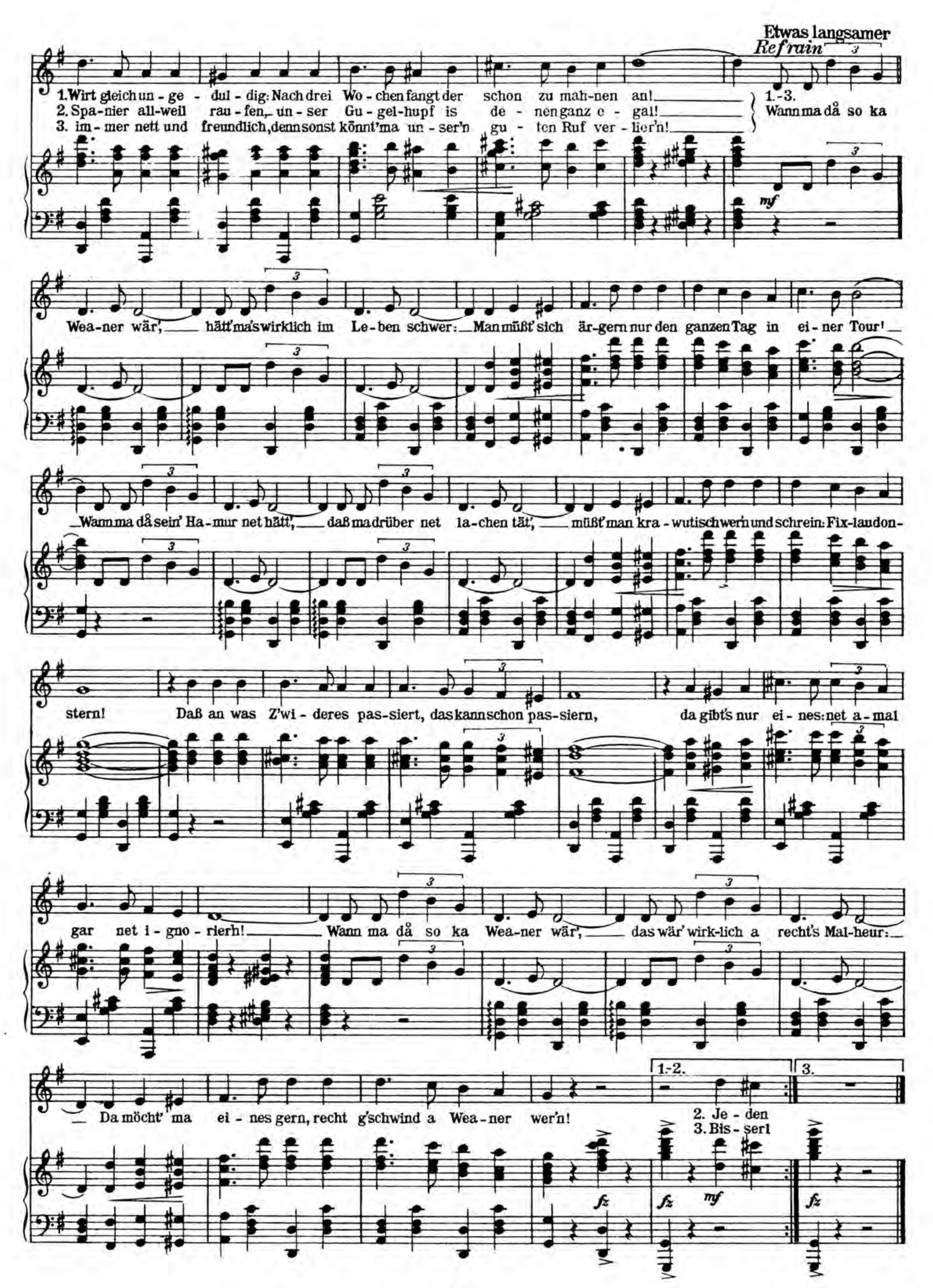
Wann ma då so ka Weaner wär' …

Wienerlied

Text von Karl Pollach (Salpeter)

Musik von Hermann Leopoldi





Etwas langsamer
Refrain
1. Wirt gleich un - ge - dul - dig: Nach drei Wo - chen fangt der schon zu mah-nen an!
2. Spa - nier all-weil rau - fen, un - ser Gu - gel-hupf is de - nen ganz e - gal!
3. im - mer nett und freundlich, denn sonst könnt' ma un - ser'n gu - ten Ruf ver - lier'n!
1.-3.
Wann ma då so ka
mf
Wea - ner wär', hätt' ma's wirklich im Le - ben schwer: Man müßt' sich är - gern nur den ganzen Tag in ei - ner Tour!
Wann ma då sein' Ha - mur net hätt', daß ma drüber net la - chen tät', müßt' man kra - wutischwer'n und schrein: Fix - laudon -
stern! Daß an was Z'wi - deres pas - siert, das kann schon pas - siern, da gibt's nur ei - nes: net a - mal
gar net i - gno - rierh! Wann ma då so ka Wea - ner wär', das wär' wirk - lich a recht's Mal - heur:
Da möcht' ma ei - nes gern, recht g'schwind a Wea - ner wer'n!
1.-2.
2. Je - den
3. Bis - serl
3.
fz
mf

Was gibt's denn Neues

Wiener Tratschgeschichten von Peter Herz

Text von Peter Herz

Musik arrangiert von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer

Moderato

Was gibt's denn Neu- es? So frag'n die Leu- te. Was gibt's denn Neu- es - fragt Ihr mich auch heu- te. Ich bin ge-

rüs- tet und bring' Euch Kun- de von dem, was so ge- schieht in die- ser Stun- de. Ich in- ter- view- te fern und
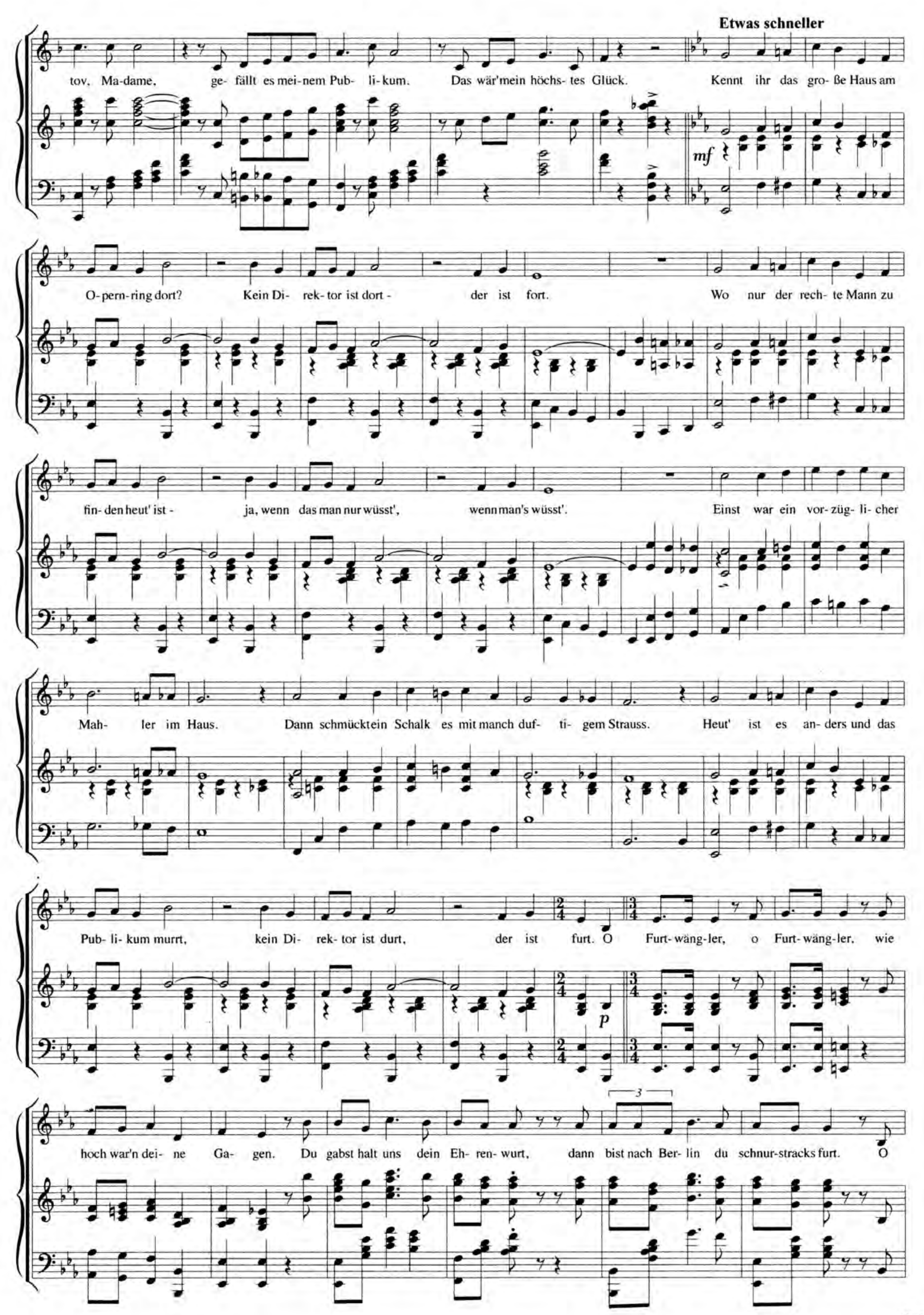
nah und sag- te zur Frau Aus- tri- a: Ich küs- se ih- re Hand, Ma- dame, und leih' ih- nen mein

Ohr. Ich bin ja so ge- spannt, Ma- dame, was geht in Ös- t'reich vor. Ich brau- che neu- en
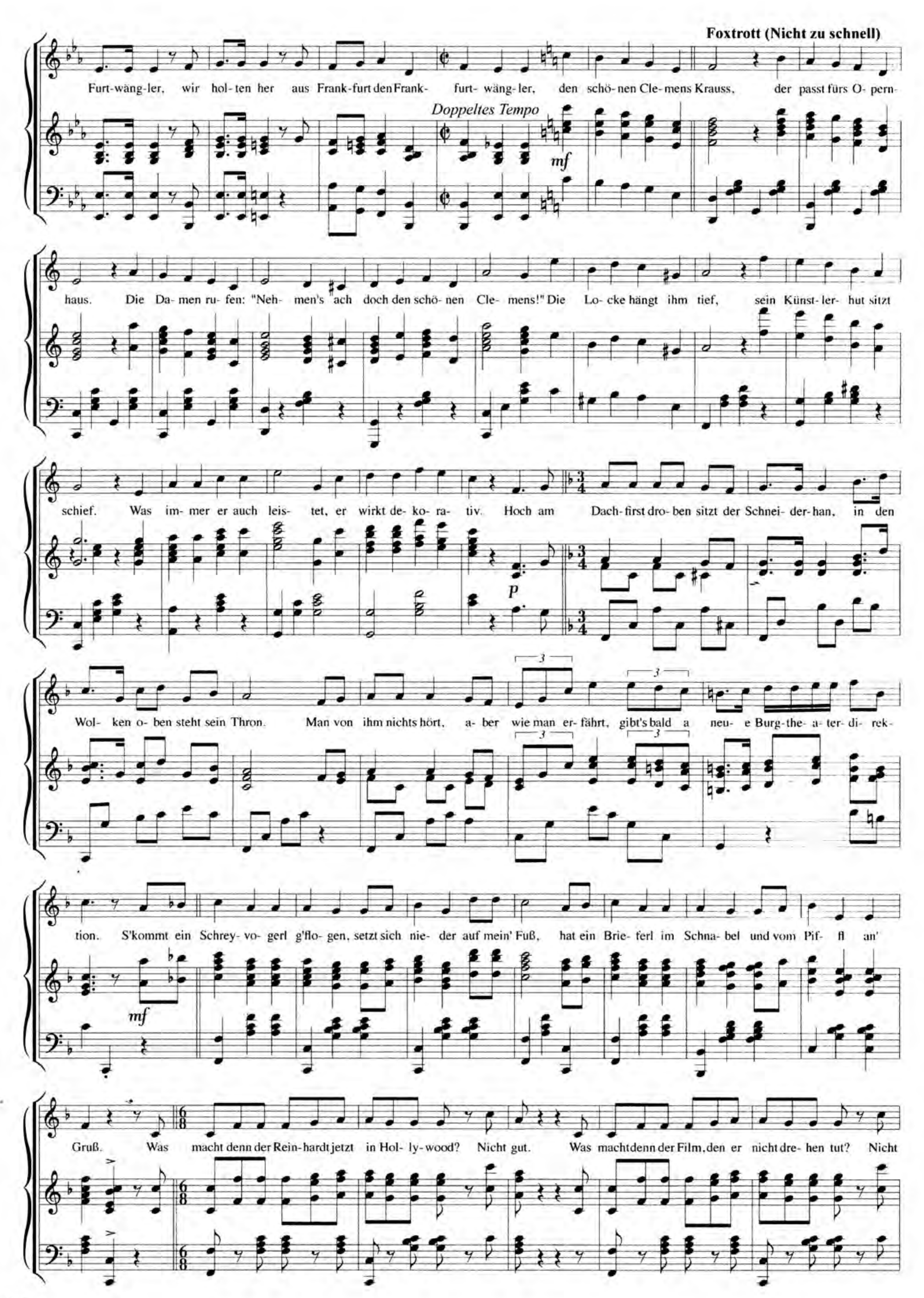
Stoff, Ma- dame, zu mei- nem Vor- trags- stück. Ich wün- sche und ich hoff', Ma- dame, mit Gott und Ma- sel
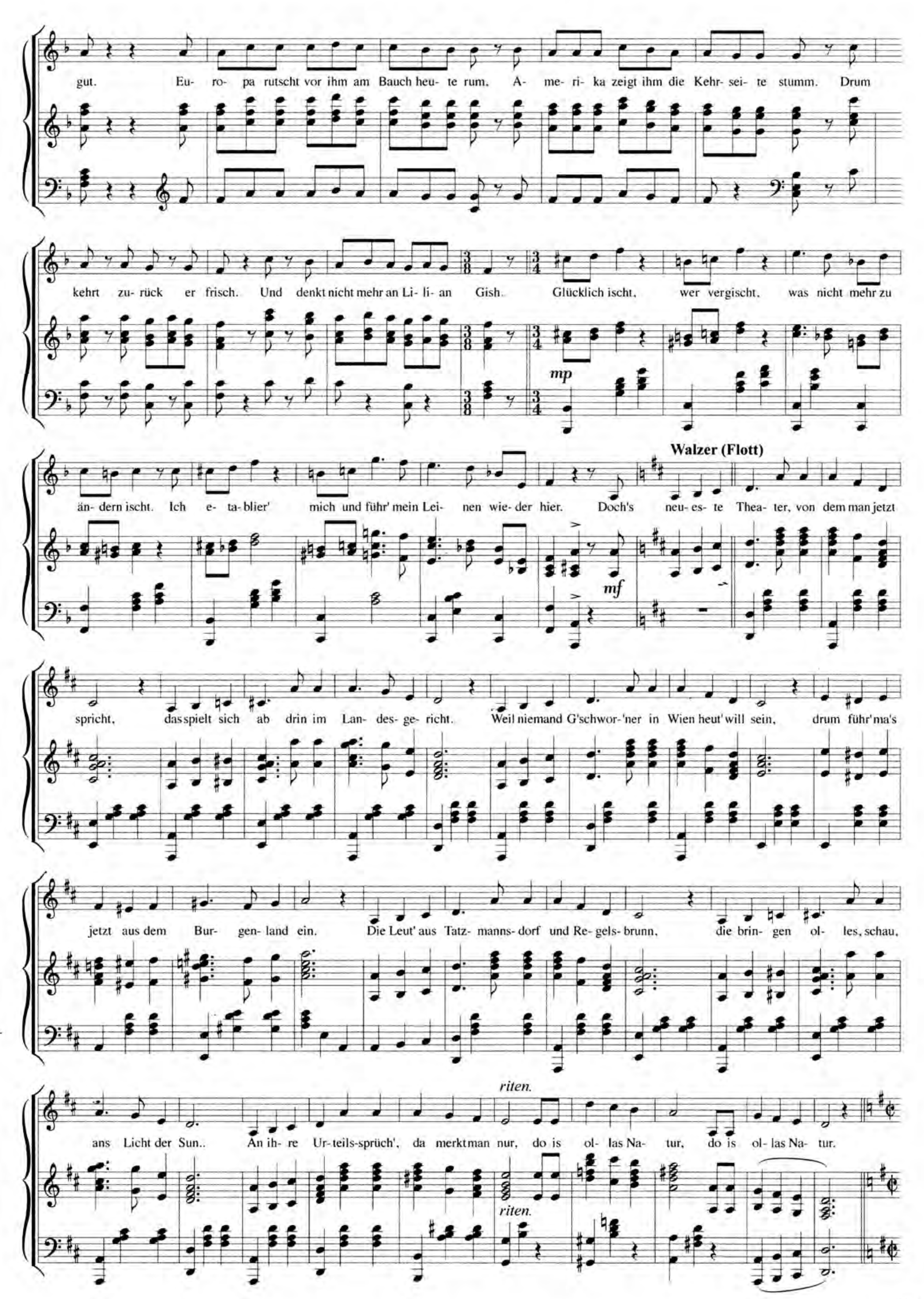
mp *sim.* *mf*
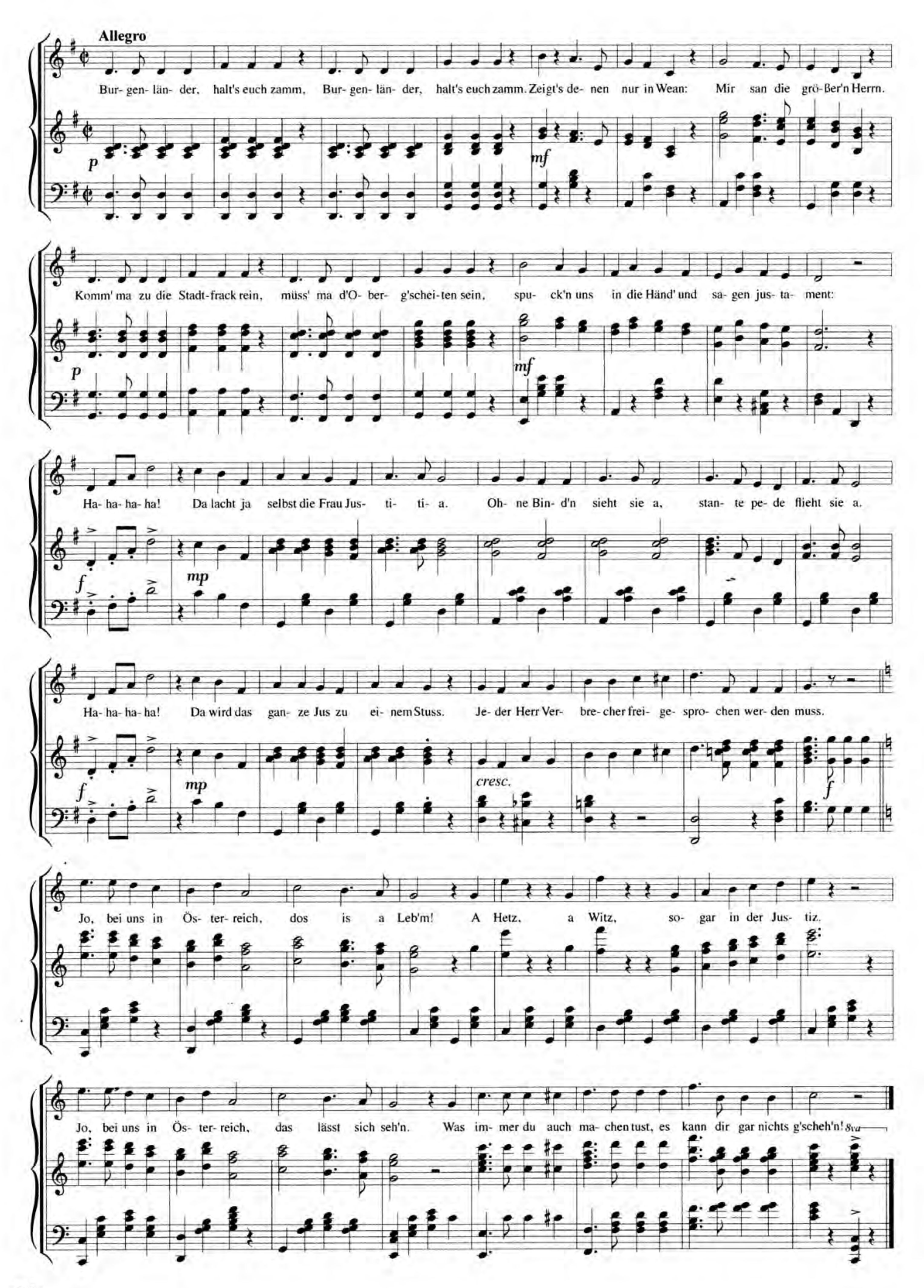
Nach Gramola AN 303, ca. 1929



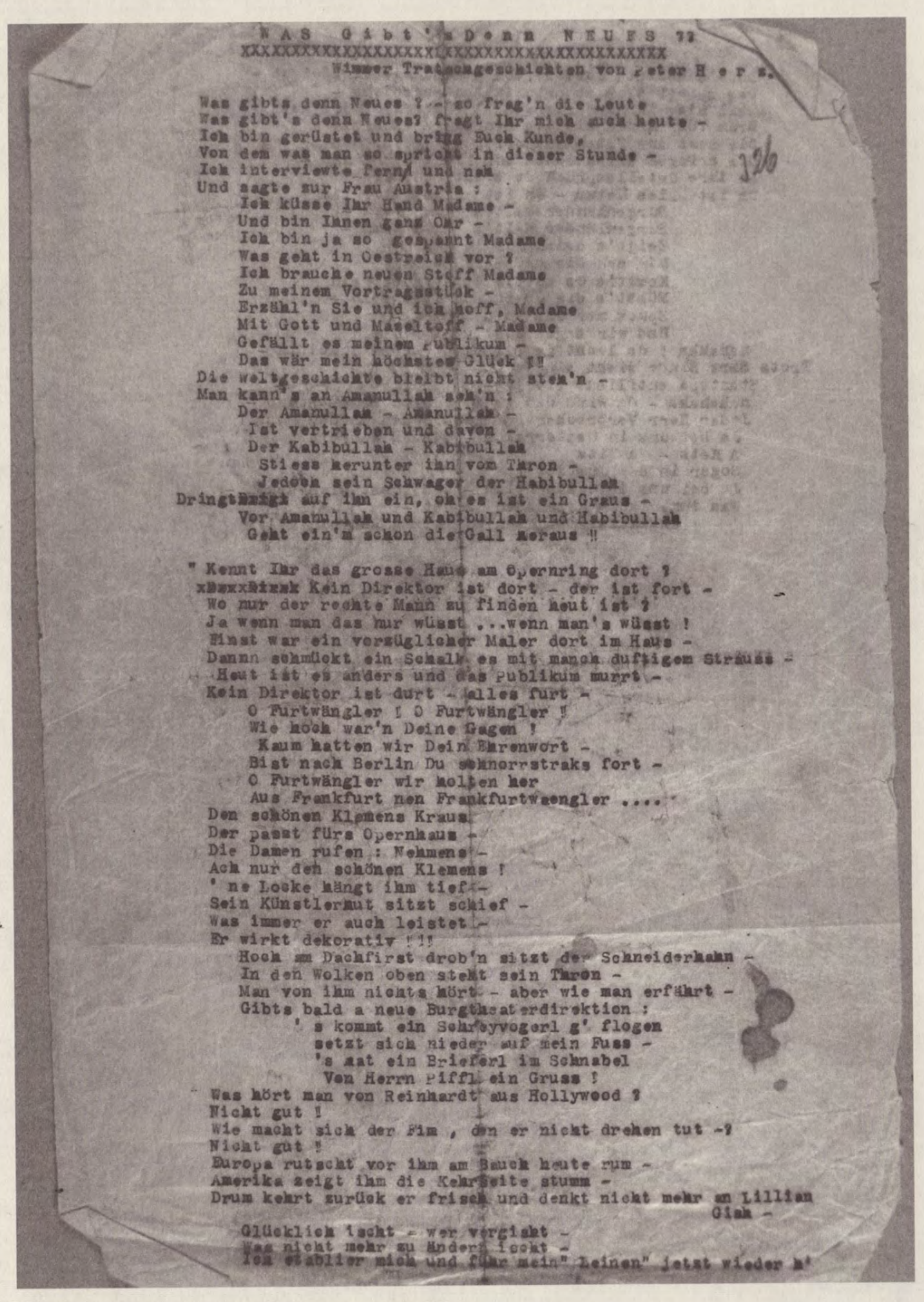
Etwas schneller
tov, Ma-dame, ge- fällt es mei-nem Pub- li-kum. Das wär'mein höchs- tes Glück. Kennt ihr das gro- ße Haus am
mf
O-pern-ring dort? Kein Di- rek- tor ist dort - der ist fort. Wo nur der rech- te Mann zu
fin- den heut' ist - ja, wenn das man nur wüsst', wenn man's wüsst'. Einst war ein vor- züg- li- cher
Mah- ler im Haus. Dann schmückt ein Schalk es mit manch duf- ti- gem Strauss. Heut' ist es an- ders und das
Pub- li- kum murrt, kein Di- rek- tor ist durt, der ist furt. O Furt- wäng- ler, o Furt- wäng- ler, wie
p
hoch war'n dei- ne Ga- gen. Du gabst halt uns dein Eh- ren- wurt, dann bist nach Ber- lin du schnur- stracks furt. O


Foxtrott (Nicht zu schnell)
Furt-wäng-ler, wir hol-ten her aus Frank-furt den Frank- furt-wäng-ler, den schö-nen Cle-mens Krauss, der passt fürs O-pern-
Doppeltes Tempo
mf
haus. Die Da-men ru-fen: "Neh-men's ach doch den schö-nen Cle-mens!" Die Lo-cke hängt ihm tief, sein Künst-ler-hut sitzt
schief. Was im-mer er auch leis-tet, er wirkt de-ko-ra-tiv. Hoch am Dach-first dro-ben sitzt der Schnei-der-han, in den
p
Wol-ken o-ben steht sein Thron. Man von ihm nichts hört, a-ber wie man er-fährt, gibt's bald a neu-e Burg-the-a-ter-di-rek-
tion. S'kommt ein Schrey-vo-gerl g'flo-gen, setzt sich nie-der auf mein' Fuß, hat ein Brie-ferl im Schna-bel und vom Pif-fl an'
mf
Gruß. Was macht denn der Rein-hardt jetzt in Hol-ly-wood? Nicht gut. Was macht denn der Film, den er nicht dre-hen tut? Nicht


gut. Eu- ro- pa rutscht vor ihm am Bauch heu- te rum, A- me- ri- ka zeigt ihm die Kehr- sei- te stumm. Drum
kehrt zu- rück er frisch. Und denkt nicht mehr an Li- li- an Gish. Glücklich ischt, wer vergischt, was nicht mehr zu
än- dern ischt. Ich e- ta- blier' mich und führ' mein Lei- nen wie- der hier. Doch's
mp
Walzer (Flott)
mf
neu- es- te Thea- ter, von dem man jetzt
spricht, das spielt sich ab drin im Lan- des- ge- richt. Weil niemand G'schwor- 'ner in Wien heut' will sein, drum führ'ma's
jetzt aus dem Bur- gen- land ein. Die Leut' aus Tatz- manns- dorf und Re- gels- brunn, die brin- gen ol- les, schau,
riten.
ans Licht der Sun.. An ih- re Ur- teils- sprüch', da merkt man nur, do is ol- las Na- tur, do is ol- las Na- tur.



Allegro
Bur- gen- län- der, halt's euch zamm, Bur- gen- län- der, halt's euch zamm. Zeigt's de- nen nur in Wean: Mir san die grö- ßer'n Herrn.
Komm' ma zu die Stadt- frack rein, müss' ma d'O- ber- g'schei- ten sein, spu- ck'n uns in die Händ' und sa- gen jus- ta- ment:
Ha- ha- ha- ha! Da lacht ja selbst die Frau Jus- ti- ti- a. Oh- ne Bin- d'n sieht sie a, stan- te pe- de flieht sie a.
Ha- ha- ha- ha! Da wird das gan- ze Jus zu ei- nem Stuss. Je- der Herr Ver- bre- cher frei- ge- spro- chen wer- den muss.
Jo, bei uns in Ös- ter- reich, dos is a Leb'm! A Hetz, a Witz, so- gar in der Jus- tiz.
Jo, bei uns in Ös- ter- reich, das lässt sich seh'n. Was im- mer du auch ma- chen tust, es kann dir gar nichts g'scheh'n!



WAS Gibt's Denn NEUES ??
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Wimmer Tratschgeschichten von Peter H e r z.

326

Was gibts denn Neues ? - so frag'n die Leute
Was gibt's denn Neues? fragt Ihr mich auch heute -
Ich bin gerüstet und bring Euch Kunde,
Von dem was man so spricht in dieser Stunde -
Ich interviewte fern und nah
Und sagte zur Frau Austria :
Ich küsse Ihr Hand Madame -
Und bin Ihnen ganz Ohr -
Ich bin ja so gespannt Madame
Was geht in Oestreich vor ?
Ich brauche neuen Stoff Madame
Zu meinem Vortragsstück -
Erzähl'n Sie und ich hoff, Madame
Mit Gott und Maseltoff - Madame
Gefällt es meinem Publikum -
Das wär mein höchstes Glück !!
Die weltgeschichte bleibt nicht steh'n -
Man kann's an Amanullah seh'n :
Der Amanullah - Amanullah -
Ist vertrieben und davon -
Der Kabibullah - Kabibullah
Stiess herunter ihn vom Thron -
Jedoch sein Schwager der Habibullah
Dringt auf ihn ein, oh es ist ein Graus -
Vor Amanullah und Kabibullah und Habibullah
Geht ein'm schon die Gall heraus !!

" Kennt Ihr das grosse Haus am Opernring dort ?
Kein Direktor ist dort - der ist fort -
Wo nur der rechte Mann zu finden heut ist ?
Ja wenn man das nur wüsst ...wenn man's wüsst !
Einst war ein vorzüglicher Maler dort im Haus -
Dannn schmückt ein Schalk es mit manch duftigem Strauss -
Heut ist es anders und das Publikum murrt -
Kein Direktor ist durt - alles furt -
O Furtwängler ! O Furtwängler !!
Wie hoch war'n Deine Gagen !
Kaum hatten wir Dein Ehrenwort -
Bist nach Berlin Du schnorrstraks fort -
O Furtwängler wir holten her
Aus Frankfurt nen Frankfurtwaengler ....
Den schönen Klemens Kraus
Der passt fürs Opernhaus -
Die Damen rufen : Nehmens -
Ach nur den schönen Klemens !
' ne Locke hängt ihm tief -
Sein Künstlerhut sitzt schief -
Was immer er auch leistet -
Er wirkt dekorativ !!!
Hoch am Dachfirst drob'n sitzt der Schneiderhahn -
In den Wolken oben steht sein Thron -
Man von ihm nichts hört - aber wie man erfährt -
Gibts bald a neue Burgtheaterdirektion :
's kommt ein Schreyvogerl g' flogen
setzt sich nieder auf mein Fuss -
's hat ein Brieferl im Schnabel
Von Herrn Pifft ein Gruss !
Was hört man von Reinhardt aus Hollywood ?
Nicht gut !
Wie macht sich der Fim , den er nicht drehen tut -?
Nicht gut !
Europa rutscht vor ihm am Bauch heute rum -
Amerika zeigt ihm die Kehrseite stumm -
Drum kehrt zurück er frisch und denkt nicht mehr an Lillian Gish -

Glücklich ischt - wer vergisst -
Was nicht mehr zu ändern ischt -
Ich etablier mich und führ mein" Leinen" jetzt wieder h'
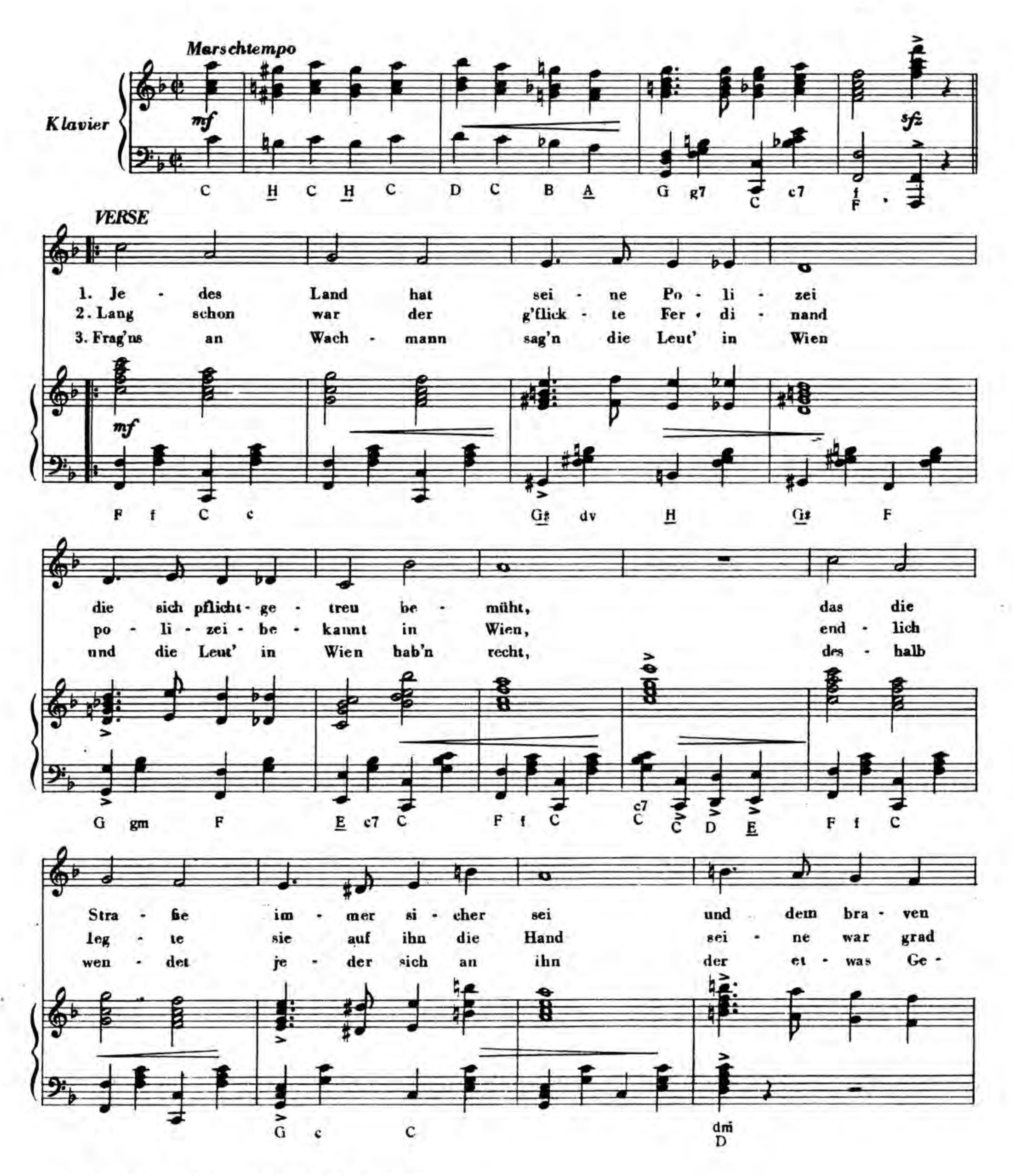
Textentwurf von Peter Herz, Nachlass Hermann Leopoldi

613
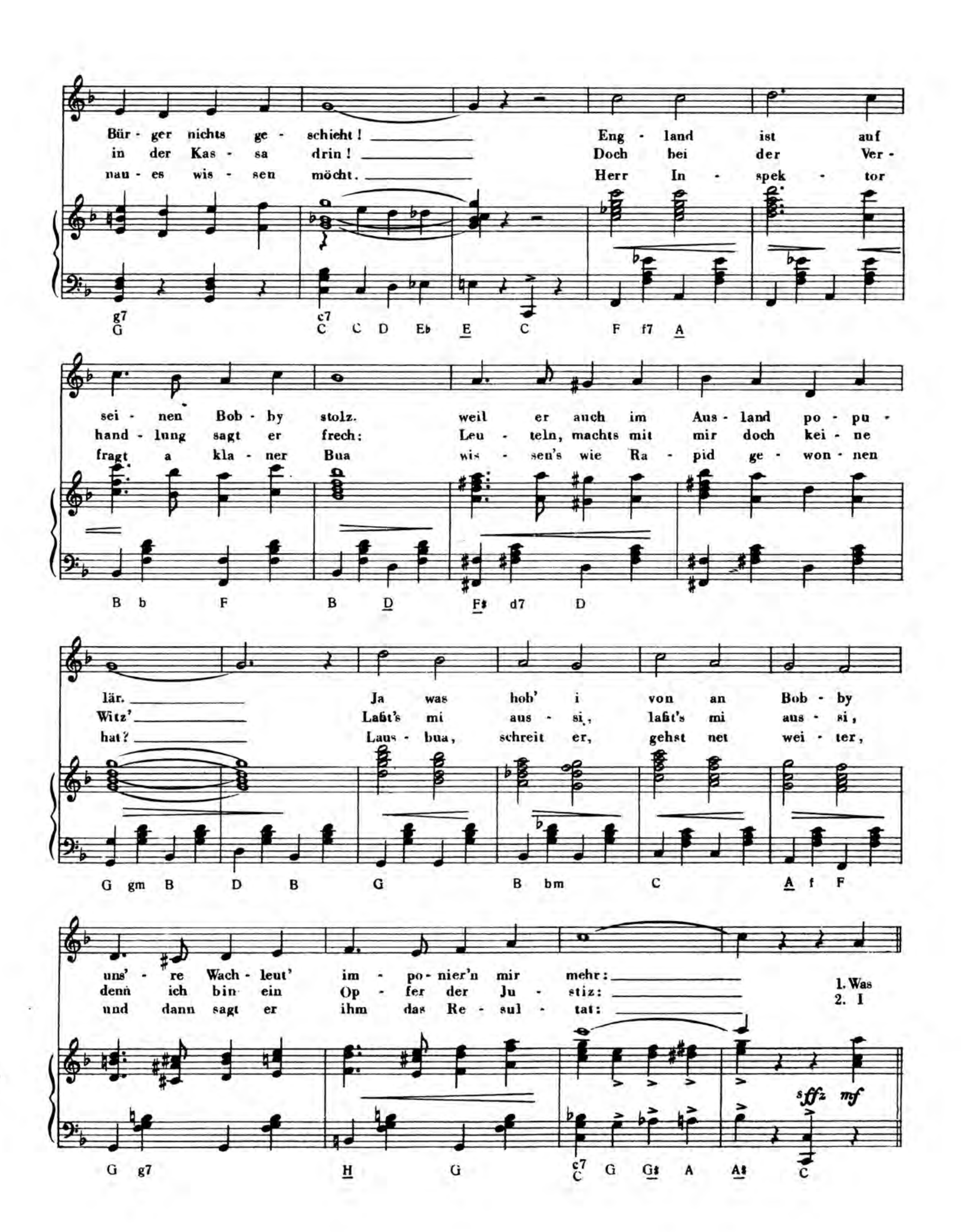
Was machert denn der Wiener ohne Wiener Polizei?

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Erleichtertes Klavierarrangement Fritz Killer



J. W. 3864a
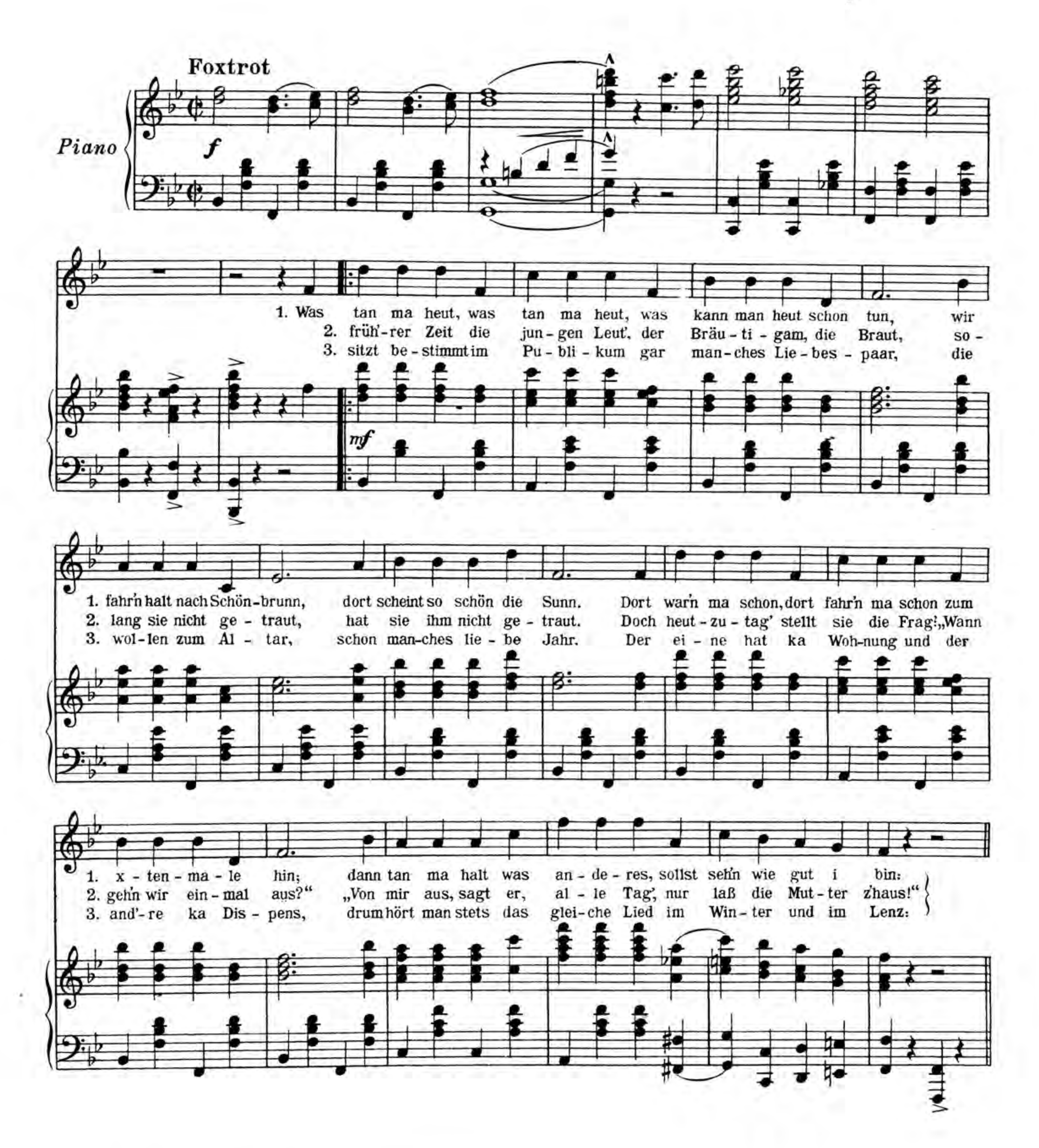

Bür - ger nichts ge - schieht ! Eng - land ist auf
in der Kas - sa drin ! Doch bei der Ver -
nau - es wis - sen möcht. Herr In - spek - tor
g7 G c7 C C D Eb E C F f7 A
sei - nen Bob - by stolz. weil er auch im Aus - land po - pu -
hand - lung sagt er frech: Leu - teln, machts mit mir doch kei - ne
fragt a kla - ner Bua wis - sen's wie Ra - pid ge - won - nen
B b F B D F# d7 D
lär. Ja was hob' i von an Bob - by
Witz' Laßt's mi aus - si, laßt's mi aus - si,
hat? Laus - bua, schreit er, gehst net wei - ter,
G gm B D B G B bm C A f F
uns' - re Wach - leut' im - po - nier'n mir mehr:
denn ich bin ein Op - fer der Ju - stiz:
und dann sagt er ihm das Re - sul - tat:
1. Was
2. I
sffz mf
G g7 H G c7 C G G# A A# C

Weißt du, was schön wär', Mariechen ...!
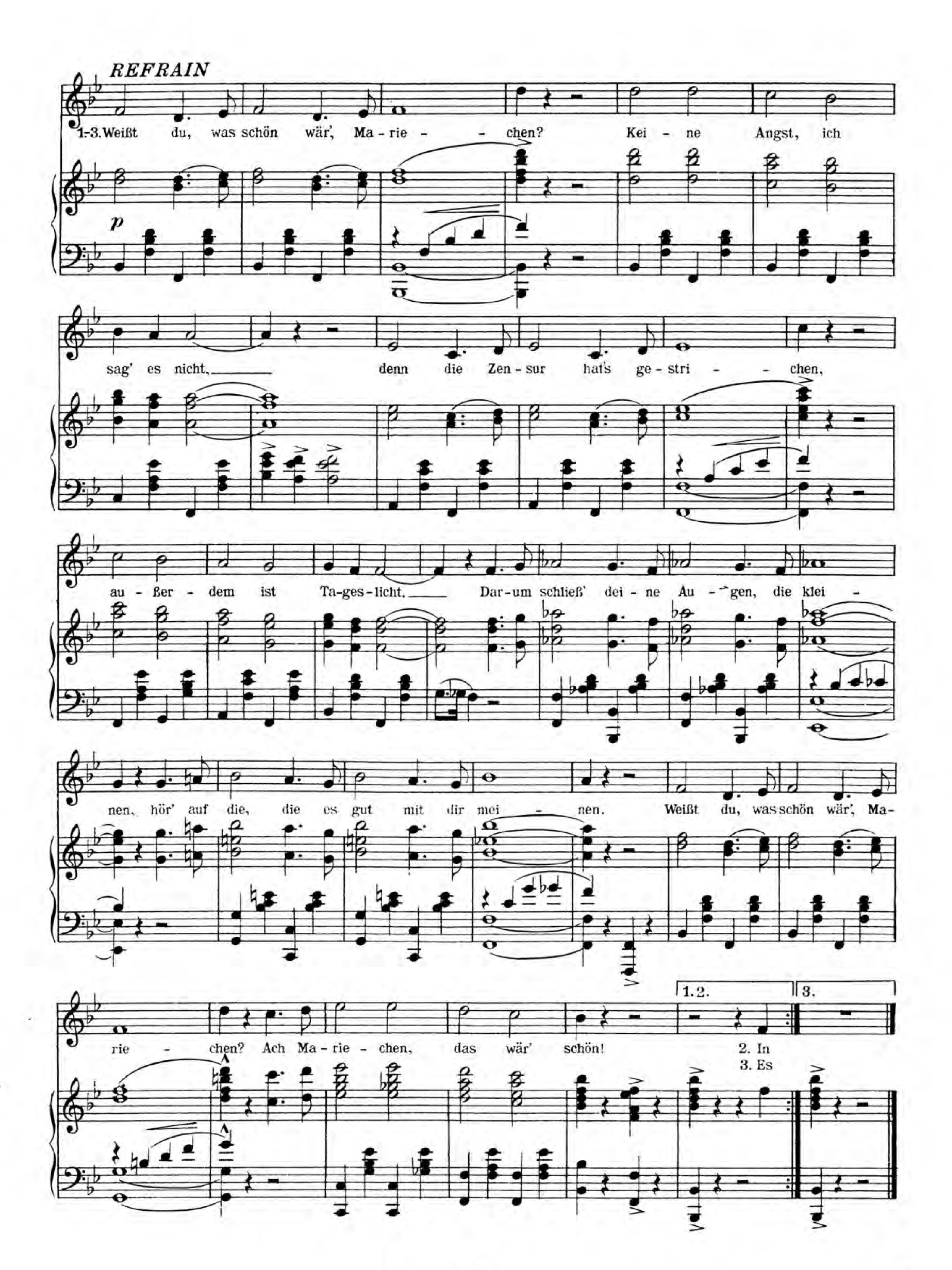
Lied und Foxtrot

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Erleichtertes Klavierarrangement Hans Schneider



D. 7193
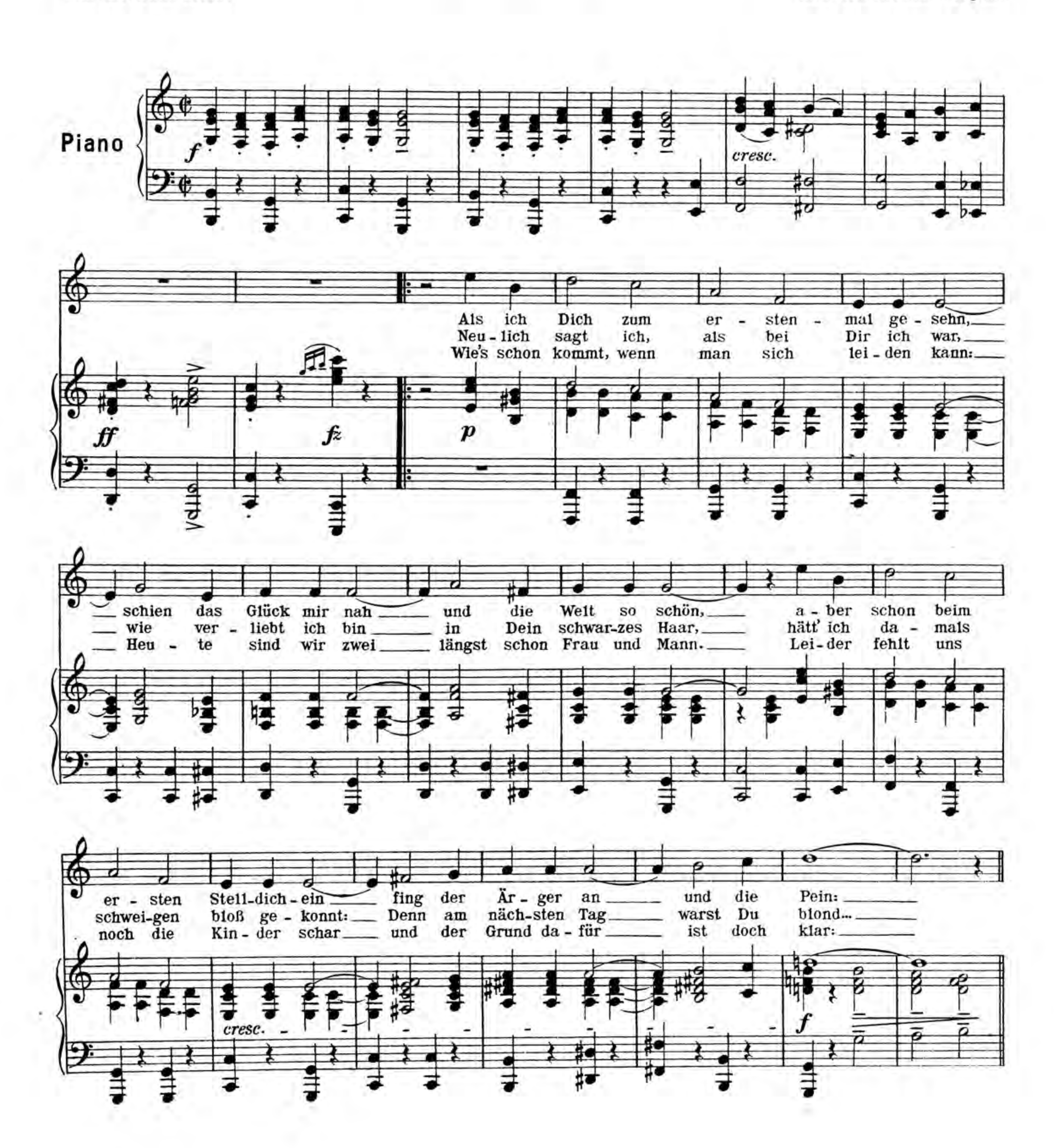

REFRAIN
1-3. Weißt du, was schön wär', Ma-rie - - chen? Kei - ne Angst, ich
sag' es nicht, denn die Zen-sur hat's ge-stri - - chen,
au-ßer - dem ist Ta-ges-licht. Dar-um schließ' dei-ne Au-gen, die klei -
nen, hör' auf die, die es gut mit dir mei - nen. Weißt du, was schön wär', Ma-
rie - chen? Ach Ma-rie - chen, das wär' schön!
1.2.
3.
2. In
3. Es
p

Wenn Dein kleiner Trotzkopf nicht wär'!

Lied und Foxtrot

Text von Arthur Rebner

Musik von Hermann Leopoldi



Refrain

Wenn Dein klei - ner Trotz-kopf nicht wär', wär' das Le - ben gar nicht so
schwer; al - les gäb' ich, gern für Dich her, wür-de Dich si-cher-lich
auf den Händen tra - gen! Doch Du kannst nicht nach - gie - big sein, selbst wenn
Du mich küßt; sag' ich ja, dann sagst Du nein, im-mer-zu das
Ge-gen-teil und das nur des - we-gen, weil Du ein kleiner, frecher, sü-ßer Trotz - kopf bist!

Wenn der Briefträger kommt ...

Foxtrot

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Bearbeitung von Leopold Kubanek

Verse

Gesang

Klavier
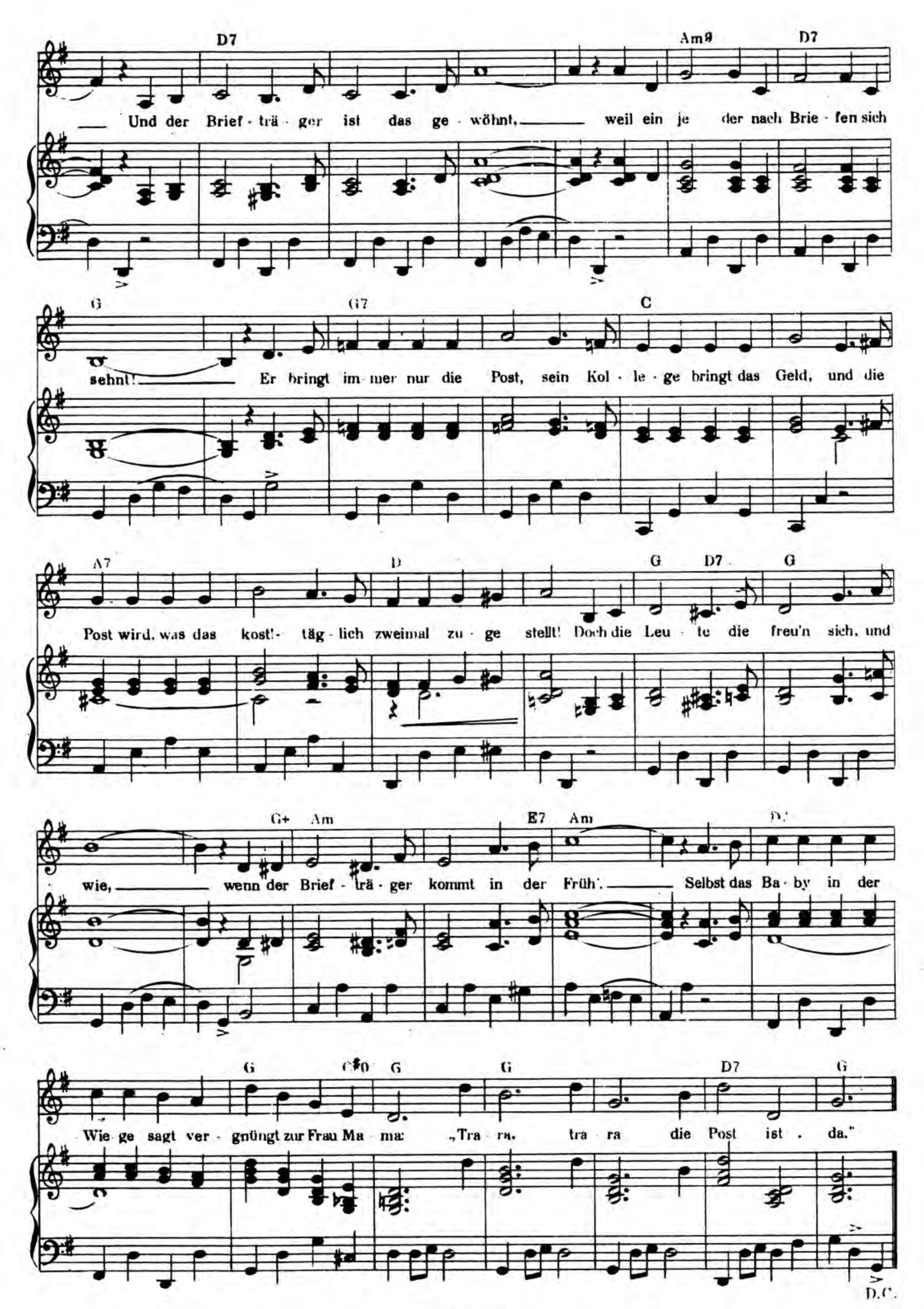
mf

1. Wenn's auch vie - le Äm - ter gibt, ist doch kei - nes so be - liebt wie das Amt, das dich post - lich be - treut, denn den al - ler - größten Schwung hat die Post - be - för - de - rung und das freut doch die Leut' je - der - zeit:
2. Ob es reg - net o - der schneit, kei - ne Stras - se ist zu weit, für den Mann in der blau - en Montur. Trotz der Stie - gen - stei - ge - rei macht er je - den Tag auf's Neu' mit Ha - mur sei - ne Tour nach der Uhr: Wenn der
3. Sei nicht bö - se auf die Post, wenn du kei - ne Briefe host, denn die Post kann da gar - nichts da - für! Kränkt dich das be - sonders tief, schreib' dir sel - ber ei - nen Brief und dann sing', wenn es klin - gelt bei dir:

Refrain

Brief - trä - ger kommt in der Früh' fragt ein je - der: „Gehn's habn's was für mi?"

WM 5649 (2)
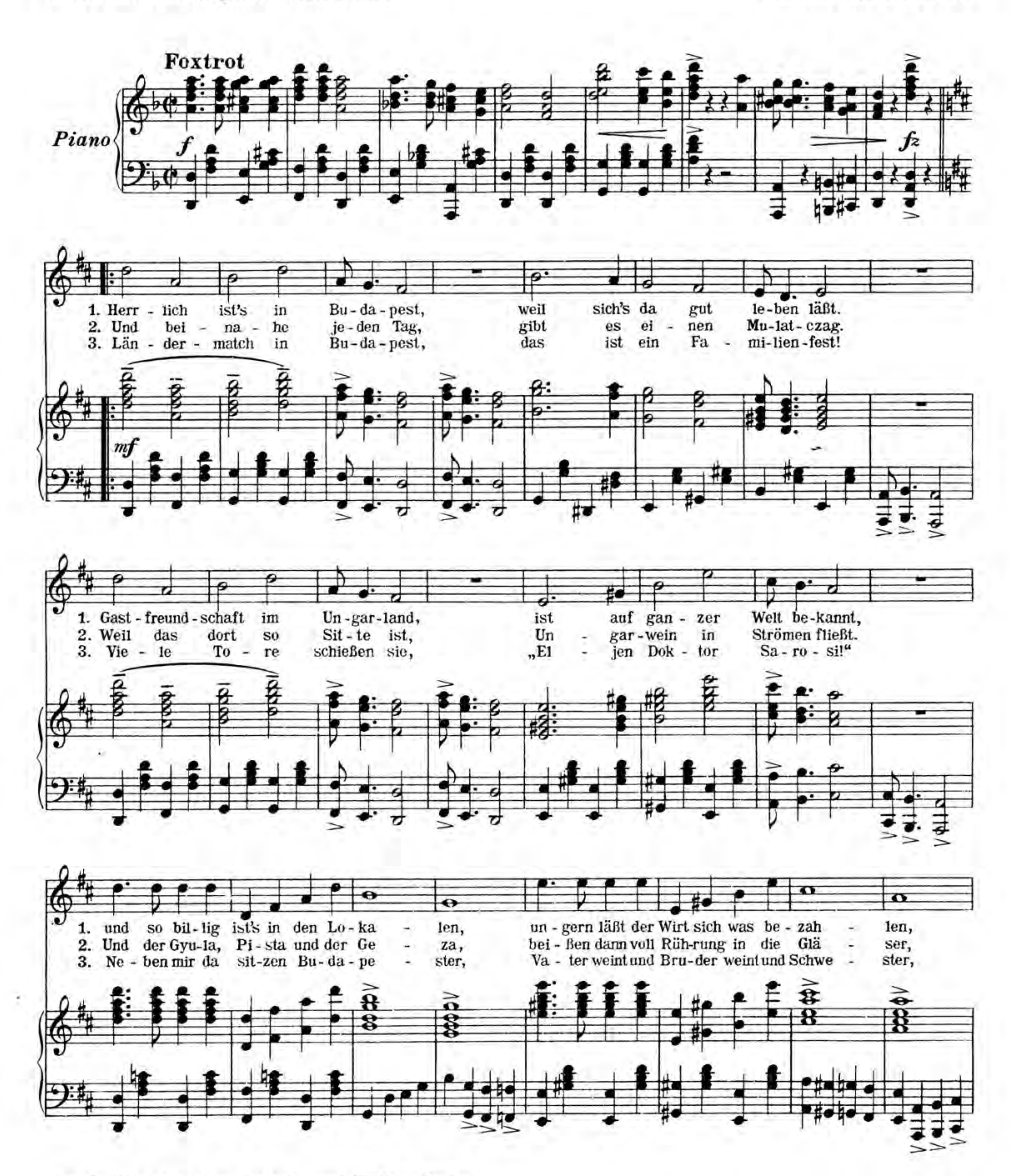

D7 Am9 D7
Und der Brief - trä - ger ist das ge - wöhnt, weil ein je der nach Brie - fen sich
G G7 C
sehnt! Er bringt im - mer nur die Post, sein Kol - le - ge bringt das Geld, und die
A7 D G D7 G
Post wird, was das kost'- täg - lich zweimal zu - ge stellt! Doch die Leu - te die freu'n sich, und
G+ Am E7 Am D7
wie, wenn der Brief - trä - ger kommt in der Früh'. Selbst das Ba - by in der
G C#0 G G D7 G
Wie - ge sagt ver - gnügt zur Frau Ma - ma: „Tra - ra, tra - ra die Post ist . da."
D.C.

Wenn der Ungar lustig ist ...!
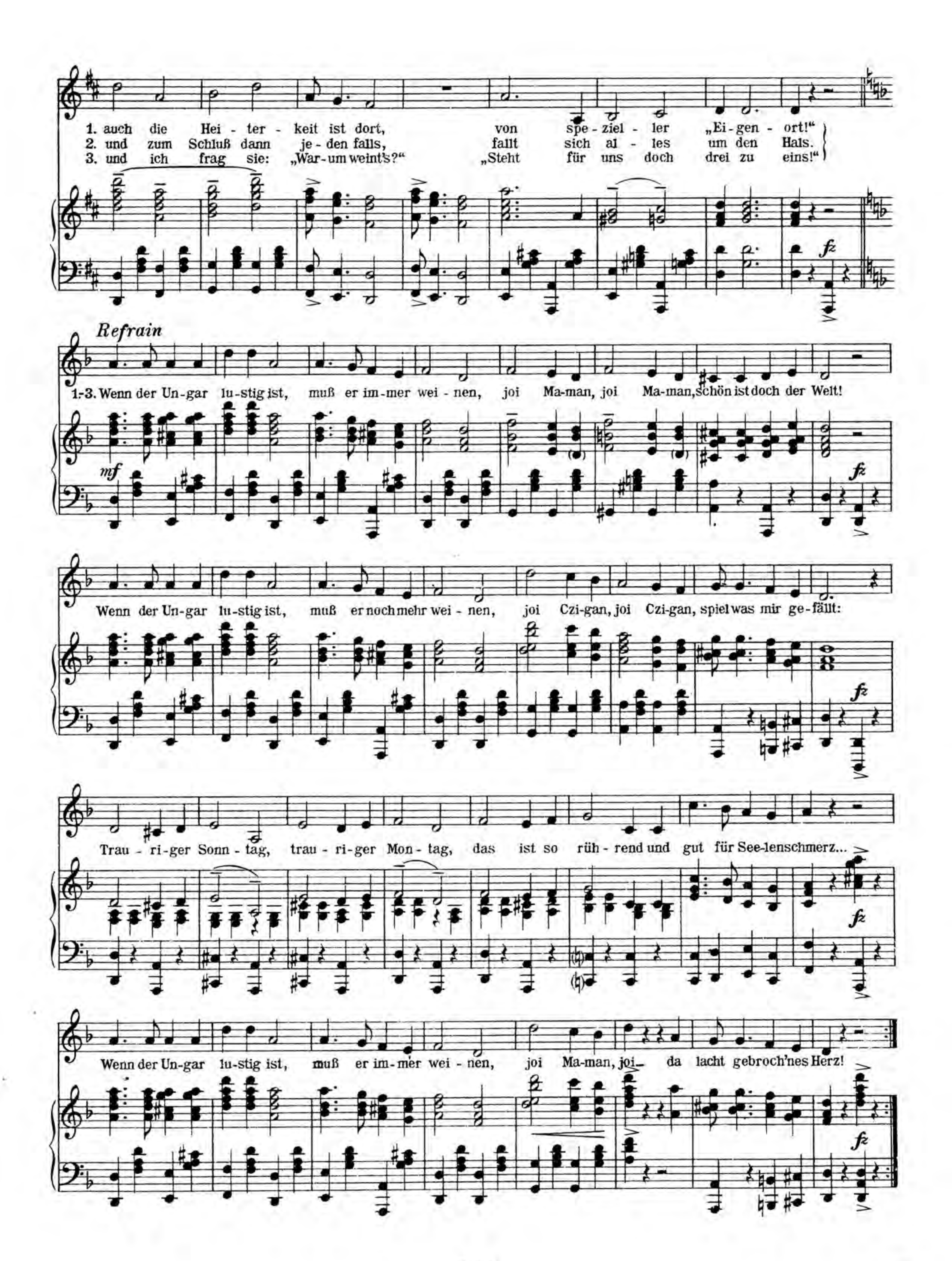
Foxtrot

Text von Karl Pollach (Salpeter) und Berndt-Hofer

Musik von Hermann Leopoldi



D. 7699
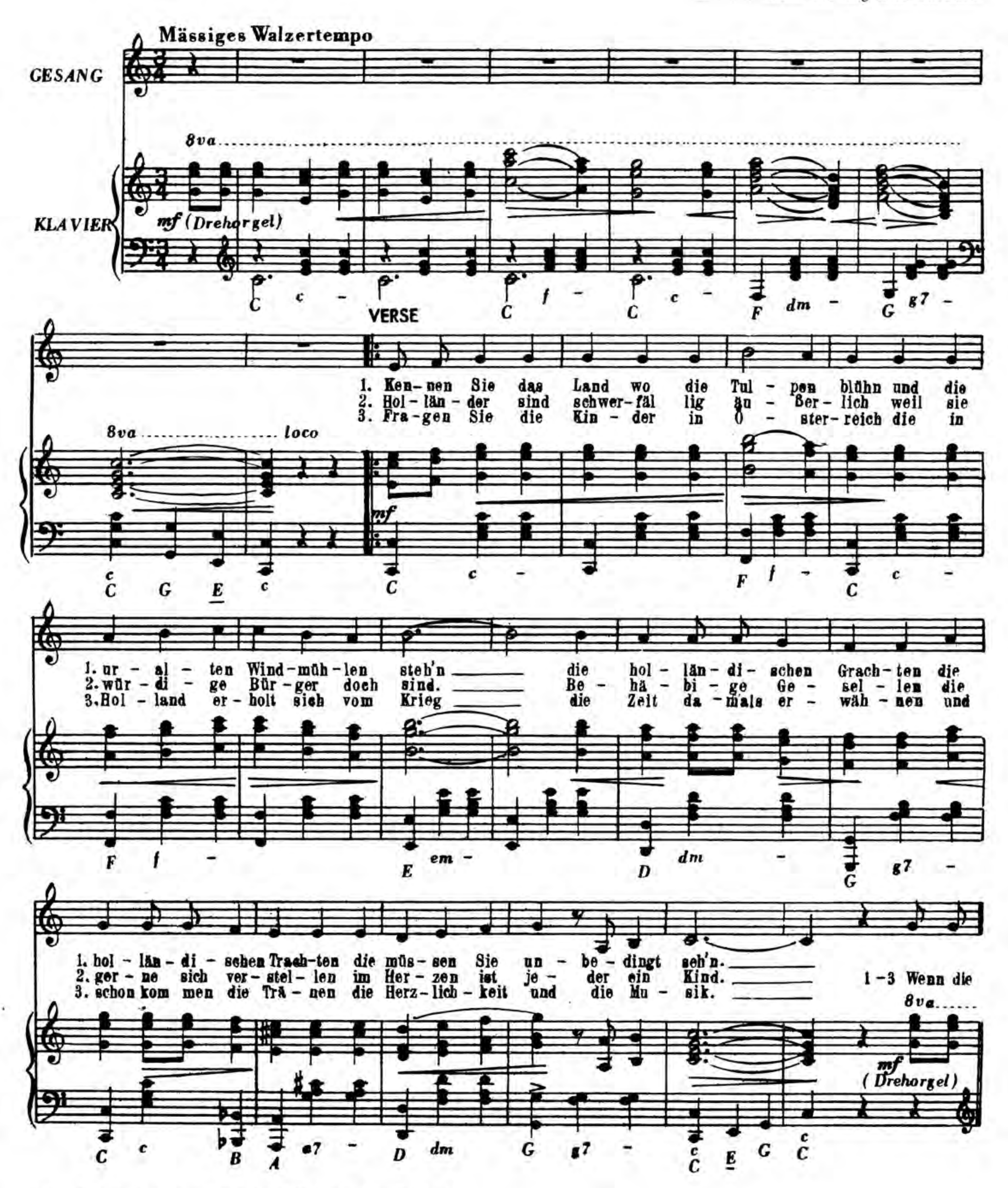

1. auch die Hei - ter - keit ist dort, von spe - ziel - ler „Ei - gen - ort!“
2. und zum Schluß dann je - den falls, fallt sich al - les um den Hals.
3. und ich frag sie: „War - um weint's?“ „Steht für uns doch drei zu eins!“
Refrain
1-3. Wenn der Un - gar lu - stig ist, muß er im - mer wei - nen, joi Ma - man, joi Ma - man, schön ist doch der Welt!
Wenn der Un - gar lu - stig ist, muß er noch mehr wei - nen, joi Czi - gan, joi Czi - gan, spiel was mir ge - fällt:
Trau - ri - ger Sonn - tag, trau - ri - ger Mon - tag, das ist so rüh - rend und gut für See - len - schmerz...
Wenn der Un - gar lu - stig ist, muß er im - mer wei - nen, joi Ma - man, joi da lacht gebroch'nes Herz!
mf
fz

Wenn die Drehorgel spielt in Amsterdam
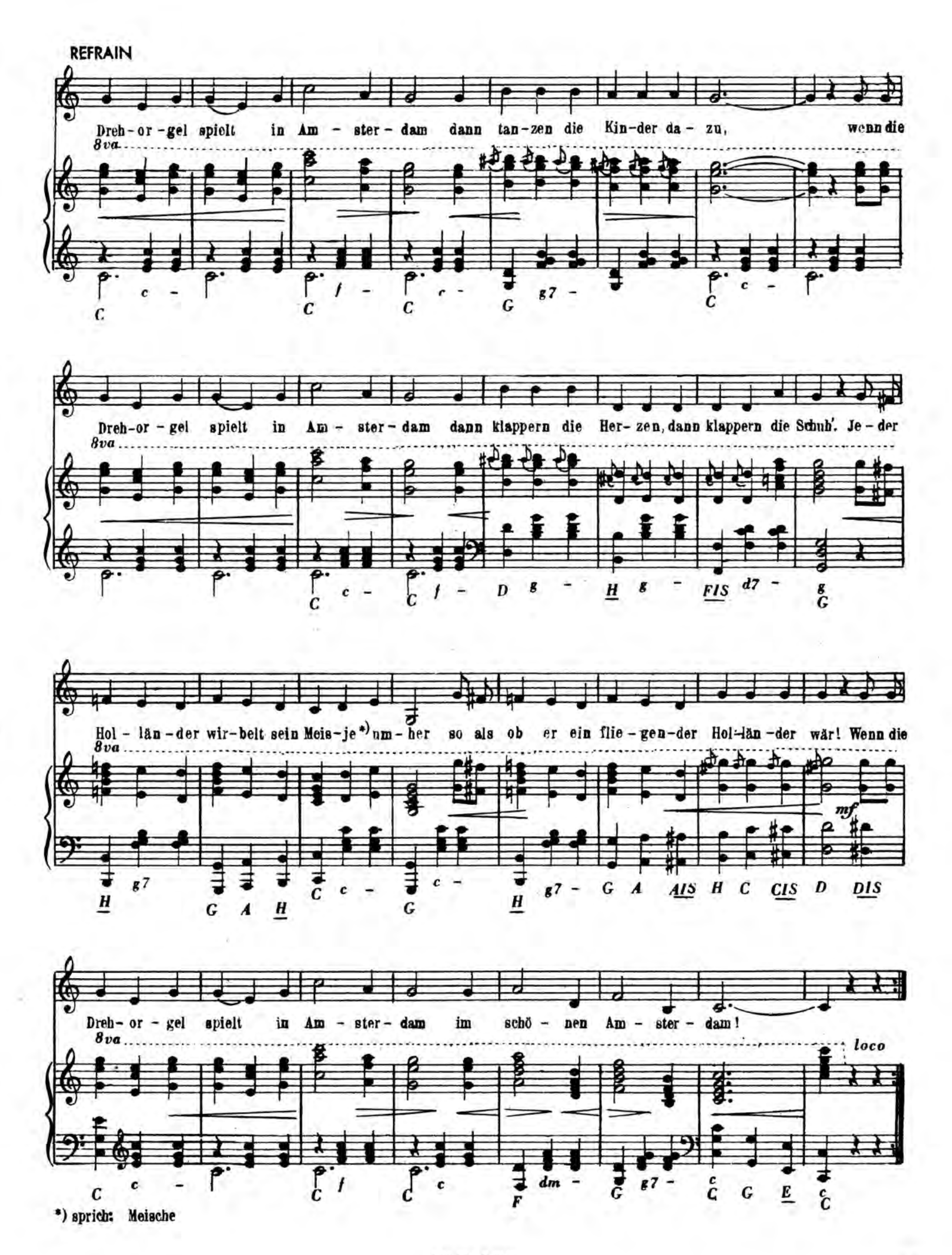
(Dank an Holland)

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Erleichtertes Klavierarrangement Fritz Killer
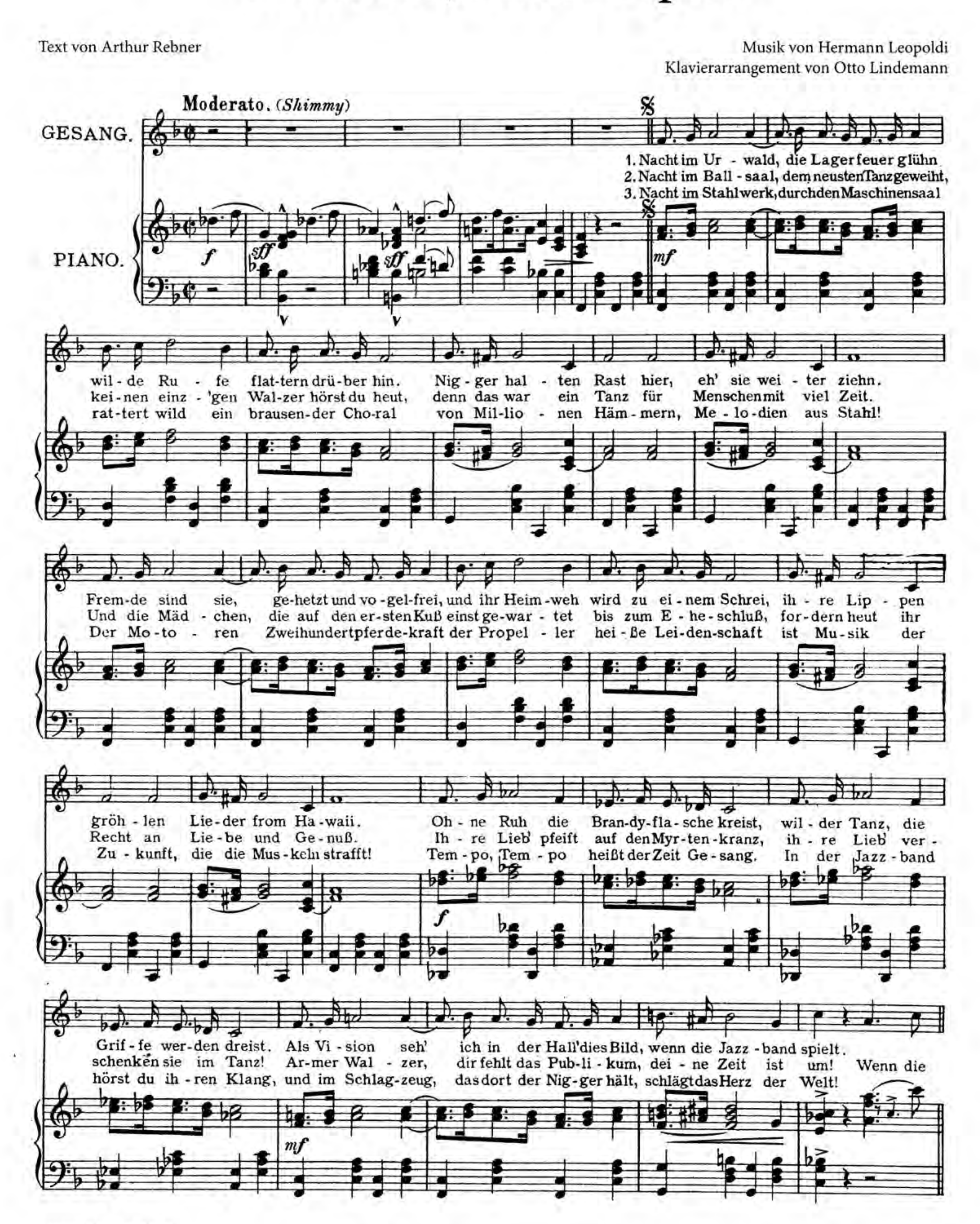


M.R. 36/A.R. 7229


REFRAIN
Dreh-or-gel spielt in Am-ster-dam dann tan-zen die Kin-der da-zu, wenn die
Dreh-or-gel spielt in Am-ster-dam dann klappern die Her-zen, dann klappern die Schuh'. Je-der
Hol-län-der wir-belt sein Meis-je *) um-her so als ob er ein flie-gen-der Hol-län-der wär! Wenn die
Dreh-or-gel spielt in Am-ster-dam im schö-nen Am-ster-dam!
8va
mf
loco
*) sprich: Meische
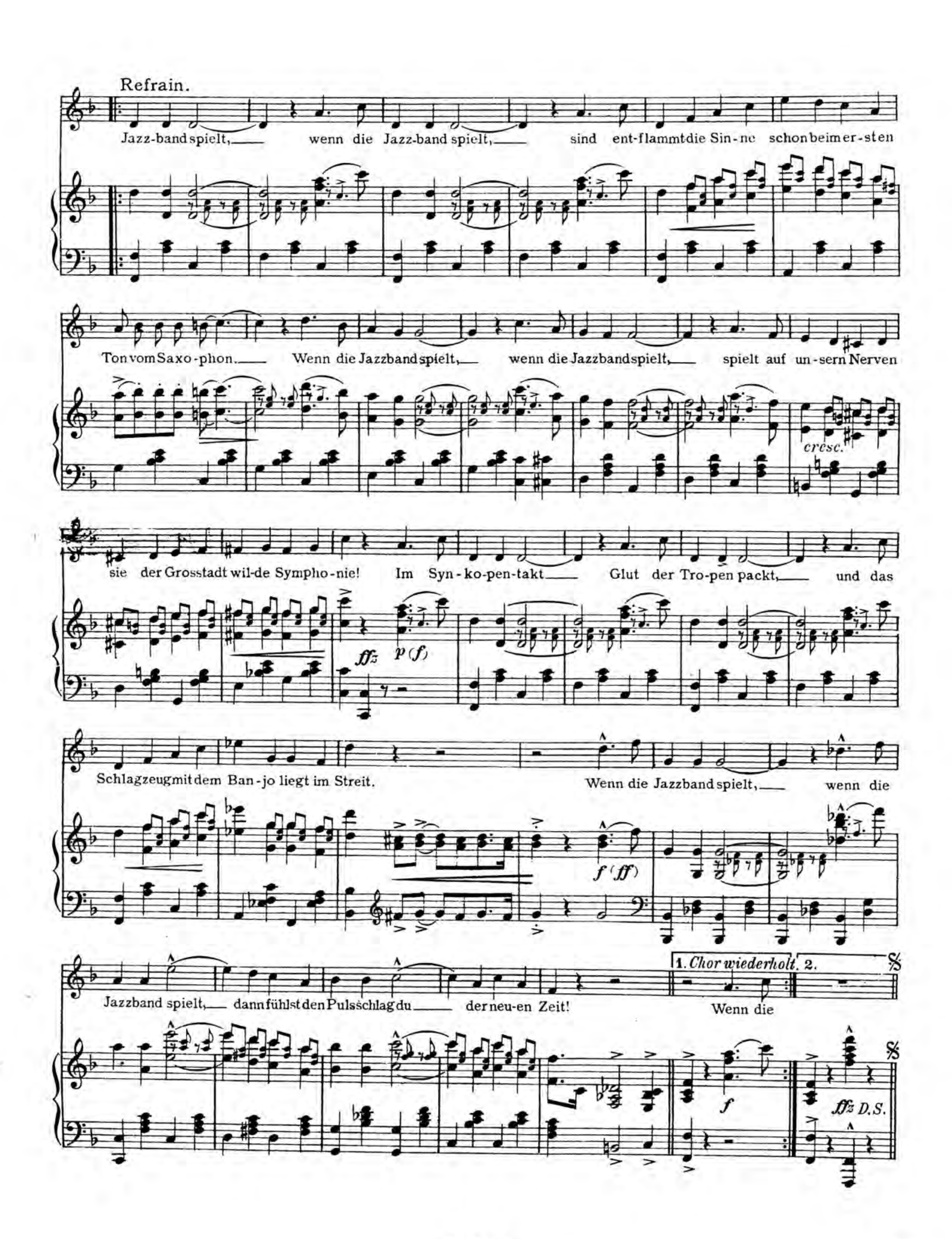
Wenn die Jazzband spielt

Text von Arthur Rebner

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Otto Lindemann



E. K. B. 1157
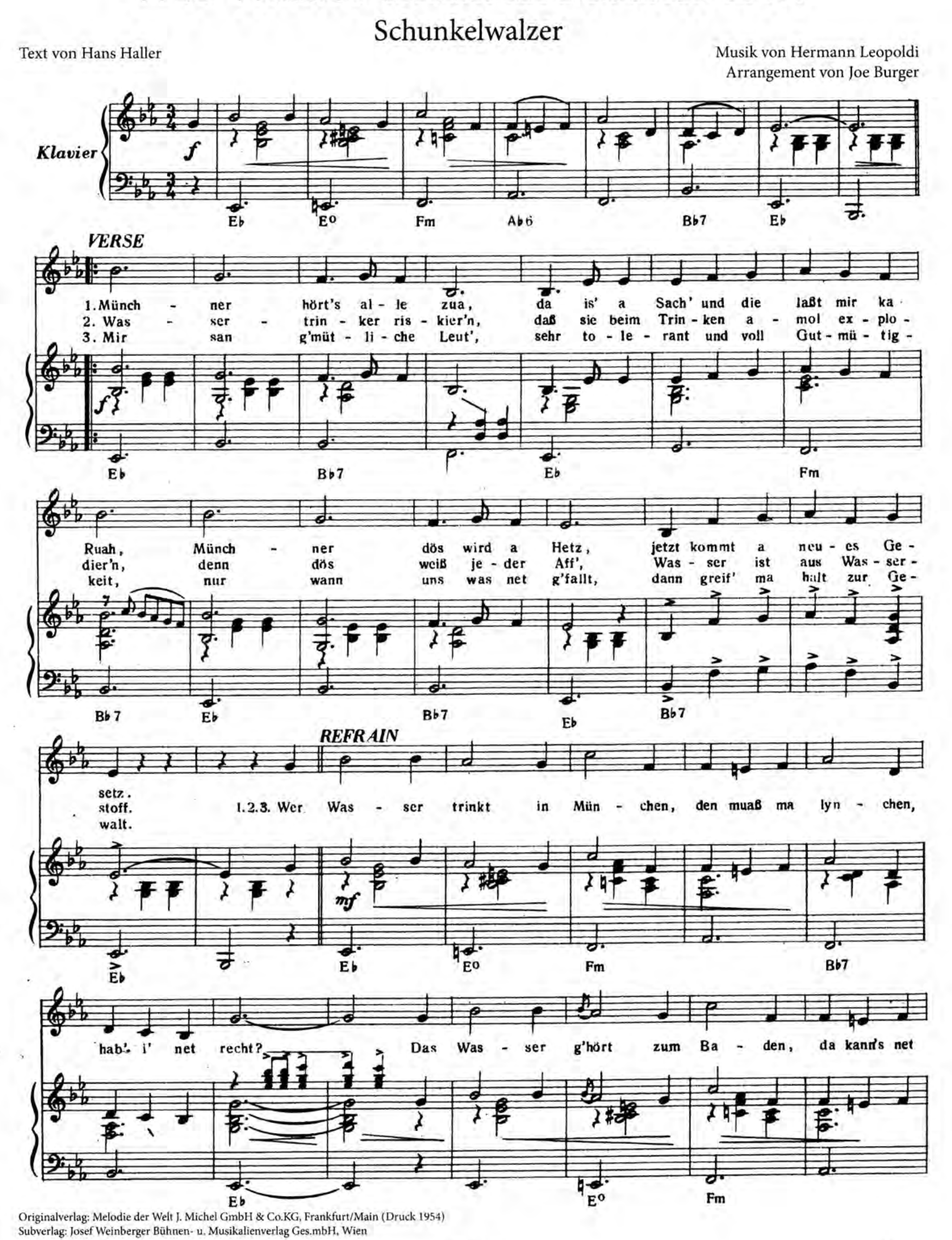

Refrain.
Jazz-band spielt, wenn die Jazz-band spielt, sind ent-flammt die Sin-ne schon beim er-sten
Ton vom Saxo-phon. Wenn die Jazzband spielt, wenn die Jazzband spielt, spielt auf un-sern Nerven
cresc.
sie der Grosstadt wil-de Sympho-nie! Im Syn-ko-pen-takt Glut der Tro-pen packt, und das
ffz p (f)
Schlagzeug mit dem Ban-jo liegt im Streit. Wenn die Jazzband spielt, wenn die
f (ff)
Jazzband spielt, dann fühlst den Pulsschlag du der neu-en Zeit!
1. Chor wiederholt. 2.
Wenn die
f
ffz D.S.

Wer Wasser trinkt in München …
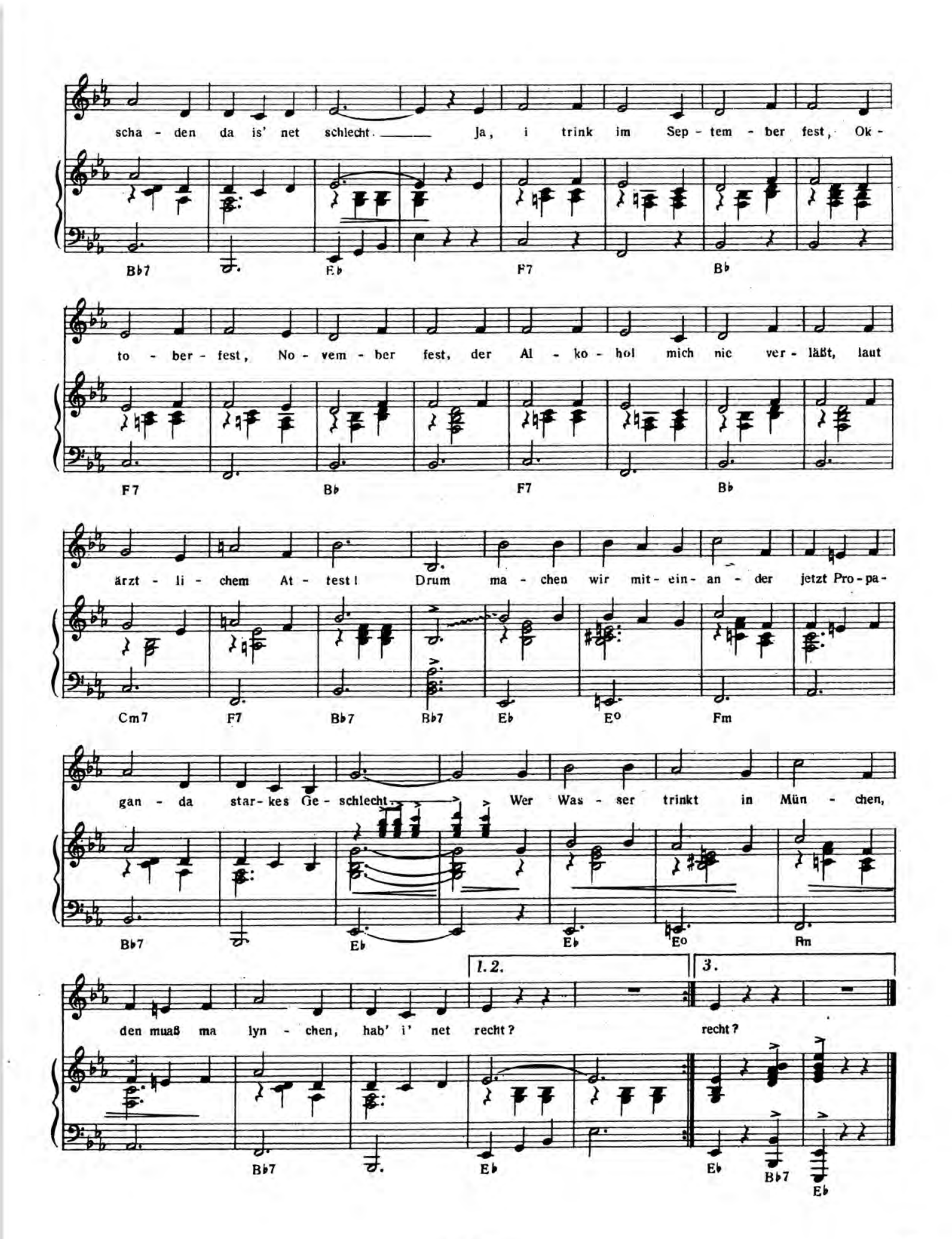
Schunkelwalzer

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Arrangement von Joe Burger



Originalverlag: Melodie der Welt J. Michel GmbH & Co.KG, Frankfurt/Main (Druck 1954)
Subverlag: Josef Weinberger Bühnen- u. Musikalienverlag Ges.mbH, Wien
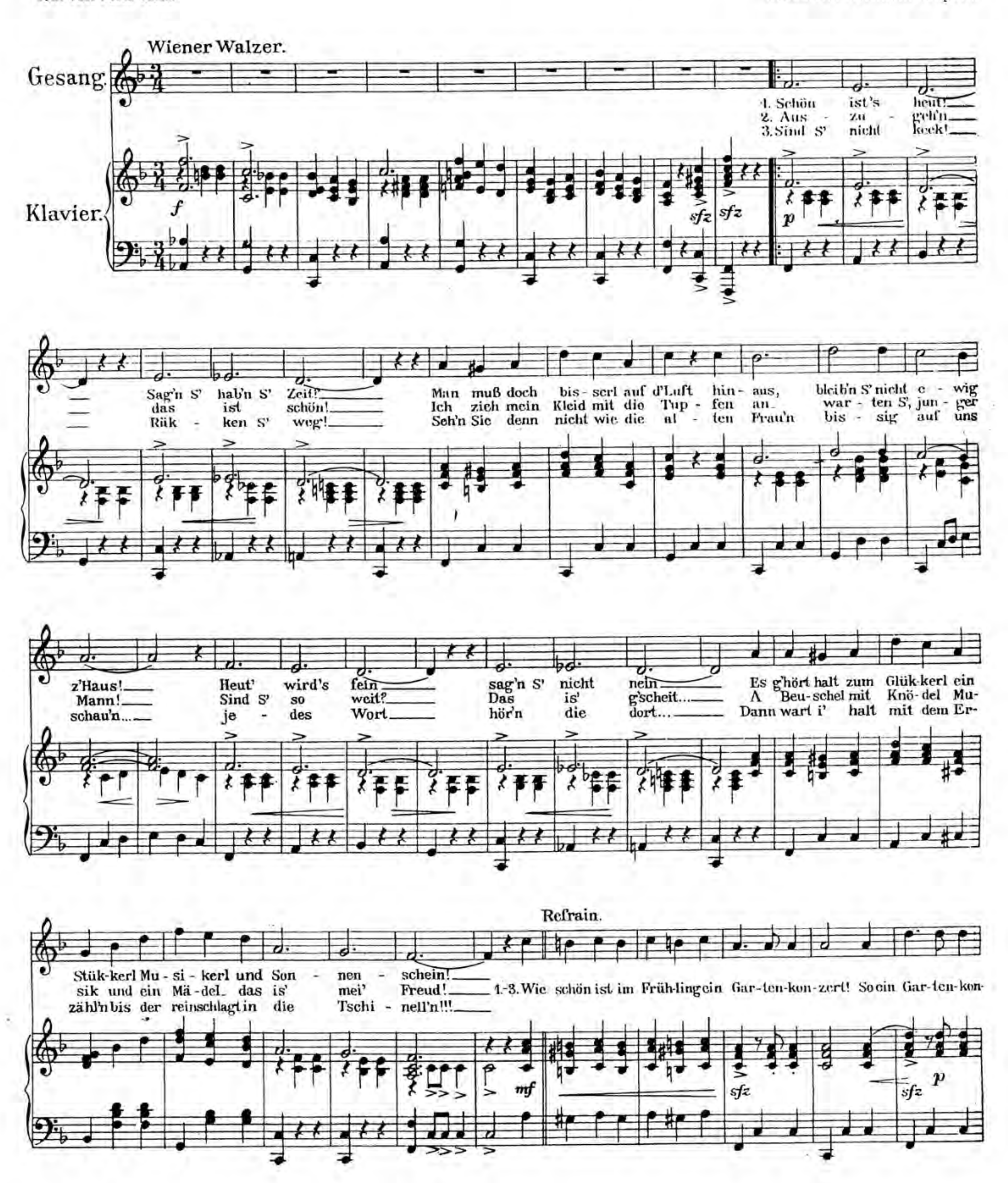

scha - den da is' net schlecht. Ja, i trink im Sep - tem - ber fest, Ok -
Bb7 Eb F7 Bb
to - ber - fest, No - vem - ber fest, der Al - ko - hol mich nie ver - läßt, laut
F7 Bb F7 Bb
ärzt - li - chem At - test! Drum ma - chen wir mit - ein - an - der jetzt Pro - pa -
Cm7 F7 Bb7 Bb7 Eb E° Fm
gan - da star - kes Ge - schlecht. Wer Was - ser trinkt in Mün - chen,
Bb7 Eb Eb E° Fm
1. 2.
3.
den muaß ma lyn - chen, hab' i' net recht? recht?
Bb7 Eb Eb Bb7 Eb

Wie schön ist im Frühling ein Gartenkonzert!
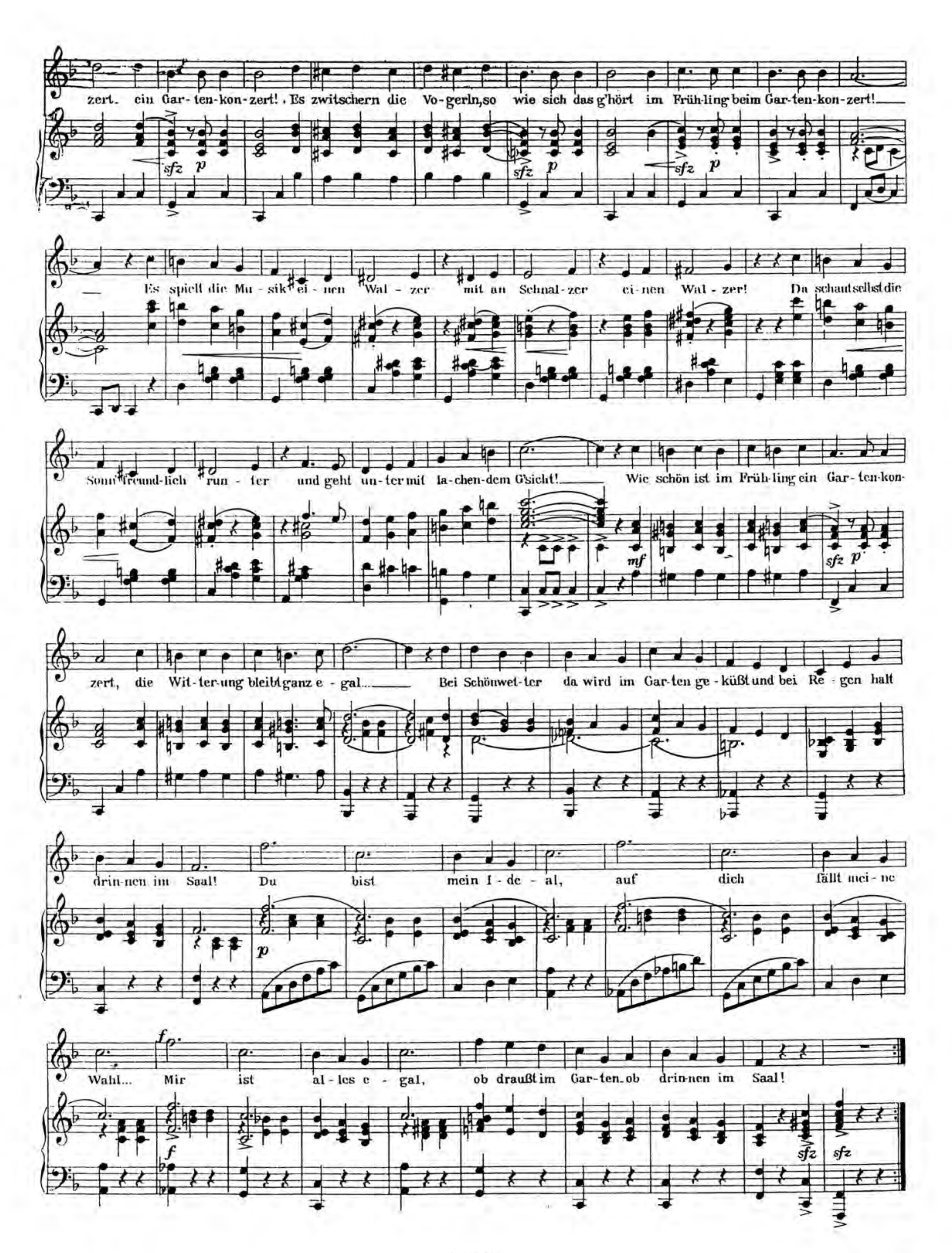
Wiener Walzerlied

Text von Peter Herz

Musik von Hermann Leopoldi



J. W. 2631
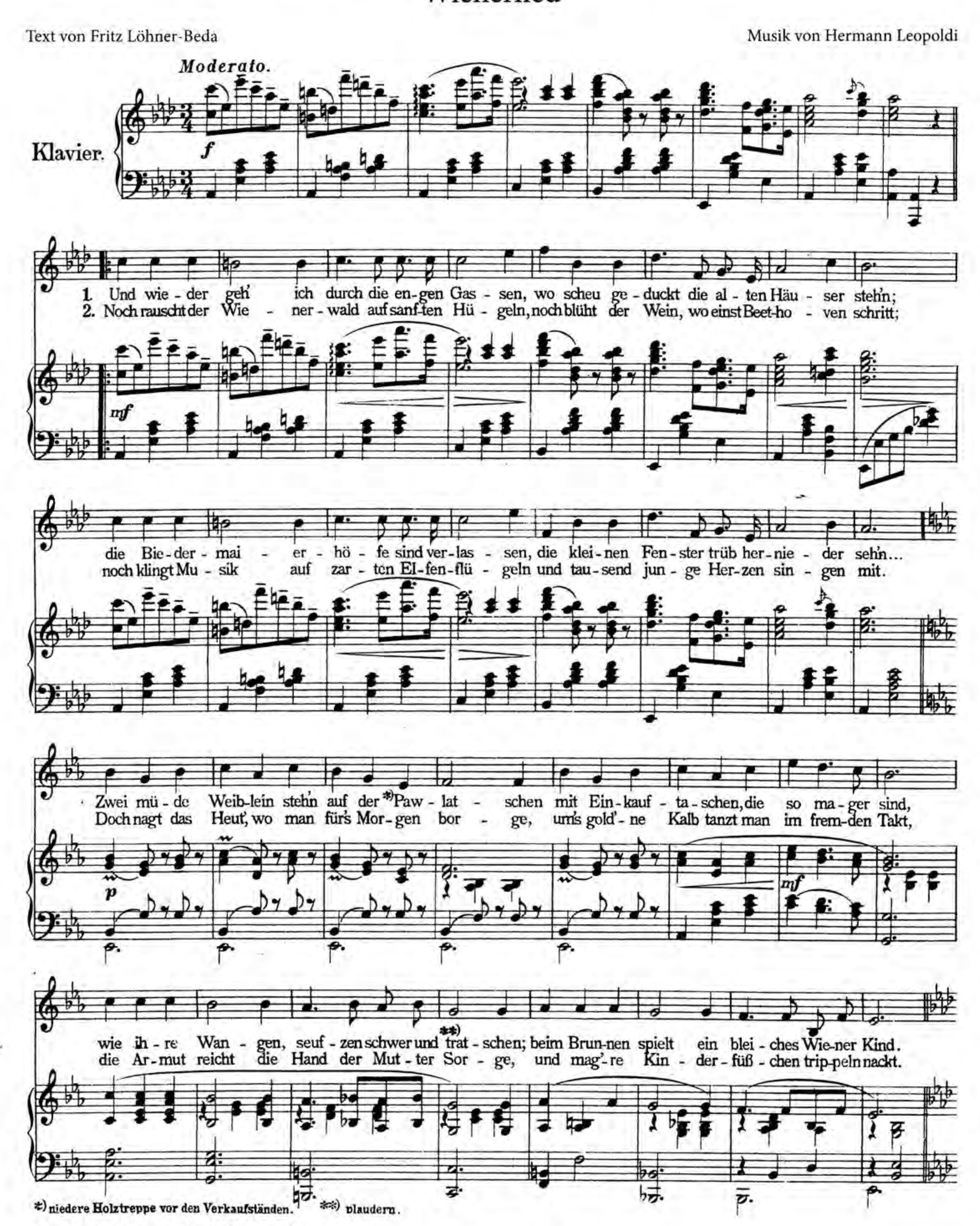

zert. ein Gar-ten-kon-zert! Es zwitschern die Vo-gerln, so wie sich das g'hört im Früh-ling beim Gar-ten-kon-zert!
Es spielt die Mu-sik ei-nen Wal-zer mit an Schnal-zer ei-nen Wal-zer! Da schaut selbst die
Sonn' freund-lich run-ter und geht un-ter mit la-chen-dem G'sicht! Wie schön ist im Früh-ling ein Gar-ten-kon-
zert, die Wit-ter-ung bleibt ganz e-gal... Bei Schönwet-ter da wird im Gar-ten ge-küßt und bei Re-gen halt
drin-nen im Saal! Du bist mein I-de-al, auf dich fällt mei-ne
Wahl... Mir ist al-les e-gal, ob draußt im Gar-ten ob drin-nen im Saal!

Wien, sterbende Märchenstadt

Wienerlied
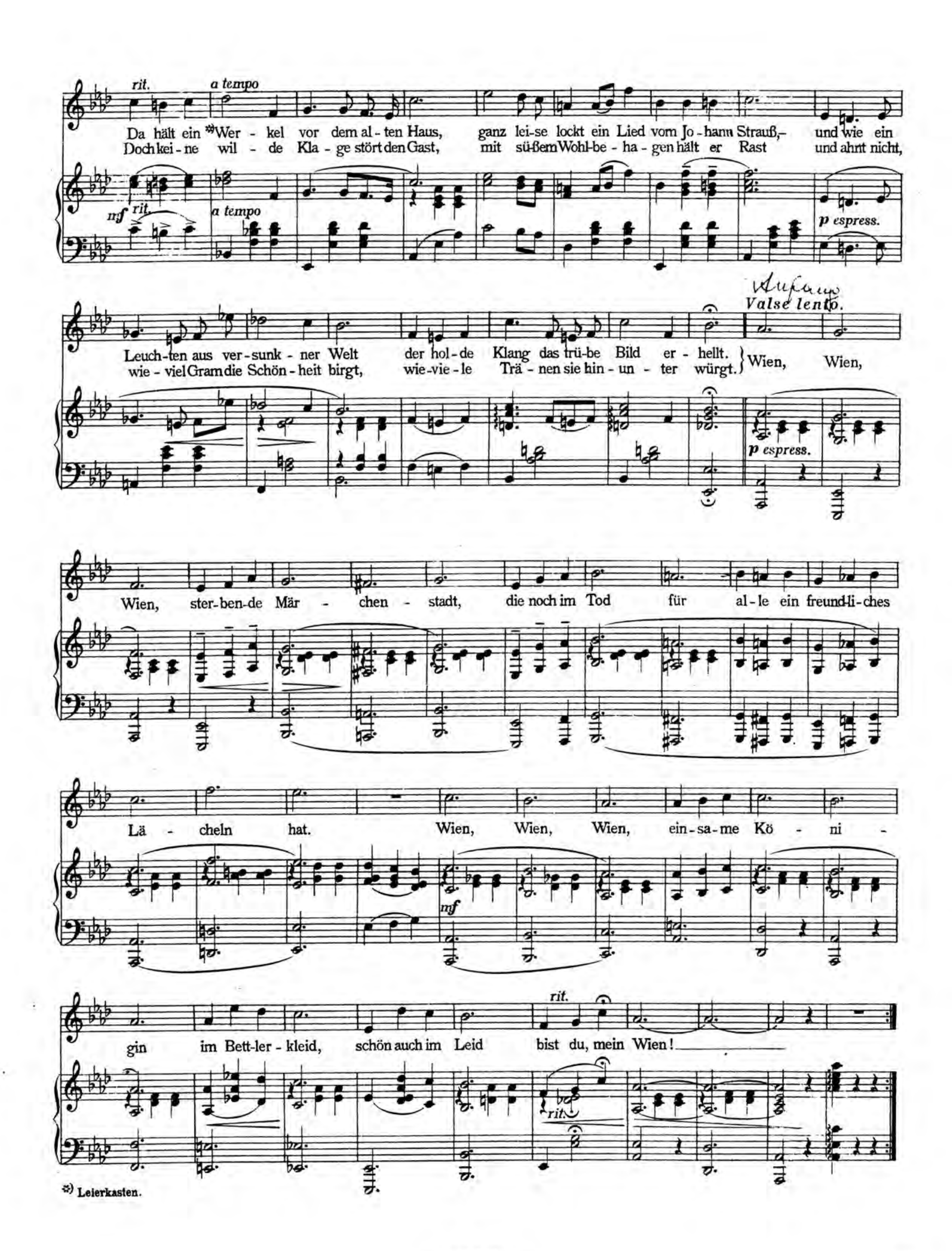
Text von Fritz Löhner-Beda

Musik von Hermann Leopoldi



*) niedere Holztreppe vor den Verkaufständen. **) plaudern.

W. B. V. 459.



*) Leierkasten.

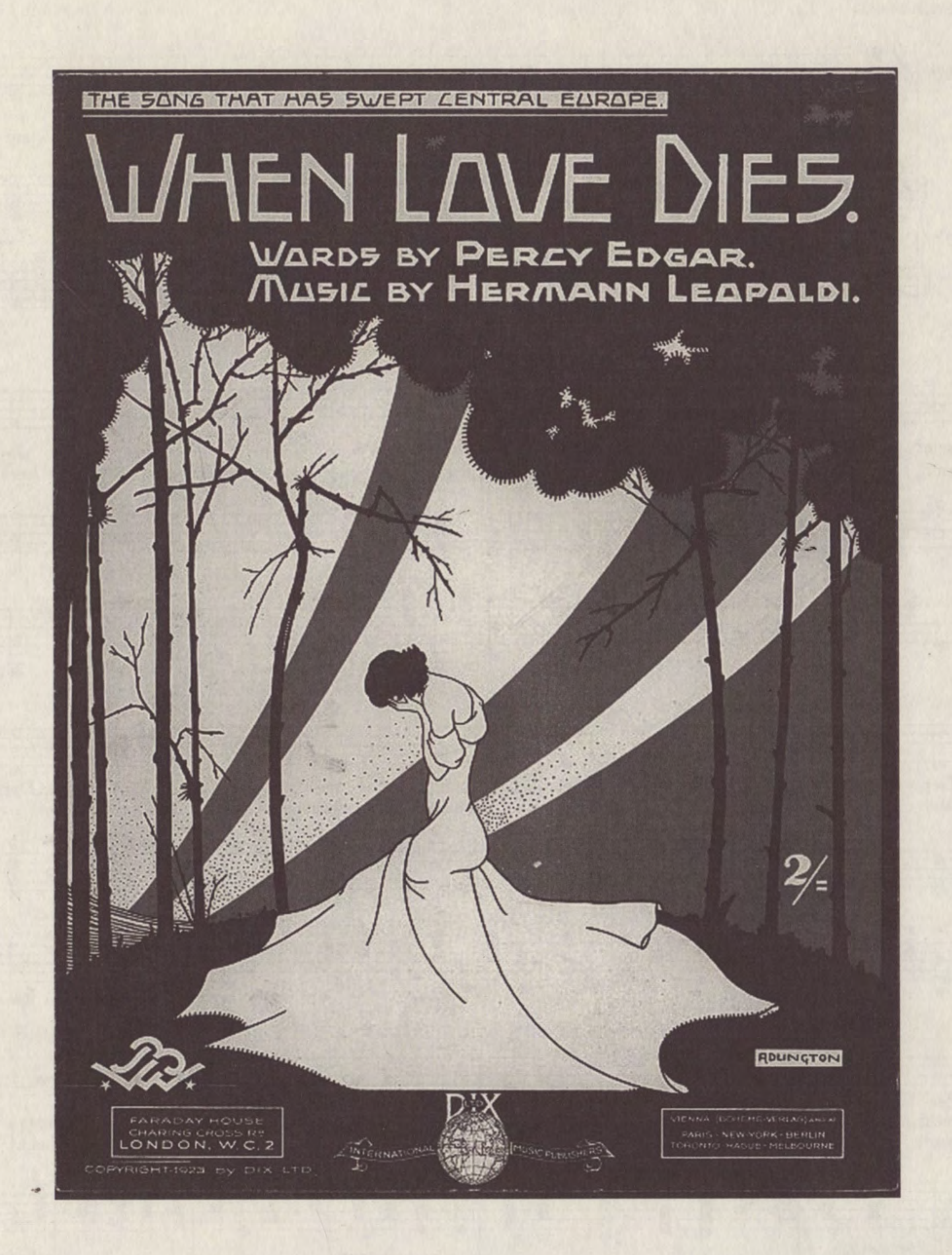
When Love Dies

Text von Percy Edgar

"Love is the Flow'r of an hour" – so poets say,
Blooming a while – alas – to fade and die:
Cupid too oft will love and ride away,
A tear or a smile and then a long "Good-bye".
One heart is glad, one heart may feel regret,
One will remember and one will forget;
Love's one day Rosmary – the next day Rue.
When true love dies, somebody's heart dies too.

When love dies,
Every joy departs,
Nothing they say can bring back the sunshine
To breaking hearts.
When hope flies,
Then bitter tears are shed;
Life ever seems just empty dreams,
When love is dead.
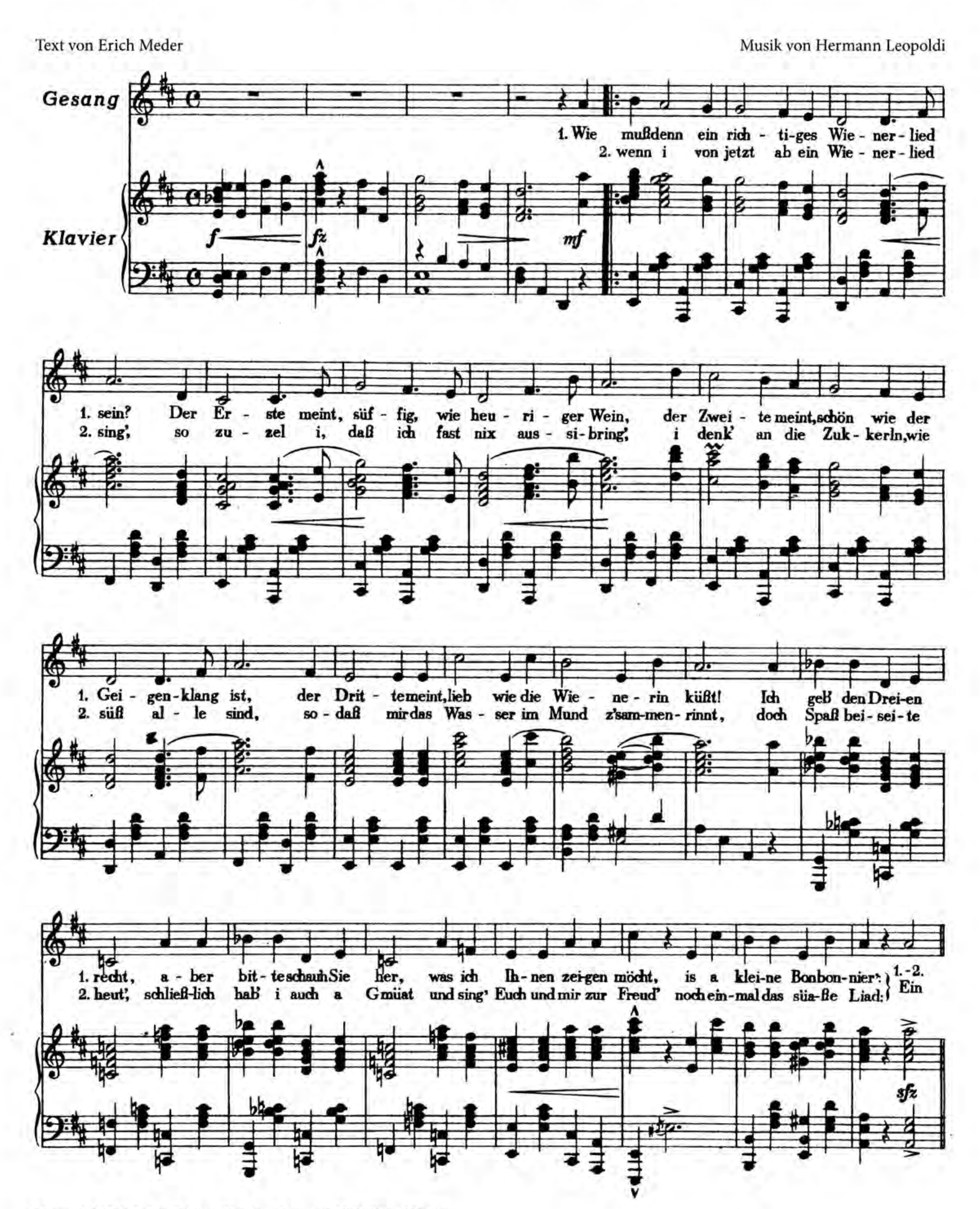
Love, like the lilt of a song, brings joy a while,
One ling'ring chord, and then the song is done:
Eyes, seeking love, in other eyes may smile,
Then one jesting word, and love per chance is gone.
One fond embrace, one kiss before we part,
Fingers entwin'd, dear, and heart close to heart;
Whisper again to me before you go
That you are mine, sweetheart, because I know …


THE SONG THAT HAS SWEPT CENTRAL EUROPE.
WHEN LOVE DIES.
WORDS BY PERCY EDGAR.
MUSIC BY HERMANN LEOPOLDI.
2/=
ADLINGTON
DIX
FARADAY HOUSE
CHARING CROSS Rᴰ
LONDON, W.C.2
COPYRIGHT 1923 by DIX LTD.
INTERNATIONAL MUSIC PUBLISHERS
PARIS · NEW YORK · BERLIN
TORONTO · HAGUE · MELBOURNE
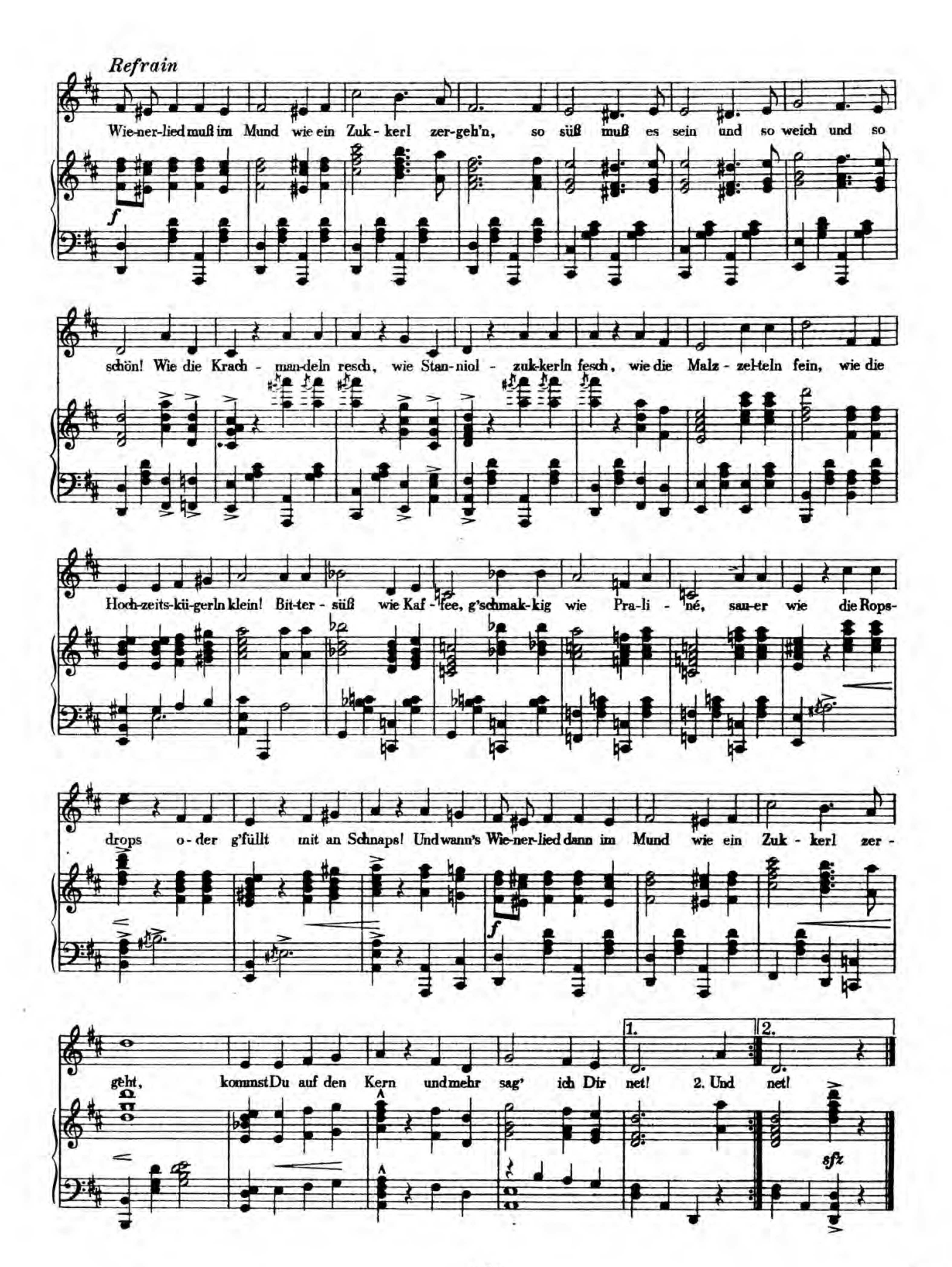
Wiener Bonbonnier

Text von Erich Meder

Musik von Hermann Leopoldi



D. 8368
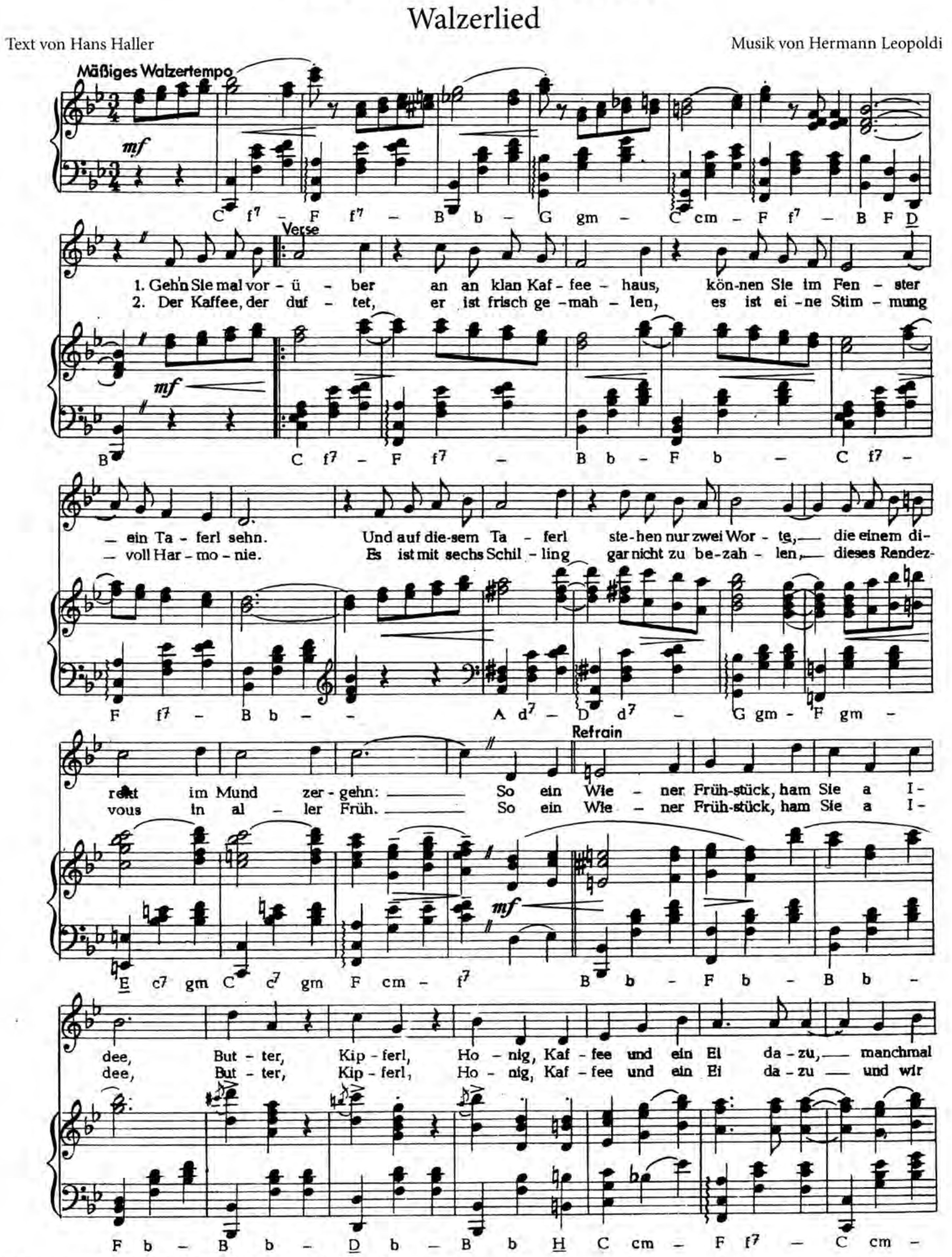

Refrain
Wie-ner-lied muß im Mund wie ein Zuk-kerl zer-geh'n, so süß muß es sein und so weich und so
schön! Wie die Krach-man-deln resch, wie Stan-niol-zuk-kerln fesch, wie die Malz-zel-teln fein, wie die
Hoch-zeits-kü-gerln klein! Bit-ter-süß wie Kaf-fee, g'schmak-kig wie Pra-li-né, sau-er wie die Rops-
drops o-der g'füllt mit an Schnaps! Und wann's Wie-ner-lied dann im Mund wie ein Zuk-kerl zer-
geht, kommst Du auf den Kern und mehr sag' ich Dir net! 2. Und net!
f
sfz
1.
2.

Wiener Frühstück
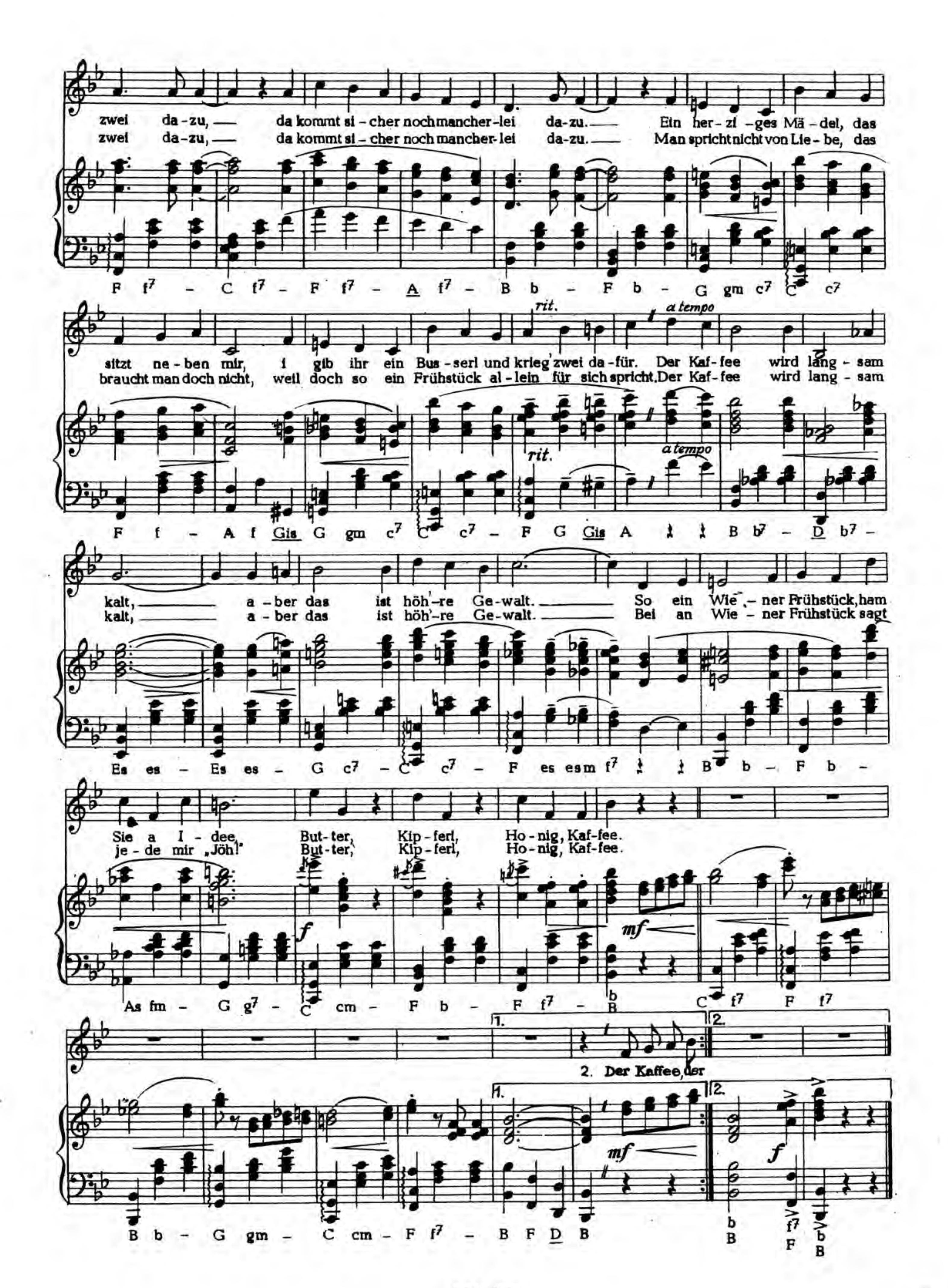
Walzerlied

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi



B. & Co. 20367
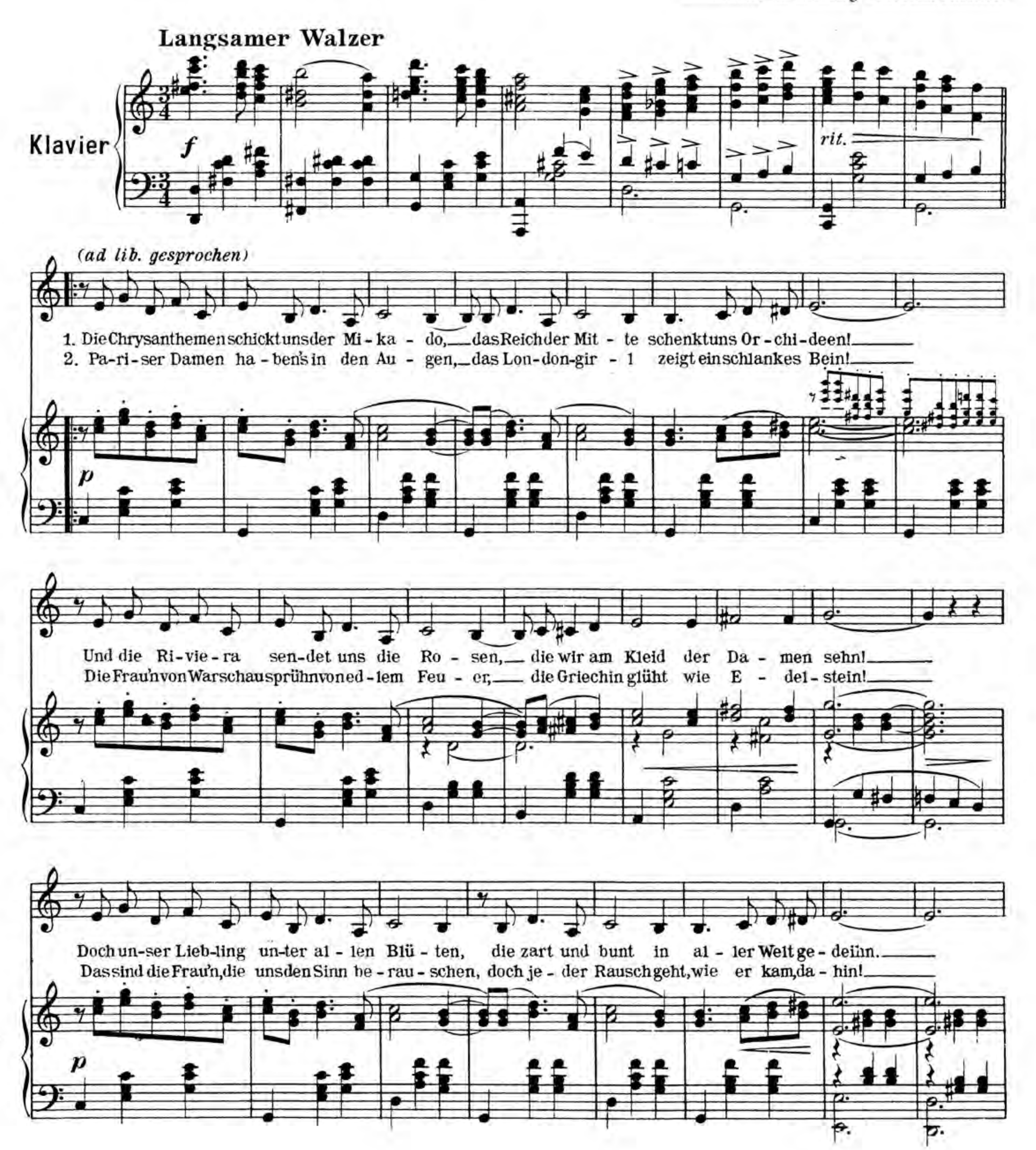

zwei da-zu, — da kommt si-cher noch mancher-lei da-zu. — Ein her-zi-ges Mä-del, das
zwei da-zu, — da kommt si-cher noch mancher-lei da-zu. — Man spricht nicht von Lie-be, das
F f7 – C f7 – F f7 – A f7 – B b – F b – G gm c7 C c7
rit.
a tempo
sitzt ne-ben mir, i gib ihr ein Bus-serl und krieg' zwei da-für. Der Kaf-fee wird lang-sam
braucht man doch nicht, weil doch so ein Frühstück al-lein für sich spricht. Der Kaf-fee wird lang-sam
F f – A f Gis G gm c7 C c7 – F G Gis A B b7 – D b7 –
kalt, — a-ber das ist höh're Ge-walt. — So ein Wie-ner Frühstück, ham
kalt, — a-ber das ist höh're Ge-walt. — Bei an Wie-ner Frühstück sagt
Es es – Es es – G c7 – C c7 – F es esm f7 B b – F b –
Sie a I-dee, But-ter, Kip-ferl, Ho-nig, Kaf-fee.
je-de mir „Jöh!" But-ter, Kip-ferl, Ho-nig, Kaf-fee.
f
mf
As fm – G g7 – C cm – F b – F f7 – b B C f7 F f7
1.
2.
2. Der Kaffee, der
mf
f
B b – G gm – C cm – F f7 – B F D B b B f7 F b B

Wienerwald-Veilchen
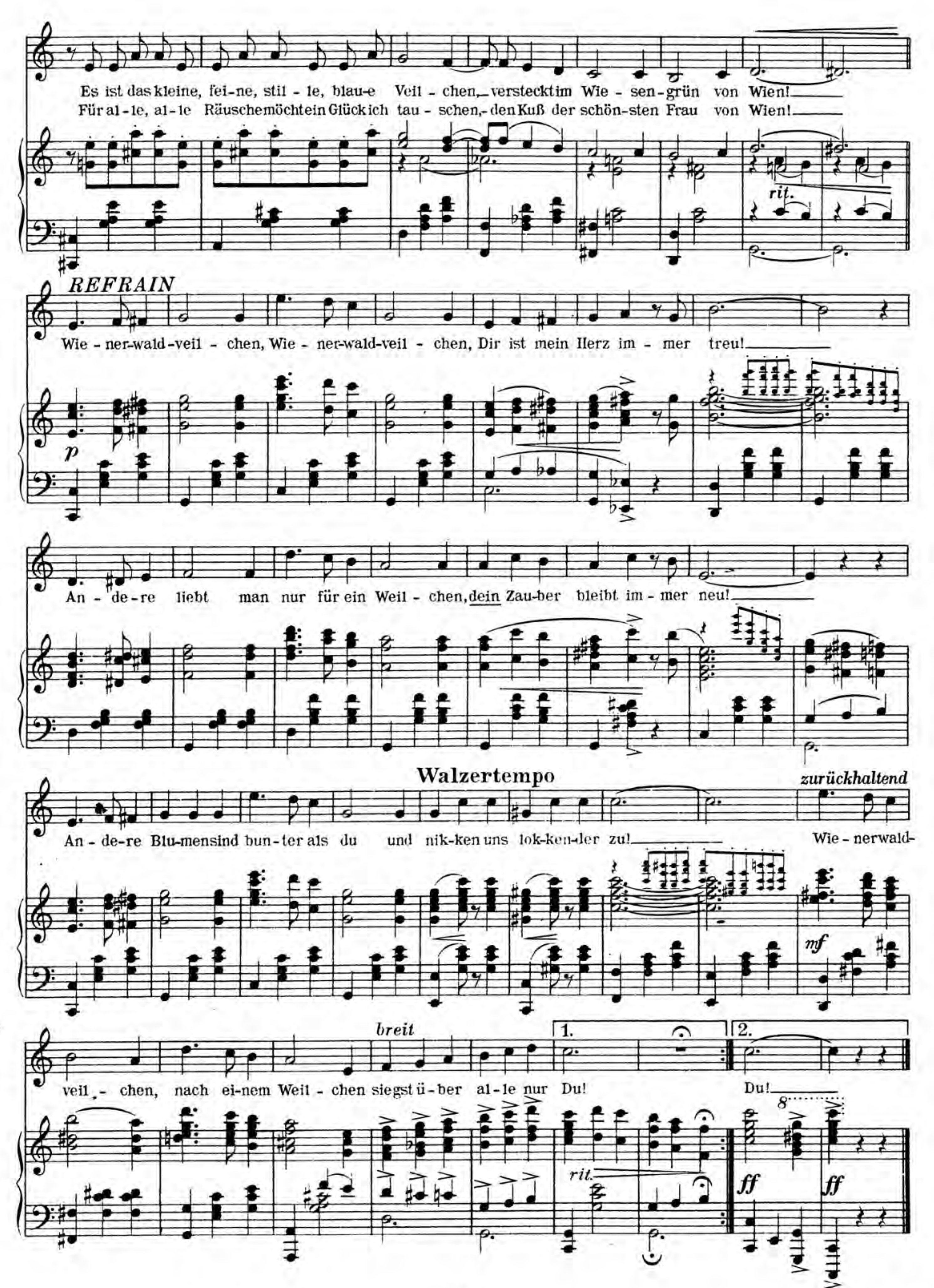
Walzerlied aus der Revue „Wien, alles aussteigen"

Text von Fritz Grünbaum

Musik von Hermann Leopoldi
Erleichtertes Klavierarrangement Hans Schneider



D. 7056
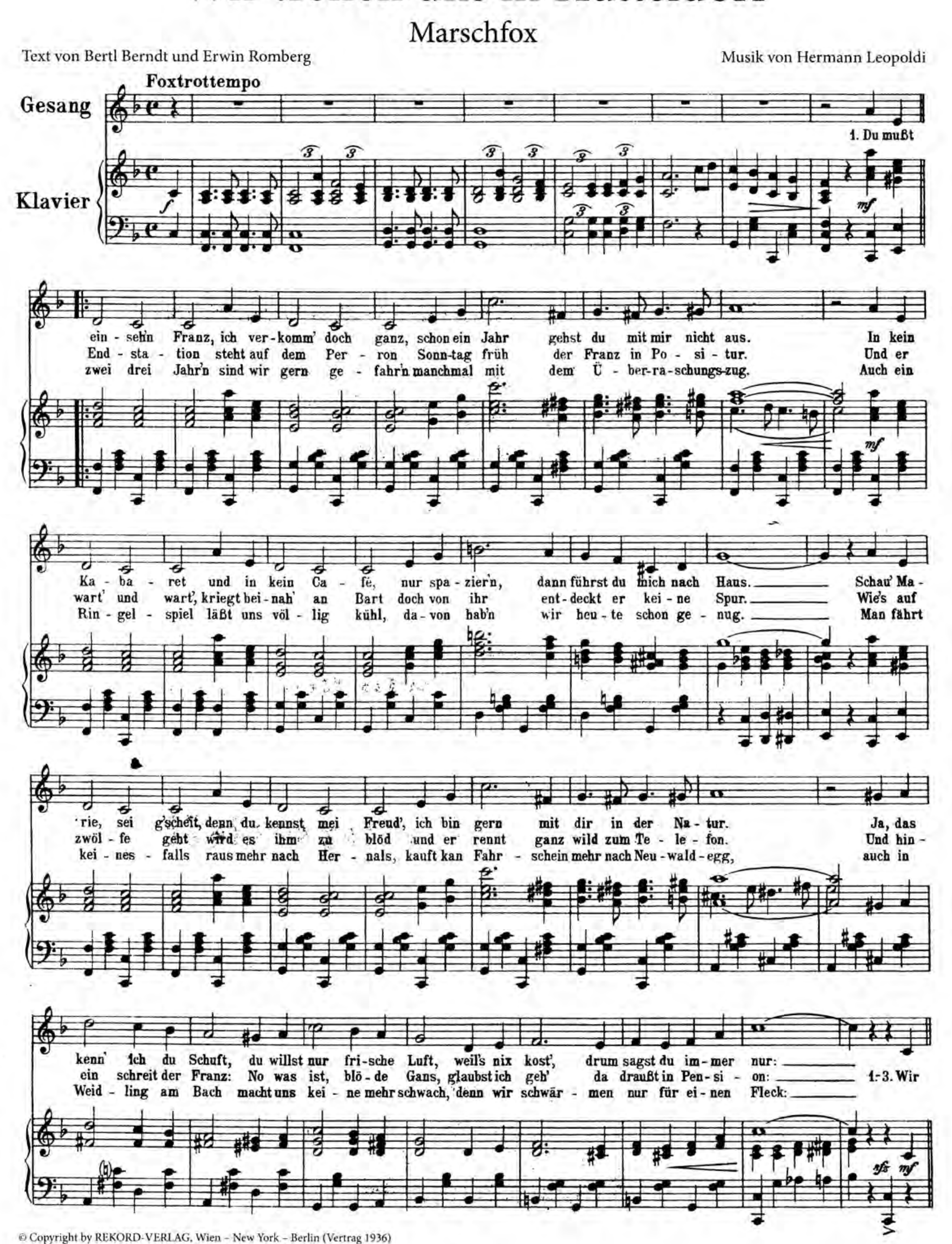

Es ist das kleine, fei-ne, stil - le, blau-e Veil - chen,- versteckt im Wie - sen-grün von Wien!
Für al-le, al-le Räusche möcht ein Glück ich tau - schen,- den Kuß der schön-sten Frau von Wien!
rit.
REFRAIN
Wie - ner-wald-veil - chen, Wie - ner-wald-veil - chen, Dir ist mein Herz im - mer treu!
p
An - de-re liebt man nur für ein Weil - chen, dein Zau-ber bleibt im - mer neu!
Walzertempo
zurückhaltend
An - de-re Blu-men sind bun-ter als du und nik-ken uns lok-ken-der zu!
Wie - nerwald-
mf
breit
veil - chen, nach ei-nem Weil - chen siegst ü-ber al-le nur Du!
Du!
1.
2.
rit.
ff
ff
8

Wir treffen uns in Hütteldorf
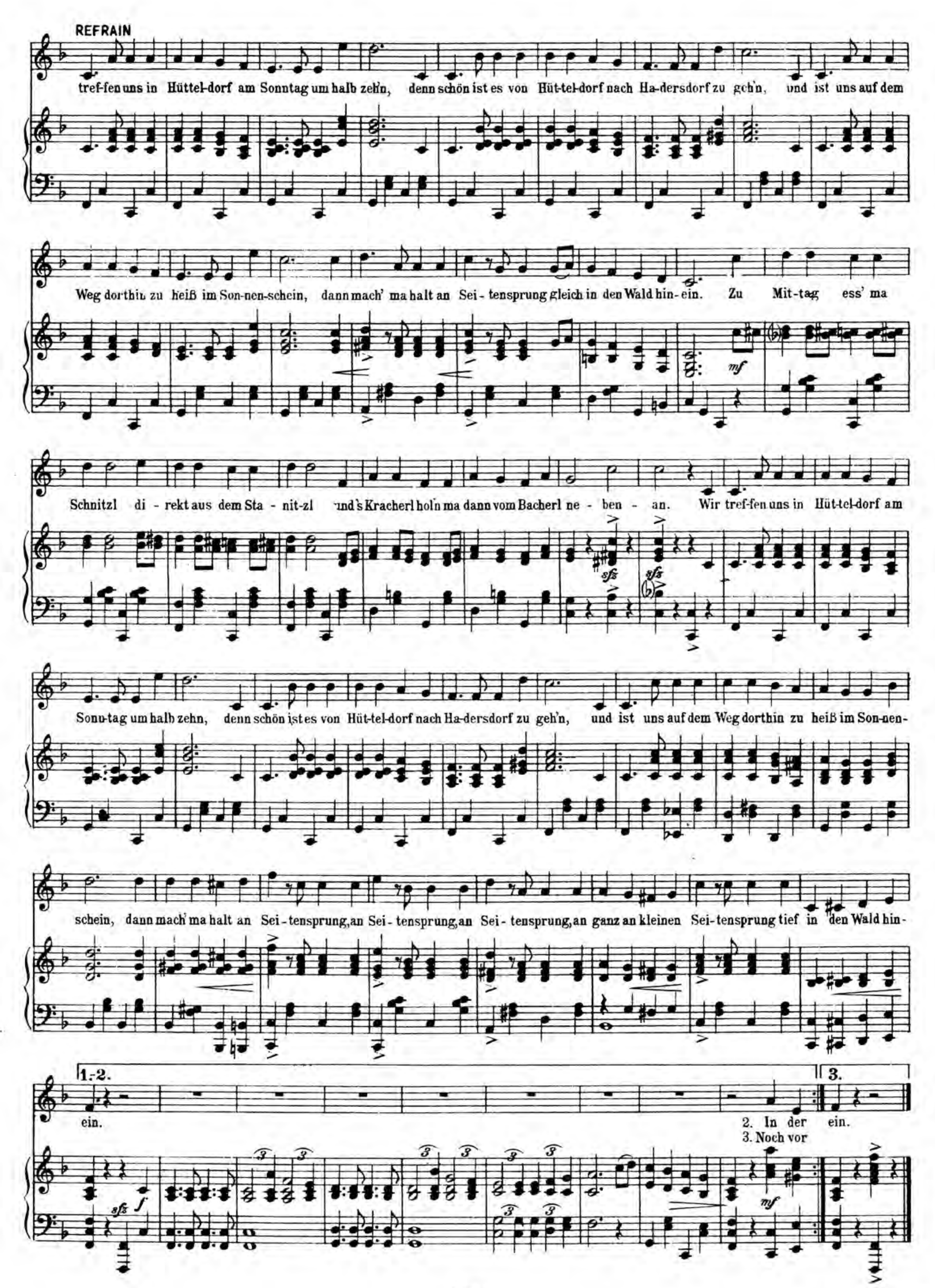
Marschfox

Text von Bertl Berndt und Erwin Romberg

Musik von Hermann Leopoldi



R. V. 60
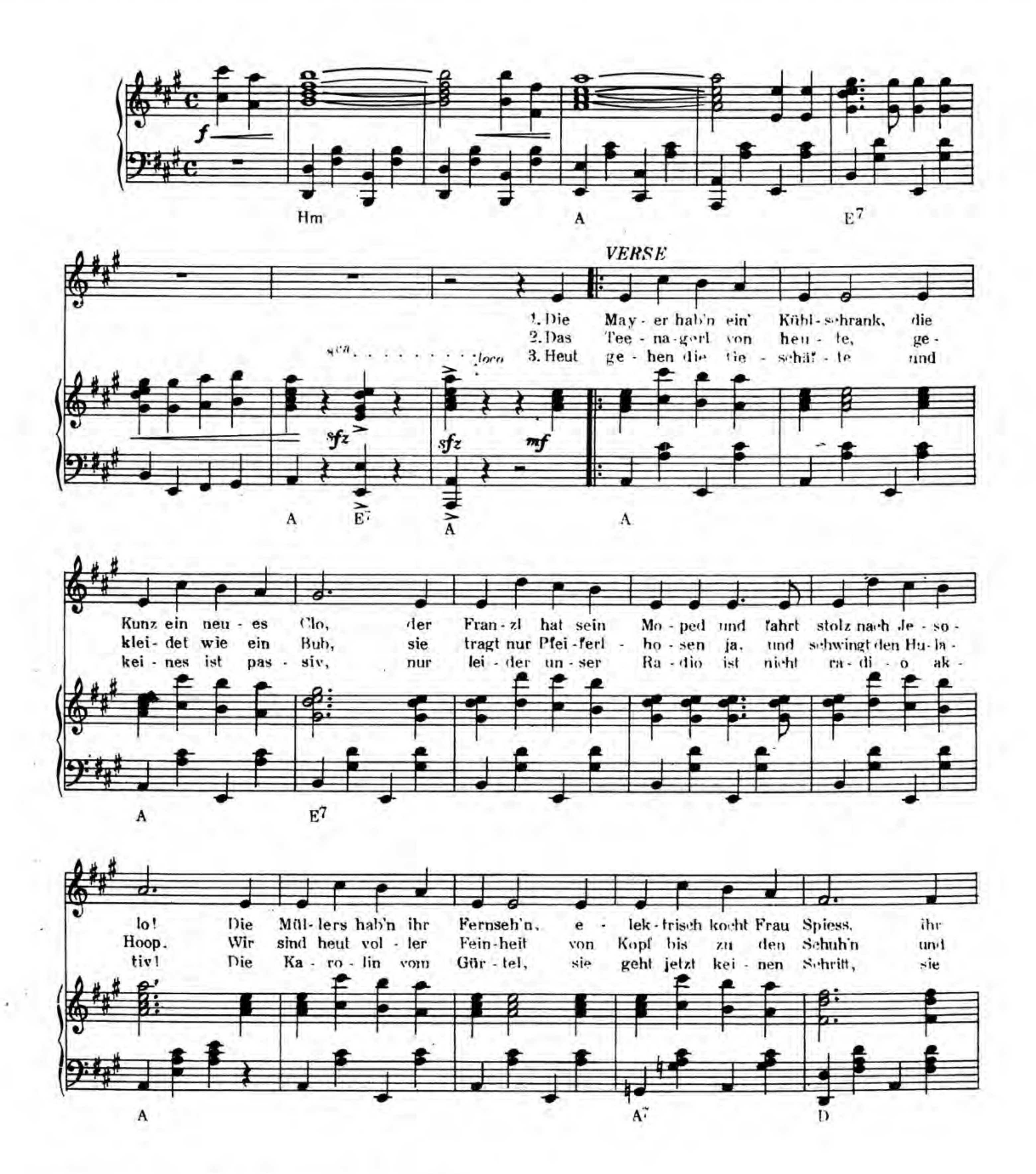

REFRAIN
tref-fen uns in Hüttel-dorf am Sonntag um halb zehn, denn schön ist es von Hüt-tel-dorf nach Ha-dersdorf zu geh'n, und ist uns auf dem
Weg dorthin zu heiß im Son-nen-schein, dann mach' ma halt an Sei - tensprung gleich in den Wald hin-ein. Zu Mit-tag ess' ma
Schnitzl di - rekt aus dem Sta - nit-zl und's Kracherl hol'n ma dann vom Bacherl ne - ben - an. Wir tref-fen uns in Hüt-tel-dorf am
Sonn-tag um halb zehn, denn schön ist es von Hüt-tel-dorf nach Ha-dersdorf zu geh'n, und ist uns auf dem Weg dorthin zu heiß im Son-nen-
schein, dann mach' ma halt an Sei - tensprung, an Sei - tensprung, an Sei - tensprung, an ganz an kleinen Sei - tensprung tief in den Wald hin-
1.-2.
ein.
2. In der
3. Noch vor
3.
ein.

Wirtschaftswunderkinder
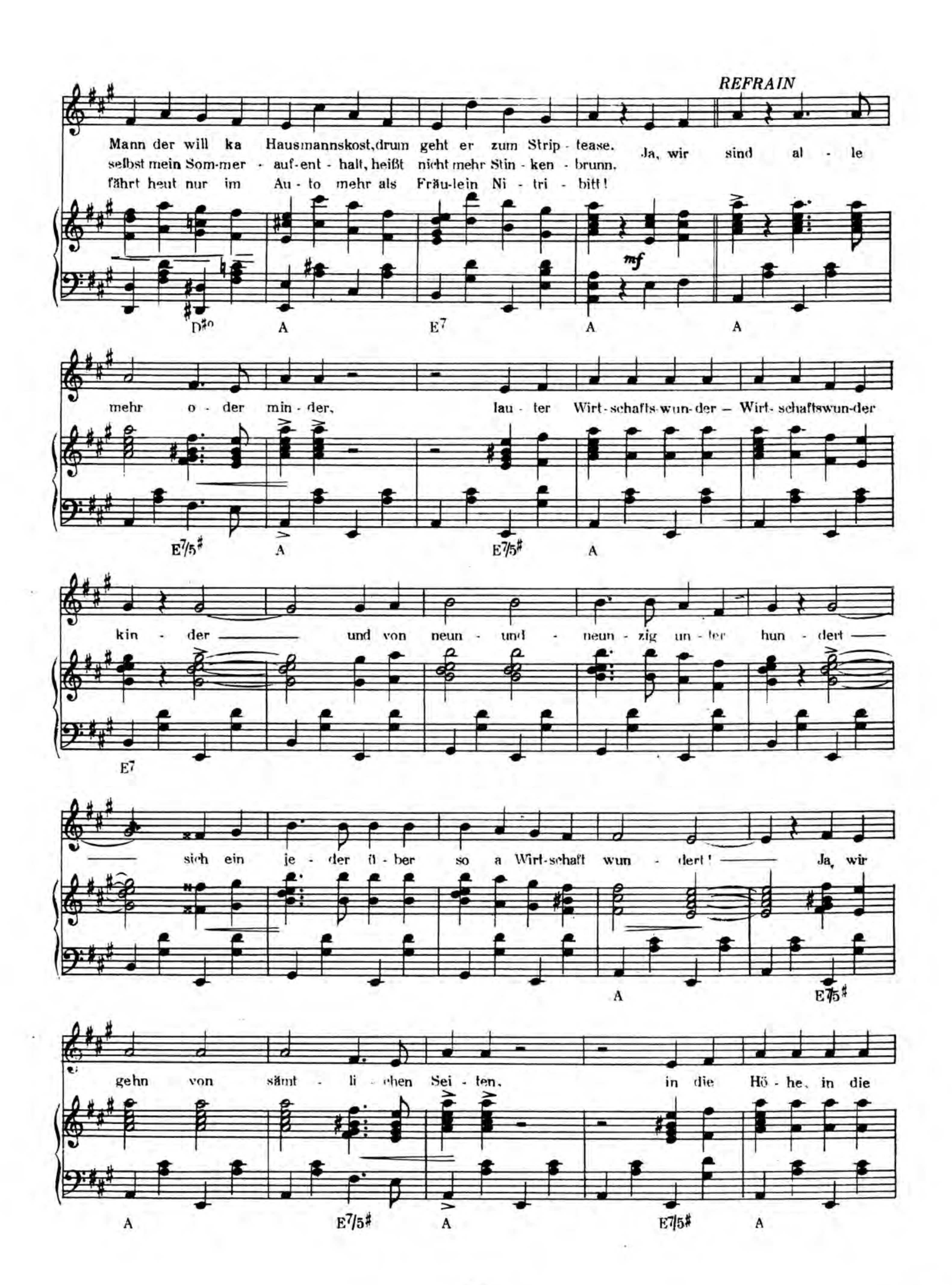
Marschfox
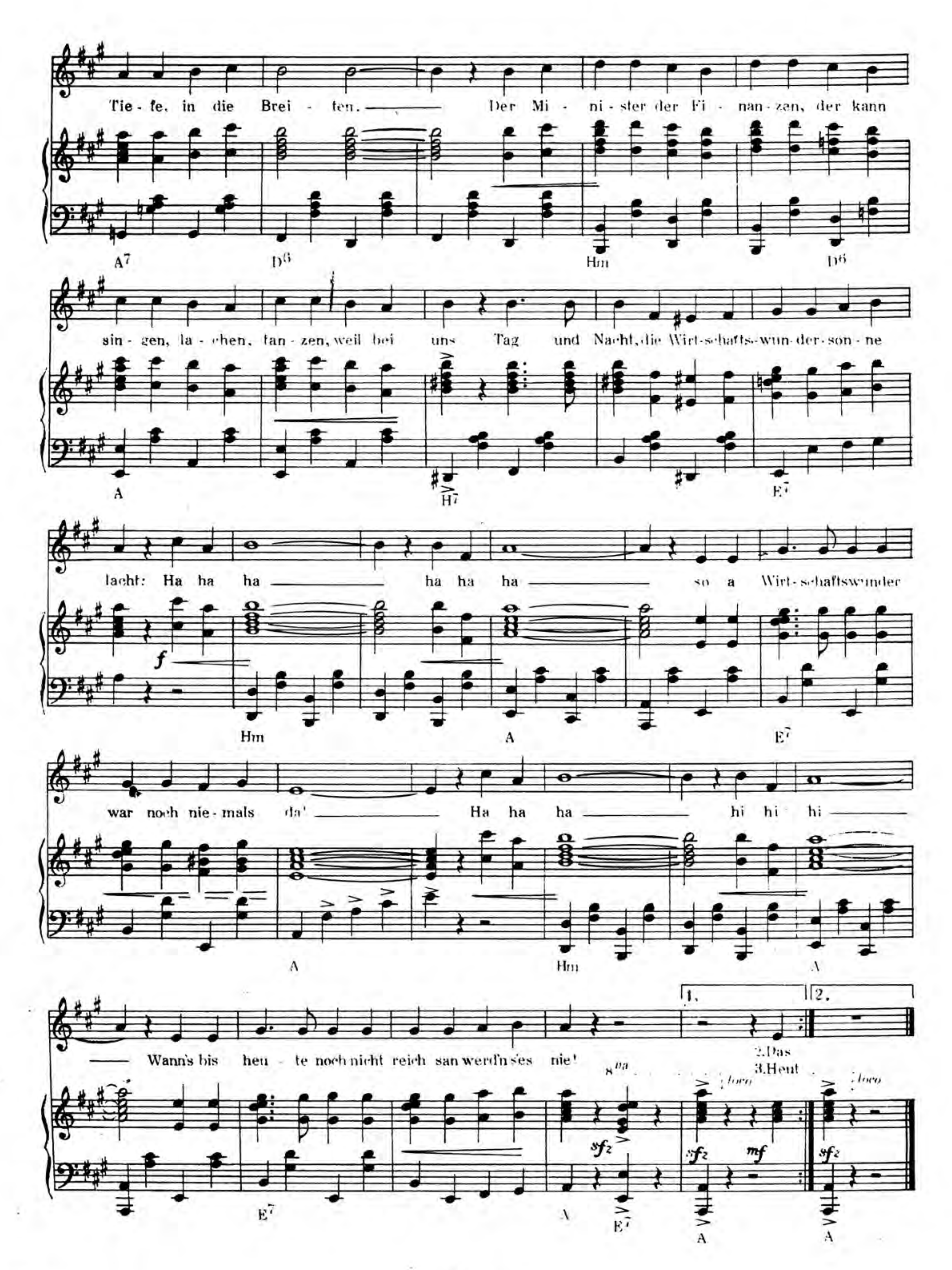
Text von Peter Herz und Karl Bernstein (Charles Berndt)

Musik von Hermann Leopoldi



D. 9963


REFRAIN
Mann der will ka Hausmannskost, drum geht er zum Strip-tease.
selbst mein Som-mer - auf-ent - halt, heißt nicht mehr Stin - ken - brunn,
fährt heut nur im Au - to mehr als Fräu-lein Ni - tri - bitt!
Ja, wir sind al - le
mf
D♯° A E7 A A
mehr o - der min - der, lau - ter Wirt-schafts-wun-der – Wirt-schaftswun-der
E7/5♯ A E7/5♯ A
kin - der und von neun - und - neun - zig un - ter hun - dert
E7
sich ein je - der ü - ber so a Wirt-schaft wun - dert! Ja, wir
A E7/5♯
gehn von sämt - li - chen Sei - ten, in die Hö - he, in die
A E7/5♯ A E7/5♯ A


Tie - fe, in die Brei - ten. Der Mi - ni - ster der Fi - nan - zen, der kann
A7 D6 Hm D6
sin - gen, la - chen, tan - zen, weil bei uns Tag und Nacht, die Wirt - schafts - wun - der - son - ne
A H7 E7
lacht: Ha ha ha ha ha ha so a Wirt - schaftswunder
f
Hm A E7
war noch nie - mals da! Ha ha ha hi hi hi
A Hm A
1. 2.
Wann's bis heu - te noch nicht reich san werd'n ses nie!
2.Das
3.Heut
8va loco loco
sfz sfz mf sfz
E7 A E7 A A


A. STURSA
E
Wirtschaftswunderkinder
MARSCHFOX
WORTE:
PETER HERZ u. CHARLES BERNDT
MUSIK:
HERMANN LEOPOLDI
Doblingers
TANZSCHLAGER
Nr. 323
VERLAG DOBLINGER · WIEN · MÜNCHEN
Printed in Austria

Wo bleibt der Wert vom Ganzen

Text von Rudolf Skutajan und Helly Möslein

Musik von Hermann Leopoldi

Wiener Walzer

f *sf* *mf*
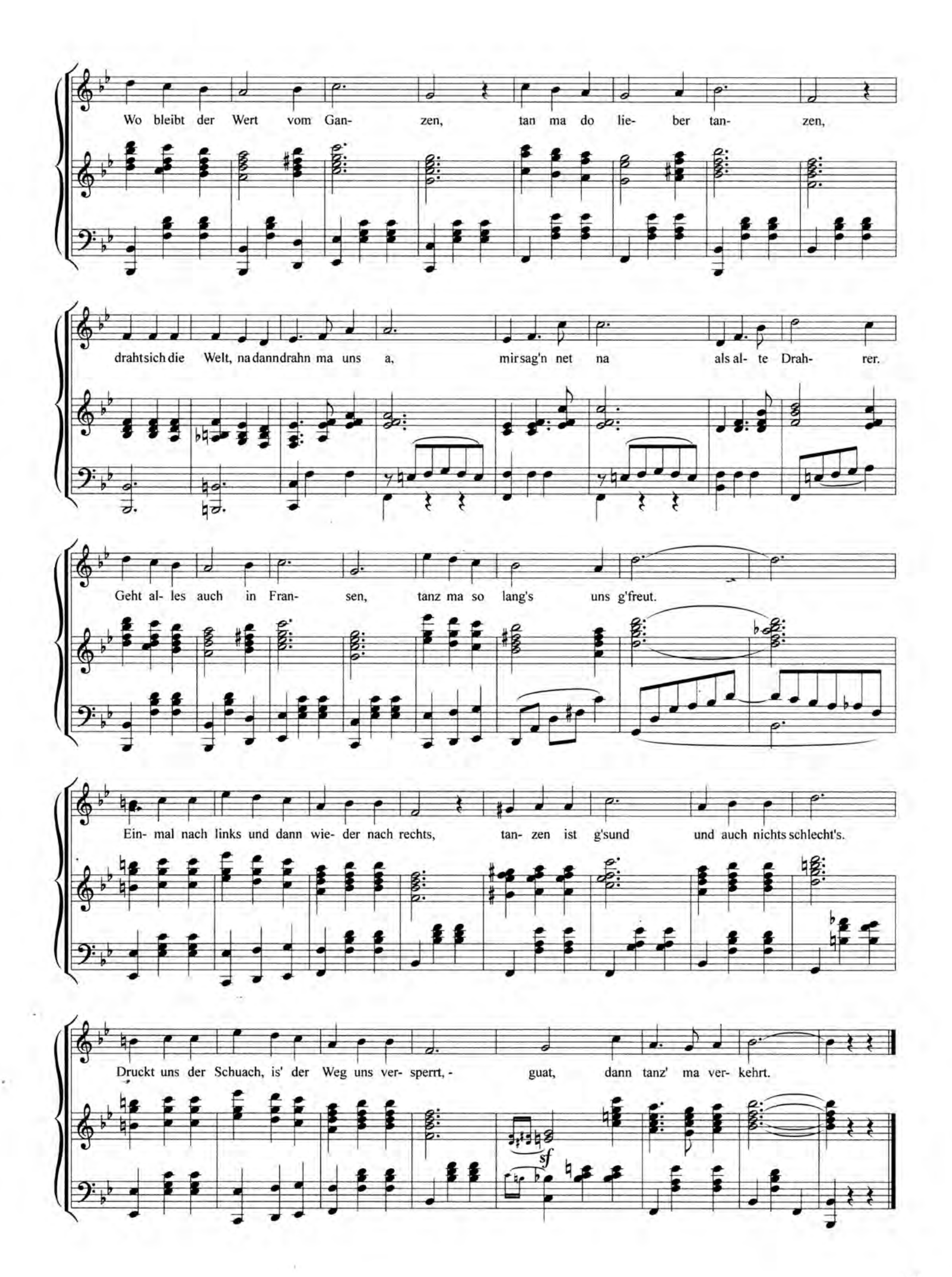
1. Je- der- mann freut's, dass man be- reits Plä- ne für'n Welt- frie- den macht al- ler- seits.
2. "Mach kei- nen Tanz!", sagt der Herr Franz, "sei doch net gar so a Tschap- perl, a klans.
3. Wenn der Herr Rat in sei- ner Lad' drin- gend an Akt zu er- le- di- gen hat,

Doch is's ein Kreuz an- de- rer- seits, denn da kommt sel- ten he- raus et- was g'scheits.
Geh, komm mit mir, wir sind al- lein, brauchst kei- ne Angst hab'n, was fallt dir denn ein.
schaut er den Akt an ein paar Mal, tragt ihn dann raus zu sein' Of- fi- zi- al.

Re- den tan's gnua, in a- na Tour, doch glauben's es gschiecht was, a gar kei- ne Spur.
Ich ex- pli- zier' dir al- les gern, wie es dann wird, wenn wir hei- ra- ten wer'n."
Der sieht den Akt, kriegt ei- nen Grant, legt ihn am Schreib- tisch dem Of- fi- zi- ant,

Glaubt man schon end- lich, sie wer'n sich ver- trag'n, tuan sie sich wie- der ver- tag'n:
Drauf sagt die Miz- zerl und tupft ihm aufs Hirn: "Mir brauchst du nix ex- pli- zier'n!"
der gibt ihm wie- der dem Die- ner ganz stad - der haut ihn z'ruck in die Lad':
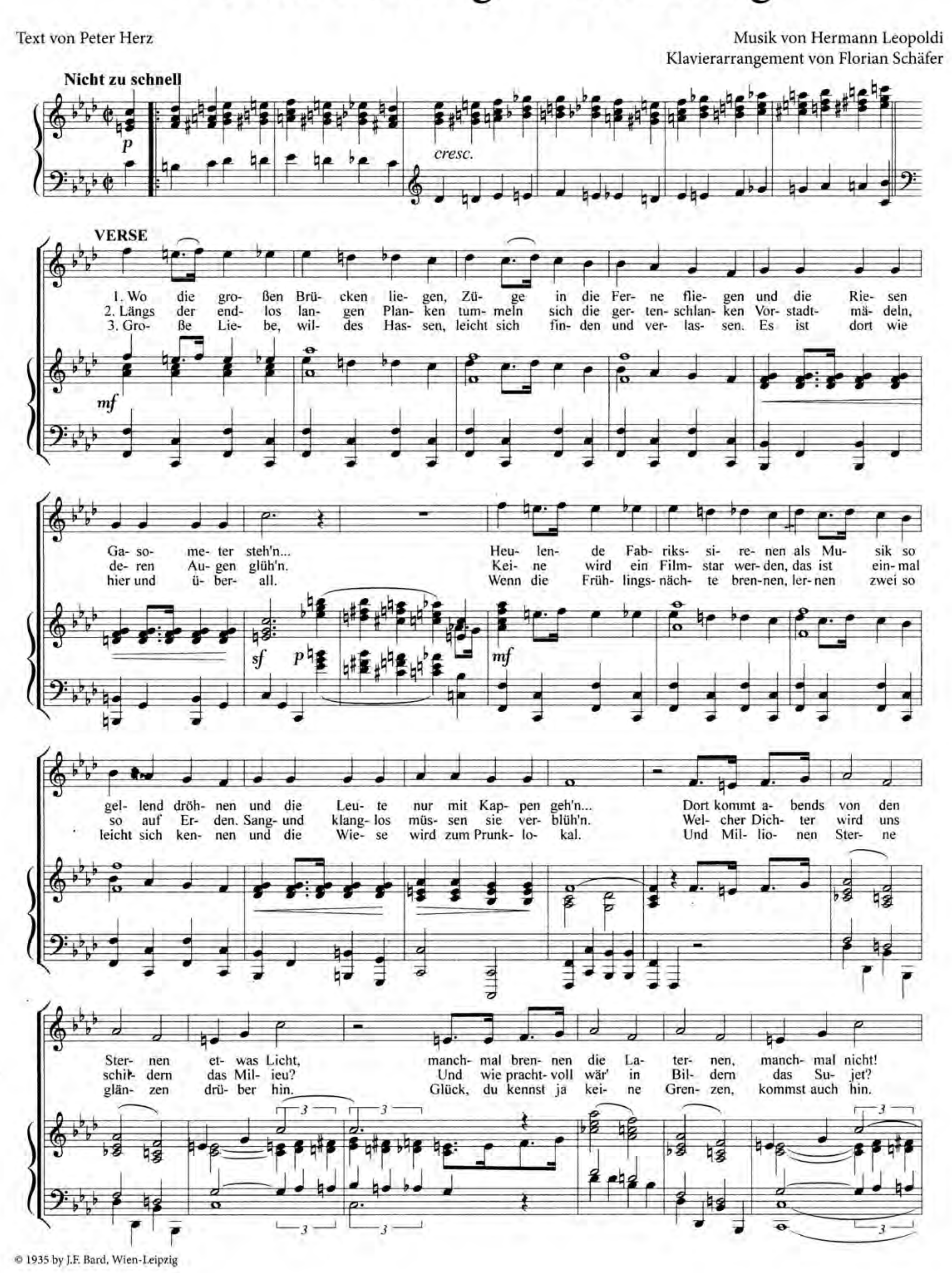
Nach dem Manuskript, Nachlass Hermann Leopoldi (Liedtext datiert 1948)
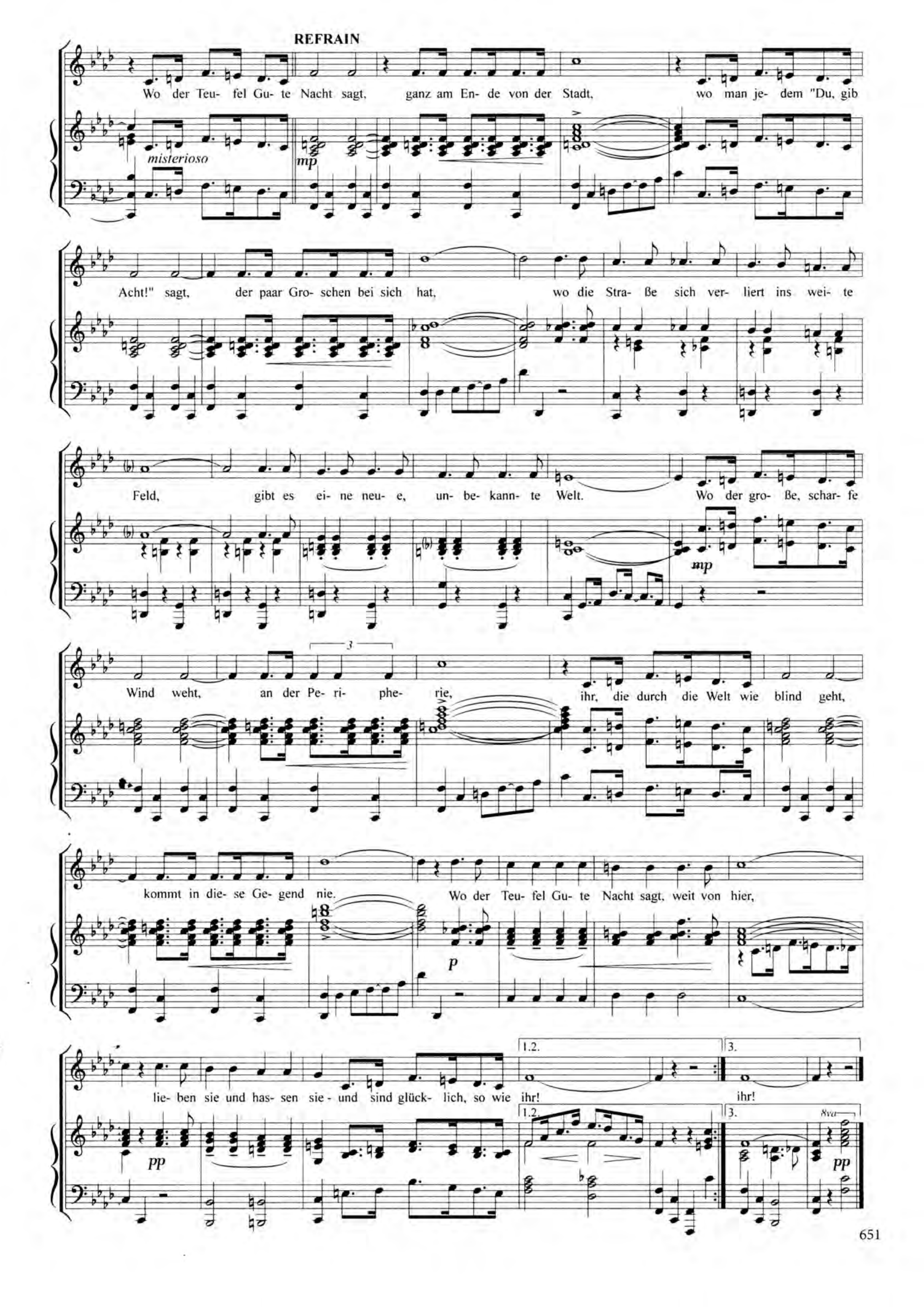

Wo bleibt der Wert vom Gan- zen, tan ma do lie- ber tan- zen,
drahtsich die Welt, na danndrahn ma uns a, mirsag'n net na als al- te Drah- rer.
Geht al- les auch in Fran- sen, tanz ma so lang's uns g'freut.
Ein- mal nach links und dann wie- der nach rechts, tan- zen ist g'sund und auch nichts schlecht's.
Druckt uns der Schuach, is' der Weg uns ver- sperrt, - guat, dann tanz' ma ver- kehrt.
sf

Wo der Teufel gute Nacht sagt

Text von Peter Herz

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Florian Schäfer




REFRAIN
Wo der Teu- fel Gu- te Nacht sagt, ganz am En- de von der Stadt, wo man je- dem "Du, gib
misterioso
mp
Acht!" sagt, der paar Gro- schen bei sich hat, wo die Stra- ße sich ver- liert ins wei- te
Feld, gibt es ei- ne neu- e, un- be- kann- te Welt. Wo der gro- ße, schar- fe
mp
Wind weht, an der Pe- ri- phe- rie, ihr, die durch die Welt wie blind geht,
kommt in die- se Ge- gend nie. Wo der Teu- fel Gu- te Nacht sagt, weit von hier,
p
lie- ben sie und has- sen sie- und sind glück- lich, so wie ihr! ihr!
pp
1.2.
3.
8va
pp

Périphérie

Slow-Dramatique sur le motifs de „Wo der Teufel gute Nacht sagt“

Text von Louis Hennevé & L. Palex

Là où la ville enfin s'arrête,
Où meurt le luxe où meurt la fête,
C'est le noir quartier des travailleurs …
Là où gémissent les sirènes,
Là où l'usine est souveraine
Où plus ardemment battent les cœurs …
C'est là où l'amour, un jour, m'est apparu:
Que mon cœur fiévreux, fougueux l'a reconnu …

C'est dans la périphérie,
C'est dans sa rude beauté
Que l'on sent vivre la vie
Avec plus d'intensité …
Sans chiqué, sans faux décor, sans masque vain
Sans tout ce clinquant des quartiers trop rupins …
C'est là que l'homme que j'aime
Gagne à la sueur de son front
Sans révolte ni blasphème,
Le pain que nous mangerons …
Et c'est là que nous connaîtrons le bonheur,
Sans vouloir d'autre splendeur
Que l'amour en notre cœur!
C'est dans la périphérie.

Quand je l'rejoins dans la nuit bleue,
On va, tous deux, vers la banlieue,
Là, où l'air, déjà, sent les lillas …
Il serre dans sa main calleuse,
Mes doigts tremblants … je suis heureuse!
Parfois, il m'enlace de ses bras
Alors, j'oublie tout, oui tout', car son baiser,
Brusque mais câlin, soudain, vient me griser …

C'est dans la périphérie,
C'est dans sa rude beauté
Que l'on sent vivre la vie
Avec plus d'intensité …
Là, seul'ment, tout a son sens et sa valeur,
Là, seul'ment, on rit, on chante, on souffre, on meurt …
Là, dans sa farouche étreinte
L'homme que j'aime à jamais
Marquera de son empreinte
Ce corps que je lui promets …
Et c'est là que nous connaîtrons le bonheur,
Sans vouloir d'autre splendeur
Que l'amour en notre cœur!
C'est dans la périphérie.

Where the Devil Says Goodnight

Text von Arthur Berger

Where the city stops pretending
With its lights and shadows blending
Where the trains pass by but never stop
Where the gastanks stand like giants
Sirens scream in mock defiance
Gloom is darker than the chimney top
Where to be afraid is still the safest rule
And to be hero is to be a fool.

Chorus:
On the outskirts of the city
Where the devil say's goodnight
Where the moon shines down with pity
And there is no other light
Where the foghorn sounds a weird and tired tone
And no matter who you're with, you're quite alone
Where you walk with apprehension
And the law is for the strong
Where the air is full of tension
And you feel you don't belong
Where the devil bids the world a fond goodbye
People live and love and suffer
Just the same as you and I.

[keine zweite Strophe überliefert]
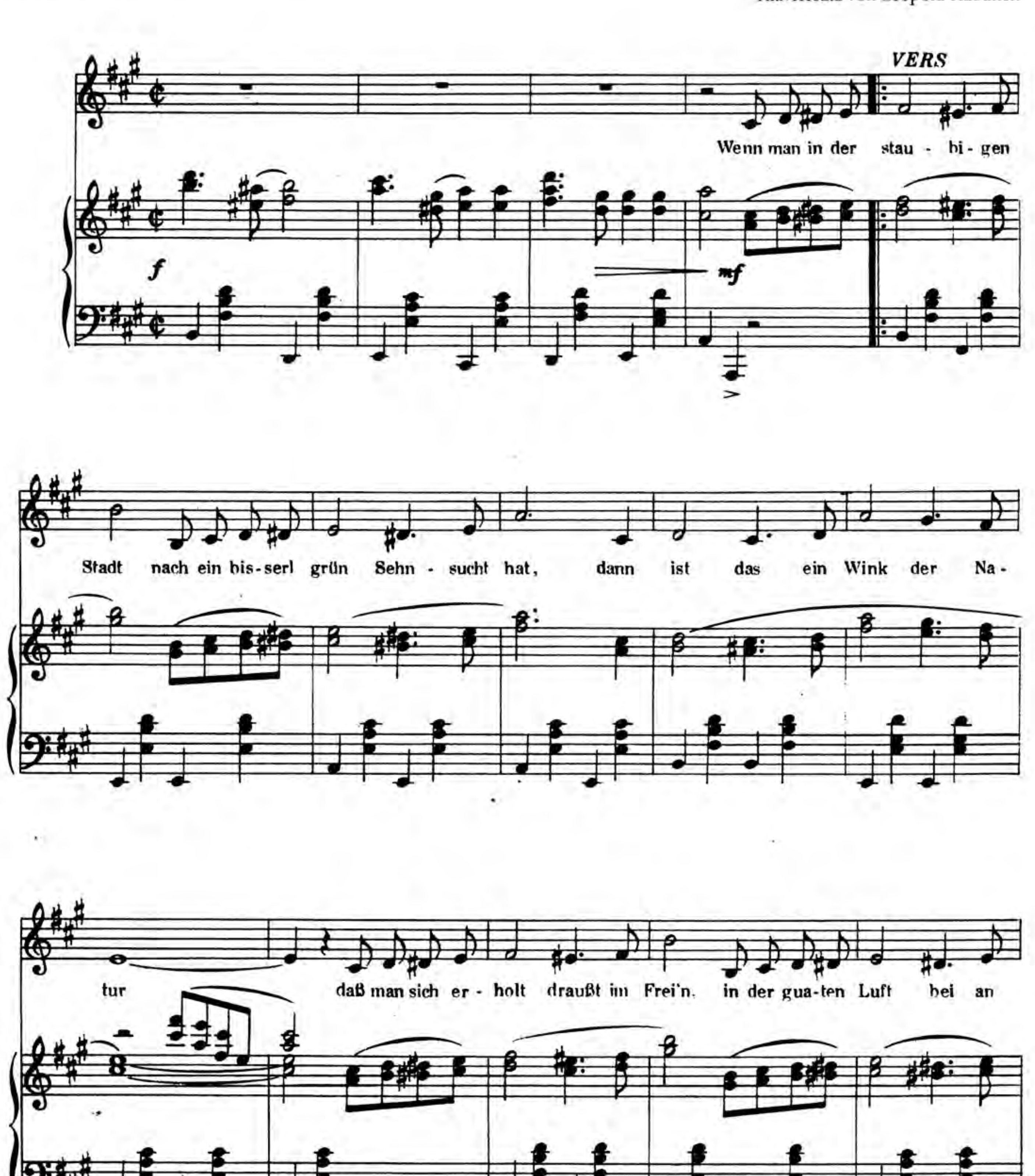
Chorus 2:
Where the side streets hug the river
On the outskirts of the town
Even men begin to shiver
When a smile turns to a frown
Where the foghorn sounds a weird and tired tone
...
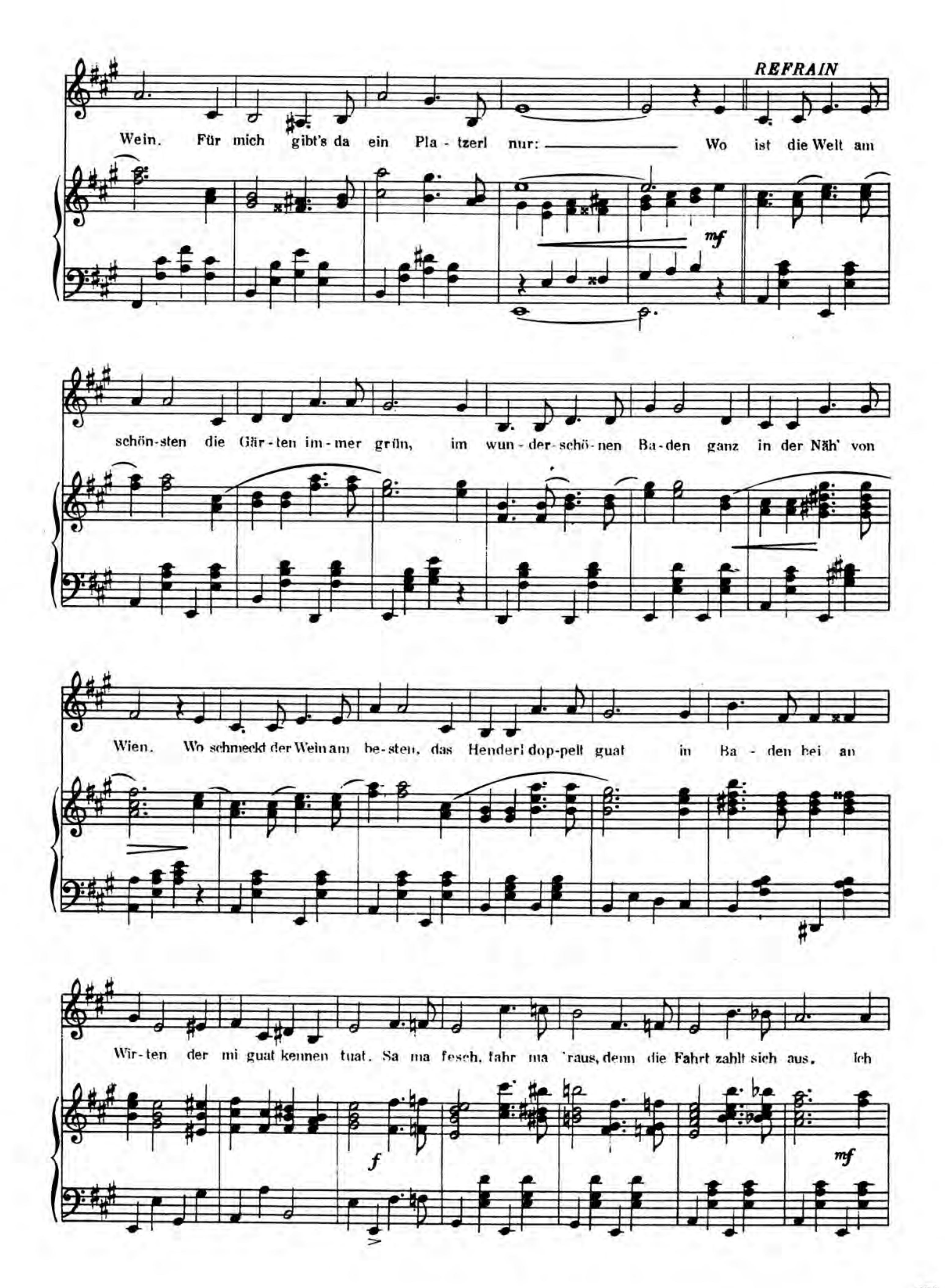
Wo ist die Welt am schönsten ...
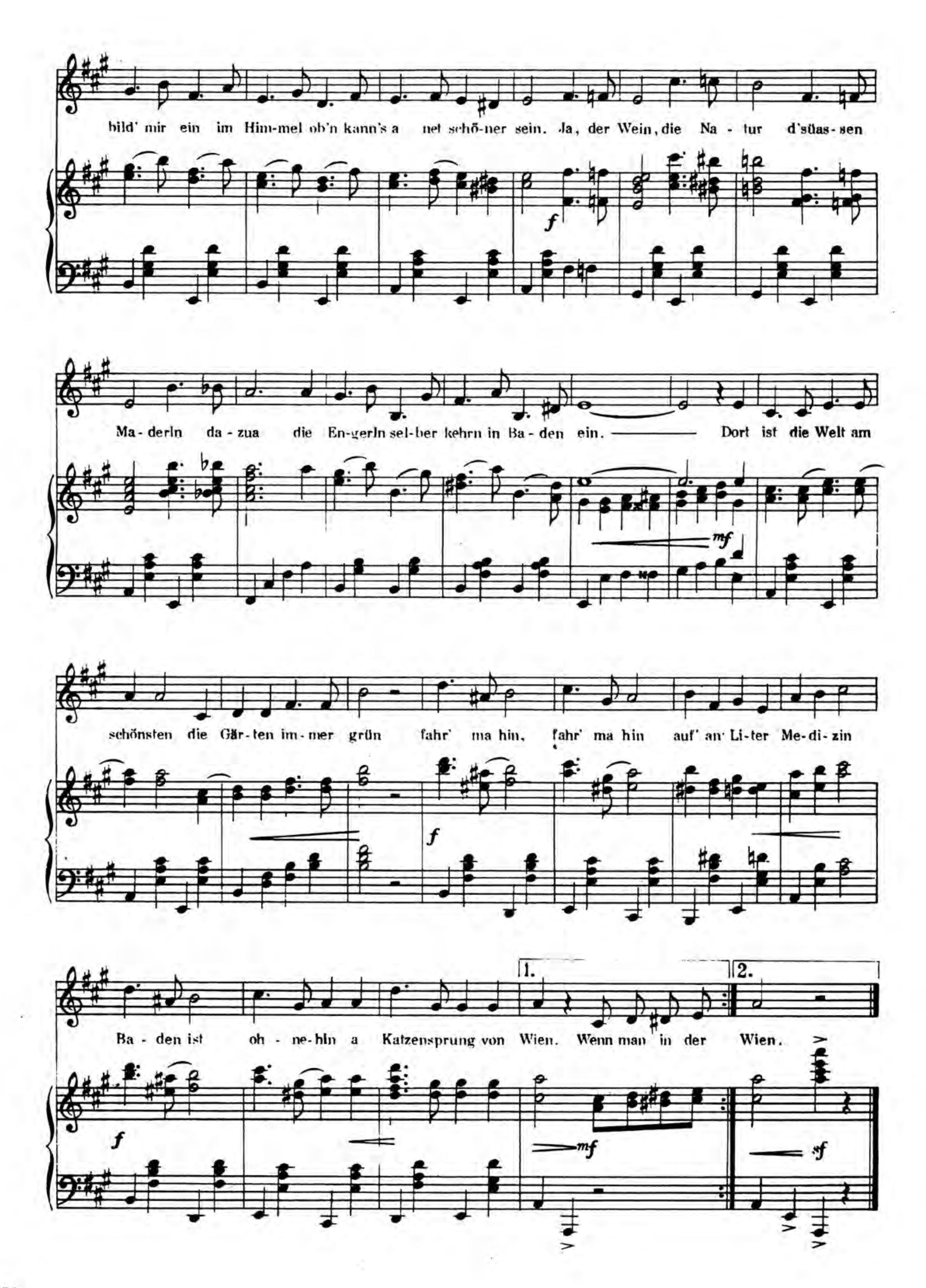
(Das neue Badnerlied)

Text von Hans Haller

Musik von Hermann Leopoldi
Klaviersatz von Leopold Kubanek




REFRAIN
Wein. Für mich gibt's da ein Pla - tzerl nur: Wo ist die Welt am
schön-sten die Gär-ten im-mer grün, im wun-der-schö-nen Ba-den ganz in der Näh' von
Wien. Wo schmeckt der Wein am be-sten, das Henderl dop-pelt guat in Ba - den bei an
Wir-ten der mi guat kennen tuat. Sa ma fesch, fahr ma 'raus, denn die Fahrt zahlt sich aus. Ich
mf
f


bild' mir ein im Him-mel ob'n kann's a net schö-ner sein. Ja, der Wein, die Na - tur d'süas-sen
Ma-derln da-zua die En-gerln sel-ber kehrn in Ba-den ein. ——— Dort ist die Welt am
schönsten die Gär-ten im-mer grün fahr' ma hin, fahr' ma hin auf' an Li-ter Me-di-zin
Ba-den ist oh - ne-hin a Katzensprung von Wien. Wenn man in der Wien.

Wo ist die Welt am schönsten......

Text: Hanns Haller — Musik: Hermann Leopoldi

Wo ist die Welt am schönsten,
Die Gärten immer grün.....
~~Wo schmeckt der Wein am besten~~
Im wunderschönen Baden
Ganz in der Näh' von Wien!
Wo schmeckt der Wein am besten,
Das Henderl doppelt gut
In Baden bei an Wirten
Der mi guat kennen tuat
Sa ma fesch – fahr' ma raus
Denn die Fahrt zahlt sich aus
I bild' mir ein – im Himmel ob'n kann's a net schöner sein!
Ja, der Wein – die Natur
D'süassen Maderln dazua –
Die Engerl selber kehr'n in Baden ein!
Dort ist die Welt am schönsten,
Die Gärten immer grün –
Fahr' ma hin – Fahr' ma hin
Auf an Liter Medizin –
Baden ist – ohnehin
A Katzensprung von Wien!
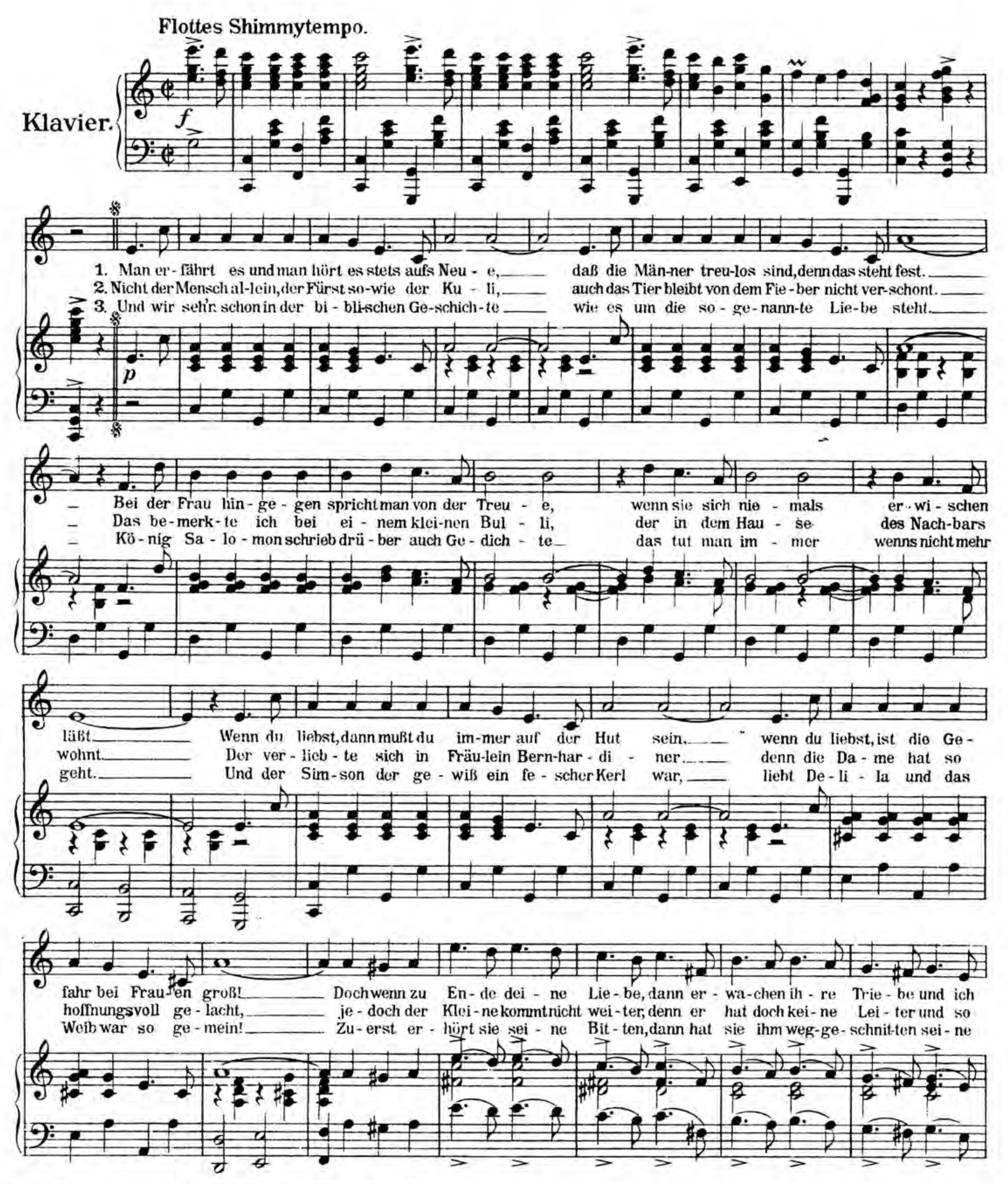
Typoskript, Nachlass Hermann Leopoldi

Wozu erschuf der liebe Gott die Liebe?
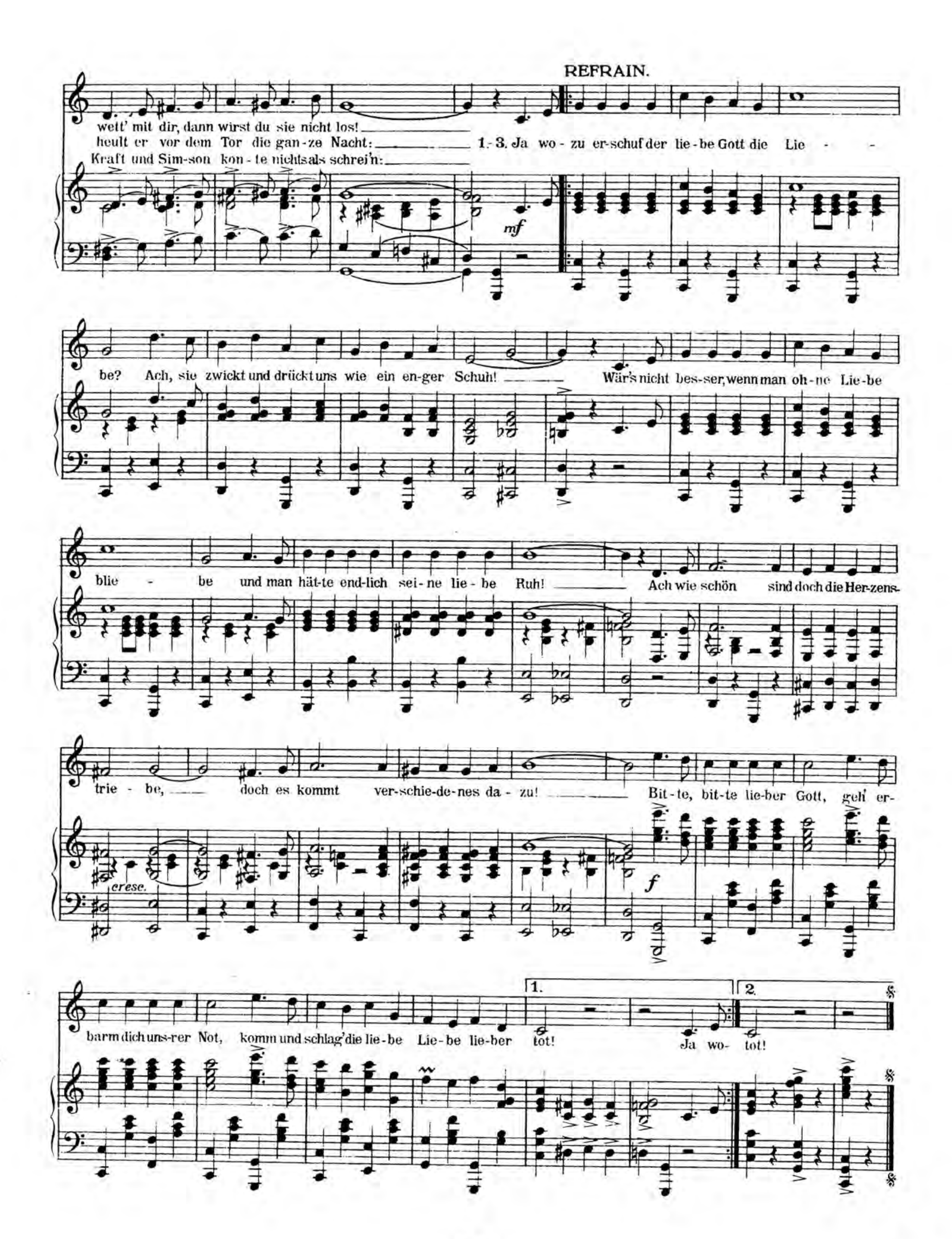
Lied und Shimmy

Text von Fritz Löhner-Beda und Theodor Waldau (Wauwau)

Musik von Austin Egen und Hermann Leopoldi



R. 893
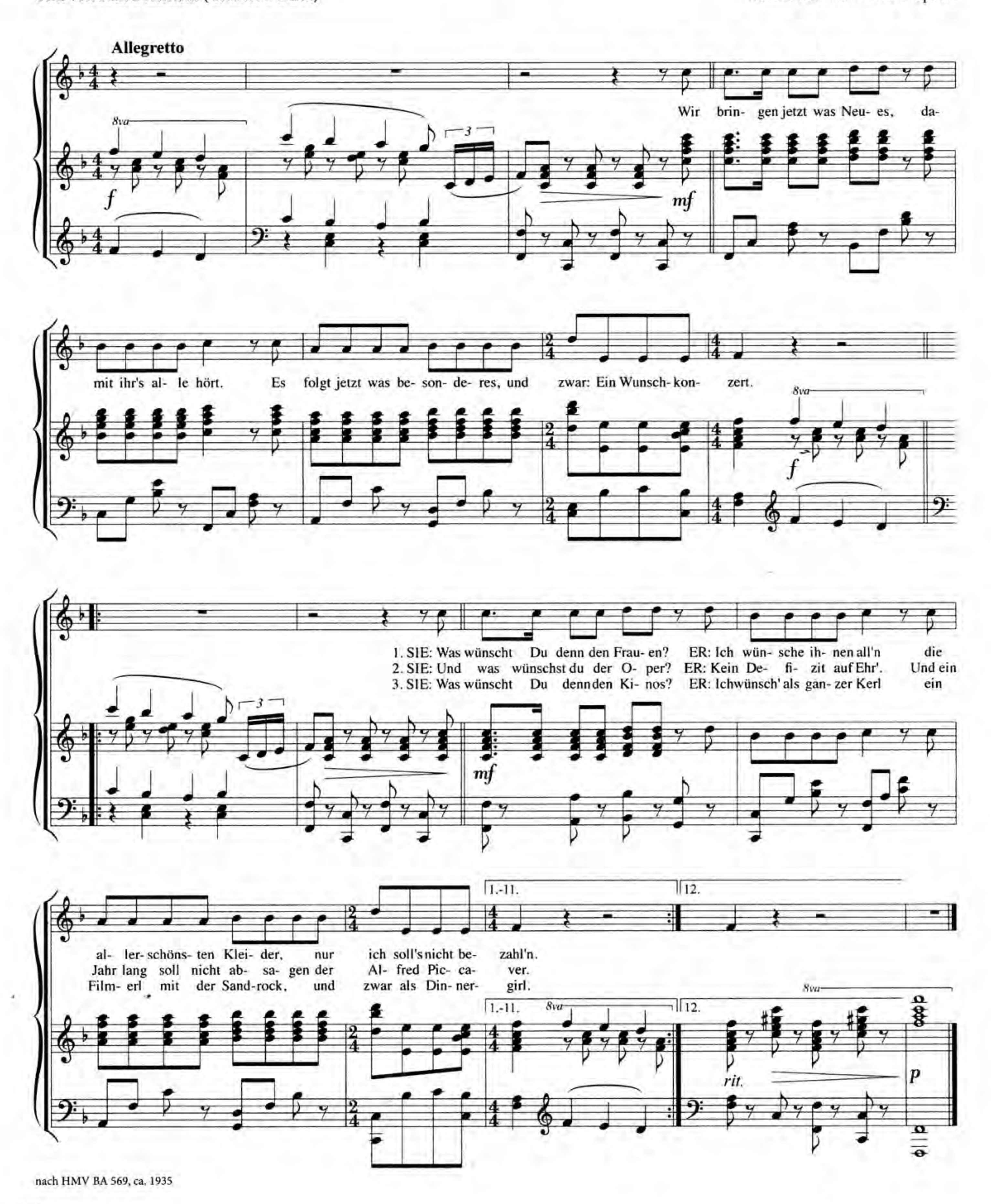

REFRAIN.
wett' mit dir, dann wirst du sie nicht los!
heult er vor dem Tor die gan-ze Nacht:
Kraft und Sim-son kon-te nichts als schrei'n:
1.-3. Ja wo-zu er-schuf der lie-be Gott die Lie-be? Ach, sie zwickt und drückt uns wie ein en-ger Schuh! Wär's nicht bes-ser, wenn man oh-ne Lie-be blie-be und man hät-te end-lich sei-ne lie-be Ruh! Ach wie schön sind doch die Her-zens-trie-be, doch es kommt ver-schie-de-nes da-zu! Bit-te, bit-te lie-ber Gott, geh' er-barm dich uns-rer Not, komm und schlag' die lie-be Lie-be lie-ber tot!
Ja wo-
tot!
mf
cresc.
f
1.
2.

Wunschkonzert

Couplet

Text von Karl Bernstein (Charles Berndt)

Musik von Hermann Leopoldi



nach HMV BA 569, ca. 1935

SIE: Was wünschst du denn den Kinos?
ER: Ich wünsch als ganzer Kerl
Nen' Film mal mit der Sandrock,
und zwar als Tillergirl.

SIE: Und was wünschst du dem Negus?
ER: Natürlich Glück und Segen
und was er sich noch selber wünscht,
an „Ischler Schnürlregen".

SIE: Was wünschst dem Armin Berg du?
ER: Ein Wunsch der einfach toll,
dass endlich ihm sein Überzieher
gestohlen werden soll.

SIE: Dem Coudenhove-Kalergi,
was wünschst du dem – ER: Ach ja
Man möge ihn ernennen
zum Paneuropapa.

SIE: Und was wünschst du der Ravag?
ER: Sie möge heuer hab'n,
von mir aus auch auf Schallplatten,
aber a anständig's Programm.

SIE: Und wem wünschst du den Nobelpreis?
ER: Dem Wiener – welch ein Fest,
der in der Tramway einer Frau
sein' Sitzplatz überlässt.

SIE: Und was wünschst du dem Schmieger?
ER: Du fragst so wie ein Kind.
Ein Match soll übertragen er,
wo Österreich gewinnt.

SIE: Was wünschst dem Prinz of Wales du?
ER: Das sollst du sofort hören.
Ich wünsche ihm und uns dazu,
er soll Tiroler werd'n.
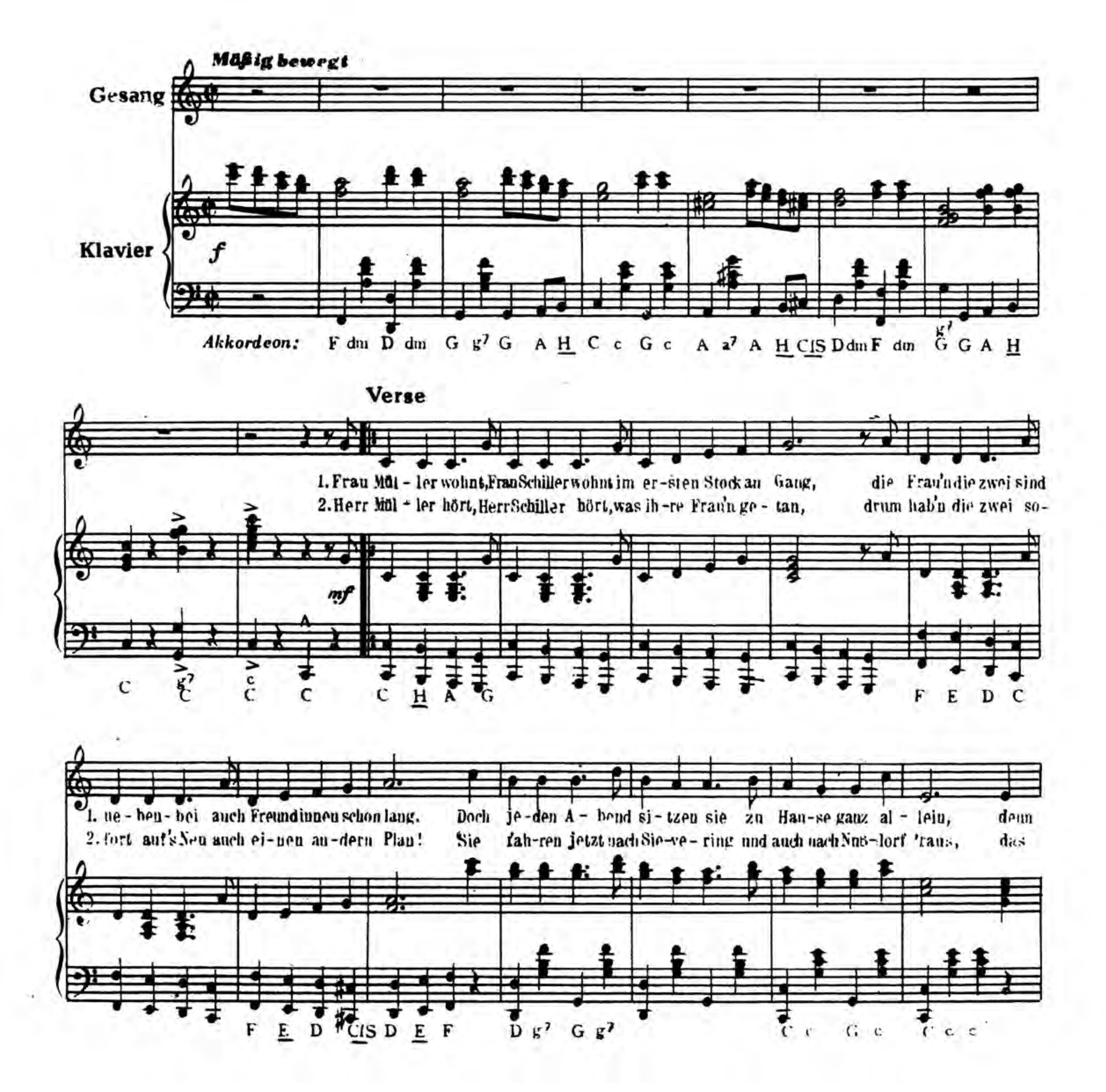
SIE: Den Schiläufern was wünschst du?
ER: An Pulverschnee, nicht harsch.
Jetzt möchten's gern an Reim drauf hör'n,
doch sind wir nicht zu barsch.

SIE: Was wünschst du für die Zukunft?
ER: Ein freies Öst'reich bloß,
dass alle Menschen friedlich sind
und jeder sorgenlos.

Zwei Frauen in Grinzing
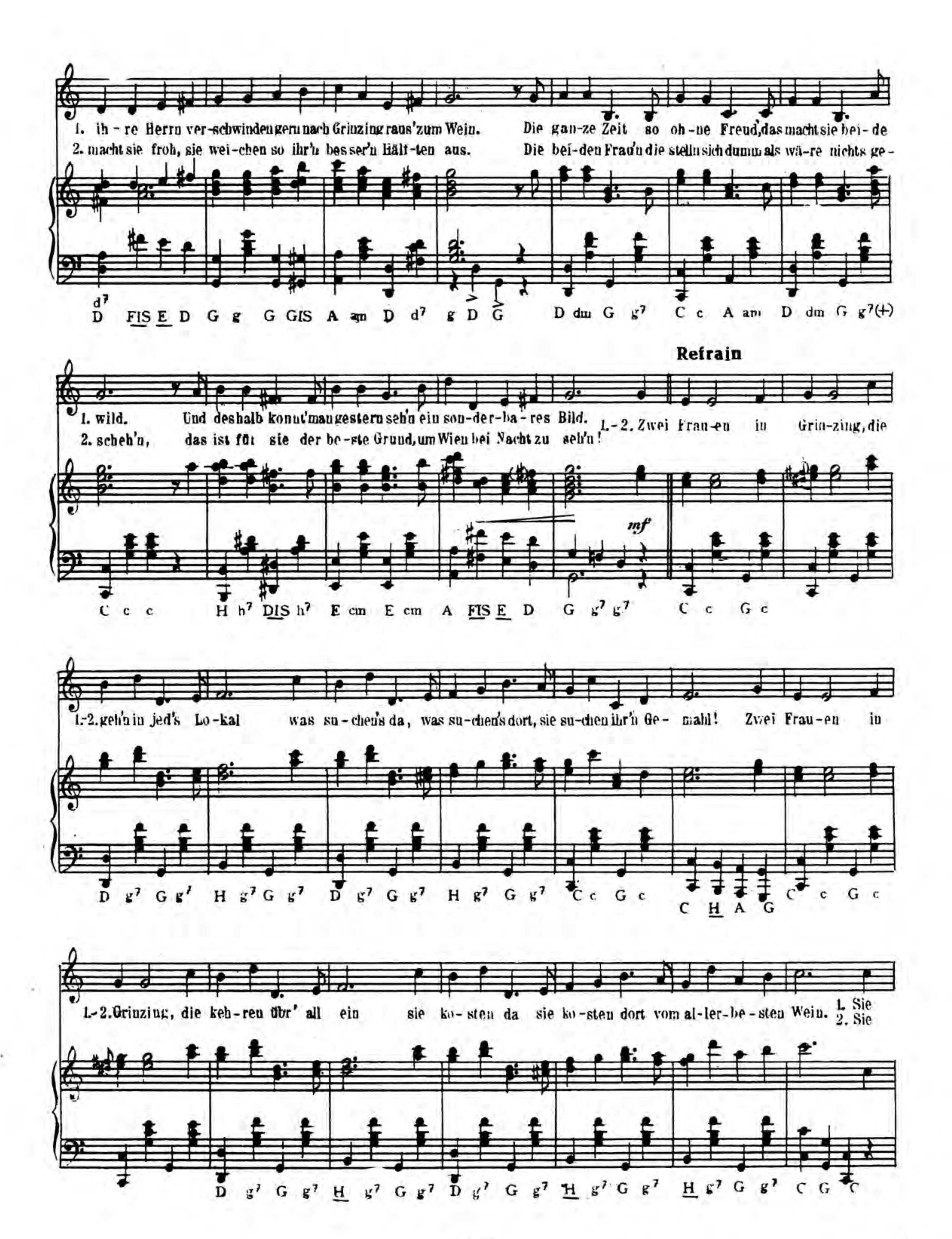
Text von Hans Zeisner und Karl Bernstein (Charles Berndt)
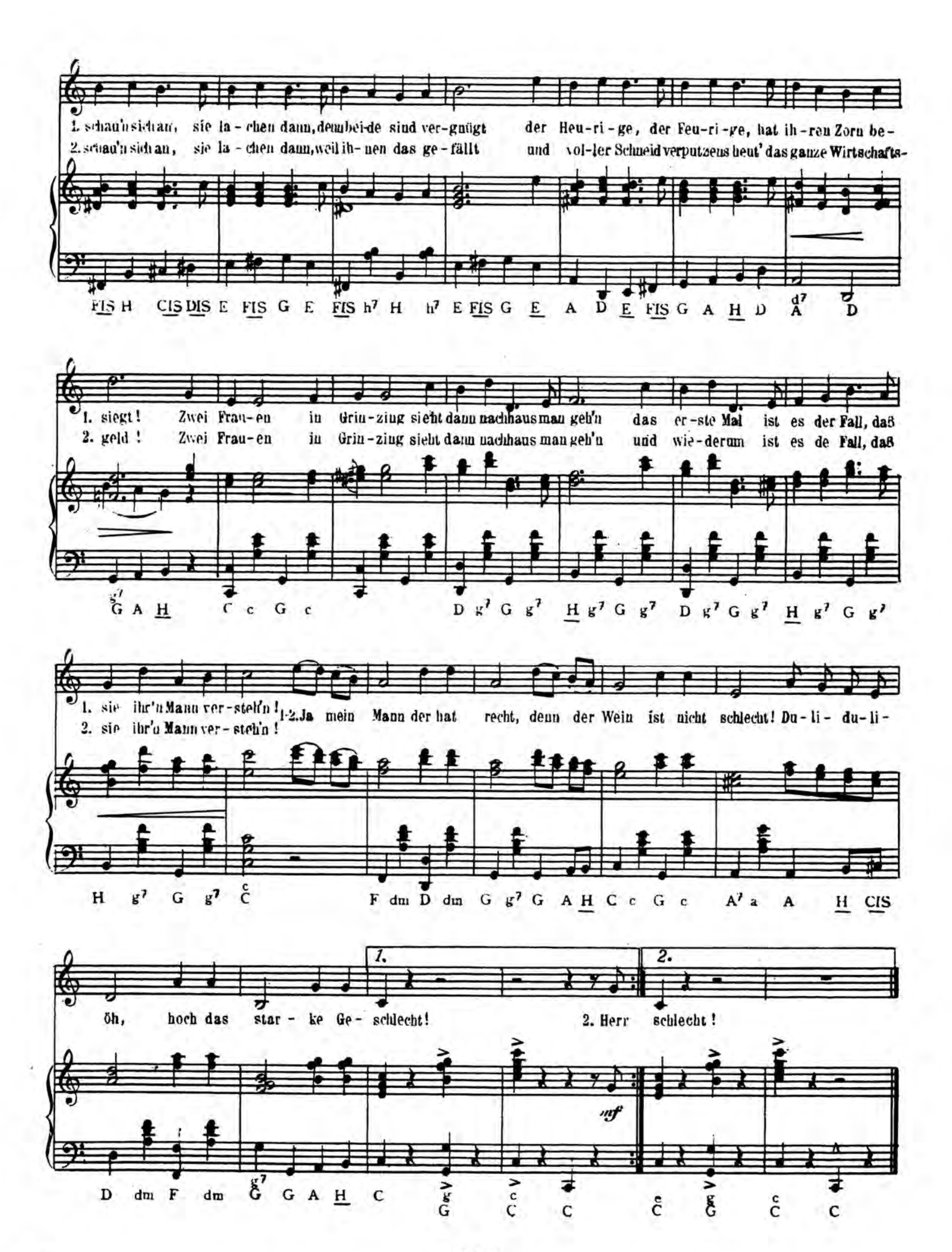
Musik von Hermann Leopoldi



Mit freundlicher Genehmigung von Musikverlag Adolf Robitschek, Wien (Druck 1958)

A.R. 7568


1. ih - re Herrn ver-schwinden gern nach Grinzing raus' zum Wein. Die gan-ze Zeit so oh-ne Freud, das macht sie bei-de
2. macht sie froh, sie wei-chen so ihr'n bes ser'n Hälf-ten aus. Die bei-den Frau'n die stelln sich dumm als wä-re nichts ge-
D FIS E D G g G GIS A am D d7 g D G D dm G g7 C c A am D dm G g7(+)
Refrain
1. wild. Und deshalb konnt' man gestern seh'n ein son-der-ba-res Bild.
2. scheh'n, das ist für sie der be-ste Grund, um Wien bei Nacht zu seh'n!
1.-2. Zwei Frau-en in Grin-zing, die
mf
C c c H h7 DIS h7 E cm E cm A FIS E D G g7 g7 C c G c
1.-2. geh'n in jed's Lo-kal was su-chen's da, was su-chen's dort, sie su-chen ihr'n Ge-mahl! Zwei Frau-en in
D g7 G g7 H g7 G g7 D g7 G g7 H g7 G g7 C c G c C H A G C c G c
1.-2. Grinzing, die keh-ren übr' all ein sie ko-sten da sie ko-sten dort vom al-ler-be-sten Wein. 1. Sie 2. Sie
D g7 G g7 H g7 G g7 D g7 G g7 H g7 G g7 H g7 G g7 C G C



1. schau'n sich an, sie la - chen dann, denn bei-de sind ver-gnügt der Heu-ri-ge, der Feu-ri-ge, hat ih-ren Zorn be-
2. schau'n sich an, sie la - chen dann, weil ih - nen das ge - fällt und vol-ler Schneid verputzens heut' das ganze Wirtschafts-
FIS H CIS DIS E FIS G E FIS h7 H h7 E FIS G E A D E FIS G A H D d7 A D
1. siegt! Zwei Frau-en in Grin-zing sieht dann nachhaus man geh'n das er-ste Mal ist es der Fall, daß
2. geld! Zwei Frau-en in Grin-zing sieht dann nachhaus man geh'n und wie-derum ist es de Fall, daß
g7 G A H C c G c D g7 G g7 H g7 G g7 D g7 G g7 H g7 G g7
1. sie ihr'n Mann ver-steh'n! 1-2. Ja mein Mann der hat recht, denn der Wein ist nicht schlecht! Du-li-du-li-
2. sie ihr'n Mann ver-steh'n!
H g7 G g7 c C F dm D dm G g7 G A H C c G c A7 a A H CIS
1.
2.
öh, hoch das star-ke Ge-schlecht! 2. Herr schlecht!
mf
D dm F dm g7 G G A H C g G c C C e C g G c C C

HERR SCHILLER HÖRT, HERR MÜLLER HÖRT
WAS SEINE FRAU GETAN (WAS IHRE FRAU'N GETAN)
DRUM SIND DIE ZWEI AUCH GLEICH DABEI
MIT EINEM NEUEN PLAN!
SIE FAHREN JETZT NACH SIEVERING
UND AUCH NACH NUSSDORF 'RAUS (SOWIE NACH...
DAS MACHT SIE FROH SIE WEICHEN SO
DEN GATTINNEN DOCH AUS! (IHR'N BESSER'N HÄLFTEN AUS
DIE BEIDEN FRAU'N DIE STELL'N SICH DUMM
WOZU DEN FRIEDEN STÖR'N (ALS HÄTTENS NICHTS GESEH'N)
(SIE HAB'N JETZT ~~TÄGLICH EINEN~~ IHREN EIGNEN GRUND
UM GRINZING ZU BEEHR'N!)

SIE HAB'N JETZT IHREN EIGNEN GRUND
UM ABENDS AUSZUGEH'N)

Jetzt kann sie wirklich selbst um abends auszugehn

Drum haben die zwei sofort aufs Neu
Auch einen andern Plan
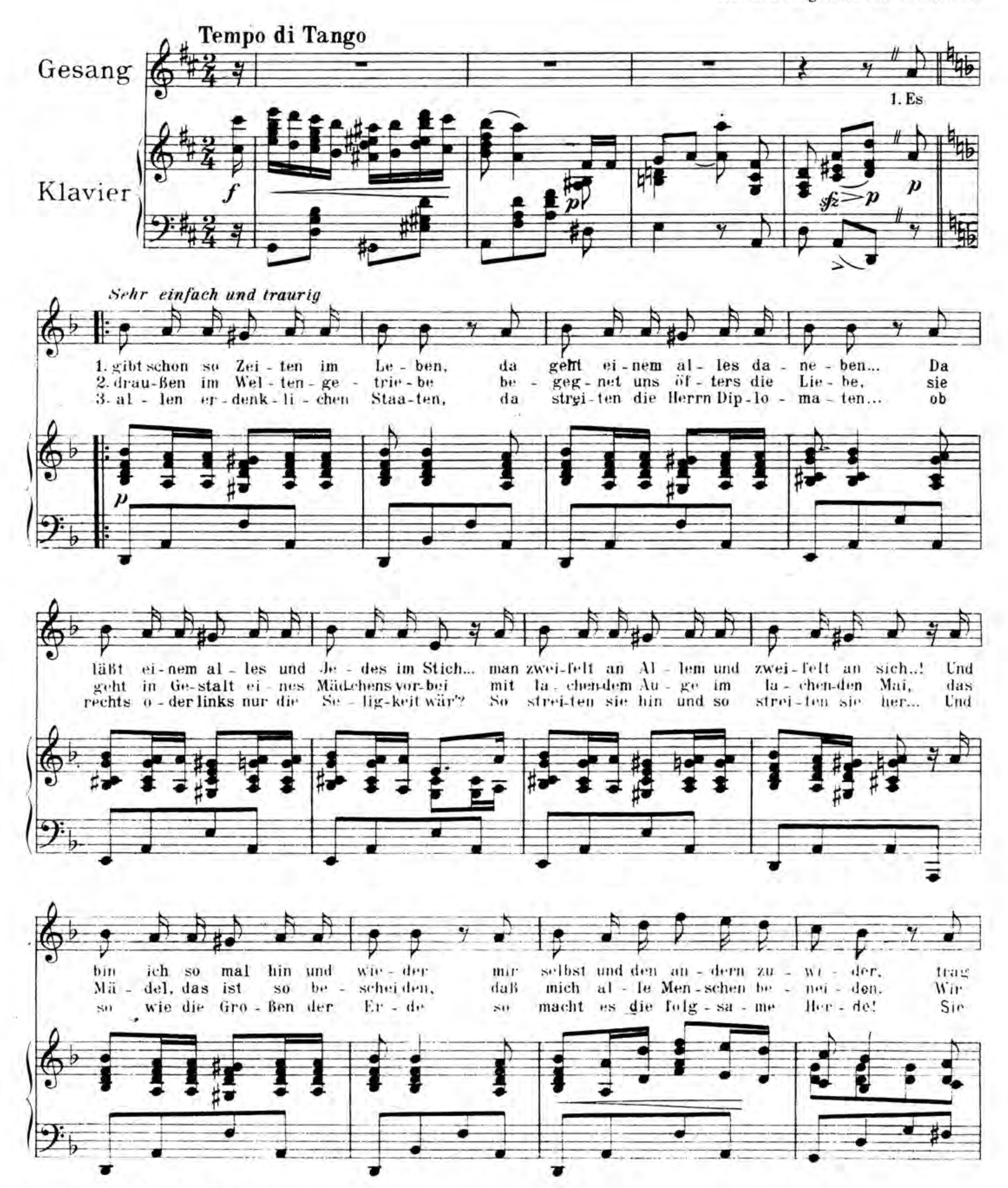
Manuskript, Nachlass Hermann Leopoldi

„32 Groschen…“ („35 Groschen…“)
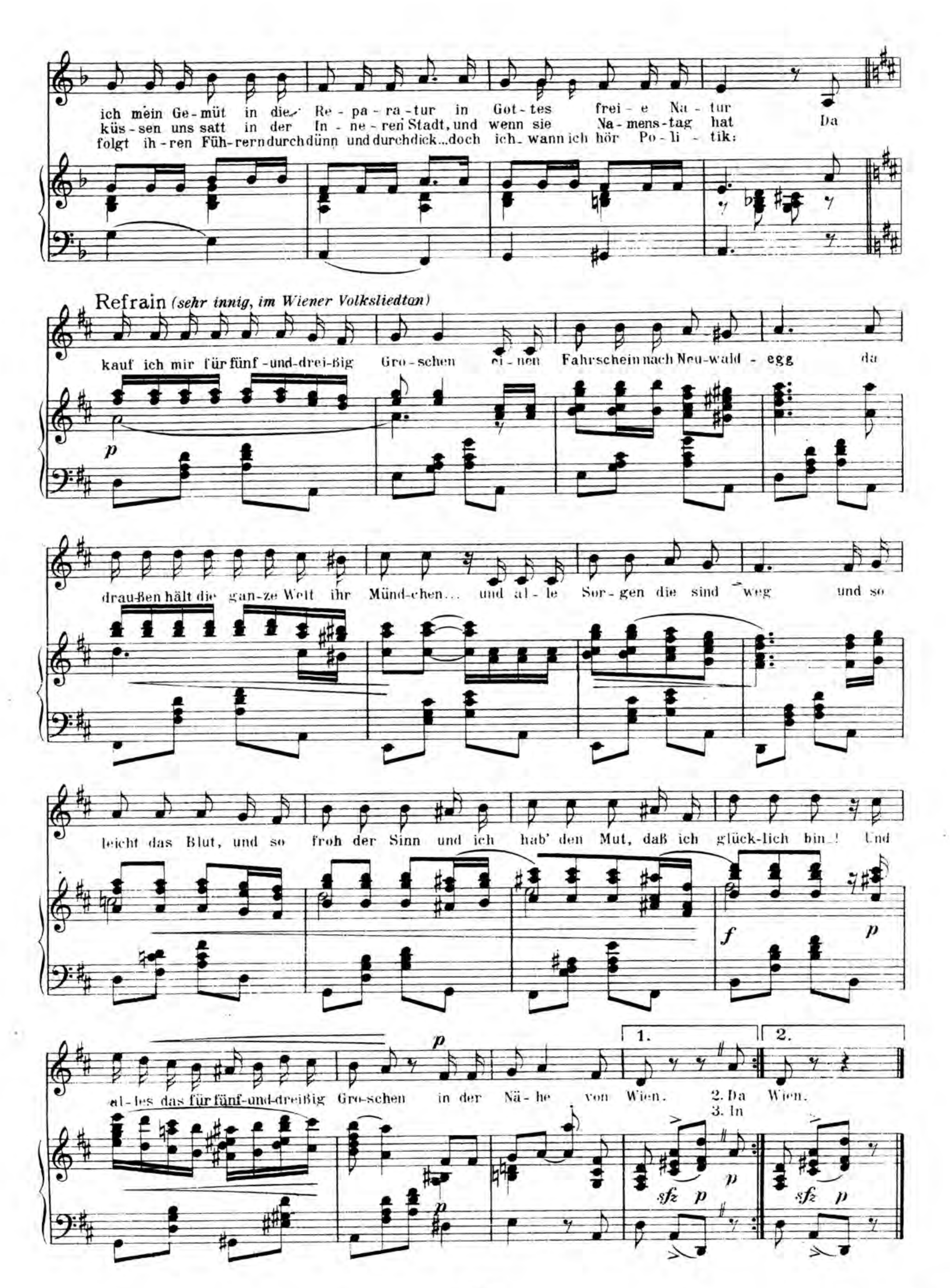
Wienerlied und Tango

Text von Erwin Spahn

Musik von Hermann Leopoldi
Klavierarrangement von Bruno Uher



E.B.96


ich mein Ge-müt in die Re-pa-ra-tur in Got-tes frei-e Na-tur
küs-sen uns satt in der In-ne-ren Stadt, und wenn sie Na-mens-tag hat Da
folgt ih-ren Füh-rern durch dünn und durch dick...doch ich wann ich hör Po-li-tik:
Refrain (sehr innig, im Wiener Volksliedton)
kauf ich mir für fünf-und-drei-ßig Gro-schen ei-nen Fahrschein nach Neu-wald-egg da
drau-ßen hält die gan-ze Welt ihr Münd-chen... und al-le Sor-gen die sind weg und so
leicht das Blut, und so froh der Sinn und ich hab' den Mut, daß ich glück-lich bin! Und
al-les das für fünf-und-dreißig Gro-schen in der Nä-he von Wien. 2. Da Wien.
3. In
1.
2.
p
f
sfz
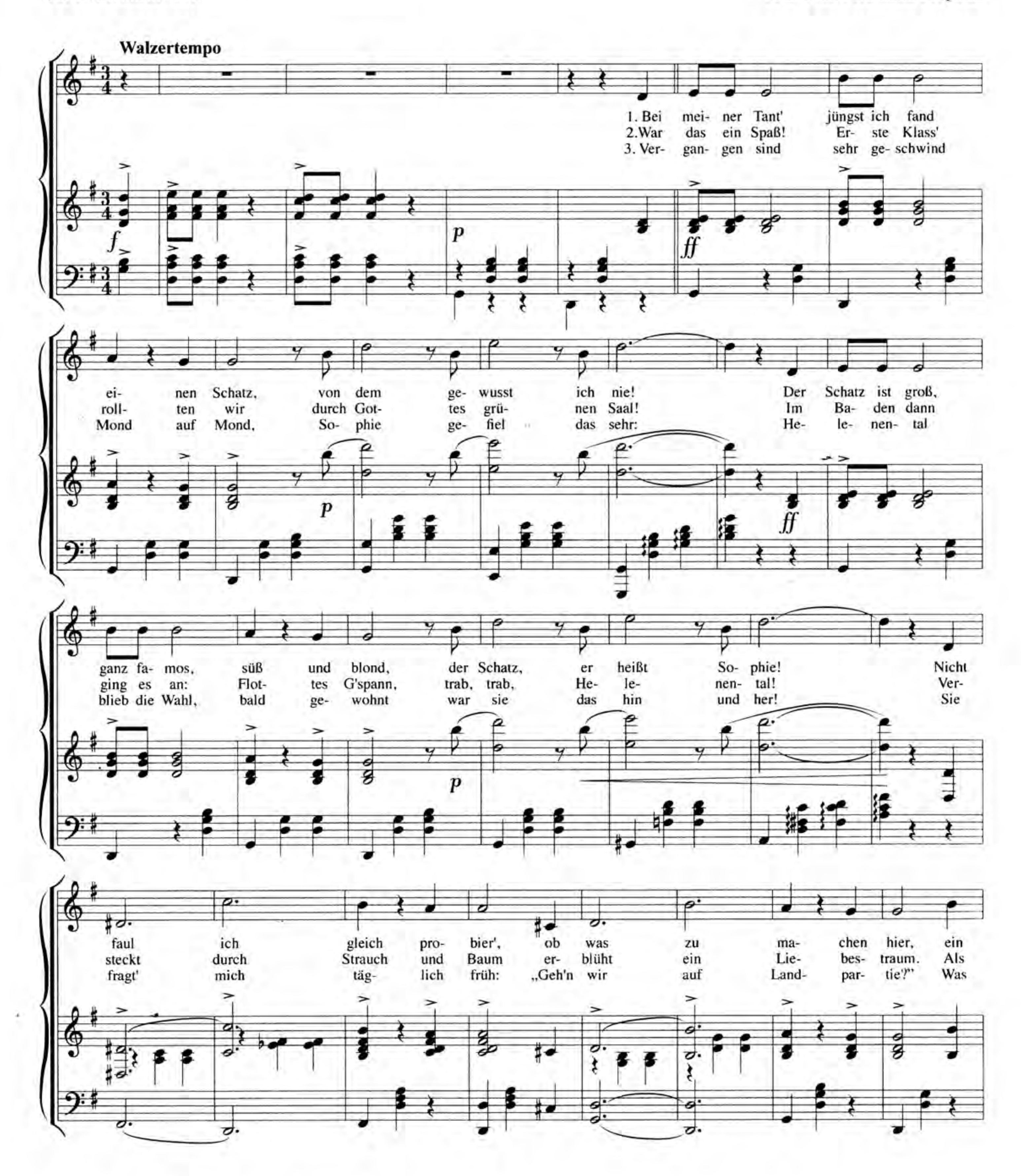

FERDINAND
15. NOVEMBER
AM
American Bar
HERZ, DEIN IST MEIN HERZ, DEIN
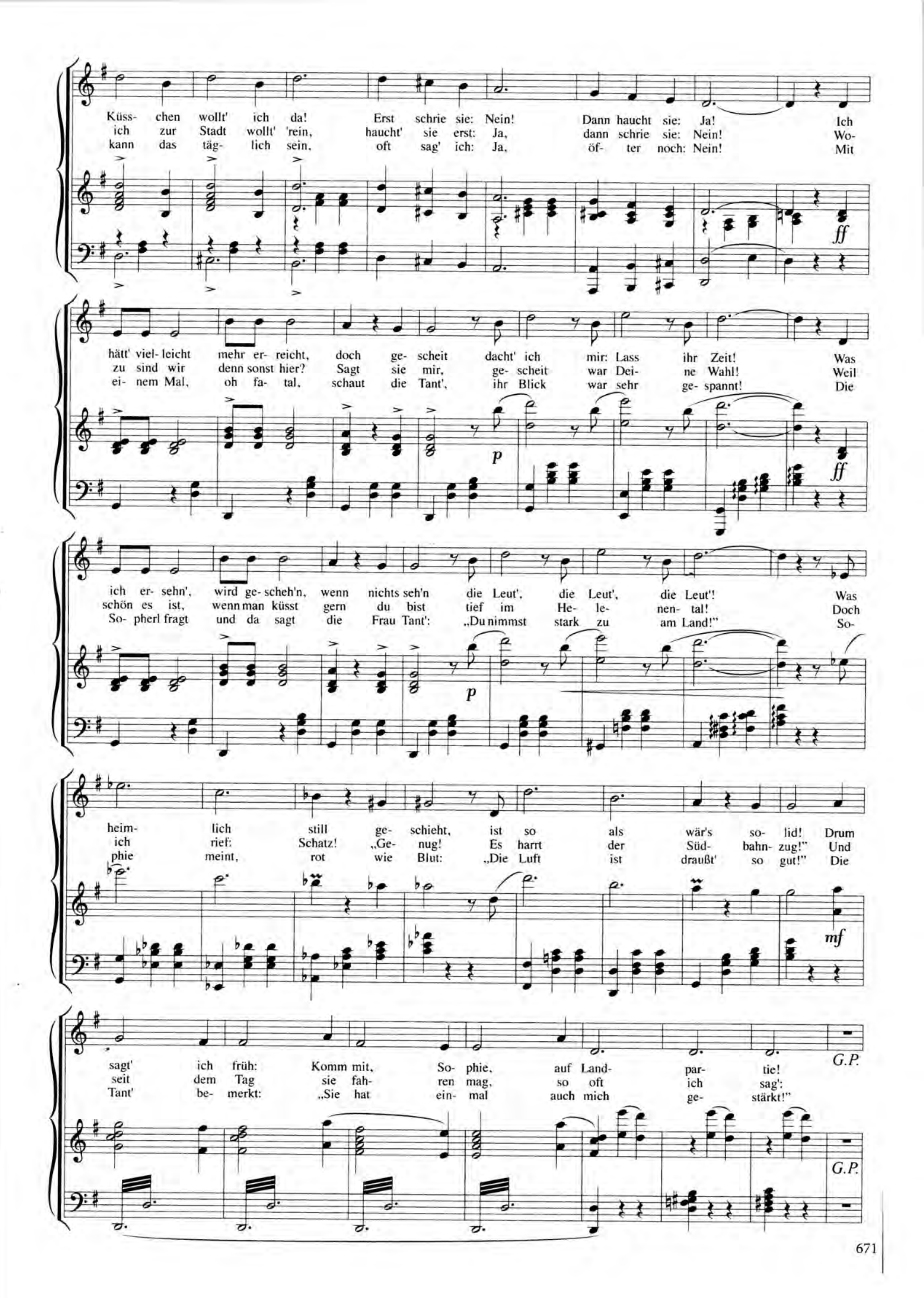
FERDINAND LEOPOLDI
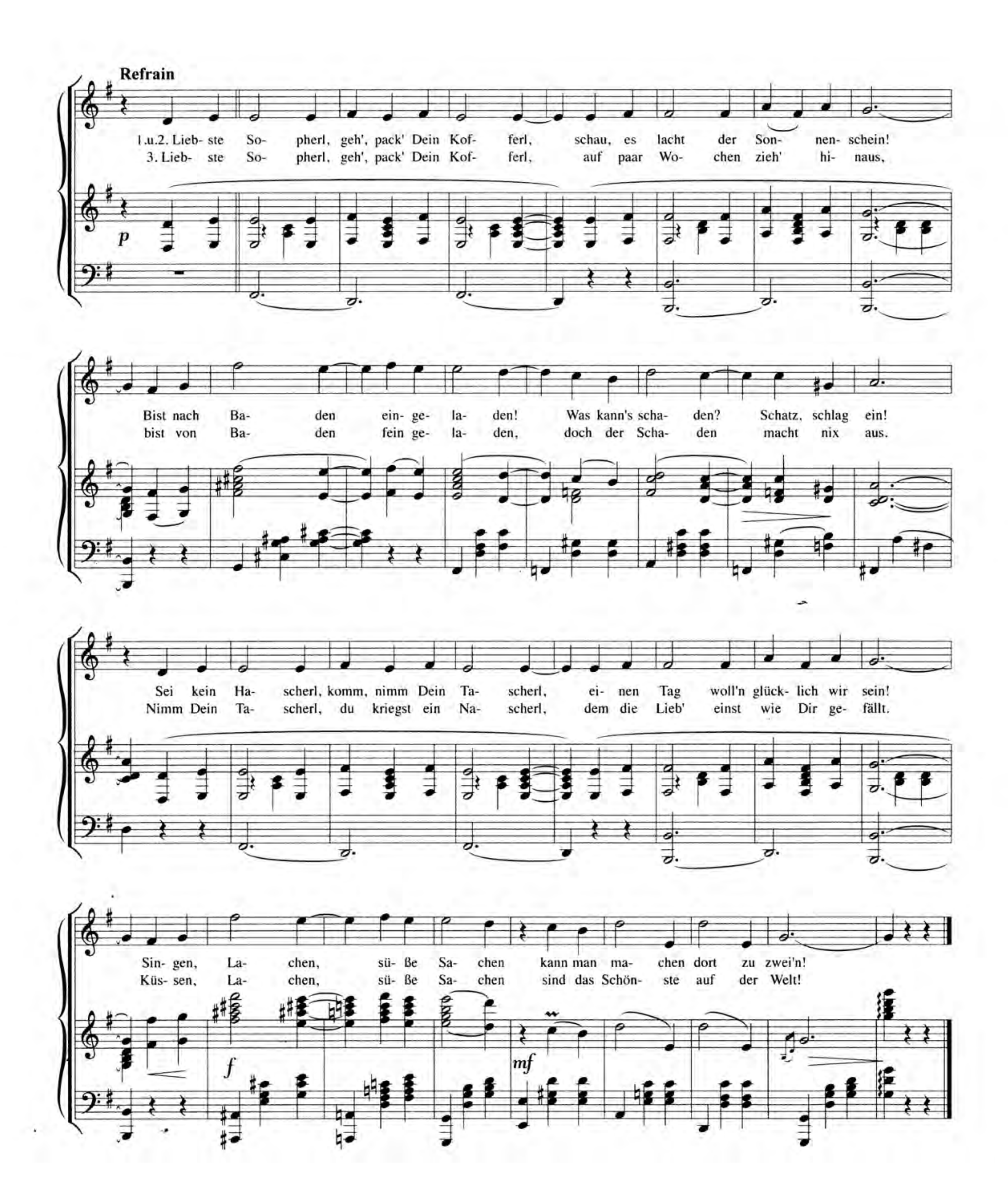
Bist nach Baden eingeladen

Text von Wilhelm Sterk

Musik von Ferdinand Leopoldi




Küss- chen wollt' ich da! Erst schrie sie: Nein! Dann haucht sie: Ja! Ich
ich zur Stadt wollt' 'rein, haucht' sie erst: Ja, dann schrie sie: Nein! Wo-
kann das täg- lich sein, oft sag' ich: Ja, öf- ter noch: Nein! Mit
ff
hätt' viel- leicht mehr er- reicht, doch ge- scheit dacht' ich mir: Lass ihr Zeit! Was
zu sind wir denn sonst hier? Sagt sie mir, ge- scheit war Dei- ne Wahl! Weil
ei- nem Mal, oh fa- tal, schaut die Tant', ihr Blick war sehr ge- spannt! Die
p
ff
ich er- sehn', wird ge- scheh'n, wenn nichts seh'n die Leut', die Leut', die Leut'! Was
schön es ist, wenn man küsst gern du bist tief im He- le- nen- tal! Doch
So- pherl fragt und da sagt die Frau Tant': „Du nimmst stark zu am Land!" So-
p
heim- lich still ge- schieht, ist so als wär's so- lid! Drum
ich rief: Schatz! „Ge- nug! Es harrt der Süd- bahn- zug!" Und
phie meint, rot wie Blut: „Die Luft ist draußt' so gut!" Die
mf
sagt' ich früh: Komm mit, So- phie, auf Land- par- tie!
seit dem Tag sie fah- ren mag, so oft ich sag':
Tant' be- merkt: „Sie hat ein- mal auch mich ge- stärkt!"
G.P.
G.P.

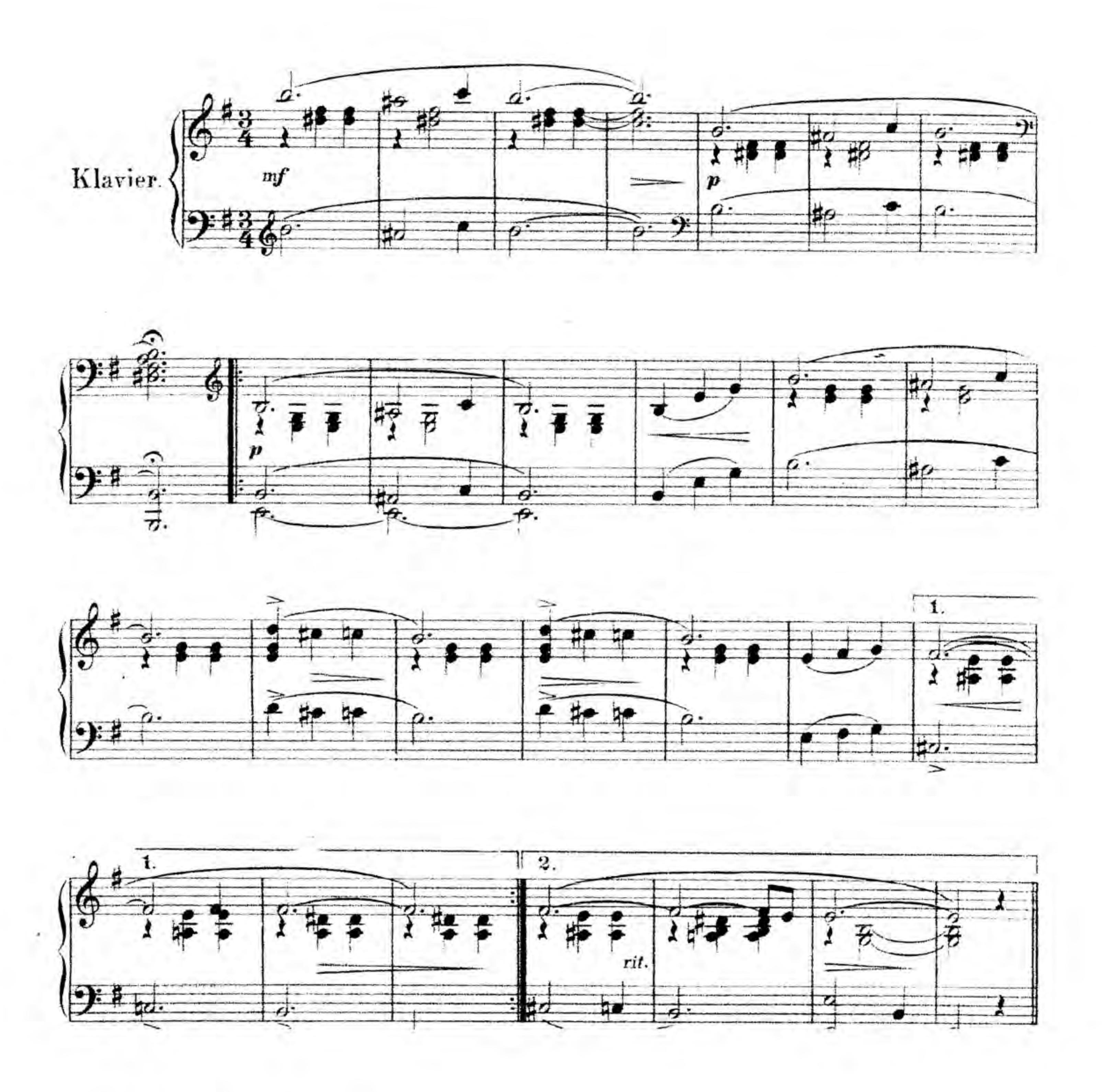

Refrain
1.u.2. Lieb- ste So- pherl, geh', pack' Dein Kof- ferl, schau, es lacht der Son- nen- schein!
3. Lieb- ste So- pherl, geh', pack' Dein Kof- ferl, auf paar Wo- chen zieh' hi- naus,
Bist nach Ba- den ein- ge- la- den! Was kann's scha- den? Schatz, schlag ein!
bist von Ba- den fein ge- la- den, doch der Scha- den macht nix aus.
Sei kein Ha- scherl, komm, nimm Dein Ta- scherl, ei- nen Tag woll'n glück- lich wir sein!
Nimm Dein Ta- scherl, du kriegst ein Na- scherl, dem die Lieb' einst wie Dir ge- fällt.
Sin- gen, La- chen, sü- ße Sa- chen kann man ma- chen dort zu zwei'n!
Küs- sen, La- chen, sü- ße Sa- chen sind das Schön- ste auf der Welt!
p
f
mf


WILLY HERZIG
1920
Bist nach Baden eingeladen....
Musik von
Ferdinand Leopoldi
Worte von Wilhelm Sterk
SPERLING-VERLAG
WIEN
PREIS: MARK
3.– PLUS
TEUERUNGSZUSCHLAG
ALLEINAUSLIEFERUNG
EDITION ROEHR Berlin W 66
FÜR DAS DEUTSCHE REICH.
Neuer Preis Mark 5.-- netto
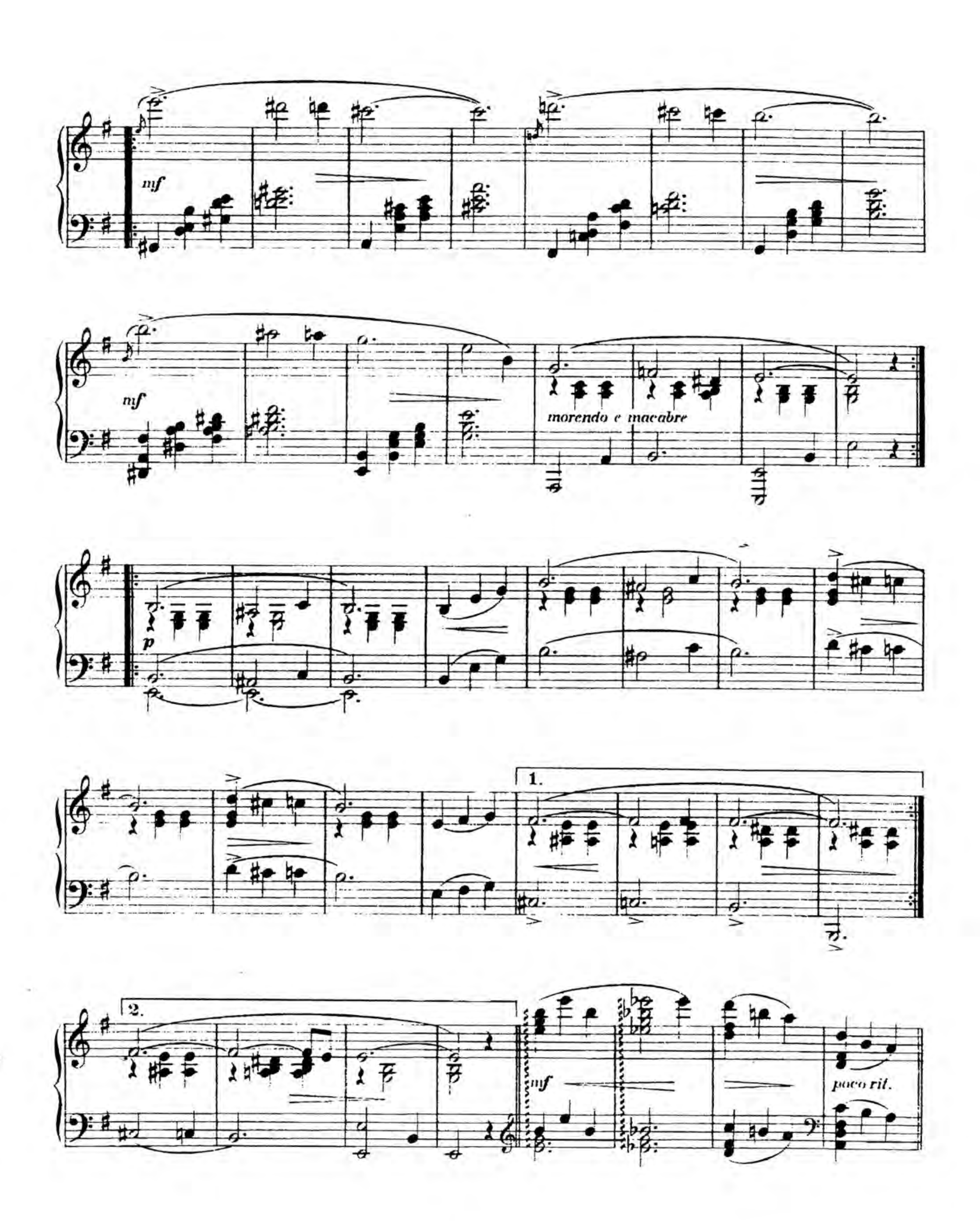
Cyrano

Valse Macabre
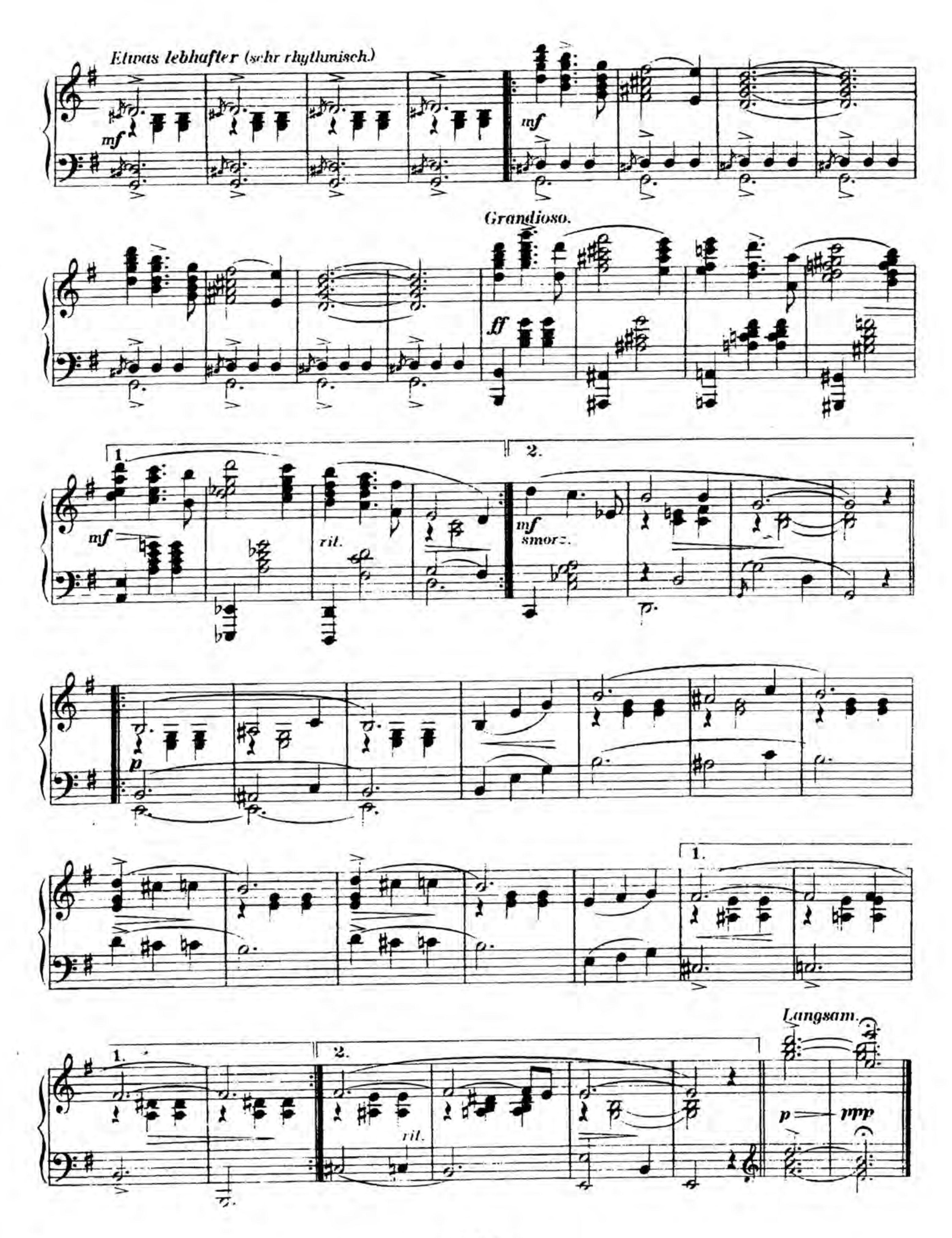
Musik von Ferdinand Leopoldi



W. B. V. 163.



mf
mf
morendo e macabre
p
1.
2.
mf
poco rit.


Etwas lebhafter (sehr rhythmisch)
mf
mf
Grandioso.
ff
1.
mf
rit.
2.
mf
smorz.
p
1.
1.
2.
rit.
Langsam.
p
ppp
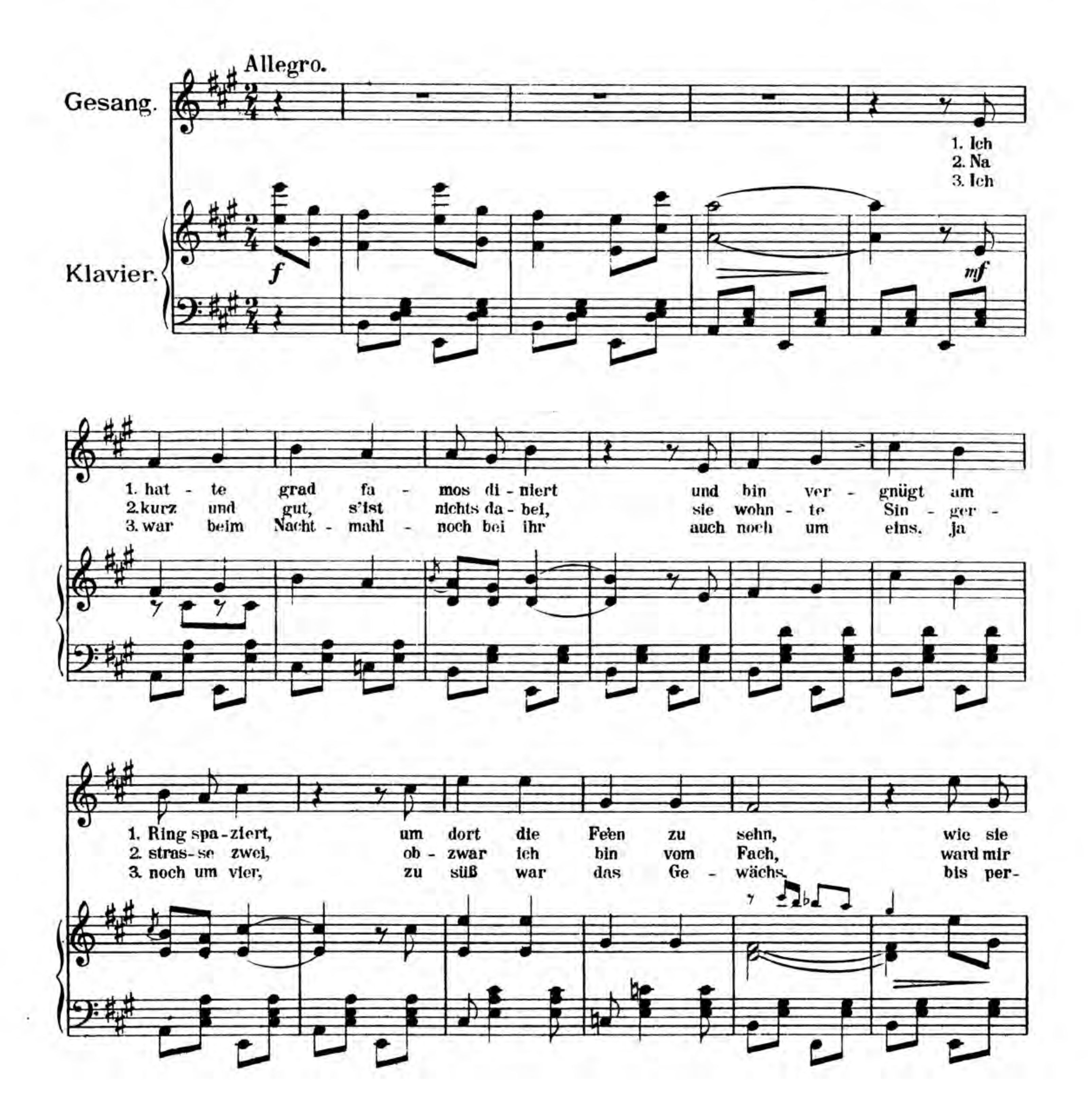

CYRANO
VALSE MACABRE
MUSIK VON
FERDINAND LEOPOLDI.
OP. 33.
Wiener Boheme-Verlag
WIEN, IV.
MÜHLGASSE 24.
Musikaliendruckerei von Josef Eberle, Wien VII, Schottenfeldgasse 38.
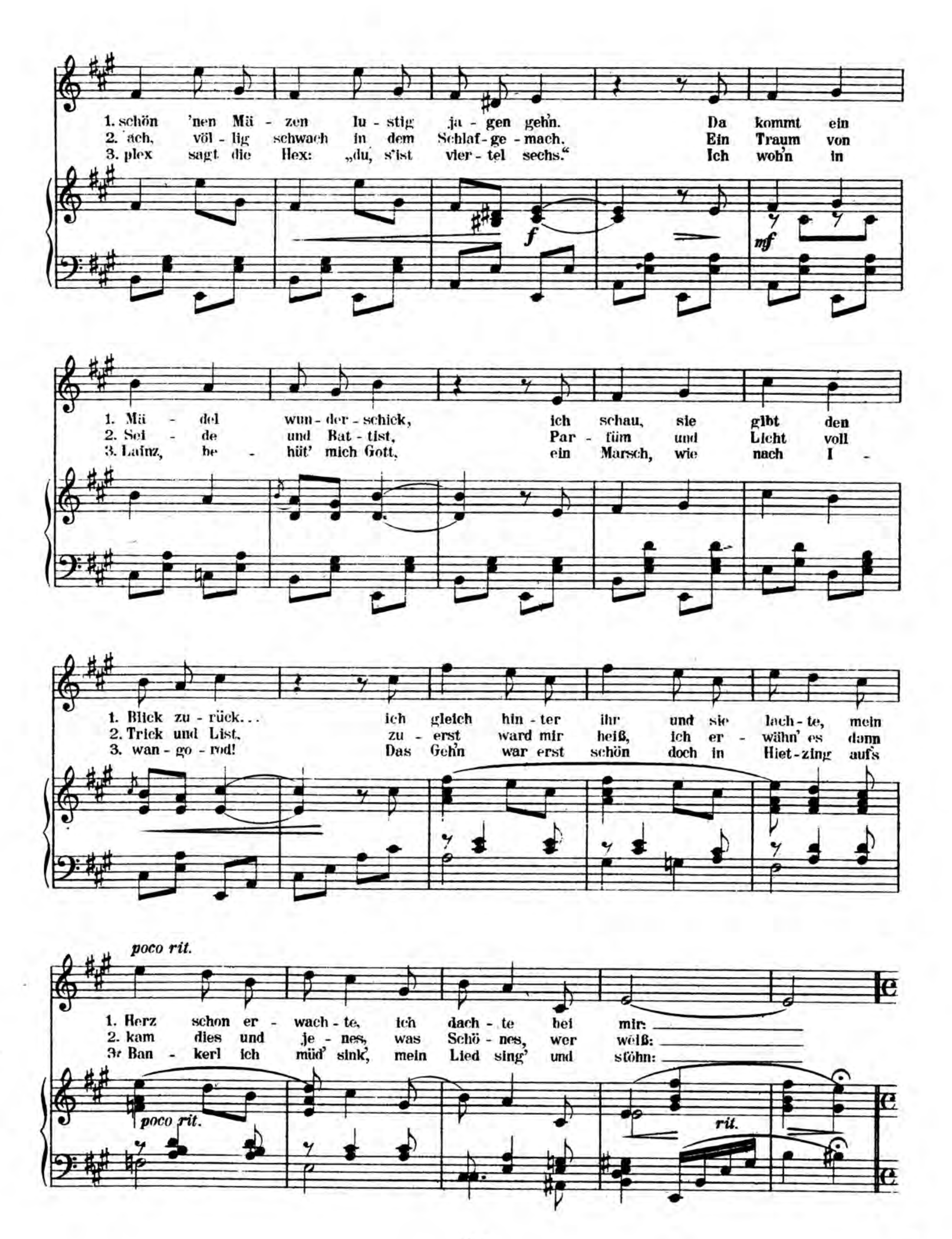
Das Mädel ist nicht ohne!
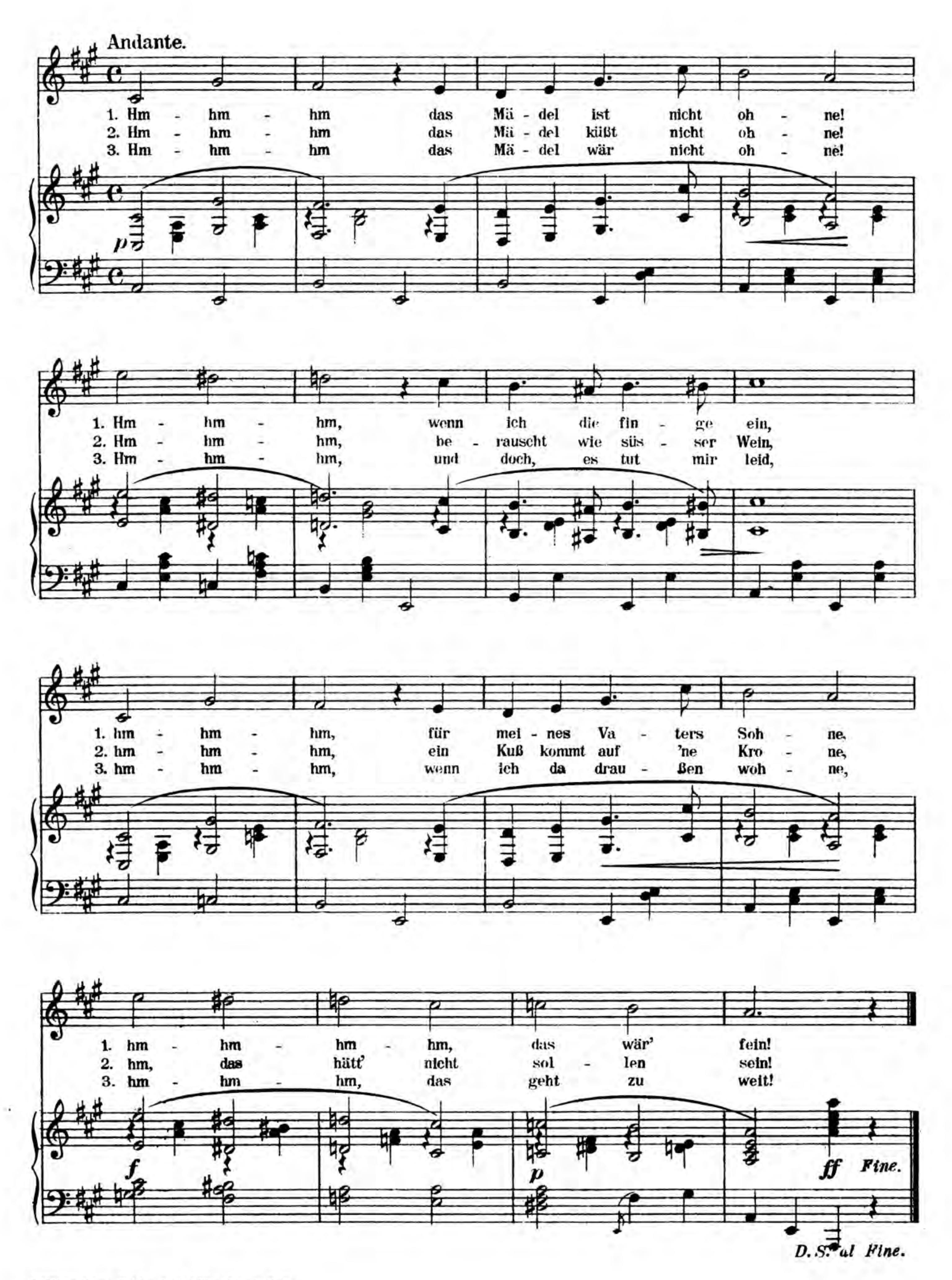
Lied

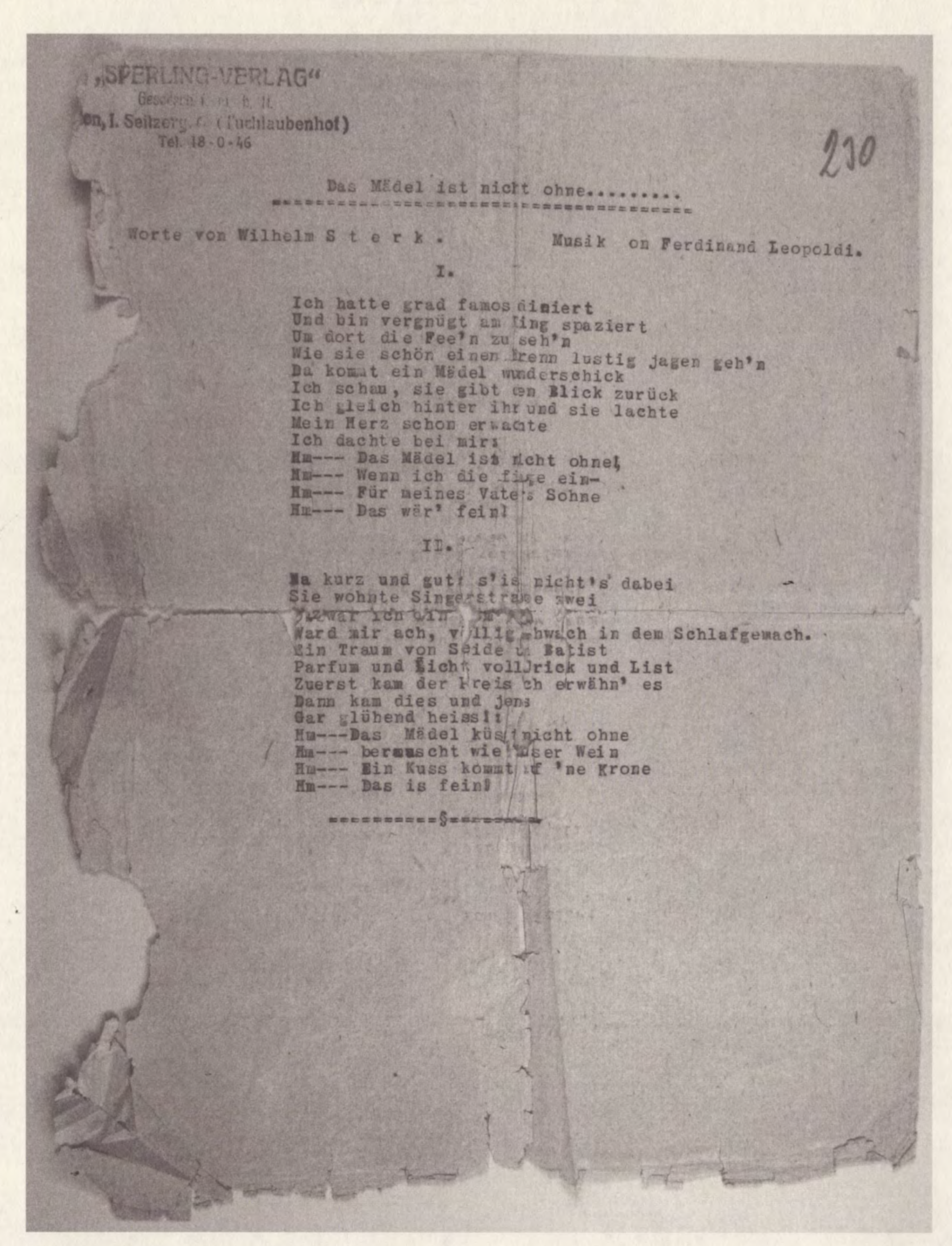
Text von Wilhelm Sterk

Musik von Ferdinand Leopoldi




1. schön 'nen Mä - zen lu - stig ja - gen geh'n. Da kommt ein
2. ach, völ - lig schwach in dem Schlaf - ge - mach. Ein Traum von
3. plex sagt die Hex: „du, s'ist vier - tel sechs.“ Ich woh'n in
f
mf
1. Mä - del wun - der - schick, ich schau, sie gibt den
2. Sei - de und Bat - tist, Par - füm und Licht voll
3. Lainz, be - hüt' mich Gott, ein Marsch, wie nach I -
1. Blick zu - rück... ich gleich hin - ter ihr und sie lach - te, mein
2. Trick und List, zu - erst ward mir heiß, ich er - wähn' es dann
3. wan - go - rod! Das Geh'n war erst schön doch in Hiet - zing aufs
poco rit.
1. Herz schon er - wach - te, ich dach - te bei mir:
2. kam dies und je - nes, was Schö - nes, wer weiß:
3. Ban - kerl ich müd' sink', mein Lied sing' und stöhn:
poco rit.
rit.


Andante.
1. Hm - hm - hm das Mä - del ist nicht oh - ne!
2. Hm - hm - hm das Mä - del küßt nicht oh - ne!
3. Hm - hm - hm das Mä - del wär nicht oh - ne!
p
1. Hm - hm - hm, wenn ich die fin - ge ein,
2. Hm - hm - hm, be - rauscht wie süs - ser Wein,
3. Hm - hm - hm, und doch, es tut mir leid,
1. hm - hm - hm, für mei - nes Va - ters Soh - ne,
2. hm - hm - hm, ein Kuß kommt auf 'ne Kro - ne,
3. hm - hm - hm, wenn ich da drau - ßen woh - ne,
1. hm - hm - hm - hm, das wär' fein!
2. hm, das hätt' nicht sol - len sein!
3. hm - hm - hm, das geht zu weit!
f
p
ff
Fine.
D.S. al Fine.



„SPERLING-VERLAG“
Gesellschaft m. b. H.
[illegible]n, I. Seilzerg. [illegible] (Tuchlaubenhof)
Tel. 18-0-46

230

Das Mädel ist nicht ohne.........

Worte von Wilhelm S t e r k .   Musik on Ferdinand Leopoldi.

I.

Ich hatte grad famos diniert
Und bin vergnügt am Ring spaziert
Um dort die Fee'n zu seh'n
Wie sie schön einen Trenn lustig jagen geh'n
Da kommt ein Mädel wunderschick
Ich schau, sie gibt en Blick zurück
Ich gleich hinter ihr und sie lachte
Mein Herz schon erwachte
Ich dachte bei mir:
Hm--- Das Mädel ist nicht ohne!
Hm--- Wenn ich die fing[illegible]e ein-
Hm--- Für meines Vaters Sohne
Hm--- Das wär' fein!

II.

Na kurz und gut: s'is nicht's dabei
Sie wohnte Singerstrasse zwei
[illegible]
Ward mir ach, völlig schwach in dem Schlafgemach.
Ein Traum von Seide u. Batist
Parfum und Licht voll Trick und List
Zuerst kam der Kreis [illegible]ch erwähn' es
Dann kam dies und jens
Gar glühend heiss!:
Hm---Das Mädel küsst nicht ohne
Hm--- berauscht wie [illegible]ser Wein
Hm--- Ein Kuss kommt [illegible]f 'ne Krone
Hm--- Das is fein!
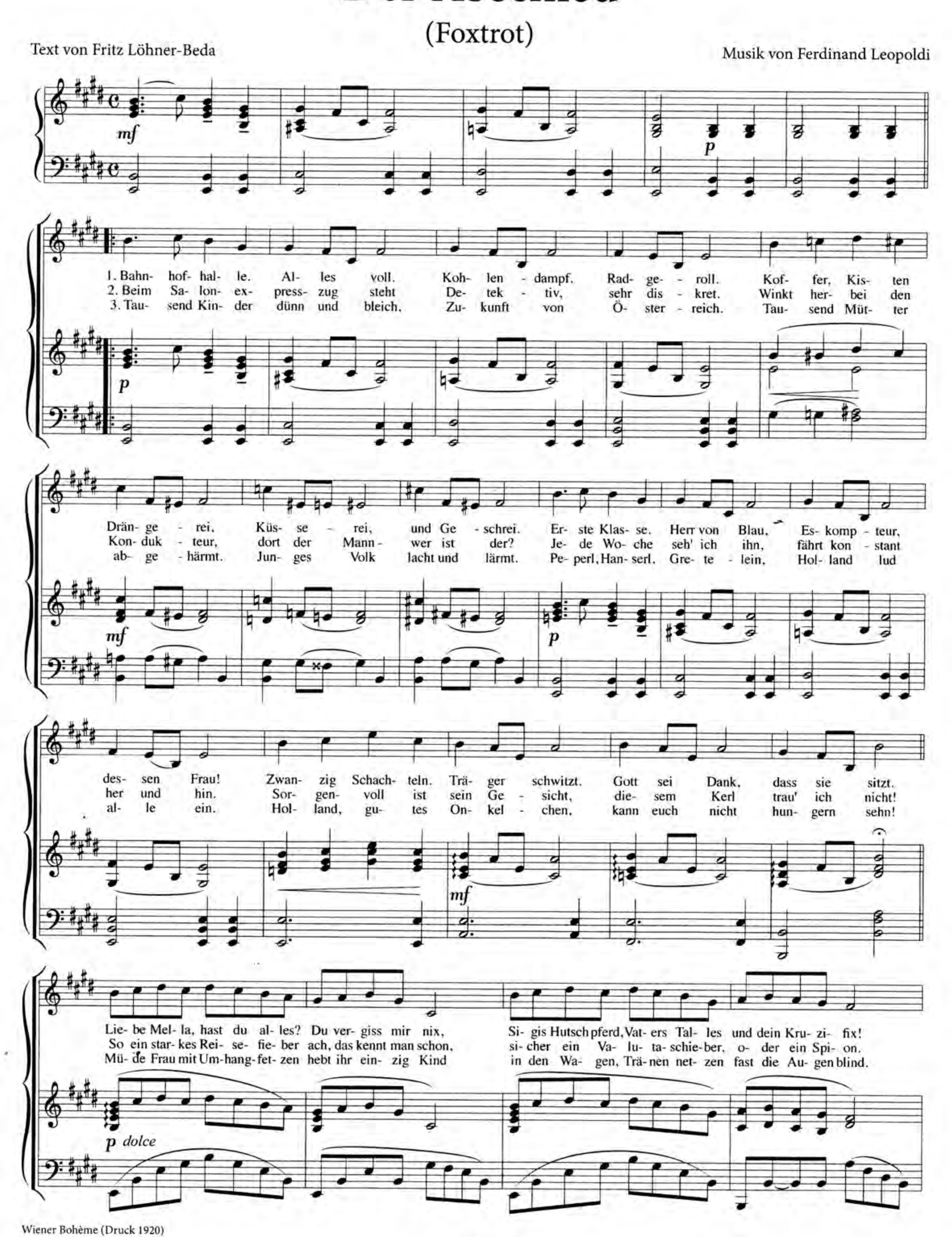
==========§========

Typoskript, Nachlass Hermann Leopoldi
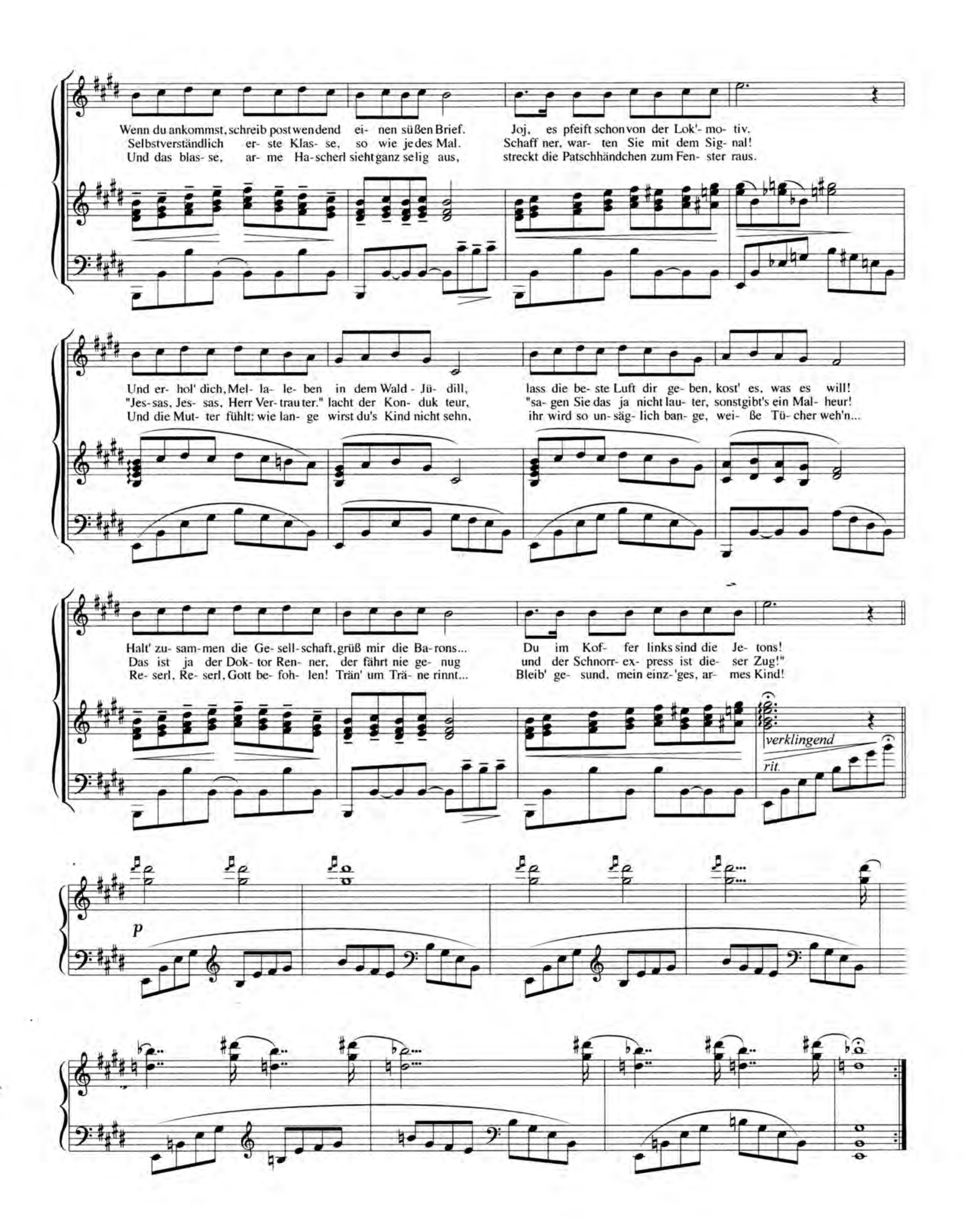
Der Abschied

(Foxtrot)

Text von Fritz Löhner-Beda

Musik von Ferdinand Leopoldi
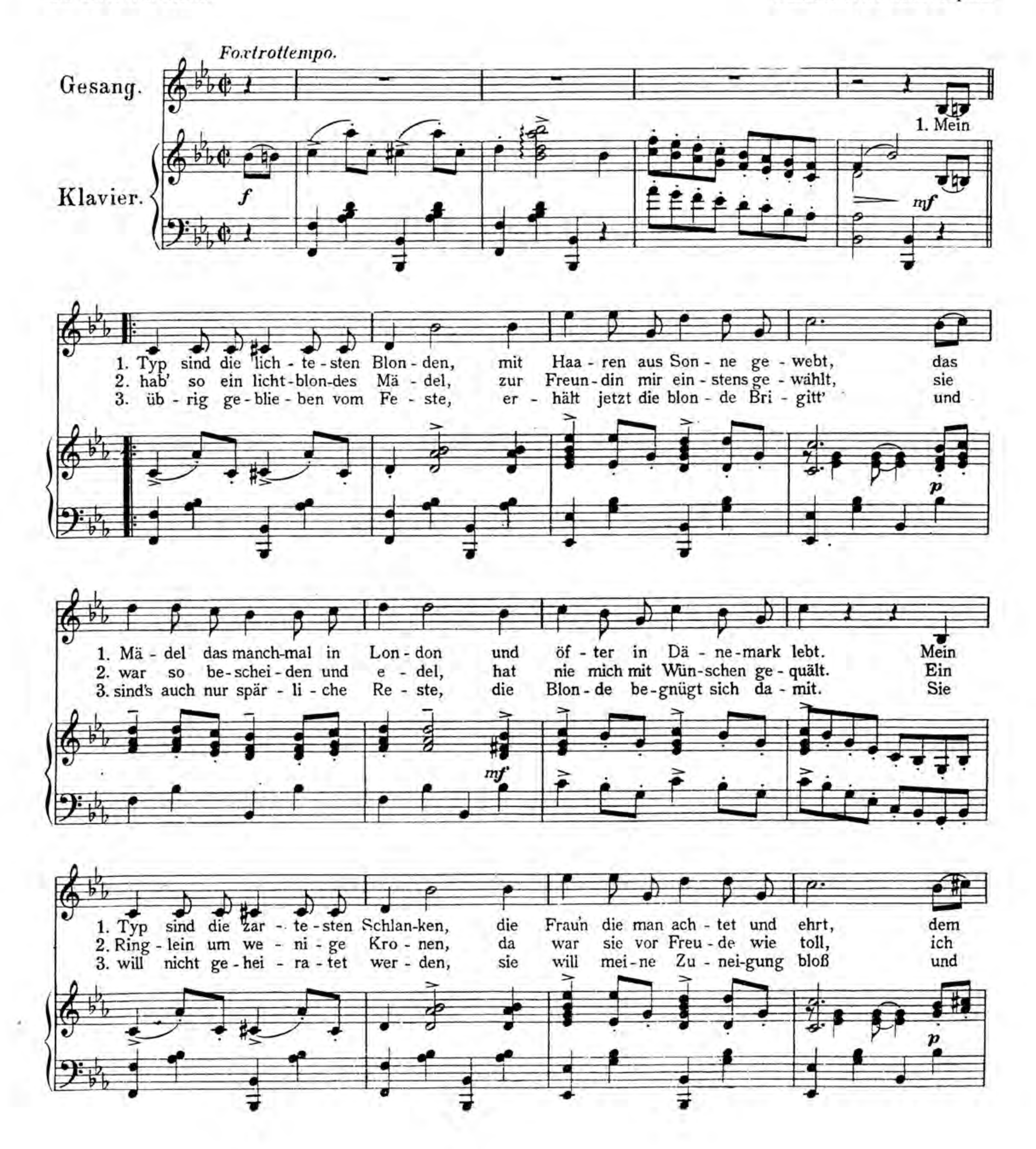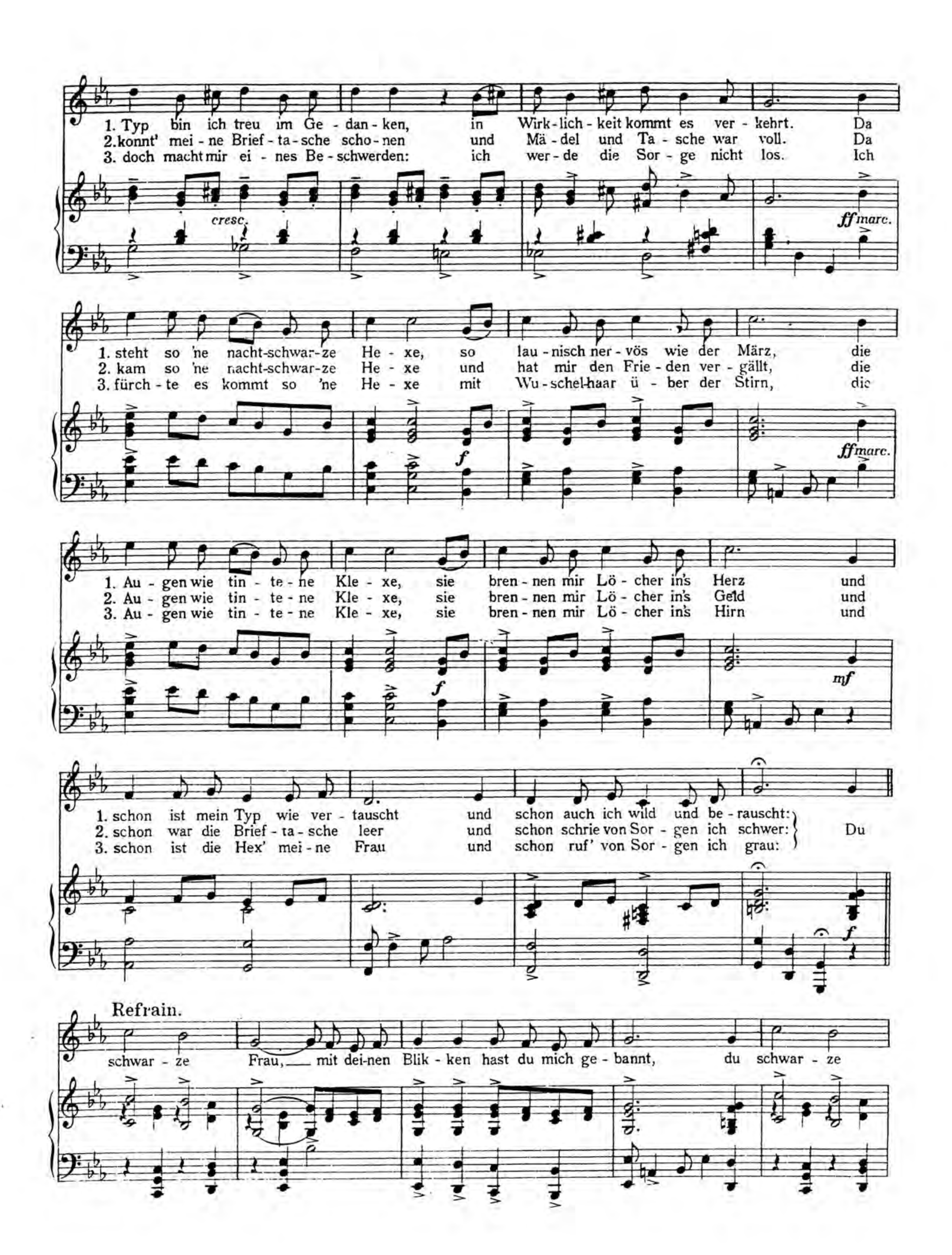



Wenn du ankommst, schreib postwendend ei- nen süßen Brief. Joj, es pfeift schon von der Lok'- mo- tiv.
Selbstverständlich er- ste Klas- se, so wie jedes Mal. Schaff ner, war- ten Sie mit dem Sig- nal!
Und das blas- se, ar- me Ha- scherl sieht ganz selig aus, streckt die Patschhändchen zum Fen- ster raus.
Und er- hol' dich, Mel- la- le- ben in dem Wald- Jü- dill, lass die be- ste Luft dir ge- ben, kost' es, was es will!
"Jes- sas, Jes- sas, Herr Ver- trau ter." lacht der Kon- duk teur, "sa- gen Sie das ja nicht lau- ter, sonst gibt's ein Mal- heur!
Und die Mut- ter fühlt: wie lan- ge wirst du's Kind nicht sehn, ihr wird so un- säg- lich ban- ge, wei- ße Tü- cher weh'n...
Halt' zu- sam- men die Ge- sell- schaft, grüß mir die Ba- rons... Du im Kof- fer links sind die Je- tons!
Das ist ja der Dok- tor Ren- ner, der fährt nie ge- nug und der Schnorr- ex- press ist die- ser Zug!"
Re- serl, Re- serl, Gott be- foh- len! Trän' um Trä- ne rinnt... Bleib' ge- sund, mein einz- 'ges, ar- mes Kind!
verklingend
rit.
p
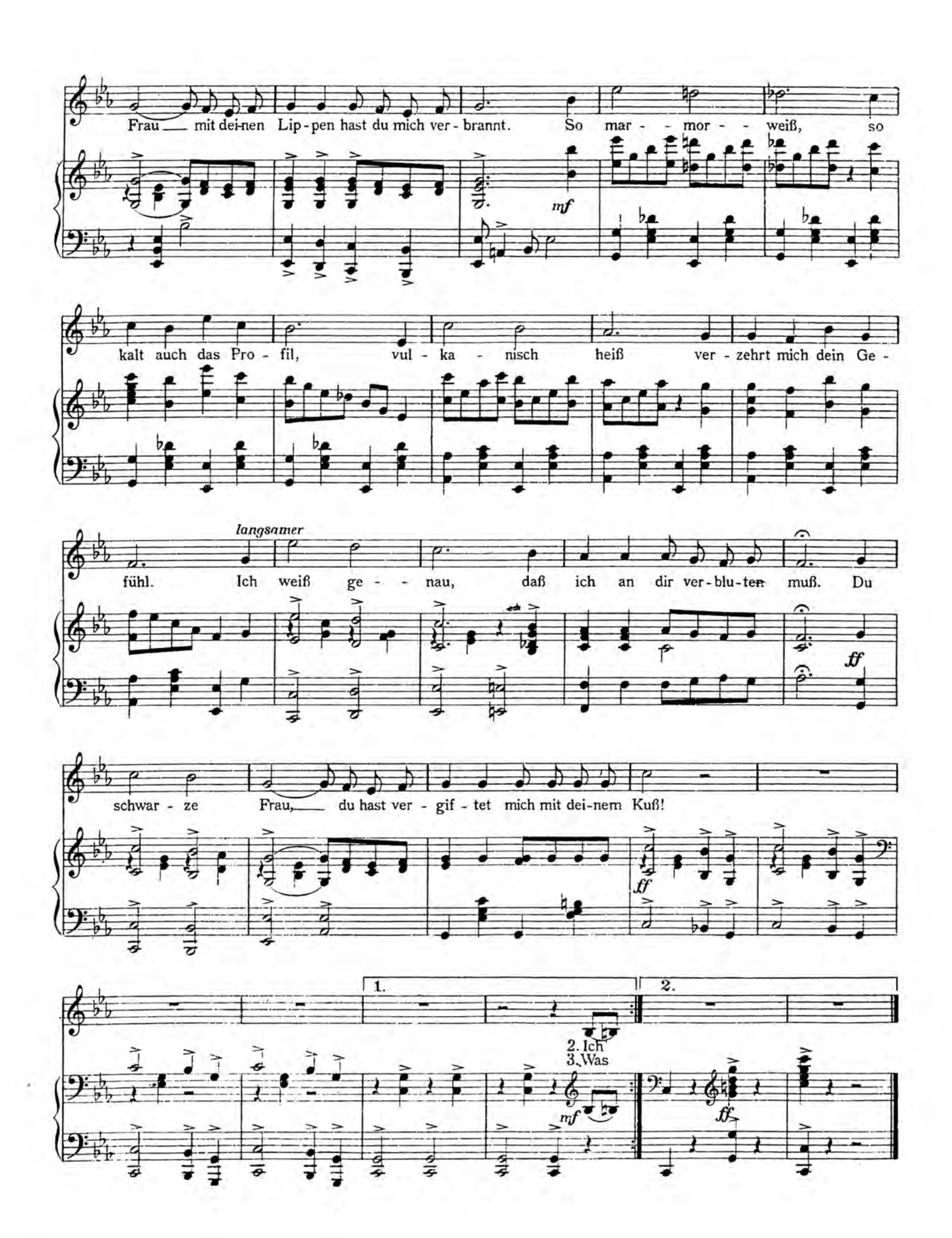
Die schwarze Frau

Text von Arthur Rebner

Musik von Ferdinand Leopoldi




1. Typ bin ich treu im Ge-dan-ken, in Wirk-lich-keit kommt es ver-kehrt. Da
2. konnt' mei-ne Brief-ta-sche scho-nen und Mä-del und Ta-sche war voll. Da
3. doch macht mir ei-nes Be-schwerden: ich wer-de die Sor-ge nicht los. Ich
cresc.
ff marc.
1. steht so 'ne nacht-schwar-ze He-xe, so lau-nisch ner-vös wie der März, die
2. kam so 'ne nacht-schwar-ze He-xe und hat mir den Frie-den ver-gällt, die
3. fürch-te es kommt so 'ne He-xe mit Wu-schel-haar ü-ber der Stirn, die
f
ff marc.
1. Au-gen wie tin-te-ne Kle-xe, sie bren-nen mir Lö-cher in's Herz und
2. Au-gen wie tin-te-ne Kle-xe, sie bren-nen mir Lö-cher in's Geld und
3. Au-gen wie tin-te-ne Kle-xe, sie bren-nen mir Lö-cher in's Hirn und
f
mf
1. schon ist mein Typ wie ver-tauscht und schon auch ich wild und be-rauscht:
2. schon war die Brief-ta-sche leer und schon schrie von Sor-gen ich schwer:
3. schon ist die Hex' mei-ne Frau und schon ruf' von Sor-gen ich grau:
Du
f
Refrain.
schwar-ze Frau, mit dei-nen Blik-ken hast du mich ge-bannt, du schwar-ze


Frau mit dei-nen Lip-pen hast du mich ver-brannt. So mar - - mor - - weiß, so
kalt auch das Pro - fil, vul - ka - nisch heiß ver - zehrt mich dein Ge -
langsamer
fühl. Ich weiß ge - - nau, daß ich an dir ver-blu-ten muß. Du
schwar - ze Frau, du hast ver - gif - tet mich mit dei-nem Kuß!
1.
2.
2. Ich
3. Was



Preis Mk. 1.50 / K 1.80
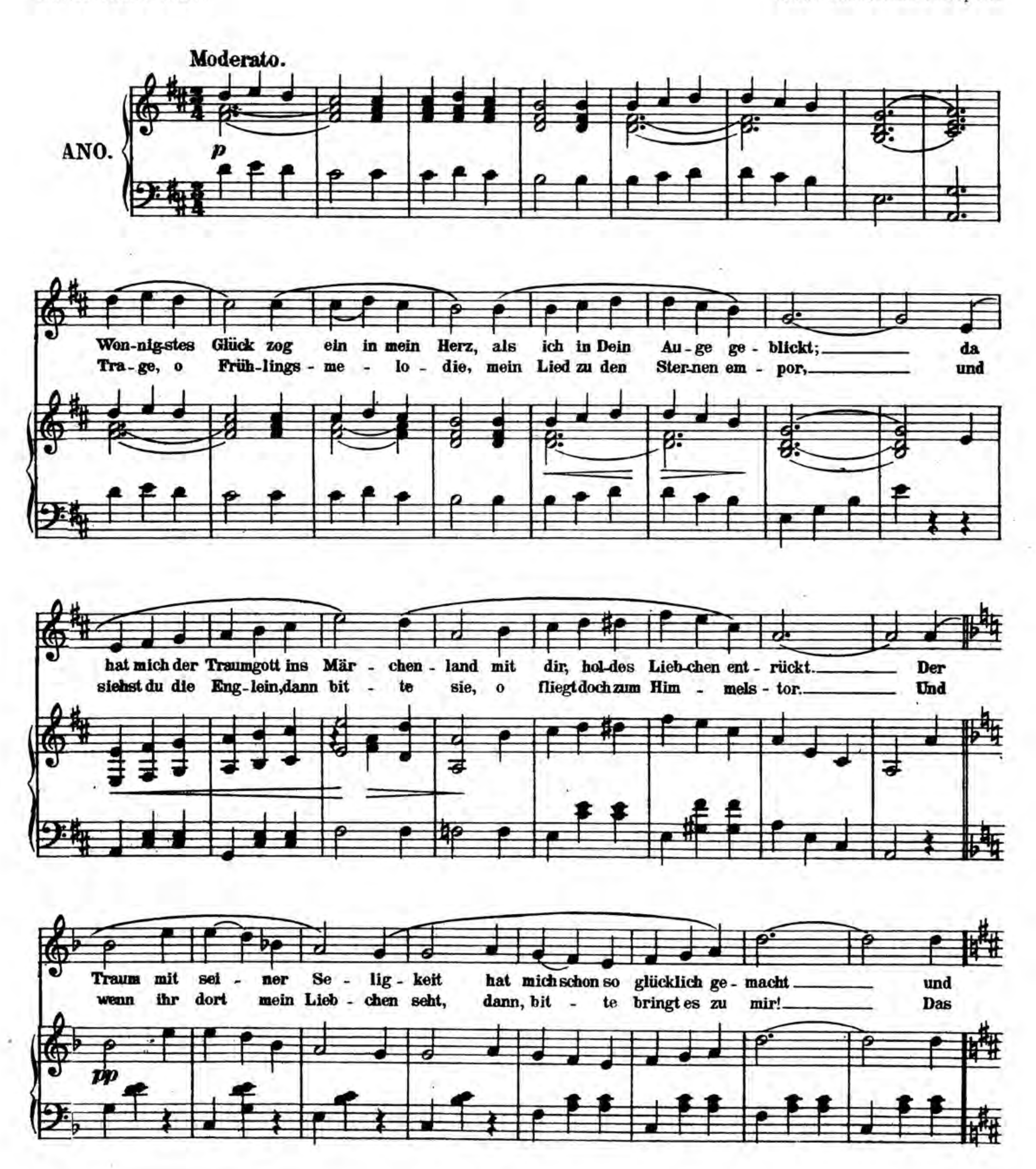
FRANZ BÁRD & BRUDER

Du bist meine Welt mein Paradies
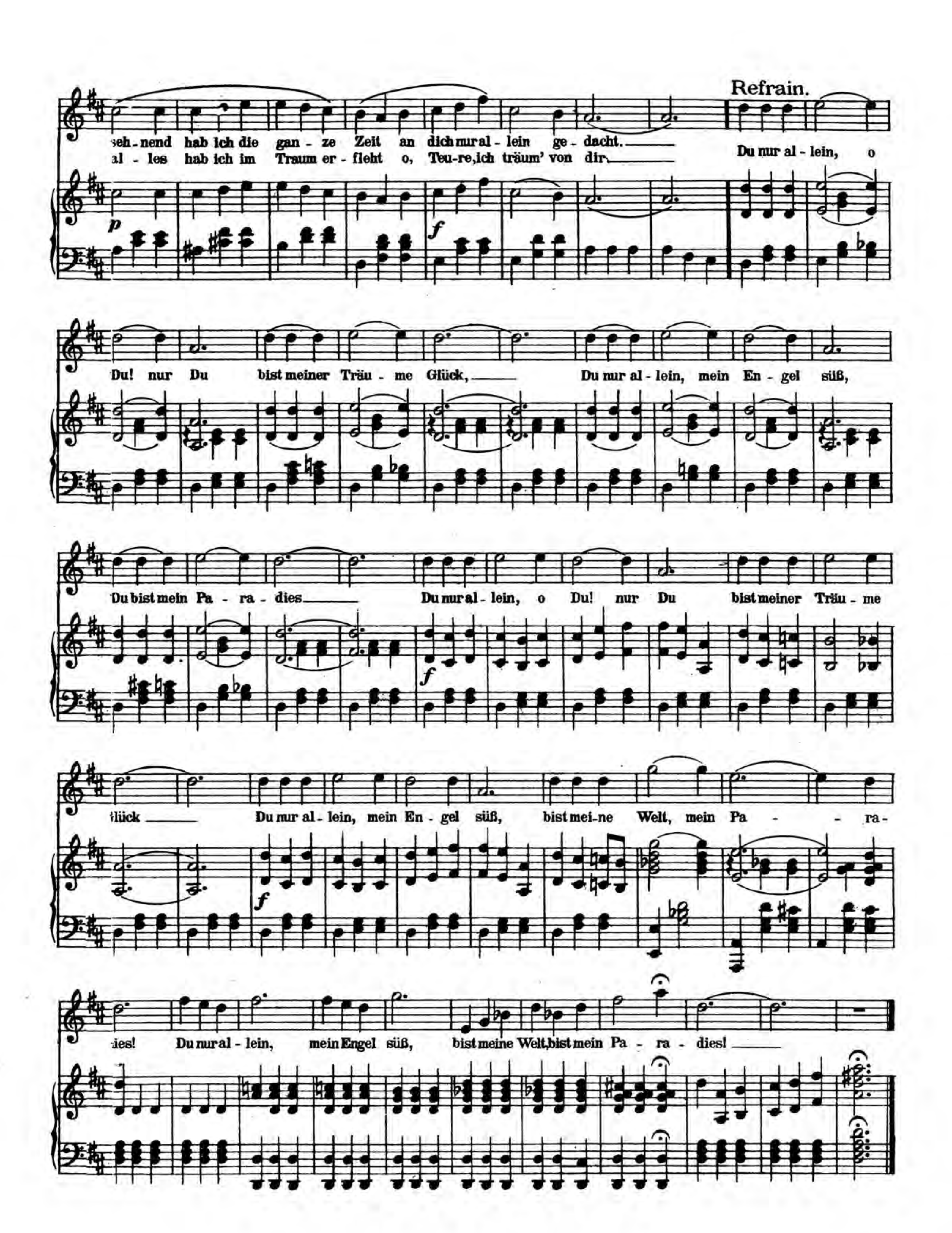
Lied

Text von Fred A. Collins

Musik von Ferdinand Leopoldi



F.B. & B. 5277
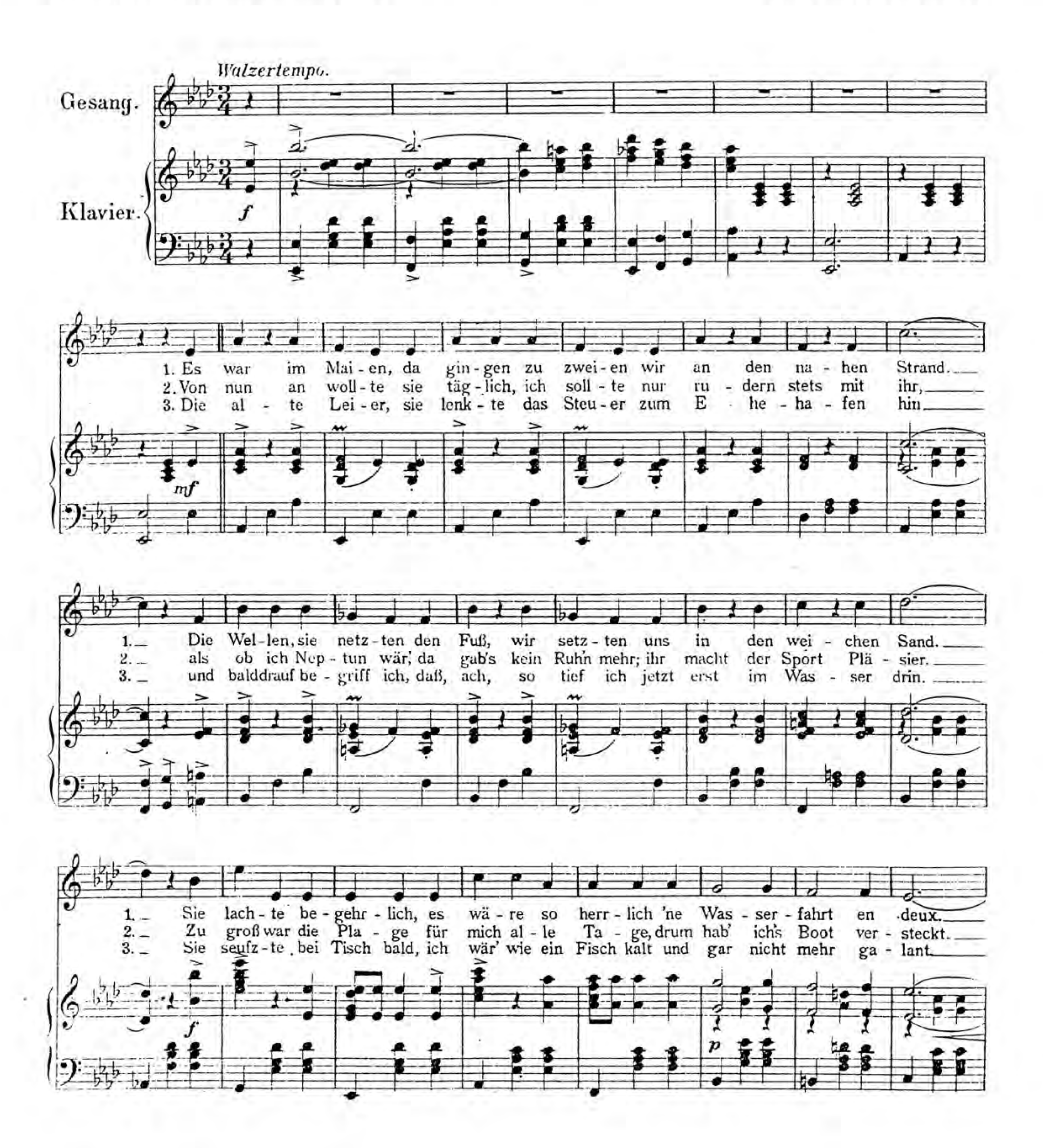

Refrain.
seh - nend hab ich die gan - ze Zeit an dich nur al - lein ge - dacht.
al - les hab ich im Traum er - fleht o, Teu - re, ich träum' von dir.
Du nur al - lein, o
Du! nur Du bist meiner Träu - me Glück,
Du nur al - lein, mein En - gel süß,
Du bist mein Pa - ra - dies
Du nur al - lein, o Du! nur Du bist meiner Träu - me
Glück
Du nur al - lein, mein En - gel süß, bist mei - ne Welt, mein Pa - - ra -
dies! Du nur al - lein, mein Engel süß, bist meine Welt, bist mein Pa - ra - dies!
p
f

„Im Boot!“
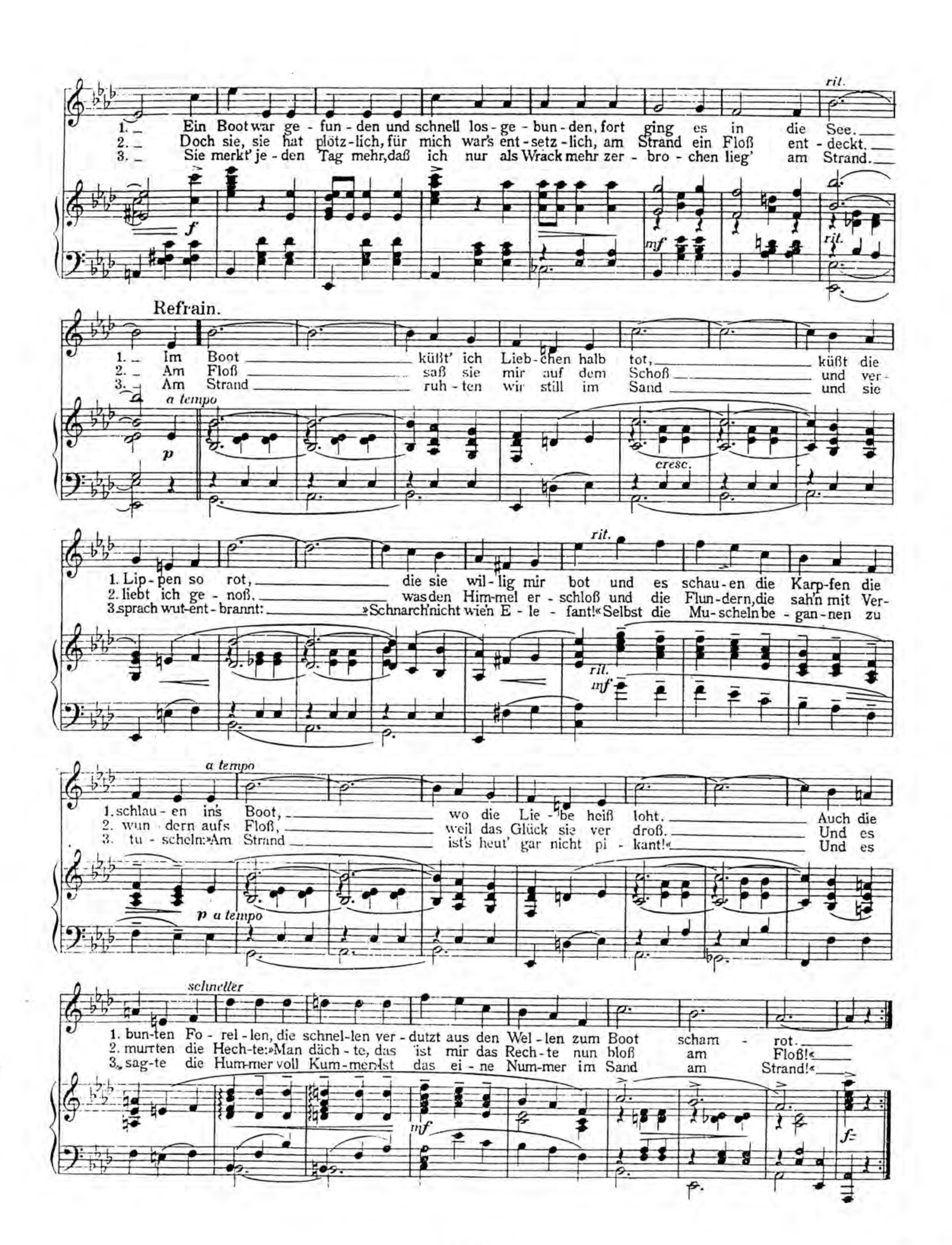
Eine wässerige Geschichte. Walzerlied

Text von Ferdinand Leopoldi und Robert Figdor

Musik von Ferdinand Leopoldi



W. B V. 215.
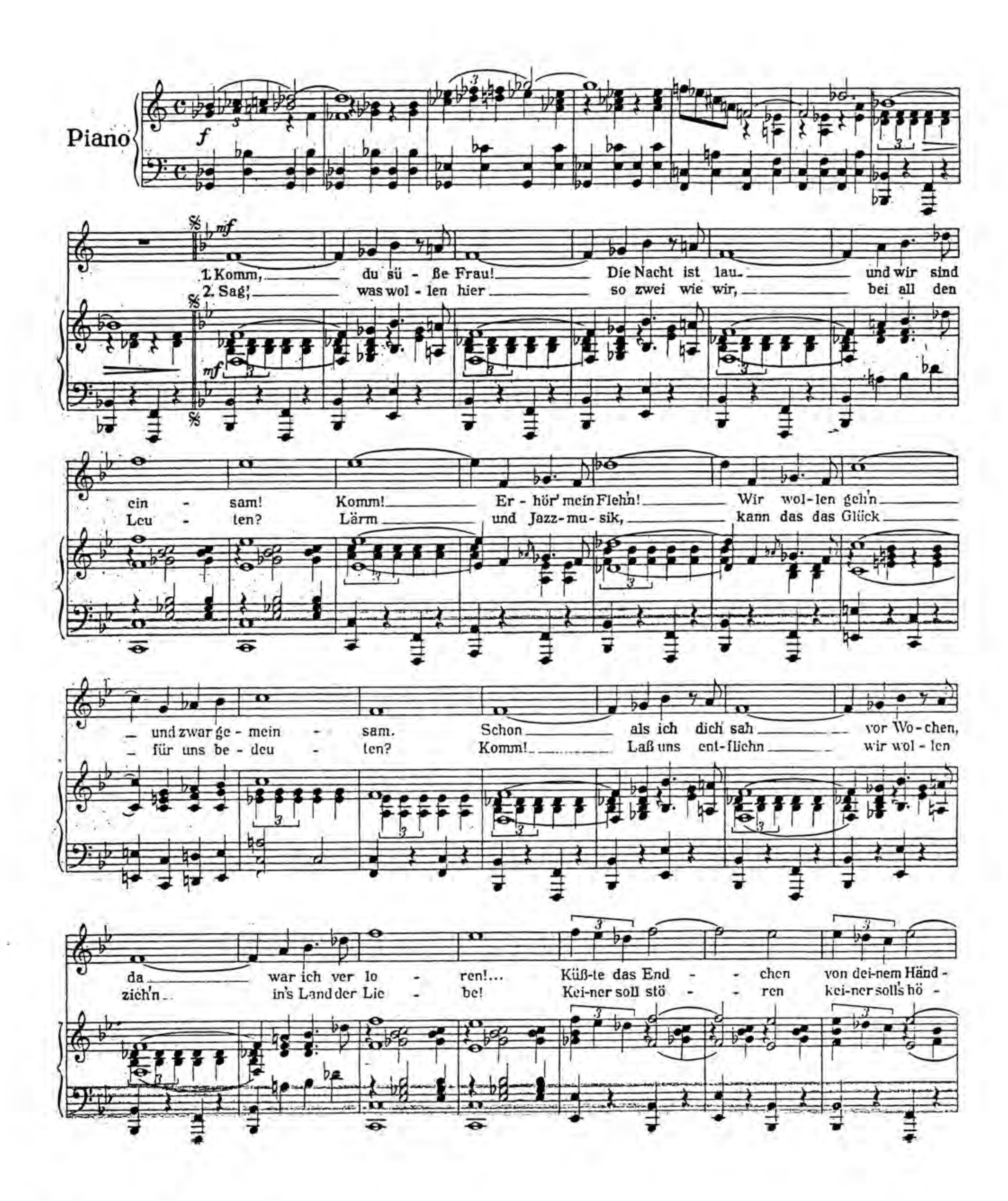

rit.
1. Ein Boot war ge - fun - den und schnell los - ge - bun - den, fort ging es in die See.
2. Doch sie, sie hat plötz - lich, für mich war's ent - setz - lich, am Strand ein Floß ent - deckt.
3. Sie merkt' je - den Tag mehr, daß ich nur als Wrack mehr zer - bro - chen lieg' am Strand.
f
mf
rit.
Refrain.
1. Im Boot küßt' ich Lieb - chen halb tot, küßt die
2. Am Floß saß sie mir auf dem Schoß und ver -
3. Am Strand ruh - ten wir still im Sand und sie
a tempo
p
cresc.
1. Lip - pen so rot, die sie wil - lig mir bot und es schau - en die Karp - fen die
2. liebt ich ge - noß, was den Him - mel er - schloß und die Flun - dern, die sah'n mit Ver -
3. sprach wut - ent - brannt: »Schnarch' nicht wie'n E - le - fant!« Selbst die Mu - scheln be - gan - nen zu
rit.
mf
a tempo
1. schlau - en ins Boot, wo die Lie - be heiß loht. Auch die
2. wun - dern aufs Floß, weil das Glück sie ver - droß. Und es
3. tu - scheln: »Am Strand ist's heut' gar nicht pi - kant!« Und es
p a tempo
schneller
1. bun - ten Fo - rel - len, die schnel - len ver - dutzt aus den Wel - len zum Boot scham - rot.
2. murr - ten die Hech - te: »Man däch - te, das ist mir das Rech - te nun bloß am Floß!«
3. „sag - te die Hum - mer voll Kum - mer: Ist das ei - ne Num - mer im Sand am Strand!«
mf
f
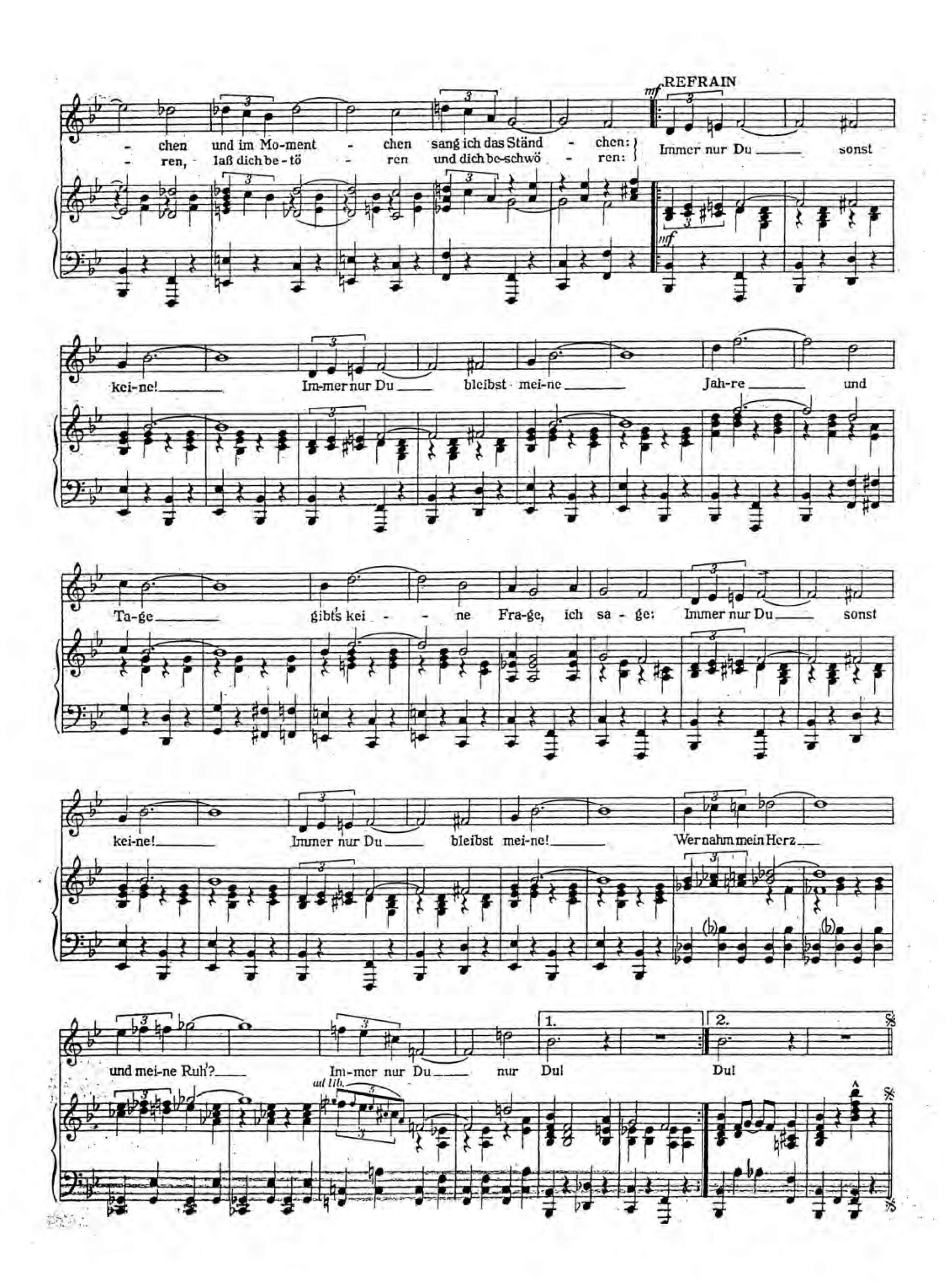
Immer nur du! …

Slow-Fox
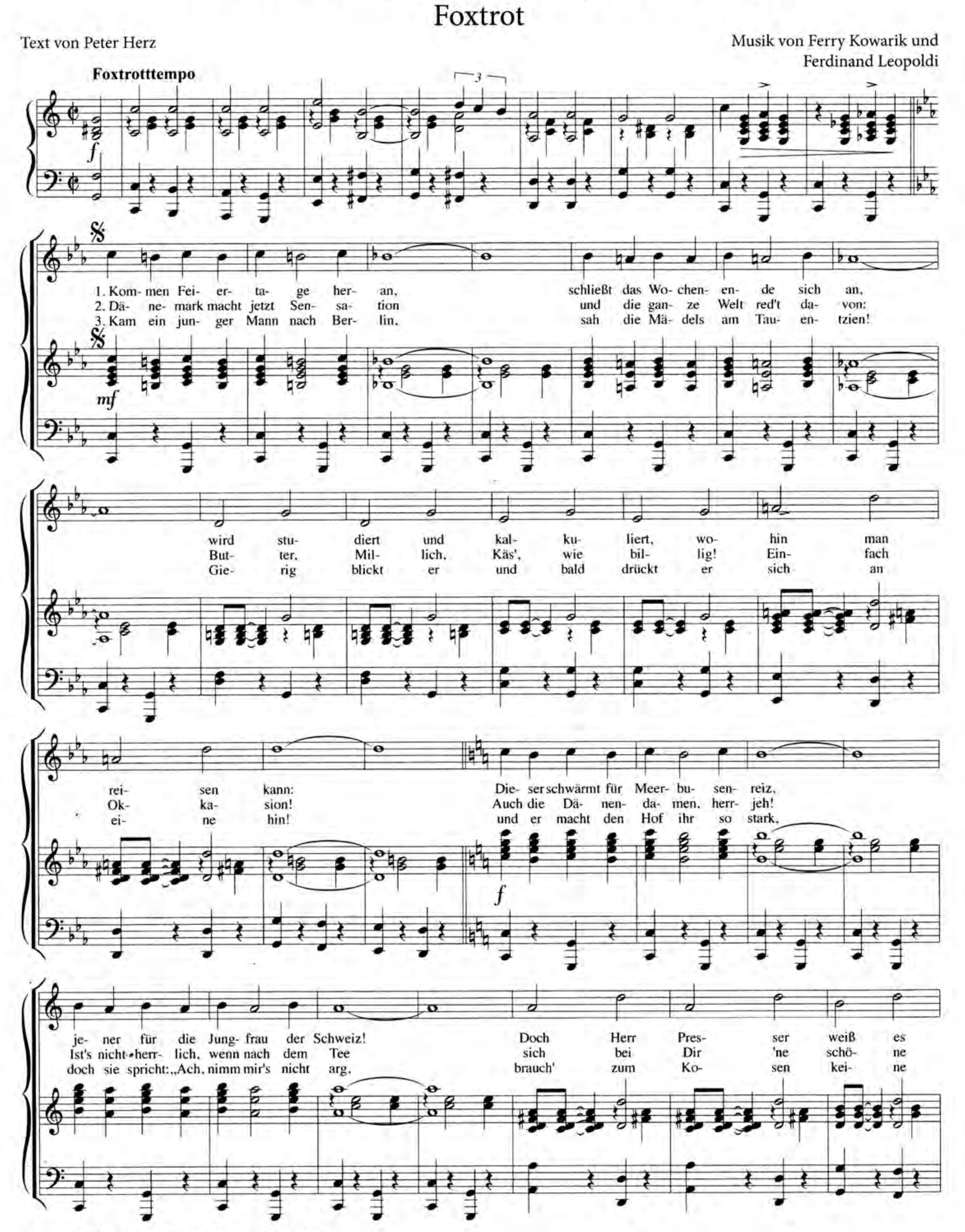
Text von Peter Herz

Musik von Ferry Kowarik und
Ferdinand Leopoldi
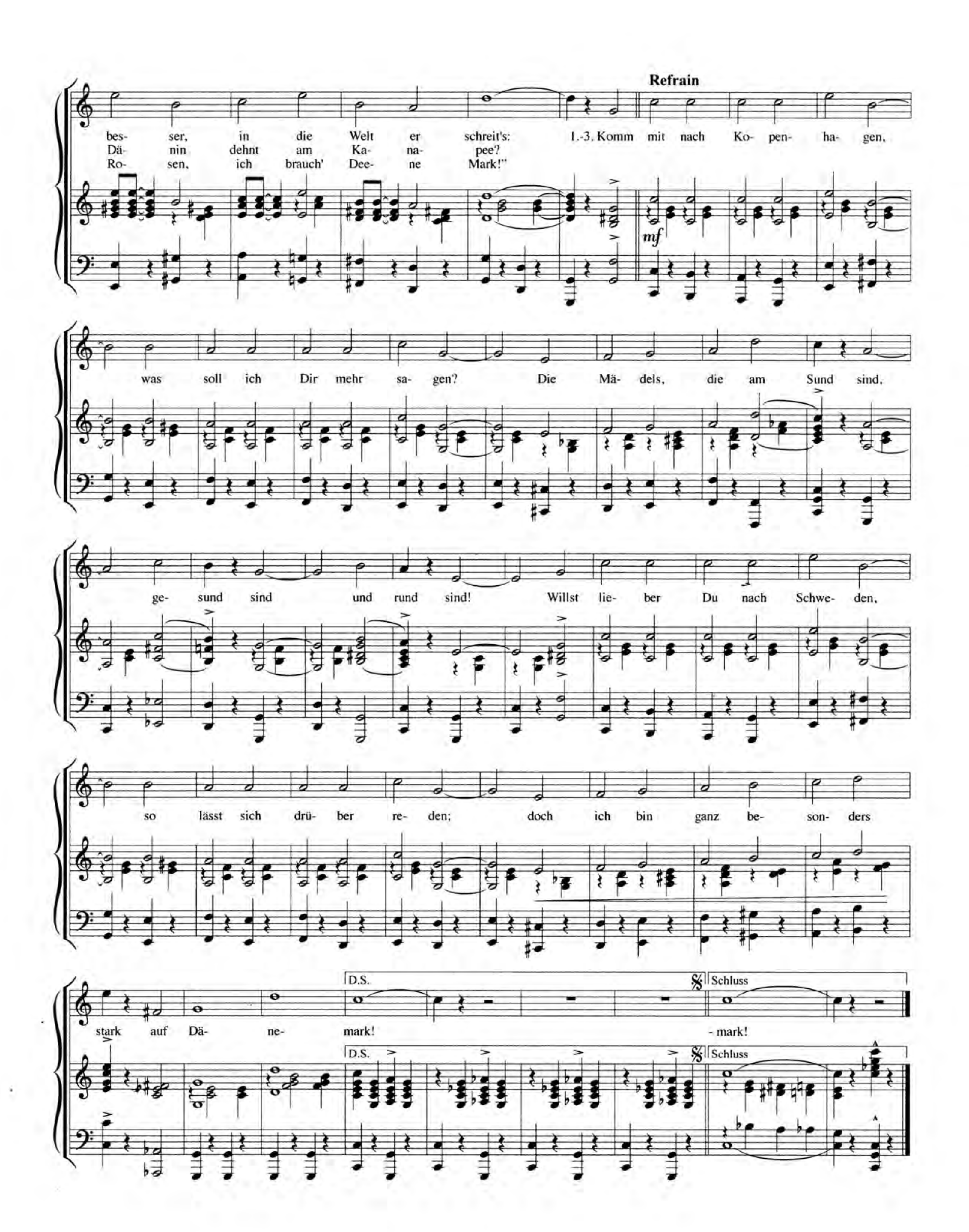



REFRAIN
mf
chen und im Mo-ment - chen sang ich das Ständ - chen:
ren, laß dich be-tö - ren und dich be-schwö - ren:
Immer nur Du sonst
kei-ne! Im-mer nur Du bleibst mei-ne Jah-re und
Ta-ge gibt's kei - ne Fra-ge, ich sa-ge: Immer nur Du sonst
kei-ne! Immer nur Du bleibst mei-ne! Wer nahm mein Herz
und mei-ne Ruh? Im-mer nur Du nur Du!
1.
2.
Du!
ad lib.

Komm mit nach Kopenhagen
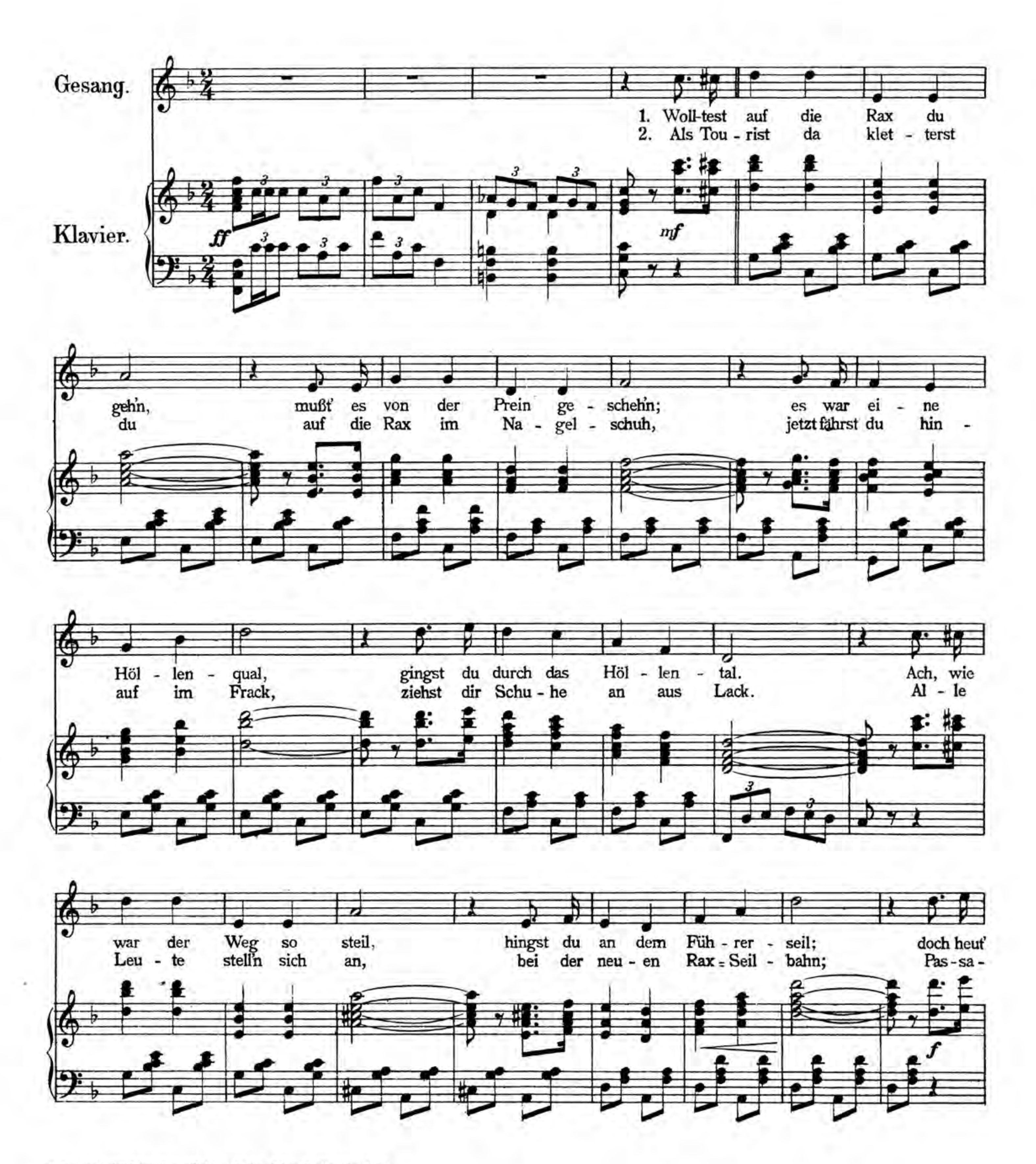


E. K. B. 1272
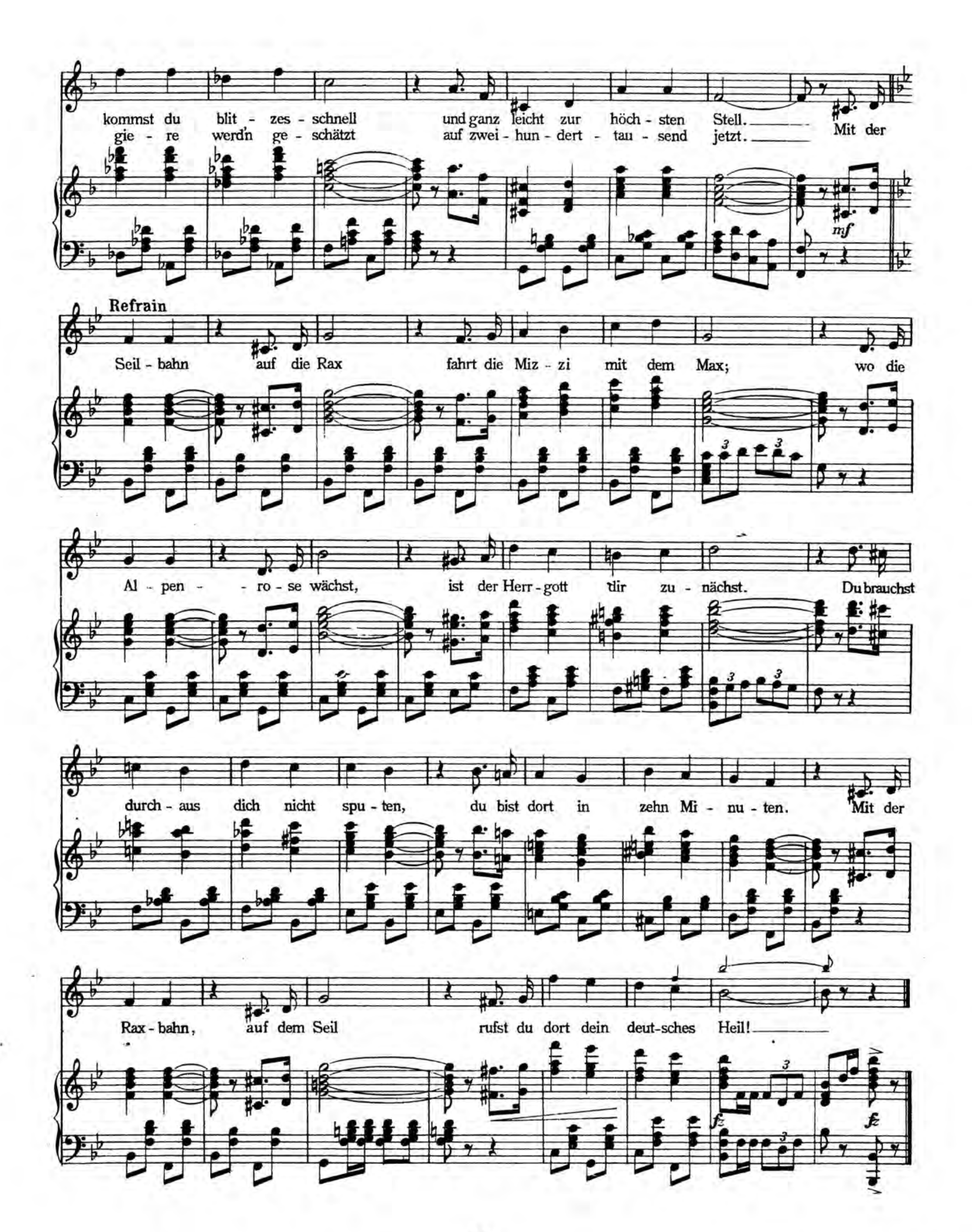

Refrain
bes- ser, in die Welt er schreit's: 1.-3. Komm mit nach Ko- pen- ha- gen,
Dä- nin dehnt am Ka- na- pee?
Ro- sen, ich brauch' Dee- ne Mark!"
mf
was soll ich Dir mehr sa- gen? Die Mä- dels, die am Sund sind,
ge- sund sind und rund sind! Willst lie- ber Du nach Schwe- den,
so lässt sich drü- ber re- den; doch ich bin ganz be- son- ders
stark auf Dä- ne- mark! -mark!
D.S.
Schluss

Rax-Marsch

Text von Robert Rakowianu

Musik von Ferdinand Leopoldi
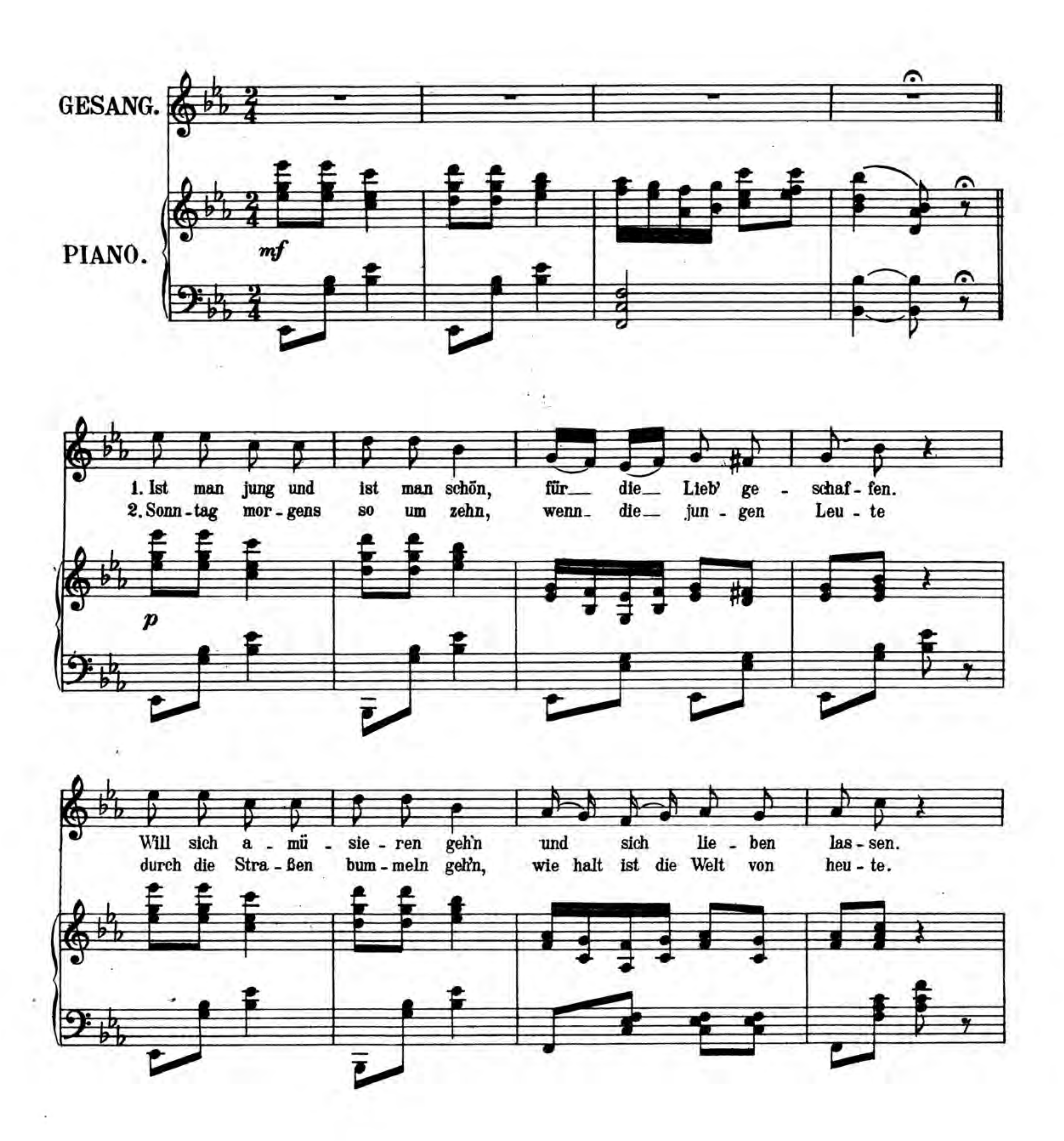




kommst du blit - zes - schnell und ganz leicht zur höch - sten Stell. Mit der
gie - re werd'n ge - schätzt auf zwei - hun - dert - tau - send jetzt. Mit der
Refrain
Seil - bahn auf die Rax fahrt die Miz - zi mit dem Max; wo die
Al - pen - ro - se wächst, ist der Herr - gott dir zu - nächst. Du brauchst
durch - aus dich nicht spu - ten, du bist dort in zehn Mi - nu - ten. Mit der
Rax - bahn, auf dem Seil rufst du dort dein deut - sches Heil!
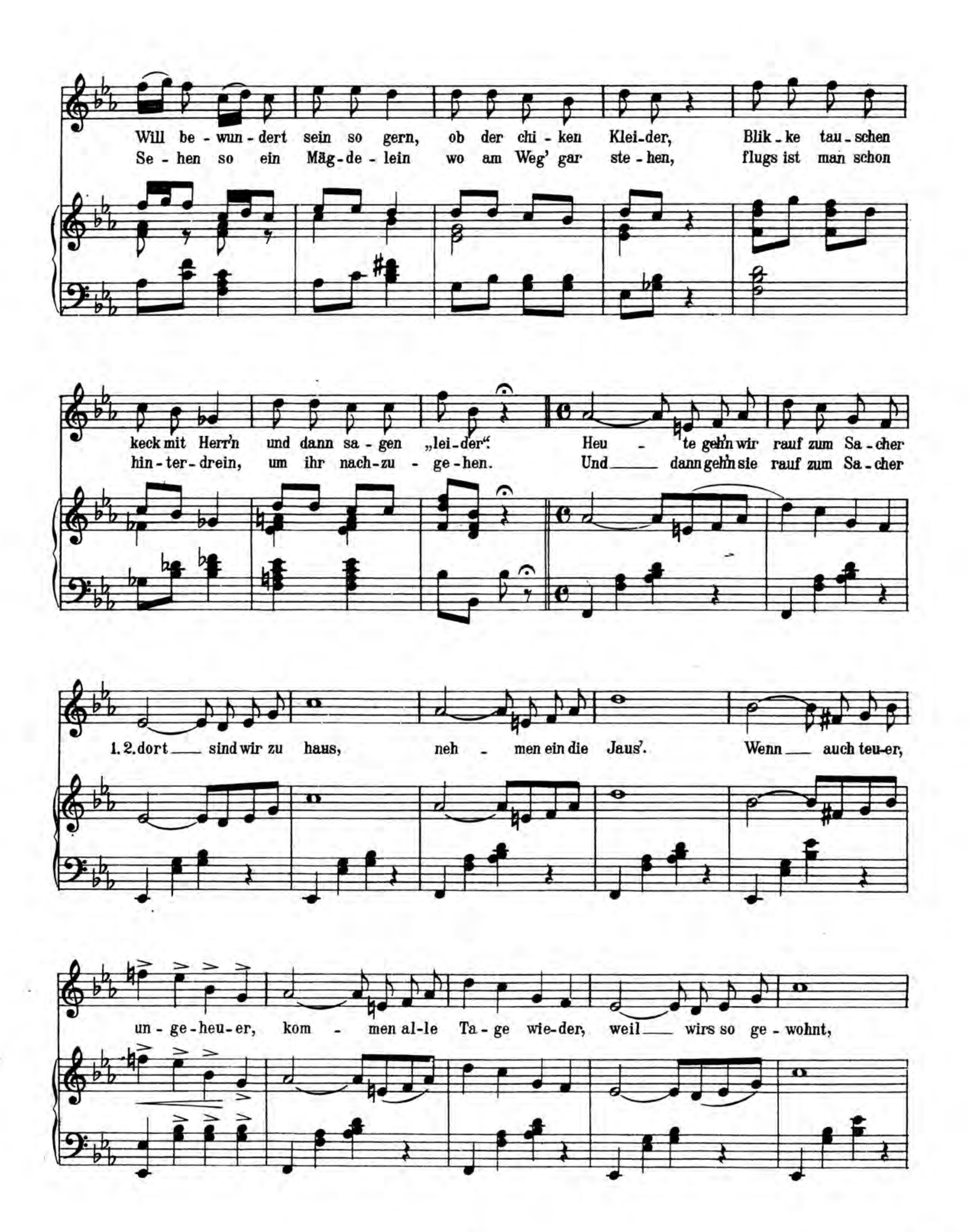
Sacher Lied!
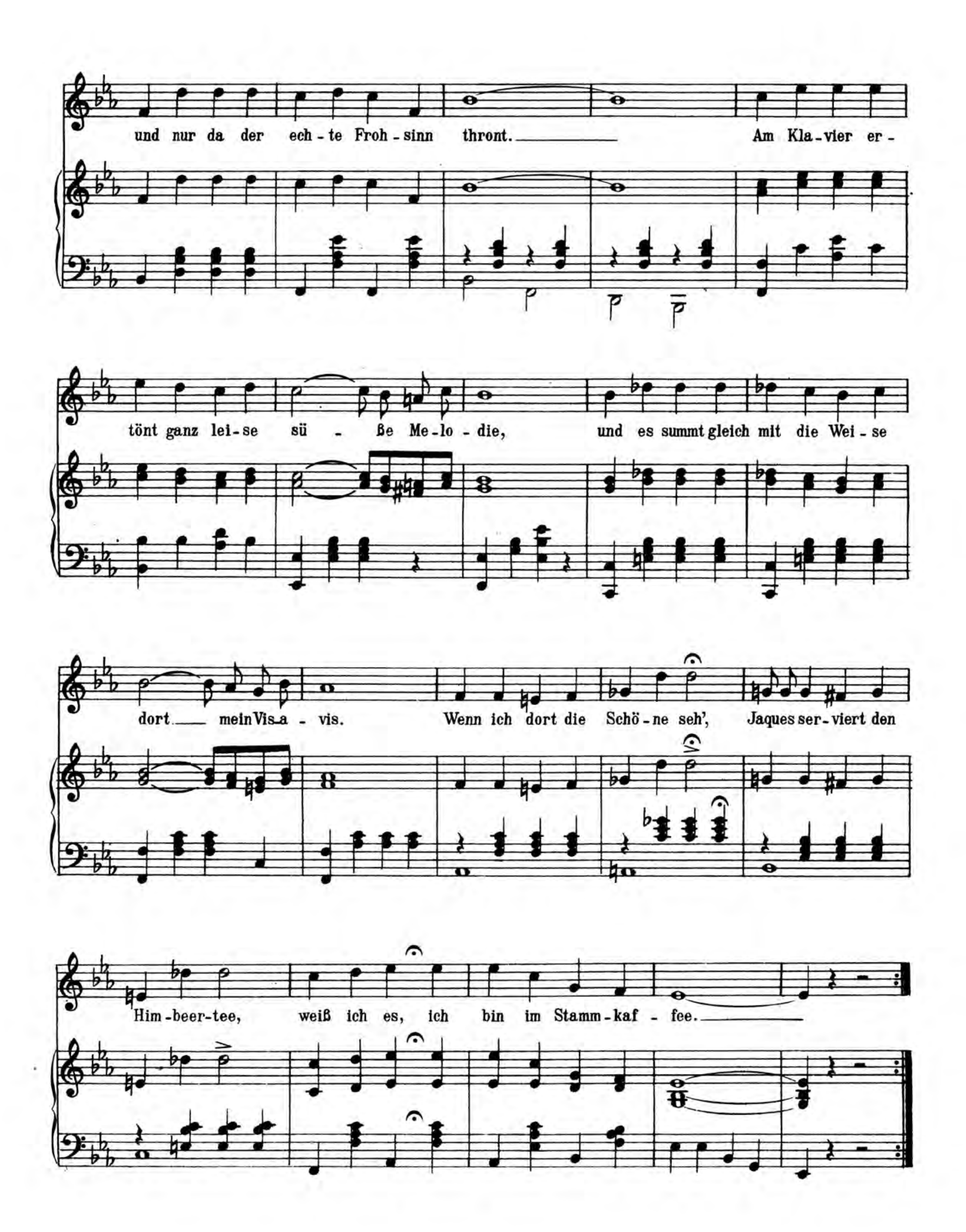
Meiner liebenswürdigen Chefin Frau Else Sacher ergebenst zugeeignet.

Text von Richard Brahm
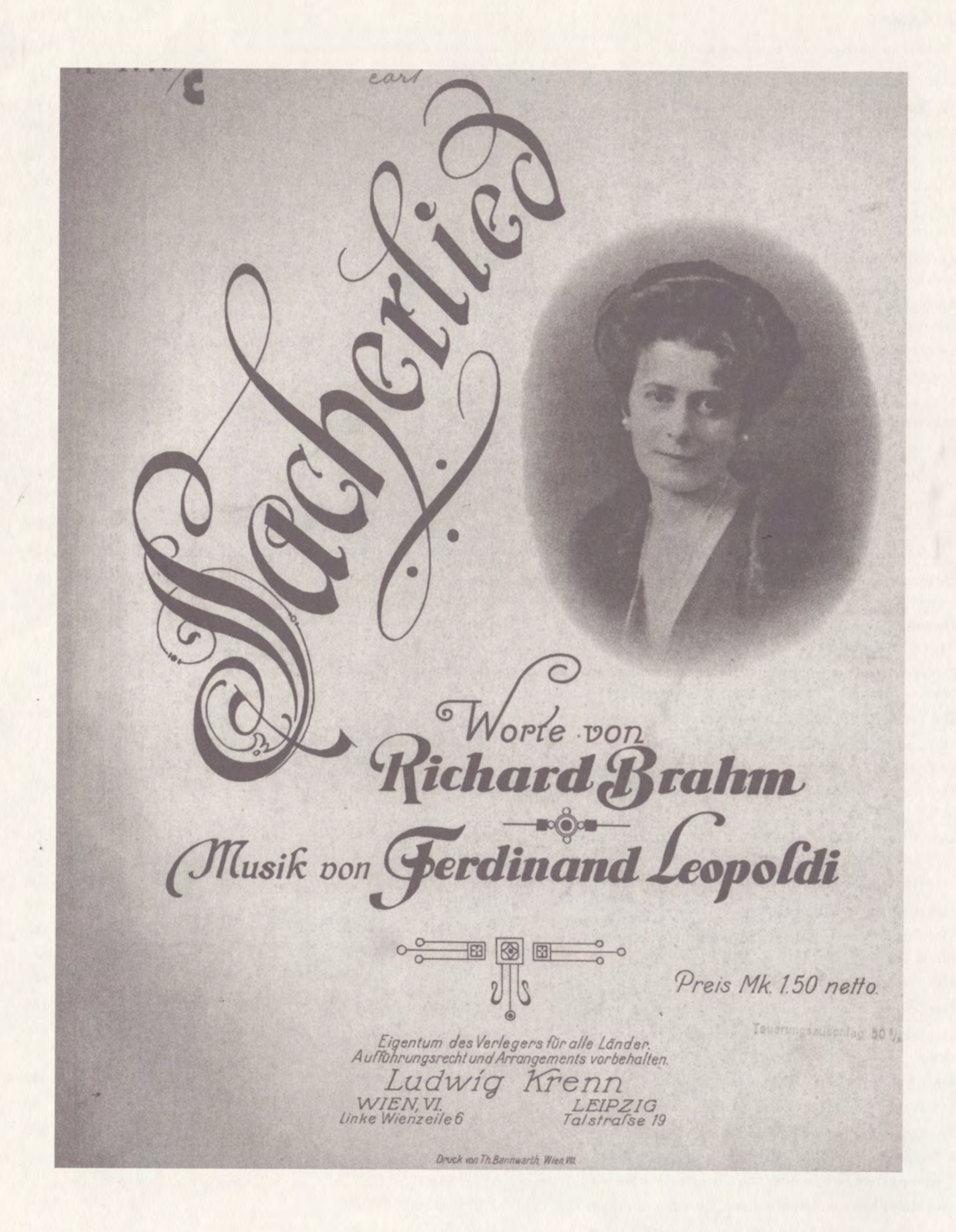
Musik von Ferdinand Leopoldi




Will be - wun - dert sein so gern, ob der chi - ken Klei - der, Blik - ke tau - schen
Se - hen so ein Mäg - de - lein wo am Weg' gar ste - hen, flugs ist man schon
keck mit Herr'n und dann sa - gen „lei - der". Heu - te geh'n wir rauf zum Sa - cher
hin - ter - drein, um ihr nach - zu - ge - hen. Und dann geh'n sie rauf zum Sa - cher
1. 2. dort sind wir zu haus, neh - men ein die Jaus'. Wenn auch teu - er,
un - ge - heu - er, kom - men al - le Ta - ge wie - der, weil wirs so ge - wohnt,


und nur da der ech-te Froh-sinn thront.
Am Kla-vier er-tönt ganz lei-se sü-ße Me-lo-die,
und es summt gleich mit die Wei-se dort mein Vis-a-vis.
Wenn ich dort die Schö-ne seh', Jaques ser-viert den Him-beer-tee,
weiß ich es, ich bin im Stamm-kaf-fee.

L.K.137



Lacherlied
Worte von
Richard Brahm
Musik von Ferdinand Leopoldi
Preis Mk. 1.50 netto.
Teuerungszuschlag 50 %
Eigentum des Verlegers für alle Länder.
Aufführungsrecht und Arrangements vorbehalten.
Ludwig Krenn
WIEN, VI.
Linke Wienzeile 6
LEIPZIG
Talstraße 19
Druck von Th. Bannwarth, Wien, VIII.

Index nach Liedanfängen, Hermann Leopoldi

Index nach Liedanfängen, Ferdinand Leopoldi

DATUM	TITEL	TEXTDICHTER	SEITE
1930	Angelina	Silveira de Menezes, / deutsch: Herz, Peter	38
1930	Beim Heurigen in Wien	Rebner, Arthur	60
1930	Café Brasil	Herz, Peter / Spahn, Erwin	98
1930	Die Liebe eines unbekannten Mädchens	Herz, Peter	162
1930	Ich bin so verliebt und ich weiß nicht: Warum?	Arendt, Julian / Spahn, Erwin	290
1930	Müller Marianne	Spahn, Erwin / Möller, Alfred	442
1930	O, Dulcinea!	Spahn, Erwin	452
1930	Sachlichkeit in der Erotik und Politik	Herz, Peter	492
1930	Sommerpläne	Herz, Peter	544
1930	Temperenzler-Fox	Spahn, Erwin	572
1930	Tonfilm	Herz, Peter	574
1930	Wenn Dein kleiner Trotzkopf nicht wär'!	Rebner, Arthur	618
1930/31	Ein Tango bei rotem Licht	Spahn, Erwin	208
1931	„Ein Loblied auf die Schwiegermama"	Spahn, Erwin	200
1931	„Ein Walzer aus Wien und ein Mädel aus Wien"	Spahn, Erwin	210
1931	Karlsbad!	Herz, Peter	364
1931	Neue Bilanz	Herz, Peter	444
1931	Österreichische Fremdenverkehrswerbung	Spahn, Erwin / Waldau, Theodor (Wauwau)	460
1931	Ravagiana	Wrabetz, Ing.	484
1931	Sous les toits de Vienne	Herz, Peter	550
1931	Täglich eine Stunde Liebe	Heller, Fred	564
1931	Überlandpartie	Waldau, Theodor (Wauwau)	582
1932	„Jedermann"	Waldau, Theodor (Wauwau)	358
1932	Der Weltschmerz	Haller, Hans / Leopoldi, Hermann	146
1932	Die glückliche Ehe	Herz, Peter	156
1932	G'schichten aus dem Wienerwald	Waldau, Theodor (Wauwau)	250
1932	Ich bleib in Wien	Spahn, Erwin	292
1932	Ich mach mir 1000 Sorgen um dich	Rotter, Fritz	296
1932	In einem kleinen Café in Hernals	Herz, Peter	334
1932	Macht Platz der Jugend!	Spahn, Erwin	398
1932	On the Old Excursion Boat	Goell, Kermit	456
1932	Österreichische Notverordnung	Spahn, Erwin / Haller, Hans	466
1932	Schön ist so ein Ringelspiel	Herz, Peter	512
1932	Ungebetener Besuch	Spahn, Erwin / Lang, R.S.	586
1933	„32 Groschen ..." („35 Groschen ...")	Spahn, Erwin	666
1933	„Camilla"	Spahn, Erwin / Weidt, Hans	100
1933	Amerikanische Tragödie	Haller, Hans / Leopoldi, Hermann	28
1933	Auf der Ischler Esplanade	Waldau, Theodor (Wauwau)	44
1933	Badesaison an der schönen blauen Donau	Waldau, Theodor (Wauwau)	46
1933	Blitzinterview	Pollach, Karl (Salpeter)	68
1933	Entstehung eines Wienerliedes	Herz, Peter	220
1933	In der Finsternis	Spahn, Erwin	328
1933	Klein, aber mein!	Löhner-Beda, Fritz	372
1933	Mein Herz ist eine Tankstelle für Liebe...	Herz, Peter	408
1933	Mit dem „sch"-„sch"-„sch"-Überraschungszug	Herz, Peter / Pollach, Karl (Salpeter)	432
1933	Sei nicht so grausam	Waldau, Theodor (Wauwau)	522
1933	Wienerwald-Veilchen	Grünbaum, Fritz	640
1933/34	Ja wenn der Werkelmann	Herz, Peter	348

DATUM	TITEL	TEXTDICHTER	SEITE
1937	Wann der Bua ruft: „Juchhu!"	Pollach, Karl (Salpeter) / Berndt / Hofer	602
1937	Wann ma då so ka Weaner wär'...	Pollach, Karl (Salpeter)	606
1937	Wie schön ist im Frühling ein Gartenkonzert!	Herz, Peter	630
vor 1938	A guates Krügerl Bier	Herz, Peter / Pollach, Karl (Salpeter)	6
vor 1938	Beim Grießwirt is' Schlachtfest!	Spitzer, Fritz	56
vor 1938	Das sind die kleinen Mädels von der 4. Galerie	Haller, Hans (?)	118
1938	Buchenwälder Marsch	Löhner-Beda, Fritz	80
1938	Mit der Eisenbahn quer durch Österreich...	Herz, Peter / Pollach, Karl (Salpeter)	434
1938	Wenn der Ungar lustig ist...!	Pollach, Karl (Salpeter) / Berndt / Hofer	622
1939/40	Sweet Land of Liberty	Möslein, Helly	562
1941	Die Novaks aus Prag	Robitschek, Kurt	166
1941	Speaking of an Angel	Leeds, Milton	558
1943	Holka Polka	Friedlander, W.	264
1945/47	An der schönen roten Donau	Robitschek, Kurt	34
1945/47	Composers' Revolution in Heaven	Gilbert, Robert	102
1945/47	Das Märchen vom Bernhardiner	Gilbert, Robert	114
1945/47	Der Kalbsbraten ist aus	Herz, Peter	130
1945/47	Leopoldiana	unbekannt	390
1945/47	Little Erica	Gilbert, Robert	396
1947	Alles, weils einmal zu schön war...	Herz, Peter	18
1947	I brauch an Ziegelstein...	Möslein, Helly / Werner, Hans	280
1947	In den kleinen Seitengassen, wo sich Mädchen küssen lassen	Berg, Jimmy	320
1947	Irgendwo...	Robitschek, Kurt	346
1947	Ja, da wär's halt gut, wenn man Englisch könnt'	Gilbert, Robert	350
1947	Jedlersee	Pollach, Karl (Salpeter)	360
1947	Man hat auf der Welt schon so manches erlebt	Gilbert, Robert	402
1947	Singt's net von Wien nur allein	Herz, Peter / Wehle, Peter / Leopoldi, Hermann	528
1947	Uns ist alles wurscht, heut' hau'n ma in die Trommel 'rein!	Gilbert, Robert	592
1948	Geh'n ma Blumen brock'n	Prochiner, Rudolf Ernst	248
1948	Meidlinger Buam	Möslein, Helly / Skutajan	406
1948	Wo bleibt der Wert vom Ganzen	Skutajan, Rudolf / Möslein, Helly	648
1949	„Wiener Bonbonnier"	Meder, Erich	636
1949	An die Wetti, an die Jetti	Skutajan, Rudolf / Loos, Peter	36
1949	Der Chinesenschurl	Möslein, Helly / Skutajan, Rudolf	126
1949	In der Barnabitengassen	Skutajan, Rudolf	324
1949	In der Sparkasse	Meder, Erich	332
1949	Schaut's euch die Maderln an	Möslein, Helly / Prochina, Rudolf	508
1949	Schnucki, ach Schnucki!	Skutajan, Rudolf	510
1950er Jahre	Mir san alle beinand	Haller, Bruno / Bronner, Gerhard	428
1950	Ein Matrose von der Themse	Skutajan, Rudolf	202
1950	Ich war für dich nur eine Episode...	Bronner, Gerhard / Haller, Hans	308
1950	Im alten Kaffeehaus in Döbling!	Herz, Peter	310
1951	Am schönsten is's Münchner Oktoberfest	Riegler, Theo	24
1951	Bei uns da schießt der Melchior	Skutajan, Rudolf / Hahn, Erich	52
1951	Beim Hauer in der A'nschicht	Skutajan, Rudolf	58
1951	Ein Schachterl mit Tabletten	Möslein, Helly / Skutajan, Rudolf	204
1951	Kinder, heute trinken wir noch ein Bier	Skutajan, Rudolf	366

Index nach Jahreszahl, Ferdinand Leopoldi

Index nach Textdichtern, Hermann Leopoldi

TEXTDICHTER	TITEL	DATUM	SEITE
Gilbert, Robert	Little Erica	1945/47	396
Gilbert, Robert	Man hat auf der Welt schon so manches erlebt	1947	402
Gilbert, Robert	Uns ist alles wurscht, heut' hau'n ma in die Trommel 'rein!	1947	592
Gnom / Katscher, Robert	Du hast mir was versprochen, Kunigunde!	1929	186
Goell, Kermit	On the Old Excursion Boat	1932	456
Grünbaum, Fritz	Liebesesperanto	1934	394
Grünbaum, Fritz	Wienerwald-Veilchen	1933	640
Hahn, Erich / Skutajan, Rudolf	Bei uns da schießt der Melchior	1951	52
Haller, Bruno / Bronner, Gerhard	Mir san alle beinand	1950er Jahre	428
Haller, Hans	Der Krankenkassenpatient	1957	132
Haller, Hans	„Bonjour Paris!"	1934	72
Haller, Hans	A Dirndl und a Steirerg'wand	1937	2
Haller, Hans	Alois!!	1935	20
Haller, Hans	Du kleine Sommerfrischlerin	1954	188
Haller, Hans	Eine Nacht am Montmartre in Paris	1937	212
Haller, Hans	Frauen sind zum Küssen da	1935	240
Haller, Hans	Gala-Premiere in der Oper	1955	242
Haller, Hans	Ich schenk' meinem Mädel ein Edelweiß	1954	304
Haller, Hans	In Hamburg an der Elbe	1954	340
Haller, Hans	Je vous aime...	1954	354
Haller, Hans	Küss' mich lange, lange, lange...	1955	382
Haller, Hans	Sie trafen sich wieder in Wien an der Donau...	1955	524
Haller, Hans	Sing' ein bissel weiter...	1958	526
Haller, Hans	Viele, viele Kinder und Musik...	1955	594
Haller, Hans	Was machert denn der Wiener ohne Wiener Polizei?	1954	614
Haller, Hans	Weißt du, was schön wär', Mariechen...!	1934	616
Haller, Hans	Wenn der Briefträger kommt...	1955	620
Haller, Hans	Wenn die Drehorgel spielt in Amsterdam	1954	624
Haller, Hans	Wer Wasser trinkt in München...	1954	628
Haller, Hans	Wiener Frühstück	1954	638
Haller, Hans	Wo ist die Welt am schönsten...	1957	654
Haller, Hans (?)	Das sind die kleinen Mädels von der 4. Galerie	vor 1938	118
Haller, Hans / Bernstein, Karl (Charles Berndt)	A warmer Ofen	1935	8
Haller, Hans / Bronner, Gerhard	Ich war für dich nur eine Episode...	1950	308
Haller, Hans / Herz, Peter	Am besten hat's ein Fixangestellter!	1935	22
Haller, Hans / Leopoldi, Hermann	Amerikanische Tragödie	1933	28
Haller, Hans / Leopoldi, Hermann	Der Weltschmerz	1932	146
Haller, Hans / niederl: Wina, Philip	Einen schönen Sonntag	1954	216
Haller, Hans / Spahn, Erwin	Österreichische Notverordnung	1932	466
Heller, Fred	Täglich eine Stunde Liebe	1931	564
Hennevé, Louis / Palex, L.	Périphérie	1935	652
Herz, Peter	Ach, ich wäre so gerne mal in Rüdesheim	1958	14
Herz, Peter	Alles, weils einmal zu schön war...	1947	18
Herz, Peter	Angelina, Übersetzung	1930	40
Herz, Peter	Der Kalbsbraten ist aus	1945/47	130
Herz, Peter	Die glückliche Ehe	1932	156
Herz, Peter	Die Liebe eines unbekannten Mädchens	1930	162

TEXTDICHTER	TITEL	DATUM	SEITE
Neubach, Ernst / Amberg, Charlie	Monnalona	1926	440
Neubach, Ernst / Schwabach, Kurt	Blonde Mädels von Berlin	1929	70
Oppenheimer, Friedrich	Nur, wer dich mit dem Herzen sucht...	1928	450
Palex, L. / Hennevé, Louis	Périphérie	1935	652
Paul, Olga	A Little Café Down The Street	1932	336
Pollach, Karl (Salpeter)	A guater Tropfen, so dreimal täglich...	1936	4
Pollach, Karl (Salpeter)	Blitzinterview	1933	68
Pollach, Karl (Salpeter)	Ein kleiner Gassenhauer wandert durch die Stadt	1936	198
Pollach, Karl (Salpeter)	How do you do, Herr Mister?	1937	268
Pollach, Karl (Salpeter)	I bin a stiller Zecher	1937	272
Pollach, Karl (Salpeter)	Jedlersee	1947	360
Pollach, Karl (Salpeter)	Komm gurgeln nach Gurgl!	1936	374
Pollach, Karl (Salpeter)	Spompernadeln	1936	560
Pollach, Karl (Salpeter)	Wann ma då so ka Weaner wär'...	1937	606
Pollach, Karl (Salpeter) / Berndt / Hofer	Wann der Bua ruft: „Juchhu!"	1937	602
Pollach, Karl (Salpeter) / Berndt / Hofer	Wenn der Ungar lustig ist...!	1938	622
Pollach, Karl (Salpeter) / Herz, Peter	A guates Krügerl Bier	vor 1938	6
Pollach, Karl (Salpeter) / Herz, Peter	Mit dem „sch"-„sch"-„sch"-Überraschungszug	1933	432
Pollach, Karl (Salpeter) / Herz, Peter	Mit der Eisenbahn quer durch Österreich...	1938	434
Prochina, Rudolf / Möslein, Helly	Schaut's euch die Maderln an	1949	508
Prochiner, Rudolf Ernst	Geh'n ma Blumen brock'n	1948	248
Prichard, Henry	The Bouncing Polka	1937	481
Rauch, Fred / Skutajan, Rudolf	San ma, san ma lustig	1937	506
Rebner, Arthur	„Ja, so ein Rutscher."	1924	352
Rebner, Arthur	Beim Heurigen in Wien	1930	60
Rebner, Arthur	Soirée bei Tannenbaum	1920	532
Rebner, Arthur	Wenn Dein kleiner Trotzkopf nicht wär'!	1930	618
Rebner, Arthur	Wenn die Jazzband spielt	1924	626
Rebner, Arthur / Löhner-Beda, Fritz	Der Scheich Abdullah und der Emir Hassan	1920	138
Riegler, Theo	Am schönsten is's Münchner Oktoberfest	1951	24
Rioux, Jean / Marc-Cab	Une chanson sur Paris	1934	584
Robitschek, Kurt	An der schönen roten Donau	1945/47	34
Robitschek, Kurt	Die Novaks aus Prag	1941	166
Robitschek, Kurt	Irgendwo...	1947	346
Romberg, Erwin / Berndt, Bertl	Mein Schatz der muss ein Russe sein...	1936	414
Romberg, Erwin / Berndt, Bertl	Wir treffen uns in Hütteldorf...	1936	642
Ronnert, Albin	Beim Fischer Toni an der alten Donau...	1952	54
Ronnert, Albin	Die Postlerin von Tegernsee	1952	170
Ronnert, Albin	Die Schlierseer Bauernkapell'n	1954	178
Rosenberg, Erwin / Berndt, Bertl	Junger Mann sucht hübsches Fräulein	1936	362
Rosenberger, Erwin / Berndt, Bertl	Mein Schatz ist bei der Feuerwehr in Kritzendorf...	1934	416
Rotter, Fritz	Ach, Sie sind mir so bekannt...	1953	16
Rotter, Fritz	Ich mach mir 1000 Sorgen um dich	1932	296
Rotter, Fritz	Lebe wohl, schlafe süß	1953	386
Schirmann, Richard	Ich mach mir Zigaretten	1936	298
Schwabach, Kurt / Neubach, Ernst	Blonde Mädels von Berlin	1929	70
Silveira de Menezes / deutsch: Herz, Peter	Angelina	1930	38

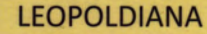
Index nach Textdichtern, Ferdinand Leopoldi











LEOPOLDIANA

Gesammelte Werke von Hermann Leopoldi
und 11 Lieder von Ferdinand Leopoldi

Hg. von Ronald Leopoldi, wissenschaftlich betreut von Christoph Lind und Georg Traska
mit Vorworten von Georg Kreisler und Roland Neuwirth
Beiträge zur Wiener Musik Bd. 2, hg. vom Wiener Volksliedwerk

Die zweibändige Edition enthält die Lieder Hermann Leopoldis (1888–1959) und 11 Lieder von dessen Bruder und Mitarbeiter Ferdinand Leopoldi (1886–1944).

Die Publikation präsentiert ein völlig neues Bild des „Klavierhumoristen" Hermann Leopoldi. Seine Kompositionen verfolgen alle kulturellen und historischen Abschnitte vom Ersten Weltkrieg bis zu seinem Tod im Jahr 1959. Sie spiegeln musikalisch wie thematisch den mittel- und osteuropäischen Wirkungsraum Leopoldis in den krisenhaften und vital-frivolen 20er und 30er Jahren sowie seine Inhaftierung in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald. Nach seiner ungemein produktiven Exilanten-Karriere in den USA kehrte Leopoldi 1947 nach Wien zurück und wurde abermals zum ironischen Kommentator der Konsolidierungsanstrengungen Nachkriegs-Österreichs.

Auf Grundlage des unveröffentlichten Leopoldi-Nachlasses wurden in jahrzehntelanger Sammeltätigkeit alle erreichbaren Noten und Schallplattenaufnahmen zusammengetragen und im Druck nicht vorhandene Lieder nachgeschrieben. So kamen 237 Lieder Hermann Leopoldis und 11 Lieder Ferdinand Leopoldis ans Licht. Viele davon sind inzwischen weitgehend unbekannt, nachdem nur ein kleiner Teil im Handel erhältlich war. Edierte Noten werden analog nachgedruckt, nur in Aufnahmen überlieferte Lieder wurden nachgeschrieben.





ISMN 979-0-012-20000-0
ISBN 978-3-902667-23-6

Vertrieb
D 89 156
Doblinger